...lich hatten Thuner zu N. Gründbrand. 1466.
...um Christtag um 1 Uhr starb Joh. dictus
...stenberger viceplebanus ac oblaijcus parr.
...e Nordling.

Mcccclxxxviij obiit dns hainricus dictus Bysser
plebanus in Nordling die Sabbati ante Michaelis
sepultus apud Carthusienses in ambitu, ubi et
construxit primam cellam.

ThH
624

Augustin Lichtenberg zu St. Jorgen Kirch. vor dem Sacrament.
1486

Gründlicher
Bericht
Von dem alten Zuſtand, und
erfolgter Reformation
Der Kirchen, Clöſter und
Schule in des H. Reichs
Stadt Nördlingen
und ihrem angehörigen Gebiet
Jngleichem
Von denen in der Stadt annoch be-
findlichen geiſtlichen Caſten- und an-
dern Häuſſern
Aus allgemeinen und beſondern Nachrichten
verfaſſet,
Mit vielen bewährten auch bißhero grö-
ſtentheils unbekannten nützlichen
Urkunden und Beylagen
herausgegeben
Von
Daniel Eberhart Dolp.

ENTHUM DER STADT AUGSBURG

Nördlingen,
bey Georg Gottfried Mundbach, 1738.

Vorrede.

Es wird wohl niemand in Abrede ſeyn können, daß die Geſchichte der Reichs-Städtiſchen Veränderungen in Religions-Sachen um ſo mehr einer beſondern Aufmerckſamkeit und genauen Unterſuchung würdig ſeye, als eines theils viele aus denſelben das Glück gehabt, ihre alte Schrifften und Urkunden, aus welchen der alte Zuſtand der Kirche und geiſtlichen Weſens erſehen werden kan, die auch ſonſten in viel andere Wege nicht ohne Nutzen ſind,

auf die Nachkommenſchafft zu erhalten; andern theils aber unläugbar iſt, daß die Evangeliſchen Reichs-Städte vorzeiten gar vieles zu Beförderung der Reformation beygetragen, und ſie für andern Ständen ihres Glaubens-Genoſſen dieſes voraus haben, daß, ſo lange die Reichs Grund Geſetze, und ihre eigene innere Verfaſſungen aufrecht verbleiben, der Stand ihrer Religion nicht ſo leicht auch nur der allergeringſten Abänderung unterworfen iſt. Dieſe und andere Betrachtungen mehr haben mich bereits vor neun Jahren veranlaſſet, bey müſſigen Stunden, da ich ohnehin noch in keiner öffentlichen Bedienung ſtunde, wie um die Geſchichte und Gerechtſamen meines Vatterlandes überhaupt, alſo ins beſondere, weil zumal ſelbiger Zeit das Jubelfeſt wegen Ubergab der Augſpurgiſchen Confeſſion allgemach herannahete,

um die alte Beſchaffenheit der Kir-
che und deren Reformation mich zu
bekümmern, und davon etwas gründ-
licheres, als in den gemeinen Cro-
nicken befindlich, in Erfahrung zu
bringen, worzu mir dann die un-
gemeine Leutſeeligkeit Tit. Herrn
Georg Heinrich Wenng,
vornehmen Herrn des Iñern Raths
und Hoſpital-Pflegers, meines
hochgeehrten Patrons und Gevat-
tern (die bey dieſer Gelegenheit öf-
fentlich mit verbindlichſter Danck-
nehmigkeit anzurühmen nicht unter-
laſſen kan) gantz beſondern Vorſchub
gethan, allermaſſen derſelbe mir ſei-
ne ſchöne Sammlung von Nördlin-
giſchen Kirchen-Sachen und Urkun-
den gar geneigt zu meinem Gebrauch
überlaſſen, welche ich ſo fort in Ord-
nung gebracht, und daraus mit ſei-
nem Beyrath den Grund zu gegen-
wärtigem Werckgen geleget. Nach-
deme aber Ein HochEdel- und Hoch-

weiſer Rath allhier mir nach der Hand, auf mein unterthäniges Anſuchen, den freyen Zutritt in gemeiner Stadt Archiv und andere Regiſtraturen großgünſtig verſtattet, ſo habe ich dardurch die erwünſchte Gelegenheit erlanget, meine Begierde hierinnen noch weiter ſattſam zu ſtillen, und nicht nur ein und andere gute Nachrichten, welche bißanhero unbekannt geweſen, zu entdecken, ſondern auch viele nutzliche Urkunden aufzuſuchen und anzuwenden, die ſonſten villeicht nimmermehr dem Staub der Vergeſſenheit wären entriſſen worden. Hieraus iſt alſo endlich dieſe Verhandlung, als in gewiſſer Maaß, ein geringer Beytrag zur Proteſtantiſchen Kirchen-Hiſtorie erwachſen, (dergleichen, wie ſo wohl vor als nach dieſer Zeit, von einigen vornehmen Städten Deutſchlandes, zum Gedächtniß des vorangeregten

Jubelfeſtes von mehrern Reichs-Städten, als z. E. Reutlingen, Memmingen, Weiſſenburg ꝛc. in Druck gegeben worden) und dardurch zugleich dasjenige, was der hochberühmte Herr von Seckendorf in ſeiner Hiſtorie des Lutherthums Lib. III. §. LXV. (17.) von der Nördlingiſchen Reformations-Hiſtorie einflieſſen laſſen, weiters ausgeführet, erläutert und beſtärcket worden. Um aber ſolche zu etwas weitläufftigerm Nutzen einzurichten, weil man ſich ſonſten insgemein um die Beſondernheiten eines zumal nicht gar groſſen oder berühmten Orts wenig zu bekümmern pfleget, wann dieſelbe keinen Einfluß in andere Theile der allgemeinen Geſchichts-Wiſſenſchafft haben; ſo iſt von mir der Bedacht genommen worden, hierinnen beedes zum Vergnügen eines Liebhabers von den Geſchichten ſeines Vatterlandes, als auch an-

derer, welche theils an der gelehr-
ten Hiſtorie ihre Ergötzung haben,
theils alte und bißhero unbekannte
Urkunden ſuchen, und zu zerſchiede-
nem Gebrauch anzuwenden wiſſen,
durch ſothanes Werckgen etwas bey-
zutragen. In dieſer Abſicht habe
ich den Anhang, welcher einen Co-
dicem diplomaticum begreifet,
beydrucken zu laſſen für nöthig er-
achtet, unter dem geſchöpften Zu-
trauen, es werden, wo nicht alle,
doch viele von denen darinn enthal-
tenen Stücken einem dergleichen
Sachen kundigen und begierigen Le-
ſer nicht unangenehm ſeyn: dann
obwohl etliche derſelben bereits ge-
druckt ſind, als XLVII. ferner LIII.
ſo ſich unter den Beylagen zu den
Actis in Sachen Würtzburg wider
Hohenlohe, das Stifft Oehrin-
gen rc. betreffend, ſieh. die 20. Sei-
te des Berichts, befindet, LVIII.
iſt alſo gedruckt mit des Biſchofs
von

von Augſpurg Ankündigung ausgetheilet worden, LXIX. und LXX. ſtehen allſchon unter den Nördlingiſchen Freyheits-Briefen in Herrn Lünigs Reichs-Archiv Part. ſpec. IV. contin. II. Theil. CIV. und CV. hat der allhieſige Herr Superintendent Haack ſeelig ſeinen pag. 187. berührten Anmerckungen einverleibet, CIX. iſt unter den Beylagen der gedruckten Refutat. Grauaminis Kayſersheim wider Nördlingen, ſo hernach Herr Müller in die Juriſtiſch-Hiſtoriſche Electa, nach pag. 201. gebracht, und endlich CX. welches in der Kayſersheimiſchen Confutation wider Pfaltz ꝛc. zu leſen: ſo iſt dargegen von den übrigen allen noch keines jemalen, ſo viel mir wiſſend, im Druck erſchienen, wohl aber etliche derſelben bey den höchſten Reichsgerichten und Kaiſerlichen Commiſſionen allbereit gelegentlich fürgeleget worden. Es wäre ein

101

leichtes, den unſtreitig-ſonderbahren Nutzen der mehriſten dieſer Urkunden klärlich darzuthun, wenn ich hier allerhand Ausſchweifungen zu machen Luſt hätte: man betrachte nur z. E. das VII. mit welchem dasjenige, was der obenbelobte Herr von Seckendorf l. c. von dem im Pabſtthum eingeriſſenen Mißbrauch in Stifftung der Meßpfründen ꝛc. angemercket, wohl beſtärcket wird: das XI. beleuchtet die in den geiſtlichen Rechten nicht unbekannte, und auch gegen die Stadt Nördlingen manchmal wegen Ausbeſſerung ſolcher Kirchen, wo ſelbige oder das Gotteshauß Hoſpital den Zehenden einzunehmen hat, beſtrittene Frage: ob der Zehendherr gehalten ſey, die Coſten zu Erbauung oder Reparation der Kirchen des Orts zu tragen? Aus dem XII. erſiehet man unter andern die Kunſtgrife des Römiſchen Hofes, da aus denen noch vor-

vorhandenen alten Schrifften und Berechnungen gantz clar zu erſehen iſt, daß durch vieles Bitten und Spendiren erſt der geſuchte Ablaß erhalten worden, und dennoch ſcheuet ſich der Verfaſſer des Ablaß-Briefes nicht nach der gemeinen Formul zu ſchreiben: es ſeye ſolcher aus eigener Bewegniß, ohne jemandes Suchen, aus purer Freygebigkeit ꝛc. hergefloſſen: das XIX. zeiget den König in Böhmen, als einen General-Reichs-Vicarium diſſeits dem Gebürg, worzu ihn ſein Herr Vatter, Kaiſer Heinrich VII. nach dem Zeugniß Conrad. Vecer. de reb. geſt. Henr. VII. ad a. 1309. beſtellet: aus dem XXVI. und XXVII. kan man den groſſen Unterſchied der deutſchen und Lateiniſch-oder Italiäniſchen Cantzley der Kaiſerinnen erſehen, indem jene in den Schrancken einer Bitte und Erſuchen mit gnädigen Ausdruckungen bleibet,

dieſe aber das Bitten mit einem bedrohlichen Befehl verbindet: das XLV. bekräfftiget die Erzehlung, welche in des ſeligen D. Luthers V. Jeniſchen Theil fol. 218. und bey den Geſchichtſchreibern ſelbiger Zeiten von dem blutdürſtigen Anſchlag wider die Proteſtanten, anzutreffen iſt. Das LIX. und LX. geben, mehrers vorjetzo zu geſchweigen, in etwas zu erkennen, was es in vorigen Zeiten mit der uralten in dem Rieß ungemein ſtarck begütert geweſenen Familie der Herren von Hirnheim sieh. auch die 204. Seite * und andern vormals im Flor geſtandenen adelichen Geſchlechtern für eine Geſtalt und Beſchaffenheit gehabt, daß nemlich ſelbige zum Theil nicht bloß unter den gemeinen oder niedern Adel, ſondern vielmehr unter die Dynaſtas oder den Herren Stand, welcher der Territorial-Superioritæt und anderer Reichs-

Stän-

Ständiſchen Vorrechte fähig iſt, gehöret: maſſen ſonſt Kaiſer Ludwig aus Bayrn in einem gewiſſen Einwilligungs-Brief 1339. Conrad von Lierheim (welches Geſchlecht mit denen von Hirnheim in gar naher Anverwandſchafft geſtanden) nicht einen **Edeln Mann**, als welches Ehren-Wort alleinig den Grafen oder Herrn-Stands-Perſonen in ſelbigen Zeiten von den Kaiſern beygeleget worden, wie nur von erſtbemercktem Kaiſer mit gar vielen Exemplen leicht zu erweiſen wäre, betitult hätte, dergleichen auch in einer andern Urkunde von Eckart von Aufhauſen 1326. eben dieſem Herdegen von Hirnheim damal dem Jüngern genannt, von deme in beeden angezogenen Documenten die Rede iſt, mit dem noch merckwürdigen Zuſatz: **gnedigen Herrn**, gegeben wird, worvon

und

und was etwan in dieſe Materie ſonſten mehr einſchlagen mag, dereinſt in einem, ſo GOtt Leben und Geſundheit, auch günſtige Beförderer hierzu verleihen wird, vorhabenden Werck: Rhetia diplomatica, worinnen der alte und in der Geographie mittler Zeiten noch ſehr danckle Zuſtand des Pagi Rhetiæ, oder des Strich Landes in Schwaben, das Rieß genannt, aus lauter ſichern und ohnverwerflichen Urkunden erläutert werden ſolle, zu handlen entſchloſſen bin. Das LXXXII. gibt einen neuen Beweiß ab, daß die vorgebliche Stifftung des Nördlingiſchen Barfüſſer-Cloſters nur erdichtet ſeye, weil darinnen hiervon gantz keine Meldung, welche ſich doch bey dieſer Schenckung am beſten geſchickt hätte, geſchiehet, und der Jahrtag erſt 1419. angeordnet wird, den man ſonſten der Clöſtere Stifftern gleich von Anfang her zu halten pfleget. Hält man die CVII. CVIII. und folgende Stücke gegeneinander, ſo iſt aus ſelbigen zu erſehen, daß man in dem XVden Jahrhundert mit etwas mehrerer Vorſicht und ausdrucklichen Einſchrenckung, dann in dem vorhergehenden, bey den Contracten und

Ver-

Vergleichen mit der Geiſtlichkeit gehandlet habe, ſo viel ſonderheitlich den Punct der Jurisdiction (welcher zu Strittigkeiten zwiſchen Benachbarten in unſerm Deutſchland den meiſten Anlaß giebet) betrifft; obwohlen an ſich die gemeine und noch biß dieſe Stunde in gerichtlich ausgefertigten burgerlichen Kauf-Tauſch-Ubergabs ꝛc. Briefen übliche Worte: recht frey, gantz eigen, ledig, ohnverkümmert u. d. g. nichts mehrers ausweiſen und bedeuten wollen, als daß ein ſolches Gut keinen Beſchwehrden oder ſonderbaren Abgaben an Geld, Zinſen, Zehenden, u. ſ. f. unterworfen ſey, mithin gantz und gar nicht eine Ausnahm oder Befreyung von dem allgemeinen hohen und niedern Gerichtszwang der ordentlichen Obrigkeit, darunter, wie in neuern Zeiten dergleichen unrichtige und gezwungene Auslegungen aufs Tapet gekommen, hat wollen angezeiget werden ꝛc. ꝛc. Ich überlaſſe aber dieſes alles, und noch mehrers, wie auch abſonderlich, was aus den Theologiſchen Beylagen für guter Nutzen kan gezogen werden, eines verſtändigen Leſers Einſicht und weiterm Nachdencken, und bin allein damit vollkommen zufrieden, daß ich ein geringes Werckzeug abgeben kön-

können, wordurch die auf unumſtößlichen Beweiß gegründete kurtzgefaßte Nachricht von dem Nördlingiſchen Religions-Zuſtand überhaupt, und was mit ſelbigem eine Verbindung hat, der Nachkommenſchafft zu gut, vorderiſt aber zum Preiß GOttes, von deſſen allweiſen und ohnergründlichen Fürſehung man ſo handgreifliche Spuren auch in der allhieſigen Reformations-Geſchichte wahrnehmen kan, und damit die Innwohner dieſer Stadt neben andern überzeugt werden und erkennen mögen, wie viel glückſeligere Zeiten ſie gegen ihre Altvordern in dem Punct der Religion zu genieſſen haben, nunmehro zu jedermañs Kundſchafft und Gebrauch an das Liecht gebracht worden: wobey ich aber ſchließlich mir feyerlichſt bedinge, daß ich hierunter zu keines Menſchen Nachtheil oder Unrecht etwas wolle geſchrieben haben, ſondern daß vielmehr meine Arbeit für eine bloſſe aus eigenem Trieb herrührende Schrifft anzuſehen ſey, bey welcher ich mehrbegründete Erinner- und Verbeſſerung von einem jeden, der hierzu geſchickt iſt, willig und danckbarlich anzunehmen erbötig bin. Nördlingen den 15. Novembr. 1737.

Das erſte Capitel.

Von dem Zuſtand der Kirchen unter dem Pabſtthum, darinnen von den Pfarrkirchen zu St. Emeran auf dem Berge, und beeden zu St. Georgen, denen Capellen, dem Jure Patronatus u. a. m. gehandlet wird.

§. I.

Gleichwie in denen deutſchen Geſchichten überhaupt in alten Sachen gemeiniglich die Nachrichten von dem Urſprung und erſten Beſchaffenheit der Städte theils ſehr ſparſam, theils gantz ungegründet ſind, und mehrentheils entweder auf puren Muthmaſſungen, oder

albern und unglaublichen Traditionen und Mährgen beruhen; alſo kan auch von der Stadt Nördlingen erſten Erbauung und Aufnahm wenig zuverläſſiges aus dem grauen Alterthum und denen Geſchichtſchreibern aufgewieſen werden. Dieweilen aber unſere Abſicht in dieſem Werck bloß allein auf die Kirchen daſelbſt gerichtet iſt, um von deren alten Zuſtand, ſo viel davon aufzubringen möglich, einigen Bericht zu geben, damit in dem Fortgang die Hiſtorie der heilſamen Reformation in Glaubens-Sachen, welche auch dieſe Stadt G. L. betroffen, in ein deſto beſſeres Liecht geſetzet, und viele bißher verborgen gebliebene Dinge bekannt, auch von zerſchiedenen falſchen auf uns gekommenen Erzehlungen möchte geſäubert werden; ſo wollen wir uns in ſothaner Meynung bemühen, was dißfalls aus den alten Zeiten hat können von denen Kirchen zuſammen gebracht werden, in Kürtze und mit Beybringung einiger nutzlichen Urkunden vorſtellig zu machen.

§. II.

Die älteſte Nachricht von einer Kir-

che

che zu Nördlingen treffen wir an den dem angezogenen Wigulæo Hundio in Metropol. Salisburgenſ. und deſſen addirendem Chriſtoph. Gewold Tom. I. p. 361. und Tom. II. p. 556. allwo die Confirmatio des Kayſers Arnulphi über den Tauſch und Schenckung der Windpure des Orts Nördlingen an den Biſchof Tuto zu Regenſpurg anzutreffen iſt, (welche der gelehrte und fleiſſige P. Pez Tom. I. anecdotor. noviſſimor. P. III. p. 3 & 36. und nach dieſem auch Herr von Falckenſtein in den Antiquitat. Nordgav. Part. II. pag. 162. wiederhohlet) woraus man erſiehet, daß damahlen ſchon 2. Kirchen daſelbſt geweſen; welches noch ferner könnte beſtättiget werden, wenn das bey dem Hundio Tom. I. p. 166. befindliche Diploma Ludovici Infantis von eben dieſer Schenckung und Tauſch der Windpure mit dem Biſchof Tuto zu Regenſpurg handeln ſollte; dem ſey aber wie ihm wolle, ſo iſt erſteres Beweis genug, daß Nördlingen, wann es damahls ſchon ein anſehnlich- und mit vielen Gütern und Zugehörungen verſehener Ort geweſen, ſelbiger Zeit bereits

che zu Nördlingen treffen wir an bey dem berühmten Wiguleo Hundio in Metropoli Salisburgenſi und denen additamentis Chriſtoph. Geuuoldi Tom. I. p. 165. und Tom. II. p. 254. allwo die Confirmatio des Kayſers Arnulphi über den Tauſch und Schenckung der Windpurc des Orts Nördlingen an den Biſchof Tuto zu Regenſpurg anzutreffen iſt, (welche der gelehrte und fleiſſige P. Pez Tom. I. anecdotor. noviſſimor. P. III. p. 35. & 36. und nach dieſem auch Herr von Falckenſtein in den Antiquitat. Nordgav. Part. II. pag. 162. wiederhohlet) woraus man erſiehet, daß damalen ſchon 2. Kirchen dabey geweſen; welches noch fernerweit könnte beſtättiget werden, wenn das bey dem Hundio Tom. I. p. 166. befindliche Diploma Ludovici Infantis von eben dieſer Schenckung und Tauſch der Windpurc mit dem Biſchof Tuto zu Regenſpurg handeln ſollte; dem ſey aber wie ihm wolle, ſo iſt erſteres Probe genug, daß Nördlingen, zudem es damalen ſchon ein anſehnlich, und mit vielen Gütern und Zugehörungen verſehener Ort geweſen, ſelbiger Zeit bereits

zwey Kirchen gehabt, wann aber man ſelbige angeleget, oder wem ſolche gewidmet geweſen, iſt ſo wenig ausfindig zu machen, als um welche Zeit die ehemalige St. Emerans Pfarrkirche erbauet worden.

§. III.

Die Stadt Nördlingen ſtunde nemlich biß auf das Jahr 1238. auf dem Berge, allwo dermalen der Gottsacker angeleget iſt, und auch dieſe erſtgenannte Pfarrkirche geſtanden, von der zwar insgemein vorgegeben wird, als wenn ſolche vorher ein heydniſcher Tempel geweſen, den hernach der H. Emeran, welcher a. 363. die Nördlinger zum chriſtlichen Glauben ſolle bekehret haben, * dem chriſtlichen GOttes-

* Wer die Nördlinger zum chriſtlichen Glauben aus dem Heydenthum bekehret, davon wird zwar bey den gemeinen Chronic-Schreibern vieles, doch ohne allen Grund und Beweiß angeführet: beſſere Nachrichten ertheilet erſt-angezogener Herr von Falckenſtein l. c. Part. I. cap. VII. welches ſich, weil das Rieß, worinn Nördlingen gelegen, ein Stück von dem alten Nordgau war, hiehero einigermaſſen appliciren läſſet.

~~Emeranus wurde Bischof zu Regenspurg. 642. Coelestin. p. 23.~~

Coelestin g. p. 23.

Emeranus aus Poictiers in Frankreich wurde 642 daselbst Bischof und gab es auf um Östreich und Ungarn das Christenthum anzunehmen. Unterwegs bekehrte er in Deutschland ebenfalls viele p. 13. Die älteste Kirche an der Stelle wo St. Emeran zu Regensburg steht, war dem H. Georg geweiht u. 616. gebaut. Zur Aufbewahrung St. Emerans Leibes ließ Theodo V. das St. Emeransche Closter dahin bauen.

Auch von Ottmandingen ist der Heilige Emeran Schutzheiliger. V. d. Coelest. Ratisb. Monast. et Cod. diplo. p. 84. Dieß gehörte aber nach Falkenst. cod. diplomatico. An. 793. noch dem Comite Hellmwin in Sualafeld als Eigenthum, die Kirche aber wurde erst nach 1025. von Graf Mangold von Kyburg zu Ehren des Heiligen Emerans in seinem Kirchspiel erbaut. Mangold hatte ohnezweifel Ottmandingen von Regensburg zum Lehen. Ottmandingen gehörte noch an Regensburg 1291. V. d. Falkenstein. Cod. dip. p. 95.

tesdienſt gewidmet und nach ſeinem Namen benennet; allein dieſes iſt der hiſtoriſchen Wahrheit zuwider, wenn es richtig iſt, daß der H. Märtyrer Emeran, der zu Regenſpurg in der St. Georgen Kirche begraben liegt, bey welcher nachgehends das weltbekannte Kloſter zu S. Emeran iſt erbauet worden, allererſt a. 652. von Lamberto oder Landoberto Hertzogs Theodo V. in Bayern Sohn, bey dem Dorfe Helfenburg erſchlagen worden; und dahero vielmehr wahrſcheinlicher, daß dieſe Kirche entweder erbauet, oder dem Emeran gewiedmet worden, um die Zeit, da die Stadt mit allen ihren Ein- und Zugehörungen dem Bißthum Regenſpurg zugefallen.

§. IV.

Nach dem a. 1238. erfolgten groſſen Unglück, da die Stadt faſt gäntzlich abgebrandt, und deßhalben ihre Erhohlung zu erleichtern, ſie Kayſer Friederich der andere auf 3. Jahr von allen Reichs-Steuren befreyet, blieb dieſe Kirche nebſt wenigen Häuſſern ſtehen, und die Stadt wurde an dem Fuß des

Berges, wie es heut zu Tag noch iſt, nach und nach wieder erbauet, und ohne Zweifel hernach eine Pfarrkirche angeleget, (welche dem gemeinen Vorgeben nach zuvor ein heydniſcher Tempel geweſen,) weil es zu beſchwerlich gefallen, des GOttesdienſtes halber jederzeit auf den Berg zu gehen. Dieſes mag die St. Georgen Kirche geweſen ſeyn, welche man noch hin und wieder in alten Briefen und Urkunden benennet findet, wie dann das älteſte darvon Num. I. ſo uns unter die Hand gekommen, zeiget, krafft deſſen a. 1306. Rudolph Knab, Vice-Pfarrer oder Plebanus allhier, ſein neuerbautes Hauß an beede Kirchen St. Emeran und St. Georgen geſchencket, welches hernach Num. II. mit Bewilligung des Abts des Cloſters Hailſprunn dem Pfarrer und ſeinen Nachfolgern, nachdem es der Rath a. 1344. Num. III. erkaufet und an die Pfarr übergeben, zur Bewohnung beſtimmet worden. Zur Beſtättigung dieſer Pfarrkirche zu St. Georgen kan auch dienen die Num. IV. der Frühmeſſe halber auf St. Peter und

Ma-

1317. Stiffteu die erbern liute Chunrad der Tagemeiſter,
Heinrich Mader, Chunrad Nördlinger, Chunrad Stein-
heimer, u. Heilantich hieſige Burger eine tägliche Meß
auf St. Peters und Mar. Magdalena Altar.
Dieß beſtien.
Ulrich der Amman, und die Burger gemeiniglich von
dem Rate ze Nördelingen.

Maria Magdalena Altar a. 1317. ausgefertigte Confirmation des Am̃ans und Raths nebſt dem gedachten Abt zu Hailſprunn, aus welch allen unter andern abzunehmen, daß erſtgemeldter Amman und Rath jederzeit Heiligen-Pfleger dieſer Kirchen geweſen, und für deren Einkünffte geſorget, ſo noch zum Uberfluß auch aus der ſo intitulirten Litera de vino communicantium per vitricos eccleſiæ miniſtrand. a. 1362. Num. V. (welche Aufſchrifft in dem Cloſter Hailſprunn geſetzet worden) erhellet.

§. V.

In dieſe beede Kirchen nun, wurden nach und nach viele Stifftungen, bevorab da nach der Hand Kayſer Carl IV. die Erlaubnuß a. 1349. Num. VI. ertheilte, Caploneyen oder Meß-Altäre zu ſtifften und zu dotiren, zu Unterhaltung eines Meßprieſters auf den Altären (ſo man Pfründen genennet) verſchaffet; als a. 1332. ſtifftete dergleichen Heinrich Schmeltzlin auf St. Catharina oder des Schlafers Altar in St. Georgen Kirch; a. 1348. ſtifftete Sigmund Prun, Prieſter die Pfründ auf St. Barbara und

Eliſabetha Altar zu St. Emeran; a. 1348. ſtiffteten Heinrich Oehlingers Kinder auf die Meß St. Johannis in St. Emeran, ſo Hanß Mader verſchaffet, einen halben Hof oder Hueb zu Ehringen. a. 1371. ſtiffteten Heinrich Lüterlich und ſeiner Schweſter Sohn Hanß Ainkürn eine Meß auf der Zwölff Botten Altar in St. Georgen Kirche; a. 1367. ſchenckte Heinrich Piſſer Plebanus oder Vicarius perpetuus in Nördlingen ein Holtz den Merdinger Hau genannt bey dem Dorf Merdingen (welches heut zu Tag nur ein Bauren-Hof iſt) ſo er von Herdegen von Katzenſtein erkaufft, der Pfarrkirche zu St. Emeran als ihr Eigenthum; a. 1378. ſchenckte eben dieſer Piſſer laut Stifftungsbrieff Num. VII. einige Güter auf den Chor-Altar in St. Georgen Kirche; a. 1405. ſtifftete Eliſabetha Hertrichin auf St. Oßwalds Altar zu St. Emeran einen halben Hof zu Utzmemmingen, u. a. m. Da inzwiſchen a. 1376. zwiſchen der Stadt und dem Abt von Hailsprunn wegen Vergebung vier Pfründmeſſen auf 4. Altären in der Kirche zu St. Emeran Streit entſtanden, wurde ſolcher von dem Biſchof Burkard von

Aug-

Utzmemmingen gab. 8 Mltr. rogg. 4 Mltr. Dinkel. 4 Mltr gerst.
6 Mltr haber. 1½ Mltr [illegible] gestellt. nebst Weißgeld 14 tt.
[illegible], ein Martins Gans, 6 Herbsthüner, 2 Fastnacht Hüner
und 150 Eyer.
Heuingen gab 3 Mltr roggen, 3 Mltr. Gerst. 3 Mltr Dinkel, 3
Mltr Haber. 1 Mltr [illegible]. 70 tt Weißgeld, 1 Mr.
Ohl. 1½ Gans. 2 Herbsthüner, 1 Fastnacht Hun, 6 Eyer; [illegible]
jedes Capellan.

Von Oßwaldts Altar sind den sich alten Scheine
zehlet, von dessen Einkünften ein Theil der
Kapellan vom Altar St. Jodoci erhielt. Die Geist-
lichen waren [illegible] ein betrachtlich Lehen zu [illegible], den
Kapellen hatten, das Geistliche und die [illegible] zu bringen.
Zu St. Oßwaldt gehörte auch besonders ein Lehen zu
Utzmemmingen, und so noch mehr Zinße und Gulten
als aus dem Widumhof zu [illegible] 2 Mr. Korn, 4 Mr. Haber. aus
dem [illegible]. 2 Mr Korn 30 [illegible]. [illegible]. 18 [illegible] 1 Hun.
u. s. w.

It. Uß der Frickinger Hub zu Nerlingen gab alljähr-
lich 1 Mltr Habern, u 1 Mr. Habern. Ambobus.
in ältesten Zeiten war das Korn. [illegible]. [illegible]
l. der Metzger.

Herr Adam Adolf Kaplan zu Nordlingen quit-
tirt die von Bopfingen um 74 fl. vertädingt sie
um die Zuspruch die er zu ihr gehabt der Kaiserlehen
gabe halber, also daß er in die Brief geben und ent-
werten solle. zeitlich 1477 u. 1478. Nachl 1484. 91. 96.
Conrad Mangolt Organister 1478 in der Lindengaß.
Herr Jorg Schuster Pfarrherr zu Nordlingen. 1481.

Augſpurg Num. VIII. geſchlichtet. Zu dieſen Pfrůnden ſind in folgenden Zeiten noch mehrere gekommen, nachdem die St. Georgen Kirche erweitert, oder vielmehr von Grund auf neu erbauet worden, worvon wir nunmehro ausführlich handlen wollen.

§. VI.

In einem alten pergamentenen Codice, worein die mildthätige Perſonen, welche etwas zu dem Kirchenbau geſchencket, verzeichnet ſind, ſtehet voran: „es iſt zu wiſſen, als die Burger des „klaynen und großen Rates überkumen „ſeyn, daß ſie mit Chriſtglaubiger Men„ſchen Hůlffe Got dem Allmächtigen un„ſerm Herrn zv Lobe ein Pfarrkir„chen in irer Stat Nördlingen zu bawen „fůrgenommen haben; alſo haben ſie „darzu geordnet und geſetzt vier Phleger „der ſind zwai vom klainen Rat mit na„men: Pauls von Bopffingen vnd Hanß „Protzer der jung an der Zeit ein Bur„gemeiſter und zwai des groſſen Rat „mit Namen Paul Zingel vnd Fritz „Mayer. Act. feria VI. poſt Galli ab„bat. a. 1427.„ Die Veranlaſſung zu

dieſem Bau war theils die ſtarcke Gemeind, welche ſich bey einigen Jahren her ziemlich vermehret, theils daß die alte St. Georgen Kirche etwas baufällig ware. Um nun dieſes Werck gehörig zu erweitern, tauſchte der Rath noch ſelbigen Jahrs Num. IX. von Syfrieden Abt und dem Convent zu Ellwangen ihre Hofſtatt bey der alten Kirchen ein; die gutherzigen Leute in der Stadt trugen das ihrige bey, ſchenckten Krautgärten, Gärten, Kleider, Mäntel, Silbergeräth u. d. g. Hanß Beger ſchenckte ſein Pferd, ſo er im Feld wider Marggraf Albrechten von Brandenburg im Städt-Krieg gebraucht, welches alles die Heiligen-Pfleger zu Geld gemacht, und an den Bau verwendet, die Herren Grafen von Oettingen boten darzu Holtz an, Cardinal Julianus kam mit einer Befreyung von den auferlegten Buſſen auf 100. Tag denjenigen Num. X. zu ſtatten, ſo zu dem Kirchenbau etwas beytrugen, der Abt Ulrich und ſein Convent gaben den oben p. 6. bemerckten Pfarrhof gegen ein ander Hauß her, und hatte alſo derſelbe durch den Baumeiſter Hanſen von Sultzdorff zimlich gu-

Bereits 1420 würde bey dem Bischof von Augsburg von
Heilbronn die Frage zur Untersuchung gebracht, wer
den Kirchenbau zu besorgen: wo der Dechant von
Memmingen aussagte: daß die Gemeinde und
das Pfarrvolk soll die Kirche bauen. dagegen
suchte ein guter Freund ein gelehrter Beystand
zu erhalten und der Pfarrer [illegible] [illegible]-
dung zu geben.

guten Fortgang: weil aber dennoch hiezu groſſe Koſten erfordert wurden, verlangte der Rath an gedachten Abt, daß er, als ihr Ober-Pfarrer und Patronus, der alle Nutzung von der Pfarr einnähme, ebenfalls etwas zum Kirchenbau beytragen ſollte; welches aber dieſer abgeſchlagen, (da mittlerweilen a. 1447. an St. Eliſabethen Tag der Altar an dem groſſen Fenſter in dem vordern Theil des Chors zu Ehren unſer L. Frauen, der H. drey König, St. Chriſtophs, St. Sebaſtian der Märtyrer, St. Gallus und St. Wandalinus des Bekenners eingewenhet wurde,) daher beede Theile für denen erwehlten Schiedsrichtern, Peter Biſchofen zu Augſpurg, Heinrich Abten zum H. Creutz in Donauwörth, und Leonhart Goßeln Vicario und Official zu Augſpurg etliche Jahr nacheinander geſtritten, biß endlich a. 1449. Num. XI. durch dieſelben der Ausſpruch erfolget: daß der Abt und das Convent nicht ſchuldig ſeyen, etwas zu dem Bau beyzutragen, auſſer was ſie von guter Freundſchafft halber thun wollten; ſondern die Stadt ſollte ſelbſten wie bißher ſothanen Bau von denen fal-

fallenden Allmoſen fortſetzen, und da inzwiſchen der Rath die Gemeinde anweiſen laſſen, ihre Opfer für den Bau reichlich zu geben, wordurch der Pfarrer Abgang an dem Seinigen verſpühret, wurde ſolches Gebot aufgehoben, und die Sache wieder in den alten Stand geſetzet. Demnach muſte die Stadt für ſich ſuchen, ſolchen Kirchenbau zu vollführen; zu welchem Ende denn a. 1450. mit dem Stifft Ellwangen abermalen ein Tauſch mit dem ihme zuſtändigen alten Hauß und etwas von dem Hof getroffen, und zu dem Bau gezogen wurde; worauf man hernacher die Sacriſtey geſtellet: a. 1451. wurde der neue Chor mit dem Kirchhof auf der rechten Seiten des Chors und drey Altär darinn eingeweyhet: nemlich der höchſte Altar dem H. Georg Märtyrer und Maria Magdalena; auf der lincken Seite der Altar aller Heiligen, St. Johannis des Täuffers, St. Blaſi des Märtyrers und St. Anton des Bekenners; der Altar auf der rechten Seite der H. Catharina, Margaretha, Barbara, Dorothea, Ottilia, Appolonia, und denen 11000. Jungfrauen, auch St. Jodocus dem Bekenner zu Ehren

ren: a. 1453. machte man den Anfang zu Abtragung der alten Kirche. Folgends ſchickte der Rath Nicolaum Jäger, Pfarrern zu Weindingen nach Rom, bey dem Pabſt Sixto IV. eine Indulgenz und Jubilæum Num. XII. zum Behuf des Kirchenbaues auszuwürcken; ſo er auch endlich a. 1479. mit vielem Geld, nach ſeinen ſchrifftlichen relationen, erlanget, dergeſtalt, daß nicht nur alle diejenige, die dieſe Kirche zu geſetzten Zeiten mit Andacht beſuchen, Reu und Leid über ihre Sünden haben, beichten und ſo viel in den Stock legen würden, als ſie in einer Woche zu verzehren pflegen, von allem Bann, Eyd, Gelübd und Laſtern entbunden; ſondern auch ein ewigwährender Ablaß ſollte ertheilet ſeyn, welchemnach die beichtende Wohlthäter dieſer Kirche auf 30. Jahr von allen ihnen aufgelegten pœnitenzien ſollten befreyet ſeyn. Weil aber der verhofte Zulauf des Volckes an dem unter andern beſtimmten Frohnleichnams-Feſt nicht erfolgte, verlegte der Pabſt den 7.ten November a. 1482. ſolchen Ablaß auf den Sonntag Judica. Dieſer Ablaß wurde in den meiſten Bißthümern Deutſchlan-

landes, ausgenommen dem Paſſauiſchen, deſſen Biſchof es nicht geſtattet, weil er ſelbſten dergleichen zu Erbauung einer Kirchen damalen ausgebracht, verkündiget, worvon zum Muſter die Intimation des Biſchofs von Freyſingen Num. XIII. dienen kan. Nachdem aber die Quæſtores des Valentin - und Bernardiner Ordens u. a. m. unter dem Vorwand erhaltener Freyheiten von dem Päbſtlichen Stuhl, vieles Geld vermittelſt Aufnehmung in ihre Brüderſchafft von den Nördlingern gezogen, daß ſich dardurch der Kirchenbau faſt geſtecket, ſo wurde ihnen durch eine Bulle Pabſt Sixti IV. a. 1482. unter Bedrohung des Bannes das Handwerck niedergeleget, jedoch davon die Quæſtores Hoſpitalis S. Spiritus in Saxia de urbe und S. Antonii diœc. Vienn. ausgenommen. So gienge alſo der Bau fort, daß man mit dem 343. Werckſchuh hohen Thurn a. 1490 mit der 297. Werckſchuh langen und 76. Werckſchuh breiten Kirchen a. 1495. und mit dem auf 22. Säulen ruhenden Gewölb a. 1505. fertig, ſo fort die gantze Kirche zu Ehren dem H. Georg, der Jungfrau Maria, und Maria

1482. Munda der Zeit der Judulgenz von
a primis Vesperis festi corporis Xsti usque ad
vesperas octavae ejusdem [illegible]
ad dominicam in passione quae in ecclesia dei
cantatur Judica ab illius Vesperis usque ad
secundas vesperas dominicae in Ramis palmarum
[illegible]
Vide Bulle in Orig:

Her Jörg Hochmüth, Kaplan der Meß in unsern Frauen Kapell zu St. Jörgen Pfarrkirchen zu N. die Hans Wolsinger L. daselbst und Elsbeth seine Hausfrau von neuem gestifft, und an dieselbe Meß jährlich 36 fl. gült jarlichs gekaufft haben, quittirt die Stadt [illegible] Lichtmeß 1458.

Nachdem ein Brief von 1468, darinnen Peter Kaiser sich Hansen Wolsingers seligen nächsten und rechten erben nennt, aber also Wolsinger vor Martini 1468 gestorben.

1468. Johannes Hüter Kaplan sant Michels Altar in der Pfarrkirchen zu Nördlingen.

Stadtkammer Rechnung 1440 ~~purificat. mariae~~

Eingenommen von der von Ratzenstein u. Herrn Hansen Schaubstrikel, um vierzig fl. Leibdings einem Kaplan zu der Meß die sie gestifft, halb Jacobi, halb purific. Sum. 800 fl.

1441. Elsen Lengningerin gezahlt 500 fl um 25 fl ewigs gold die sie an eine Meß geben zu St. Jörgen.

1443. Wir haben eingenommen von H. Conrad Rattler der Mengoltin Kapplan um 10 fl Leibding. 110 fl.

1444. Herr Conrat Sygwart der Zwigel Kaplan. 4 ℔.

~~[illegible]~~

1445. H. Conrat Sygwart Kappla zu St. Jorgen von dem Zwigel Zertag. 2 ℔

1457. Kaufft Hans Wolsinger unser Burger um 720 fl ein Jarlich gült um 32 fl die er an eine ewige Meß so er neuerlich gestifft geordnet hat halb auf purif. halb auf Jacobi.

1458. Herr Hans Stünzel anstatt H. Conrads von Alerheim von seiner Pfründ zins. 4 ℔

1461. M. Jorgen Herrn Conrad (Sygwart) von Alerheim Nachfolger

1462. D. Moll. Kappler an der von Ratzenstein Meß

1463. Heinrich Maller hat uns von Jacob Protzer [illegible] auf Montag nach Dionis. An. 1463 — 800 fl. Dannen haben wir zu kauffen geben an der Narciß Lengningers seligen Meß. 40 fl.

1470. War D. Moll noch Kaplan an der v. Ratzenstein Meß.

1472. Den Predigern hand geben an die Confirmation der Gretzinin Meß. 2 fl

ria Magdalena in vollkommenem Stand geſetzet wurde.

§. VII.

Von Pfründen in dieſe neue Kirche ſind noch etliche zu bemercken; als a. 1441. ſtifften Margaretha von Hirnheim, genannt von Katzenſtein, gebohrne von Weſterſtetten, und Johann Haußwinckler, Pfarrer zu Hochhaltingen, auf den Frauen Altar in St. Georgen-Kirchen 40. fl. A. 1464. Andreas Grym, ein Nördlinger und Caplan in St. Martins Capell zu Nürnberg auf dem Altar St. Peter, Severus und Severius 2c. A. 1507 Hanß Schnitzer genannt Bachmann, auf St. Johannis Altar ein Hauß u. a. m.

§. VIII.

Nebſt dieſer Kirche waren noch in und auſſerhalb der Stadt einige Capellen, davon die åltiſte auf dem ſogenannten Weinmarckt Heinrich Schuler vermuthlich um das Jahr 1320. oder 21. vor ſein Hauß geſtifftet, wie ſolches die hierůber ausgeſtellte Confirmation

Fride-

Friderici Biſchofs zu Augſpurg a. 1320. Num. XIV. mit mehrerem belehret, auch die a. 1334. erfolgte Befreyung Num. XV. der dahin vermachten Güter und Gülten von allen burgerlichen Beſchwerden weiter zu erkennen giebet. Von dem Urſprung der St. Johannis Capellen aber vor dem Baldinger Thor bey dem Siechen- Blatter- und Pilgrim-Hauß iſt nichts gewiſſes zu ſagen, und ſcheinet dasjenige, was insgemein vorgegeben wird, als hätte ſolche a. 1348. ein Ausſätziger von Adel erbauet und nach ſeinem Namen genennet, ohne Grund, weil ſie ſchon a. 1310. muß geſtanden haben, da der Abt von Hailſprunn das Jus Patronatus der Pfarrkirche erhalten, indem man von einer Translation dieſes Capellins dahin nichts findet, ſonſten aber waren darinnen 4. Altäre, St. Johannis, St. Catharina, St. Quictoria und St. Eliſabeth, und wurde der GOttesdienſt mehrentheils durch einen Meß-Prieſter aus der Pfarrkirche, auf die letzt auch aus dem Hoſpital verſehen. A. 1409. ſtifftete das Beckenhandwerck die Capelle zu St. Leonhard vor Löpſinger Thor, die Cantzel

da-

1460 starb Adam Wolf Caplan zu St. Johanns vor der Stadt.

1498. die vesten Christoff Herr hat dieß Glaß stiftlen der armen Siechen zu St. Johanns vor der Stadt.

1474 bezog M. Ulrich Hyster von H. Enderes Ergens Meß. von 64 bis 73 sein Zinßgeld a. 35 fl.

1463 Heinrich Muller hat und von Jacob Stetzer 800 fl. grund erkauft, darum haben sie ihm 40 fl. zu kirchen gegeben an Langingers sel. Meß.

Nach einer ,Commission,' bulle Pabst Pius II. de año. 1459 hat Johañes Langinger oppidani oppidi Nord. hat sein Vater Narcissus Langinger dum in humanis ageret, unam perpetuam missam sub vocabulo S. Affre in parochiali ecclesia Scti Georii perpetuo fundavit, pariter ac dotavit; dorumbe sich Joh. Langinger auch bat das ius patronatus et presentandi clericum secularem. XVIII. Kal. Maij 1459.

Hierzu gehört ein St. Ulrich auf dem Kirchenhof. Elsen Lanninger aber gibt dem Rath 23 fl. ewiger Gilt, welch 6 fl. ewiger Zinß 2 tagwerk Wiesen zu einer ewigen Meß zu St. Georgen bei einem Priester der singen, lesen u. predigen kann, begebt die Lehenschaft sich und nachgehends bei der Lanningers der Kaplan soll alle Monath jede 2 Predigten zu St Johanns halten. 1441.

1442. kauften sie dazu ein Haus in der Hutergaß.

Heinrich Strauß von Nordlingen zu Oettingen Stadtschreiber stiftet eine Meß zu St. Georg und gestiftet [illegible] Chor darinn bei der [illegible] 1458. [illegible] 1458. geistlichen Ablaß ist von 1429. Alberbus [illegible] Solowen [illegible] Vicarius des Bischoffs von Augsburg weihte die Kapelle 1429 und 2 Altare, den grossern zur Ehr St. Leonhardi St. Catharina u. St. Barbara, den andern gegen Mittag St. Veit, St. Christoph. u. St. Sebastian verleihet der Capelle ein Ablaß von 40 Tagen.

Von der Leonhards Kapelle findet sich ein Zinß
büchlein, das vor 1473 angefangen worden,
und 11 Pfennig enthält. Ein Hauptwohlthäter
der Kapelle war Herr Hans Schettelber von Ot-
tingen der 200 fl. und X6 fl. oder wie dabey steht
66 fl., zu gaß die bey den Carmeliten standen zu
der Meß gab, desgleichen und fin 133 fl. 7 Groß baar
Geld worden 20 fl. ewigs gekaufft, ohne zweifel
vom Rath der jährlich 20 fl. zu geben hatte laut ei-
nes briefs 1473 Tag nach St. Jacobs tag. Den Armen
auch 2 fl. 1 fl. 1 fl. 1 fl. 2 fl. 4 fl. jährlich einzunehmen
Das Kapellen hatte ein Haus zwischen Hosen [illegible]
und [illegible] Juden gelegen.
1473. war Kaplan Jacobus bichel, 1479 obgemelter
Hans Schettelber. 1473 waren Michael Pretzger und Hans
Dengen Pfleger dieser Capelle.
Ihr Tittel war: Ecclesia St. Leonhardi extra muros
oppidi imperialis Nordlingen.
1494 war Pfleger Mathes Wetz u. Hans Kurz, diese verkauften
das Pfennig[illegible]

1499 gab ein Haus 2 fl. Zinß an die Kirchen (St
Wolfgang) unser Herrn vom vor der Stadt.
Johannes Schettelber hatte 800 fl. bey einem Rath; davon
vermachte er 50 fl. der Kirche [illegible] zu seinem Jahrtag, 50 fl.
dem Siechen allerwegen. Dreyhundert Gulden gab
er dem Spital, dafür erhält er das Meisterstüblein
mit Kost zu zeitig Mus Mahl, einen eigenen Stuhl u-
Kammer, und eine Magd. In Krankheiten soll er [illegible]
gebetts auch Gemüß und Hüner erhalten, auch [illegible]
[illegible] 1479 sein Kaplaney auf.
1453. [illegible] St. [illegible] Kappellen.
1463. kauft H. Andreas Grein von Nürnberg
15 fl. Gelt, um 300 fl, zu einer Meß, die er
er hie stiften wolle.

darein die Oſtertage, die Porkirche die Heyder, die Fenſter die Pfeffer, und die Maur herum ließ der Rath aufführen; und nachdem a. 1459. Pabſt Pius II. Num. XVI. die Erlaubniß ertheilet, Meß-Pfründten, jedoch ohne Abbruch der Pfarrkirche anzurichten, wurde gleichwie auf andere Altäre mehr, eine Meſſe in dieſes Capellin a. 1473. durch etlicher frommer Menſchen Allmoſen geſtifftet. A. 1473. wurde die Capelle zu St. Wolfgang angefangen, und a. 1481. geendiget; ſie ſolle von dem Bergerthor juſt ſo viel Werckſchuh abgeſtanden ſeyn, als von Jeruſalem zu der Schädelſtätte Chriſti Schuh ſind, daher ſie auch die Capelle der Ausführung Chriſti genennet worden. A. 1474. ertheilten 4. Cardinäl darzu einen hunderttägigen Ablaß Num. XVII. und waren 2. Altär darinnen St. Johann und St. Wolfgang gewiedmet. Dieſe Capellen ſind, ſonderlich zu Zeiten des dreyßigjährigen Krieges, abgebrochen, welches der Kirche zu St. Emeran auf dem Berge damalen ebenfalls widerfahren, und theils bürgerliche Gebäude daraus gemacht worden.

§. IX.

Das Jus Patronatus und Lehenſchafft der Pfarrkirchen allhier, und was demſelben in alten Zeiten anhängig geweſen, war unſtreitig ein Recht, ſo dem Kayſer und Reich angehöret, welches die Kayſer nach ihrem Belieben übertragen kunnten, an wen ſie wollten; dahero iſt es eine ausgemachte Sache, daß, wie in uralten Zeiten die gantze Stadt Nördlingen, ſo auch das Jus Patronatus der Kirchen, dem Bißthum Regenſpurg zugeſtanden; * wo-

* Dieſes möchte nicht ohne Grund beſtättigen, was der Auctor vitæ S. Udalrici, Epiſcop. Auguſtan. cap. 27. in Laur. Surii Actis SS. ingleichem ap. Welſerum in opp. Hiſtor. Philol. ſacr. & profan. pag. 565. und in den Actis SS. Antvverp. ſub die IV. Jul. cap. XI. pag. 121. Lit. A. & B. erzehlet: Anno incarnationis DCCCCLXXIII. ætatis LXXXIII. ordinationis autem L. quarto die Julii, IV. Non. ejusdem menſis, die Veneris, felici obitu, quaſi ſomno ſuavi ſoporatus, ergaſtulo corporis exemptus, migravit ad requiem (S. Udalricus) - - - - - - Clerus nempe cum audiret, quod Epiſcopi Bauvvariorum de prædicto colloquio (in Franconia habito) redirent ad ſuam provinciam, miſſo legato voluerunt Archiepiſcopum Fridericum (Salisburgenſem) ad commendationem ſacri corpo-

1473. in einem Notariatsinstrument sagt die Stadt von dem Abt zu Heilsbronn: ob sich der Commenthur zu Oettingen durch Herrn Prälaten als Herrn Pfarrer zu Nördlingen an offener Canzel in den allerhöchsten und schwersten Bann verkündt.

Nach der Deutschordischen Deduction gegen Anspach p. 73 war die Kirche in Ellingen ein Eigenthum des Kaisers, der sie an den deutschen Orden übertragen. Laut eines Briefs K. Konrad von 1242, welcher sagt, daß die Uebertragung durch seinen Vater geschehen.

wohin aber C. Bruſchii Nachricht in epitome de omnibus Germaniæ Archi - & Epiſcopatibus apud Jan. Gualterum ſ. Gruterum in Chron. chronicor. p. m. 1016. daß Nördlingen a. 1019. unter der Regierung Gundackers Biſchofs zu Eich-

ris vocare. Cumque ad illum nuntius perveniret, invenit eum tanta infirmitate febrium detentum, ut nullo modo advenire potuiſſet. Miſſo autem cum triſtitia inde revertente audivit, quod venerandus Epiſcopus (Ratisbonenſis) Wolfgangus ad locum, qui dicitur Nordilingga, venire voluiſſet, in occurſum ejus feſtinavit &c. Ich habe dieſe Stelle zu erſt in denen Fragmentis des von dem berühmten Hiſtorico Caſpar. Sagittario ehemals zu Jena gehaltenen Collegii über die Hiſtorie der Reichs-Städte / und hernachmals bey Herrn Wegelin in ſeinem gelehrten Werck: de prærogativa Civitatis Lindavienſis præ ad D. Virg. cœnobio &c. pag. 139. angetroffen, welche gantz wahrſcheinlich zu erkennen gibt, daß noch a. 973. die Stadt Nördlingen unter das Regenſpurgiſche Bißthum gehöret. Wer der ſonſt unbekannte Auctor des allegirten vitæ S. Udalrici ſeye, hat der geheime Rath und Profeſſor Gundling, mein vormalig- academiſcher Lehrer, aus Mabillon. annal. Benedict. in ſeinem Libro ſingulari de Henrico Aucupe p. 216. (β) entdecket.

ſtädt durch einen Tauſch von ſelbigem ab- und an das Bißthum Regenſpurg gegeben worden, (welches auch Cœleſtinus in Mauſoleo S. Emerani erzehlet) ziele, und ob ſelbige auch genugſamen Grund habe, iſt an einem andern Ort unterſuchet worden. Dieſes iſt indeſſen gewiß, daß a. 1215. Kayſer Friederich der andere die zwey Reichs-Clöſter Ober- und Nieder-Münſter, dem Biſchof zu Regenſpurg gegen Ubergebung Nördlingen und Oeringau (welches auſſer Zweifel die Hohenlohiſche Stadt Oehringen, allwo ein Stifft, ſo ein Kayſerlich Reichs-Lehen geweſen, und die Herren Grafen von Hohenlohe zu Lehen getragen, vormals ſich befunden, wovon die gedruckte Acta in Sachen Würtzburg contra Hohenloh, das Stifft Oehringen ꝛc. betreffend, in mehrerm handlen) nebſt deſſen Vogtey und andern Rechten an das Reich unterworfen, ſolches aber folgenden Jahrs a. 1216. auf dem zu Würtzburg angeſtellten Reichstag wiederrufen, und in vorigen Stand geſetzet; wenn man nun die bey dem oben allegirten Hundio und Gevvoldo Tom. II. p. 407. und Tom. III. p. 3. von dieſer Sache be-

find-

Noch 1487 find. ich in einem Brief.
Heinr. Goldenschabel Keller zu Öhringen.

findliche Documenta etwas genauer an-
ſiehet, wird man befinden, daß ſolches
unmöglich von der Stadt Nördlingen
ſelbſten, als welche damalen ſchon lang
zur Reichs-Freyheit gelanget, folglich
eine Reichs-Stadt geweſen, zu verſte-
hen ſey, ſo mit dem * Auctori des hiſtori-

 ſchen

* Daß dieſes der ehemalige Syndicus der R. Stadt Lindau Daniel Heider ſey, iſt unter den Gelehrten eine ausgemachte Sache. Ich beziehe mich hierinnen um ſo viel lieber auf ſein Zeugniß, als er ein Mann geweſen, der zu ſeiner Zeit an Einſicht und Erfahrung in alten Reichs-Sachen ſchwerlich ſeines gleichen wird gehabt haben: ob er nun wohl ein gebohrner Nördlinger, und ihn einige beſchuldigen wollen, daß er manchmalen allzupartheyiſch geſchrieben, und Dinge behauptet, welche ſich ſalva veritate medii ævi hiſtorica nicht vertheidigen lieſſen; ſo iſt doch dieſes leichter geſagt als erwieſen, hat ſich auch noch niemand gefunden, der ſolche Beſchuldigung gründlich dargethan, dahero ihm ſeinen erhaltenen Ruhm eines vortreflichen Hiſtorici und JCti ſeiner Zeiten, den ihm die gröſſeſten Gelehrten beygeleget, conf. Tob. Magir. eponymologic. critic. p. m. 423. niemand wird mit Recht diſputiren können, wie dann auch dieſe Stunde noch ſeine hinterlaſſene Schriften ſtarck geſucht und hochgeſchätzet werden.

ſchen Berichts von den Reichs-Vogteyen p. 155. Beyfall geben, welcher ſothane Ubergab auf die Reichs-Vogtey ꝛc. und etliche in der Nähe gelegene Güter ausdeutet. Wann nun alſo a. 1216. noch das Bißthum Regenſpurg die Vogtey und das Jus Patronatus von Nördlingen beſeſſen; ſo könnte endlich geglaubet werden, daß, falls etwan die gemeine Tradition hiervon einigen Grund hätte, a. 1251. König Conrad der vierte * den damaligen Biſchof zu Regenſpurg um Nördlingen, weil er ihm nach dem Leben geſtanden, geſtrafft, und ſolches dem Reich zugewandt, das iſt, die bey ihm

* Hiervon ertheilet ſonderlich ausführliche Nachricht das Chronicon Rothenburgenſe bey dem Raimund. Duellio in miſcellan. lib. II. p. 258. ſeq. daraus man, ohne weiteres Nachſinnen und Bericht, ſchlieſſen ſollte, als wenn Nördlingen erſt damal nemlich a. 1251. zur Reichs-Stadt worden; in welcher Meynung der ſonſt ſcharfſichtige Geheime Rath Gundling in Gundlingian. P. XXXV. p. 488. geſtanden; aber die Sache nicht recht eingeſehen: denn es ſind viele wichtige Urſachen fürhanden, welche das Gegentheil, daß nemlich Nördlingen eine uralte Reichs-Stadt ſeye, erweiſen,

thum geſtandene [illegible], die Patronat und übrigen Anhang ihm ab, und [illegible] poſſeßion als ein [illegible] Lehen zu ſich genommen; welches den unerfahrnen Geſchichtſchreiber [illegible] zu unterſchiedlicher gemacht, und alſo ganz irrig von der Reichs Freyheit [illegible]. In ſolcher Beſchaffenheit mag auch dieſe Herrſchaft und das Patronat der Pfarrkirchen zu Nördlingen verblieben ſeyn, bis auf das Jahr 1310 in welchem Kayſer Henricus VII. Num. XVIII. beſagte als ein Kayſerlich= und Reichs= Feudum dem Kloſter Heilsbrunn geſchencket, mit Bewillig= und Beſtätigung Königs Johannis in Böhmen, Peter Erz=Biſchofs zu Mayntz, Heinrichs Erz=Biſchofs zu Cölln, Rudolfs Pfalz=Grafen bey Rhein und Herzogen in Bayern,

B 4 Bal=

[illegible] Biſchof oder [illegible]

[illegible] von den Reichs-Vog[illegible] [illegible], welcher ſo[illegible] [illegible] auf die Reichs-Vogteyen [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1316. noch [illegible] [illegible] Vogtey [illegible] [illegible] von Nördlingen [illegible] [illegible] geglaubet wer[illegible] [illegible] [illegible] Tra[illegible] [illegible] [illegible] Grund hätte, [illegible] den [illegible] [illegible] um [illegible] [illegible] Be[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bey [illegible] ihm

* Hiervon [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Rothenburgenſe [illegible] [illegible] Tom. II. p. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1311 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ihm geſtandene Vogtey, Jus Patronatus und deſſen Anhang ihm ab- und wieder quaſi jure poſtliminii als ein altes Reichs-Lehen zu ſich genommen; welches die unerfahrne Geſchichtſchreiber nicht zu unterſcheiden gewußt, und alſo gantz irrig von der Reichs-Freyheit verſtanden. In ſolcher Beſchaffenheit mag auch die Lehenſchafft und Jus Patronatus der Pfarrkirchen zu Nördlingen verblieben ſeyn, biß auf das Jahr 1310. in welchem Kayſer Henricus VII. Num. XVIII. daſſelbe als ein Kayſerlich- und Reichs-Pertinenz dem Cloſter Hailſprunn geſchencket, mit Bewillig- und Beſtättigung König Johannis in Böhmen, Peter Ertz-Biſchofs zu Mayntz, Heinrichs Ertz-Biſchofs zu Cölln, Rudolfs Pfaltz-Grafen bey Rhein und Hertzogen in Bayern,

und daß folglich der damalige Biſchof oder der Abt Ulrich zu St. Emeran zu Regenſpurg nur um die Vogtey und das Jus Patronat. eccleſ. paroch. geſtraft worden, ausmachen; worvon etwas weitläuftiger in meiner kurtzen doch gründlichen Ausführung, daß die Stadt Nördlingen nicht erſt a. 1251. zur Reichs-Immedietæt gelanget, a. 1735. gehandelt worden.

Heinrich Marggrafen von Brandenburg, Rudolfs Hertzogs in Sachſen, und Wolmars, Marggrafen von Brandenburg, von welchen etliche Num. XIX. XX. XXI. und XXII. können nachgeleſen werden; weil alle beyzubringen wegen ihrer Ubereinſtimmung unnöthig iſt. Hierzu kam auch die Confirmation von Biſchof Friederich von Augſpurg, a. 1311. Num. XXIII.* folgends von Biſchof Ulrich a. 1335. Num. XXIV. ingleichem a. 1417. von Biſchof Friederich. Daß das Cloſter dieſe Schenckung für etwas wichtiges, dergleichen ſie auch damalen in der That war, angeſehen haben müſſe, iſt unter andern aus denen von ſelbigen bey denen fürnehmſten Fürſten in Teutſchland ausgewürckten Confirmation- und Conſens-Briefen, dergleichen auch andere Clöſter bey ſolchen Gelegenheiten, z. E. Herbrechtingen wegen des Juris Patronatus in der Reichs-Stadt Giengen,

* Panthaleon, natus Johannis Comitis de Spanheim wird darinn als Rector eccleſiæ Nordling. benennet, welcher ſonder Zweifel durch Kayſerliche Gnad hierzu gelanget, und hieraus in den Geſchlechts-Tabellen kan ſuppliret werden.

gen, beſ. Beſoldi document. rediviv. Würtemberg. ausgebracht, leicht zu ſchlieſſen, und wird dardurch die vorſtehende Meynung nicht wenig beſtättiget.

Kloster Heilsbronn ist 1132 von dem Bischoff Otto von Bamberg und dem Graf Rudolph gestifftet [illegible] p. 57. und hat Mönche vom [illegible] Cisterciensis ordinis.

Indeme nun ſolchergeſtalten das Cloſter Hailſprunn das Jus Patronatus, die Zehenden und alle Nutzungen gegen Beſtellung eines Pfarrers, der ſodann ſeine ſogenannte Geſellen oder Helfer zu Haltung der Meſſen und andern Dienſten in der Kirchen ſelbſten annehmen und unterhalten mußte, beſaß und genoſſe, auch nach der Hand noch die Lehenſchafft etlicher geſtifften Pfründen erhielte; (denn über viele hatte der Rath nach der Stiffter Verordnung, welches zwar anfänglich dem Abt gantz fremd fürkommen wollte, laut ſeines Miſſives Num. XXV. a. 1440. das Jus præſentandi oder nominandi, welche Præſentatos alsdenn der Biſchof zu Augſpurg als Ordinarius inveſtiret, die hernach ihre beſondere Verſchreibungen dem Rath jederzeit ausſtellen, und für ihr Wohlverhalten bey der Pfründ ein oder zwey ehrliche Burger zu Bürgen ſetzen

müſſen; worbey nicht auſſer acht zu laſſen, daß auch bey denſelben die Kayſerinnen (von den Kayſern nicht zu gedencken) bißweilen das Jus primariarum precum exerciret, und Clericos ſeculares zum Genieß dergleichen Pfründen recommendiret, davon der Kayſerin Eleonora, K. Friederich des III. und Blanca Maria, K. Maximiliani I. anderer Gemahlin Fürſchrifften Num. XXVI. und XXVII. zum Exempel dienen können;) ſo gereichte doch ſolches der Stadt zu nicht geringem Laſt, zu geſchweigen, daß weil dieſes Recht immer in fremden Händen geweſen, wir heut zu Tag ſo wenig Nachricht von ältern Sachen aufzuweiſen haben; denn ſie hatte viel Verdrüßligkeiten für ſich und die Burger mit dem Abt wegen der Zehenden in- und auſſerhalb der Stadt: die Pfarrer wollten mit ihrer Competentz nicht zu frieden ſeyn, worüber ſie auch für dem geiſtlichen Gerichte zu Augſpurg Händel mit dem Abt anfiengen, aber nichts erhielten, dahero es dann geſchahe, daß ſie hernach alles auf das genaueſte ſuchten, mit dem Spital-Caplan, mit den Clöſtern wegen der Zeit der Haltung des GOttes-

dien-

Gewiſſes, weswegen ſie doch der Rath öfftermal verglichen: mit dem Kuſter der Schul wegen der Gefälle und gewiſſer Accidenzien, zanckten: ja a. 1458. muſte der Biſchof von Augsburg zwiſchen dem Pfarrer Andreas Reichmann und E. E. Rath, die theils wegen des Meßbuchs, den der Rath allezeit geſetzt, theils wegen der Begräbniß in der Pfarr, der Beſuchung der Verſtorbenen, worzu der Rath nur ein oder 2. Tag vorgeſchrieben, wegen der Opfer und Almoſen bey Hochzeiten und andern Gelegenheiten; ferner der unterbliebenen Erſtattung bey den ſterbenden und zu Grab getragenen Pfarrkindern in Streite machen, nachdem ſie ſolcher Sachen halben in große Uneinigkeit gerathen; er blieb auf der angenommenen Gewohnheit meiſt [illegible] gehabt, und einem Pfarrer, deſſen Schulmeiſter und G. Geſellen nicht in die bisherige Gebräuchen eingriff. Als im ſelbigen 1439. Jahr E. E. Rath der Burgerſchaft zum beſten die Hochzeitordnung geben, daß bey Hochzeiten nicht mehr denn [illegible] Perſonen [illegible] Ehrleute in die Kirche geladen und gehen ſollen; ſo iſt ſolches

müſſen, welchen nicht anders als zu helffen, daß auch bey denſelben die Nah- [illegible] (von den Kayſern nicht zu gedencken) bißweilen bey der praeſentation precum [illegible], und [illegible] tes zum Brauch verglichen. [illegible] den recommendirt, davon das [illegible] von Eleonora, K. Friderichs des III. und [illegible] Maria, K. Maximiliani I. anderer Gemahlin [illegible] num. XXVI. und XXVII. zum Exempel dienen können [illegible] [illegible] der Stadt zu [illegible] zu [illegible], daß [illegible] [illegible], das Recht zu [illegible] [illegible] von ihren [illegible] [illegible], denn ſie hatten [illegible] [illegible] für ſich und die [illegible] mit dem [illegible] wegen der Zehenden [illegible] außerhalb der Stadt [illegible] wolten mit ihrer [illegible] zu [illegible] [illegible] worden [illegible] geiſtli- [illegible] Gericht [illegible] mit [illegible] erhalten, [illegible] hernach [illegible] mit dem [illegible] [illegible] des Hauſes des Geiſt- [illegible]

dienſtes, weßwegen ſie doch der Rath etlichemal verglichen; mit dem Rectore der Schul wegen der Gefälle und gewiſſer Accidentien, zanckten; ja a. 1438. mußte der Biſchof von Augſpurg zwiſchen dem Pfarrer Andreas Reißmann, und E. E. Rath, die theils wegen des Meßners, den der Rath allezeit geſetzet, theils wegen der Begräbniß in der Pfarr, der Beſingnuß der Verſtorbenen, worzu der Rath nur ein oder 2. Täg fürgeſchrieben, wegen der Opfer und Allmoſen bey Hochzeiten und andern Gelegenheiten, wegen des unterbliebenen Erſcheinens bey den ſterbenden und zu Grab getragenen Pfarrkindern ꝛc. Friede machen, indem ſie ſolcher Sachen halb in groſſe Uneinigkeit gerathen, der Abt auf die angebrachte Beſchwerden wenig Acht gehabt, und ſeinen Pfarrer, deſſen Frühmeſſer und 6. Geſellen nicht in die behörige Schrancken geſetzet. Als in folgendem 1439. Jahr E. E. Rath der Burgerſchafft zum beſten die Verordnung gethan, daß bey Hochzeiten nicht mehr denn ſechzehen Perſonen die neuangehende Eheleute in die Kirche begleiten und opfern ſollten; ſahe ſolches

der Pfarrer für eine Schmählerung der Opfer, ſo fort, ſeiner Einkünffte an, klagte hierüber bey dem Vicario in Spiritualibus zu Augſpurg Johann Kautſch, welcher dann gleichbalden ohngehört des beklagten Theils mit dem Bannſtrahl drohete, ſeinen fürchterlichen Ausſpruch Num. XXIIX. durch Dechant und Cammerer des Capituls zu Nördlingen inſinuiren ließ, und am Ende ſolchen mit dem Spruch: gebt dem Kayſer was des Kayſers iſt ꝛc. beſchönigte, und das Verfahren des Raths für ein der Freyheit der Kirchen zuwiderlaufendes Gebot ausgab. In denen nähern Zeiten gegen die Reformation a. 1506. u. ſ. f. mußte der Rath auch allerhand Beſchwerden über ihren Pfarrer Haimprand Wager I. Can. D. und zugleich Pfarrern zu Oettingen (der ſonſten gemeiner Stadt, wie heut zu Tag die Advocaten und Conſulenten gegen 32. fl. rheiniſch jährlicher Beſtallung in politiſchen Sachen gedienet, und ſonderlich in dem verdrießlichen und koſtbaren Handel mit Hertzog Jörgen in Bayern a. 1485. ſich gebrauchen laſſen, auch in der hieſigen Kirchen begraben worden,) und über

der andere Prieſter ſchreyen, daß er [illegible] daß er den [illegible] zu [illegible] [illegible], wenn [illegible] zu ſeiner Pfarr [illegible], und [illegible] der [illegible], weiter ſchafft [illegible] vom Altar verſtoſſen, wodurch der Gottesdienſt geſchmälert werde, die täglichen zwey Frühmeſſen eſſt unterblieben, zwey Prieſter [illegible], [illegible] denen öfters an [illegible] der [illegible] gemeinen Mangel erſcheine, die Pfarrer verließen ihre Pfründen nicht ſelbſt, viele Jahrtage würden nicht mehr begangen, der Pfarrer verkaufe Güter von der Pfarr, man ſchenke Wein im Pfarrhof aus, halte [illegible] Kühen; ein Pfarrer wollte [illegible] einen [illegible] verſehen, die Leute hatten in dem [illegible] [illegible], als er aber die [illegible] [illegible], und die [illegible] heraus laſſen wollte, [illegible] nichts [illegible]. Ein anderer aber wollte das [illegible] [illegible] vom [illegible] ſeyn, [illegible] dem [illegible] nicht zur Zeit, z. e. daß ſie viel Geld [illegible] außerhalb der Kirchen gemacht, [illegible] von den Altaren [illegible], die Geiſtlichen [illegible] [illegible] ſtehen [illegible]

S [illegible]

[illegible]

Num. XXIII. [illegible]

[illegible] Reformation a. 15[illegible] [illegible] der Rath auch allerhand Beſchwerden über ihren [illegible] l. Cap. D. und [illegible]

[illegible]

über andere Prieſter führen, daß nemlich er der Pfarrer mehr zu Oetting und anderſtwo, denn hier in ſeiner Pfarre ſich aufhielte, und alſo ſeine Pfarrkinder verſaume, weniger Helfer halte, denn von Alters herkommen, wordurch der GOttesdienſt geſchmählert würde, die tägliche zwey Frühmeſſen offt unterblieben, junge Prieſter hieher ſetze, bey denen öffters an Miniſtrirung des H. Sacraments Mangel erſcheine, die Prieſter verſähen ihre Pfründen nicht ſelbſt, viele Jahrtäg würden nicht mehr begangen, der Pfarrer verkaufe Güter von der Pfarr, man ſchencke Wein im Pfarrhof aus, halte daſelbſt Zechen; ein Prieſter wollte jüngſt einen Sterbenden verſehen, die Leute hatten in dem Hauß ſchon adoriret, als er aber die Kefzen aufthat, und die Hoſtie heraus langen wollte, war nichts darinnen ꝛc. Der Pfarrer aber wollte das wenigſte hiervon geſtändig ſeyn, und legte dargegen dem Rath vieles zur Laſt, z. e. daß ſie viel Stöck in und auſſerhalb der Kirchen gemacht, etliche gar genau bey den Altären, verordnen zwey, die Säckel mit Schellen an Stöcken herum tragen an

H. Ta-

H. Tagen, und die Leute zum Geld einlegen ermahnten, lieſſen zu ihren Zeiten Flaſchen mit Wein zum Altar tragen, thäten ſolchen in den Kelch, geben ihm bey dem Altar zu trincken, ſprechend: es ſeye Heiligkeit darinnen; ſie hätten ihm durch viel Leute im Pfarrhauß alle Schloß und Thüren laſſen aufſtoſſen und aufbrechen, und eine Diebin darinn ſuchen, die Büttel ſchwärmeten immer um ihn herum ꝛc., ſie hätten es ſeinen Vorfahren auch ſo gemacht, und ihnen viel Eintrag gethan, wollten ihre Obrigkeit zu weit treiben ꝛc. Man könnte dergleichen noch viel mehrers anführen, ſo aber Weitläuftigkeit zu vermeiden, unterlaſſen wird. So verwirret, ſo unrichtig beedes dem äuſſer- als innerlichen nach ſtunde es zur ſelbigen Zeit in der Kirchen zu Nördlingen, daß dahero einer Beſſer- und Aenderung höchſt vonnöthen war!

Das

Das andere Capitel.

Von der hier angefangenen Reformation, deren Fortgang, [illegible] Einrichtung des geistlichen [illegible], von Stipendiis, den Superintendenten und Diaconis bis auf gegenwärtige Zeit.

§. 1.

[illegible]

[illegible]

Das andere Capitel.

Von der hier angegangenen Reformation, deren Fortgang, Hindernisſen, Anrichtung der geiſtlichen Pfleeg, von Stipendiis, denen Superintendenten und Diaconis biß auf gegenwärtige Zeit.

§. I.

DJe allgemeine Klagen, welche man vor der glückſeeligen Reformation über den erſtaunlichen Verfall in Kirchen-Sachen geführet, könnten von dieſer Stadt leicht mit einer groſſen Anzahl vermehret werden: denn daſelbſten ware, wie bereits angezogen worden, eine groſſe Unordnung in dem Pfarrhof und GOttesdienſt, das liederliche Leben der Meßprieſter, als ihr nächtliches Schwermen auf den Gaſſen, Concubinen halten, Saufen, Grobheit ꝛc. ware jedermann ärgerlich, und machte die vorhin in geiſtlichen Sachen unerfahrne rohe Gemeind gantz irre: die

die Ablaßkrämerey wurde auf das äuſ-ſerſte getrieben, ſo daß der glorwürdigſte Kayſer Maximilian der erſte ein Einſehen darinnen haben, und auch hier, wie anderer Orten mehr, dißfalls Verordnung ergehen laſſen mußte. * Die göttliche Providenz lieſſe nemlich alle dieſe vorerzehlte und andere Mißbräuche und Aergerniß vorangehen, damit die Leute ſodann deſto fähiger geweſen, beſſern Unterricht anzunehmen, und dem neu aufgehenden Liecht des H. Evangeliums in ihren Hertzen deſto williger Platz zu geben, und ſelbiges Wurtzeln ſchlagen zu laſſen.

§. II.

Nachdeme nun endlich a. 1517. der Geiſt GOttes den auserwehlten Rüſtzeug D. Martin Luthern erwecket, daß er angefangen öffentlich ſich der ſo ſchändlichen Ablaßkrämerey entgegen zu ſetzen, in die Erkänntniß und Einſicht des grau-

ſamen

* Wovon der berühmte Herr Schelhorn in ſeiner Memmingiſchen Reformations-Hiſtorie bereits ein Kayſerl. Reſcript eindrucken laſſen, dergleichen in allhieſigem Archiv ebenermaſſen annoch fürhanden.

der Abgötterey wurde auf das höch-
ſte getrieben, ſo daß der gegenwärtig[illegible] [illegible] der erſt ein Chriſt-
lichen [illegible] werden, und auch hier, mit [illegible] Orten ſehr, ſchädliche Verord-
nung [illegible] [illegible]. Die adeli-
[illegible] [illegible] aber hiebey vor-
[illegible] und andere Mißbräuche und Ver-
[illegible] [illegible], damit die Leute ſo
[illegible] [illegible] [illegible], beſſeren Un-
terricht [illegible]; und dem neu auf-
gehenden Licht des H. Evangeliums in
ihren Herzen [illegible] Platz zu ge-
ben, [illegible] Wurzeln ſchlagen zu
laſſen.

§. II.

Nachdem nun endlich A. 1517. der Geiſt GOttes den auserwählten Rüſt-zeug D. Martin Luthern erwecket, daß er angefangen [illegible] ſchänd-lichen Ablaß [illegible] zu lehren, ſo die Erkäntniß [illegible] des grau-ſamen

* Wovon der [illegible] Seckendorf in ſeiner [illegible] Reformations-Hiſtorie bereits ein [illegible] [illegible] haben, [illegible] [illegible] Archi-[illegible] [illegible] angeführet.

ſamen Verfalls der Kirchen und Lehre immer tiefer einzudringen, ſolchen auch in Schrifften zu entdecken, ſo wurde dieſes auch bald zu Nördlingen kund und offenbahr, zumalen die Nördlinger denen offentlichen Verſammlungen auf Reichs- Bunds- und Städte-Tägen überall mit beygewohnet, und dahero Gelegenheit gehabt, bald von der Lehre des Luthers Nachricht einzuziehen, und von deren Wahrheit überzeuget zu werden; da indeſſen auch unter der ſogenannten Geiſtlichkeit ſich bald einige gefunden, welche die Nothwendigkeit der Reformation in Glaubens-Lehren und Ceremonien erkannt, ſich auch deſſen offentlich mercken laſſen, wordurch dann die Gemeinde erwecket, durch den Widerſtand aber derer noch dem Pabſtthum anhangender lauter Spaltung, Mißtrauen und Irrungen angerichtet wurden. Dieſes bewog alſo E. E. Rath, ihren Stadtſchreiber, Georg Mayrn, einen geſchickten und dem Evangelio nicht abgeneigten Mann, den 4.ten Decemb. a. 1521. an den Abt zu Hailſpronn als Patronen der hieſigen Pfarr abzufertigen, und ihme unter andern in Befehl,

 den

den der Mayer ſelbſten vorhero ſchrifft-
lich entworfen, zu geben: „ weil E. E.
„ Rath die augenſcheinliche Mißhellig-
„ keiten der H. chriſtlichen Kirchen viel-
„ fältig vermercket, und daß etwan durch
„ der Ordens - Leute unfleiſſig, unge-
„ gründet, widerwärtig und eigenwillig
„ Predigen und Lehren das gemeine
„ Volck zu hoher Irrung geführet wer-
„ de, er deßwegen bey dem Abt Anmah-
„ nung thun ſollte, damit ſolche und an-
„ dere mehr der geiſtlichen Mißbräuche
„ zu beſſerer Ordnung gebracht, und al-
„ ſo die Gemeinde in der Liebe des
„ H. chriſtlichen Glaubens mehrers ge-
„ ſtärcket, und angewieſen würde, wel-
„ ches füglicher nicht geſchehen könnte,
„ denn daß man in der Pfarrkirche da-
„ ſelbſt einen gelehrten, frommen und
„ erfahrnen Doctorem der H. Schrifft
„ um ziemliche Unterhaltung beſtellete,
„ der dem gemeinen Volck zu allen feyer-
„ täglichen und heiligen Zeiten den rech-
„ ten wahren Weeg des chriſtlichen Glau-
„ bens und Evangeliſcher Lehre berichte-
„ te, und daß alſo zu einer ſo anſehnli-
„ chen Prædicatur von dem Abt der
„ Pfarrkirch - Zehenden, dem Allmächti-
gen

„gen zu Gott und Ehre bewilliget wor-
„de ꝛc.“ Niemand iſt gewaltſam abge-
nehmen, daß man denſelben ſchon dazu [illegible] auf eine Verbeſſerung in geiſtlichen Sachen gedrungen, doch aber zu [illegible] dem Volke der Rath, das abgeſchaffte Götzen [illegible], und was daher zu den Worten und Verordnen, die Pfarre beſſer verſehen zu laſſen, keine Kraft.

§. III.

Deſſentwegen aber ſchritte der Rath nicht, ſondern berief a. 1522. Chriſtophum Schilder von [illegible], einem Geiſtlichen in der untern Pfaltz in dem Ober Amt Germersheim gelegen, gebürtig, zum Prediger hieher, der auch dem Werke wohl vorſtunde, und den 1ten Novemb. ſelbiger Stelle antrat. Er war Theologiæ Licentiatus, aber, wie andere wollen, Decretal. Dr. und [illegible] Prediger in der [illegible] Kirche Sankt Veit, * der jenigen zu

* Denn alſo hat ihn dieſer [illegible] in der [illegible] [illegible] den 1ten Novemb. [illegible]

bey der [illegible] ſelbſten vorhero ſchrift-
lich [illegible] zu haben. „ weil E. G.
„ daß die [illegible] Mißhellig-
„ keiten der [illegible] Kirchen viel
„ Uebel verur[illegible], welche wegen dem
„ [illegible]
„ [illegible]
„ [illegible]
„ [illegible]

[illegible]

„ gen zu Lob und Ehre bewilliget wür„ de ꝛc. „ Hieraus iſt genugſam abzunehmen, daß man damalen ſchon hier ſtarck auf eine Verbeſſerung in kirchlichen Sachen gedrungen, dieſe aber zu befördern hatte der Abt, aus allerhand Abſichten keinen Luſt, und gab dahero ſeinen Worten und Verſprechen, die Pfarre beſſer verſehen zu laſſen, keine Krafft.

§. III.

Dieſerwegen aber feyrete der Rath nicht, ſondern berief a. 1522. Theobaldum Gerlacher von Billican, einem Städtgen in der untern Pfaltz in dem Ober-Amt Germersheim gelegen, gebürtig, zum Prediger hieher, der auch dem Beruf willig folgte, und den 1.ten Novemb. allhier anlangete. Er war Theologiæ Licentiatus, oder, wie andere wollen, Decretal. D. und Evangeliſcher Prediger in der Schwäbiſchen Reichs-Stadt Weil, * der ſonſten zu

* Denn man hat von ihme einen Sendbrief an die Chriſtliche Kirchen-Verſammlung E. Erſamen Rath und Gemein zu Weil a. 1522. den 1.ten Novemb. in 4. Worinnen er

Heydelberg ſtudiret, und dociret, auch nebſt andern fürnehmen Theologis, als Bucero, Brentio ꝛc. ein Zuhörer bey Luthe-

ſie unter andern ermahnet zur Einigkeit des Glaubens, zur Liebe, Gedult, Arbeit, Abſchaffung der Müſſiggänger, Bezahlung der Opfer und Zehenden, genugſamer und nicht überflüſſiger Beſoldung der Kirchendiener, Allmoſen, vernünfftigem GOttesdienſt, nach denen Geboten GOttes eingerichtetem Gebet und Stifftungen, und zur Fürbitte für die Todte, daß ſie GOtt begnaden wolle, und vor den Pabſt, ihn zu erleuchten, damit er ſeinem guten Gemüth, wider die faule und unnütze GOttes-Diener und Irrungen der Kirchen Platz gebe. Anbey ſollten ſie nicht auf Freundſchafft, Ehre und Nutzen ſehen, die Widriggeſinnte fahren laſſen, ſich vor dem Wort-Gezänck hüten, niemanden Anlaß wider ſie zu toben geben, nicht forſchen, ob die Einnehmer der Opfer und Zehenden ſolche verpraſſen, und mit Recht oder Unrecht nehmen, denen Reichen kein Allmoſen geben, und der unnützen Fragen ſich entſchlagen, dazumalen keine Zeit unter denen Chriſten ſchädlicher, ſchändlicher und mit mehrerer GOtteslaſterung geweſen, als die jetzige, da der GOttes-Diener geiſtliche Hurerey und Ubermuth nicht mehr zu erdulden ſey ꝛc.

Palmſonntag * 1518. gehaltenen Diſputation geweſen, und darauf in Collegiis und Predigen ſchon in der Pfalz angefangen das Evangelium zu treiben. Luther und Melanchthon wünſchten ihme ſchriftlich zu dieſer neuen Stelle Glück, und daß er bey dieſer Gemeinde vielen Nutzen ſchaffen, und ſich ſelbige treulich befohlen ſeyn laſſen möchte. Das erſte ware, daß er eine Vier-Verſchreibung Num. XXIX. von ſich ſtellte, und deren Innhalt zu erfüllen, was ihme dabey befohlen worden, und zu verrichten obgelegen, die ihm verſprochene Beſoldung wurde, weil weder der Abt zu Hailsbronn, noch der Pfarrer hier ſich zu etwas weiters, denn einen Pfenning aus dem Pfarrhof verſehen wollten, aus etlichen Pfründen zuſammen geſchoſſen.

* Der hochberühmte Seckendorf hat in ſeinem unvergleichlichen Werk de Hiſtoria Lutheraniſmi L. XIII. §14. I. aus dem Henr. Altingii narratione hiſtorica de eccleſiis Palatinis folgende Worte angeführet: ex auditoribus illius emerſerunt Martinus Bucerus, Johannes Brentius, Erhardus Schnepfius, Theobaldus Billicanus, & alii magni poſt nominis Theologi, welches ein ſtarkes Zeugniß für unſern Billican abgiebt.

[illegible] , und [illegible] , nebst andern fürnehmen [illegible] , als [illegible] , [illegible] ꝛc. ein [illegible] Luther

[illegible] unter andern ermahnet zur [illegible] des Glaubens, zur Liebe, [illegible] , Abſchaffung der Müßiggänger, [illegible] der Opfer und Zehenden, [illegible] und [illegible] Belohnung der [illegible] , [illegible] , [illegible] Gottes [illegible] Schriften [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] , daß [illegible] [illegible] , und daß den [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] auf Freundſchaft, [illegible] [illegible] die [illegible] , daß bey dem [illegible] , [illegible] den Anlaß [illegible] , [illegible] ob der [illegible] der Opfer und Zehenden [illegible] , und mit Recht oder Unrecht [illegible] [illegible] [illegible] und der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht mehr zu [illegible] [illegible]

Lutheri allda* a. 1518. gehaltenen Diſputation' geweſen, und darauf in Collegiis und Predigen ſchon in der Pfaltz angefangen das Evangelium zu treiben. Luther und Melanchthon wünſchten ihme ſchrifftlich zu dieſer neuen Stelle Glück, und daß er bey dieſer Gemeinde vielen Nutzen ſchaffen, und ſich ſelbige treulich befohlen ſeyn laſſen möchte. Das erſte ware, daß er eine Pact-Verſchreibung Num. XXIX. von ſich ſtellte, aus deren Innhalt zu erſehen, was ihme anbefohlen worden, und zu verrichten obgelegen, die ihm verſprochene Beſoldung wurde, weil weder der Abt zu Hailſprunn, noch der Pfarrer hier ſich zu etwas weiterm, denn einer Pfründ aus dem Pfarrhof verſtehen wollten, aus etlichen Pflegen zuſammen geſchoſſen.

* Der hochberühmte Seckendorf hat in ſeinem unvergleichlichen Werck der Hiſtoriæ Lutheraniſmi L. XIII. add. I. aus des Henr. Altingii narratione hiſtorica de eccleſiis Palatinis hiervon folgende Worte angeführet: ex auditoribus etiam aderant Martinus Bucerus, Johannes Brentius, Erhardus Snepfius, Theobaldus Billicanus, & alii magni poſt nominis Theologi rel. welches ein ſchönes Zeugniß für unſern Prediger abgiebet.

§. IV.

Da nun die Kirche alſo in etwas beſtellet war, geſchahe es, daß, weil der Abt Johannes Wenck zu Hailſpronn geſehen, wenn er die Pfarr recht beſtellen, und alſo einen Pfarrer, ſieben Helfer, einen Schreiber und eine Köchin halten müßte, er wenig Profit mehr bey gegenwärtigen Läufften von der Pfarre ziehen würde, über das aber der damalige Catholiſche Pfarrer, Georg Kirchmüller * als zugleich Kayſerlicher Secretarius immerdar abweſend war, und nur durch einen Vicarium, der aber im erſten halben Jahr davon geloffen, ſein Amt verſehen ließ, er der Abt ſelbſten E. E. Rath durch Unterhandlung Balthas Rehlins, Caplans, u. a. m. um ſeines eigenen Nutzens Beförderung und Schadens Abwendung willen / ſein habendes Recht an die Pfarre angetragen, und endlich den 11.ten Jenner, a. 1523. die Lehenſchafft, das Jus Patronatus und Collation der Pfarrkirche mit ſamt der Lehenſchafft und

* Dieſer iſt a. 1547. auf ſein Abſterben ſeinem Verlangen gemäß in der St. Hiemerans Kirche auf den Berg begraben worden.

§. XV.

[illegible]

unn

[illegible]

und Jure Patronatus der 14. Caplonenen daſelbſt, und dem Capellin auf dem Weinmarckt, mit allen Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten, Ein- und Zugehörungen ꝛc. gedachtem Rath Num. XXX. u. XXXI. freywillig übergeben, * welche Ubergab nicht nur der Biſchof von Augſpurg, ſondern auch der Abt von Kayſersheim Num. XXXII. an ſtatt des Generals Abts zu Ciſtertz confirmiret, mit Extenſion deſſelben auf den Hoſpital, wel-

* Herr Hocker in ſeinem Hailsbronniſchen Antiquitætens-Schatz pag. 78. ſeq. und p. 265. berühret dieſe Sache ebenfalls, und hängt zugleich ein Schreiben des Abts an den bekannten Jo. Cochlæum, und deſſen darauf gegebene Antwort mit an, welche verdienen nachgeleſen zu werden: die dabey angebrachte Critique aber will faſt ſo viel zu verſtehen geben, als ob die Stadt Nördlingen ſich gantz unrechtmäſſiger Weege bedienet, dieſe nach des Herrn Hockers Redens-Art, importante Ceſſion zu erlangen: gut iſt es, daß der Herr Autor kein Politicus iſt, welche zum öfftern nach ihrem Intereſſe die Reichs-Städtiſche Gerechtſame mit ſcheelen Augen anſehen, ſonſten würde man glauben, daß er ſeine Frage aus dieſer Abſicht auf die Bahn gebracht; ſo aber ſcheinet es, daß ſelbiger aus Mangel voll-

ches der berühmte D. Conrad Peutinger zu Augſpurg, welchen man, wie in andern Sachen, alſo ins beſondere bey dieſer Handlung zu Rath gezogen, an die Hand gegeben, um dardurch die Päbſtliche Confirmation etwan deſto ehender zu erlangen, die man dem Rath als Laico ſchwehr machen würde.

§. V.

ſtändiger Acten, keinen genugſamen Unterricht in der Sache gehabt: dann einmal wird er verhoffentlich dieſes zugeben, daß um die damalige Zeit viele Unordnungen in der hieſigen Kirche eingeriſſen, welchen der Abt abzuhelfen entweder nicht vermocht oder nicht gewollt: es ſey nun ein oder anderes in der That gegründet, ſo iſt wiederum wahr, daß er dem Rath zu Nördlingen die Uberlaſſung des Pfarr-Rechts, welche dieſer an ihn zu geſinnen ſich vorher nicht unterſtanden, und wohl auch niemal daran gedacht, angebotten, und dardurch ſeines Cloſters Nutzen geſchaffet: mit was Grund kan man dieſes für eine aus Furcht erzwungene Ceſſion ausgeben? und würde ſich alſo, wann es die Noth erforderte, dieſer Contract auch nach den Principiis, ſo noch beede Contrahenten um die Zeit deſſelben geheget, mit Beſtand Rechtens gar wohl vertheidigen laſſen, wie ſolches auch der Augſpurgiſche Advocat D. Peutinger, der damal Catholiſch geweſen, und biß an

§. V.

Nunmehro waren dem Rath die Hände in der Kirchen nicht mehr ſo ſehr gebunden, darum lieſſe derſelbe dem H. Evangelio den freyen Lauf, ſolches der Gemeinde in Predigten vorzutragen, und ſie wie auch die Jugend in der Schulen darinnen ſorgfältig zu unterrichten; ins beſondere nach der Zurückkunfft der Nördlingiſchen Geſandten von dem Nürnbergiſchen Reichstag a. 1523. nemlich

ſein Ende geblieben, in ſeinen Conſiliis gethan; daß der Abt die Päbſtliche Confirmation darüber nicht ausgebracht, hat der Gültigkeit des Contracts in Anſehung der Nördlinger nichts derogiret: ja, wenn auch geſetzt, jedoch ohneingeſtandenen Falls, das Cloſter Heilsbronn mit Fug Rechtens dieſe Ubergab noch anfechten, und dabey ſich einigen Vortheil in ſeinen Einkünfften verſprechen können, würde es ihme an Gelegenheit biß auf den Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden hierzu nicht ermangelt haben: da nun aber niemand ſich dergleichen nach der einmal völlig zu Stand gebrachten Ubertragung träumen laſſen, ſo iſt ſich billig zu verwundern, daß Herr Hocker als ein Theologus auf ſolche weitausſehende Gedancken verfallen mögen.

Antons von Wörd, Burgermeiſters, und des §. II. gedachten Georg Mayers, Stadtſchreibers, welche von dem damaligen Zuſtand der Sachen eine zu Lutheri und deſſen Lob gereichende gute Relation erſtattet, mithin den Rath in dem heiligen und GOtt gefälligen Vorhaben geſtärcket, wordurch dann in kurzer Zeit die ganze Stadt, ohne daß jemand dieſelbige der Urſache halben verlaſſen, geſtalten auch a. 1525. die Carmeliter-Mönche, wie unten in dem ſechſten Capitel mit mehrerm ſolle ausgeführet werden, erleuchtet worden, die reine Lehre angenommen, daß man in einem gewiſſen Miſſiv des angeführten Jahres ſchreiben können: Nördling ſeye neben und vor andern der Lutheriſchen neuen Lehre halben beſchreyhet; wiewol noch damalen allerhand von dem Pabſtthum ankleben-de Schwachheiten zuruck geblieben, indeme man die privat-Meſſen noch gehalten, die Communion frey geſtellet, ob man ſie unter einer oder beederley Geſtalt gebrauchen wolle, und anders dergleichen mehr. *

§. VI.

* A. 1524. iſt dem Caſpar Helfenſtein ein

§. VI.

Es fehlte aber hierbey nicht an aller-
hand Hinderniſſen; denn der [illegible]
chende Theil ſuchte den Fortgang der Re-
formation mit [illegible] [illegible], und
deren Folgen zu verhindern, wie aus
den Schriften Num. XXVIII. der [illegible]
Stadt Nürnberg an G. E. Rath zu er-
ſehen; hernach kamen der neue [illegible]
[illegible] und ſeine [illegible] in [illegible]
[illegible], als wenn ſie ſo genannte [illegible]
[illegible] wären, und [illegible] zum
[illegible] und nicht zur Wahrheit [illegible]
[illegible] kirchliche Gaben [illegible], und
[illegible] ſie ſich [illegible] ſuchten, [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible], und den [illegible]
[illegible]
[illegible], und in einer beſondern [illegible]
ihres Glaubens [illegible]
zu geben, welche [illegible] unter dem [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

§. VI.

Es fehlte aber hierbey nicht an allerhand Hinderniſſen: denn der Schwäbiſche Bund ſahe den Fortgang der Reformation mit ſcheelen Augen an, und ſuchte ſelbigen zu verhindern, wie aus dem Schreiben Num. XXXIII. der Löbl. Stadt Nürnberg an E. E. Rath zu erkennen; darnächſt kame der neue Prediger Gerlacher und ſeine Geſellen in Verdacht, als wenn ſie ſo genannte Zwinglianer wären, und nichtswürdige zum Verderben und nicht zur Wohlfarth der Kirche dienliche Sachen trieben; um deßwillen ſie ſich genöthiget fanden, gegen Johann Stapplern, Braunſchweigiſchen Cantzlern, und den bekannten Theologum Urbanum Regium zu vertheidigen, und in einer beſondern Schrifft ihres Glaubens und Thuns Rechenſchafft zu geben, welche dann unter dem Titul: Renovatio eccleſiæ Nordlingiacenſis & ratio omnibus reddita, de quorundam inſtitu-

Sohn gebohren, welcher der erſte geweſen, den man zu Nördlingen in teutſcher Sprach getaufet, und den Namen Johannes gegeben hat; wie in einem gewiſſen MSC. angemercket iſt.

tutione per Diaconos ibidem A. MDXXV. in 8vo. * 23. Bogen ſtarck, zum Vorſchein kam. Weilen dieſes Buch, ſo auch Gottfr. Arnold in der Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie P. II. L. XVI. C. XII. §. 3. 4. mit Ruhm anführet, villeicht mehr in wenig Händen, ſolches aber ſtatt der erſten Evangeliſchen Kirchen-Ordnung allhier dienen kan, und daraus erſichtlich iſt, wie weit es damalen mit der Reformation gekommen, und was Billican mit ſeinen Collegen in ein und anderm für Meynungen gehabt, wollen wir deſſen Innhalt kürtzlich beyfügen: In der Vorrede oder Zueignungs-Schrifft an den Rath gedencken ſie: Sie hätten ſich der Wuth des Carlſtads widerſetzet, ob ſie ſchon davor hielten, es wäre der Kirchen nutzlich, wenn die Bilder und andere Aergerniſſen weggethan würden. In dem Eingang werden die Cloſtergelübd, das im Pabſtthum eingeführte Faſten, der Unterſcheid der Speiſen, der Täge und der Kleider verworfen; dargegen die Predigt göttlichen Wortes und

* Es gedencket auch derſelben Abr. Scultet. annal. evangel. P. I. ad. a. 1525. p. 311.

aus der Römiſchen Kirche [illegible] den, doch ſo, daß man nur auf das [illegible] annemmen, was [illegible], ver-laſſe. Cap. 1. wird gezeiget: daß das Wort GOttes zu früh und [illegible] gehandelt, die Sprachen von denen Kirchendienern beybehalten, die Geheimniſſe GOttes der Gemeinde deutlich vorgetragen, vor das h. Wort GOttes, die Obern und die Feinde gebeten, die ganze Bibel in jedem Jahr vorgetragen und abſolviret, an denen Sonntagen zu früh dem Volck etwas fürgeleſen, gebetet, gepredigt, lateiniſche Lieder (bis das teutſche Geſänge verfertiget worden) geſungen, und das h. Abendmahl gehalten, nachmittag aber wieder 2 Stunden zum GOttesdienſt angewendet, und daß das Wort GOttes vorzutragen niemand erlaubet worden, als der ordentlich darzu beruffen und geweihet. Jedoch geſchehe die Communication nicht aus einer [illegible] Nothwendigkeit, ſondern aus [illegible] Freyheit. Cap. 2. hätten ſie davor, die Kindertauf ſey nöthig [illegible] tauften, behielten [illegible] niemand [illegible] welche Meynung [illegible]

der

[illegible] a MDXXV. laſſen, [illegible] Bogen ſtark, zum Druck [illegible] Dieſes [illegible] Buch [illegible] in der Kirchen- und Schul- [illegible] ſich ſeiner P. II. L. XVI. C. XII. §. 3. 4. mit Fleiſſe anführet, welches mehr in wenig Blättern, ſolches aber ſtatt der erſten Evangeliſchen Kirchen-Ordnung allhier dienen kan, und daraus erſichtlich iſt, wie weit es damalen mit der Reformation gekommen, und was Billican mit ſeinen Collegen in ein und anderm für Meinungen gehabt, wollen wir deſſen Inhalt kürtzlich berühren: In der Vorrede oder Zueignungs-Schrifft an den Rath gedencken ſie: Sie hätten ſich der Würde des Tractats unterfangen, ob ſie ſchon davor hielten, es wäre der Kirchen nützlich, wenn die Bilder und andere Vergernüſſen weggethan würden. In dem Eingang werden die Cloſter-gelübde, das im Pabſtthum eingeführte Faſten, der Unterſchied der Speiſen, der [illegible] und [illegible] verworffen; dagegen die Predigt des göttlichen Wortes

und

* [illegible] auch [illegible]
[illegible] P. I. [illegible]

und die Gewiſſens-Freyheit recommendiret, doch ſo, daß man nicht auf das andere Extremum, wie Carlſtadt, verfalle. Cap. 1. wird gezeiget: daß das Wort GOttes zu früh und nachmittag gehandelt, die Sprachen von denen Kirchendienern beybehalten, die Geheimniſſe GOttes der Gemeinde deutlich vorgetragen, vor das H. Wort GOttes, die Obern und die Feinde gebeten, die gantze Bibel in jedem Jahr vorgetragen und abſolvirt, an denen Sonntagen zu früh dem Volck etwas fürgeleſen, gebeten, geprediget, lateiniſche Lieder (biß daß teutſche Geſänge verfertiget würden) geſungen, und das H. Abendmahl gehalten, nachmittag aber wieder 2. Stunden zum GOttesdienſt angewendet, und daß das Wort GOttes vorzutragen niemand erlaubet werde, als der ordentlich darzu berufen und erwehlt. Jedoch geſchehe die Sonntagsfeyer nicht aus einer geſetzlichen Nothwendigkeit, ſondern aus chriſtlicher Freyheit. Cap. 2. halten ſie davor: die Kindertauf ſey weder geboten noch verbotten, dahero zwängen ſie niemand darzu: gleiche Meynung haben ſie von

der

dem Salböl, H. Saltz, Exorciſmo ꝛc. item, ob die Tauf in einem Fluß oder ſonſten mit Waſſer vorzunehmen. Cap. 3. verwerfen ſie Carlſtadts Irrthum in der Lehre vom H. Abendmahl, alle Vigilien und Meſſen für die Verſtorbenen, wie auch den Canonem miſſaticum, quo ſacerdotes pro JEſu Chriſto patrem orant, ne iraſcatur filio, ne contemnat mortem ejus ꝛc. und dann geſtehen ſie, daß ſie niemand zum H. Abendmahl zwingen. Cap. 4. behaupten ſie, die Ehe ſeye nichts anders, als ein Pactum indiſſolubile zwiſchen einem Mann und Weib, ſo jedermann erlaubet ſey, und worzu der Conſens der Eltern ꝛc. erfordert werde. In Scheidung und Verbietung der Ehe richten ſie ſich allein nach GOttes Wort. Cap. 5. geben ſie zu verſtehen, daß ſie die Todten mit allem Fleiß zu ihrem Grab begleiten, und darauf eine Predig halten, auch nicht mißbilligen, wann man bey den Gräbern der Brüder advigilire, jedoch nicht zu dem Ende, daß man ſie um Schutz und Hülfe anrufen wollte. ꝛc. Von dieſer Renovation findet man noch ein jüngeres Judicium Miniſterii eccleſiaſt. Nordling. Num. XXXIV.

Die

Wie nun eben dieſer, ſehr der Urheber des ganzen Aufſtandes geweſen, und der ſich von den nahgeſeſſenen [illegible] Wendungen, womit der Pfarr [illegible] Herr verbeſſert war, und ſonſten gefährliche Anſchläge wider die Stadt im Kopf hatte, verſammlet, und eines zu dem alten Bürgermeiſter Hieronymus Horner mit allem Recht beſchuldigen geheimen Verbrechens, durch ihn und ſeine Freunde erregte gefährliche Aufruhr, nach dem erdichteten Gerüchte, man ſuche den Prediger Billican heimlich zu entführen, es ſtehen ſchon alle Thore offen, und wollten die Bündiſchen Soldaten in die Stadt bringen, welche den Prediger gefangen nehmen ſo fortan zu ſchicken, daß es in großem Anſehen bey der Gemeine geſtanden, hätten leicht dem Lauf des [illegible] eine ſtarke Hemmung und [illegible] verurſachen können, wo es nicht [illegible] in Gedeihen abgewendet wäre, und ob es wieder in vorigen Stand wäre geſetzt werden.

§. VII.

Deswegen verwaltete nunmehr die

Bauer

dem [illegible], H. [illegible], Crucifixo ꝛc. [illegible], ob die Tauf in einem [illegible] mit Waſſer vorzunehmen. Cap. 3. verwerffen ſie Catholiſche Irrthum in der Lehre vom H. Abendmahl, alle Vigilien und Meſſen für die Verſtorbenen, wie auch den Canonem miſſaticum, qui ſacerdotes pro JEſu Chriſto patrem orant, ne iraſcatur filio, ac conſentiat [illegible] ꝛc. und dann geſtehen ſie, daß ſie niemand zum H. Abendmahl zulaſſen. Cap. 4. ſchaͤtzen ſie, die Ehe ſeye nichts anders, als ein Pactum inter individua zwiſchen einem Mann und Weib, ſo jedermann erlaubet ſey, auch wohl ohne Conſens der Eltern ꝛc. [illegible] de. In Scheidung und Verbietung der Ehe richten ſie ſich allein nach GOttes Wort. Cap. 5. geben ſie zu verſtehen, daß ſie die Todten mit allem Fleiß zu ihrem Grab begleiten, und darauf eine Predigt halten, auch nicht mißbilligen, wann man bey den [illegible] der Brüder adhibirt, jedoch aber in dem [illegible] daß man ſie als [illegible] und [illegible] rufen wollte. ꝛc. Von dieſer Confeſſion findet man noch ein ſummariſches Judicium Miniſter. [illegible] Nordling. Num. XXXIV.

Die

Die in eben dieſem Jahr bey Gelegenheit des Bauren-Aufſtandes im Rieß, welche ſich bey dem nahgelegenen Dorf Deiningen, wormit der Pfaff daſelbſten ſtarck intereſſiret war, und allerhand gefährliche Anſchläge wider die Stadt im Kopf hatte, verſammlet, und eines an dem alten Burgermeiſter Antoni Forner mit allem Recht beſtrafften gewiſſen Verbrechens, durch ihn und ſeine Freunde erregte gefährliche Aufruhr, unter dem erdichteten Vorwand, man ſuchte den Prediger Billican heimlich zu vertreiben, es wären ſchon alle Thore offen, und wollten die Bündtiſche Soldaten in die Stadt dringen, welche den Prediger veruntreuen würden ꝛc. woraus zu ſchlieſſen, daß er in groſſem Anſehen bey der Gemeine geſtanden, hätten leicht dem Lauf des H. Evangelii eine ſtarcke Hemmung und Hinderniß verurſachen können, wo es nicht GOtt in Gnaden abgewendet hätte, und alles wieder in vorigen Stand wäre geſetzet worden.

§. VII.

Demnach verwalteten nunmehro die Pfarr,

Pfarr, nach deren Ubergab an die Stadt, die Diaconi und deren Pfleger, welche die Gefälle eingetrieben, und jenen das benöthigte davon zugeſtellet; es waren aber der Helfer im Anfang des 1525. ſten Jahrs 7. welche jedoch in einem Jahr wegen Abfall der Ceremonien biß auf 3. abgenommen. Noch ſelbigen Jahr's reſolvirte ſich E. E. Rath die Capelle auf dem Weinmarckt abzubrechen, und zu dieſem Marckt zu ziehen, worüber ſie aber vorhero ein Bedencken bey der Stadt Nürnberg Num. XXXV. eingehohlet; zu gleicher Zeit auch 6. Caplän citiret, welche ſich auswärts aufgehalten, nach den geiſtlichen Rechten und Gewohnheiten, ihre Reſidenz allhier zu haben, und die Pfründen zu beſitzen, oder bey längerm Auſſenbleiben anderer Verordnung gewärtig zu ſeyn. Biß dahero nun war die Kirche ohne Pfarrer geblieben, indeme der obengemeldte Pfarrer Kirchmüller von dem Kayſerl. Hof nicht abkommen, und auch anfänglich vor Erhaltung der Päpſtl. Confirmation über die Ubergab des Juris Patronatus nicht reſigniren wollte, doch aber nebſt dem Abt von Hailſpronn ſelbſten E. E. Rath an-

[illegible]

anzuzeigen, der Jude muſt ſeinen [illegible] handeln mit einem [illegible] zu beſchuldigt, weil [illegible] Verbrechen [illegible] gen [illegible] handen, [illegible] dem die Pfarre abzugeben; [illegible] bezahl der Rath) A. 1527. Montags nach [illegible] Vergleichung die Pfarr zu St. [illegible] und St. Georgen [illegible], [illegible] und [illegible] Einkommen, [illegible] und die [illegible] zu unterhalten, [illegible] [illegible] Num. XXXVI [illegible].

§. VIII.

Auf denen [illegible] Zeit [illegible] der [illegible] [illegible] erhielten die [illegible], und [illegible] nach den [illegible] Weiſe. [illegible]

angerathen, die Kirche nach ihrem Gutdüncken mit einem tauglichen Mann zu beſtellen; weil aber Kirchmüller ſeinem Verſprechen nach nicht hiehero gekommen, ſondern vielmehr endlich ſich verbunden, gegen 50. fl. jährliches Leibgeding die Pfarre aufzugeben; ſo verliehe darauf der Rath a. 1527. Montags nach St. Pauli Bekehrung die Pfarr zu St. Emeran und St. Georgen nebſt denen Filialen, Memming, Erling, Balding und Ehring an Joh. Ubel, Prieſtern, Georg Ubels Burgers und Rathsherrn Sohn, mit allem Einkommen, davon ſich und die Helfer zu unterhalten, mit Bewilligung, ſich von dem Biſchof von Augſpurg inveſtiren und beſtättigen zu laſſen; worvon die Pact-Verſchreibung des Ubels Num. XXXVI. mit mehrerem zeiget.

§. VIII.

Auf denen mittler Zeit auch der Religion halber angeſtellten Reichs-Tägen erſchienen die Nördlingiſche Abgeſandten fleißig, und handelten daſelbſt nach den ihnen aufgegebenen Inſtructionen mit vereinigten Kräfften, mit den andern Evangel. Reichs-Ständen und Städten, al-

le bevorſtehende Hinderung und Bedrückung ihrer Religion beſtmöglichſt abzuwenden; zu welchem Ende ſie, anderer zu geſchweigen, auf dem Reichs-Tag zu Speyer a. 1526. demjenigen, was die Reichs-Städtiſchen Geſandten, auf die Kayſerliche Inſtruction übergeben,* eifrigſt angehangen, a. 1529. aber auf dem abermaligen Reichs-Tag zu Speyer, nebſt denen andern Evangel. Reichs-Ständen wider den daſelbſt der Religion wegen ausgefallenen höchſt beſchwehrl. Schluß proteſtiret, darüber eine eigene Ratification Num. XXXVII. den 4.ten Auguſt. ausgeſtellet, und zu der an den Kayſer deßhalb abgefertigten Geſandſchafft das ihrige mit beygetragen. Jedennoch weil ſich die gute Stadt um beſonderer Umſtände willen für der Kay-

* Es kamen nemlich damalen in Druck heraus 4. Bogen in 4.to in ſich haltend: der E. frey und Reichſtett Geſandten 1. und 2. Antwurt über K. May. übergebne Inſtruction, durch ſie, ſampt etlichen Beſchwernuſſen gegen den Geiſtlichen yetzt zu Speyer, auff dem Reichstag überantwurtt. A. M D XXVI. welche wohl verdienten durch den Druck wieder gemein gemacht zu werden.

[illegible] zu [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] D. Johann [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] mit allen Sachen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible]
Graf Ulrich von Helfenstein [illegible]

[illegible] Hinderniſſe [illegible]
[illegible] ihrer Religion [illegible]
[illegible] zu welchem Ende ſie, andere
[illegible] auf dem Reichs-Tag
zu Speyer [illegible] bewogen, [illegible]
[illegible] Ständen, [illegible]
die [illegible] contraction übergeben,
[illegible] a. 1529. oder auf
dem [illegible] Reichs-Tag zu Speyer
[illegible] denen andern Evangel. Reichs-
Ständen [illegible] der Reli-
gion [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

* [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] MDXXIX. [illegible]
[illegible] gemacht
zu werden.

Kayſerl. Ungnade zu fürchten Urſach hatte, hat ſich der Rath, nachdem berührte Geſandſchafft fruchtloß abgelauffen, und ihm indeſſen durch 2. ſcharfe Kayſerl. Mandata anbefohlen worden, dem Reichs-Schluß nachzugeleben, auf Einrathen D. Johann Rehlingers, des Cammer-Gerichts und Löbl. Stadt Augſpurg Advocaten, welcher der Stadt, gleichwie auch der obengemeldte D. Conrad Peutinger, in allen ihren Angelegenheiten mit Rathſchlägen und der Feder von Hauß aus gedienet, reſolviren müſſen, ſolchen anzunehmen, und es in allen Zünften abkündigen zu laſſen, mit der Vorſtellung, „weil ihnen der „Abſchied, wie ſie es bißhero in ihren Kir„chen mit allen Sachen gehalten, gar „nichts nehme, und alles, was ſie ge„than und noch täglich thun, gantz un„verhindert zulaſſe, auch die Reichs„Städte in puncto der Meß und Sa„cramenten ſo uneinig wären, ſo hätten „ſie ſich entſchloſſen, den beſagten Reichs„Abſchied durchaus anzunehmen, ihn „zu ſubſcribiren und deme zu geleben ꝛc.„ Und dieſes wurde auch darauf ſowol Graf Ulrich von Helfenſtein Stadthal-

ter-Amts-Verwalter und Regierung im Reich, als auch dem Cardinal und Ertz-Biſchof zu Mayntz und Magdeburg Albrechten in einem Schreiben unter dem 20.ſten Febr. a. 1530. zu wiſſen gethan, welcher letztere laut der darauf erlaſſenen Antwort ſothane Declaration und Submiſſion ad Acta nehmen laſſen. Daher kam es, daß man weder den angeſtellten Tag zu Schmalkalden, noch den Evangeliſchen nach Bibrach ausgeſchriebenen Städte-Tag a. 1530. durch Geſandte beſuchen ließ: obſchon zu dieſem letztern eine wohlabgefaßte und dem Religions-Eyfer gemäſſe Inſtruction fertig lage, zu welcher Reſolution inſonderheit die fürgefallene Spaltungen und Mißhelligkeiten in Glaubens-Articuln vieles beygetragen. Niemand aber darf hierbey ſich in die Gedancken kommen laſſen, daß E. E. Rath durch dieſes Beginnen (ſo wol von andern Ständen mehr mag geſchehen ſeyn) der wahren Religion oder der gemeinen Sache mit andern Erbaren Reichs-Städten abgeſaget; die damalen fürwaltende beſondere Begegniſſen drungen denſelben darzu, ohnbeſchadet der Reformation und GOttesdienſtes, worinnen

ten [illegible] auch hernach niemand gefähr-
lichen Eintrag gethan; vielmehr wurde
dieſelbe durch Einführung gottſeligen
des damalen in Druck herausgekommenen
neuen kleinen Catechiſmi Lutheri befördert,
bey welchem aber der Prediger [illegible]
laut ſeiner [illegible] Num. XXXVIII.
Widerſtand zu erleiden hatte. Der her-
nach zu Augſpurg A. 1530. angeſtellte
Reichs-Tag wurde durch [illegible] Schner,
Burgermeiſtern beſchickt, und er wegen
der Religion dahin angewieſen, daß er
ſich an niemand beſonders halten, ſon-
dern ſeine Stimme und Meinung frey
angeben, und dem, was mit gemeinem
oder mehrerem Schluß unter den Städti-
ſchen Geſandten für gut erfunden wur-
de, anhängen ſollte. Dennoch gienge
auf dem Reichs-Tag das Geſchrey her-
um, als wann die Nördlinger wieder
Catholiſch werden wollen, weil dem
Churfürſten von Maynz eine groſſe
Summa Geldes gegeben, daß ſie wie-
der zu Gnaden angenommen; der Rath
aber ließ auf Vernehmen von ſeinem Ab-
geſandten nach den Urhebern dieſes er-
dichteten Geſchreyes [illegible] Nachfrage
haben, und darwider proteſtiren. [illegible]

ter Reichs-Verweſer und Regierung im Reich, als auch den Cardinal und Ertz-Biſchof zu Mayntz und Magdeburg Albrechten in einem Schreiben unter dem 20ſten Decemb. 1522 zu wiſſen gethan, welcher letztere ſamt der darauf erlaſſenen Antwort ſothane Declaration und Submiſſion ad Acta nehmen laſſen. Daher kam es, daß man wieder den angeſetzten Tag zu Schmalkalden, nach den Evangeliſchen nach [illegible] ausgeſchriebenen Städte-Tag a. 1522 durch Geſandte beſuchen [illegible] zu dieſem letztern eine [illegible] dem [illegible]-Ge- [illegible] Inſtruction [illegible], zu welcher Reſolution inſonderheit die fürgefallene Spaltungen und Mißhelligkeiten in Glaubens-Articuln vieles beygetragen. Niemand aber darf hierbey ſich in die Gedancken kommen laſſen, daß E. E. Rath durch dieſes Verfahren, ſo wol von andern Ständen [illegible] geſchehen ſeye, der wahren [illegible] der gemeinen Sache vor andern [illegible] Reichs-Städten abgewichen, [illegible] die damalen für- [illegible] Umſtände [illegible] dringen [illegible] ebenderſelben der Re- [illegible] mit [illegible], wor-

nen

nen ihnen auch damalen niemand offentlichen Eintrag gethan; vielmehr wurde derſelbe durch Einführung zweifelsfrey des damalen in Druck herausgekommenen kleinen Cathechiſmi Lutheri befördert; bey welchem aber der Prediger Billican laut ſeines Rathſchlags Num. XXXVIII. allerhand einzuwenden hatte. Der hernach zu Augſpurg a. 1530. angeſtellte Reichs-Tag wurde durch Nicol. Feßner, Burgermeiſtern beſchickt, und er wegen der Religion dahin angewieſen, daß er ſich an niemand kehren oder halten, ſondern ſeine Stimm und Meynung frey angeben, und dem, was mit gemeinem oder mehrerm Schluß unter den Städtiſchen Geſandten für gut erfunden würde, anhängen ſollte. Damalen gienge auf dem Reichs-Tag das Geſchrey herum, als wann die Nördlinger wieder Catholiſch werden wollten, und dem Churfürſten von Maynz eine groſſe Summa Geldes gegeben, daß er ſie wieder zu Gnaden angenommen: der Rath aber ließ auf Vernehmen von ſeinem Abgeſandten nach den Urhebern dieſes erdichteten Geſchreyes ſtarcke Nachfrag halten, und darwider proteſtiren. Ob

nun gleich dieſer Feßner nicht inſtruiret war, das damalen übergebene Glaubens-Bekänntniß mit zu unterſchreiben, indem er vielmehr den Reichs-Abſchied ſubſcribiret; ſo ſchickte er dennoch ſogleich eine beglaubte Abſchrifft davon nach Hauß, welche annoch in dem Stadt-Archiv verwahrlich aufbehalten wird, und mit dem ältiſten gedruckten teutſchen Exemplar mehrentheils übereinſtimmet; hat auch endlich nach dem Zeugniß glaubwürdiger Scribenten, (wovon jedoch in dem Archiv keine Anzeig zu finden,) ſothane Augſpurgiſche Confeſſion ebenfalls angenommen und unterzeichnet.

§. IX.

Der neuaufgeſtellte Pfarrer Ubel ware indeſſen ſehr eifrig in der Evangeliſchen Lehre, obwohlen er nebſt ſeinen Collegen annoch etliche Mißbräuche und Ceremonien in der Kirche geduldet, woran aber die Lauligkeit des Billicans, und daß E. E. Rath nicht ausdrückliche Anordnungen in dergleichen Sachen ergehen, ſondern ihnen nur den Lauf gelaſſen, mag Schuld geweſen ſeyn. Es

hienge

hänge aber [illegible]
ngen Pri[illegible]
Publikum [illegible]
daß a. 15[illegible]
rückfällig [illegible]
gen, und [illegible]
daß ſie die [illegible] den [illegible]
men: Darum [illegible]
Frank, [illegible] 1469 [illegible]
über die [illegible] 24 [illegible]
das Loch [illegible] den Schlagbaum [illegible]
dem Rathhaus [illegible]
50 Pfund (5. [illegible] 14. Kr.) [illegible]
ihn eine alte Urphed abſchwören. Die
hier eingeſchlichene Wiedertäufer, wel-
che erſt nach dem a. 1528. [illegible]
ins Reich publicirten harten Verbot [illegible]
morden laſſen, wurden um dieſe Zeit
aus der Stadt getrieben. Hierauf ſuch-
te a. 1535 der Pfarrer über den Rath
um Erlaubniß an, ſich zu verheurathen;
weilen die Prieſter, die es nicht [illegible]
[illegible] Weiber neh-
men; und es iſt wohl [illegible]
Welt [illegible]
wann etwa ein Weib [illegible]
ſich [illegible] wäre; [illegible]
[illegible] machte: [illegible]

hienge aber noch manchem derer damaligen Prieſter das wilde Weſen aus dem Pabſtthum an, wie man denn lieſet, daß a. 1534. Johann Kayſer, Helfer, räuſchig war, rumorte mit bloſſem Degen, und erſchröckte etliche Weiber ſo ſehr, daß ſie die Arbeit oder das Fraiß bekommen: darum hohlte man ihn aus ſeinem Hauß, legte ihn 2. Tag lang und alſo über die gefreyte Zeit der 24. Stund in das Loch (welches das Gefängnuß unter dem Rathhauß iſt) ſtrafte ihn um 50. Pfund (d. i. 6. fl. 15. Kr.) und ließ ihn eine alte Urphed abſchwöhren: die hier eingeſchlichene Wiedertäufer, welche erſt nach dem a. 1528. ihrenthalben ins Reich publicirten harten Verbot, ſich mercken laſſen, wurden um dieſe Zeit aus der Stadt getrieben. Hierauf ſuchte a. 1535. der Pfarrer Ubel bey Rath um Erlaubniß an, ſich zu verheurathen: weilen die Prieſter, die es nicht entrathen könnten, allenthalben Weiber nähmen, und es ſo wohl vor GOtt als der Welt verantwortlicher wäre, weder wann einer ein Weib auſſer der Ehe bey ſich ſitzen hätte; worauf ihme zum Beſcheid wurde: weilen E. E. Rath ſich

bißhero der geiſtlichen Sachen nicht angenommen, als wollte man ihme es weder rathen, noch wehren, er möchte alſo thun, was er gegen GOtt, wie auch der geiſtlichen und weltlichen Obrigkeit ſich zu verantworten getraue; er möge aber erwehlen was er wollte, ſo ſollte er doch bey der Pfarr gelaſſen werden: der Pfarrer aber erwehlte den Eheſtand. Kurtz hierauf begehrte der Prediger Gerlacher, wegen ſeines von Schwachheit des Hauptes und Kranckheit herrührenden Unvermögens, ſeinem Amt länger vorzuſtehen, deſſen Urlaub, ob er ſich ſchon noch auf 2. Jahr zu dienen verbunden hätte, mit dem Anhang: ſein Weib und Kind wie bißhero (muthmaßlich im Burger-Recht) bleiben zu laſſen, und ihm ſeine Beſoldung die 2. Jahr über noch zu reichen, ſich dargegen erbietend: E. E. Rath noch ferner verpflichtet zu bleiben, zu doctoriren, der Stadt, wo man ſein begehre, z. e. mit Reformirung der Prieſter, Vertrettung auf Reichs-Tagen in Religions-Sachen ꝛc. zu dienen, und einen gelehrten und frommen Prediger auszugehen; worinnen man ihme, auſſer dem ſein Weib und Kind betreffenden Punct,

Punct, der in der Antwort mit Still-ſchweigen übergangen wurde, willfahret: darauf er den 23.ten Maj. von hier weg- und nach Heidelberg gezogen, allda er folgends ſolle behauptet haben, daß weder Luther noch Zwingel recht von dem H. Abendmahl, wohl aber der H. Dionyſius ſentirten.* An ſeine Stel-

* Von dieſem Gerlacher iſt noch folgendes anzumercken: er hat ein beſonder Reformations-Büchlein in den Druck gegeben, und es denen hieſigen Unterthanen auf dem Land, die noch keine Evangeliſche Prieſter gehabt, zugeſchickt. A. 1528. wollte er Doctor Theologiæ zu Heydelberg werden, deßwegen ihn der Rath an den Churfürſt Ludwig von der Pfaltz befördert und recommendiret, dabey ihm das Zeugniß gegeben, daß er das Wort GOttes bey ihnen nun in die 7. Jahr mit beſonderer Friedſamkeit, beſcheidentlich und erbarlich verkündiget, die hochwürdige Sacramenten beſchirmet, und zuforderiſt den Mißbrauch des Wiedertaufens dermaſſen mit der H. Schrifft verfolget, daß ſie keinen in ihrer Stadt verſpührten: er ſuchte den Gradum nicht aus Ehrbegierde, ſondern der hohen Schule von ſeiner Lehre Rechenſchafft zu geben ꝛc. Seine Ehefrau war Barbara, Hanß Scheufelins, Burgers und Cramers allhier Tochter, mit de-

le wurde den 21.ten Jun. Caſpar Cantz, ehemaliger Mönch in dem Carmeliter-Clo-

er ſchon a. 1529. im Eheſtand gelebet. Er zeugete mit ihr eine Tochter gleiches Namens, die Johann Grafen, J. U. D. und Naſſau-Saarbrückiſchen Rath, Wolffgang Grafen, Burgermeiſters allhier Sohn / heurathete, und eine Mutter zweyer Söhne wurde, nemlich Wolfgang Grafens J. U. D. und Raths-Advocaten, und Johann Grafen Med. D. und Stadt-Phyſici beeder hieſelbſt. Was er für ein Troſtſchreiben a. 1526. an einen um des H. Evangelii willen gefangen ſitzenden Geiſtlichen erlaſſen, iſt unten Num. XXXIX. zu leſen. Man hat ihme Schuld gegeben, daß er a. 1529. in Heydelberg und a. 1530. den 13.ten Octobr. in Augſpurg ſeine Confeſſion vor dem Cardinal Campegio und einem Notario abgelegt, und darinn die Lutheriſch-Zwingliſche Kirchen ſamt der wiedertäuferiſchen Ketzerey ſolle verdammt haben: welches ihme der bekannte Theologus zu Ingolſtadt, D. Joh. Eck in einem Brief vom 15. Mart. a. 1531. Num. XL. nachdrücklich vorgerucket; worauf er ſich aber gegen den Stadtſchreiber Mayer Num. XLI. zu entſchuldigen geſucht, auch ſich noch weiter deßhalb zu purgiren Num. XLII. bemühet: daß etwas damalen mit ihme fürgegangen, iſt gantz gewiß, worinnen es aber eigentlich beſtanden, können etwann

[illegible], hernach Helfer in St. Geor-
gen-Kirche, der ſchon längſt [illegible]

gelt

[illegible] beyde Confeſſiones Num. XLIII. u. XLIV. [illegible] : vielleicht mag [illegible] zu finden ſeyn in der [illegible] bey [illegible] Apologia de [illegible] revocatione [illegible] gione. Von ſeinen im Druck [illegible] Schrifften ſind noch bekannt: [illegible] dempto [illegible] D. Chriſtophori [illegible] [illegible] Michaeas Propheta [illegible] Theob. Billicani Eccleſiaſt. [illegible] Auguſt. Vindelicor. [illegible] Nürnberg [illegible] 1525. bey [illegible] Wie der Weg [illegible] durch [illegible] gepredigt zu Nördlingen. [illegible] operum Urbani Regii Tom. II. [illegible] [illegible] epiſtola de vera [illegible] & communione [illegible], & Regii ad [illegible] 1525. Obſignatorium [illegible] Liber de communione [illegible], eine [illegible] Schrifft von [illegible] [illegible] [illegible] gekommen. [illegible] [illegible] [illegible] Erlangae. [illegible] bey Joh. Fabricii [illegible] [illegible] XL. P. VI. p. [illegible] aus dem MSC. einen andern Brief [illegible] [illegible] Übrigens [illegible] [illegible] der erſte evangeliſche [illegible]

ſo wurde den 21. Jun. [illegible] Caſpar [illegible], ehemaliger Mönch in dem Carmeliter-Clo-

[illegible] 1519 [illegible] gegeben. Er zeugte mit ihr eine Tochter [illegible] [illegible], die Johann [illegible], J. U. D. und [illegible] Rath, [illegible] [illegible], Bürgermeiſters [illegible] [illegible]; und eine [illegible] [illegible] wurde, nemlich [illegible] [illegible] J. U. D. des Raths, [illegible] [illegible] Johann [illegible] D. und [illegible] [illegible]. [illegible] er für ein [illegible] a. 1526, an einem um des [illegible] willen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], iſt unter Num. XXXIX. [illegible]. Man hat ſeine Schrift [illegible], daß er a. 1529. in [illegible] und a. 1530. den 17. ten Octobr. zu Augſpurg ſeine Con- feſſion vor dem Cardinal Campegio und einem Notario abgelegt, und darin die [illegible] Kirchen ſamt der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Theolo- [illegible] zu [illegible] D. Joh. [illegible] in einem [illegible] 1530. Num. XL. [illegible] [illegible], worauf er ſich aber [illegible] der [illegible] Num. XLI. [illegible] [illegible], [illegible] Num. XLII. [illegible], daß [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible], iſt [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], können [illegible]

Cloſter, darnach Helfer in St. Georgen-Kirche, der ſchon längſt der Evangeli-

---

ſeine beede Confeſſiones Num. XLIII. u. XLIV. Zeugniß geben: vielleicht mag davon mehrers zu finden ſeyn in der von ihm ohne Zweifel bey dieſer Gelegenheit edirten Apologia de commento revocationis in religione. Von ſeinen in Druck gekommenen Schrifften ſind noch bekannt: Perornata eademque veriſſima D. Chriſtophori deſcriptio. 4. 1522. Micheas Propheta unus è XII. cum ſcholiis Theob. Billicani, Eccleſiaſtæ Nordlingiacenſis. Auguſt. Vindelicor. a. 1524. 8. andere: Nürnberg a. 1525. bey Joh. Petrão gedruckt. Von der Meß-Gemäyn Schluß-Red durch Theobaldum Pillicanum, geprediget zu Nördlingen. a. 1524. 4. In den operibus Urbani Regii Tom. II. p. 1. befindet ſich: Th. Bill. epiſtola de verbis S. Cœnæ & opinionum varietate, & Regii ad hanc reſponſio. a. 1525. Ob folgendes: Liber de communione ſub utraque, eine beſondere Schrifft von der vorigen, kan ich nicht ſagen, weilen das letztere mir nicht in die Hand gekommen. Ferner: Annotationes in libros phyſicorum & meteororum Ariſtotelis. Epitome dialectices. Ettlingæ. 8.vo. a. 1531. beſ. Joh. Fabricii hiſtor. biblioth. ſuæ P. II. p. 18. & P. VI. p. 389. So füge auch noch aus dem MSC. einen andern Brief N. XLV. von ihm hinzu. Ubrigens wird er zwar insgemein der erſte Evangeliſche Stadt-

geliſchen Lehre zugethan, und davon ein groſſer Eiferer geweſen, wie aus denen verſchiedenen von ihm in Druck ausgegangenen Tractätgen genugſam abzunehmen,

Pfarrer und Superintendens zu Nördlingen genennet; er iſt aber dergleichen nicht geweſen, ſondern es erſcheinet aus der Rubric der p. 44. excerpirten Renovat. Eccleſ. Nordling. wo er ſich ſelbſt unter die Diaconos zehlet, daß er nicht Pfarrer geweſen, weil neben ihm jederzeit ein Pfarrer oder Pfarr-Verwalter geſtanden; er alſo nur den Titul: Prediger, geführet. Sonſten muß er nicht mit dem Conrado Pellicano, dem Reformirten Theologo vermenget werden, wie von einigen geſchehen. Daß er ein zu ſeiner Zeit gelehrter, wohlberedter, leutſeeliger und geſchickter Mann geweſen, kan man ihm nicht abſprechen, der aber dabey viel ſonderliche Meynungen geheget, wanckelbar, laulicht und furchtſam geweſen, mithin noch vieles in der Kirchen gehen laſſen, welches hätte ſollen abgeſtellet werden. Wie es ihme nach ſeinem Abzug von hier weiter ergangen, finde ich keine Nachricht. Nachdeme ich aber unlängſt in Jan. Gruter. Chron. chronic. appendicula emort. princip. doctorumque p. 1425. die Worte angetroffen: Theobald. Gerlacher Billicanus Nordlingenſis J. U. D. Rhetorices Profeſſor obiit Marpurgi 9. Auguſt. a. 1554. und dieſes in Petr. Nigid. Elench. Profeſſor.

men, zum Prediger angenommen, und hat aber die vorher erwähnten Dienste [illegible]

Marpurgens. p. 16. mit folgendem Disticho noch bekräfftiget wird:

Felix [illegible] docuit Billicanus & ille juventam
Famosoque senex praeditus ore fuit.
Hic Professorum non infima fama [illegible],
Fortuna dignus prosperiore fuit,
Hunc Nordlinga dedit casta cum conjuge natum
Rhetora præstantem consiliisque gravem,
[illegible] explicuit docte & feliciter artes
Historias, clari scripta venuſta viri,
Inde etiam duplicis cognovit præmia juris,
In quavis cauſa Roſcius ille fuit,
Tandem correptum morbis ætate ſenili
Ceu ſomni ſpecie mors inopina tulit.

ſo bin hierauf auf die Muthmaſſung gefallen, daß vom unſerm Billicano [illegible] Sohn von ihm [illegible] geweſen ſeyn, weil er ætate ſenili verſtorben; die [illegible] hat alſo umgekehret, und nach Marburg gekommen, endlich daſelbſt verſtorben. Dieſes Marpurgiſche Billican ſchreibt [illegible] 1548. an [illegible] [illegible] und [illegible] ihn in der [illegible] des [illegible] mit [illegible] gewähret, [illegible] Andenken [illegible] Erinnern der [illegible] von ſeinen [illegible] er an den Geſchichtſchreiber [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] zugethan, und [illegible] [illegible] [illegible] gewesen, wie aus einem [illegible] von ihm in Druck ausgegangenen Tractätgen [illegible] abzunehmen,

[illegible] und Superintendens zu Nordhausen [illegible] ist aber dergleichen nicht [illegible] sondern es erscheinet aus der Rubric [illegible] Renovat. Eccles. Nord- [illegible] unter die Diaconos [illegible] gewesen, weil [illegible] Pfarrer oder Pfarre [illegible] nur den Di- [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gelehrter, [illegible] und geschickter [illegible] ihm nicht absprechen, [illegible] sonderliche [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] noch vieles in der [illegible] [illegible] [illegible], welches [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] princip. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Nordhus. [illegible] D. [illegible] [illegible] [illegible] Aug. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

men, zum Prediger angenommen, und ihme über die vorige ordentliche Dienſte in

Marpurgenſ. p. 26. mit folgenden Diſtichis noch bekräfftiget wird:

Palladiam docuit Billicanus & ille juventam
Facundoque ſenex præditus ore fuit.
Ille Profeſſorum non infima fama ſuperſtes,
Fortuna dignus proſperiore fuit.
Hunc Nordlinga dedit caſta cum conjuge nobis
Rhetora præſtantem conſiliisque gravem.
SalluſtI explicuit docte & feliciter ambas
Hiſtorias, clari ſcripta venuſta viri.
Inde etiam duplicis cognovit pragmata juris,
In quavis cauſa Roſcius ille fuit.
Tandem correptum morbis ætate ſenili
Ceu ſomni ſpecie mors inopina tulit.

ſo bin hierauf auf die Muthmaſſung gefallen, daß von unſerm Billicano (denn kein Sohn von ihm kan es geweſen ſeyn, weil er ætate ſenili verſtorben) die Rede ſeye, der alſo umgeſattelt, und nach Marpurg gekommen, endlich daſelbſten verſtorben. Dieſer Marpurgiſche Billican ſchrieb a. 1548. an E. E. Rath in einer gewißen Angelegenheit, und wurde ihm in der Antwort das Prædicat: Heſſiſcher Rath und Advocat beygeleget, ich habe auch noch ein juriſtiſches Bedencken in cauſa ſpolii ex ebrietate für Chriſtoph von Schlüchtern, genannt Catzenbiß, von ſeiner Hand geſtellet, welches er an den Stadtſchreiber zu Nördlingen, Wolfgang Vogelmann addreſſiret, und wor-

in der Kirche, a. 1539. alle Wochen zweymal denen Kindern zu predigen aufgetragen. *

§. X.

inn er am Ende der verhoffenden Fürbitt E. E. Raths an den Landgrafen zu Heſſen gedencket, zu Geſicht bekommen. Auſſer dieſem verdienet auch dasjenige hierbey conferiret zu werden, was der gelehrte Herr Paſtor Beyſchlag zu Schwäbiſch Halle in dem Verſuch einer vollſtändigen Lebens-Beſchreibung Joh. Brentii p. 124. ſeq. p. 289. und ſonſten von ihme mit vielem Fleiß geſammlet.

* Es iſt von dieſem Cantzen ein Cathechismus, den Eraſmus Scharpf (ſo nach der Reformation die erſte Drucker-Preſſe hier angeleget,) a. 1542. gedruckt, vorhanden, welcher mit Lutheri Cathechiſmo faſt gäntzlich übereinkommt; darinnen er ſonderlich die Lehre von der wircklichen Gegenwart des Leibs und Blutes Chriſti in dem H. Abendmahl wider alle Einwürfe verfochten. In der a. 1539. das erſtemal und a. 1567. das zweytemal aufgelegten Hiſtorie des Leidens Chriſti und des Jüdiſchen Oſterlamms finden ſich unter andern nachfolgende Zeugniſſe ſeiner reinen Lehre: „es ſeye ein greulicher Irrthum „auch ein gewaltiger Frevel, daß man „etliche 100. Jahr her den Layen des „HErrn Blut abgebrochen und verſagt ha-

Zwischen dem Prediger Custer Kanz, der ge-
wöhnlich Deutscher Schulmeister genannt wird
lebte nach den Steuerbüchern noch ein Custer
Kanz der eigentlich ein Schulmeister gewesen.
1552. suchte er mit mehreren um die Gericht-
schreiber Stelle an, und nennt sich
Caspar Kanz Teutscher Schulmeister.

1541

Zinsen Herrschaft.

	fl.	℔	d
Reichelmüssenpfleg. ——	557 –	7.	10½
Viechenpfleg. — . ——.	1298 –	4.	5.
Otigendorfpfleg — ——.	364 –	5.	4.
Gemein Almusen. — .	128.	7.	12½
Heilig Creutz zu St. Haimbrand.	40.	~~7~~.	5½
Heilig Creutz zu St. Georg. —	61.	2.	9.
S. Lienhartspfleg —— ——	8.	5.	9.
Pilgramhaus. ——————	182.	2.	21.
Blatterhaus. —— . ——	2.	—	4
St. Wolfgangspfleg. —.	56.	7.	8.

Summa. 2701 fl. 1 ℔ 27 d 1 h.

An Zinßgelt

	fl.	℔	
Reichelmüssenpfleg — . ——.	336.	5.	13.
	130 Mtl Getr.		
Viechenpfleg. —. —.	469.	6.	16. 1 h.
Otigendorfpfleg. {an Getraid.	147 Mtl.	7 Viertl.	
{an Geld.	228 fl.	4 ℔.	29 d. 1 h
Gemein Almusen. ——	52 fl.	1 ℔.	9 d.
Heilig Creutz zu Haimbrand ——.	47 fl.	4 ℔	19 d. 1 h.
Heilig Creutz zu Georgen ——.	33 fl.	1 ℔.	3 d.
Sant Lienhart. ————	23 fl.	2 ℔.	3 d.
Pilgram haus. ————	56 fl.	5 ℔.	15 d.
Blatter haus ——. ——.	13 fl.	4 ℔.	6 d.
Sant Wolfgang. —— .	26 fl.	——	

An Getraid. 277 Mtl 7 Viertl.

Gelt. ——1287. fl. 3 ℔. 6 d. 1 h.

§. X.

Unter denenjenigen guten Ordnungen, welche man noch der Veranlaſſung des Predigers Gerlachers zu dancken hat, iſt nicht die geringſte die ſo genannte geiſtliche Pfleg. Bereits in dem Jahr 1533. ſtellte er auf Verlangen E. E. Raths

„be, wider GOttes Wort und des
„HErrn Einſetzung: dann es kundbar,
„daß viel 100. Jahr nach der Himmelfarth
„Chriſti auch die Layen aus des HErrn
„Kelch getruncken haben ꝛc. darum iſt es
„ein Tand-Mär, daß nicht Schuh noch
„Schwerter tragen, oder nicht eigenes
„haben (und doch kein Mangel leiden)
„ſollt eine Evangeliſche Vollkommenheit
„ſeyn ꝛc. Wie dann die Chriſtliche Kir-
„che verderbt und verführet iſt worden
„durch Ketzereyen und falſchen erdichte-
„ten GOttesdienſt, biß zu letzt ſchier ei-
„tel Abgötterey und ein Irrthum über den
„andern daraus erwachſen ſeyn. Man
„ſchild die das Evangelium predigen Ke-
„tzer, und verdammet ſie unverhört, ꝛc.
„Wer durch eigene Werck will ſeelig wer-
„den, und ſeine Sünd büſſen, der ver-
„läugnet mit den Juden ſeinen Erlöſer,
„und gibt ſich in ewige Gefängniß des
„Teufels ꝛc. ꝛc. Das Agnus DEI ſolle er
auch in die in unſerer Kirche gewöhnliche
Geſangweyſe gebracht haben.

Raths ein Bedencken, wie es am beſten wäre, Stipendia zu Unterhaltung derer Stadtkinder, ſo ſich denen Studiis ergeben, aufzurichten, worauf ſich noch ſelbigen Jahrs der Rath entſchloſſen, einſtweilen einige geiſtliche Pfründen hierzu anzuwenden. Ehe aber dieſes bewerckſtelliget wurde, erhohlte derſelbige ſich noch weiters bey ſeinen gewohnl. Conſulenten Raths, ob er ſolches mit Recht vorzunehmen befügt wäre; nach deren erfolgten Gutheiſſung denn a. 1534. nochmalen feſtgeſetzt wurde, 2. dergleichen Pfründen einzuziehen, gegen jährlichen Abtrag oder Leibgeding an die damalige Beſitzer, und Stipendia für junge Studenten daraus zu machen, worzu denn eigene Pfleger verordnet, und dieſe neue Anſtalt die Stipendien-Pfleg genennet worden, mit dem weitern Entſchluß, daß hinführo alle vacirende geiſtliche Beneficia oder Pfründen nicht weiter ſollten verliehen, ſondern eingezogen, und darvon theils die Schuler auf Univerſitæten, theils inskünfftige auch die Kirchen- und Schuldiener beſoldet werden. In welcher Abſicht dann darauf die Verwaltung der ſolchen geiſtlichen Lehen angehö-

derer Unterthanen anfänglich dem Ge- richt übergeben wurde; als aber die Sache in gänzlicher Verwirrung gesetzt worden, hat man sich wieder zu vereinigen gesucht, jedoch daß sie solches [illegible] Geistlichen vertreten und beschützt, auch die Justiz administriret werden. Über- dem wurden in folgenden Zeiten alle [illegible] und mehreren [illegible] Pfründen mehr [illegible] eingezogen, wovon a. 1542 auch die [illegible] Nutzungen gekommen; denn nachdem der Pfarrer über [illegible], ihme die Güter abgenommen, weil er sich [illegible] hätte, wurde ihm endlich [illegible], dergestalt daß [illegible] die gehörige Einkünfte [illegible] den Pfarrer [illegible] Verwalter und Güter, [illegible] der [illegible] Wohnung [illegible], und [illegible]. Dieses [illegible] auf die Kirchen und Schulen [illegible] erbaulich [illegible]; und [illegible]

Rechts ein Bedencken, wie es am besten jedes, [illegible] zu Unterhaltung derer Studirenden, so sich dem [illegible] ergeben, [illegible], worauf sich nach seinem [illegible] Rath entschlossen, [illegible] einige ansehnliche Pfründen hierzu anzuwenden. Ehe aber dieses bewerckstelliget wurde, erhohlte derselbe sich noch [illegible] des [illegible] Consilienten Raths, [illegible] mit Recht vorzunehmen befugt wäre; nach dessen erfolgtem Gutbefinden denn a. 1578 verschiedenen Stifft-[illegible] [illegible], gegen [illegible] oder [illegible] an die [illegible], und Stipendia für junge Studenten [illegible] zuwenden, wozu denn eigene Präger verordnet, und diese neue Anstalt [illegible] genennet worden, mit dem weitern Vorschlag, daß hinführo [illegible] Beneficia ohne [illegible] nicht mehr sollten verliehen, sondern [illegible] Personen theils [illegible], theils [illegible] auch [illegible], und [illegible] werden. In welcher [illegible] dann darauf die [illegible] rung der solchen geistlichen Stifften ange-

höriger Unterthanen anfänglich dem Hoſpital übergeben wurde; als aber die Pfleg in gäntzliche Einrichtung geſetzt worden, hat man ſie wieder zu derſelbigen gezogen, jedoch daß ſie ſollten von dem Hoſpital vertretten und beſchützt, auch die Juſtiz adminiſtriret werden. Demnach wurden in folgenden Zeiten alle die oben p. 7. u. 8. erzehlte und andere dergleichen Pfründen mehr nach und nach eingezogen, worzu a. 1543. auch die Pfarr-Nutzungen gekommen: denn nachdem der Pfarrer Ubel öffters gebetten, ihme die Pfarr abzunehmen, weil er ſein eigenes Gut darbey mehrentheils eingebüſſet hätte, wurde ihm endlich darinnen willfahret, dergeſtalt, daß E. E. Rath die gedachte Einkünfften zu Händen genommen, den Pfarrer Ubel zum Pfarr-Verwalter und Helfer, ſeinem eigenen Verlangen gemäß beſtellet, ihme nebſt der freyen Wohnung eine Beſoldung ausgeſetzt, und alles zu der neuen Pfleg geſchlagen. Dieſes iſt alſo die noch heutiges Tages aufrecht ſtehende ſogenannte geiſtliche und Stipendiaten-Pfleg, woraus die Kirchen- und Schuldiener ihre Salaria ordentlich erhalten; und obwohlen

hernachmals einige Erben der alten Stiff-tere dieſer eingezogenen Pfründen ſich darum gemeldet, und deren Reſtitution verlanget, weilen nach der Stifftung keine Meſſen mehr davor gehalten wurden, ſo hat man ihnen doch ſolches, wie billich abgeſchlagen, und E. E. Rath die Pfleg gegen dergleichen Anforderungen beſchützet. Es gereichet dieſemnach ſelbigem zu nicht geringem Ruhm, daß er dieſe zu einem der Richtſchnur des göttlichen Worts zuwiderlaufenden GOttesdienſt gewiedmete Einkünffte nicht zu anderm oder bloß weltlichem Nutzen angewendet, ſondern ſie auf eine löblich- und chriſtliche Weyſe zu Unterhaltung Kirchen und Schulen ausgeſetzet. Weilen aber aus dieſer Pflege auch die Studenten auf hohen Schulen ſollten zu ihrer Suſtentation etwas bekommen, ſo wurde dieſes ruhmwürdige Werck von einiger Privat-Perſonen chriſtlicher Mildthäthigkeit unterſtützet. Kurz vorhero zwar, ehe die Einrichtung der Pfleg völlig zum Stande kam, ſtifftete ſchon a. 1534. M. Matthias Strauß Pfarrer zu Ehringen für einen jungen Studenten 20. fl. jährlichen Zins, worvon ſein

Stiff-

Stifftungs-Brief Num. XLVI. weitere Nachricht giebet: deme in folgenden Zeiten unterſchiedliche hieſige und fremde Perſonen nachgefolget, als a. 1611. Chriſtoph Raab, I. V. D. zu Dinckelſpühl; u. a. m. ſo daß noch die Rötingeriſch-Sengiſch-Gundelfingeriſch-Flieriſch-Näriſch-Frickingeriſch-Widenmänniſche u. a. Stipendia bekannt ſind, und die Capitalien theils bey löblicher Stadt-Rent-Cammer, theils bey der Stipendiaten-Pfleg auf Verzinſung ſtehen, und auf junge Studenten verwendet werden.

§. XI.

Unter dem neuen Prediger Cantzen wurden noch ferner allerhand gute Veranſtaltungen in der Kirche, und anderwärts gemacht, wohin zufordriſt gehöret, daß a. 1536. E. E. Rath erwogen, wie daß ein offentlich und allgemeines ſ. v. Hurenhauß allhier zu halten, nicht allein ſchändlich und ärgerlich, ſondern auch gegen GOtt unverantwortlich ſeye; als wurde, ungeachtet einige der Meynung waren, es dörfften ärgere Sünden daraus entſtehen, beſchloſſen, ſolches zu zuſchlieſſen, und wenigſtens auf

eine Zeitlang abzuthun, daher dem Frey-Wirth befohlen wurde das Hauß zu raumen. Darnächſt aber ſuchte erſtgenannter Cantz nebſt ſeinen Gehülfen die Kirche je länger je mehr in beſſern Stand zu ſetzen, zu dem Ende übergaben ſie einen von ihnen aufgeſetzten Entwurf einer Kirchen-Ordnung, nachdem vorhero ſchon die Sonn-Apoſtel- und vier hohe Feſt- und diejenige Marien-Täge, welche die Rechner mit ihrem Gebrauch feyreten, allein zu feyren angeordnet, und die Feyer des Feſts Mariä Geburt abgeſtellt worden, E. Erbarn Rath, der dieſelbe a. 1538. den 15. Maj. approbiret, welches dann die erſte oberherrlich ratificirte Kirchen-Ordnung Num. XLVII. geweſen: * denn unerachtet zwar die geſammte Geiſtliche in vorigen Jahren zum öfftern um Ordnung bey

* Weilen Herr Bockelmañ in ſeiner Bibliotheca Agendorum dieſe Kirchen-Ordnung mit unter diejenigen ſetzet, welche von ihm annoch geſuchet werden; ſo hat man nicht für undienlich erachtet, ſie hierbey auf das neue abdrucken zu laſſen, indeme von denen erſtgedruckten Exemplarien wohl ſchwerlich eines mehr möchte aufzutreiben ſeyn.

eine Beſſerung anzuthun, daher vom Hoch-Fürſtlichen [illegible] das Haus zu warten. [illegible] aber ſeine Erb-[illegible], dann nach ſeinem Schlüſſen die Kirche je länger je mehr in beſſern Stand zu ſetzen, zu dem Ende übergeben ſie einen von ihnen aufgeſetzten Entwurf einer Kirchen-Ordnung, nachdem vorhero ſchon die Sonn-Apoſtel- und vier hohe Feſt- und dreyfaltige Marien-Tage, welche die Mutter mit ihrem Gebrauch [illegible], allein zu feyren angefangen, [illegible] der [illegible] Mi-[illegible] abgeſchafft worden. S. Erhard Mark, [illegible] 1528 den 15 Mai. gehalten, welches denn die erſte Herrſchaftlich [illegible] Kirchen-Ordnung Num. XLVII. geweſen **). Denn anderwärts zwar die [illegible] Geſchäffte in wenigen Jahren [illegible] Ordnung

bey

**) [illegible]

bey Rath angeſuchet; hat doch derſelbe jederzeit in Hoffnung, es ſollte ein chriſtlich General- oder National-Concilium gehalten, oder auf einer allgemeinen Reichs-Verſammlung einhelliglich beſchloſſen werden, weß ſich in dergleichen Sachen ein jeder zu halten hätte, einen Anſtand und Bedencken genommen; auf beſtändig- und offt wiederhohltes Anhalten aber der Geiſtlichkeit ſich dieſe Ordnung gefallen laſſen. Die wichtigſte Urſach, welche die Geiſtliche bewogen, auf andere Ordnung bedacht zu ſeyn, ware, weil ſie die greulichen Mißbräuche der Privat-Meſſen, an deren ſtatt ſie lieber eine Predigt halten wollten, Amts und Gewiſſens halber nicht länger mehr erdulten, oder gegen GOtt noch gegen der Welt ſich zu verantworten getraueten; andere Erbare Städte aber ſchon chriſtliche Ordnung und Aenderung fürgenommen; denen ſie gerne folgen wollten, drungen alſo ſonderlich darauf, daß man wegen dieſer Meſſen aus den Wittenberg-Würtemberg- oder Nürnbergiſchen Ordnungen ihnen Maaß und Ziel ſetzen ſollte, damit ſie nicht länger dem Greuel, den

ſie doch in ihren Predigten verwürfen, ſelbſten nachhängen müßten, folglich dem Volck ein ernſtlicher Exempel dann bißher in dieſem Fall fürbilden könnten. Es wurde aber ihnen von dem Rath heimgeſtellt, man heiß und wehre ihnen nichts, des Verſehens, ſie würden nach Ausweiſung der H. Schrifft die Sache anrichten: worauf dann dieſe abgeſonderte und alltägliche Meſſen in der Kirchen nicht weiter fortgetrieben wurden. A. 1540. erlaubte E. E. Rath dem Pfarrer einen ungeweyhten aber geſchickten und gelehrten Helfer anzunehmen (dann biß dahin hat man ſie noch mehrentheils dem Biſchof zu Augſpurg præſentiret) wann er keinen geweyhten bekom̄en könnte. Uberdas wurde ihm befohlen, ohne der Kirchen-Pfleger Wiſſen und Willen keinen Helfer anzunehmen, noch zu beurlauben, welches bißdahero als eine Uberbleibſel aus dem Pabſtthum in ſeiner Willkühr geſtanden, aber zu vielerley Ungelegenheiten zwiſchen denen Diaconis und dem Pfarrer Anlaß gegeben. So wurde auch denen Geiſtlichen angezeigt, weilen einige von ihnen Zwinglianer werden wollten, bey derjenigen

[illegible] in ihren Predigten [illegible], [illegible] anhängigen [illegible], [illegible] Exempel [illegible] in dieſem Fall [illegible]. Es wurde aber [illegible] von dem Rath [illegible], man habe das mehr [illegible] des Verfahrens, ſie würden nach [illegible] der [illegible] die [illegible] worauf denn dieſe [illegible] und [illegible] in der [illegible] [illegible] A. [illegible] §. [illegible] dem [illegible] [illegible] Predigten [illegible] geworden [illegible]. [illegible] wurde [illegible] befohlen, [illegible] und [illegible] [illegible] Lehre,

Lehre, die man eine Zeithero gehabt, zu verbleiben, und ſollten der Pfarrer, Prior und Guardian in das künfftige keinen Wein mehr unter die Burgerſchafft, wohl aber den Helfern ausſchencken, auch ſich gefährlicher Gaſtungen und Zechgeſellen in dem Pfarrhauß und Clöſtern enthalten. Man ſiehet daraus, daß noch beſtändig einige Unordnungen zurücke geblieben, welche ſich aber unmöglich alle auf einmal abthun laſſen, ſo wenig das gantze Werck der Reformation auf einmal hat können zu ſeiner Vollſtändigkeit gebracht werden. A. 1541. hat ſich E. E. Rath einhelliglich entſchloſſen, bey ihrer Religion, wie man ſie damalen gehalten, zu bleiben, und wann auf künfftigem Reichs-Tag zu Regenſpurg ein Abſchied darwider ergienge, darein nicht zu willigen, ſondern darwider zu proteſtiren, jedoch keineswegs in die ſogenannte Chriſtliche Verſtändniß oder den Schmalkaldiſchen Bund zu tretten, wie ſie ſchon a. 1536. gegen den Landgrafen von Heſſen aus erheblichen Urſachen declariret, und alle nach der Hand ſo ſchrifft- als mündliche Einladung- und Vorſtellungen dißfalls hindangeſetzet.

Als nun Hanß Werlin, des Raths im Namen der Stadt auf dieſen Reichs-Tag geſchicket worden, und die Geſandten derer Augſurgiſchen Confeſſions-Verwandten den 5.ten April. auf dem Rath-hauß um 10 Uhr zu erſcheinen, die Catholiſchen aber um 8. Uhr bey dem Amt der Meſſe in der Dommkirchen ſich einzufinden befehliget waren, gebrauchte er die unzeitige Politique, daß er mit den letztern in die Kirche gieng, aus Beyſorg, man möchte ſeine Principalen für Schmalkaldiſche Bunds-Genoſſen anſehen; nachdem man ihm aber dieſen Scrupel benommen, ſo hielte er ſich ſo fort beſtändig zu denen Proteſtantiſchen Geſandtſchafften. Zu Ende dieſes Jahrs reſolvirte ſich E. E. Rath die Prieſter von nun an in das Burger-Recht zu laſſen, weil es viel chriſtlicher wäre, daß ſie ihre Eheweiber ſtatt der Concubinen hätten. Man erlaubte auch in der Stadt biß Mit-Faſten, Fleiſch öffentlich zu verkaufen, auch jedem Burger ein Kalb zu ſeinem Hauß-Gebrauch zu ſchlachten.

§. XII.

Als die bereits oben p. 65. bemerck-

te

te Veränderung mit dem Pfarrer Ubel fürgefallen, und indeſſen der Prediger Canz in eben dem Jahr 1543. wegen Unpäßlichkeit rudem erlanget, der darauf im folgenden Jahr verſtorben, und den Ruhm, vermög der ihme gehaltenen Leich-Predigt, mit in das Grab gebracht: daß er zu ſeiner Zeit der frömmſte Mann in der gantzen Stadt geweſen; trug E. E. Rath Melchior Fenden, Licent. und Profeſſori Medicinæ zu Wittenberg, * ihrem Stadtkind, der zuvor ſchon die Aufſicht über die Nördlingiſche allda ſtudirende Stipendiaten hatte, auf, nebſt Philipp Melanthon be-

 dacht

* Dieſes Fendii Leben beſchreibet ausführlich Melch. Adami in vitis Medicor. p. m. 59. ſeq. Von ſeinen Schrifften iſt mir weiter nichts bekannt worden, denn eine oratio de effectibus & utilitate medicinæ; und eine de laude vitæ ſcholaſticæ, welche in Phil. Melanthon. ſelect. declamat. Tom. I. p. 444. ſich befindet. Sein Tochtermann Joh. Hermannus D. und Prof. Medic. zu Wittenberg ware gleichfalls laut Mich. Maii epiſtol. dedicatoria ad Senat. Nordlingenſ. Tom. IV. Scriptor. publice propoſitor. in Academ. Vuitemberg. ein Nördlinger, und nicht ein Breßlauer, wie ihn Adami l. c. davor ausgibt, von

dacht zu ſeyn, einen gelehrten, erbarn und ſtillen Pfarrer zu überkommen, der Prediger und Pfarrer zugleich miteinander ſeyn könnte. Auf deren Recommendation (worvon gedachten Fendens Schreiben Num. XLVIII. zeiget) und nachdeme der Rath zuvor auch von D. Joh. Forſter Pfarrer zu S. Lorenzen zu Nürnberg, Joh. Iſenmann und Joh. Brentio zu Schwäbiſch Hall, Martin Moninger, neben Jacob Stradner, zu Anſpach, und Wolfgang Muſculo ſamt anderen zu Augſpurg deßhalb Kundſchafft u. Zeugniß eingeholet, wurde a. 1543. den 14. Novembr. M. Caſpar Loner, * geweſener Domm-Prediger zu Naumburg hiehero vocirt, und

deſſen Schrifften mir folgende bekannt worden: Oratio de cauſſis putredinis in corpore humano. Witteb. 1556. It. oratio recitata in renuntiatione gradus Cl. Viri Franc. Rodevaldt, D. artis medic. Phyſici Hamburgenſis. ib. eod. de affectibus; a. 1563. 8vo. und Diſputatio medica, totius artis præcipua capita complectens. a. 1565. 8vo.

* Mehre Nachricht von ihme findet man in denen Sammlungen von alten und neuen Theologiſchen Sachen auf das Jahr 1723. p. 191. ſeq. und in Herrn Schamelii Numburgo literato.

bedacht zu seyn, einen gelehrten, erbarn und stillen Priester zu unterhalten, der Prediger und Pfarrer zugleich mit [illegible] können. (Auf deren Recommendation, [illegible] Num. XLVII. zeiget) hat [illegible] der Rath [illegible] von D. Joh. Forster, Pfarrer zu S. [illegible] in [illegible], Joh. [illegible] und Joh. [illegible] zu [illegible], Martin [illegible], [illegible] Jacob [illegible] zu [illegible], und Wolfgang [illegible] samt andern zu [illegible] [illegible] A. 1545. Den 14 Novemb. M. Caspar Loner, [illegible] gewesenen Dom-Prediger zu [illegible] hieher vociret, [illegible]

[illegible]

[illegible]

und zum erſten Stadt-Pfarrer, Prediger und Superintendenten beſtellet. Dieſer Mann, gleichwie er zuvor ſchon an zerſchiedenen Orten die reine Lehre geprediget, und darüber allerhand Verfolgungen ausgeſtanden; alſo hat er dergleichen auch hier mit gutem Succeſs fortgeſetzet, und, da ihme ſonderlich bald nach Antritt ſeines Amtes anbefohlen worden, weil in den vorigen Kirchen-Ordnungen nicht alles auf einmal völlig veranſtaltet werden mögen, eine mehr ausführlichere zu begreifen; ſo bewerckſtelligte er ſolches ungeſäumt, und übergab ſeinen Aufſatz E. E. Rath; da es aber mit der Ratification etwas langſam hergieng, kame er den 7. Jul. a. 1544. wiederum mit einem Memorial, Num. XLIX. ein, worinnen er unter andern vorſtellte: daß er die Unordnung der Kirchen allhier mit ſchwehrem Hertzen, zum theil auch böſem Gewiſſen, in vielen Stücken habe dulden und mithalten müſſen, auſſer was er ohne groſſe Unehre GOttes und mercklichen Schaden der chriſtlichen Gemeinde nicht habe thun können ꝛc. Darauf folgenden Tags ſein Entwurf, den einzigen Punct ausgenom-

nommen, daß man ſich vor der Communion anmelden ſollte, ratificirt worden, um des letztern willen proteſtirte er unter dem Anhang; er wollte ſein Gewiſſen gereiniget haben, und dieſe Sünde nicht tragen. Ob nun gleich hierinnenfalls der Kirche in erforderlicher Einrichtung vorgeſehen worden, ſo trug es doch nichts zum Kirchen-Frieden bey, ſondern die zwey Diaconi M. Jacob Schober und Georg Hieber, und der neue Superintendent predigten widereinander ſcharf auf der Cantzel, weil ſie in dem Punct vom H. Nachtmahl, auch der Kirchen-Ceremonien, ſonderlich bey der H. Tauf zerſchiedener Meynung waren: denn einige hielten dafür: man könne die Kirchen-Gebräuche nicht mit gutem Gewiſſen beybehalten; weil wir in chriſtlicher Freyheit ſtunden, damit Chriſtus uns befreyet, und von dem knechtiſchen Joch der Menſchen-Gebote erlediget; andere: man könnte ſie wohl als Adiaphora um guter Kirchen-Zucht und äuſſerlicher Zier-Ordnung willen paſſiren laſſen; wiederum andere: man müßte ſie abſolute gleich GOttes Gebot halten. Der Pfarrer Loner

hielte

nommen, daß man ſich vor der Com-
munion anmelden müſſe, [illegible] wor-
den, [illegible] proteſtirte
er unter dem Anhang: er wolle ſein
Gewiſſen verwahret haben, und dieſe
Sünde nicht tragen. Ob nun auch
[illegible] der Kirche in [illegible]
der Contribution vorgeſchlagen worden, ſo
iſt es doch nicht zum [illegible]
[illegible] ſondern die zwey Diaconi M. [illegible]
[illegible] Schröter und Meyer [illegible], und
[illegible]

[illegible]

bleiſe

hielte dieſe beede für Sacrament-Läſterer; ſie hatten auch in der That nicht die Lutheriſche Meynung von der würcklichen Gegenwart des Leibs und Blutes Chriſti in dem H. Abendmahl; welches aus einer von dem Diacono Hieber bey Rath eingegebenen Schrifft zu erſehen iſt; darinnen er ſeine Meynung aus den Kirchen-Vättern beſtättigen wollen: der Helfer Sigmund Birckhaimer, der noch nicht lange hier ware, ſahe dieſen Verfall und Uneinigkeit mit Betrübniß an, ſetzte derohalben ein Tractätgen von den Kirchen-Ceremonien auf, und übergab es E. E. Rath; allein der Friede konnte nicht ehender erhalten werden, biß man die zwey erſtgenannten Diaconos jedoch nicht in Ungnaden beurlaubet, und der Superintendens eine Ordnung in dergleichen Sachen verfaſſet. A. 1545. den 24. Febr. beſchloß der Rath: daß die Geiſtlichen in der Stadt ihre Steuer dem Rath, die auf dem Land aber den gemeinen Pfenning dem Biſchof erlegen ſollten. Loner nahm auch mittlerweil den Bedacht, ein Geiſtlich oder Ehe-Gericht ſelbſt hier anzurichten, welches man aber dem Pfarrer

rer nicht, wie er verlangte, überlaſſen wollte, ſondern ihn noch zur Zeit anwieß, wo er die fürfallende Strittigkeiten in Ehe-Sachen nicht gütlich vergleichen könnte, ſolche nach Dillingen, wie vor Alters, zu verweiſen. So ſtarck hienge man noch damalen allhier eines theils an dem alten Irrthum und Lehre von dem Sacrament der Ehe! Der Superintendent blieb aber nicht lange in ſeinem Pfarr-Dienſte, ſondern ſtarb das 3.te Jahr hernach, nemlich den 6. Jan. a. 1546. an der Colic mit Hinterlaſſung einer Wittib und Kinder.

§. XIII.

Um nun dieſe abermalen erledigte Stelle zu beſetzen, gab ſo gleich den 22. ſelbigen Monats E. E. Rath dem alten Pfarrer Johann Ubel Befehl, dem Caſpar Huberinus, Pfarrern zu Oehringen in dem Hohenloiſchen zuzuſchreiben, gleichwie auch dem Helfer Gall Goldhan aufgetragen wurde, an Gallum Elinum, damalen Pfarrer und Superattendenten zum Lobenſtein zwey kleine Meilen von Hof gelegen, zu entbieten, daß ſie möchten hieher kommen, und

er nicht, wie er verlanget, überlaſſen wolte, ſondern ihn noch gar [illegible] wieß, wo er die [illegible] Streitigkeiten in ſeinen Staaten nicht gütlich vergleichen könnte, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] an dem [illegible] und [illegible] von dem [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible], ſondern [illegible] [illegible] [illegible] nemlich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dem [illegible] [illegible] [illegible] an [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible] ten, daß ſie [illegible] [illegible] kommen, und

und ſich hören laſſen. Wegen des erſtern wurde auch der groſſe Theologus, Johann Brentz zu Schwäbiſchen Hall erſuchet; der aber in einem Schreiben Num. L. an E. E. Rath die Urſachen entdecket, warum er dieſen Huberinum nicht hieher befördern könnte. Gleichergeſtalten ſchluge es der Elinus ab hiehero zu kommen, wie aus ſeinem Schreiben Num LI. zu erkennen. Die beeden Prediger zu Nürnberg Andreas Oſiander und Veit Dietrich wurden auch um eines Pfarrers willen angeſprochen, und ſchlugen vermög ihrer Antwort Num. LII. Bernhard Wurtzelmann, geweſenen Pfarrer zu Dinckelſpühl vor, der aber, weil er in Kayſerlichen Ungnaden war, dem Rath nicht angeſtanden. Wehrend dieſer Bemühung einen neuen Pfarrer zu bekommen, mußten die 4. Diaconi, Goldhan, Morgenroth, M. Johann und Xyſtus Kayſer, die theils auch nicht lang vorhero mit ſchwehren Koſten aus Sachſen hiehero beruffen worden, das Pfarr-Amt wechſelsweiſe verſehen, ſuchten aber deßwegen öffters um Verbeſſerung der Beſoldung an; und da ihnen hierinn nach ihrem Gefallen nicht wollte

will-

willfahret werden, kündigten ſie den Dienſt auf, und gieng Goldhan auch würcklich fort in der damalen in der Nähe herum liegenden Schmalkaldiſchen Bundtes-Verwandten Lager. Obwohlen die Stadt, wie oben gedacht worden, ſich niemalen bewegen laſſen, in dieſen Bund zu tretten, * vielmehr Sualveguardie für ſich bey denen aliirten Ständen ausgewircket, aber nach der Hand gezwungen worden, Volck einzunehmen, kame ſie darob dennoch gleich andern Reichs-Städten, welche aber bey dieſem Bund gehalten, in die gröſte

* Worvon unter andern auch nachfolgender Auszug aus dem Raths-Protocoll zum Zeugniß dienet: Auf dem Bundstag zu Wörd der 18. Städt halben den 14. Maj. 1538. ſind die 18. Städt mit Unwillen von den zweyen andern Bäncken ab, injurirt und ſchmechten einander brieff- und ſiegelbrüchig, als hielte man einander nicht das man einander ſchuldig wäre, in crafft der Bunds Aynung. In Summa es lautet übel, kamen wir mit den Erb. 18. Städten in das Spiel wider unſern Willen, war uns nie lieb, aber die andern Städt thäten allein uff den ſchein und rucken, damit ſie von Ihnen zu der Schmalkaldl. Verſtändniß und Bindtnuß kömmen möchten ꝛc.

ſte Kayſerliche Ungnade, und mußte da-
hero unſäglichen Jammer und Preſſuren
von denen einquartirten Soldaten
ausſtehen, unerſchwingliche Sum-
men Geldes bezahlen, und ohnerachtet
des dreymal bey Kayſer Carl V. getha-
nen Fußfalls und aller erdencklichen Sub-
miſſion und Entſchuldigung, auch Er-
leg- und Spendierung vielen Geldes kaum
ſo viel zuwegen bringen, daß ſie der
Kayſer wieder zu Gnaden angenommen,
wiewohl nur mit der Declaration, die Er
deßhalb auch andern Städten thun wür-
de. Alldieweilen man aber die Kirche
nicht ohne Haupt laſſen, und bey dama-
lig-gefährlichen und betrübten Zeiten und
Läufften niemand aus der Fremde erhal-
ten kunte, wurde beſchloſſen, den alten
Pfarrer Übel auf das neue zu beſtellen,
ſo auch den 4.ten Febr. a. 1547. wircklich
geſchahe. Nicht lange vorhero hatte er
auf ſein zuvor den 13. Septembr. a. 1545.
in einem Schreiben Num. LIII. an
D. Egydium Stemblern, Hohenlohi-
ſchen Rath, beſchehenes Anerbieten von
dem Rath der Stadt Oehringen den Be-
ruf zu der Stadt-Pfarre allda erhalten,
den er auch angenommen, und auf ſein

Verlangen von hier beurlaubet wurde, ſo daß er a. 1546. den 29. Jun. ſchon die Fuhren von dar zu ſeiner Abhohlung begehret; allein da ihn GOtt mit groſſen Schmertzen am lincken Bein heimgeſuchet, daß er beſorgen mußte, er würde ſeinem neuen Amt nicht recht fürſtehen können, ſchrieb er die Vocation ab, um ſo mehr, da er ſich folgends das Bein mußte abnehmen laſſen, und blieb alſo hier mit Ubernehmung des Pfarr-Amts: es mußten aber wegen der zeitigen Umſtände drey Predigten wochentlich eingeſtellet werden.

§. XIV.

Als Kayſer Carl V. die Declarationem Religionis oder Religions-Ordnung, ſonſten insgemein das Interim genannt (weil es zwiſchen beeden Partheyen unterdeſſen, interim, angenommen werden ſollte, ſo lange biß die Catholiſchen und Proteſtirende auf einem General-Concilio einig werden könnten,) durch Julius Pflug, Biſchofen zu Naumburg, Michael Sidonium, Weyh-Biſchofen zu Mayntz, und nachgehends Biſchofen zu Merſeburg, und Johann Agrico-

[illegible] von der [illegible] ward, [illegible] 1546 [illegible] [illegible] von [illegible] zu [illegible] [illegible], [illegible] das Wort mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] er [illegible] [illegible], er [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] können, [illegible] die Vocation ab, [illegible] je mehr, da er sich folgends das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] werden.

§. XIV.

Als Kayser Carl V. die Declaration von Religions oder Glaubens-Sachen, welche insgemein das Interim genennet, weil es zwischen beyden Partheyen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], bis die Religions-Streitigkeiten auf einem General-Concilio [illegible] [illegible], durch Julius Pflug, Bischofen zu Naumburg, Michael Sidonium, Weihbischofen in Maynz, und nachherigen Bischofen zu Merseburg, und Johann

Agrico-

Agricola, von Eißleben, verfertigen ließ, und ſolches in krafft des Reichs-Abſchiedes a. 1548. §. Demnach ſo haben wir ꝛc. anzunehmen denen Ständen befohlen wurde, ließ benannter Kayſer Carl deßwegen beſondere Reſcripta, (ſo in der Kayſerl. Cantzley: literæ ad civitates imperiales ſuper Interim, rubriciret worden) jedoch einerley Innhalts an die Evangeliſche Reichs-Städte, welche durch eine Supplications-Schrifft um Bedenckzeit wegen Annehmung deſſelben gebetten hatten, ergehen, dergleichen auch E. E. Rath der Stadt Nördlingen noch ſelbigen Jahrs im Junius zugekommen, darinnen befohlen wurde, innerhalb vier Tagen die von ihnen geſchehene Annehmung des Interims ſeinem Fürtrag und Begehr gemäß in Schrifften unter gemeiner Stadt Inſigel anzuzeigen, oder aber durch Abſchickung einer Geſandtſchafft, darunter wenigſtens ein Burgermeiſter und zwey des Raths ſeyn ſollten, ihr ferner Bedencken zu eröffnen. Hier ware nun guter Rath theuer: die Annehmung des Interims kunte Gewiſſens halben nicht wohl geſchehen, ſolche gäntzlich abzuſchlagen,

war für einen unvermögenden ſchwachen Stand des Reichs bey derſelben Zeiten Beſchaffenheit eine allzugefährliche Sache; dahero wäre wohl am beſten, in etwas zu temporiſiren, und erwehlte man alſo das Mittel, da weder der groſſe Rath noch die Geiſtlichkeit zu dem Interim einigen Luſt hatten, die Annehmung deſſelben in generalibus und wenig Worten zuzuſagen, doch aber dabey weder der reinen Lehre noch dem Gewiſſen Tort zu thun: dieſemnach wurde Kayſerl. Majeſtät gantz kurtz geantwortet: der Rath wollte gehorſamlich verwilligen, dieſelb Ordnung und Interim anzunehmen; zu gleicher Zeit ließ der kleine und groſſe Rath eine Verkündigung an die gantze Gemeinde ergehen, und ſie anweiſen: „daß jedermann, nicht zwar in der Abſicht etwas damit zu verdienen, ſondern der Kayſerlichen Majeſtät zu unterthänigſtem Gehorſam, ingleichem „wegen Theurung des Fleiſches und „Mangel des Viehes, in der Faſten, „zu den vier Quatembern, und auf „Freytag und Sambſtag, auch allen anderen verbottenen Tagen, ſich des „Fleiſch-Eſſens enthalten. 2. Sollten

alle

[illegible]

„ alle im Kayſerlichen Interim beſtimmte
„ Feyertag hinführo gleichermaſſen nicht
„ in erſtgedachter Meynung gehalten
„ werden. 3. Solle ſich ein jeder der
„ hiebevor beſchloſſenen und in Druck
„ ausgegangenen Zucht-Ordnung, wor-
„ innen das unziemlich übermäſſig Eſſen
„ und Trincken, Gottsläſtern, Zehren,
„ Zutrincken, und andere daraus flieſſen-
„ de Unzucht und Unerbarkeit verbot-
„ ten worden, bey einverleibten Buſſen
„ und Strafen befleiſſigen ꝛc. „ Hier-
bey aber bliebe es nicht, ſondern Kayſer
Carl reſcribirte den 7. Jul. von Augſpurg
auf das neue: weil Er in glaubliche Er-
fahrung gekommen, daß dem verſproche-
nen Annehmen des Interims noch kein
Anfang gegeben ſeye, Er aber jedoch
verhoffe, der Rath würde ſeinem gnä-
digen Begehren und ſelbſtgethanen Zu-
ſage, wie billich, und von etlich an-
dern Ständen und Städten auch nun
geſchehen, gehorſam und treulich nach-
ſetzen, ſo wolle Er doch nochmalen befeh-
len, das Interim zum fürderlichſten und
ohne weitern Verzug oder Aufſchub in
das Werck zu richten und zu vollziehen,
auch bey der Burgerſchafft, Untertha-

nen und Zugehörigen zu geſchehen verſchaffen, darüber halten und weiſen, und gegen denen Ungehorſamen, die ſich mit Reden oder Schreiben wider das Interim vergehen würden, mit gebührender Strafe ernſtlich handlen. Allein deme ungeachtet, ließ es E. E. Rath noch bey vorigem bewenden, und gab den 2.ten Auguſt. zur Antwort: man habe dem Interim durch einen öffentlichen Beruf, Verkündigung und Ermahnung allbereit, wie ſich gebühret, einen Anfang gemacht, und ſtehe auch der Anrichtung halber in täglich- und emſiger Ubung, daſſelbe vollend ins Werck zu bringen, und demſelben nachzuſetzen. Indeſſen erkundigte ſich E. E. Rath durch eigene Abordnung bey den Erbb. der Stadt Nürnberg und deren zwey Predigern, Andrea Oſiander und Veit Dietrich, wie es daſelbſt wegen des Interims gehalten, und wie man ſich darbey zu bezeigen hätte. Die zwey Diaconi Morgenroth und Sixt Kaiſer giengen nach Dinckelſpühl, die daſige nach der Nürnbergiſchen Kirchen-Ordnung verfaßte Ordnung in Aemptern und Veſpern ſelbſt einzuſehen, erklärten ſich aber darauf; ſie

ſie wolten, mit weniger Einwilligung in den Ceremonien gehorchen, daß die verbeſſerte Ordnung zu Zwickau würde an das Licht gekommen. Es wurde auch M. Matthias Eckerts Schreiben an [illegible] und [illegible] geſandt, und darinn ein und andere Aenderung in den Ceremonien eingeräumet. Magiſter Carl wiederholte ſolches von Grimma aus unter dem 1. Sept. ſeines vorigen Bericht, den Durchlauchtigen Reichs-Abſchied in der Stadt und begleitenden Gebiet und Obrigkeit, ſoviel E. E. Rath halber berühre, ins Werk zu bringen, und denſelben gemäß alles Dem zu guter Vergleichung, Fried, Ruhe und Einigkeit zu befördern ꝛc. Unter welcher Zeit die Nürnbergiſche Kirchen-Ordnung eingeführet, inſonderheit [illegible] ſamt der Ordnung auch Sammler zu Zwickau in die Stadt einführen die vollſtändige Ordnung ein, und daß die Geiſtlichen bey dem Synodo zu Zwickau erſcheinen und die halten die ſächſiſche Reformation anheben ſollten. Dieſes Gutachtens halben erhoben ſich E. E. Rath und daß er [illegible] die [illegible] Ordnung ein-

nen und Zugehörigen zu gebührendem Ver-
ſchaffen, darüber halten und weiſen,
und gegen denen Ungehorſamen, die ſich
mit Reden oder Schreiben wider das
Interim vergehen würden, mit gebüh-
render Straffe ernſtlich handlen. Allein
[illegible], daß es E. E. Rath
noch bey vorigem bewenden, und gab
den 2. ten Auguſt. zur Antwort: Man
habe das Interim durch einen öffentlichen
Beruf, Verkündigung und Ermahnung
allbereit, wie ſich gebühret, einen An-
fang gemacht, und ſeye auch der An-
[illegible] in Kirchen und einiger
Übung [illegible] zu brin-
gen, mit demſelben angehalten. Un-
terdeſſen erkundigte ſich E. E. Rath durch
eigne Abordnung bey den Erbb. der
Stadt Nürnberg und deren [illegible]
[illegible], Herren Oſiander und Veit Die-
trich, wie es daſelbſt wegen des Interims
geſtalten, und wie man ſich darbey zu
bezeigen hätte. Die zween Diaconi Mar-
[illegible] und Chriſt. [illegible], wenige noch
[illegible], die [illegible] nach der [illegible]
[illegible] Kirchen [illegible] welche
Ordnung in [illegible] und [illegible]
[illegible], erklärten ſich aber darauf
ſie

ſie wollten mit weiterer Einrichtung in den Ceremonien zuwarten, biß die verbeſſerte Ordnung zu Anſpach würde an das Liecht getretten ſeyn. So wurde auch M. Matthias Strauß Pfarrer zu Herckheim darüber um Rath gefraget, und darnach ein und andere Aenderung in den Ceremonien fürgenommen. Kayſer Carl wiederhohlte indeſſen von Speyer aus unter dem 1. Sept. ſeinen vorigen Befehl, den Augſpurgiſchen Reichs-Abſchied in der Stadt und in aller deren Gebiet und Obrigkeit, ſo viel E.E. Rath daſſelbe berühre, ins Werck zu bringen, und demſelben gemäß alle Ding zu guter Vergleichung, Fried, Ruhe und Einigkeit zu befördern rc. unter welcher Zeit die Nürnbergiſche Kirchen-Ordnung allhier einlief. Während dieſen Handlungen kam der Dechant und Cammerer zu Holtzkirch in die Stadt, verlangten das ruckſtändige Cathedraticum, und daß die Geiſtlichen auf dem Synodo zu Mötting erſcheinen und daſelbſten die Kayſerliche Reformation anhören ſollten. Dieſes Zumuthens halben erhohlte ſich E.E. Rath bey den alten Räthen der Stadt Nürnberg aber-

malen Rathſchlags, Num. LIV.; deme zufolg ſie das erſte bewilliget, das letztere aber, als worzu ſich die Geiſtlichen ohnehin nicht verſtehen wollten, abgeleint. Da aber offthöchſtgedachter Kayſer Carl von Brüſſel aus den 12. Octobr. an den Cardinal und Biſchof Otto zu Augſpurg Befehl ergehen ließ, Jhme zu berichten, wie in ſeinem Stifft und deſſelben Jurisdiction und Crayſen es des Interims halben beſchaffen, auch wo an ein und andern Orten Mangel erſcheine, ſolchen dahin anzuhalten; ſo unterzoge ſich nunmehro deſſen der Cardinal mit aller Sorgfalt, und notificirte dieſe Kayſerliche Commiſſion von Dillingen den 5. Decemb. gleichwie andern Ständen, alſo auch E. E. Rath durch ein Schreiben, welches deſſen Commiſſarius, D. Rochus Dilher überbracht, und deſſelben Jnnhalt mündlich wiederhohlet, nemlich in Haltung gemeiner Chriſtlichen Kirchen-Satzungen und Ceremonien allerdings ſich zu vergleichen, und von der ſchädlichen Spaltung zu der Einigkeit der allgemeinen Chriſtlichen Kirche zu tretten, oder doch der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät mit Haltung derſelben

Decla-

Declaration und Erklärung des [illegible] Gehorſams zu ertragen. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bisher [illegible] [illegible], [illegible] und beſtätiget [illegible] [illegible] der Gemeinden, ein [illegible], [illegible], [illegible], und [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] gehalten, und [illegible] und [illegible] [illegible] Sacrament [illegible] [illegible] worden. [illegible] [illegible] der [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] Ordnung [illegible] [illegible] [illegible]

Declaration und Ordnung des Interims Gehorſam zu erzeigen. Zu dem Ende Er berichtet ſeyn wollte: 1. ob die Lehre hier durchaus dem Interim conform, und alſo durch die Predicanten vorgetragen werde? 2. ob die Pfarrer und Kirchendiener ordentlich berufen, geweyhet und beſtättiget ſeyen? 3. ob die Sacramenten, als Tauf, Ehe, Buß, und Oelung mit all ihren gewohnlichen Ceremonien, Gebeten, und Form gereicht und gehalten würden? 4. ob die Meß in allen Kirchen ſamt dem Canone und hergebrachten Ceremonien gehalten, auch wie und von welcherley Perſonen das Sacrament des Altars gegeben würde? 5. ob die Gedächtniß der Heiligen und Verſtorbenen in Chriſto, item andere der H. Kirch Ordnungen mit Unterſcheid der Speiß und Zeiten gehalten würden? mit dem angehängten Erbieten, der Cardinal wolle zu Anrichtung alles deſſen ihnen ſelbſt behülflich ſeyn. Der Uberbringer des Briefes wurde mit einem bloßen Recepiſſe abgefertiget; und gienge man zu Rath, was das Beſte hierinnen möchte zu thun ſeyn? Es ware zuvor ſchon die Kirchen-Ordnung in etlichen Stü-

cken dem Interim gemäß geändert / auch die Meßgewand und Alb wieder hervor geſucht und gebraucht , nicht weniger ein und anders in Anſehung der äuſſerlichen Ceremonien auf den alten Fuß geſetzet worden; man ſchickte alſo erſt in a. 1550. etliche Geſandten an den Biſchof, welche ihm nebſt Vorbringung der Verhinderniſſen , weil nemlich die Sache auf des Kayſers und Reichs fernerer Declaration der Ceremonien und anderer Artickel beruhe, die ſie auf dem Reichs-Tag ſuchen werden, dieſe geänderte Ordnung übergeben, und bitten ſollten, die fürhabende Viſitation einzuſtellen, den Rath bey dem Kayſer zu verſprechen, und ſie bey der Ordnung biß auf den Reichs-Tag oder Concilium bleiben zu laſſen: die dann der Biſchof angenommen, um ſich darinn zu erſehen, und folgends Beſcheid zu geben. Als Er ſie aber nebſt ſeinen Räthen der Päbſtlichen Intention gemäß nicht gefunden, ſo gab Er darauf die unverhoffte Antwort, Num. LV. und wollte von weiterm Aufzug nichts hören. Dennoch blieb E. E. Rath feſte, und ſuchte mit glimpflichen Vorſtellungen die Viſitation zu hintertreiben, bey

der

[illegible] dem [illegible] gemäß geändert, auch
die [illegible] und [illegible] wieder hervor
[illegible] und [illegible]; nicht weniger
[illegible] und andere in Einführung der äuſſerli-
chen Ceremonien auf den alten Fuß ge-
ſetzet werden, man [illegible] erſt in
[illegible] 1552. [illegible] Geſandten an den Bi-
ſchof, welche [illegible] Vorbringung der
[illegible], weil nemlich die Sa-
[illegible] auf des [illegible] und [illegible] ferneres
[illegible] der Ceremonien und anderer
[illegible] Reichs-
[illegible] geänderte
[illegible]
[illegible], den
[illegible], und
[illegible] bey der [illegible] Reichs-
Tag oder Concilium bleiben zu laſſen;
[illegible]
[illegible]
[illegible] aber noch
[illegible]
[illegible]
[illegible] Num. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu [illegible]
de

der man ohnedem wahrnahme, daß es ihr nicht fürnemlich darum zu thun geweſen, die Haupt-Capitel des Interims zu verfechten, ſondern nur zuzuſehen, damit die Biſchöflichen Jura mit den Ceremonien in ein vollkommen Werck wieder gerichtet und erhalten werden möchten, als die Firmung, Chryſam, die Oelung, Prieſterweyhe ꝛc. welche Dinge Geld eintrugen. Der Biſchof ruhete auch biß auf den 27.ſten Maj. ſelbigen Jahrs, da Er ſich endlich nach dem erſten Unwillen dahin erkläret, den Rath und gemeine Stadt allhier nicht allein bey ihrer Religion und Ceremonien biß auf fernere Erklärung Kayſerlicher Majeſtät verbleiben zu laſſen, ſondern daß Er auch, ſo viel mit gutem Glimpf zu thun möglich, ihrer zum ſchiedlichſten eingedenck ſeyn wollte. Wie aber den 5.ten Jul. der Kayſer ſelbſten mit einer groſſen Suite hieher kam, und in Erfahrung brachte, daß man das Interim, und das ſo Jhro Majeſtät mit gemeinen Ständen für die rechte chriſtliche Lehre erkannt und angenommen, im wenigſten noch nicht angegriffen, ſondern dieſelbe allermaſſen angerichtet, wie wirs für der Zeit

auch

auch teutſch gehabt hätten, wollte Er weder die Raths-Deputation noch die gewohnliche Präſenten annehmen, biß Er vorhero der angerichten Religion halber Bericht eingezogen: deßwegen verordnete Er zwey Gelehrte des Sonntags in die Kirche neben dem alten Pfarrer, in den Altargatter hinein, um alles eigentlich zu erfahren: worauf Er dann den Rath ernſtlich vermahnen ließ, ihme hierinnen den ſchuldigen Gehorſam zu erweiſen: worvon die Relation N. LVI. der Geſandten weitere Nachricht giebet. Nach dieſem begehrte der Kayſer in einem Reſcript vom 22. Mertz, ſo aber erſt den 22. Jul. hier eingelaufen, Bericht, wie das Interim angenommen worden: welchem Befehl dann zufolge den 29. Auguſt. in Antwort die hier beſchehene Anrichtung Num. LVII. beſchrieben, und damit in dieſer Sache nichts weiters mehr verhandelt wurde, dieweilen kurtz darnach die Veränderung mit Chur-Sachſen fürgefallen, und man keine weitere Anfechtung des Interims halben gehabt, auſſer daß vorgedachter Cardinal und Biſchof Otto noch a. 1551. im September bey Cammerer und Dechant

die

[illegible] hätten, wollte Er weder die Stadt-Deputation noch die [illegible] annehmen, [illegible] neben dem alten Pfar-rer, in den [illegible] [illegible]

die gedruckte Verkündigung der ausgegangenen Päbſtl. Bulle eines vollkommenen Jubel-Jahrs zum Concilio zu Trident GOtt um Gnade zu bitten ꝛc. Num. LVIII. überſchickt; zumalen bald darauf a. 1552. der Paſſauiſche Vertrag, und a. 1555. der Religions-Frieden zu Augſpurg erfolget, welche auch dieſer guten Stadt, nachdem ihr der allgewaltige GOTT gegen andern Orten gantz vätter- und wunderbarlich in dieſen und dergleichen über ihre Kirche obgeſchwebten Gefahren durchgeholfen, und ſelbige in Gnaden abgewendet, die völlige Religions- und Gewiſſens-Freyheit zuwegen gebracht und geſichert, welche ſie noch biß auf den heutigen Tag unter göttlichem Beyſtand und allerhöchſten Schutz der jetzo, GOtt gebe lange! glorwürdigſt regierenden Kayſerl. Majeſtät ruhig beſitzet. Sonſten wurden noch einige wenige Uberbleibſel der alten Religion, als das Wetterleuten, Johannis-Feur u. a. m. in folgenden Jahren abgeſtellt.

§. XV.

Zuletzt wird nicht unangenehm fallen, wann ein Verzeichnuß derer Nördlin-

lingiſchen Superintendenten und Diaconen von der Reformation an biß auf unſere Zeiten angehänget wird:

Prediger.

A. 1522. Theobald Gerlacher. 1535.

Pfarrer.

1527. Johann Ubel. 1557.

Prediger.

1535. Caſpar Canz. 1543.

Stadt-Pfarrer und Superintendenten.

1543. M. Caſpar Loner. 1546.
1555. M. Melchior Runzler. 1578.
1579. M. Jacob Steudlin. 1584.
1585. D. Wilhelm Friderich Lutz. 1597.
1597. M. Friderich Franck. 1624.
1624. M. Stephan Wechßler. 1634.
1634. Jacob Herrnſchmidt. 1641.
1641. M. Georg Albrecht. 1647.
1648. L. Johañ Marcell Weſterfeld. 1678.
1678. M. Johann Daniel Haack. 1705.
1706. M. Johann Conrad Feurlein. 1718.
1718. M. Johann Marcell Welſch. 1737.
1737. Herr Johann Chriſtoph Majer.

Dia-

Diaconi.

1523. Anton Hederer.
Jacob Beck.
Caſpar Huſel.
Jacob Idler.
Johann Fuchs.
Johann Laub.
Johann Romul. a. 1527.
1524. Georg Heydeck.
1535. Caſpar Degen.
Caſpar Canz. 1535.
Bartholomäus Stura. 1543.
M. Johann Keiſer. 1553.
Michael Rieß. 1543.
1536. Georg Ganz. 1544.
1540. Melchior Dietrich. 1547.
1544. Sigmund Birckhaimer. 1544.
1542. M. Jacob Schober. 1544.
1544. Georg Hieber. 1544.
1545. Gall Golthan (Aurogallus.) 1546.
—— M. Joh. Morgenroth (Aurora.) 1555.
1546. Severin Borkgu.
—— Sixt und Johannes Keiſer. 1553.
—— Gregori Hüber. 1553.
1553. Georg Strauß. 1558.
1555. Johann Weyler. 1572.
1558. Caſpar Cummer. 1565.
1561. Jörg Ketzer (Rheticus.) 1571.

1571. An-

1571. Andreas Haunoldt. 1573.
1566. Johann Romul. 1603. + 1606.
1572. M. Leonhard Engelhardt. 1574. v.
1573. Georg Hauff. 1587.
1577. Melchior Fabricius. 1611.
1580. Euſtachius Regner. 1585.
1586. M. Friederich Franck. 1597.
1597. M. Theophilus Regner. 1609.
1602. Adam Röſch. 1616.
1610. Georg Heyl. 1620.
1611. M. Tobias Fabricius. 1635.
1617. M. Georg Hauff. 1652.
1620. M. Friderich Ernſt. 1634.
1635. Tobias Scheiblin. 1644.
—— M. Caſpar Epplin. 1656.
1645. Chriſtian Ernſt. 1668.
1652. Sigmund Kißling. 1682.
1656. M. Tobias Scheiblin. 1676.
1668. M. Johann Heinrich Epplin. 1703.
1676. Matth. Böckh. 1692.
1652. Sigmund Weber. 1694.
1692. Georg Matthäus Böckh. 1717.
1694. Caſpar Weng. 1705.
1703. M. Johann Marcell Welſch. 1718.
1705. Herr M. Johann Jacob Bächler.
1717. Georg Sigmund Kißling. 1731.
1718. Johann Chriſtoph Wucherer. 1722.
1723. David Kreß. 1728.

1728.

M. Georg Wild, [illegible]
[illegible] Georg [illegible]
[illegible]

Das dritte Kapitel.

Von deren Filialen der Pfarr[illegible] und den [illegible] in dem [illegible] und [illegible] der Reformation.

§. 1.

Die Pfarrkirche zu [illegible] hat von uralten Zeiten her diese und nachfolgende Filialen [illegible], welche sie durch ihre [illegible] versehen lassen, als [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible], welche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], davon hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible] sind. [illegible] [illegible], oder, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], also eine Gemeinde [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]
[illegible] Johann [illegible]. 1603. [illegible]
[illegible] M. Leonhard Engelhardt. 1578.
[illegible] Georg [illegible]. 1587.
[illegible] Melchior [illegible]. 1611.
[illegible] Eusebius Regner. 158[illegible].
[illegible] M. Friedrich [illegible]. 1597.
[illegible] M. [illegible] Wegner. 1609.
[illegible] Adam [illegible]. 1616.
[illegible] Georg [illegible]. 1620.
1611. M. Tobias Fabricius. 1645.
[illegible] M. Georg [illegible]. 1622.
[illegible] M. [illegible]. 1624.
[illegible] Tobias [illegible]. 1641.
[illegible] M. [illegible]. 1656.
[illegible] [illegible]. 1668.
[illegible] [illegible]. 1683.
[illegible] M. [illegible] Schellin(?). 1676.
[illegible] M. Johann Heinrich [illegible]. 1701.
[illegible] [illegible]. 1692.
[illegible] Sigmund [illegible]. 1694.
[illegible] Georg [illegible]. 1715.
[illegible] [illegible]. 1715.
[illegible] M. Johann [illegible]. 1718.
[illegible] Herr M. [illegible] Bühler.
[illegible] Georg [illegible]. 1731.
[illegible] Johann [illegible]. 1732.
[illegible] [illegible]. 1738.

1738.

1728. M. Georg Wilh. Hinckeldey. 1737.
1731. Herr Georg Michael Metzger.
1737. Herr M. Friedrich Sigmund Kißling.

Das dritte Capitel.

Von denen Filialen der Pfarrkirche wie auch den Kirchen in dem Nördlingiſchen Gebiet und deren Reformation.

§. I.

DIe Pfarrkirche zu Nördlingen hat von uralten Zeiten her dieſe nachſtehende Filialen gehabt, und jederzeit durch ihre Prieſter ungehindert verſehen laſſen, als Memming, Erling, Balding und Ehringen, welches vier der Stadt gar nahe gelegene Dörfer ſind, davon das erſtere dem Nördlingiſchen Gotteshauß Hoſpital angehörig, die andern aber verſchiedenen Herrſchafften unterworfen ſind. Das Dorf Erdlingen, oder, wie es heutigs Tags insgemein genennet wird, Klein-Erdlingen, allwo eine Commenda des hohen Johanniter- oder Maltheſer-Ritter-

Ordens * angeleget iſt, die unter Oettingiſchem Schutz ſtehet, ware bey der erſten Situation der Stadt auf dem Berge

* Es iſt eine gemeine Tradition, daß dieſes Johanniter-Ordens, (welcher bekanntlich der ältiſte unter allen Ritterl. Orden iſt,) Hauß Erlingen von den Herren Grafen zu Oettingen, und zwar inſonderheit von Graf Ludwig VI. dem Jüngern fundirt und dotirt worden, wie ſich dann dieſelbe noch auf den heutigen Tag deſſen Erb-Stifft- und Schirm-Herren, auch Caſten-Vögte nennen, wiewol der Orden in einer gewiſſen Schrifft herkommen laſſen, daß ratione der Fundation oder Stifftung die Grafen zu Oettingen derenhalben kein andere Gerechtigkeit, dann das Jus Patronatus, über beede Pfarren Ober-Biſſingen, und Unter-Ringingen, welche dem Orden zu Wiedergeltung zweyer Ihres Geſchlechts, ſo in dem Orden empfangen, eingeraumt und übergeben worden, hätten. Die ältiſte Nachricht von dieſem Hauß oder Priorat, ſo viel mir bekannt worden, trifft man in einer Urkunde von 1273. an; vermög welcher Hermannus de Hirnhaim nobilis dictus de Hahelfingen, ſein Gut mit allen Rechten und Zugehörden zu Erlingen, an daſſelbe verkaufft hat. Glaublich iſt es indeſſen, daß, da der Tempel-Orden auch in dieſer Landes-Ge-

1473. Allmo Johannes von Vürchtenhorn Commenthur
zu Heiligen, so war ein Berg, der hier von den
Engeln erkundet war, und begehrt; Hr Hansen
von Rotenburg der Zeit Pfarrer zu Hochheim ~~[illegible]~~
~~Bericht~~, in der Stadt zu Dießen, welches ihm
abgeschlagen wurde bis er aus dem Besiz sey.

1449 u. 56. kam ein Spitalischer Ordnung den
Zehend zu Heiligen Stin.

1/8 des Zehenden stiftete Ehren. Lorentz ein Priester.

1/8. u. 1/16 kaufte das Spital von Jesse Schaggen.
darauf hatte das Spital 5/16; der Eigenthümer Pflug 4/16.
zusam̃ d. Stadt 9/16, die 1657 an Heiligen verkauft
worden. Saalbuch 1428.

ge
St
ſelb
pfar
den
war
geth
die
nach
Con
Ubr
ling

ge allem Anſehen nach ein Pertinenz-Stücke davon, wenigſtens iſt gewiß, daß ſelbiges in die Kirche zu St. Emeran gepfarret geweſen, und ſeine Todten auf den Berg begraben. Die Einwohner waren der Evangeliſchen Religion beygethan, worzu ſie auſſer Zweifel durch die Nördlingiſche Geiſtlichkeit nach und nach gebracht worden, der zeitige Herr Commenthur aber hatte nur eine privat-Ubung ſeiner Religion, und die Nördlingiſche Pfarr-Meßner hatten 16. Leit-

Gegend vormals angeſeſſen geweſen, geſtalten ſolcher in der Stadt Nördlingen ein Hauß oder Capell gehabt, und auch zu Harburg, einem Oettingiſchen Marckflecken gewohnet, nach deſſen Ausrottung in krafft der Bulle Pabſt Clementis V. (welche in Herrn D. Joh. Chriſtoph Beckmanns Beſchreibung des Ritterlichen Johanniter-Ordens, edit. auct. a. 1726. im Anhang p. 17. eingedruckt,) einige ihrer in dem Rieß hin und wieder gehabter Güter der Commenda Erdlingen zu Theil worden. In einem gewiſſen Document de a. 1307. gedencket Graf Ludwig der Alte von Oettingen: ſeines lieben Suns Bruder Ludwigen des Ordens der Brueder des Spitals ſant Johans,

Garben, wegen des ehemal üblichen Wetter- und andern Leitens, nicht weniger auch biß aufs Jahr 1637. die Zehend-Garb zu genieſſen, (in welchem der Catholiſche Geiſtliche ſolche ihnen nicht mehr wollte verabfolgen laſſen, obſchon die Bauren darzu willig waren;) allein im XVII. Seculo hat der Orden, jedoch mit Widerſpruch und Proteſtation E. Erb. Raths, daſelbſt eine eigene Pfarr angerichtet, die Gemeind von Beſuchung der St. Emerans-Kirche abgehalten, und zur Catholiſchen Religion gezwungen, wordurch dann geſchehen, daß nach und nach die gantze Gemeinde wie-

---

und zugleich: mit des Hofes Inſigel zu Ernungen (Erlingen) und in einem andern de a. 1312. kommen vor: Frater Hainricus de Kaſteln commendator domus in Ernugen ordinis ſancti Johannis Jeroſolomitani, frater Fridericus & Ludvvicus de Otingen. frater Albertus de Katzunſtain. frater Albertus prior. de dortzbach. frater hermannus dictus Maler de Erbipolim. frater Cvnradus de Heinberch. frater hainricus de Laugingen. frater Berchtholdus de Werde. frater Conradus Cellerarius dictus de Tannen ceterique fratres predicte domus &c. woraus deſſen alte Einrichtung einigermaſſen zu erkennen iſt.

[illegible] ware [illegible]
Das Dorf Ehringen an der Eger,
welches seit a. 1267. dem Deutschen
Orden zu Nördlingen mit aller hohen
und niedern Jurisdiction und Superiori-
tät zustehet; befinden sich von Alters
zwo Kirchen, eine oben in dem Dorf,
so [illegible], und dem h. Geist, wie
auch der GOttes-Gebährerin Jung-
frau Maria geweyhet ist; und eine un-
ten in dem Dorf, die den Namen zu
St. Georgen geführet, und eine Zeit
von der Pfarrkirche gewesen, nach der
Hand aber abgebrochen, und eine Scheu-
er an deren Stelle erbauet worden. Die-
se letztere besitzt ein [illegible] aus der
Stadt; [illegible], den
E. E. Rath Namens des Spitals zu
[illegible]. [illegible]
ret ist, es werde durch das oben a. [illegible]
bemerckte Reformations-[illegible] des
[illegible] [illegible] [illegible] die [illegible]
gen und fremden Unterricht [illegible]

Nach dem Saalbuch von 1428 hatt

1) Unser Frau zu Memmingen von ihr den Freiheit besonder zu Ugenreuung von einem Lehen. und auch einen Höflein zu Memmingen.

2) Frant Jerg von Lehe

3. Die Frühmeß besonders sein Kreisstun. und damit ein Lehen. und von eines freie Kost. ein Mal. und ein Lehe zu Herkheim.

wieder darzu getretten, mithin das Filial Erdlingen von der Mutter-Kirche gäntzlich abgeriſſen worden.

§. II.

Glücklicher ware hierinnenfalls das Dorf Nehr-Memmingen an der Eger, welches ſeit a. 1367. dem Gotteshauß Hoſpital zu Nördlingen mit aller hohen und niedern Jurisdiction und Superioritæt zugehöret: daſelbſt waren vor Alters zwey Kirchen, eine oben in dem Dorf, ſo noch ſtehet, und dem H. Geiſt, wie auch der GOttes-Gebährerin Jungfrau Maria geweyhet iſt; und eine unten in dem Dorf, die den Namen zu St. Georgen geführet, und eine Filial von der Pfarrkirche geweſen, nach der Hand aber abgebrochen, und eine Sölde an deren Platz erbauet worden. Dieſe letztere verſahe ein Prieſter aus der Stadt, die erſte aber ein eigener, den E.E. Rath Namens des Hoſpitals jederzeit præſentiret. Gleichwie kein Zweifel iſt, es werde durch das oben p. 57. bemerckte Reformations-Büchlein des Prediger Billicans manchem der hieſigen und fremden Unterthanen ſowol, als

deren Prieſter auf dem Lande die Augen aufgegangen, mithin dardurch eine Liebe und Hochachtung zu der reinen Lehre bey ihnen entſtanden seyn; alſo findet man, daß in dieſem Dorf die Reformation gar zeitlich angegangen; wie dann allbereits a. 1536 Caſpar Degen, Prieſter und Früh-Meſſer allda um Erlaubnuß ſich zu verheurathen angeſuchet, ſo ihne aber E. E. Rath weder geheiſſen, noch gewehret, in der Abſicht, damit, wenn das Concilium ein anders ſchlieſſen würde, derſelbe dasjenige, ſo er geheiſſen, nicht wieder abſchaffen müßte. Alſo iſt hier nach und nach, gleichwie in der Stadt die wahre Religion wieder gäntzlich hergeſtellet, und biß dahero der GOttesdienſt durch reine von E. E. Rath dahin geſetzte Evangeliſche Lehrer verſehen worden, deren folgende geweſen:

1530. Thomas Stadelmann.

1536. Caſpar Degen.

A. 1546. Melchior Piſcator, Nordling. iſt zu Wittenberg examinirt und ordinirt worden.

1565. Melchior Baur. 1598.

1598. Melchior Welſch. 1627.

1627. Jo-

Herr Hans Schöttlin Zehend u. Pfarrer zu Memmingen 1478.
Herr Melchior Hämm(er) ein Priester Pfarrer zu Memmingen 1490.

1449. Frühmeß zu Memmingen.
Der H. Geistmeß zu Memmingen.

1510. wurde zur Parochial Kirch St. Marie in Memmingen praesentirt. Thomas Mayr alias Stadelman; nach dem Tod. Georg Haberstoks. Das Präsentations Schreiben ist in dem I. Th. der deutsch. Rhetoric.

1428 im Salbuch des Sp. der Hail. Geist Meß zu Memmingen hat zu Memmingen ein Lehe, das ihm Gelt gibt. 89 P.

1422 Hr Hans Fürknecht Rycher zu Memmingen.

Piscatori Testimonium steht im I. Th. der deutschen Rhetoric im Archiv.

[illegible]

nach gewehret, in der Absicht, damit, wenn das Evangelium ein[illegible] können [illegible] würde, dieselbe daselbst [illegible] werden, [illegible] müste. Also ist hier nun das nach [illegible] gleichfals in der Stadt [illegible] und die daher der GOttesdienst durch [illegible] von E. E. Rath dahin gelegter Evangelischer Lehrer versehen worden, deren folgende gewe-sen:

[illegible] Hackelmann.

[illegible] Caspar [illegible]

[illegible] 1524. [illegible] Nordhu-

[illegible]

[illegible] worden.

[illegible] 1525.

[illegible] 1527.

1527. Jo-

1627. Johann Chriſtian Romul. 1633.
1633. M. Sebaſtian Wüſt. 1644.
1644. Siegmund Kißling. 1645.
1645. Tobias Scheublin, der Jünger. 1652.
1652. Matth. Böckh. 1668.
1668. Sebaſtian Wüſt. 1677.
1677. Joh. Melchior Schöpperlin. 1678.
1678. Johann Adam Heider. 1684.
1684. Georg Matthäus Böckh. 1690.
1690. Georg Siegmund Kißling. 1711.
1711. David Kreß. 1718.
1718. Georg Michael Metzger. 1728.
1728. Herr Johann Georg Böckh.

§. III.

Die Kirche in dem Dorf Baldingen, ſo allernächſt an der Stadt liegt, und vielen Herrſchafften unterworfen iſt, ware jederzeit ein Filial der Pfarrkirchen allhier, deren ſelbiges auch in Annehmung des H. Evangelii durch Vermittlung E. E. Raths, welcher das Jus epiſcopale über dieſe Kirche hergebracht, * und der

* Dieſemnach iſt irrig, was Mulz. in Repræſentat. Majeſtat. Imperator. Part. II. c. XXXIII. §. 4. n. 135. anführet, daß ein anderer daſelbſt und zwar ex capite ſuperioritatis territorialis das Jus viſitandi habe: maſſen bereits im XVI. Seculo die Stadt Nördlin-

der hieſigen Kirchenlehrer, worzu bereits a. 1525. ein guter Grund geleget geweſen, ehe man in der Nachbarſchafft zum Liecht der reinen Lehre gelanget, bald nachgefolget, und anfänglich durch einen Helfer aus der Stadt, nachgehends aber und biß jetzo den Hoſpital-Prediger verſehen worden, doch ſo, daß man die Kinder noch zur H. Tauf in die Pfarrkirche hereinbringt.

§. IV.

Das Jus Patronatus oder der Kirchenſatz zu Ehringen in dem Dorf iſt jederzeit E. E. Rath zu Nördlingen eigenthumlich zugehörig geweſen, dieweil ſie der Pfarrkirchen daſelbſt als ein Filial einverleibet war; dahero ſie denn durch einen Prieſter aus dem Pfarrhof allhier allwegen verſehen worden, der Abt von Hailſprunn aber allen Zehenden eingenom-

gen etliche actus poſſeſſorios ruhig nach einander exerciret, und auch damit von Zeit zu Zeit fortgefahren, hingegen aber, wenn man an Seiten O. dergleichen attentirt, ſich darwider ſo münd- als ſchrifftlich proteſtando verwahret, und ſich bey der poſſeſſion auf rechts beſtändige Weyſe manuteniret.

nommen. Als aber die Innwohner lieber einen eigenen Capplan, der ſich beſtändig bey ihnen aufhielte, haben wollten, machten ſie eine Competenz für ihn aus, zu welcher der Abt einige Malter Getraid aus dem Zehenden beytrug, nebſt einem Hauß, ſo die Gemeind in bäulichem Weeſen zu erhalten hatte, ꝛc. die Gemeind behielte ſich damalen um ihrer Abgaben willen das Recht bevor einen Prieſter dem Patrono der Mutter-Kirchen zur Confirmation fürzuſtellen. Dieſes daurete auch biß zur Zeit der Reformation, und kunte ſich ein Capplan von dieſen ordentlichen Einkünfften und andern Gefällen, als Opfer, Seelgeräth, Leut-Pfenning u. a. m. gar wohl betragen. Als aber auch hier das helle Liecht des H. Evangelii aufgieng, und dieſe Kirche ſich nach ihrer matrice richtete, wurden bald etliche eigene Pfarrer von E. E. Rath hingeſetzt, als a. 1538. Balthas Röhlin, und nachdeme ſich die Gemeind ihres juris poſtulandi nicht mehr bedienet, Johann Eißlinger, Michael Wirth, Jacob Ulrich, Caſpar Cummer, Caſpar Schmidhover, nach

deſſen Abtritt aber die Kirche durch die Diaconos aus der Stadt verſehen wurde; nach einiger Zeit Caſpar Weigel, und Joachim Oſtertag. Es kunte aber keiner lang bey dieſer Pfarre beſtehen, weil die Bauren nicht mehr ſo freygebig, die alten Accidentien ohnedem gefallen, das ordentliche Einkomen nicht hinlänglich, und damalen ſchwehre theure Zeiten waren, auch der Abt von Hailſprunn von dem groſſen Zehenden, wie leicht zu erachten, nichts weiters hergeben wollte; deßwegen wurde dieſe Kirche aus der Stadt durch einen Helfer geraume Zeit mit Predigen, Reichung der Sacramenten u. a. zu der Gemeinde Vergnügen ohngehindert verſehen. Jedoch begehrte dieſelbe a. 1556. den 27. Mart. an E. E. Rath einen Pfarrer, ſo das Evangelium rein und lauter predige, worauf ſie der von Krauthauſen eine zeitlang verſehen mußte; im Junio aber hernach unterſtunde ſich zuerſt Graf Friderich von Oettingen den Pfarrer zu Ehringen abzuſchaffen, und wollte die Kirch durch ſeinen Capplan zu Wallerſtein verwalten laſſen, unter dem Vorwand: er wolle da keinen Lutheri-

theriſchen leiden, und die Bauren hätten einen Pfarrer zu nehmen, nicht aber E. E. Rath, ja er verordnete würcklich im Julio einen Capplan dahin, und der Pfleger zu Kirchheim mußte den Bauren ſagen: ſie ſollten ſolches E. E. Rath anzeigen, damit er das ſeinige auch dazu thue ꝛc. worwider aber proteſtiret worden, und als hernachmal a. 1557. wiederum ein Catholiſcher dahin geſchickt wurde, welcher geprediget, hat ſich darwider die Gemeind bey E. E. Rath beſchwehrt, und um einen eigenen Evangeliſchen angeſucht, welcher auch von gedachtem Rath dahin geordnet verblieben biß auf das Jahr 1566. Da nach aufgehobenem Vertrag mit denen Herren Grafen von Oettingen die alte Strittigkeiten weit ſtärcker, denn zuvor hervorgeſucht, und der Stadt Nördlingen alle ihre theuer erworbene und wohlgegründete Jura und Jurisdiction auf dem Lande angefochten, und ſie in deren ruhigem Poſſeſs hart turbiret und beeinträchtiget wurde. Denn ob man zwar der Stadt das Jus Patronatus in dieſem Dorf nicht ſtreittig machen kunte, ſondern ſolches eingeſtehen mußte; ſo hat doch

doch in gemeldtem Jahr Herr Graf Ludwig der XV. von Oettingen denjenigen Helfer, ſo von E. E Rath dahin abgeordnet war, mit Gewalt von ſeinem Amt in dieſer Kirche abgehalten, und ſolches dem Oettingiſchen Pfarrer zu Benzenzimmer einem ¾. Stund davon entlegenen Dorf übergeben, unter dem nichtigen Vorwand; es ſtünde dem Rath, der doch unſtreittiger Patronus dieſer Kirchen war, und noch iſt, nicht frey, dieſes Filial von der matrice oder Pfarrkirchen aus verſehen zu laſſen, ſondern müßte, wie in vorigen Zeiten etlichemal beſchehen, einen eigenen Pfarrer dahin ſetzen, mit fernerer Beziehung auf den Religions-Frieden, der aber von dergleichen caſu und dem Jure Patronatus gar nicht handelt. Auf dieſe Art und unter dieſem Schein wurde E. E. Rath von dem exercitio ſeines Juris Patronatus verdrungen, und obwohlen ſolches bey dem für den Käyſerlichen Subdelegirten Herren Commiſſariis zwiſchen Oettingen und Nördlingen in a. 1595. und folgenden geführten Compromittirten-Proceſs, als der 15.de Klag-Punct wider Oettingen angebracht, und die beſt-

beſchwehrliche Eigenthum gehörig, da-
durch erhalten, ſo iſt es doch, und
dieſer Proceß annoch biß auf den heuti-
gen Tag in unentſchiedenem Rechts-
hangen, bey dem vorigen geblieben.

§. V.

Zu dem Nördlingiſchen Gebieth ge-
hören unterſchiedliche Herrſchafften, als
Niedermemmingen, davon bereits im vori-
gen § gehandelt worden, Spindling, oder
Kreuthauſen, Schweindorf, Hoch-
heim, Pflaumloch, Bierheim u. a. von
welchen alle, ausgenommen Hochheim
und Pflaumloch, dem Hauß der Evange-
liſchen Religion zugethan, ſolche aber
theils dem GOttesacker Hoſpital, ge-
meiner Stadt mit aller Jurisdiction
unterworffen ſind. Wir wollen von
Pflaumloch den Anfang machen, weil
die Stadt um das Patronat-Recht deßfalls,
gleichwie zu Ebringen, angefochten,
und deſſen verluſtig worden. Es iſt
der Kirchenſatz, Kirchen-Lehen, auch
die Pfarr- und Administration der
Pfarr mit allen Zugehörungen A. 1568.
von Helfrich von Rechberg durch Kauf
und Schenkung Beyl. LVIII. und LIX.

[illegible] geweßten Zeit Herr Graf Lud-
[illegible] XV. von Oettingen bey einem
[illegible] von S. S. Rath dahin [illegible]
[illegible] war, mit Gewalt von seinem
[illegible] in dieser Kirche abgehalten, und
[illegible] dem Oettingischen Pfarrer zu
[illegible] einem [illegible] Stund davon
[illegible] Dorf [illegible], unter dem
[illegible] Vorwand, es stünde dem
[illegible], der doch unstreitiger Patronus
dieser Kirchen war, und noch ist, nicht
frey, dieses Filial von der [illegible] oder
Pfarrkirchen aus versehen zu lassen,
sondern müßte, wie er vorigen Zeiten ge-
schehen, [illegible], einen eigenen Pfar-
rer dahin setzen, mit fernerer Beziehung
auf den Religions-Frieden, der aber
von [illegible] und dem jure Patro-
natus gar nicht handelt. Auf diese Art
und unter diesem Schein wurde S. S.
Rath von dem exercitio seines juris Pa-
tronatus verdrungen, und [illegible] so lan-
ge von dem für den Kayserlichen abgeord-
neten Herren Commissariis zwischen
Oettingen und [illegible] in [illegible]
und folgenden geschlossenen Compromiss-
[illegible], als der [illegible]
[illegible] Oettingen [illegible], und der

[illegible]

beſtgegründete Befügniß genüglich deduciret worden, ſo iſt es doch, weil dieſer Proceſs annoch biß auf den heutigen Tag in ohnentſchiedenen Rechten hanget, bey dem vorigen geblieben.

§. V.

Zu dem Nördlingiſchen Gebiet gehören unterſchiedliche Dorfſchafften, als Nehrmemmingen, davon bereits im zweyten §. gehandelt worden, Goldburg- oder Krauthauſen, Schweindorf, Herckheim, Pflaunloch, Lierheim u. a. von welchen alle, ausgenommen Herckheim und Pflaunloch, durchaus der Evangeliſchen Religion beygethan, ſonſten aber theils dem GOtteshauß Hoſpital, theils gemeiner Stadt mit aller Jurisdiction unterworfen ſind. Wir wollen von Pflaunloch den Anfang machen, weil die Stadt um das Pfarr-Recht daſelbſt, gleichwie zu Ehringen, angefochten, und deſſen verluſtigt worden. Es iſt der Kirchenſatz, Kirchen-Lehen, auch die Vogtey und Adminiſtration der Pfarr mit allen Zugehörungen a. 1368. von Herdegen von Hirnheim durch Kauf und Schenckung Num. LVIII. und LIX.

an

an das GOtteshauß Hoſpital gekommen, welches a. 1380. der Cardinal Pileus Num. LX. dahin einverleibet hat. Worbey es auch beſtändig verblieben, dergeſtalten, daß nach angegangener Reformation auch in dieſem Dorf die Lehre Lutheri nach und nach eingeführet, und bald durch Prediger aus der Stadt, bald durch eigen dahin geſetzte der GOttesdienſt gehalten worden, biß nach der Hand bey denen in den Kriegs-Zeiten fürgefallenen vielen Veränderungen E. E. Rath wiederum einen Catholiſchen Prieſter krafft ſeines habenden Juris Patronatus, weil noch einige Unterthanen derſelben Religion annoch beygepflichtet, einige aber wieder darzu getretten, dahin geordnet; ſo jedoch nicht lange gedauret, inmaſſen, als a. 1556. im Monat Auguſt der Stadt-Pfarrer mit Bewilligung E. E. Raths den Dorf-Pfarrern eine Ordnung gegeben, der ſie nachzugeleben verſprochen, ſo ergieng unter andern auch an die Unterthanen zu Pflaunloch eine adhortation, daß ſie der Lehr folgen, und ihren Pfarr-Herrn gehorſamlich halten, das werde ihnen zu der Seelen Seligkeit und zu äuſſerlichem Nutz ſeyn ꝛc. Jedoch

1453. Herr Hans von Pfläumloch
— Herr Hans Rucker Pfarrer von Pfläumloch
1453 wurde bei des Pfarrhaus vom Spital verliehen, vorn zu 33, unten zu 36 Schuh.
1499 Seit aus dem Rechten des Spitals [illegible]
H. Leonhardt zu Pfläumloch
1471. Hans Pfarrer zu Pfläumloch.

doch ſchon a. 1559. als Georg Leonhart, zum Pfarrer dahin von E. E. Rath geſetzt wurde, hat ihn Graf Friderich von Oettingen-Wallerſtein nicht leiden wollen, endlich ſich erklärt, woll ihn gedulten biß zu End des Reichs-Tags: a. 1560. aber hat nicht nur beſagter Herr Graf ſich der Heiligen Pfleg-Rechnung angemaſſet, und jemand von den ſeinigen darzu geſetzet, worwider zwar die Stadt ebenfalls bey denen vorgemeldten Subdelegirten Herren Commiſſariis geklaget; ſondern auch gar nach der Hand a. 1597. iſt der Kirchenſatz in Anſpruch genommen und ein Catholiſcher Prieſter eigenmächtig eingeſetzet worden, wider welchen Eingriff zwar die Stadt etliche Mandata bey dem Hochpreißlichen Reichs-Cammer-Gericht ausgebracht, und durch ihre Geiſtliche aus der Stadt einige actus in der Kirche exerciren laſſen; weil aber der langwührige Proceſs noch nicht zu Ende gegangen, iſt auch die Stadt nicht wieder zum völligen Beſitz ihres Juris Patronatus gelanget, ſondern die noch übrige Evangeliſche Unterthanen, nach der in a. 1601. und folgenden vorgegangenen gewaltſamen Reformation

tion, gebrauchen ſich des GOttesdienſtes in dem benachbarten Dorf Krauthauſen, ſind aber in ſolchem Stand, daß ſie nicht jedesmals frey von aller Bedrangniß leben.

§. VI.

Das Dorf Herckheim, ſo ebenmäſſig dem GOtteshauß Hoſpital mit aller hohen und niedern Gerichtbarkeit ꝛc. unterworfen, iſt zwar auch bey Zeiten reformirt, und Evangeliſche Prieſter dahin beſtellet worden, wie dann, des oben ſchon pag. 87. berührten M. Matthias Strauß, der auch zu Ehringen nach pag. 66. geſtanden, nicht zu gedencken, a. 1558. die Gemeind um einen Pfarrer bey E. E. Rath ſupplicirt, a. 1600. M. Johann Widenmann die Pfarr verſehen, nach dieſem a. 1602. Chriſtian Rumel, worauf bald ein Catholiſcher Geiſtlicher eingeſetzt, und die Unterthanen, ſo an andern Orten communiciren wollen, ins Dorf zuruckgetrieben worden, ſo doch wieder ceſſirt, und der Rumel noch geblieben, biß der hohe teutſche Ritterliche Orden durch Proceſs an dem erſtgedachten Cammer-Gericht es dahin gebracht, daß die Stadt vermög auf dem

Crayß-

Stadt-Tag zu Ulm An. 1566. erhalte-
ne Vergleichs-Tractaten das [illegible]
[illegible], weil Hochheim einer [illegible]
der Catholischen [illegible] Reichsstand
[illegible], müssen [illegible], und die evange-
lische Kirchen durch einen eigenen dahin
gesetzten Pfarrer versehen lassen [illegible],
so daß heut zu Tag die [illegible]
Evangelische Unterthanen in die Pfarr-
kirche der Stadt gehen, ihre Kinder
dahin zur H. Tauf tragen, und von
dem Closter- und Vesper-[illegible] mit
denen Sacris versehen, auch [illegible] auf
den hiesigen Gottesacker begraben wer-
den.

§. [illegible]

Schwaindorf wurde gar bald zu der reinen Lehre nach [illegible] in der Stadt gebracht, und [illegible], den 19ten Novemb. [illegible] Wohlstand [illegible] lang, als er sich wohl halten [illegible] Sach gelegen seyn würde, [illegible] des Orts angenommen, und [illegible] fohlen, in diesem [illegible] sich [illegible] halten, wie es in der Stadt [illegible] gebräuchlich wäre, und die Communion unter einer- oder beyderley Gestalt, wie es ein jeder begehren würde, [illegible]

[illegible] gebrauchen ſich des GOttesdienſts bey dem benachbarten Dorf [illegible], ſind aber in ſolchem Stand, daß ſie nicht jedesmals frey von aller Bedrangnuß leben.

§. VI.

Das Dorf Heckfeld, ſo ebenmäſſig dem GOttshaus Hoſpital mit allen hohen und niedern Gerichtbarkeit 2c. unterworfen, iſt zwar auch bey Zeiten reformirt, und Evangeliſche Prediger dahin beruffen worden, wie dann des oben ſchon pag. 92. berühmten M. Matthias Straus, der auch zu Ehringen nach pag. 66. geſtanden, nicht zu gedenken, a. 1558 die Gemeind um einen Pfarrer bey E. E. Rath ſupplicirt, a. 1600. M. Johann Wiedenmann die Pfarr verſehen, nach dieſem a. 1602. Chriſtian [illegible], worauf bald ein Catholiſcher Geiſtlicher eingeſetzt, und die Unterthanen, ſo an andern Orten communiciren wollen, aus Dorf [illegible] worden, ſo lang weder [illegible], noch der [illegible] [illegible], bis der hohe teutſche Ritterliche Orden durch [illegible] mit dem [illegible] [illegible] kommen, [illegible] es dabey ge[illegible] [illegible], daß die [illegible] [illegible] auf dem

[illegible]

Craiß-Tag zu Ulm a. 1606. errichteter Vergleichs-Tractaten das Jus Patronatus, (weil Herckheim eine Filial von der Catholiſchen Pfarre Reimlingen ſeyn ſolle,) müſſen fahren, und die Catholiſche Religion durch einen eigenen dahin geſetzten Prieſter wieder laſſen einführen, ſo daß heut zu Tag die zurückgebliebene Evangeliſche Unterthanen in die Pfarrkirche der Stadt gehen, ihre Kinder dahin zur H. Taufe tragen, und von dem Cloſter- und Veſper-Prediger mit denen Sacris verſehen, annebenſt auf den hieſigen GOttesacker begraben werden.

§. VII

Schweindorf wurde gar bald zu der reinen Lehre nach dem damaligen Zuſtand in der Stadt gebracht, und a. 1535. den 19.ten Novemb. Joh. Pochsler auf ſo lang, als er ſich wohl halten und E. E. Rath gelegen ſeyn würde, zum Pfarrer des Orts angenommen, und darbey befohlen, in dieſem Amt ſich alſo zu verhalten, wie es in der Stadt anjetzo gebräuchlich wäre, und die Communion unter einer- oder beederley Geſtalt, wie es ein jeder begehren würde, reichen;

 wor

worinnen aber durch die ſo wohl in der Stadt als auf dem Land a. 1538. eingeführte Kirchenordnung beſſere Einrichtung gemachet worden; und ſind an dieſer Kirche nachfolgende Pfarrer geſtanden:

a. 1535. Hanß Georg Pochsler.
Gregori Pappler. 1557.
1557. Johann Mayr. 1560. ward beurlaubt.
1557. N. Scheuffelin.
1561. Euſtachius Regner. 1566.
1566. M. Hieronymus Welſch. 1614.
1614. M. Friderich Ernſt. 1619.
1619. Johann Chriſtian Romul. 1627.
1627. M. Tob. Scheiblin, der ältere. 1633.
1633. Chriſtian Ernſt. 1634.
Von 1634. biß 1666. war kein eigener Pfarrer hier.
1666. Joh. Adam Heuber. 1678.
1678. Wencesla Kutſchera 1684.
1684. Euchar. Mützel. 1691.
1691. Caſpar Weng. 1692.
1692. Adam Caſp. Schöpperlin. 1703.
1703. Veit Ulrich Güntzler. 1705.
1705. Johann Caſpar Epplin. 1711.
1711. David Kreß. 1711.
1711. M. Georg Wilh. Hinckelden. 1723.
1723. Joh. Marcell Welſch. 1737.
1737. Herr Georg Friedrich Bleicher.

§. VIII.

In der Stadtkammer Rechnung 1466. 1469.

Als Mathis Vottengatter, und Bechel Lienhardt
mit sammt ihren Helffern gemainer Stat ein mut
willig feindtschafft gesagt haben, darnach unsers
Spitals Dorf eins zu Goldbachhausen mit samt Jren
Helffern bei Nacht gar verbrennt solch dorf mit samt
der armen Leut Vich und Jr hab verbrant, Jn solcher
brunst ein Kirch auch ob 10 Personen und der kind
in Mutterleib verbrant worden ist zu widerstand
solcher künftigen beschedigung und auch anderen
gemainen stetten, haben wir etlich Solden be-
stelt uf dr. ist mit gezogen etlich zeit lauter
hernach geschriben stet

Der Stadt hielt 32 Solden ain Monath a. 3 fl
und gab 16 Solden. desgleich (?) [illegible] 8.
3 fl.

Die Gesellen der Hall fiengen den Bechel Lienhart
und bekamen 16 fl. 4 tt. 12 ß Heinig (?), das ein Bote von
Hall anzeigt.

Matthes Meßelhaus (?) hat den Lienhardt helffen
fang[en] mit dr. Hand (?). bekommt 1 fl.

Kosten. 206 fl. 134 fl. 4 ß.

1471.

Hielten unser Gesellen zu Anfang der Meß auf den
Vottengatter, man holt bis Anthoni 1472 [illegible]
und [illegible] besonders zu [illegible].

1473.

Den [illegible] Vottenbrod das Vottengatter
erstochen ward.

1428. bekommt der Pfarr. 4 Mlt. Korn. 8 Mlt. Roggen. 4 Mlt Gerst.
8 Mlt Haber 8 M[illegible]. 3 tt Hell. in allen klein Zehend und
[illegible], daß er bekommt in 2 Mlt [illegible] [illegible]
[illegible] Zehenden [illegible], und vier Fuder [illegible]
Lorenz (?) [illegible], Di Pfarr ist confirmirt
vom Stul zu Rom.

Der Meßner bekommt ein Mlt. Roggen.
Der Zehend trag bis 150 Mlt [illegible].
Ein Kraut[illegible] mit 23 [illegible].
Die [illegible] der Heiligen [illegible] 1424

§. VIII.

Gleiche Bewandtniß hatte es mit dem Dorf Goldburg- oder Krauthauſen, ob gleich noch vieles, wie an andern Orten, ſo auch hier, von dem alten Sauerteig zurück geblieben, welches nicht ehender konnte völlig abgeſtellet werden, als in dem Jahr 1543. denn da wurden den 23. Februar. die Nördlingiſche Kirchen auf dem Lande überall reformirt nach der Nürnbergiſchen Reformation, und alſo denen Prieſtern angezeigt, daß ſie das H. Abendmahl unter beederley Geſtalt adminiſtriren, Seelmeſſen und Vigilien unterlaſſen, und nicht mehr Feyertäge, als in der Stadt gefeyret würden, halten, die aber ſolcher Ordnung nicht gemäß leben, ſollten von der Pfarr ziehen. Hierzu bequemten ſich alle, oder hatten ſchon zuvor dißfalls gute Ordnung gehalten, ausgenommen dem Pfarrer in dieſem Ort Caſpar Jedlern, der noch vieles von den alten Dingen beybehalten, und davon nicht abſtehen wollte, deßwegen wurde er den 8.ten Maj. abgeſchaffet; jedoch auf Fürbitte von Dillingen ihme jährlich

etwas gewiſſes gegeben. Seine Stelle beſetzte man mit Bartholomä Stura, bißherigen Helfern in St. Georgen-Kirche, deme a. 1545. Wolfgang Ampfer, Præceptor in der Lateiniſchen Schule gefolget, welcher der erſte zu Nördlingen von dem Superint. Loner ordinirte Evangeliſche Pfarrer geweſen; und haben dieſe Gemeind folgende nacheinander verſehen:

Caſpar Jedler. 1543.
1543. Bartholom. Stura. 1545.
1545. Wolfgang Ampfer.
1597. Georg Heyl. 1609.
1609. M. Joh. Caſpar Franck. 1634.
1635. Fridrich Niclaß. 1637.
1637. Joh. Chriſtian Romul. 1640.
1641. Daniel Höchſtetter. 1672.
1672. Georg Sebaſt. Ammerbacher. 1693.
1693. Joh. Michael Zeberlin. 1711.
1711. Herr Joh. Caſpar Epplin.

§. IX.

Nachdem a. 1541. gemeine Stadt von denen Herren von Hirnheim das Pfleg-Amt Lierheim mit der hohen und niedern Jurisdiction, Kirchenſatz ꝛc. er-
kau-

1450. Herr Ulrich Pfarrer von Hauſen.
1412. Herr Conrad Pfarrer zu Goltzgürghauſen.
im Stiftbrief des Meßnerambts zu Goldgar-
hauſe im Saalbuch von 1404
1438. Ulrich Konnr Pfarrer zu Hauſen.
1472. Herr Heinr. Strauß Pfarrer zu Gold.
Conrad Köſſler Pfar zu Goldb. von 1428.

[illegible]

[illegible] welchen der erſte zu Nördlingen neuerdem Superint. Löner ordinirte Evangeliſche Pfarrer geweſen; und haben dieſe Gemeind folgende nacheinander verſehen:

Caſpar Tetzler. 1543.
1543. Bartholom. Gyrra. 1545.
1545. Wolfgang Pfeifer.
1597. Georg Heyd. 1606.
1607. M. Joh. Caſpar Kranß. 1614.
1615. Friedrich Michel. 1637.
1637. Joh. Chriſtian Tennel. 1641.
1641. Daniel Hochſtetter. 1672.
1672. Georg Friedr. Ammelbacher. 1691.
1691. Joh. Michael Zeberlin. 1711.
1711. Herr Joh. Caſpar Engelin.

§. IX.

Nachdem A. 1541. gemeine Stadt von denen Herren von Dietheim [illegible] [illegible] mit der hohen und niedern Juriſdiction, Kirchenſatz ꝛc. er-

kau

kaufet; waren auſſer Zweifel damalen die Unterthanen gleich ihren vorigen Herren annoch der Catholiſchen Religion beygethan, und der GOttesdienſt durch den Prieſter allda nach ſolcher Weyſe gehalten; wie man dann noch in denen Zeiten des Schmalkaldiſchen Krieges findet, daß man die Monſtranz und Kelch in die Stadt geflüchtet. Allein nach Abgang des Capplans, der ſeinen ordentlichen Sitz und Pfarr-Lehen daſelbſten hatte, wurden die Unterthanen ebenfalls von 1545. an, auf Vorſtellung des Superintendenten Loners in der wahren Lehre unterrichtet, das Kirchen-Weeſen in beſſern Stand geſetzet, und dardurch der gantze Ort mit Abſtellung der vorigen Mißbräuche zur Erkanntniß der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion gebracht. Dieweilen aber die damalen fürwaltende böſe Zeiten nicht geſtatteten, einen eigenen Pfarrer hinzuſetzen, ſo bedienten ſich die Lierheimer der ihnen am nächſten gelegenen Kirche zu Appetzhofen, jedoch ohne Zwang und aus keiner Schuldigkeit, als wenn etwan Lierheim nur ein Filial dahin wäre: es lieſſe auch E. E. Rath bißweilen ein und an-

andere actus in dem noch ſtehenden Kirch-lein, zu Beybehaltung der Pfarrli-chen Gerechtigkeiten durch hinaus geord-nete Geiſtliche exerciren; doch iſt es dar-bey verblieben, daß, weil dem Rath nicht beliebet hat, einen eigenen Pfarrer daſelbſt zu beſtellen, die Gemeinde an-noch in die Kirchen nach Appetzhofen ge-het. Solchemnach iſt auch in den Fi-lialen der Pfarrkirche, und dem Nörd-lingiſchen Gebiet durch GOttes Gnade und emſiges Bemühen E. Wohllöblichen Magiſtrats, wie auch der Geiſtlichkeit die Evangeliſch-Lutheriſche Religion einge-führet und feſtgeſetzet worden, welche GOtt ebenfalls allda biß auf die ſpäteſte Nachkommenſchafft erhalten wolle!

Das vierte Capitel.

Von der Hoſpital-Kirche.

§. I.

DAs GOttes-Hauß Hoſpital in der Stadt Nördlingen iſt wür-dig, daß wir demſelben eine ei-gene Abhandlung wiedmen, indeme da-von

von aus alten Zeiten wenig oder nur unrichtige Nachrichten bekannt geweſen; zu wünſchen wäre es aber, daß weil ſelbiges uralt iſt, wir auch von ſolchem noch mehrere alte Urkunden übrig hätten, welche uns von deſſen Erbauung und erſten Beſchaffenheit zuverläßige Nachricht geben könnten; denn gewiß iſt es, daß dieſer Hoſpital ſchon in ſeinem Weeſen und Beſtand ſich befunden, als die Stadt a. 1238. auf dem Berg abgebrandt; ob nun durch denſelben, oder durch ein ander Unglück ſothaner Hoſpital darum gekommen, wird wohl nicht können ausgemachet werden. Der Urſprung dieſes GOttes = Hauſſes bleibet demnach ungewiß; jedennoch kan man folgende Muthmaſſung ſo lang für wahrſcheinlich halten, biß etwas beſſers und gründlichers davon wird entdecket werden: Als in dem zwölften Jahrhundert nach Chriſti Geburt der Orden des H. Geiſtes, einiger Meynung nach, von Graf Guido von Montpellier eingerichtet und dahin angeſtellet wurde, daß er ſollte die preßhaffte, arme, alte, krancke Leute, Findlinge und Wayſen aufnehmen, und ſie verſorgen, ſo wurden

demſelbigen die Hoſpitäler, Pilgramhäuſſer, Lasereth ꝛc. anvertrauet, damit die Ordens-Brüder darinnen ihren Reglen gemäß ſich der erſtberührten Leute annehmen könnten. Dieſer Orden wurde bald auch in unſerm Teutſchland bekannt, und allda an vielen Orten dergleichen Hoſpitäler erbauet, die man alsdenn ihme zu der Verſorgung der darinnen befindlichen Perſonen übergeben; da nun der Nördlingiſche Hoſpital ebenfalls dem H. Geiſt zu Ehren erbauet iſt, und die zwey unten angezogene Päbſtliche Bullen ausweiſen, daß ein Rector und Fratres darinnen ſich befunden, welche die Sorge und Erhaltung der ſchwachen und armen Leute auf ſich gehabt, ſo wird der Anfang oder wenigſtens die Einrichtung deſſelben villeicht nicht ohne Grund in das zwölfte Seculum geſetzet, mit Verwerfung der gemeinen Sage, als wenn der H. Bonifacius, da er auf Befehl des Pabſts Gregorii II. die Schwaben zum Chriſtlichen Glauben bekehret, im Jahr Chriſti 730. dieſen Hoſpital angerichtet hätte; ſintemalen ſolche gar keinen Schein einiger Wahrſcheinlichkeit für ſich hat: denn wenn

da-

[illegible] des Ordens Brüder [illegible] zu annehmen könnten. Dieser Orden wurde bald auch in unsern Gegenden bekannt, und [illegible] an einem Orte [illegible] gleichen Befehl [illegible] erkannt, [illegible] zu der [illegible] der [illegible] aus der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sich befinden [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] Grund in der [illegible] als wenn der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] für sich hat [illegible]

damalen ſchon ein Hoſpital bey der Stadt geſtanden, ſo würde deſſen wohl in dem im erſten Capitel p. 3. angeführten uralten Document Kayſers Arnulphi gedacht worden ſeyn; allein man hat zur ſelbigen Zeit noch nichts von dergleichen Gebäuden, oder auch wohl von ſolcherley Anſtalten, die arme Leute zu verſorgen, gewußt.

§. II.

Die älteſte Urkunde von dem Hoſpital, ſo wir annoch übrig haben, iſt die Beſtättigung einer Schenckung von König Heinrich * A. 1233. Num. LXI.

H 5 wor-

* Dieſer Heinrich war, wie aus den deutſchen Geſchichten bekannt, ein Sohn Kayſers Friderici II. und biß a. 1238. Römiſcher König geweſen: das von ihm angeführte Document iſt unter andern auch um deßwillen merckwürdig, weil es um die Zeit datiret iſt, da er Hertzog Otto von Bayern, Illuſtris genannt, beſieget, und wird dardurch die Anzahl ſeiner Diplomatum vermehret, welche Herr Joh. Thomas Klumpf. in diſſert. de Henrici VII. Roman. Regis Francofurtanis ad Mœnum civibus olim dato ꝛc. Altorf. 1730. mit groſſem Fleiß zuſammen geleſen; von welchen noch weiters der hochberühmte Herr von Meirn in der Betrachtung ei-

woraus genugſam abzunehmen, daß er ſchon unten in dem Thal an der Eger geſtanden, wie biß auf den heutigen Tag, da die Stadt noch in der Höhe auf dem Berge in aufrechtem Stand ſich befunden. Pabſt Gregorius IX. ertheilte a. 1238. ihm einen beſondern Schutzbrief, Num. LXII. durch welchen er den Hoſpital, deſſen Rectorem und Brüder, wie auch alle deren jetzige und zukünfftige Güter und Einkommen in ſeinen beſondern Schirm aufnahm. Beſſer aber kame dem Hoſpital zu ſtatten die von König Conrad II. a. 1250. verliehene Befreyung von allen Reichs-Steuren, Scha-

nes zwiſchen der Domm-Probſtey und Neuſtadt Hildesheim controvertirten Diplomatis Henrici VII. Regis Rom. verdienet nachgeleſen zu werden. Das Siegel an dem unſrigen iſt zwar in etwas ſchadhafft, doch harmoniret es vollkommen mit dem Abriß, welchen ſo wohl Herr Klumpf l. c. pag. 52. als auch der gelehrte Heineccius in Syntagm. hiſtor. de Sigillis Tab. IX. No. 1. vorgeſtellet. Von dieſem K. Heinrich iſt ſonſten noch anzumercken, daß er a. 1228. zu Nördlingen geweſen, immaſſen ein von ihm daſelbſt datirtes Diploma in Beſoldi monumentis Wurtemberg. Tom. I. p. 730. bezeuget.

Schatzungen und Dienſten Num. LXIII. und wurde deſſen Aufnahm noch mehr befördert, als ſich diejenige, ſo das Regiment der Stadt verwalteten (dann in denen erſten Zeiten der Hoſpital damit keine Verbindung gehabt) deſſen angenommen, welches ſich Kayſer Rudolph der erſte ſo wohl gefallen ließ, daß er ſolche Verwaltung beſtättigte, (wovon aber die Urkund auf uns nicht gekommen,) dergleichen Kayſer Adolph a. 1297. Num. LXIV. Albrecht a. 1298. Num. LXV. und Heinrich der Siebende a. 1309. Num. LXVI. ebenfalls gethan, K. Ludwig hat a. 1338. ihn in beſondern Reichs-Schutz aufgenommen, Num. LXVII. und folgends Kayſer Carl der Vierte ſeine Gnade noch weiter erſtrecket, da er a. 1353. Num. LXVIII. dem Hoſpital alle ſeine vorige Freyheiten confirmiret, ihne mit ſamt ſeinen Leuten und Gütern in ſeinen und des Reichs Schirm und Befehl aufgenommen, dem Rath, denſelben wie ſeine eigene Burger zu halten, anbefohlen, und einen Meiſter, wie biß hero zu ſetzen; nicht weniger a. 1367. Num. LXIX. verſprochen, unter andern des Hoſpitals Güter nicht zu verſetzen,

noch

noch von dem Reich zu entfremden; deren Befreyung und exemtion von allen Gerichten, inſonderheit denen Landgerichten, wie nicht weniger der beſtellten Päbſtlichen Conſervatorn des Hoſpitals, denen Biſchöfen von Würtzburg und Eichſtädt, neben dem Abt zu Kempten, vorjetzo zu geſchweigen.

§. III.

Die von Pabſt Innocentio IV. a. 1251. wie andern Hoſpitälern mehr ertheilte Freyheit Num. LXX. zur Zeit des allgemeinen Bannes Meß zu leſen, zeiget genugſam, daß damalen der Hoſpital ſchon eine Kirche, oder wenigſtens Capelle gehabt, welche villeicht mit demſelben ihren Anfang genommen, und obſchon in dem a. 1300. von zwey Ertz- und drey Biſchöfen gegebenen Ablaß-Brief Num. LXXI. ihrer nahmentlich noch nicht gedacht wird, ſo findet man ſelbige doch in dem a. 1304. von dem Biſchof zu Coſtantz ausgegangenen Ablaß, Num. LXXII. unter dem Namen des H. Geiſts Capell. Sie wird aber auch die Marien-Capell (denn die Jungfrau Maria ware beſonders die

Pa-

Wappen des Hoſpitals und dieſer Kir-
che, wird auch noch in dem Siegel deſ-
ſelben von alten Zeiten her geführet) ge-
nennet; dergleichen Namen hat der Bi-
ſchof Friedrich von Augſpurg in der
a. 1324. ertheilten Conceſſion N. LXXIII.
bewilliget, daß der Hoſpital den Zehen-
den ꝛc. zu Goldburghauſen von der Pfarr
ab- und an ſich ziehen dürfe, doch mit
dem Beding, einem Vicario in der Kir-
che, deſſen Jus Patronatus der Hoſpital
gehabt, etwas jährliches zu reichen;
welche Incorporation der Cardinal Pileus
a. 1379. Num. LXXIV. beſtättiget. Und
dieſes geſchahe deswegen, weilen die da-
malige Einkünften des Hoſpitals zu Un-
terhaltung der Armen und Pfründner
nicht zureichen wollten; biß dieſelbe nach
und nach durch gute Haushaltung, auch
Verkauf- und Erkaufung verſchiedener
Güter vermehret worden.

§. IV.

In dieſer Kirchen wurden nach der
damalen geſchehenen Art auf der da-
rinnen befindliche Altäre einige Meß-
Pfründen geſtiftet, als welche ſolche
Caplan neben dem Ober-Caplan, der

hat

gen, von dem Reich zu entfremden; de-
ren Beſtellung und common von alten
[illegible], inſonderheit denen Kayſer-
lichen, wie nicht weniger der beſtellten
päbſtlichen Conſervatorn des Hoſpitals,
denen Biſchöfen von Würzburg und
Eichſtett, neben dem Abt zu Kempten,
weiters zu geſchweigen.

§. III.

Die von Pabſt Innocentio IV.
a. 1251. mit andern Hoſpitälern herbe-
gezogene Freyheit Num. LXX. zur Zeit
des allgemeinen Ordens Wits zu ſehen,
[illegible] erwieſen, daß damalen der Spi-
tal ſchon eine Kirche, oder wenigſtens
Capelle gehabt, welche vielleicht mit dem-
ſelben ihren Anfang genommen, und
obſchon in dem a. 1255. von jhren Erz-
und dem Biſchöfen gegebenen Schutz-
Brief Num. LXXI. ihrer nahmentlich
noch nicht gedacht wird, ſo findet man
ſolche doch in dem a. 1304. von dem
Kloſter zu Heſſing ausgeſtellten
Briefe Num. LXXII. unter dem Nahmen
der St. [illegible] Capell. Sie wird aber
nach der Marien Capell (denn die
[illegible] Kirche war beſonders) die

Bis

Patronin des Hoſpitals und deſſen Kirche, wird auch noch in dem Inſigel deſſelben von alten Zeiten her geführet) genennet; dergleichen Namen ihr der Biſchof Friederich von Augſpurg in der a. 1324. ertheilten Conceſſion N. LXXIII. beygeleget, daß der Hoſpital den Zehenden ꝛc. zu Goldburghauſen von der Pfarr ab- und an ſich ziehen dürfe, doch mit dem Beding, einem Vicario in der Kirche, deſſen Jus Patronatus der Hoſpital gehabt, etwas zulängliches auszuſetzen; welche Incorporation der Cardinal Pileus a. 1379. Num. LXXIV. beſtättiget. Und dieſes geſchahe deßwegen, weilen die damalige Einkünfften des Hoſpitals zu Unterhaltung der Armen und Preßhafften nicht zureichen wollten; biß dieſelbe nach und nach durch gute Haußhaltung, auch Verſchaf- und Erkaufung zerſchiedener Güter vermehret worden.

§. IV.

In dieſer Kirchen wurden nach der damalen gewöhnlichen Art auf die darinnen befindliche Altäre einige Meß-Pfründen geſtifftet, auf welche etliche Capplan neben dem Ober-Capplan, den man

man abuſive den Spital-Pfarrer genennet, verordnet waren, und ware ein Altar der H. Eliſabeth, einer der H. Barbara und St. Anton, deſſen durch einiger Burger Allmoſen geſtiffteте Meſſen Biſchof Johannes von Augſpurg a. 1473. Num. LXXV. confimiret, ingleichem einer St. Laurentz, und denn der H. Catharina und St. Johann dem Taufer und Evangeliſten, wie auch einer Unſer lieben Frauen und den H. 3. Königen, den der Spital-Pfarrer jederzeit verweſet, gewiedmet, worüber theils der Abt von Hailſprunn, theils E. E. Rath Lehen-Herren waren. Der Capplan im Chor der Hoſpital-Kirche aber ware niemalen kein Pfarrer, weil er keinen Tauf-Stein hatte; und das Opfer, ſo er von dem Chor und den andern Altären eingenommen, mußte er alle Jahr dem Stadt-Pfarrer reichen; doch war er demſelben nicht ſo unterworfen, wie die Capplän in der Pfarrkirche, ſondern er bezahlte ihm jährlich 4. Pfund Stadtwehrung für die Pfärrliche Jura, z. E. Sacrament reichen u. d. g. ſo viel ihme der Pfarrer geſtattet; denn er ware nur zu dem Ende

be-

1473. wird des Hospitalpfarrers und seines Kaplans im Spital erwähnt, bey einem ewigen Jahrtag.

In einem Brief wie Conrad Moller Kaplan auf St Elsbethen Altar im Spital von 1468. der einen ewigen Zinß kaufft, davon er einen halben Gulden nach seinem Tod dem Spital vermacht, und einen halben Gulden zu einem Jahrtag stifftet, heißt es das Geld soll den Kaplanen die da sind, desgleichen dem Obern Kapplan oder Pfarrer mitgetheilt werden.

Der Kapplan auf St Elsbethen Altar erhielt 1453: 2 Mltr Dinkel, 2 Mltr Roggen, 3½ Mltr Gersten, als sein Theil vom Zehenden zu Ewigen.

beſtellet, damit er die armen alten Leute in ihren Kranckheiten und Sterben geſchwind verſehen könnte, anerwogen auſſer dem mancher ſonſt hätte müſſen verſaumet werden, wenn man erſt jemand aus der Pfarrkirche darzu hätte hohlen müſſen. Als demnach a. 1523. zur Zeit der in der Pfarrkirche ſchon angefangenen Reformation, Othmar Lederlin, damalen Ober-Capplan in der Hoſpital-Kirche ſich als einen Pfarrer in das Capitel eingekauft, wollte ſolche Neuerung und Beſchwehrung der Hoſpital-Pfründen E. E. Rath nicht geſtatten, und drohete dahero, wenn er ſolches nicht revocirte, ihn zu entſetzen: ungeachtet ſich nun ſeiner der Biſchof Chriſtoph zu Augſpurg auf des Capplans an ihn ergangenen unwahren Bericht, und Bitten angenommen, ſo wurde ihm genugſam remonſtriret, daß der Spital-Pfarrer niemalen kein Pfarrer geweſen, ſondern nur von dem gemeinen Volck alſo genennet worden, und ſolchergeſtalten dieſe Neuerung hintertrieben.

§. V.

Worauf auch nach und nach in dieſer

Kirche

Kirche es mit der Reformation ſo weit gekommen, daß man a. 1534. Caſpar Pfeiffelmann zum erſten reinen Evangeliſchen Prediger daſelbſten, auch zu St. Johannis und für das Siechen-Blatter- und Baſtians-Häuſſe beſtellet, a. 1535. ebenfalls die vorbemeldte Pfründen nicht mehr verliehen, ſondern zu der oben p. 63. beſchriebenen geiſtlichen Pfleg gezogen, a. 1538. die neue Kirchen-Ordnung eingeführet, a. 1542. das Faſten in dem Hoſpital abgeſtellt, folglich alles in diejenige Ordnung und Weege gerichtet worden, wie es noch auf den heutigen Tag ſich befindet, daß nemlich der Hoſpital-Prediger wie die Helfer und Dorf-Geiſtliche an den Stadt-Pfarrer und Superintendenten gewieſen ſind, welches zwar a. 1556. Leonhard Pflüger unter dem Vorwand, es wäre in dem Pabſtthum der hoſpitaliſche Capplan auch nicht unter dem Pfarrer geſtanden, nicht thun wollte, aber gar bald darzu vermocht wurde, da man ihme angedeutet, entweder dem Stadt-Pfarrer zu gehorſamen, oder von der Pfarr zu gehen; anbey die Filial Baldingen verſehen, doch aber weder in dieſer

noch

1474. bei Lebzeiten des alten Spitalschreibers. Herrn
Leonhard Herzogs [illegible].

noch in der Hoſpital-Kirche einen Tauf-Actum verrichten.

Hoſpital-Pfarrer.

1534. Caſpar Pfeiffelmann. 1540.
1540. Melchior Dietrich. 1544.
1544. Gallus Aurogallus oder Golthan. 1545.
1545. Bartholom. Stura.
Leonhard Pflüger. 1558.
1558. M. Georg Strauß. 1567.
1567. M. Valentin Tilgener. 1572.
1572. Balthas Rehlin. 1573.
1573. Euſtachius Regner. 1576.
1576. M. Johann Helffenſtein. 1589.
1589. Adam Röſch. 1602.
1602. M. Johann Widenmann. 1644.
1644. M. Sebaſtian Wüſt. 1645.
1645. Sigmund Kißling. 1652.
1652. M. Leonhard Hirſchbach. 1677.
1677. Sebaſtian Wüſt. 1703.
1703. Adam Caſpar Schöpperlin. 1730.
1730. Herr Joh. Daniel Ammerbacher.

Das fünfte Capitel.

Von dem Barfüſſer-Cloſter, und dem Regel-Hauß, die Sammung oder Begeinen-Hauß genannt.

§. I.

Es haben ſich zwar in der Stadt Nördlingen ehemalen unterſchiedliche Orden aufgehalten, als die Tempel-Herren, Antonier, von welchen Conrad Hamer a. 1399. und Hanß Vetter, Antonier zu Nördlingen a. 1430. in Actis genennet werden, Bernardiner u. a. Von denen Antoniern findet man, daß a. 1504. auf Begehren und Schreiben des Præceptors zu Memingen E. E. Rath Marx Müllern zu der Balley allhier gelaſſen, mit dem Anhang, daß er ſich prieſterlich und weſentlich halte, ſeine Schulden für ſeinem Abzug erbarlich bezahle, und nicht über 6. Schwein mit Müſſigung der Schweins-Mütter halte; anderergeſtalt es der Rath nicht gedulden würde, dieweil mit ſeinen Vorfah-

1493. Vergleicht Herrn Ulrich Schweizers Kaplan zu Hausbach und Antonier in der Pfleg zu Nördlingen, daß er von seiner Pfleg jährlich 105 fl. an das Gotteshaus der Antonier zu Memmingen zu bezahlen habe, die er auf Einstellung des H. Philipps de Letra Praeceptor zu Memmingen nach Ulm an Jesse Schoppler zahlen solle.
Unter denen die um 1380 herum mit Gedinge saßen stehen.
Herr Jacob Antoniger. IIII gulden.
Herr Hans Antoniger de Memingen IIII gl.
1430. Herr Hans Vetter Antonier zu Nördlingen kaufen um 110 fl. [illegible]
1453. circa aff. gibt die Stadt und der Mönch von Gmünd haus hinauf dem Emberg gelegen. 30 fl.

fahren eben auf dieſe Art gehandelt worden: a. 1509. verlangte erſtgedachter Præceptor abermalen laut ſeines Schreibens, Num. LXXVI. daß man ſeinen Ordens-Privilegien gemäß entweder die Juden-Synagog und Häuſſer, oder einen andern Platz ſeinem Orden einraumen ſollte, ein Capellin auf ſeine Koſten da zuerbauen, ſo ihm aber beedes abgeſchlagen worden; dieweilen aber dieſe Antonier kein beſonder Cloſter hier gehabt, ſondern nur bey Burgern im Zinß geſeſſen, ihnen auch ſchon a. 1520. weil ſie E. E. Rath verachtet, kein Umgeld geben wollen, Gaſtungen gehalten, viel Wein über das Maaß eingelegt, und gar das Recht fürgeſchlagen, kein Zinß mehr in der Burger Häuſſer verſtattet wurde, wohlfolglich ſie nicht mehr in die Stadt gekomen; ſo iſt unnöthig, derſelben weiter Meldung zu thun, vielmehr wird nicht unſchicklich ſeyn, von dem Barfüſſer-Cloſter und dem Regel-Hauß zugleich zu handlen, dieweilen ſelbige einerley Ordens geweſen, und auch ſonſten, wie unten mit mehrerm erhellen wird, genaue Verbindung miteinander gehabt haben.

§. II.

Von der Stifftung oder eigentlichem Urſprung dieſes Cloſters iſt wegen deſſen Alterthums nichts zuverläſſiges zu melden, immaſſen man denn, ohngeachtet alles Bemühens, dißfalls auf keinen rechten Grund kommen können. Zwar ſollen in dem andern Jahrtagbuch der ehemaligen Barfüſſer allhier, welches ungefehr in die 400. Jahr alt seyn möchte, hinten an, ohne einig-glaubliche Ordnung folgende Worte geſchrieben ſeyn: anno domini MCC VIII. miſit S. Franciſcus octo fratres in Germania, tres receſſerunt in Spira, duo in Vuormacia & tres manſerunt in conuentu Gamundie & Nordlingen videlicet frater Dauid frater Angelus & frater Siluester: womit aber die Nachricht des P. Franc. Hueber in Chronic. tripartito Franciſcan. ordinis, welche Franc. Petri in Sueuia eccleſiaſt. p. 104. und p. 344. anführet, nicht übereinſtimmet, und auch nicht zu glauben iſt, daß da der H. Franciſcus erſt a. 1208. ſeinen Orden ſoll angefangen haben, er ſo gleich in einem ſo abgelegenen Land wie Deutſchland iſt, zumal nach ſeinem vorhero geübten liederlichen

Leben,

In dem dritten Jahrtagbuch vom Jahr 1416 steht ganz hinten.

Ano dñi M° CC° ix. edificatum est monasterium fratrum minorum in Norlingen.

" Ano dni. M°CC ix. edificatu ē mōsteru frm mrs in Nordingē.

Año dmi M° CC. viij misit sts fraiscq octo fres in gamund. tres rresserut In Spira duo in wurmacia et tres manserut in conventu Gamundie et Norligh vz fr david fr angelus, et fr salvister.

Ano dni M°. CC°. xxx obiit sts fraiscus.

In dem ältesten Jahrtagbuch steht Mense Martio Non. II. oben.

Mementote doti Gerügi Tituhonen qui legavit nob ortū suū ad dilatand areā nram In prima fundacione loci et edificavit nobis murum cimiterij ~~[illegible]~~ v supra titulum annuum. (ānm)

Vorne auf dem Deckel steht.

Año M. ccc xl iij plantate sunt tylie cymeterii nostri a fr. C. Ainskurn.

Auß dem neu gefundenen modernen Blatt im dritten Jahrtagbuch stehet.

Noverint universi qd ano dn. M.CCC.XXIX circa nativ. virginis sub Gard. frat. de Koburch, fontem in orto reparavimus, et canale posuimus. Et si de cetero tali modo periculum fontis inveniri poterit juxta crucem qd est in pariete sub muro ecclesie foditur ubi affere invento et levato continuo fontis periculum apparebit, utrum ab intra in eclesia vel extra in orto ex parte canalis fonis periclitetur.

Eodem año circa assumptionem gloriosissime virginis sacristiam cum cellario construend. loc. etiam sub eodem Gardiano eodem.

Eodem tempore fuerunt conventuales hic qui ex animo dederunt suas steuras proprias et copiosas. Pater noster lector fr. C. Nagengast. fr. H. Winter Vicegardianus, Ul. de Schwenprun, fr. Andreas Eyg, fr. Lud. Schegner, fr. C. Aynkurn fr. H. Heller, fr. Ul. de Gundelfingen. fr. Albertus de Ingolstat, fr. Ul. Flozz et alii patres qui ex fidelitate laborarunt.

It. Ano. M.CCC.XLIIII sub fr. C. Ainkurn fundatum est lumen cimiterii qui dedit pro lampade 7 lib. hallen tali poena addicta, quod si non accendatur, et negligetur frivole et passim quod dicta elemosina cedat capelle Monachorum

It. Ano dmi. M.CCC.XLV. fr. Cunrad. Ainkurn Gardianus Vivarium amplia(vi)t ad spacium XXIIII pedum et piscibus adornavit.

Notabilia aus dem dritten Jahrtag Buch.

An. M.CCCC.XVIII dn. Mgr. Cunrad Stenglin sculpsit lapidem pro ambitu nostro, ex procuratione lectoris tunc temporis fr. Francisci Althamer et perfecit cum Año. M.CCCC.XXII. It. eodem año perfectum fuit organum. It janua de ecclesia ad fontem. It mgr. Ulrich Schreiner fecit. It altare Salvatoris et cancellos procuravit depingi fr. Franciscus. Not. quod sub An. dni MCCCCXXII. Ven. in Xpo pater et dominus Wilhelm de Wildenholz Epi. Damascen. consecravit chorum, ecclesiam, ambitum, Cimiterium, Sacristiam et omnia totius conventus. Dedicationem chori, altaris major. Sacristiae et Basilicae celebrari voluit omni año in festo trinitatis in quo quondam prima dedicatio celebrabatur unde etiam Nundinae suum habent ortum. Verte.

Leben, einen ſo hohen Ruhm ſollte erlangt und ſeine ausgeſandte Brüder ſich in eine ſolche harte Lebensart, wie damalen in dieſem Land üblich, ſollten geſchickt, auch ſo fort der Sprache Kundſchafft gehabt haben, welcher Meynung die Nördlingiſchen Mönche ehemalen ſelbſten geweſen. Hiernächſt wird vorgegegeben, daß in einem andern etwa über 300. Jahr geſchriebenen Jahrtagbuch zuhinderſt ſolle geſtanden haben: Anno incarnationis domini M CC XVIIII. fundatus eſt conuentus fratrum minorum in Nordlingen per Generoſum dominum Ludovicum comitem de Öttingen, cui conthoralis erat Domina Margaretha, nata de Hohenzolrn, qui tempore S. Franciſci dedit nobis aream noſtram, in qua p. fuit capella in honorem S. Antiſtitis Nicolai conſecrata cum domo, curia, horto, horreo annexis pure propter Deum: woraus dann zu ſchlieſſen wäre, daß denen Herren Grafen zu Oettingen dieſes Cloſter ſeine Stifftung zu dancken hätte. Allein es wird dieſe angebliche Stifftung billig in Zweifel gezogen, und aus wohlgegründeten Urſachen verworfen, worvon

hernach mit mehrerm wird gehandelt werden, haben auch derſelben die Mönche ſelbſten keinen Glauben beymeſſen wollen, und bleibt demnach von einem wircklichen Stiffter des Cloſters nichts gewiſſes, wohl aber dieſes zu behaupten übrig, daß es frommen Burgern zu Nördlingen und anderer Leute Allmoſen den erſten Urſprung und Aufnahm ſchuldig ſeye.

§. III.

Es iſt jedennoch nicht zu läugnen, daß dieſes Cloſter eines von den älteſten in Deutſchland geweſen, geſtalten ſolches die Schenckung a. 1243. Num. LXXVII. deſſen Original zwar nicht, ſondern nur eine Abſchrifft vorhanden, doch aber durch die folgende a. 1339. Num. LXXVIII. beſtärcket wird, genugſam beſaget: worzu noch die Indulgenz-Bulle eines Ertz- und acht Biſchöfe N. LXXIX. und eine auf Bedingung geſetzte Stifftung N. LXXX. kommt, welche alle das Alterthum dieſes Cloſters unſtreitig bewähren. Die Einkünften deſſelben vermehrten ſich nach und nach durch Schenck- und Stifftungen, Allmoſen, derer Brüder eingebrachtes u. ſ. f. ſo daß ſie an vielen Orten

Ano. M. CCCC XVII.

Terminarius in Oettingen, in Werdea, in Weyssenburg, in Bopfingen, dabit.

ex petitione bladi prim. xx mlt, sec. xx viij. malter. tertio. xviii malter, quartai xii malter.

——— carnis. I. 12 [illegible] II. 6 [illegible] III. 12 [illegible] IV. 8 [illegible]

——— caseorum. I. 1000. caseos. II. 600 caseos. III 300. IV. 500 caseos.

——— olei. I. viij. Quartalia, II. 18 Quar. III. 8 Qu. IV. 8 Quart.

In civitate.

de petione vestimentorum in adventu dantur annatim xv. lib hall. q conventui colligit.

——— ovorum infra quadragesimam dantur v. lib et 1300 Eyer.

——— in Nundinis hoc est in foro civitatis habemus xv lib Hall.

Alle Jahr am Christtag sollen die Conversen jemand zu St. Jörgen der unter der H. Pfleger [illegible] saß und sein Haushalt(?). Drittes Buch December

Die Beichtväter(?) hatten auch Zinß von den Ständen in dem Marckt, im Kreuzgang, in der Kapelle und auf dem Kirchhof. (siehe Kirchenbuch) 1417. Zuerst 32 Ständ verschiedener Krämer; 10 Ständ für Schuhmacher(?), 5 Ständ für Glaser. Darunter Peter Ostertag(?) dem 11 verschiedene Ständ. und noch 11 Ständ auf dem Kirchhof. Den [illegible] für [illegible] Kamer, die an der Stuben, den Keller unter der Stuben, die Küche an der Stuben, dye Kamer an der Kirche, den Keller unter der Kamer, und Keller unter der Stuben.

Dedicatio aut eccl. celebr. perpetuo ad quindecimum ante adventum dni si in dominica penultima.

Dedicatio vero Capellae et altaris in ambitu celebr. feria secunda pachae.

Ano M CCLXXXVII. consecrata sunt Altaria a Ven. dn. Reinbotone Episcop. Eystetensi. Item Altare, Martini, Blasii Nicolai, Jodoci. Reliquiae illic sunt de ligno dni, capilli beatae virgi; de osse Joh. Bapt. Joh. et Pauli, Erioni(?) et sociorum. It. Altare. Petri et Pauli Joh Evang Jacobi Major et om Apost Reliquiae. Lignum sancte crucis duplici. Jacob Barthol. Matthi. De Crinibg S. Magdal. Luce Evang. It. Alt. Mar. Magdalene Cecilie, Agne. Elysabet. Rel. De dentibg Sct Marie Magd Ano matris beate virg. Agnetis, Afre, Cecilie. et Constantia. Eodem ano et die dedicatio facta capellae Sct Nicolai.

In diesem Jahr wurde gestiftet(?) dieser Altar nun gebraucht und der nun in der Mitte der Sacristei(?) [illegible] Kirche genannt.

Im Dettren Necrolog ... 1416. Mens. Novem.
An. Elizabeth Lantgrafia Nota. Noverint
Universi Guardiani ceterique fratres quod Generu.
sui dominus dnr fridericus Comes Senior de Olin-
gen legavit conventui

ten in dem Rieß herum aus zerſchiedenen Gütern Zinß an ſich gebracht: unter denen wichtigſten ſothaner Schenckungen war die von den beeden Herren Grafen Friederich zu Oettingen a. 1416. mit, Num. LXXXI. krafft welcher ſie alljährlich 5. Malter Kerns gegen Anrichtung zweyer Jahrstäge ihnen und der verſtorbenen Gräfin Eliſabeth von Oettingen, Euphemia, gebohrner Hertzogin von Münſterberg (welche nach der Hand Burgerin zu Nördlingen geworden, und allda a. 1441. ein Hauß von den Barfüſſern erkaufet) von der Reichs-Kerngült zu geben verſprochen, die ihnen auch jederzeit richtig biß a. 1530. geliefert worden, daß alſo die Brüder ſich nothdürftiglich, wie es denen Bettel-Orden geziemet, erhalten können: worzu E. E. Raths Fürſorge nicht wenig beygetragen: denn derſelbe von Anfang und Erbauung her das Cloſter beſchirmet, und es durch ihre Zugeordnete, welches die in dem LXXVII. Document ſogenannte Procuratores oder Pfleger jederzeit geweſen, je und allwegen verſehen laſſen, auch in denen entſtandenen Strittigkeiten von der Zeit des GOttes-

dienſtes, u. a. m. geſprochen, und Ziel und Maaß fürgeſchrieben: doch mußte derſelbe a. 1436. bey dem Ordens-Provincial und Capitul ſich beſchwehren, daß ſich Brüder in dem Cloſter befänden, „die, aufs glimflichſte zu reden, ohne „Forcht und nach ihrem Willen lebten, „(die vertaneſten wüſten Mönch, die „anderſtwo niender beleiben getörften) „und damit das Cloſter in merckliche „Schuld und andern Unrath brächten, „die Bücher und Kleinodien verſetzten, „deßwegen niemand mehr zu ihnen in die „Kirch gehen wollte, und bat alſo, daß „man ſie aus dem Cloſter thun, und „dargegen andere Brüder ihre Stadt-„kinder aus andern Clöſtern darein ver-„ordnen ſollte:„ worauf ihnen aber zur Antwort wurde: es ſey nicht mög-lich den Orden ſo ſtreng zu halten ꝛc. daher man ſich bey dem Biſchof von Augſpurg beſchwehret, der verſprochen, die Sache bey dem Concilio zu Baſel anzubringen und Hülfe zu verſchaffen. A. 1459. wurden die Loder in der Barfüſſer Brüderſchafft aufgenommen.

§. IV.

Zu Vermehrung des GOttesdienſts in

An. dn. M.CC.LXXIX. ad minus consecratum est altare in choro. a Ven. dom. Heinrico Episcopo August. in honor. beatae Virginis et Beati Francisci. Item altare in honorem Scti Michaelis, Scti Anthonii ord. min. et Sctae Clarae virg.
Dennaehst würde zetoij neun und schonen Tische zu den Altarn gemacht.
Ano. MCCCCVII. Chorus, et Ecclesia, et Altaria in ecclesia, et Sacristia, et Ambitus, et Capella in Ambitu, reconciliata sunt per Rev. dn. Wilhelmum de Wittenholtz Suffraganeum sui temporis August. circa festum omnium sanctorum.

Im Missal von 1495 findet sich ein
Brief an
4 Hansen Schreistelin.
Worin ihm nach Nurenberg geschrieben wird
mit Hieronimus Schreistal Lmstr. zu Nuren-
berg wegen Anstellung gelegen den es zu
reden; und wegen einer Nahrung zu erkundigen.
Am Schluß wird ihm gewünscht daß er
gesund seyn keine. Conrad Vischer.
Der Anfang ist:
Mein freundlich dienst zu vor lieber
Schulmeister: Euer schreiben hab
ich vernomen — Ano LCCCC v. Danach
ein Brief an Schristal heißt es beliebe
Wir haben unsern Nutz freund Hansen
Schreistelin bevolhen mit Euch zu
reden, bitten euch den gütlich zu hören,
und sich freundlich zu erweisen. etc.

in dem Cloſter ſtifftete um das Jahr 1500. Johann Scheufelin * eine Capelle zu St. Anna, von welcher etliche wichtige Reliquien darinn aufbehalten wurden: darum erlaubte a. 1501. Biſchof Friedrich zu Augſpurg aus derſelben eine Proceſſion mit Vortragung der Monſtranz und Singung eines Amts in die Kirche zu halten, verwilligte auch Ablaß der Sünden auf 40. Tage; dergleichen Indulgenz auch Num. LXXXII. der Ertzbiſchof zu Mayntz Berthold vorhero a. 1500. ertheilet, ingleichem a. 1505. der Cardinal Federicus de Aragonia,

* Dieſer Scheufelin iſt entweder der Vatter oder Bruder des berühmten Kunſt-Mahlers gleichen Namens geweſen, den zwar Herr Profeſſor Doppelmayr in der Hiſtoriſchen Nachricht von den Nürnbergiſchen Mathematicis und Künſtlern, folgend des Vincentii Steinmeyrs Vorrede zu ſeinen a. 1622. zu Franckfurth zum Vorſchein gebrachten Holtzſchnitten unter die Nürnbergiſche Künſtler zehlet: allein dieſer Scheufelin iſt unſtreitig zu Nördlingen gebohren, jederzeit davon benennet, und gar Zunfftmeiſter geweſen, wie ihm dann unter dieſem prædicat von E. E. Rath nach Nürnberg zugeſchrieben, und er nach Hauß entbotten worden.

Num. LXXXIII. die erſtgedachter Biſchof zu Augſpurg mit einer Zulage von 4. Tagen confirmiret. A. 1516. wieſen die Barfüſſer eine Indulgenz ihres Ordens bey E. E. Rath für, mit Bitte, dieſelbe zuzulaſſen, weil aber das nechſt verruckte Jahr Kayſer Maximilian I. anbefohlen, ohne ſeinen Willen keine Indulgenz zu verſtatten, mithin der Rath ſich nicht dazu verſtehen wollte, ſo brachten ſie zwar deßhalb einen Befehl von dem erſterwehnten Biſchof zuwegen; allein der Rath wiederhohlte den vorigen Beſcheid, mit dem angehängten Zuſatz: man wehre ihnen und heiſſe ſie nichts.

§. V.

Indeſſen verſpührte man doch in dem Cloſter, ſo auch mittlerweil zimlich baufällig worden, nach und nach einen groſſen Abgang, die Einkünffte wollten zu genüglicher Unterhaltung deſſelben faſt nicht mehr hinreichen, und zwar lange vorher, ehe man etwas von einer Aenderung in kirchlichen Sachen oder der Reformation gehöret; dieſe Noth drange die Mönche bey dem Ordens-Provincial um Hülfe anzuſuchen, welcher ihnen

[illegible] [illegible] [illegible] meister zu den [illegible] [illegible] fl
38 fl [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] in den [illegible] [illegible] [illegible] fl 120 fl

[illegible]

[illegible] Zeiten von [illegible]

[illegible] A. 1516. [illegible]

[illegible] Indulgenz [illegible]

[illegible] wird aber das nicht [illegible]

[illegible] Kaiser Maximilian I. [illegible]

[illegible] ohne seinen Willen keine Indulgenz [illegible] der Welt [illegible] nicht [illegible]

[illegible]

§. V.

[illegible]

nen dann einige liegende Stücke, und ſo gar Kirchen-Kleinodien zu veräuſſern bewilligte, auch daraufhin erlaubet, daß die Brüder a. 1526. ihren vordern Garten mit ſamt der Fiſch-Gruben und Fiſch-Käſten allda, darzu ihre Behauſung und Hofraithin, vor ihrem Cloſter und Keyſersheimerhof über an dem Ecke liegend an E. E. Rath, der ſolches zum Nutzen gemeiner Stadt angewendet, überlaſſen, wovon der Kauf-Brief Num. LXXXIV. mehrere Nachricht gibt. Dieſes fruchtete aber wenig, und die Noth vergröſſerte ſich immer mehr, zumalen da Graf Carl Wolfgang von Oettingen ihnen die oben §. III. berührte von ſeinen Vorfahren geſtifftete 5. Malter Kerns nicht mehr verabfolgen ließ, unter dem Vorwand: ſie die Brüder hätten ohne ſein Vorwiſſen einige Güter, nemlich den Kirchhof, darauf von Alters her eine Sepultur und Leichtag geweſen, woraus ſie eine gemeine Straß, Gaſſen und Marckhaltung machen laſſen, nicht weniger einige Behauſungen mit den Fiſch-Käſten und Brunnen von dem Cloſter alienirt, da doch ſeine Vorfahren ſolches geſtifftet und das Jus

Patro-

Patronatus auf ihne hergebracht; würden ſie alſo die veräuſſerten Stücke wieder an das Cloſter bringen, ſo wollte er ihnen auch die 5. Malter Kern weiter reichen. Hierüber wurden die Mönche genöthiget, den Herrn Grafen auf denen in Nördlingen und Augſpurg gehaltenen Schwäbiſchen Bunds-Tagen zu belangen, denen auch E. E. Rath interveniendo und mit Fürſchrifften treulich beygeſtanden, gleich es ſeine Pflichten erfordert, mithin alſo behülflich geweſen, daß ſie wider die Oettingiſche Einwendung ihre Sache nach Notthdurft ausführen können. Sie haben auch bey dieſer nurbemerckten Inſtanz ihr habendes Recht ſo gut vorgeſtellet, und die gegneriſche Ausflüchten alſo beantwortet, daß man leicht abnehmen können, die vorgewandte Stifftung ſeye ohne Grund: dann die Mönche führten in ihren Schrifften an: „für eins wären die Herren Grafen zur „Zeit, da ihr Cloſter den Anfang ſolle „genommen haben, in dem Rieß noch „nicht angeſeſſen geweſen; ja ihr Orden damalen noch keinen Anfang gehabt; darnächſt ſo hätten die Herren Grafen biß auf ſelbige Zeit (nemlich

„lich a. 1530.) niemalen nichts an ihr
„Cloſter geſucht, oder ſich eines Patro-
„nats und Gerechtigkeit darüber ange-
„maſſet, (obwolen inzwiſchen zerſchiede-
ne Veräuſſerungen fürgegangen, auch
ſelbſtobgedachtermaſſen die Gräfin Eu-
phemia von Oettingen ihnen ein Hauß
abgekaufft, ohne daß man von einem
dißfalls gegentheilig eingewandten Wi-
derſpruch oder gegebenen Bewilligung
was aufzeigen oder finden können) „wie
„viel je zu Zeiten ſie wider die Stadt
„Nördlingen und die ihrigen geſucht hät-
„ten; nicht weniger ſeye bewußt, daß
„die Herren Grafen der Stifftung des
„Cloſters halben ſo wenig als ſie ſelbſten
„(wie dann auch niemalen nichts hät-
„te können zum Vorſchein gebracht wer-
„den) oder etwas vermuthlich- und be-
„weißliches in Schrifften hätten; und
„über dieſes wäre bey ihnen niemal kein
„Begängniß, Jahrtag oder Gedächt-
„niß, dergleichen doch denen Wohlthä-
„tern und ſonderlich den Stifftern zu
„halten gebräuchlich, bekannt oder be-
„gangen worden, noch in ihren Jahr-
„tagbüchern, darinnen, die ihnen
„Gutes gethan, alle eingeſchrieben, et-

„ was zu finden. Nur wäre für ohnge-
„ fähr 7. Jahren bey denen gegenwärti-
„ gen Glaubens-Irrungen der Gräfli-
„ che Cantzler Chriſtoph Gugel in ihr
„ Cloſter gekommen, und im Namen
„ ſeiner gnädigen Herren um Mitthei-
„ lung alter Schrifften, des Cloſters Her-
„ kommen u. a. m. betreffend, ſie gebet-
„ ten, deme ſie dann in Ermangelung
„ anderer Urkunden nichts anders als ih-
„ re Jahrtagbücher fürgeleget; darauf
„ erſt für 1½. Jahren erſtgedachter Cantz-
„ ler und Thomas Umgelder, Caſtner
„ zu Harburg abermalen in ihr Cloſter
„ gekommen, und ihrem Fürgeben nach
„ nur aus eigener Bewegnuß ohne herr-
„ ſchafftliche Commiſſion ihnen fürge-
„ tragen: daß, weil vermög eines alten
„ Verzeichnuſſes, ſo man bey ihnen geſe-
„ hen, ein Graf von Oettingen ehema-
„ len Grund und Boden das Cloſter und
„ Gotteshauß zu erbauen hergegeben,
„ und der Brüder nur noch vier und
„ theils erlebt wären, ſollten ſie ſich
„ ſchrifftlich nach einem ihnen fürzuſchrei-
„ benden Formular reverſiren, daß nach
„ ihrem Abſterben das Cloſter denen
„ alten Herren und Stifftern heimfal-
len

„[illegible] zu ſehen. Nur weil ſie etwas
„[illegible]
„[illegible] Provinz der Schwä-
„[illegible] in ihr
„Cloſter [illegible], und [illegible]
„[illegible]
„[illegible] des Cloſters [illegible]
„[illegible] ſie geben
„[illegible]
„anderer Urkunden nichts [illegible] als ih-
„[illegible]
„[illegible] 17 Jahren [illegible]
„[illegible] Cloſter
„[illegible] in die Cloſter
„[illegible]
„[illegible] ohne [illegible]
„[illegible] ſorge
„[illegible] daß [illegible] eines alten
„[illegible]
„[illegible] Graf von Oettingen [illegible]
„[illegible] Grund und Boden das Cloſter und
„[illegible] hergegeben,
„und [illegible] noch vier und
„[illegible] ſie ſind
„[illegible]
„[illegible] daß man
„[illegible] des Cloſters [illegible]
„[illegible] und [illegible]

„ len ſolle, gegen Verſprechung vieler
„ Gnad und lebenswůhrigen ſatten Un-
„ terhalts; wenn nun aber die Herren
„ Grafen vorhero ein Recht an das Clo-
„ ſter gehabt, und ſolches erweiſen kön-
„ nen, was hätte es ſolcher Verſchreibung
„ bedurfft? Als ſie aber dieſes Zumu-
„ then ihren Pflegern angezeigt, hätten
„ die ihnen ſolches gäntzlich abgeſchla-
„ gen, von welcher Zeit an denn ihnen
„ die Kerngült nicht mehr gereichet wor-
„ den; deßwegen ſie gebetten, ihr Clo-
„ ſter bey der wohlhergebrachten Poſſeſ-
„ ſion zu beſchützen ꝛc.„ Bey Ewegung
dieſer Umſtände und gantzen Verlaufs
der Sache, wird leichtlich können der
Schluß gemacht werden, daß die offt-
erhohlte Stifftung dem Vorgeben nach
ohngegründet, ihr auch die oben §. II.
angeführten Worte, wenn ſie gleich, wie
man ſich berühmen wollen, an bemerck-
tem Ort geſchrieben geſtanden, ſo doch
nicht iſt, (geſtalten keines der noch vor-
handenen Cloſter-Bücher und anderer
Documenten etwas davon beſagen) in
Ermanglung andern Beweiſes nichts für-
tragen können.* Es verſchlimmerte ſich
aber

* Ohngeachtet die Barfüſſer-Mönche, ver-

aber der Zuſtand dieſer guten Brüder dergeſtalten, daß ſie ſich kaum des Hungers erwehren und nicht mehr zu helffen noch zu rathen wußten; ihr Ordens-Provincial beſorgte ſchon a. 1531. laut ſeines noch vorhandenen eigenhändigen Schreibens, den gäntzlichen Abgang des Cloſters, und rieth derohalben einem E. Rath an; er ſollte deſſen Höltzer gegen jährlicher Verſehung mit Holtz zu ſich nehmen, damit ſie nicht in andere Hände fallen möchten; womit aber derſel-

---

mög ihrer excerpirten Vorſtellung an den Schwäbiſchen Bund, die Unrichtigkeit der angeblichen Stifftung ihres Cloſters alſo dargethan, daß wohl niemand derſelben einigen Glauben beymeſſen wird, ſo hat dennoch dieſe Meynung nach der Hand aus leicht zu errathenden Urſachen Liebhaber gefunden, welche ſolche für gantz richtig gehalten. Unter dieſe gehöret ein unbekannter Autor der Hiſtoriolog. MSC. Oettingenſ. als welcher pag. 261. ſeq. die oben p. 133. angeführte und vorgeblichermaſſen unter der Barfüſſer Scripturen aufgezeichnet gefundene Worte zu dem Grund dieſer Oettingiſchen Fundation geſetzet, weiter aber mit nichts zu beſtärcken gewußt; und ſind ihm alſo auſſer Zweifel die dagegen gemachte erhebliche Einwürfe ohnbekannt ge-

ſelbe, gleichwie er niemalen nach denen ſo genannten geiſtlichen Gütern geſtrebet, nichts wollte zu ſchaffen haben / ſondern vielmehr den Brüdern mit Vorſtreckung baaren Geldes, ſo auch andere Burger thaten, auszuhelfen ſich angelegen ſeyn laſſen, auch ihnen a. 1535. erlaubet, das H. Creutz, ſo ein mit al-

weſen, gleichwie ſelbiger in andern Sachen mehr, ſo ins beſondere die Stadt Nördlingen betreffen, ſich verrathen, daß es ihme an authentiſchen Nachrichten ꝛc. gemanglet, worvon nur ein einzig Exempel beybringen will, da er pag. 282. erzehlet: es habe Graf Conrad zu Oettingen a. 1275. viele Güter zu Sorhaim, Raith, Braitenbrunn, Willendorf, Muckendorf, Nördlingen ꝛc. in das Cloſter Hailsbronn vermacht: dann es iſt dabey ein gedoppelter Verſtoß; einmal, weil, nach Innhalt des noch in originali fürhandenen Documents, in gedachtem Jahr Graf Conrad von Oettingen mit Einwilligung ſeiner Gemahlin Agnes dem Cloſter Hailsbronn einige Güter nicht vermacht, ſondern verkauft, und anderns die verkauften Güter alſo beſchrieben worden: quicquid habuimus in villis Surheim, Ruete, Breitembrunnen, Willendorf, Nuvveſez & duas ſilvas &c. ohne daß von Nördlingen ein Wort darinn vorkommen ſollte.

lerhand Reliquien, davon oben p. 137. etwas berühret worden, verſehenes Creutz mag geweſen ſeyn, zum Theil an den Abt zu Keyſersheim, und ihren halben Garten an den Mangmeiſter Gundelſinger zu verkaufen. Die Mönche producirten auch zu gleicher Zeit ihres Ordens-Provincial und Capituls zu Worms, Erlaubniß, alle ihre Häuſſer und Güter, die Kirche ausgenommen, an E. E. Rath zu verkaufen, darzu aber derſelbe damalen kein Gehör hatte. Im Auguſto darauf ſupplicirten ſie um ein Anlehen, auf das Capitel nach Speyr zu reiſen, und zugleich um Fürſchrifft an den Provincial, damit er ſie in ihrem Nothſtand deſto gewühriger anhören, und ſie von dem Bettelſtab, den ſie gewiß ſonſt ergreifen müßten, noch erretten möchte; worinnen man ihnen auch willfahret. Der Provincial D. Bartholomäus Herman that hierauf einige Vorſchläge z. e. man wollte die Renten und Einkünfften des Cloſters nach aufgerichtetem Inventario E. E. Rath übergeben, derſelbe ſollte die Brüder verſorgen, denen Kirchen und Chor bleiben, wie auch der Provincial und

Or-

Orden daſelbſt ſeine Oefnung und Juriſdiction nebſt den gewöhnlich-jährlichen Gebühren behalten ſollte, endlich aber und allenfalls ſollte die Reſtitution und Wiedergab alles genannten gegen Erlegung derer Coſten vorbehalten ſeyn; allein ſie waren geſtalten Sachen und Läufften nach dem Rath nicht anſtändig; drum blieb die Sache biß auf den October liegen, da die Mönche aufs neue um Fürſchrifft und ſonderlich darum auch anhielten, daß der Provincial ſelbſten hieher zu kommen, ihren Zuſtand einzuſehen, ſo fort nach deſſen Befinden mit Rath und That ihnen behülflich zu ſeyn, möchte erbetten werden. Und dieſes geſchahe endlich im Monat April folgenden 1536. Jahres, da ſich der Provincial ſelbſten hieher verfügte, alles genau einſahe, überlegte, mit dem Orden communicirte, und endlich nach vielen gepflogenen Unterredungen ſich mit dem Rath dahin verſtunde, daß bemeldter Provincial Herman, Hieremias Jäger, Gardian, Thomas Gaſtel und Sebaſtian Ziegler, als das Convent, nach vorhero für Notari und Zeugen bey prieſterlichen Würden und höchſter Wahrheit abgelegter

Proteſt- und Conteſtation beſage des Notariat-Inſtruments, Num. LXXXV. daß ſie alle ihre Seel-Saal-Meß und andere Bücher und Regiſter, deßgleichen Brief und Siegel mehrmahls durchſehen und durchſucht, auch ehedem die ältiſten Brüder ihres Convents mit Fleiß befragt, von einigen Stifftern aber des Cloſters nichts erfahren ꝛc. alles breitern Innhalts des angeführten Inſtruments, das offtgemeldte Cloſter durch eine Ubergab unter den Lebendigen auf ewig mit allen Gebäuden, Zinſen, Gülten ꝛc. Recht- und Gerechtigkeiten zu einem freyen eigenen Gut, und Diſpoſition E. E. Raths übergeben, mit Renuncirung auf die beede Päbſtliche und Kayſerliche Conſtitutiones, Cap. nemini liceat. X. de reb. eccl. non alien. und l. jubem. cum avthentic. hoc autem jus porrect. C. de SS. Eccleſ. worgegen E. E. Rath dem Provincial ein Stück Geldes zu Befriedigung des Ordens gegeben, denen Mönchen aber ein jährliches Leibgeding und freye Wohnung in dem Regel-Hauß verſprochen, womit alſo beede Theile wohl zufrieden geweſen, und darüber Will- und Ubergabs-Briefe in forma probante

aus-

[illegible] und Convent [illegible] tarial-Instrumente, Num. [illegible] das [illegible] ihre Gott-, Haus- [illegible] und [illegible] und [illegible], welche [illegible] und Gemeinschafft [illegible] und [illegible], auch [illegible] Instrumenten [illegible] [illegible], von [illegible] [illegible] erfahren 2c. alles [illegible] des angeführten Instrumenti, [illegible] durch [illegible] [illegible] Gütern 2c. Recht- und Gerechtigkeiten zu einem freyen eigenen Gut, und Disposition [illegible] übergeben, mit Renuncirung auf die [illegible] und [illegible] [illegible], Cap. [illegible] [illegible] von allen [illegible] [illegible] ein [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ausfertigen laſſen; diejenige Mönche aber welche vorhero ſchon das Cloſter-Leben verlaſſen hatten, bekamen nichts. Die Zinß, Gült und Mobilien, nach geſchehener Inventirung und Uberlaſſung von dem letztern des benöthigten an die 3. Mönche, wurden anfangs zu der Stadt-Cammer genommen, hernach aber in den Spital mit dem Befehl gegeben; die Gefäll einzutreiben, und mit der Stadt Rent-Cammer zu verrechnen, darüber aber auch ein beſonder Regiſter zu halten, damit, wenn es zu einem Concilio käme, und ein gewiſſer Schluß in Religions- und dergleichen Sachen gemachet würde, man aller Ausgab und Einnahm lautere Anzeig thun könnte. Die Mönche aber haben ſich theils noch verheurathet, theils der Gardian auch die Gugel abgeleget, worinnen ihnen E. E. Rath ihren freyen Willen gelaſſen. Sonſten führte das Cloſter im Siegel den Abraham, wie er ſeinen Sohn opfern wollte. Auf dieſe Art alſo iſt das Barfüſſer-Cloſter völlig eingegangen, der GOttesdienſt hat darinnen aufgehöret, und iſt gemeiner Stadt mit allen Gebäuden, die nach und nach abgetra-

gen und zu anderm Gebrauch angewendet worden, und den Einkünfften, die zwar mehrentheils in geringen Zinſen beſtanden, heimgefallen. Demnach ſchreibet der §. I. allegirte Petri in Sueuia eccleſiaſt. p. 640. aus purem ſich faſt auf allen Blättern äuſſerendem unvernünftigem Religions-Haß wider die unläugbare und auf unverwerfliche Documenta gegründete Wahrheit: quod hoc monaſterium urgente hæreſi peſſime diſſectum & totaliter everſum fuerit: dann es iſt ja daſſelbe ſchon lange, ehe die Religions-Spaltungen angefangen, wie oben bereits angemercket worden, in die äuſſerſte Armuth gerathen, nach der Hand haben freylich, als das Liecht des H. Evangelii in unſerer Stadt aufgegangen, die Allmoſen, Opfer, Terminegen &c. noch mehr dann zuvor abgenommen; wann aber auch gleich dieſes nicht geſchehen, ſo hätte dennoch das Cloſter, gleich denen zu Worms und Schlättſtadt zu gleicher Zeit, eingehen und die Mönche ſolches verlaſſen müſſen: wer ſollte denn den damaligen Löbl. Stadt-Rath darum verdacht haben, oder noch verdencken, daß er lieber ſelber auf offtbeſchehe-

Erbotens Anerbieten solches an sich zu bracht, zumal er schon vieles Geld dar- aus denen Mühlen angebotten, [illegible] Doch eine grössere Summa anzulegen wissen, denn daß man es in fremde Hände, welches ohnehin nicht zu sorgen seye, hat gerathen lassen.

§. VI.

Nach diesem hat zwar zu Ende des 1740. Jahres der Obrist-Forstmei- ster Heinrich Ernst [illegible] sich gemel- det, und schriftlich um Zuschlagung des Closters angesucht: es wurde ihm aber ein ausführlicher Bericht des Klo- sters übergeben [illegible] zugesandt, auch da er durch eigene Abordnung des [illegible] von Schwäbisch Gemünd, [illegible] und deutlichere [illegible] der [illegible] und [illegible] verlanget, und ihme die Originalien [illegible] zu [illegible] dem vorgezeiget worden, welche [illegible] die Provincial [illegible] G. G. [illegible] gelesen worden, welches [illegible] [illegible] [illegible] hat.

gen und zu anderm Gebrauch angewen-
det werden, und den Einkünfften, die
aber mehrentheils in geringen Zinſen
beſtehen, beygeleget. Erwähnte
Abſchrifft der §. I. allegirte Petri in Suecia
[illegible] p. 640. aus welchem ſich [illegible]
[illegible] anfänglichem unbetrüg-
lichem Religions-Haß [illegible] die unläug-
bare und auf unverwerfliche Documen-
te gegründete Wahrheit; quod locus mo-
naſteriorum urgente neceſſitate diſtra-
ctus & venaliter expoſitus fuerit. Denn
es iſt ja bekandt ſchon lange, ehe die Re-
ligions-Handlungen angefangen, wie
oben bereits angemercket worden, in die
äuſſerſte Armuth gerathen, und der
[illegible] freylich, als das Licht des
H. Evangelii in unſerer Stadt aufge-
gangen, die Römiſche Opfer, Seelmeſ-
ſen [illegible] noch mehr dahin gefallen [illegible]
nommen; wann aber auch gleich dieſes
nicht geſchehen, ſo hätte dennoch das Clo-
ſter [illegible] zu [illegible] und [illegible]
[illegible] zu welcher Zeit [illegible] und die
[illegible]
[illegible] Stadt [illegible]
darum verdacht haben, oder [illegible]
dencken, daß er ſolches [illegible] auf [illegible]

ſolche

ſchehenes Anerbieten ſolches an ſich gebracht, zumal er ſchon vieles Geld voraus denen Mönchen gegeben, und noch darzu eine zimliche Summa aufwenden müſſen, denn daß man es in fremde Hände, welches ohnfehlbar würde geſchehen ſeyn, hat gerathen laſſen?

§. VI.

Nach dieſem hat zwar zu Ende des 1548. Jahres der Ordens-Provincial Bruder Heinrich Stolleyſen ſich gemeldet, und ſchrifftlich um Zuruckgebung des Cloſters angeſucht: es wurde ihm aber ein ausführlicher Bericht des Cloſters Ubergab halben zugeſandt; auch da er durch eigene Abordnung des Gardians von Schwäbiſch Gemünd, collationirte und beglaubte Abſchrifften der Ubergab- und Willbriefe verlanget, ſind ihme die Originalien derſelben ad recognoſcendum fürgeleget worden, worbey es auch der Provincial bewenden laſſen, und E. E. Rath dißfalls niemalen mehr angefochten worden, welcher a. 1586. ein noch ſtehendes Kornhauß an des Cloſters Platz erbauet hat.

§. VII.

Was das Regel- oder Nonnen-Hauß anbelangt, ſo iſt der ſo genannte Beguinen-Orden ſonſten auch in Deutſchland gar wohl bekandt worden, davon unter andern in dem allgemeinen hiſtoriſchen Lexicon viele Nachrichten geſamlet ſind, und findet man aufgezeichnet, daß vor Zeiten vier Beguinen-Häuſſer allhie in der Stadt geweſen, in den drey Schweſtern- und einem Brüderloh ꝛc. von welchen aber nichts weiters auf uns gekommen. Die Sammung aber oder Begeinen-Hauß, dem Barfüſſer-Cloſter gegen über neben dem Keyſersheimer Caſten-Hauß gelegen, worvon hier die Rede iſt, wurde a. 1350. von Conrad Ubel, Probſt zu Ordorff geſtifftet, Num. LXXXVII. folgte der dritten Regul des Ordens St. Franciſci, und eroberte nach und nach durch Stifftungen, davon eine Num. LXXXVII. kan nachgeleſen werden, ſo viel, daß ſich eine Mutter oder Maiſterin mit etlichen Schweſtern erhalten kunte. Der Provincial und Gardian allhier des Barfüſſer-Cloſters waren ihre Viſitatores und Aufſeher; es rieſſen ſich aber bey ihnen viele Unord-

nun-

nungen ein, gleichwie überhaupt dieſer Orden ſich an keine beſondere Regeln ſo genau gehalten, daß dardurch in der Stadt groß Aergerniß entſtanden, ſomit auch ihre ungewiſſe Einkünfften auſſer denen jährlichen Zinſen und Gülten ſtarck abgenommen, daß zuletzt ſich kaum zwey oder 3. Schweſtern davon erhalten kunten. Ja a. 1535. waren nicht mehr denn 2. darinnen, nemlich Barbara Bayrin und Anna Schmidin; jene ward von dem Provincial als Meiſterin fürgeſetzet worden, dieſes ſtunde der Schmidin nicht an, ſie wollte die Mutter ſeyn, lehnte ſich alſo wider dieſelbe auf, und that in dem Hauß nach ihrem Gutdüncken; zu dem gieng ihr Muthwillen ſo weit, daß der Prediger Cantz, Johann Ubel der Pfarrer und die 3. Helfer ſich über ſie bey E. E. Rath beſchwehren mußten: ſie griefe die Kirchendiener ohngeſcheut an ihren Perſonen und Amt an, gäbe bey den Leuten vor, ſie könnten kein Hochwürdig Sacrament bereiten, weil ſie Weiber hätten; ihme dem Prediger ſeye vor Jahren (da er nemlich noch ein Münch geweſen) die Stadt verſagt worden, ſie gebrauche nicht mehr das Sa-

crament in der Pfarrkirchen, ſeit dem der Pfarrer ſich verheurathet, gehe auf die Dörfer und laſſe ſich da verſehen; alſo, daß ſie ſich der Pfarrkirchen biß-hero gäntzlich entäuſſert, nicht zu gedencken, wie hart ſie den Helfer Georgen injurirt, ihn, als er die brennende Kertzen bey dem Sterbenden nicht leiden wollen, ein Sch. und nichtswürdigen Mönchen, den ſie noch aus der Stadt bringen wollte, wie ſie es ſchon andern mehr gemacht, geſcholten ꝛc. wiewohl nun die Kläger die zwey erſten Stuck ihrenthalben nicht hoch befechten wollten; ſo müßten ſie doch glaublich vernehmen, daß ſie andere Leute ſuchte wendig zu machen ꝛc. bäten alſo ſie hierwider zu beſchützen. Die Schmidin, als ihr dieſe Klage vorgehalten wurde, wollte ſich nicht einlaſſen, mit Beruffung auf ihre ordentliche Obrigkeit; läugnete übrigens alles, jedoch am Ende, wann ſie je wider ihren Gegentheil in etwas ſollte gehandelt haben, verſprach ſie ſolches inskünfftige zu unterlaſſen: nach beſchehener Unterſuchung der Sache wurde ſie der Stadt verwieſen, (bey welcher Ge-

legen-

[illegible]

§. XIII.

[illegible] ſich a. 1536. [illegible] Provincial und Diffinitor, als beſſeren [illegible] und Obern wenig Gehorſam [illegible] in Kraft päbſtlicher Bulle [illegible] regula [illegible]

legenheit ſie vieles von den Briefſchafften des Hauſſes mit ſich genommen) über welches Verfahren ſie ſich bey dem Biſchof zu Augſpurg beklaget.

§. VIII.

Indeſſen haben zu gleicher Zeit nemlich a. 1536. den 8.ten Maj. vermög eines beſondern Ubergabs-Brief, der Franciſcaner Ordens-Provincial D. Bartholom. Herman, und der Convent allhier das Regel-Hauß der dritten Regul St. Franciſci, weil die Schweſtern den Provincial und Gardian, als deſſelben Hauß rechten Viſitatoren, Correctoren und Obern wenig Gehorſam geleiſtet, mit aller Jurisdiction, Häuſſern, Zinſen ꝛc. in krafft Päbſtlicher Bulle mare magnum, und der Bulle ſuper confirmatione tertie regule Divi Franciſci, E. E. Rath auf ewig übergeben, unter denen angehängten Bedingungen, daß die vorgedachte Beyrin, als noch einige Convent-Schweſter, nachdem die erſtgemeldte Anna Schmidin, als ſelbſtaufgeworfene Maiſterin, indem ſie wider die Ordens-Regeln gehandlet, und die hieſige Pfarrer und Prediger ſchmählich an-

angegriffen, aus der Stadt geſchaffet worden, biß an ihr Ende der Renten ꝛc. genieſſen, die Schmidin nimmermehr wieder darein kommen, und denn nach der Beyrin tödtlichem Ableiben alles E. E. Rath zufallen ſolle. Wormit dann auch dieſes Hauß und der Orden ſeine Endſchafft erreichet.

Das ſechſte Capitel.

Von dem Carmeliter-Cloſter.

§. I.

EHe und bevor wir von dem Anfang dieſes Cloſters ſelbſten handlen, ſo iſt nöthig, zuvor etwas von der ſogenannten Herrgots-Capellen oder Kirchen zu gedencken. Die Veranlaſſung zu deren Erbauung wird insgemein folgendem Zufall zugeſchrieben, welchen wir aus der nach Cruſii in annal. Sueuiæ p. 3. lib. 5. c. 13. beyfälligen Gezeugniß ehemalen in der Kirchen aufgehängten Tafel anführen wollen: „Am „Mittwochen in den H. Oſterfeyren als

man

der Prior zu unserm Herrn [illegible] von Magdeburg
hinterlegt worden. Rath 20 ß mit 1 ß zu [illegible].
1431 [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Kalten-
berg, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. 1433.

1471. [illegible] geschenkt den Mönchen zu unserm Herrgott als
sie zu dem Kapitel geholt. 6 ß Item einen
Ochsen um 6 ß. 20. Item um 80 [illegible] 8 ß zusammen
3½ Eymer von Rath.

[illegible]

wird auch dieses Haus mit der Erben keine Gemeinschaft [illegible].

Das sechste Capitel.

Von dem [illegible] [illegible].

§. 1.

Ehe und bevor wir von dem [illegible] [illegible] Gießers [illegible] handeln, [illegible] nöthig, [illegible] [illegible] der [illegible] Kirchen [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] [illegible] in den H. [illegible] [illegible]

„ man zählt nach Chriſti Geburt der
„ Jahren 1381. iſt ein wunderbarlich
„ Zeichen durch GOttes Verhängniß
„ hier zu Nördlingen beſchehen, dardurch
„ wohl billich ein jeder Chriſten-Menſch
„ zu tieffer Vermahnung Chriſtlicher Lieb
„ des Glaubens bewegt, und dieſem ge-
„ genwärtigen Gottshauß geneigt ſeyn
„ ſoll. Dann zu der Zeit war ein Mann
„ genannt Ulrich Meyinger auf der Hof-
„ ſtett, da nun jetzunder unſers HErrn
„ Altar ſtehet, mit Hauß geſeſſen, dem
„ man in ſeiner Kranckheit nach Chriſtli-
„ cher Ordnung das H. Sacrament rei-
„ chen und geben wollt, und als der
„ Prieſter vor demſelben krancken ſtund,
„ ihm das Sacrament darbot, an der-
„ ſelbigen ſtatt war unter ihnen ein Kel-
„ ler, deſſen Büne und Gewölb unter
„ dem Prieſter und allem Volck gegen-
„ wertig einfiel und niedergieng. Da-
„ ſelbſten war das Sacrament verſchüttet
„ und verlohren; daß man mit der Pro-
„ ceß und aller Prieſterſchafft, ſamt dem
„ Rath und gantzer Gemeind der Stadt
„ Nördlingen, das verſchütt und verloh-
„ ren Sacrament mit fleiſſiger Andacht
„ und groſſer Arbeit geſucht, und das bis

auf

„ dem Stuck, das darvon kommen, nicht
„ gefunden war. Und als man das ei-
„ nig Stück nicht finden könnt noch
„ möcht, ward gemacht ein Feuer von
„ Stroh und Holtz, allda und an derſel-
„ ben Stätt alles Gewelb und Erdreich
„ zu Aſchen verbrennt, allererſt fand
„ man das einig Stuck des H. Sacra-
„ ments, an der Statt, da die Grub
„ unter dieſem gegenwärtigen Altar ſicht-
„ barlich ligt und geſehen würd, ſo gantz
„ klar, lauter und unverſehrt, wie es
„ der Prieſter allererſt aus der Büchſen
„ genommen hatte. Und als offt dar-
„ nach der Hirt das Vieh über dieſelbe
„ verbrannte Hoffſtatt trieb, wollt kein
„ Vieh noch auf dieſelbig Statt kommen,
„ bleiben, noch Weſen han, und ſol-
„ chem Wunderzeichen nach, ward dar-
„ nach allererſt ein Capell gebaut, und
„ geſchahen täglich ſo groſſe Wunder:
„ daß deßhalben viel fromme Leut von
„ fern her walleten, und allda täglich
„ ihr Allmoſen verlieſſen, und gaben.
„ Darumb man das gegenwertig Cloſter
„ und Gottshauß hernach bracht und
„ gebaut hat. „ Dieſe Erzehlung (wel-
che man zwar auch mit etwas geänderten
Um-

Umſtänden ſonſten antrifft) findet ſich anbey in dem Atteſtat, Num. LXXXVIII. ſo der Prior des Carmeliter-Cloſters ſeinen a. 1447. auf den Bettel ausgeſchickten Mönchen mitgegeben, und dem Schreiben E. E. Raths Num. LXXXIX. Dem ſey nun wie ihm wolle, es lieſſe der Rath auf dieſen Platz ein Capellin erbauen, auf deſſen Altar Hanß Schwenterer Burger allhier eine anſehnliche Stifftung zu einer ewigen Meß angerichtet, welche nach der Hand mit ihren Renten und Gülten dem Orden unſer L. Frauen Brüder mit Bewilligung des Abt Berchtolds zu Hailſprunn nach Abgang des Caplans gegeben worden; daß ſie der Prior jederzeit von dem Abt empfahen müſſen. Zuvor aber hat ſothane Meſſe Burcard Biſchof zu Augſpurg a. 1389. confirmiret, als warum ihn E. E. Rath vorhero in einem Schreiben Num. XC. erſuchet. Man findet zerſchiedene Wunder, die auf dieſem Altar ſollen vorgefallen ſeyn, aufgezeichnet, z. e. ein Prieſter aus Nürnberg, ſo 12. Jahr blind geweſen, bekam ſein Geſichte wieder; ein ſiebenjährig-an Steinen laborirender Knabe von hier wurde befreyet; ein

ein lahmer Mann erlangte ſeine geſunde Glieder: ein blind-taub-lahmes Kind konnte ſehen, hören und gehen: zwey ertrunckene Kinder wurden wieder lebendig, vier Blinde ſehend ꝛc.

§. II.

Nachdeme ſich nun der Zulauf zu dieſem Capellin vergröſſert, wurde endlich der Anſchlag gefaſſet, gar ein Cloſter dahin zu erbauen, ſo auch a. 1401. bewerckſtelliget worden, da Freytags vor St. Antoni Tag die Burgermeiſter, groß und kleiner Rath ſamt allen Burgern, dem Provincial in obern deutſchen Landen, Heinrich Gräffenbergern, auch andern Prioren und Brüdern von dem Orden der Gebährerin GOttes von dem Berg Carmel, aus beſonderer Freundſchafft und Gnad, mit freyem Willen, lauterlich um GOtts und unſer L. Frauen willen, das Geſtifft und Hoffſtatt in der Stadt, welche ſie die Burger vormahls gebauet, und zu unſerm HErr GOtt genennet, alſo übergeben haben, daß die Carmeliten in ewigen Zeiten ein Convent und Cloſter allda haben ſollen. Um beſſerer Ordnung willen aber wurde zu gleicher

Dem andern Sontag Advents An. 1414 schreibt Ger-
stenberger: da ihr Vatter, Beschirmer und Aufhalter
Heinrich Friburger gestorben, den alle bedeüten
so soll ihrem armen Closter als einen Stift einen
andern Schirmer und Versorger geben, der dem
Haus und Closter mit dem Prior beistehe. Er schickt
seiner durchläuchtsten Weisheit empfohlen den
den allmächtige gott. geben zu Nutzen/Seeligkeit. Er
unterschreibt sich.
Fr. Ulrich Tucher capplan bruder Heinrich
Gerstenberger provincial zu oberteütschen
landen unser lieben frauen bruder ordens.
Missiv. de año 1414
Der erste Prior war. Johañes Herrider. nach
einem Brief von 1405.

cher Zeit eine Convention Num. XCII. mit dem Stadt-Pfarrer und denen Barfüſſer-Mönchen, worinnen aber auch die Puncten begriffen, ſo E. E. Rath angiengen, aufgerichtet. Demnach iſt alſo dieſes Cloſter S. Salvatoris zu Ehren der Mutter GOttes Maria, St. Anna, St. Leonhard, Wendelin und Anton erbauet, und a. 1411. durch Pabſt Bonifacium IX. auf einen Prior und 30. Mönch Num. XCIII. bewilliget und confirmiret worden. Hierzu kam a. 1418. ein Ablaß-Brief Num. XCIV. von 4. Cardinälen und 16. Biſchöfen auf 40. Tage, welchen Biſchof Friederich zu Augſpurg gewöhnlichermaſſen beſtättiget, und auf noch andere 40. Tag erſtrecket. Uber welche Indulgenz noch eine 100.tägige 4. Cardinäl Num. XCV. ertheilet. Es wurde alſo hierdurch nebſt denen gethanen Stifftungen das Cloſter in zimlich guten Stand geſetzet, ſo daß ſich der Convent allerhand ſchöne Kirchen-Ornat angeſchaffet, auch ſich die Priors recht wohl ſeyn, und täglich bey Tiſch durch 12. Schuler aufwarten laſſen. A. 1493. richteten die Geſchlachtwander-Geſellen Num. XCVI. eine Bruderſchafft in dieſem

Cloſter auf, und erhielten a. 1501. darauf von dem Cardinal Raymundo einen hunderttägigen Ablaß Num. XCVII. Gleichwie aber E. E. Rath dieſes Cloſter angerichtet und dotiret, alſo hat Er auch vielerley Jura über ſelbiges, wie nicht weniger über die andere Geiſtlichkeit behauptet, welches aus dem Vergleich unter den Documentis das XCII. weiter abzunehmen; ſonderlich aber mußten die Mönche ihre ererbte und in der Stadt Gebiet liegende Güter gleich denen Layen verſteuren, oder aber, wann ſie ſolche in dem Burger-Recht nicht mehr haben wollten, mit der Nachſteur ledigen; ja man muthete ihnen gar wegen der Verſteurung einen Eyd zu, ſolchen für dem Stadt-Pfarrer abzuſchwören; worzu ſie ſich aber keinesweges verſtehen wollten; und über dieſes mußten ſie ſich Num. XCIIX. verbinden, die geſchenckten Güter nicht von dem Cloſter zu veräuſſern; und als a. 1522. Hanß Bolſinger von Reimlingen, der einen Burger helfen um das Leben bringen, in das Cloſter geflüchtet, wurde er heraus genommen, und nach Befinden abgeſtraft.

§. III.

§. III.

Solchergeſtalten erhielte ſich das Cloſter in ſeinem Weſen bis auf das Jahr 1525. Denn zu Anfang deſſelben, den 6ten Januar. kam der Carmeliter-Provincial-Prior, und machte die Veranderung und Abſchaffung des Gottesdienſtes, Verzeichnung der geiſtlichen Güter und andere Mißbräuche, mit dem Anhang, daß er gerne dieſen Dienſt wie ſie [illegible] hätte, und ein und anderes [illegible] wäre, mußte es aber wegen vieler Erinnerungen nicht weiter, bate daher E. E. Rath, die Kleinodien, Güter und Einkommen des Cloſters durch die Pfleger deſſelben beſchreiben und verzeichnen zu laſſen, daß ſie nicht verſchwendet würden; welches man ihme auch bewilliget und verſprochen. In dem 1525. Jahr aber begaben ſich der Prior des Cloſters [illegible] weg und [illegible] noch übrige Conventualen, Herr Grimmer, Caſpar Cong, [illegible] Schaffer, Jacob Fries, [illegible] und Michael Wißinger, gegen [illegible] zu [illegible], [illegible], über der gegenwärtigen Zuſtand [illegible] der Cloſters-Schwung haben, und dann

§. III.

Solchergeſtalten erhielte ſich das Cloſter in ſeinem Weeſen biß auf das Jahr 1523.: denn zu Anfang deſſelben den 6.ten Januar. kam der Carmeliten-Provincial hieher, und erzehlte die Veränderung und Nachlaſſung des GOttesdienſtes, Schmählerung der geiſtlichen Güter und andere Mißbräuch, mit dem Anhang: daß er gerne ehender dieſe Reiſe fürgenommen hätte, und ein und anderm fürgekommen wäre, durfte es aber wegen vieler Trennungen nicht wagen, bate anbey E. E. Rath, die Kleinodien, Gülten und Einkommen des Cloſters durch die Pfleger deſſelben beſchreiben und verhindern zu laſſen, daß ſie nicht verſchwendet würden; welches man ihme auch bewilliget und verſprochen. In dem 1525. Jahr aber beklagten ſich der Prior des Cloſters Gaſtel Leitz und ſeine noch übrige Conventualen, Peter Steurer, Caſpar Cantz, Jörg Scheffler, Hans Krafft, Paul Holl und Michael Pferinger gegen ihrem Provincial zu Bamberg, Georg Teuffel, über den gegenwärtigen Zuſtand (nemlich der Religions-Irrung halben) und baten

um guten Rath, ſtatt deſſen er ihnen II. feria poſt Exaudi zur Antwort gegeben; „daß er wegen ihrer in Sorgen „ſtünde, mit ihnen Mitleiden trüge, „und ihnen anrathe: ſich in Anſehung „der Kleidung, Cloſter-Güter und des „Burger-Rechts nach dem Willen der „hieſigen Obrigkeit zu bequemen, weil „er ihnen nicht helfen könnte, und zu „beſorgen ſtünde, ſie möchten mit ih„rem Schaden dannoch darzu gezwun„gen werden. Sie ſollten aber jedoch „in ihrem Thun und Laſſen den Orden „und die Provintz bedencken. Hierauf „ſupplicirten ſie Num. XCIX. bey E. E. „Rath und baten: nachdem ſie durch „Erkenntniß des Wortes GOttes ver„nommen, wie ihr hergebracht Werck „GOtt nicht angenehm, ſondern zu ih„rer und anderer Seelen Verletzung ge„reichen dörffte, daß Theobald Billi„can und ihre Pfleger möchten verord„net werden, in ſolch ihr Werck ein „Einſehen zu haben, damit es nicht „ferner GOttes Wort zuwider vollzo„gen werde, und daß E. E. Rath, als „von welchem alles das, was ſie haben, „herkäme, ihre Einkünfften zu ſeinen

Han-

„ [illegible] , und ſie ihr [illegible]
„ [illegible]
„ ſie nicht [illegible] , und
„ es [illegible] zu [illegible] , wo
„ ſie ihre Güter [illegible]
„ [illegible] ; [illegible] , daß ſie
„ [illegible] und [illegible]
„ der anderer Orten [illegible] , ſo ſie
„ allhier nicht abwarten [illegible]
„ [illegible] um [illegible] nicht
„ viel [illegible] tragen , ihrer halb [illegible]
„ haben , und [illegible] nicht Haus und
„ [illegible]
„ de auch ihre gethane [illegible] nicht
„ ändern , und ſie endlich [illegible]
„ [illegible] , dergleichen zu thun. [illegible]
„ ſie [illegible] willig [illegible] ; ſo [illegible]
„ billich , daß ſie [illegible] , [illegible]
„ welchen das Volck [illegible]
„ [illegible] worden , [illegible]
„ Volck [illegible] und [illegible]
„ Endlich baten ſie [illegible] in der
„ Pfarrkirche zu [illegible] , [illegible]
„ [illegible]
„ nen [illegible]
Weil aber [illegible]
[illegible]
ten , [illegible] nicht [illegible] auf der [illegible]

„ Handen nehmen, und ſie ihr leben-
„ lang davor verſorgen möchte; weilen
„ ſie nicht mehr ſubſiſtiren könnten, und
„ es niemanden zu Nutzen käme, wo
„ ſie ihre Güter ſtückweyß angreifen
„ müßten; zudem ſeheten ſie, was für
„ Unrath und Schaden der Mönch hal-
„ ber anderer Orten entſtanden, ſo ſie
„ allhier nicht abwarten wollten, zumal
„ Kayſerl. Majeſt. um die Mönche nicht
„ viel Leid tragen, ihrer bald vergeſſen
„ haben, und deßwegen nicht Land und
„ Leut verderben, die Fürſten und Stän-
„ de auch ihre gethane Handlung nicht
„ ändern, und ſie endlich gezwungen
„ ſeyn würden, dasjenige zu thun, was
„ ſie anjetzo willig thäten; ſo ſeye es ja
„ billicher, daß ſie weicheten, als von
„ welchen das Volck in allen Dingen er-
„ wildet worden, denn daß ein gantzes
„ Volck ungeſchlacht bleibe und verderbe.
„ Endlich boten ſie ihre Dienſte in der
„ Pfarrkirche zu allem an, worzu ſie
„ dienlich ſeyn könnten, weil 3. von ih-
„ nen zu Handwerckern zu alt wären ꝛc. „
Weil aber E. E. Rath noch nicht für
rathſam hielte, den Mönchen zu willfah-
ren, blieben nicht mehr als der Prior

und der Georg Schäffler in dem Cloſter; die übrigen aber verlieſſen daſſelbe, wie denn Caſpar Cantz Diaconus in der Pfarrkirche St. Georgen, und Michael Pferinger erſtlich deutſcher Schulmeiſter und hernach Pfarrer zu Forheim wurde.

§. IV.

So hörte alſo der GOttesdienſt in dieſem Cloſter faſt gäntzlich auf, ausgenommen, daß man angefangen, Evangeliſch darinnen durch die Diaconos predigen zu laſſen; dem Carmeliter-Provincial Andreas Stoſſen aber wollte dieſes nicht gefallen, war dahero willens einen neuen Prior und D. Johan Bauern wieder in das Cloſter zu ſetzen, welches ihme aber nicht geſtattet, ſondern zur Antwort gegeben wurde: man brauchte keine Fremden mehr, es könnten ſich die übrigen kaum in dem Cloſter behelfen, und den D. Baur könnte man gar nicht aufnehmen, weil er vorhero ſchon als ein ſeditioſer und unruhiger Mann in dem Cloſter E. E. Rath vielen Verdruß gemachet: ſollte ihn aber der Provincial dannoch wider Willen aufdringen wollen, würde er ihn nicht verdencken, wenn man

man gegen ihm mißliebige Mittel fürnehmen müßte. Allein gedachter Provincial wiederhohlte a. 1534. in einem Schreiben an E. E. Rath ſeine vorige Inſtanz, ihme zu erlauben, daß er den D. Bauer (der hierüber auch Kayſerliche Promotoriales ausgewürcket) wieder in ſein Cloſter ſetzen dürfte: worauf man ihm aber geantwortet: „E. E. Rath geſtünde „ihm gar nicht, daß das Cloſter ſein „ſeye, und wäre ihm nicht gelegen, „weder dieſen Doctor noch eine andere „Perſon einzulaſſen, weil unter andern „das Cloſter mit Leibgedingen und Pen„ſionen von etlichen Jahren her be„ſchwehret ſeye;„ darum wurde auch dem alten Prior befohlen, niemand nichts aus dem Cloſter zu reichen. Im Jahr 1536. aber den 31. Auguſt. kam der Carmeliter-Provincial ſelbſten hieher, viſitirte das Cloſter, und erbote ſich, einige Mönche zu denen zwey annoch fürhandenen hieher zu ſchicken, weil dieſe alt und ſterblich wären, obwolen er keine Mißbräuche bey ihnen gefunden hätte: es lieſſe ihm aber E. E. Rath zur Antwort wiſſen: es wäre ihm nicht gelegen, über kurtz noch lang einige Mön-

che mehr einzunehmen; worbey man es auch bewenden und dem Prior ankündigen ließ, keinen Fremden einzunehmen, obſchon der Provincial ſich hefftig darüber erzörnend mit dem Concilio und Cammergericht drohete. A. 1538. den 13.ten Jul. begehrte er abermal, ihm zu vergönnen, daß er in ſeinem Cloſter die Kirche wieder aufthun, Chriſtliche Meſſen und Aemter darinn halten, und noch einen Bruder hinein ſetzen dürfte: E. E. Rath ward darauf ſo gleich mit der Antwort fertig: man geſtünde ihme nicht, daß diß Cloſter ſein ſeye, und hätte der Rath mit gutem Vorbedacht, und aus Chriſtlichen Urſachen das Cloſter verſchloſſen, und die Meß eingeſtellt, wäre auch nicht geſonnen, ſolches zu retractiren, gleichwie ihm anjetzo ſo wenig, denn für 2. Jahren gelegen ſeye, ferner jemand in das Cloſter zu laſſen: ja es hätte ſein Begehren wegen des jetzigen Zuſtandes der Chriſtlichen Kirche gar nicht ſtatt, und würde man ihm die bißher jährlich bezahlte 5. fl. nicht mehr geben, daß er ſich alſo dieſes Cloſters wegen gar nicht mehr bemühen dörfte.

§. V.

§. V.

Man hörte nun von keinem weitern Anſpruch mehr an dieſes Cloſter, biß auf das Jahr 1549. da ſchrieb Georg Raab, Carmeliter-Provincial an E. E. Rath und begehrte die Reſtitution des Cloſters, zufolge des auf dem Augſpurgiſchen Reichstag gemachten Schluſſes; worauf E. E. Rath den 4.ten Mart. antwortete: Er hätte das Cloſter niemalen an ſich gezogen, ſondern den Prior bey dem ſeinigen unentſetzt gelaſſen, welcher alle Intraden auf ſeinen eigenen Leib gebrauchet habe; jedennoch könne man ihm nicht geſtehen: daß diß Cloſter ſein ſeye, wolle auch verhoffen, er werde E. E. Rath bey dem publicirten Interim unturbiret verbleiben laſſen, als welches von dergleichen Reſtitution mit keinem Wort gedencke. In der Gegen-Antwort verſetzte der Provincial: es würde verhoffentlich der Rath das Cloſter, ſo auf ſeine Ordens-Perſonen geſtifftet, ſeiner Jurisdiction nicht entziehen wollen, zudem gäbe der Reichs-Abſchied zu erkennen, daß die Viſitatores die untergebene und abgefallene Clöſter reformiren und ſo viel möglich reſtauriren ſollten. Jedoch

wollte er den Prior, von deme er nichts gewußt, weilen er auf keiner Ordens-Verſammlung erſchienen, noch ſich dem Provincial gehorſam erzeiget, nicht vertreiben, wann er zu Erhaltung des Cloſters und Wiederaufrichtung des GOttesdienſtes tauglich und gehorſam ſeyn wurde. Hierauf ſchickte er den 7. Sept. dem Prior eine ordentliche Confirmation, und verlangte von ihm, daß er den Schapler anziehen, Meß leſen, und horas beten ſollte. Weil aber der Prior Gewiſſens halben hierzu ſich nicht verſtehen wollte, bate er E. E. Rath, ſich ſeiner anzunehmen und zu verhindern, daß er nicht in der Mönche Hände gerathe, da er an Leib und Seel verlohren ſeyn würde, ſondern ihm ein Leibgeding zu geben, und zum Caplan in St. Georgen Kirche zu machen, oder doch bey dem Provincial es dahin zu bringen, daß er in dem Cloſter ſo, wie bißhero, verbleiben, die Einkünſte eintreiben, das benöthigte davor anſchaffen, und verrechnen dörfte, weilen er ſehr alt, und in 15. Jahren des Cloſter-Lebens ſich nicht gebrauchet habe, und E. E. Rath ihn ſelbſten geheiſſen, das Cloſter zuzuſperren. In welch

letz-

letzterm ihme der Rath willfahret, und für ihn bey dem Provincial mit ſolchem Nachdruck intercediret, daß derſelbe den 27. Januar. a. 1550. ihm in dem Cloſter zu bleiben erlaubet, wann er ſich unverweißlich halten, die Gülten und Renten einbringen, Speiß einkaufen, und auf Begehren Rechnung davor thun würde. Dieweilen aber der Prior Meſſe zu leſen ſich weigerte, ſo ſchickte der Provincial zugleich einen Mönchen, der ſolches an ſeiner ſtatt verrichten, und den GOttesdienſt wieder anfahen ſollte, hieher, mit Bitte; es möchte E. E. Rath ſich ihn befohlen ſeyn laſſen, und vor allem Uberlauf beſchützen. Dieſer Mönch fienge auch ohnverzüglich an, in dem Carmeliter-Cloſter Meſſe zu leſen, und alſo das Interim hier einzuführen; welches in denen damalig weitausſehend- und verwirrten Zeiten in der Kirche um ſo weniger zu hindern war, als man genug zu thun hatte, die Pfarrkirche zu ſalviren, und vorausſahe, daß die Sache keinen Beſtand haben würde. Er hatte aber bey ſeiner neuen Ceremonie einen ſo ſchlechten Zugang, daß vielmehr die Loders-Knappen, wann er auch vor

dem

dem Altar geſtanden, mit Steinen nach ihm geworfen; * dahero währte der neue GOttesdienſt nicht lang, ſondern da in dem folgenden Jahr darauf der Mönch entweder geſtorben, oder von hier hinweggegangen, kam kein anderer mehr an ſeine ſtatt, wäre auch keiner hier etwas nutz geweſen, immaſſen ja damalen die gantze Stadt dem H. Evangelio zugethan war, und folglich niemand an der Meſſe ein Wohlgefallen tragen konnte. Und der endlich erfolgte Paſſauiſche Vertrag a. 1552. brachte zuwe-

* Was ſich mit dieſem Mönch allhier zugetragen, erzehlet auch Arnold in ſeiner Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie P. II. L. XVI. cap. V. §. XIV. Bey Erwegung derer erſtbemerckten Umſtände aber wird man wahrnehmen, daß dieſes angeführte Exempel ſich auf den von ihm an dieſem Ort geſtellten Satz nicht wohl ſchicke; indeme an dieſem Steinwerfen niemand erwachſenes Theil gehabt, ſondern nur denen Jungen das Weeſen und Gebärden des Mönchen fremd und lächerlich fürgekommen: und man dahero nicht ſagen kan, daß zu Nördlingen die reine Lehre nur in fleiſchlicher Sicher- und Freyheit geſucht, und Muthwillen und Frevel wider die Papiſten ausgeübet worden.

wegen, daß auch dieſe gute Stadt ſo wohl wegen des Interims, wie oben ſchon gemeldet, als anderer Anfechtung halber eine zeitlang geſichert und ruhig blieb.

§. VI.

Es konnten aber die Carmeliten des hieſigen Cloſters halber noch keine Ruhe haben: denn a. 1558. den 8.ten Jul. citirte der Provincial den Prior nach Abſperg, der ſich aber auf Befehl E. E. Raths mit ſeinem hohen Alter, Schwachheit und Unvermögen entſchuldigte und auſſenblieb. Nach dieſem berichtete der neue Carmeliter-Provincial Leonhard Gamma dem hieſigen Prior ſeine Erwehlung, fragte nach ſein- und des Cloſters Zuſtand, botte ihm einen Bruder an, ſo er einen vonnöthen hätte, und begehrte den reſtirenden Tax: worauf der Prior den 9. Dec. antwortete: daß er keinen Bruder wegen der geringen Einkünfte erhalten könnte, wie er dann auch E. E. Rath die an das Cloſter verwandte Bau-Unkoſten nicht zu erſetzen vermöchte ꝛc. und legte ihm, ohnwiſſend des Raths, für den verlangten Tax 2. fl. bey. A. 1560. wollte der Provincial zu Straubingen

aber.

abermal einen Mönch in das Cloſter zu dem Prior, weil er alt wäre, ſchicken; da aber E. E. Rath ihme ſolches nicht geſtatten wollen, weil der Prior ſchon noch ſo viel Kräfften hätte, das Cloſter zu verwalten, er der Rath auch noch füraus, wie bißhero, ſelbiges in Schutz Schirm und Bau zu halten, und dem Prior hülfliche Hand zu leiſten, erböthig wäre, verlangte der Biſchof von Augſpurg die Reſtitution des Cloſters, den man ſo fort auf den Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden verwieſen, weil der Prior längſtens die Evangeliſche Lehre angenommen (immaſſen er denn insgemein in der St. Georgen Kirche, allwo er ſeinen beſondern Sitz gehabt, den Kelch bey dem H. Abendmahl auszuſpenden pflegte) und das Cloſter dem Rath übergeben habe. Dieweilen nun auf ſolche Art nichts auszurichten war, brachte der Provincial a. 1565. bey dem Kayſerlichen Hof-Rath ein Mandatum reſtitutorium cum clauſula zuwegen; obwohlen nun hierauf den 4.ten Jun. E. E. Rath die Nothdurft darwider excipiendo vorgeſtellet, ſo erfolgte dennoch a. 1566. den 6.ten Febr. ein ander Mandada-

datum 8. C. gleichen Innhalts, zu deme noch zwey andere in dieſem und folgenden 1567. Jahr gekommen. Es erwieſe nemlich E. E. Rath ſtandhafft, daß er nicht ſchuldig ſeye, das Cloſter wieder beſetzen zu laſſen, obſchon der Provincial ſich offeriret, darein ſolche Perſonen zu ordnen, daß kein Eintrag oder Hinderung in der hier üblichen Religion dardurch beſchehen ſollte. Deme ungeachtet wurde a. 1568. den 19. Auguſt. eine Kayſerliche Commiſſion auf Friderich Grafen von Oettingen und Heinrich Erbmarſchalln zu Pappenheim dahin erkannt: daß ſie die Partheyen verhören, gütlichen Vergleich ſuchen, und nach deſſen Zerſchlagung berichten ſollen, bey wem und woran die Güte angeſtanden, und wie ſie ſonſten die Sache befunden. Vor dieſer in Wemdingen angeſtellten Commiſſion wollte der Provincial behaupten, der Rath hätte das Cloſter erſt nach des Priors Tod zu Handen genommen; deme aber widerſprochen und erwieſen wurde; daß man die Lehre der Augſpurgiſchen Confeſſion vor dem Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden in dem Cloſter eingeführet, (indem nicht

nu-

nur die Helfer wechſelsweyß darinnen geprediget, ſondern auch von a. 1544. her die Leichen-Predigten daſelbſt gehalten worden) dem Prior Curatores geſetzet, ihne nach angenommener Augſpurgiſchen Confeſſion nur aus Vergünſtigung und nicht des Provincials Befehl in dem Cloſter gelaſſen, ingleichem ihn ſamt dem Prediger und den Brüdern aus des Cloſters Einkünften unterhalten, ſo daß der Prior den Habit abgeleget, aus des Provincials Gehorſam getretten, die Augſpurgiſche Bekänntniß, und alſo eine dem Orden gar widrige Profeſſion angenommen, des Ordens ſich entäuſſert, auf keinem Convent erſchienen, weder Gebot noch Verbot des Provincials reſpectiret, dargegen dem Befehl des Raths gehorchet, die Sacramenten der Einſetzung Chriſti gemäß ausgetheilet, und alles das, was ein anderer dem Magiſtrat unterworfener Kirchendiener zu thun gehabt, verrichtet, wohlfolglich der Orden dieſes Cloſter ſeit a. 1552. nicht in dem Beſitz gehabt. A. 1572. wurde dieſe Commiſſion durch Volpert von Schwalbach, des Teutſch-Ordens Land-Commenthuren der Balley Francken, und Hein-

Heinrich Erbmarſchallen von Pappenheim auf Kayſerlichen Befehl in Wemdingen reaſſumirt, und dabey von dem Provincial angebracht: E. E. Rath hätte zu den Zeiten des Interims ſelbſt geſtanden, der Prior ſeye des Cloſters unentſetzt, und der Magiſtrat habe ſich des Cloſters noch nie angemaßt; überdas wäre zur ſelbigen Zeit in dem Namen des Ordens inventirt und von dem Prior der Tax bezahlt worden; welches aber mit wenigem widerleget und erwieſen wurde: den Tax hätte der Prior ohne Wiſſen und Willen des Raths bezahlet, das übrige aber wäre vor dem Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden beſchehen ꝛc. Hierauf verſuchten die Herren Commiſſarii einen Vergleich zu ſtifften, und ſchlugen zu dem Ende vor: der Rath ſollte pro redimenda vexa 2000. fl. geben; weil aber derſelbe hierzu nicht Luſt hatte, berichteten ſie ſolches an Kayſerl. Majeſtät, welche hienach den 8.ten Febr. a. 1574. Num. C. reſcribiret, den Vergleich noch weiter zu verſuchen: als ſich aber ein E. E. Rath den 30. Jul. darzu Num. CI. reſolvirte, wollte es dem Provincial nicht an-

ſtehen, wordurch ſich der Vergleich zerſchlagen und die Sache ins Stecken gerathen. A. 1592. hätte der Orden dieſe 2000. fl. gerne gehabt, deme aber E. E. Rath zu verſtehen gegeben, daß man ſolches ohne Præjuditz vor ſich und andere Stände anjetzo nicht mehr thun könnte; worbey es biß auf das Jahr 1628. verblieben: denn da wurde die Sache aufs neue reg. Kayſer Ferdinand II. übertrug dem Teutſchmeiſter durch ein Reſcript Num. CII. die Commiſſion, allhier die Adminiſtration des Regiments und der geiſtlichen Güter zu unterſuchen: zu dieſem Ende kamen den 6.ten Octobris Adam von Wolckenſtein, Commenthur zu Donauwörth, und Johann Jacob Herold J. V. D. und Teutſchordiſcher Rath als Subdelegirte Commiſſarii unverſehens in der Stadt an, und eröffneten E. E. Rath auf dem Rathhauß ihre Commiſſion. Mit dem erſten Punct hatte es gar bald ſeine Richtigkeit; indem die Herren Commiſſarii mit eines jeden Viertels der Burgerſchafft ſchrifftlichen Erklärung, daß ſie wider ihre Obrigkeit nichts zu klagen hätten, ſich begnügen lieſſen. Der andere Punct aber wurde weitläufftiger

tracti-

erklärt, zur Zeit des [illegible] die Grundſätze [illegible] des Glaubens, zu [illegible] daß das Exercitium [illegible] in den Zeiten des Religions- [illegible] [illegible] in dem [illegible] ter-Kloſter gehalten worden, [illegible] dem die Stadt a. 15[illegible] [illegible] gefunden, [illegible] a. 1542. angenommen [illegible] wegen Duldung beyder Religionen [illegible] auf Nördlingen [illegible] 1552. [illegible] der Magiſtrat die [illegible] [illegible], und das Carmeliter-Kloſter [illegible] eingezogen worden, [illegible] obgedachter [illegible] Dieſem wurde aber von E. E. Rath folgendes [illegible] [illegible] Grund- [illegible] wollte man [illegible] die Einrichtung des [illegible] wäre nicht [illegible] welche ſolches nur von dem [illegible], keineswegs aber von dem [illegible] eingenommen worden, [illegible] daß man hier dennoch [illegible] verlaſſen, eben ſo [illegible] Dinkelsbühl, als welche nur

tractiret, wie dann die Biſchöfl. Augſpurgiſche Geſandten erſchienen, und den 10. Octobr. zu erweiſen ſich bemüheten: daß das Exercitium religionis catholicæ zu den Zeiten des Religions-Friedens allhier inſonderheit aber in dem Carmeliter-Cloſter getrieben worden; wie dann die Stadt a. 1568. zu Wemdingen ſolches ſelbſten geſtanden, das Interim a. 1548. angenommen, Dinckelſpühl wegen Duldung beeder Religionen ſich auf Nördlingen bezogen, Kayſer Carl V. a. 1552. befohlen, bey der Veränderung des Magiſtrats die Catholiſchen vorzuziehen, und das Carmeliter-Cloſter erſt a. 1564. eingezogen worden, mit weiterer Allegirung obenbemerckter Einwürfe des Provincials. Dieſem wurde aber von E. E. Rath folgendergeſtalt begegnet: von dem beygebrachten Selbſt-Geſtändniß wüßte man nichts; die Annehmung des Interims wäre mehr vor als wider ſie, weilen ſolches nur von denen Evangeliſchen, keinesweges aber von denen Catholiſchen angenommen worden; zu geſchweigen, daß man hier darinnen gar ſpahrſam verfahren: eben ſo verhalte es ſich mit Dinckelſpühl, als welche nicht

nur derjenigen Städte, worinnen beede Religionen geduldet würden, ſondern auch derer gedencket, in welchen die Evangeliſche Lehre allein angenommen worden: bey der Veränderung des Magiſtrats wäre der Kayſerliche Befehl bewußt, aber hätte derſelbe nicht können vollzogen werden, weil damalen kein catholiſcher Mann in der gantzen Stadt geweſen, den man hätte können in den Rath ziehen. Des Cloſters halben hat man die a. 1572. allbereits fürgewandte Beantwortung wiederhohlet: dieſemnach ſeye allhier nichts befindlich, ſo dem Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden zuwider wäre. Nachdem nun dieſe Sache in unterſchiedlichen Wechſel-Schrifften pro und contra für der Commiſſion beſtritten worden, und der angebottene gütliche Vergleich ſich zerſchlagen, nahmen die Herren Commiſſarii den 20. Octobr. ihren Abſchied: a. 1631. berichteten ſie, daß ſie Kayſerlichen Befehl erhalten, das Cloſter dem Orden executive einzuraumen und zu übergeben; als aber der Rath darauf nachdrückliche Vorſtellung an dem Kayſerlichen Hof gethan, blieb die angedrohete

Execu-

Lectiones unternommen, iſt daß auch, als A. 1634. die Statt an der Schwediſche [illegible] Kayſerlichen Hände verfiel, nach der Kay-ſerlich Commendant [illegible] das Cloſ-ter ihnen [illegible] befohlen, [illegible] man ihre [illegible] ander Verrichtung aber nicht beharrete. A. 1636. [illegible] der kam ein Carmeliter-Ordens-Pro-curator Jeremias Erneſtus und dem Raht zu Dinckelſpühl Alexander Suevus, wel-cher ein Jahr vorhero [illegible] [illegible] ſich der [illegible] hal-ber angemaßet, [illegible] ein Kayſerliches Reſcript für, das Clo-ſter zu reſtituiren, weilen ſolches bey der A. 1634. nach der [illegible] Schwedi-ſchen Niederlag geſchehenen Ubergab der Stadt accordmäſſig mit bedungen worden; den Raht [illegible] gebrauchter Copie der [illegible] Accords [illegible] lein es wurde [illegible] Glöckl nicht [illegible] Reſcript von dem Ordens-[illegible] A. 1637. kam der Provincial zu [illegible] zu Dinckelſpühl [illegible]

 Suevus

zur [illegible] Ordnung, worinnen [illegible] Religionen geführet worden, ſolches ganz klar erweiſet, ſo wurden die [illegible] angenommen worden, bey der Beſetzung des Magiſtrats wäre der Kaiſerliche Befehl beſtellt, aber hätte derſelbe nicht können vollzogen werden, weil damalen kein catholiſcher Mann in der ganzen Stadt geweſen, den man hätte können in den Rath ziehen. Das Gleiche haben die [illegible] 1577 [illegible] eingewandte Verantwortung wiederholet; [illegible] und [illegible] in dem geſtiftetem Vertrag und Religions-Frieden gegründet wäre. Nachdem nun dieſe Sache in unterſchiedlichen Briefen [illegible] Schriften [illegible] für die Commiſſion beſchrieben worden, und die [illegible] Bericht ſich zerſchlagen, haben die Herren Commiſſarii den 20. October [illegible] 1571. berichtet [illegible] daß [illegible] Befehl [illegible] dem [illegible] zu [illegible] [illegible] Hof geben, [illegible]

Execu-

Execution unterwegen, ſo daß auch, als a. 1634. die Stadt aus der Schweden in Kayſerliche Händ verfiel, und der Kayſerliche Comendant Jean de Bree, das Cloſter ihme zum exercitio religionis einzuraumen verlangte, er dennoch dabey, als man ihm darzu andere Vorſchläge that, nicht beharrete. A. 1636. im December kam ein Carmeliter-Ordens-Procurator Jeremias Erneſtus mit dem Prior zu Dinckelſpühl Alexander Suevus, welcher im Jahr vorhero nur bey dem Amts-Burgermeiſter ſich der Reſtitution halber angemeldt, hieher, legten abermalen ein Kayſerliches Reſcript für, das Cloſter zu reſtituiren, weilen ſolches bey der a. 1634. nach der bekannten Schwediſchen Niderlag geſchehenen Ubergab der Stadt ausdrücklich mit bedungen worden ſeye; laut gedruckter Copie der damalen getroffenen Accords-Puncten. Allein es wurde klärlich dargethan, daß dergleichen nicht accordiret, folglich dieſes Reſcript von dem Orden per ſub- & obreptiones erſchlichen ſeye, womit auch dieſe geſuchte Reſtitution hintertrieben wurde. A. 1637. kame der Provincial zu Ravenſpurg vorhin zu Dinckelſpühl Fr. Alex.

Suevus, und brachte wieder Kayſerliche Schreiben des Cloſters halber; einige Wochen hernach kam ein Münch fürs Cloſter, wurde aber nicht eingelaſſen, von welcher Zeit an ſich niemand weiter dieſes eingegangenen Cloſters halben gereget.

§. VII.

Nach dem a. 1564. den 14.ten May erfolgten Abſterben des Priors wurde der bißherige Pfarrer zu Schweindorf Euſtachius Regner in das Cloſter geſetzt, und war er alſo der erſte ordentliche Cloſter-Prediger; die Einkünfte deſſelben ſchluge man zu einer beſondern Pfleg, den Prediger und die Gebäude daraus zu unterhalten; welches man noch auf den heutigen Tag alſo obſerviret, daß nemlich der Cloſter- zugleich Veſper-Prediger in der Pfarrkirche iſt, und daſelbſten des Abends an Sonntagen die Predigt verrichtet. Sonſten aber werden auſſer der gewohnlichen Früh-Predigt an Sonn- und Feyertagen, die Leichen-Predigten, und auch an den Sonntagen die gewöhnliche Catechiſmus-Examina mit der Jugend darinn gehalten. Dieſer Regner, ſo biß a. 1580.

an

an dieſer Kirche geblieben, und darauf Diaconus worden, hat a. 1581. in Druck gegeben: Ernſtliche Warnung und Abmahnung vor der greulichen Sünde des Gotteslåſtern, Tübingen in 4. An. 1585. wurde er um gewiſſer Urſachen ſeines Amtes entſetzet, durch Vermittelung D. Jacob Andreä * aber a. 1587. wieder ausgeſöhnet: nach ihme waren nachſtehende

Cloſter- und Veſper-Prediger:

1580. Theophilus Regner. 1587.
1587. Georg Hauff. 1619.
1619. Georg Heyl. 1632.
1632. Tobias Scheiblin. 1634.
1634. Chriſtian Ernſt. 1645.
1645. M. Sebaſtian Wüſt. 1652.
1652. M. Tobias Scheiblin. 1656.
1656. M. Johann Heinrich Epplin. 1668.
1668. Matth. Böckh. 1676.
1676. M. Johann Daniel Haack. 1678.
1678. Sigmund Weber. 1682.

M 4 1682. Mel-

* Hiervon gedencket, jedoch ohne ausdrückliche Meldung ſeiner Verrichtung, Jac. Heerbrand in orat. funebr. de vita & obitu D. Jac. Andreæ, lit. F. 4.

1682. Melchior Schneid. 1690.
1690. Georg Matthäus Böckh. 1692.
1602. Caſpar Weng. 1694.
1694. M. Johann Marcell Welſch. 1703.
1703. M. Johann Jacob Bächler. 1705.
1705. Veit Ulrich Günzler. 1711.
1711. Georg Sigmund Kißling. 1718.
1718. Joh. Chriſtoph Wucherer. 1718.
1718. David Kreß. 1723.
1723. M. Georg Wilh. Hinkeldey. 1728.
1728. Georg Michael Metzger. 1731.
1731. M. Friedrich Sigm. Kißling. 1737.
1737. Herr Johann Marcell Welſch.

Das ſiebende Capitel.

Von der Lateiniſchen Schule.

N. Dieses Kapitel ist ganz abgedruckt in Biedermann Actis novis Scholasticis. I. Band p. 786–95. cf. die ältere Schrift Acta Scholastica. T. II. p. 267.

Es iſt kein Zweifel, daß nachdeme in Deutſchland die Schulen aufgekommen, worinnen man nach damaliger Beſchaffenheit die Jugend im Leſen und Schreiben, auch allerhand Künſten und Wiſſenſchafften zu unterrichten pflegete, dergleichen Anſtalt auch in der Stadt Nördlingen, als eine ohn-

ohnentbehrliche Sache einer Commun, eingeführet, und auf die im Pabſtthum übliche Weyſe vor der Reformation getrieben worden: obwohlen nun ſich davon in alten Zeiten nichts beſonders aufgezeichnet findet, ſo melden doch die ältiſte Nachrichten, daß hier in den Zeiten des Pabſtthums jederzeit eine Schule geweſen, welche einen Meiſter oder Rectorem gehabt mit ſeinen ſogenannten Locaten, denen ſowohl bey Haltung des GOttesdienſtes in der Kirchen ihre beſondere Dienſte zu verrichten obgelegen, als auch die Jugend in Sprachen, der Muſic und Logic ſo zu informiren, damit ſie auf höhern Schulen, da ſolche aufgerichtet worden, ſich in den Diſciplinen umzuſehen tüchtig worden. Sonſten waren die Rectores insgemein zugleich Notarii publici, dahero ſie ſich in- und auſſerhalb der Stadt für E. E. Rath mit Rathſchlägen, Bottſchafften, Transferiren und andern Actibus Notariatus müſſen gebrauchen laſſen. Der Caplan auf unſer L. Frauen Altar zu St. Georgen hatte anbey die Aufſicht mit auf die Schul, welche in 5. Cirkel oder Letzgen abgetheilt war.

§. II.

Dieſes daurete fort biß auf das Jahr 1522. in welchem E. E. Rath eine verbeſſerte Schulordnung Num. CIII. abfaſſen ließ, woraus einiger maſſen zu erkennen, wie es ſelbiger Zeit mit dem Rectore und der Schule beſchaffen geweſen. Als indeſſen des ſel. Lutheri a. 1524. herausgegebenes Sendſchreiben an die Rathsherren aller Städte Deutſchlandes, daß ſie Chriſtliche Schulen aufrichten und halten ſollten, auch hier zeitlich bekannt worden, gleichwie ſeine andere Schrifften erſten Drucks, ſo man Avtographa Lutheri zu nennen pfleget, hier nicht gar rar waren, ſondern ſich hin und wieder in groſſer Anzahl unter alten Büchern finden, ſo bemühete ſich ſonderlich der erſte Evangeliſche Prediger Gerlacher die hieſige Schule in beſſern Stand zu ſetzen, wie er dann ſelbſten Schule gehalten, und deßwegen in der gründlich wahrhafften Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſſion wider Ambroſium Wolffen p. 38. ein Schulmeiſter und Prediger genennet wird. So wenig er aber in der Kirche die vielen Mißbräuche, ſonderlich die Privat-Meſſen, mit

Nach-

Nachdruck abzuſtellen bemühet geweſen, ſo wenig that er ſolches in der Schulen, weßwegen auch E. E. Rath mit denen damaligen Schulmeiſtern, als Sixt Fabern und hernach M. Johann Bindern gar nicht zufrieden war, und etlichemal beſchloß, einen frommen und gelehrten Mann dargegen anzunehmen. Zu Beförderung dieſes heilſamen und nothwendigen Vorhabens ſtellte a. 1535. der Prediger Gerlacher ein Bedencken von dem Schulweſen, welches nebſt andern dahin gehörigen Sachen und allerhand Anmerckungen der ehemalige um die allhieſige Kirche wohlverdiente Superintendent J. D. Haack ſel. a. 1700. aus denen Originalien an das Liecht geſtellet: Gerlacher erhielte auch ſogleich Befehl, ſich nach einem guten Schulmeiſter umzuſehen.

§. III.

Allein ſolche Leute waren dazumalen dermaſſen rar, daß der Schule nicht ehender damit kunte aufgeholfen werden, biß E. E. Rath a. 1543. der wohl erwogen, wie viel nicht nur an guter Beſtellung der Schulen überhaupt, ſondern fürnehmlich an einem tauglichen Rectore der-

derſelben gelegen ſeye, an den Philippus Melanthon, den mit Recht ſo genannten Præceptorem communem Germaniæ, und den Melchior Fenden, Profeſſorem Medicinæ zu Wittenberg, deſſen ſchon oben p. 73. Meldung geſchehen, ſich gewendet, und ſie gebetten, einen tüchtigen und geſtandenen Schulmeiſter ihnen anzuſchaffen, worinnen ihnen dann, wie in den beeden Schreiben des Melanthons Num. CIV. CV. zu ſehen, willfahret, und M. Wolfgang Vogler von Gotha, zum Schulmeiſter oder Rectore fürgeſchlagen worden, den man denn nebſt ſeinen zwey Jungen, dem Cantore und Tertio, nach der damaligen Art zu reden, begierig angenommen, und ihnen alles, und noch mehr als ſie verlanget, accordiret.

§. IV.

Hierauf ſahe ſich E. E. Rath nach guten Schul-Ordnungen um, dergleichen ihnen von der Löbl. Reichs Stadt Schwäbiſchen Hall und von Wittenberg ſelbſten her communiciret, und nach deren Vorſchrifft eine eigene Ordnung für die hieſige Schul durch die 3. Bur-

ger-

germeiſter, den Rathsherrn Johann Reutern, Licent. Juris und nachmaligen Burgermeiſtern, einen gelehrten und um gemeine Stadt wohlverdienten Mann, der mit denen Wittembergiſchen Profeſſoribus in gutem Vernehmen und Correſpondenz geſtanden, und Wolfgang Vogelmann, Stadtſchreiber (deſſen Sebaſtian Münſter in ſeiner Coßmographie rühmlich gedencket) mit Zuziehung M. Jacob Schobers, Diaconi, verfaſſet worden, welche man a. 1557. durch L. Frank, D. Viſcher und Wendel Lutz, Stadtſchreibern, mit Zuziehung des Schulmeiſters oder Rectoris revidiren laſſen. Die Schule kam alſo unter dieſem Vogler in gutes Aufnehmen, ſo daß der oben ſchon allegirte Michael Majus Noribergenſ. in Epiſtol. dedicator. Tom. IV. Scriptor. publicor. a. 1561. von ihr geſchrieben: er ſeye von Hauß um des Ruhmes und Rufes willen, den damalen die Schule zu Nördlingen gehabt, dahin gekommen, von E. E. Rath als ein armer Menſch wohl verſorget, und von M. Vogler wohl und treulich informiret worden: worzu die gute Aufſicht und Veranſtaltung E. E. Raths zur Suſten-

ſtentation armer hieſig- und fremder Scholaren vieles beygetragen. Dieſen wahrhafften Ruhm, den man leichtlich noch mit weitern Zeugniſſen beſtärcken könnte, verdunckelte faſt der nach dem a. 1548. erfolgten Tod des Voglers beſtellte Nachfolger Simon Bolenius, von deme man nichts weiters findet, als daß er ein Siebenbürger geweſen, aber ſeinem Amt mit zimlicher Nachläſſigkeit fürgeſtanden, weßhalb a. 1557. der Superint. Runzler bey E. E. Rath angeſucht, ihn zu beurlauben: ſo aber damal nicht geſchahe: und hat M. Sophonias Paminger * nach

* Dieſes Pamingers Lebens-Beſchreibung findet man in Ludovici hiſtor. Rector & Gymnaſ. celebrior. P. III. p. 237. ſeq. zu deſſen Ergäntzung noch folgendes gehöret, weil das Gedächtniß dieſes Mannes um vielerley Urſachen willen verdienet erhalten zu werden: er ward gebohren a. 1525. zu Paſſau: ſein Vatter Leonhard Paminger war auch ein guter Muſicus, und ſind von ihm etliche Carmina und kleine Tractätgen vorhanden: z. e. Ein Hochzeit-Geſpräch zwiſchen vier Ehefrauen, welches unſer Paminger a. 1574. ediret; ingleichem Geſpräch vom H. Abendmahl. Regenſpurg a. 1567. Varia Epitaphia. Oratio Dominica in Verſen in 4. item ein muſicaliſches Werck, ſo

[illegible] [illegible] hiesig- und fremden [illegible] [illegible] beygetreten. Diesen [illegible] [illegible], den man leichtlich noch mit [illegible] Zeugnissen beystehen könnte, [illegible] daß der noch dem a. 1525. [illegible] [illegible] [illegible] Balenius, von deme [illegible] [illegible] findet, als daß er [illegible] gewesen, ohnehin könnten [illegible] [illegible] Nachrichten fürge- [illegible], [illegible] a. 1527. [illegible], [illegible] des [illegible] Rath angerichtet, ihn zu [illegible]: so aber [illegible] nicht ge- [illegible], und hat M. Sophronius [illegible] nach

* [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

nach ihm vieles zu verbeſſern gefunden. GOtt hat indeſſen nach der Hand dieſer Schule jederzeit treue Lehrer zugegeben, welche die Jugend wohl unterrichtet und tüchtig gemacht, auf hohen Schulen die höhere Studia zu ergreifen, auch viele rechtſchaffene Männer gezogen, welche der Kirchen und dem Staat in ihrem Vatterland und an andern Orten theils nutzliche Dienſte geleiſtet, theils aber noch jetzo leiſten.

Recto-

---

er E. E. Rath allhier dedicirct. Nach abſolvirten Studiis verſahe er die Schule zu Paſſau 10. Jahr; verheurathete ſich a. 1550. an Roſinam Kindlingerin (mit der er 2. Töchter, Margareth, die Eberhardt Herrnſchmid, Oettingiſchen General-Superintendenten geheurathet, und Annam erzeuget.) Als nach des Biſchof Wolfgang Grafen von Solins Tod die Verfolgung zu Paſſau angieng, retirirte er ſich a. 1559. nach Straubingen, docirte da eine zeitlang privatim, biß er auch von dar a. 1562. mit Weib und Kindern und ſeinem Bruder Sigiſm. Paminger fort mußte; verlohr indeſſen ſein Weib, gieng nach Regenſpurg, da er ſich das anderemal mit Anna, Johann Winzerlins daſigen Rathsherrn Tochter, und Eraſmus Zollners, erſten Evangeliſchen Predigers allda Wittib ver-

Rectores der Schulen.

1523. Sixt Faber. 1540.
1541. M. Johann Binder. 1543.
1543. M. Wolfgang Vogler. 1548.
1548. Simon Bolenius. 1574.
1574. M. Sophonias Paminger. 1575.
1575. Simon Bolenius, wieder. 1584.
1584. M. Theophilus Regner. 1597.
1598. M. Simon Retter. 1627.
1627. M. Johann Mayr. 1640.
1640. M. Sebaſtian Kob. 1685.
1685. Johann Caſpar Geyer. 1708.
1708. Herr Georg Friedrich Dolp.

Præ-

---

heurathete. Hierauf wurde er a. 1566. nach Nappurg in die obere Pfaltz beruffen, allda ſo lange zu informiren, biß man ihn an der zu Amberg neuzuerrichtenden Schule employren könnte: weil aber indeſſen die Reformirten daſelbſt die Oberhand bekommen, ſo wurde nichts daraus, ſondern er mußte entweichen, und der anſcheinenden Aufruhr entgehen, wendete ſich alſo wieder nach Regenſpurg, von dar er a. 1568. an das Rectorat nach Oettingen gekommen: darauf erhielte er a. 1574. die Vocation zur hieſigen Schule; bey welcher er aber nicht länger denn etwan 8. Monat geblieben, doch viel Gutes geſtifftet, und der Schul wieder zimlich aufgeholfen: war-

[illegible]

[illegible]
[illegible]
Jacob [illegible] 15[illegible]
Matthäus [illegible] 15[illegible]
[illegible]
Theodor. [illegible] 15[illegible]
Thomas Groß. 15[illegible]
Nicol. [illegible] 15[illegible]
Johann [illegible] 15[illegible]
Joh. [illegible] 15[illegible]
Johann [illegible] 15[illegible]

[illegible]

[illegible] er so [illegible]
[illegible]

[illegible] moderanda lege [illegible]
[illegible] in deteriora ruunt.
Nam licet adolescens [illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Stadtkammerrechnung 1546. Nachsteur
Herr Wolfgang Zeugler Predicant zu Dinkels-
bühl Balthaser Zieglers Tochter man gab
Nachsteur da 70 fl — 7 fl

Præceptores und Cantores.

1543. Wolffgang Ampffer. 1545.
Iſaac Ammerbacher, Cantor. 1557.
1545. Jacob Baumann. 1572.
1552. Balthas Menzinger. 1557.
1557. Petr. Gibler. 1563. M. Caspar. Peipel. Weigelius
1571. Theodor. Runzler. 1575.
1558. Thomas Ernſt. 1572.
1572. Nicol. Groſſelfinger. 1575.
1572. Johann Haunoldt. 1609.
1573. Joh. Küchlin. 1575.
1575. Johann Pinſel. 1576.

N Hie-

rum er ſo bald wieder weggekommen, davon ſchreibt er ſelber alſo:

Inde Scholæ alterius moderandæ lege vocatus,
Annuit, auſpicio deteriore tamen:
Nam licet ediderat methodum, normamque ſtudendi,
Quam nec Ariſtarchus carpere jure queat:
Et quæ doctorum ſuaſu inſtinctuque virorum
Innotuit, paſſim publica facta typis.
Illa tamen convulſa rudes polypragmonas inter
Eſt nihil, aut certe viſa valere parum:
Quod cum ſentiret; rurſus dimittier illinc
Poſtulat, & volucri dat ſua vela Noto. rel.

Er reißte darauf in Steyermarck und Cärnthen um Geld aufzutreiben, zu Beſtreitung der Unkoſten auf ein groſſes Bi-

—— Hieronymus Oehler. 1590.
—— Joh. Helffenſtein. 1576.
1576. Joh. Frühauff. 1578.
—— Joh. Mayr. 1580.
—— Johann Keßler. 1578.
1578. Adam Röſch. 1590.
1580. N. Haaff. 1590.
1590. Georg Heyl. 1598.
—— M. Matth. Rötinger. 1593.
—— Thomas Ernſt. C. 1629.
1593. Melchior Welſch. 1599.
1598. Paul Goſchenhoffer. 1609.
1602. Johann Joachim Becherer. 1611.
1609. Georg Beck / Cantor. 1615.
1611. Joh. Phil. Forſter. 1611.

1611. Ge-

belwerck, ſo ſein Vatter angefangen drucken zu laſſen: nach guter Verrichtung gieng er nach Paſſau, beſuchte die Seinigen, und von dannen mit ſeiner gantzen Famille nach Nürnberg, angeregtes Bibelwerck zu pouſſiren: erhielte unterwegs die Nachricht, daß der Verleger Theodor. Gerlacher daſelbſt an der Peſt inzwiſchen geſtorben; weßwegen auch dieſes Werck liegen geblieben: deme ungeachtet ließ er ſich doch zu Nürnberg nieder, informirte da nach erhaltener Erlaubniß privatim, und ware von allen burgerlichen oneribus frey; da a. 1585. die Peſt zu graſſiren anfieng,

—	Hieronymus Dehlin. 1590.
—	Joh. Pelſtenſtein. 1576.
1578.	Joh. Frühauff. 1578.
—	Joh. Mayr. 1580.
—	Johann Keßler. 1579.
1578.	Adam Möhl. 1590.
1580.	N. Haaſſ. 1590.
1590.	Georg Hohl. 1598.
—	M. Matth. Oettinger. 1593.
—	Thomas Craſt. C. 1609.
1593.	Melchior Weiß. 1599.
1598.	Veit Goldenhöfer. 1605.
1600.	Johann Joachim Prechtel. 1614.
1609.	Georg Beck, Cantor, 1614.
1611.	Joh. Phil. Forſter. 1611.

1611. Geo

[illegible] in ſein Kloſter empfangen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Nürnberg [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

1611. Georg Veiel. 1624.
—— Gottlieb Roſenbach. 1616.
1615. M. Tobias Oehler. 1634.
1616. Tobias Scheublin. 1628.
1624. Sigmund Ernſt.
1628. Jacob Mötinger. 1632.
1629. Georg Veiel. 1630.
1630. M. Leonhard Hirſchbach. 1652.
1633. Georg Hoffmann. 1645.
1634. Nicol. Hilbert. 1635.
1635. Leonhart Sturm. C. 1682.
1646. Hieron. Herrnſchmidt. 1656.
1653. Johann Runzler. 1659.
1656. Policarp. Scheiblin. 1676.

---

reißte er mit ſeinen diſciplen nach Oettingen zu ſeinem Schwieger-Sohn Herrnſchmidt / daſelbſt verlohr er auch ſeine andere Frau, die in der Kirche zu St. Jacob begraben worden: gieng darauf wieder nach Nürnberg, allwo er vielleicht bald darauf ſein Leben mag beſchloſſen haben. Von ſeinen Schrifften ſind bekannt: Longum dicentes ꝛc. 1565. 4. Poematum libri II. 1557. 8vo. Hypotheſes evangelior. totius anni lat. & german. diſtich. Nürnberg a. 1579. 8vo. Threnodia in mortem fratris Sigismundi Pamingeri Patavini. ΟΛΟΦΥΡΜΟΣ de morte Annæ Vueinzerlin, uxoris. ꝛc. Norimberg. a. 1586. 4. woraus dieſe weitere Nachricht entlehnet worden.

1659. Melchior Schneidt. 1682.
1669. Joh. Caſpar Geyer. 1685.
1676. Wencesla Kutſchera. 1678.
1679. Georg Heidenreich, C. 1708.
1682. Georg Matth. Böckh. 1684.
1684. Johann Caſpar Wecker. 1701.
1684. Joh. Georg Späth. 1696.
1685. David Fend. 1688.
1688. Johann Caſpar Epplin. 1705.
1696. Veit Ulrich Günzler. 1703.
1701. Georg Fridr. Dolp. 1708.
1703. David Kreß. 1711.
1705 Georg Caſpar Am̃erbacher, C. 1730.
1708. Herr Wilhelm Friderich Günzler. 1740. [illegible] donatus
1708. Joh. Caſpar Söldner. 1731.
1711. M. Georg Wilh. Hinkeldey. 1711.
1711. Matthäus Ammerbacher. 1717.
1717. Herr Georg Jacob Ehinger. 1743
1730. Herr M. Adam Caſp. Schöpperlin, C. 1731
1731. Herr Johann Daniel Volz. 1743.
1740. Georg Math. ~~Ammerbacher~~. 1743.
1743. M. Johann Georg Günzler.
1743 Johann [illegible] [illegible] Org.
1743. Mathias Friedrich [illegible] 1748.
1748. Ludwig [illegible]

Das

Das achte Capitel.

Von denen in der Stadt ehe noch befindlichen geiſtlichen Klöſtern und andern Häuſern.

§. I.

Sintemalen Rath und geſammte Burgerſchafft der Stadt Nördlingen, wie in den vorigen Capiteln mit mehrerm ausgeführet worden, der Augſpurgiſchen Confeßion beygetretten, und ſich auch darzu beſtändig bekennen, ohne daß eine andere Religions-Ubung von derſelben Zeit an jemahlen in der Stadt weiter wäre getrieben oder [illegible] gehalten worden; ſo erſcheinen doch die hier wohnende [illegible] und [illegible] ter derer ausgeſchloſſenen Klöſter Theils [illegible], theils aber nur [illegible] der [illegible] Religion.

§. II.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]. 1581.
1600. Joh. Caspar [illegible]. 1621.
[illegible] [illegible] [illegible]. 1678.
[illegible] Georg [illegible], C. 1708.
1692. [illegible] Matth. [illegible]. 1684.
1684. Johann Caspar [illegible]. 1701.
[illegible] Joh. Georg [illegible]. 1696.
[illegible] David [illegible]. 1688.
1698. Johann Caspar Epplin. 1705.
1695. Veit Ulrich [illegible]. 1703.
1701. Georg Fridr. Dolp. 1709.
1703. David Reiß. 1711.
1707. Georg Caspar [illegible], C. 1730.
[illegible] Herr Wilhelm Friderich [illegible]
[illegible] Joh. Caspar [illegible]. 1711.
1711. M. Georg [illegible] [illegible]. 1718.
1711. [illegible] [illegible]. 1717.
1717. Herr Georg Jacob [illegible]
1730. [illegible] [illegible]
1731. Herr Johann David [illegible]

[illegible]

Das achte Capitel.

Von denen in der Stadt annoch befindlichen geiſtlichen Caſten- und andern Häuſſern.

§. I.

Obwolen Rath und geſammte Burgerſchafft der Stadt Nördlingen, wie in den vorigen Capiteln mit mehrerm ausgeführet worden, der Augſpurgiſchen Confeſſion beygetretten, und ſich noch darzu beſtändig bekennen, ohne daß eine andere Religions-Ubung von derſelben Zeit an jemahlen in der Stadt weiter wäre getrieben oder jemanden verſtattet worden; ſo verblieben doch die hier wohnende Caſtner und Verwalter derer nachſtehenden Häuſſer theils allwegen, theils aber eine zeitlang bey der Catholiſchen Religion.

§. II.

Das erſte Caſten-Hauß von dieſen nurgenannten gehöret dem hohen Deutſchen Ritterlichen Orden, und zwar in-

ſonderheit der Balley in Francken zu Ellingen zu, welches derſelbe um das Jahr 1350. mit Vergünſtigung des Raths an ſich gebracht, um die von denen in dem Rieß dieſem Orden angehörigen Unterthanen alljährlich fallende Gülten und Abgaben an Getraid aufſchütten und bewahren zu können, jedoch daß darüber dem Rath das Jus Territorii und alle Juriſdiction verblieben, ausgenommen der a. 1392. durch einen beſondern Vergleich Num. CVI. und CVII. bewilligten Befreyung von gewiſſen Præſtationen. Der dahin von dem Orden geſetzte Caſtner aber war entweder ein Burger in der Stadt, oder mußte doch burgerliche Pflichten leiſten; worüber aber nach der Hand zwiſchen dem Orden und der Stadt einiger Streit entſtanden, und nach langwührig geführtem Proceſs an dem Hochlöbl. Reichs-Cammer-Gericht dahin verglichen worden, daß der jederweilige Caſtner ſtatt des ehedem gewohnlichen Eydes dem Magiſtrat mit Hand gegebener Treue an Eydes ſtatt angeloben muß: der Stadt getreu und gewehr zu ſeyn, und vor E. E. Rath Recht zu geben und Recht zu nehmen; welches

denn

aber noch heutiges Tages ein Schloß [illegible]
[illegible] eingeführten [illegible]
Religion haben noch niemahls [illegible]
[illegible] Bürger [illegible]
erhoben, so aber [illegible]
nunmehro jedoch ein [illegible]
der Gemeinde [illegible] gebaut, [illegible]
daß dieselbe ihren Gottesdienst [illegible]
halb der Stadt halten. [illegible]
obangeführter Herr in Suevia [illegible]
ca p. m. 638. wann er von [illegible]
ſchreibet: quod [illegible] domicilium [illegible]
ſidentis Equeſtris [illegible]
ex cum templo (in quo [illegible]
nis exercitium accedit, [illegible]
gis advenientibus omnibus [illegible]
nem libere pateat [illegible]
ſtillicidio [illegible]
Denn es iſt dieſes [illegible]
ſidenz eines [illegible] Ritters [illegible]
ſonn dergleichen zu [illegible]
berg ꝛc. und [illegible]
ten des Gottesdienſt [illegible]
befinden, und [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
ſich in der [illegible]

[illegible]

denn noch heutiges Tages alſo üblich iſt. Nach der hier eingeführten Evangeliſchen Religion haben noch manchmalen Evangeliſche Burger das Amt eines Caſtners verſehen, ſo aber abgekommen, und wird nunmehro jedesmal ein Catholiſcher von der Commenda Ellingen geſetzet, jedoch daß dieſelbe ihren GOttesdienſt auſſerhalb der Stadt ſuchen. Irret demnach obangeführter Petri in Suevia eccleſiaſtica p. m. 638. wann er von dieſem Hauß ſchreibet: quod hoc domicilium ſeu reſidentia Equeſtri ordini Teutonico ſubdita cum templo (in quo catholicæ religionis exercitium accolis, incolis & peregrinis aduentantibus omnibus ſine prohibitione libere patet uſurpandum,) propius adſtructo conſpicua & inſtructa ſit. ꝛc. Denn es iſt weder dieſes Hauß eine Reſidenz eines Deutſchen Ritters, wie etwan dergleichen zu Oetting, Kapfenburg ꝛc., und in einigen Reichs-Städten des Schwäbiſchen Creyßes u. a. ſich befinden, noch auch darbey eine Kirche, worinnen der Catholiſche GOttesdienſt offentlich getrieben würde, indem dergleichen keine ſeit der Reformation mehr ſich in der Stadt gefunden, noch der

hohe Deutſche Orden dergleichen oder einiges Exercitium religionis in ſeinem Hauſſe geſuchet oder ſich angemaſſet hat. Was a. 1716. wegen eines an dieſem Hauſſe, als man es mit Bewilligung des Raths wieder neu erbauet, aufgeſtellten Marienbildes geſtritten worden, iſt noch in friſchem Gedächtniß, und davon theils die Acta publica, theils auch die gedruckten Gravamina Corporis Evangelici nachzuleſen ꝛc. Beſiehe auch des fürtrefflichen Hälliſchen JCti Herrn Böhmers Jus eccleſiaſt. Proteſtant. Lib. III. Tit. XLVIII. §. LXXIX.

§. III.

Die Probſtey Ellwangen hat ſchon von alten Zeiten her, wie in dem 1.ſten Capitel p. 10. zu ſehen, in der Stadt ein Hauß gehabt, welches vermög eines Vergleiches Num. CVIII. a. 1469. von Steuer, Wach und Dienſten, jedoch mit gewiſſen Ausnahmen befreyet worden. Der Caſtner gelobet E. E. Rath eydlich an, und iſt darinnen kein anderes Religions-Exercitium hergebracht, ſondern der Beſitzer gehet ſeinem GOttesdienſt auf einem der benachbarten Dörfer nach.

§. IV.

[illegible] a. 1710. [illegible] Acta [illegible] Lib. III. [illegible]

§. III.

[illegible]

§. IV.

Es gehöret auch ein Hauß dem Reichs-Stifft Kayſersheim zu, deſſen Abt und Convent a. 1310. Num. CIX. in das Burger-Recht aufgenommen, und deſſen Hauß von allen burgerlichen Beſchwerden befreyet, auch ſo weit zu erweitern erlaubet worden, als man für 60. Pfund Häller Platz kauffen könnte. Kayſer Carl IV. trug der Stadt a. 1362. auch den Schutz über das Cloſter, ihre Leut und Gut auf, Num. CX. dergleichen Kayſer Sigismund a. 1418. mit Zuziehung anderer Reichs-Städte in Schwaben wiederhohlet. Der zeitige Caſten-Pfleger muß ebenfalls E. Löbl. Magiſtrat eydliche Pflichten abſtatten. Wegen des in dieſem Hauß und deſſen Capelle (über welch beedes der Rath jederzeit omnimodam jurisdictionem ausgeübet,) attentirten exercitii des Meßleſens kan mehrere Nachricht gefunden werden in Herrn Johann Joachim Müllers Juriſtiſch-Hiſtoriſchen Electis P. I. Cap. III. p. 173. ſeq.

§. V.

Daß das ehemalige Cloſter Hailsbronn in der Stadt ein Hauß beſeſſen,

iſt aus obigem leicht abzunehmen, welches aber biß auf das Jahr 1357. allen burgerlichen Præſtationen, gleich bey dem vorigen Beſitzer Hermann Steghern, ſo im Burger-Recht geſtanden, unterworfen geweſen; allein ſelbigen Jahrs wurde zwiſchen dem Abt und der Stadt ein Vergleich Num. CXI. getroffen, durch welchen hierinnen ein und andere Abrede feſtgeſetzet worden, gleichwie auch ſolches noch in einem andern Vergleich a. 1469. geſchehen. Als aber dieſes Cloſter von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg ſeculariſiret worden, ſo ſitzet nun jederzeit ein Evangeliſcher Pfleger darinnen, welcher der Stadt ebenmäſſig Pflicht leiſtet, worüber und über die Jurisdiction in dieſem Hauſſe es manchmalen Streit gegeben; der Nördlingiſche Magiſtrat aber ſich allezeit in deren Poſſeſſion manuteniret hat.

§. VI.

Das Frauen-Cloſter Zimmern (ſo nach einiger Meynung a. 1150. anderer aber a. 1226. von Rudolph von Hirnheim geſtifftet worden) hatte gleichergeſtalten ein Hauß in der Stadt, welches durch

Er-

Stiftung eines andern und Benefi-
cii [illegible] * a. 1317.
Num. CXII. [illegible] worden; über dieß
hat die Aebtiſſin a. 1350. mit der
der Stadt einen beſondern Vergleich
Num. CXIII. gemacht. Nicht weniger
hat ſich auch das Cloſter mit dem Stadt-
Pfarrer wegen der Kirchweyh der Ca-
pellen in ihrem Hauß a. 1457. gütlich
verſtanden Num. CXIV. Nachdemmalen
dieſes Cloſter von denen Herren Grafen
von Oettingen, Evangeliſchen Theils
ſecularisirt worden, ſo waren die In-
wohner deſſen ſämtlich allwegen der
[illegible] Religion zugethan, biß der ver-
ſtorbene Evangeliſche Fürſt zu Oet-
tingen, Albrecht Ernſt II. geſeeligen
Andenckens ſolches Hauß a. 1701. ei-
nem Löblichen Magiſtrat verkauffte, der
es ſo fort einem Burger wiederum käuf-
lich überlaſſen, welcher eine Bierbrau
darin angerichtet.

I. [illegible]

* Dieſes Beneficii [illegible] auch vor in einem [illegible] a. 1370. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Hauſe übigen nicht conjungiren, welches aber biß auf das Jahr 1357. aller bürgerlichen Prätenſionen, gleich den andern Weiſſer Domaine Gütern, ſo [illegible] Burger-Recht geſtanden, unterworffen geweſen; allein ſelbigen Jahrs wurde zwiſchen dem Abt und der Stadt ein Vergleich Num. CXI. getroffen, durch welchen dießfalls ein und andere Ahrede feſtgeſetzet worden, gleichwie auch ſolches noch in einem andern Vergleich a. 1499. geſchehen. Als aber dieſes Cloſter von dem Hochfürſtlichen Hauß Brandenburg ſeculariſiret worden, iſt ſo-[illegible] ein Gemeinſchafftlicher Pfleger bewohnet, welcher der Stadt ebenmäſſig Pflicht leiſtet, worüber und über die Jurisdiction in dieſem Hauſe es manchmalen Streit gegeben, der Stadt-Magiſtrat aber ſich allezeit in deren Poſſeſſion mainteniret hat.

§. VI.

Das Frauen-Cloſter Himmelkron (ſo nach einiger Meynung a. 1280. anderer aber a. 1286. von Albrecht von Orlamünde geſtifftet worden) hatte gleichermaſſen ein Hauß in der Stadt, welches [illegible]

Erkaufung eines andern von Heinrich Biſchof zu Chalcedonien * a. 1315. Num. CXII. erweitert worden; über ſolches hat die Aebtiſſin a. 1350. mit der der Stadt einen beſondern Vergleich Num. CXIII. gemacht. Nicht weniger hat ſich auch das Cloſter mit dem Stadt-Pfarrer wegen der Kirchweyh der Capellen in ihrem Hauß a. 1457. gütlich verſtanden Num. CXIV. Nachdeme aber dieſes Cloſter von denen Herren Grafen von Oettingen, Evangeliſchen Theils ſeculariſiret worden, ſo waren die Bewohner dieſes Hauſſes auch allwegen derſelben Religion beygethan, biß der letzt verſtorbene Evangeliſche Fürſt zu Oettingen, Albrecht Ernſt II. gottſeligen Andenckens ſothanes Hauß a. 1701. einem Löblichen Magiſtrat verkaufet, der es ſo fort einem Burger wiederum käuflich überlaſſen, welcher eine Färberey dahin angerichtet.

§. VII.

* Dieſer Biſchof kommt in Docum. I. und auch vor in einem diplomate a. 1309. als Schieds-Richter zwiſchen dem Biſchof von Eychſtädt und Graf Ludwig von Oettingen, in Herrn von Falkenſteins Codice diplomatico antiquitat. Nordgau. pag. 145. auſſer deme von ihm keine weitere Nachricht angetroffen.

§. VII.

Das anfänglich von einem Burger zu Nördlingen a. 1383. zu bauen angefangene und hernach dem Schutz der Herren Grafen von Oettingen ſich unterwerfende Cloſter Chriſtgarten hatte ehemalen auf vorgängige Bewilligung E. E. Raths a. 1434. Num. CXIV. ein Hauß in der Stadt an ſich gebracht, ohne weiter einiges Recht oder Befreyung darinnen zu erhalten. Gleichwie aber auch dieſes Cloſter nach der Hand durch die Seculariſation in Abgang gekommen, ſo iſt auch das Hauß deſſelben wiederum kaufsweyſe der Stadt zugefallen.

§. VIII.

Endlich haben noch das Benedictiner-Cloſter Mönchs-Deggingen, * und das Frauen-

* Deſſen Vögte waren in alten Zeiten die von Hohenhuße, oder vielmehr die ausgeſtorbene Herren von Hirnheim, von welchen eine Linie das Hohe- und Niederhauß, ſo a. 1347. an die Herren Grafen von Oettingen durch Kauf gekommen, beſeſſen: a. 1325. ſchrieb ſich in einem gewiſſen Document der Abt Friedrich noch: von GOttes Genaden ꝛc.

Im Stadtgerichtbuch 1452. kommt ein Haus bey unserm Herrgott, zwischen Paul Gißhorn und der von Ehingart Häusern gelegen.

Im Kirchstiftbuch. de año. 1399. Nota ab incarnatione dni M. ccc Lxxxviiij obiit Hainricus dictus Byffer plebanus In Nordlingen die Sabb. ante Michaelis. sepultus est apud Carthusienses in ambitu ubi et construxit primam cellam et plura bona. -

1574 Jungfr Niclaus

1411. Verkaufft Heinrich Zoller, u. Catharina seine Hausfrau an den Spital, seine Güter zu Horst=feldhausen, zu Thalingen, u. zu Weiler Meckingen um 450 fl, als eigen unvogtbar.

Frauen-Cloſter Maria Kirchheim, 2. Häuſſer in der Stadt, welches letztere a. 1401. Anna Tötterin * Num. CXVI. geſtifftet, um deren etwan in Krieges-Zeiten ſich zu einem ſichern Aufenthalt bedienen zu können; werden aber ſonſten von Burgern bewohnet, folglich iſt von ſelbigen weiter nichts zu melden übrig.

* Die Tötter waren vorzeiten eine reiche und anſehnliche Stadt-Familie, welche viel Güter auf dem Land im Beſitz gehabt, mit theils noch blühenden adelichen Geſchlechtern in Verwandſchafft geſtanden, und Raths-Stellen bey der Stadt verwaltet; ins beſondere aber iſt merckwürdig, daß Heinrich Töter, der Sohn obengedachter Stiffterin, die bekannte Reichs-Stadt Giengen in Schwaben, nachdem ſelbige a. 1332. Kayſer Ludwig aus Bayrn ſeinen Söhnen um 10000 Pfund Heller verpfändet, hernachmals von Hertzogen Steffan, Ludwig, Ernſt und Wilhelm, allen Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Bayrn, a. 1400. um dieſe Summa an ſich erlößt, und ſo lang beſeſſen, biß ſich die Stadt durch Erlegung des Pfandſchillings wiederum loßgemacht.

Anhang

Einhundert ſechzehen nutzlicher bißhero gröſtentheils ungedruckter Documenten, Urkunden und Beylagen,

Auf welche man in vorſtehendem Hiſtoriſchem Bericht ſich bezogen.

I. RUdolph Knabe, Nördlingiſchen Pfarrers Schenckungs-Brief ſeines Hauſſes an die Pfarrkirchen zu St. Georgen und St. Emeran. a. 1306.

II. Abt und Convents des Cloſters Hailsbronn Willbrief über den Kauf dieſes Hauſſes an den Pfarrer zu Nördlingen. a. 1344.

III. Kaufbrief, vermög deſſen der Ammann und Rath der Stadt Nördlingen dieſes Hauß an die Pfarr allda gegeben. a. 1344.

IV. Confirmations-Brief über eine Früh-

Straußisches Seelhaus

Quittung Franz Straus über verfallenen Zinsen
zinß. nämlich abgelöstes Capital. 1471.

Franz Straus der ältere B. zu Nördlingen bekennt
als der vater Paul Straus von Seel Predigern, dem
allmächtigen Gott zu Lob, der Jungfrau Marie u.
allen H. zu Ehren; all seinen Vordern und allen
seinen Nachkommen, u. all gläubigen Seelen zum
trost zu dem ewigen leben, hie zu Nördlingen
bey unsrer frauen kirchen genant zu un. seine ~~Capell~~
ein Haus gebauen, geordnet und gemacht,
Chören, mit wissen und willen eines Raths und derer
mit [illegible] und geordnet, u. dasselbig Haus
erkauft, gemacht und geordnet, das der armen Se-
25 fl. Zinß, die u. dasselbig Haus anbelangen nach Je-
haben, alle Wochen zu [illegible] gemacht ist; und wenn solch
Seel [illegible], so darüber gemacht ist, solches nur bey sei-
Stiftung und Haus als ein Stifter, solches über geben hat, also
nem Leben oder einen Rath über geben hat, und wie solche
uns ältesten Sün, zu haushalten, und wie solche
Zinß erkauft seind von den ehrsamen und weisen
Burgermeister und Rath, der Stadt zu N. nach Je-
halt [illegible] brieffs der uns. wen Unter Seeligen
übergeben, oder einen Rath, dem nach so hat er Raths
nun, die 25 fl. Zinß ab an ab u. des obgenannt
Haus gehört, auf S. Andreas Tag gemacht. dem [illegible]
quittirt er unter seinem Insigel am Niclaus Tag

1471.

Unter der seligen Gült kombt vor ann. 1460.

Pauls Straus Mess. Caplan. 40 fl
Pauls Straus Seelhaus hie 25 fl
Franz Straus Paulsen Straus Sohn hatt Gült. 50 fl

Die Stiftung des Seelhauses fallt in das
Jahr 1453. als Paul Straus 25 fl Zinß
von der Stadt kaufft, die er verschafft zu
der Erhaltung dieses Hauses armer Leute zu
beherbergen ~~geschafft~~ hat bey unsrem Kapelle.

Früh-Meß auf St. Peter ũ. St. Maria Magdalena Altar in der Pfarrkirche zu St. Georgen. a. 1317.

V. Litera de vino communicantium per vitricos eccleſie miniſtrand. a. 1362.

VI. Caroli IV. Imp. Conceſſio capellas
128 & altaria fundandi, erigendi, dotandi &c. a. 1349.

VII. Heinrich Piſſer, Pfarrers zu Nörd-
9. lingen, Stifftung und Ubergab-Brief etlicher Güter an eine Meß auf dem Chor-Altar in St. Georgen Pfarrkirchen. a. 1378.

VIII. Burkardi, Epiſcop. Auguſt. Litera preſentationis IV. Altar. a. 1376.

IX. Tauſchbrief mit dem Stifft Ellwangen über ſeine Hofſtatt. a. 1427.

X. Cardinal Julianus ertheilt Freyheit auf 100. Tag von auferlegten Buſſen denjenigen, ſo am neuen Pfarrkirchenbau helfen. a. 1431.

X. b. Tauſchbrief eines Hauſſes zwiſchen
4. dem Abt zu Hailſpronn und der Stadt Nördlingen. a. 1447. ad pag. 10.

XI. Peter, Biſchofs zu Augſpurg rc.
8 Laudum, daß der Abt zu Hailſpronn nicht ſchuldig ſeye, zu dem Kirchenbau

bau in Nördlingen etwas beyzutragen. a. 1449.

XII. Pabſt Sixti IV. Ablaß-Bulle für die St. Georgen Kirch zu Nördlingen. a. 1479.

XIII. Intimatio dieſes Ablaſſes im Bißthum Freyſingen. a. 1480.

XIV. Friderici Epiſcop. Auguſt. Confirmatio capellæ Heinrich Schulers. a. 1321.

XV. Civium de Nordelingen ſuper libertate Capelle H. dicti Schuler ibidem. a. 1334.

XVI. Bulla Pii II. P. M. pro opido Imperiali Norlingen. a. 1459.

XVII. Ablaßbrief 4. Cardinäle für die St. Wolfgangs-Capelle bey der Bergmühl. a. 1474.

XVIII. Henrici Romanorum Regis ſuper Jure Patronatus parochie in Nordelingen. a. 1310.

XIX. XX. XXI. Vidimus Dni Andree Herbip. Epiſcopi Literarum trium Electorum principum ſuper conſenſu eccleſie in Nordelingen. a. 1313.

XXII. Conſenſus Wolmari Marchionis de Brandenburch ſuper donatione parochie in Nordlingen. a. 1314.

XXIII. Dn.

[illegible]

XXV. [illegible] tzt an den Rath zu Nördlingen [illegible] Pfrund. a. 1441.

XXVI. Kayſerin Eleonora [illegible] gen Pfründ haben. a. [illegible]

XXVII. Bulla Rom. [illegible] conferendo beneficio eccleſiaſtico. a. 1493.

XXVIII. Proceſſus Vicarii Auguſt. contra Nordlingenſes. a. 14[illegible]

XXIX. Theobaldt von [illegible] zu Nördlingen [illegible] a. 15[illegible]

XXX. Johannes Abts [illegible] zu [illegible] Brief der Pfarr zu Nördlingen [illegible] gehörungen an die Statt. a. 15[illegible]

XXXI. Obligation des [illegible] gegen die Statt Nördlingen wegen [illegible] und [illegible] auf den [illegible] zu [illegible]

[illegible] in Nördlingen [illegible]
[illegible] a. 14[illegible]

XII. Pabst Sixti IV. Ablaß [illegible] der St. Georgen Kirch zu Nördlingen. a. 1479.

XIII. Confirmatio [illegible] Abbtiſſin im Cloſter [illegible]. a. 14[illegible].

XIV. Friderici Epiſcop. Auguſt. [illegible] capella [illegible] a. 1431.

XV. Civium de Nordlingen ſuper [illegible] pro Capella H. [illegible] Schuler [illegible] a. 1434.

XVI. [illegible] Pii II. P. M. pro oppido Imperiali Nordlingen. a. 14[illegible].

XVII. [illegible] Cardinalis für die St. Wolfgangs-Capelle bey [illegible] Bergmühl. a. 1474.

XVIII. Henrici Romanorum Regis ſuper jure Patronatus parochiæ in Nordlingen. a. 13[illegible].

XIX. XX. XXI. [illegible] Dni Andreæ [illegible] Epiſcopi [illegible] trium [illegible] ſuper conſenſu [illegible] in Nordlingen. a. 1[illegible].

XXII. Conſenſus [illegible] Marchionis de Brandenburg ſuper [illegible] parochiæ in Nordlingen. a. 1[illegible].

XXIII. De

XXIII. Dn. Fridrici Epiſcop. Auguſt. confirmatio ſuper incorporatione eccleſie in Nordlingen. a. 1313.

XXIV. Domini Ulrici electi & confirmati eccleſie Auguſten. ſuper incorporatione eccleſie parrochialis in Nordelingen. a. 1335.

XXV. Ulrich, Abts zu Hailsbronn Schreiben an den Rath zu Nördlingen die Lehenſchafft einiger Meßpfründen betreffend. a. 1440.

XXVI. Kayſerin Eleonora Bitt-Brief einer Pfründ halben. a. 1464.

XXVII. Blance Rom. Imperatricis preces de conferendo beneficio eccleſiaſtico. a. 1495.

XXVIII. Proceſſus Vicarii Auguſt. contra Nordlingenſes. a. 1439.

XXIX. Theobalds von Billichaim, Pre-
194. digers zu Nördlingen Pact. a. 1522.

XXX. Johannes Abts und des Convents
17. zu Hailſpronn Ubergab-Brief der Pfarr zu Nördlingen mit ihren Zugehörungen an die Stadt. a. 1523.

XXXI. Obligation des Cloſters Hails-
17. bronn gegen die Stadt Nördlingen wegen 62. und 13. Malter Getraids auf den Zehenden zu Ehringen we-

gen hieſiger Pfarr und Verſehung des Filials zu Ehringen. a. 1523.

XXXII. Conrad, Abts zu Kayſersheim Confirmatio der Ubergab der Pfarrkirche Nahmens des General-Abts zu Ciſtertz. a. 1525.

XXXIII. Der Erbb. zu Nürnberg Ratſchlag Lutheriſcher Sachen halb an den Rath zu Nördlingen. a. 1525.

XXXIV. Judicium Theolog. de Renovatione eccleſ. Nordling. Theobaldi Gerlachii Billicani.

XXXV. Der Erbb. zu Nürnberg Rathſchlag der geiſtlichen Häuſſer und des Capellens auf dem Weinmarck halb. a. 1525.

XXXVI. Johann Ubel, vom Rath geſetzten Pfarrers zu Nördlingen Pact-Verſchreibung. a. 1527.

XXXVII. E. Erb. Raths zu Nördlingen Ratification auf Chur- und Fürſten auch proteſtirenden Stend Handlung auf dem Reichstag zu Speyr a. 1529. beſchloſſen.

XXXVIII. Theobald Gerlachers Radtſchlag den Catechiſmum belangendt an den Erwirdigen Hern Johan Vbell Pfarher zw Nordlingen.

XXXIX. Ejusdem Troſt-Schreiben an einen gefangen ſitzenden Prieſter. a. 1526.

XL. D. Johann Eck Schreiben an den Prediger Billican ſeine Revocation betreffend. a. 1531.

XLI. Th. Gerlachers Revocatio in Augſpurg a. 1530. neben ſeiner Verantwortung darauf, ſo er eigenhändig beygeſchrieben.

XLII. Ejusdem Schreiben ſeine Confeſſion, und die mit D. Ecken darüber gewechſelte Briefe belangend.

XLIII. XLIV. Theobald. Billicani Latina Confeſſio ſed quæ ſe ad Germanam referat. Germana Confeſſio.

XLV. Ejusdem Schreiben von dem Anſchlag wider die Lutheriſchen.

XLVI. M. Matthias Strauß, Pfarrers zu Ehringen Stifftungs-Brief eines jährlichen Zinß für junge Studenten. a. 1534.

XLVII. Der Statt Nördling new fürgenomen Reformation und Kirchenordnung uff den 15. Maj. a. 1538.

XLVIII. Schreiben von D. Melchior Fend zu Wittenberg an E. E. Rath M. Caſpar Loner betreffend. a. 1543.

XLIX. M. Caſpar Loners Memorial an
27 E. E. Rath um Ratification ſeiner
aufgeſetzten Kirchenordnung. a. 1544.

L. D. Johann Brentz Schreiben an E. E. Rath einen neuen Pfarrer betreffend. a. 1546.

LI. Gall. El, Pfarhers und Superattendens zum Lobenſtein Entſchuldigungs-Schreiben, warum er die hieſige Pfarr nicht annehmen könne. a. 1546.

LII. Andreas Oſiander und Veit Dietrichs Schreiben einen neuen Pfarrer betreffend. a. 1547.

LIII. Johann Ubels Schreiben an D. Egydium Stemblern, Hohenloiſchen
152 Rath, worinn er ſich zur Stadt-Pfarre zu Oehringen anbietet. a. 1545.

LIV. Der Erbb. zu Nürnberg Schreiben das geforderte Cathedraticum und die Anrichtung des Interims betreffend. a. 1548.

LV. Cardinals Otto Antwort auf der Geſandten in Nördlingen Anbringen den 2.ten Maj. a. 1550.

LVI. Extract Relationis Kayſer Carl V.
28 Anfrag Interims halb. a. 1550.

LVII. E. Erb. Raths Bericht an Kayſer-

ſer:

ſerliche Majeſtät, wie das Interim angericht worden. a. 1551.

LVIII. Pabſt Julii III. Bulle das wegen Fortſetzung des Concilii zu Trident ausgeſchriebene Jubel-Jahr betreffend. a. 1551. *

LIX. Des Hoſpitals zu Nördlingen Kaufbrief um den Kirchenſatz und Kirchen ꝛc. zu Pflaunloch. a. 1368.

LX. Herdegen von Hirnheim Schenckungs-Brief über das Jus Patronatus der Kirche zu Pflaunloch. a. 1368.

LXI. Cardinals Pilei Einverleibung dieſer Pfarr in den Hoſpital. a. 1380.

LXII. Henrici VII. Rom. Regis confirmatio donationis Hoſpitali in Nordelingen. a. 1233.

LXIII. Gregorii IX. P. P. Bulla protectoria pro Hoſpitali in Nordelingen. a. 1238.

* Nachdeme in Abweſenheit des Autoris ſich ein Verſtoß in den Zahlen der Documenten, da nemlich LVIII. zweymal pag. 93. und 109. geſetzt worden, eingeſchlichen, welchen man erſt pag. 161. zu verbeſſern angefangen, als wird der geneigte Leſer, um dadurch nicht irre gemacht zu werden, hier deſſen erinnert, und anbey erſucht, dieſen geringen Fehler zu gut zu halten.

LXIV. Kayſer Conrad IV. Befreyung des Spitals von allen Steuren und Dienſten. a. 1250.

LXV. Kayſers Adolph Confirmatio Privilegii Rudolphi Rom. Regis pro Hoſpitali in N. a. 1297.

LXVI. Kayſers Albert confirmatio ejusdem tenoris. a. 1298.

LXVII. K. Heinrichs confirmatio. a. 1309.

LXVIII. K. Ludwigs confirmatio des Spitals Freyheiten ꝛc. a. 1338.

LXIX. K. Caroli IV. Schirm- und Gnaden-Brief über das Spital. a. 1353.

LXX. Ejusdem Freyheit, die Landvogtey und Spitals Gut nicht mehr von dem Reich zu verſetzen. a. 1361.

LXXI. Innocentii IV. P.P. Bulla, daß man im Bann Meß leſen darf. a. 1251.

LXXII. II. Archi- & III. Epiſcopor. litera Indulgentiar. pro eccleſ. Hoſpital. a. 1300.

LXXIII. Henrici, Epiſcop. Conſtancienſ. litera ejusdem tenoris. a. 1304.

LXXIV. Friderici, Epiſcop. Auguſtenſ. Conceſſio Jus Patronatus eccleſie parochial. Goldburghuſen Hoſpitali incorporandi. a. 1324.

LXXV.

LXXV. Cardinalis Pilei confirmatio hu-
54. jus conceſſionis. a. 1379.

LXXVI. Johannis, Epiſcop. Auguſt. con-
n. firmatio Miſſæ in altari S. Antonii & Barbaræ in Hoſpitali. a. 1473.

LXXVII. Sebaſtian von Bonis Grafen zu St. Martin und Præceptors St. Antoni Hauſ zu Memmingen Schreiben an E. E. Rath. a. 1509.

LXXVIII. Litera donationis ſuper domo pro fratribus minor. conventus in Nordlingen. a. 1243.

LXXIX. Kaufbrief dieſes Hauſſes an Adelhaid Tötin. (Tötterin.) a. 1339.

LXXX. Indulgenz-Brief für die Barfüſſer. a. 1349.

LXXXI. Gräfin Margretha zu Oettingen Verſchafbrief 20. fl. in das Cloſter Zimmern, und mit Beding zu den Barfüſſern zu Nördlingen. a. 1358.

LXXXII. Literæ ex parte Dn. Friderici Senioris Comitis de Otingen nec non & filii ſui Dn. Frid. Com. de Otting. V. Malter Kerens auf Purificationis. a. 1419.

LXXXIII. Bertholdi, Archi-epiſcop. Moguntin. literæ indulgentiar. pro Capella S. Anne in eccleſia domus fratrum

minimor. in Nordlingen. a. 1500.

LXXXIV. Cardinalis Federici de Aragonia literæ indulgent. pro eadem capella. a. 1505.

LXXXV. Kaufbrief um der Barfüſſer in Nördlingen Behauſſung, Garten, Fiſchgruben und Fiſchkäſten. a. 1526.

LXXXVI. Inſtrumentum proteſtationis & confeſſionis, daß die Barfüſſer-Mönch in Nördlingen aus Armuth das Cloſter übergeben müſſen gegen ein Leibgeding, und daß ſie keinen andern Stiffter wiſſen, dann E. E. Rath und Burgerſchafft allda. a. 1536.

LXXXVII. Conrad Ubel, Probſts von Ordorf Stifftung des Regelhauſſes zu Nördlingen. a. 1350.

LXXXVIII. Ulrich Nawers Vermächtniß I. Pfund Heller gelts an die Begeinen-Schweſtern zu Nördling. a. 1359.

LXXXIX. Atteſtat des Priors der Carmeliter-Mönch zu Nördlingen über die Miracul, ſo vor und nach Erbauung des Cloſters ſich zugetragen. a. 1447.

XC. E. E. Raths Recommendations-Schreiben dieſer Mönche. a. 1447.

XCI. E. E. Raths Bitt-Schreiben an

Bur-

Burcard, Biſchofen zu Augſpurg, um confirmation einer Meß in der neuen Herrgotts-Capell. a. 1389.

XCII. Vergleich zwiſchen dem Abt von Hailſpronn wegen des Stadt-Pfarrers allhier und den beeden Clöſtern. a. 1401.

XCIII. Bonifacii IX. P. P. Bulla confirmatoria Conventus Carmelitar. in N. a. 1411.

XCIV. Liter. Indulgentiar. IV. Cardinal. pro hoc conventu. a. 1418.

XCV. —— —— XVI. Epiſcopor. pro eodem. a. 1418.

XCVI. Anordnung der Geſchlachtwander-Geſellen-Bruderſchafft in dem Carmeliter-Cloſter. a. 1493.

XCVII. Cardinal Raymundi Ablaß-Brief für dieſe Geſchlachtwander-Brüderſchafft. a. 1501.

XCVIII. Verbindung des Carmeliter-Cloſters von den geſchenckten Gütern nichts zu veräuſſern. a. 1404.

XCIX. Der Carmeliter-Mönch Supplic an E. E. Rath um ein Leibgeding gegen Abtrettung aller Cloſter-Güter ꝛc. a. 1520.

C. K. Maximilian. II. Reſcript an die Com-

miſſarios, die Stadt Nördlingen mit dem Carmeliter-Ordens-Provincial wegen des Cloſters zu vergleichen. a. 1574.

CI. E. E. Raths Antwort und Entſchlieſ-
173. ſung hierauf. a. 1574.

CII. K. Ferdinand II. Reſcript an den Deutſchmeiſter die adminiſtration des
174. Regiments und der geiſtlichen Güter in N. zu unterſuchen. a. 1628.

CIII. Extract der Schulordnung. a. 1522.

CIV. Phil. Melanchthon. Schreiben an E.E. Rath, den Schulmeiſter Vogler
171. betreffend. a. 1543.

CV. Ejusdem und Melch. Fend. Schrei-
25. ben gleichen Innhalts. a. 1543.

CVI. CVII. Richtungsbrief zwiſchen dem
88. Deutſchorden und der Stadt Nörd-
89 lingen. a. 1392.

CVIII. Vertrag zwiſchen Ellwangen und
94. Nördlingen ihr Hauß und deſſen Bewohner betreffend. a. 1469.

CIX. Kaufs-Titul über das Kayſershei-
92. miſche Hauß zu Nördlingen. a. 1310.

CX. K. Caroli IV. Reſcript an die Stadt N. das Cloſter Kayſersheim ꝛc. zu ſchützen. a. 1362.

CXI. Vertrag zwiſchen der Stadt N.
95. und

und dem Cloſter Heilsbronn deſſen Caſtenhauß betreffend. a. 1357.
CXII. Kaufbrief des Cloſters Zimmern über ein Hauß in der Stadt N. a. 1315.
CXIII. Vergleich über das Zimmer-Hauß
96 allhie zu Nördlingen. a. 1350.
CXIV. Vergleich zwiſchen dem Cloſter
5. Zimmern und dem Pfarrer zu N. wegen des Capellen in der von Zimmern Hof daſelbſt. a. 1457.
CXV. Brief über das Carthäuſſer-Hauß
98. zu Nördlingen. a. 1434.
CXVI. Brief des Cloſters Kirchheim über
99 ſein Hauß zu N. a. 1401.

I. Nu-

I.

Rudolph Knabe, Nördlingiſchen Pfarrers Schenckung-Brief ſeines Hauſſes, an die Pfarrkirchen zu St. Georgen und St. Emeran. a. 1306.

IN nomine Domini amen. Ego Rudolfus dictus Knabe Vice plebanus in Nœrdlingen profiteor, & notum fieri cupio, præſentium inſpectoribus univerſis, quod ego, per Dei gratiam ſanus mente & corpore, provida deliberatione prehabita, conſenſu voluntario venerabilis Domini mei, Degenhardi Eccleſie Auguſtenſis Epiſcopi & omnium, quorum intererat conſentire, plenius accedente, domum meam prope Chorum Eccleſie ſancti Georii, in civitate Nördlingen ſitam, quam ipſe nunc inhabito, michi juſto titulo proprietatis pertinentem, cum area ſua & omnibus edificiis & pertinenciis ſuis, in honorem Dei & beate virginis Marie, in remedium anime mee, & animarum progenitorum meorum, & eorum, quorum ſubſidio eandem domum comperavi & conſtruxi, Eccleſiis beatorum Emerammi & Georii in

in Nördlingen, pro mera & abſoluta proprietate, juſto titulo proprietatis poſſidendam perpetuo, donacione inter vivos donavi, irrevocabiliter ac libera voluntate tradidi, ad manus Procuratorum predictarum Eccleſiarum, videlicet duodecim Conſulum juratorum, qui pro tempore fuerint Nördlingen, eisdem Eccleſiis fideliter reſervandam, & omni jure, quod michi competebat, vel competere videbatur in dicta domo, libere renunciavi, nichil juris proprietatis aut dominii michi reſervans in domo eadem, ſolo uſufructu cum locacione ipſius domus duntaxat excepto, quem michi retinui & retinebo, in quocunq; ſtatu fuero pro tempore vite mee, omni contradictione & exceptione poſtpoſita & remota, Et hanc donacionem feci, ſub tali condicione, quod, ſi in poſterum aliquis cogitaverit predictam domum contra preſcriptam donacionem alienare à predictis Eccleſiis, ex tunc ipſo facto eadem domus, cum ſuis pertinenciis univerſis ad Monaſterium Monialium in Cimbern Ordinis Ciſtercienſis ſine contradicione quacumlibet libere tranſibit, à dicto Monaſterio habenda in perpetuum pleno Jure. In

cu-

cuius rei certum teſtimonium preſens Inſtrumentum preſcriptis Eccleſiis & eorum procuratoribus contuli, ſigillo reverendi Domini mei Heinrici Calcedonenſis Eccleſie Epiſcopi una cum Sigillo meo fideliter roboratum. Datum & actum in Nördlingen in Domo fratrum Minorum anno Domini 1306. 3. Idus Marcii.

II.

Abbts und Convents des Cloſters Hailſpronn Willbrief, über den Kauf dieſes Hauſſes an den Pfarrer zu Nördlingen.

a. 1344.

WIr Bruder Johans Abbet v. die gamnunge zu Halſprune, vergehen offenlich v. tun kunt allen den, die dieſen Brief ſehent oder hörēt leſen, daß die wiſen Lůte, der Am̄ann, der Rat v. die gemeinde der Statt ze Nördelingen, mit unſſerm willen, Rat und gunſt, das Huß v. Hoffreit, daſ Her Rudolff der Knab, etwane pfarrer ze Nördelingen buwet, v. gab daſ an di Heiligen, v. iſt gelegen bi Sant Görgen, unſſerm Pfarrer daſelbes, recht v. redelich verkaufft haben, um̄e 100. pfunt Haller, der er ane eins hundert pfunt von unß

unß genom̃en hat, di wir einem pfarrer an einem Huß zekauffen ſchuldig waren; alſo daß er v. alle Pfarrer ſin Nachkom̃en weltlichen Pfaffen, di wir darſezen, vürbaß ewiclich, da iñe ſizen v. wonunge haben, v. Jr ſi, v. da von den Heiligen zu Sant Haimbron, v. zu Sant Görgen alle Jar druj pfunt guter Heller ze Cinß geben. Auch bekeñen wir, daß wir daſſelb Huß von dem Pfarrer v. von den Heiligen nit zihen, noch wandeln ſullen noch mügen, ſonder ſoll es belieben in der Zwelffer Hant, als Her Rudolff Knab egeſchribner geſezet hat, doch mit des pfarrers Reht, als vorgeſchriben ſtet. Darüber ze Urkunde haben wir unſſerin Inſigel an dieſen Brieff gehangen. Deß ſind auch gezügen Bruder Friderich von Hirſlach der Prior, Bruder Marquard der Kumpf, Meiſter ze Nördlingen Bruder Gottfried Ebenrüter der porter, Münich unſſers Cloſters, v. ander erbar Lüte. Dieſer Brief iſt geſchriben nach Criſtes Geburt 1300. Jar, darnach in dem 44. Jar, am Samſtag nach Sant Gregorii Tag.

III. Kauf-

III.

Kauf-Brief, womit der Ammann und Rath der Stadt Nördlingen dieſes Hauß an die Pfarr allda gegeben haben. a. 1344.

IN gottes Namen Amen. Wir Churad Aynkürn, Am̃an, der Rat v. die gemainde der Statt ze Nördlingen veriehen ofenlich v. tuen kunt allen den, die dieſen Brief leſent oder hörent leſen, daß wir angeſehen haben, gebreſten des gozhauß Sant Georien in unſer Statt v. auch daß unſer pfarrer kain aigen Huß noch Herberg het, und haben mit guter vorbetrachtung, mit willen, rat und gunſt der geiſtlichen Leut, des Apts v. der Samlung des Cloſters ze Halsprunnen, die die Pfarr ze Nördlingen ze liehen hant, das Huß, das Her Rudolf der Knabe etwen unſer pfarrer den Hailgen gebůt, v. geben hat, das gelegen iſt bj Sant Georjen Kirchen daſelbs, recht und redlich verkaufft haben, v. auch zekauffen geben mit dieſem Brief, mit der Hoffrait dui darzu gehört, beſucht v. unbeſucht, Herrn Ulrich von Feuchtwanch, unſerm Pfarrer, alſo daß er v. alle ſin Nachkommen, weltlich Pfaffen, die fürbaß unſer Pfarrer werden, eweclich darinnen ſizen v.

Wo-

Wonung haben ſuln, v. auch Jr ſi, mit ſogtaner Beſchaidenheit, daß ſi davon allin Jar 3. pfund guter Haller ze zinße geben, den Hailgen ze Sant Haimbron v. ze Sant Georien umb Hundert pfund Haller, der er ane eins Hundert pfund ingenom̃en hat von den vorgenan̄ten Herrn von Hailspruñ, der ſi einem pfarrer an ein Huß zekauffen ſchuldig waren, der wir genzlich bezahlt v. gewert ſien, und ſie auch nuzlich gelegt haben an den Buwe des Kors Sant georien. Und darumb ſezen wir Jn v. alle ſin Nachkom̃en unſer pfarrer, weltlich pfaffen, in Nuz v. in Gewer deßelben Huß v. was darzu gehört, v. geloben in deß Werſchafft, nach unſer StattRecht v. gewonheit. Auch ſagen wir daſſelb Huß v. Hoffrait fri, v. frien es mit dieſem Brief vor aller Stuir, Bet, dienſt v. Twangſal/ alſo ſwelchs Not oder Sach uns oder unſer Statt angat, deß ſoll daſſelb Huß v. Hoffrait, v. die Pfarrer, die darinn Wonung habent kainen Schaden haben weder von Stuir noch von Bet wegen oder von kainerſlat Twangſal. Es iſt auch geret, daß das vorgenan̄t Huß v. Hoffrait beſtan v. bleiben ſol, in der zwelffer Hand unſers Rats, in aller wiſe, als Her Rudolf Knabe

egeſchriebener es geordnet v. geſezt hat, doch mit eins jeglichen pfarrers Recht, als vor geret iſt. Daß diß alſo ſtet v. ungebrochen blibe, deß geben wir ze Urkundt dieſen Brief, verſigelt mit unſſer Statt hangenden Inſigel, deß ſind Gezuig die erbarn Leut Hainrich Staufer, Friedrich Mayr, Heinrich Tehlinger, Hainrich Reumlinger, Ulrich Aynkürn, Fridrich Schem Burger ze Nördlingen, v. ander erber Leut, die dabj waren, das geſchach do man zalt von Chriſtes Geburt 1300. Jar v. in dem 44. Jar an dem Samſtag nach Sant gregorien Tag.

IV.

Confirmations-Brief über eine Früh-Meß auf St. Peter und St. Maria Magdalena Altar in der Pfarrkirche zu St. Georgen. a. 1317.

IN dem Namen Gotes amen. Wir Otte der Amman vnd di burger gemeinklich von dem Rate ze Nordelingen veriehen öffenlich an dieſem briue; vnd tun kunt allen den die in ſehent oder hörent leſen wan di erbern Lute Chunrad der Tag Meiſter, Heinrich Mader, Chunrad Rumlinger, Chunrad Steinheimer und Heilwich vnſer liebe

liebe burger von ir andaht und truwen-mit den ſi geneiget ſint zv ſant Görgen vnſerr Pfarrekirchen durch irre ſel willen vnd ir husvrawen vnd ouch ir vordern ſel willen habent geſtifte ein teglich meſſe ze ſingen oder ze ſprechen vf Sant Peters vnd Sant Marie Magdalen Alter in der Pfarre vnd da zv habent be ahtet einem ieglichen Lutbrieſter der nu iſt vnd nah im kunftik iſt Sehtzehent halp pfunt ierlicher gülte an gwiſſen ſteten-doch mit ſo getanem gedinge das ein ieglich Lutbrieſter ewiklich ein Meſſe alle Tage zethe geſungen oder geſprochen werden vf dem vorgenanten Alter vnd ſwanne di meſſe ablazen werde vnd verſumet mit geverde - So ſchol di vorgenant gulte gentzlich vnd gerlich gevallen an den nutz der ſiechen in vnſerm Spital an allen krieck. Ouch heiz wir das geverde mit beſcheidenheit alſo ob di meſſe vnder wegen lazen wurde ſiben oder aht tage von mutwilien an ehafte not an der zit ſo ſingen erluplich iſt ſwanne daz alſo bewert wirt, ſo ſchol die vorgenant gulte an den Spital gevallen. Darvber das der vorgenanten vnſerr Burger Andaht volfüret werde vnd Gotesdienſt gefurdert werde, ſo hab wir dieſen brief heizen geveſtent mit vnſerr Stet hangendem Inſigel. Darnah

wir bruder Chunrad der Abbet ze halsprvnne des Ordens von Cytel danken den vorgenanten erbern burgern fliziklich der wirde vnd der ere di ſi erziget haben vnſerr Pfarrekirchen mit ir frilich vnd rilich almuſen daz ſi be ahtet haben von ir Andaht zu einer teglichen meſſe ze ſingen oder ze ſprechen ewiklich ob dem vorgenanten Alter vnd geben vnſern guten willen vnd gunſt dazv. Ob die meſſe werde ablazen mit geverde als vor beſcheiden iſt daz die gůlte di dazu be ahtet iſt lediklich gevalle an den vorgenanten Spital ze Nördelingen an wider rede Das geſchefte vnd gedinge als vorgeſchriben iſt beſcheidenlich beſtetig wir an dieſem brieue mit vnſerm hangenden Inſigel damit wir in ze vrkunde haben heizen geveſtent von dem gwalte vnd rehte daz wir haben zv der vorgenanten Pfarrekirchen Diſer Brief iſt gegeben do man zalte von kriſtes geburte drizehen hundert iar dar nah in dem ſibenzehendem iare an Sant Martins Abent.

V.

Litera de vino communicantium per vitricos eccleſie miniſtrand. a. 1362.

Ich Vlrich Snelin genant burger ze Nörd-

Nördlingen vnd Hailgen Phleger Sant Georgen daſelbens vergich v. tun kunt offenlichen an diſem brief für mich vnd all min nachkomen der vorgenanten Hailgen Phlegnuzz allen den di in ſehent hörent oder leſent das ich vnd all min nachkomen die deñ Hailgen Phleger Sant Georgen ze Nordlingen ſint, eweklichen vnd allerierlichen ze Phingſten ze Wihennehten, ze den viern vnſer frawen tagen vnd ze allen zwelf botten tagen, wen man in der vorgenanten kirchen Sant georgen die Lut, frawen vnd man mit vnſers herren ieſu chriſti hailigen lichnam ze den vorgenanten ziten v. tagen beriht geben ſullen wines gnug darzu, ſo man di Lüt beriht als vorbenent iſt. vnd alle di wile man die Lut alſo beriht mit dem hailigen lichnam vnſers herren, So ſüllen wir ein brinnent kerzen da haben als lang bitz die Lüt frawen und manne alle beriht werdent, vnd daz alleß als hie vorbeſchaiden iſt/ han ich mit woluerdahtem mut vnd auch mit Raut willen vnd gunſt der burger des Rauts der Stat ze Nördlingen verkauft vnd ze kauffen geben vſſ allen den güten, wie div genant, vnd wa div gelegen ſint div die Hailigen Sant Georgen ze Nördlingen habent vnd noch gewinnent, dem beſchaiden manne, Hainri-

chen dem Dehlinger vnd allen ſinen erben, daz er durch hail v. troſt frawen Gutthen ſeligen ſiner tohter, Chunrats dez Mayers von Nernſheim ſelig elich wirten was, Sel, willen, kaufft hant, ze ainem ſelgerett, v. das ſelb vorgenant ſelgerett, Sol ich vnd wer deñ Hailigen Phleger Sant Georgen ze Nördlingen iſt, began v. haben, eweklichen v. allerierlichen in allem den Rehten als hie vorgeſchriben ſtaut. añe geuerde vnd darumb håt er mir geben v. bezalt gentzlichen v. gar zehen Phunt haller guter v. geber, die ich an der vorgenanten Hailgen nutz bewendet v. geleit han. Ich ſol auch darzů v. min nachkomen ze den andern hailigen tagen ane die vorbenent ſind So man die Lut beriht wines genug darzu geben v. ain kerzen anbreñen als vorbenent iſt. Vnd dez allez ze ainem offen vrkund v. ſtetten ſicherhait gib ich jm v. allen ſinen erben diſen brief verſygelten mit der Stet inſygel ze Nördlingen, daz die burger der vorgenanten Stat ze einer gantzen beſtåttung aller vorgenanter ſach an dieſen brief gehenkt hånt. Der geben iſt an dem nehſten Montag nach dem Palm tag nach Criſtes geburt dritzehen hundert Jare, v. in dem zway und Sehzigeſten Jare.

IV. CA-

VI.

CAROLI IV. Imp. conceſſio capellas & Altaria fundandi, erigendi, dotandi &c. a. 1349.

KArolus dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Boemie Rex. Notum facimus vniuerſis, quod quanquam ex aſſumpte dignitatis faſtigio ad omnia que ſubditorum tranquillum & incolumem ſtatum conſpiciunt intendere teneamur, ad illa tamen, que diuini numinis cultum & ſalutem fidelium adaugere uidentur, tanto ex innata nobis clementia benignius aſpiramus, quanto nos ex hoc omnipotenti domino, gratam ſperamus facere ſervitutem. Sane cum nonnulli ciues oppidi Nordlingen fideles noſtri dilecti deuotionis perducti ſpiritu ad fundationem & dotationem Capellarum & Altarium, inclinati noſcantur, ut ipſorum deuotio circa promiſſa & alia pietatis opera felicius augeatur, Ipſis vniuerſaliter omnibus & ſingulariter vniuerſis, quos ad hoc, deſuper fuſa grata trahit deuotio preſentibus indulgemus, Quatenus liceat eis & eorum cuilibet

Capellas Altare ſeu Altaria, fundare erigere & dotare, prediis agris poſſeſſionibus, cenſu ſeu redditibus, militaribus, vrbanis, ſeu ruſticanis, ſic quod auctoritate Regia, qua illud decernimus & ſanctimus, iidem agri poſſeſſiones cenſus & redditus a Juriſdictione temporali, ſoluti & liberi, Juri duntaxat eccleſiaſtico ſint aſtricti, & per cenſuram eccleſiaſticam repeti valeant & requiri. Declarantes & edicto Regio ſtatuentes, quod Juſ patronatus ſive preſentandi Cappellarum & Altarium hujuſmodi penes fundatores eoſdem heredes & ſucceſſores ipſorum debeat perpetuo remanere. Preſentium ſub noſtre Majeſtatis ſigillo teſtimonio literarum Datum in Bacherach Anno domini milleſimo Trecenteſimo Quadrageſimo nono Indictione ſecunda VIII. Id. Martij Regnorum noſtrorum anno tertio

Ad mandatum Prepoſiti vorat
Johannes Nouiforen.

VII.

Heinrich Piſſer, Pfarrers zu Nördlingen, Stifftung und Ubergab-Brief etlicher Güter, an eine Meß, auf dem Chor-Altar in St. Georgen Pfarrkirchen. a. 1378.

JCh Heinrich Piſſer Pfarrer ze Nördlingen vergich offēlich an dieſem Briev vor aller meñiglich, daß ich mit wolbedachtem Muth, mit rechter wiſſen v. guter Vorbetrachtung durch merung willen göttlichen Dienſtes, ze Hail v. ze Troſte meiner, miner vordern v. aller gelaubiger Sel, dui hier hernach geſchriben gut alle, das iſt zu dem erſten ein Hoff, der gelegen iſt, zu Uzmemingen hinter Mayingen under der Aich, den der Hagmüller da buwet, mit dem Bomgarten, der daran gelegen iſt, der alle Jar güllt 5. Malter Roggen 5. Mltr. habern, 2. M. dünkel, 2. M. gerſten, Ofſinger Meß, 3. pfund Haller Wiß gelts: 6. pfund Haller von dem Bomgarten 5. Schilling haller ze Wiſat 2. genß, 1½. hundert Air, 2. herbſt hüner v. ein Vaſnacht-Hun; ain Sölld gelegen ze Memingen, bey St. Georien Kirchen, dui järlich gillt 4. pfund Haller, 2. ſchilling Haller Wiſat,

 60. air

60. air 6. Herbſthüner v. ein Vaſnacht Hun. Ain Wiſen ach ze Meñingen gelegen, gilt alle Jar 8. pfund Haller. Ain Wiſmat ze wechingen gelegen, gilt järlich 4. pfund Haller; Drey Jauchert Ackers ze Holheim gelegen; ain Kelch mit einer Paten; ain Meß Buch v. ain zitbuch mit allen iren Zugehörden an ackern und wieſen, an waſſer, an waid, an Holz ze Dorff ze veld, ob erd und unter erd, mit beſezen v. entſezen, mit allen Nuzen, gülten, Rechten, Freyheiten, Ehehafften v. gewonheiten, wie die genañt ſind, beſucht v. unbeſucht, für ledig, aigen, unverkümert, unvogtbar, unſtuirbar v. undienſtbar gut, willigklich v. frylich uffgeben v. ergeben han, v. auch ergib mit Urkundt diß Brievs, recht v. redlich, für mich v. all mein Erben v. Nachkomen, zu ainer Pfründ, in ain ewig Meſſe, dui fürbas ewigclich alle Tag geſprochen ſoll werden, in Sant georien kirchen ze Nördlingen, uff dem altar in dem Chor, der in Sant Georien v. Sant Marien Magdalenen Ehre gewihet iſt, ze der zit, ſo man luttet das erſt zeichen zu dem Fronampt daſelbſten, alſo, daß dui ſelb Meß, mit dem obgenañten guten geſtifftet v. begabet ſy, v. ewigklich damit gewidmet,

v. daß

v. daß alle Caplan v. Vicarj derſelben Meſſe, die dañ in ziten ſind weltlich Prieſter, dui vorgenanten gut alle, mit aller gewaltſame, v. mit allen iren zugehörden, als ſui vorbenennet ſind iñe haben ſollen v. nüſſen, zu ewiger Pfrůnd der offtgenanten Meſſe. Ich han auch mir, noch minen Erben, noch Nachkom̃en, an den vorgenanten gůten v. an iren zugehorden nichts behalten, weder Lehenſchafft, Aigenſchafft, Vogtej, noch kainerley recht, in keinen weg, weder lůzel noch viel, v. han mich der dick genanten gut aller, mit aller iren Zugehorten genzlich verzigen v. verzeihe mich Ir ach mit dieſem Briev, für mich v. alle mein Erben v. Nachkom̃en recht v. redlich in aller Crafft v. Macht, wort wiſe v. werk, dui darzu gehörent, von rechts wegen v. gewonhait, alſo daß wir fürbaß ewigklich an dui vorgenanten gut kainerley Recht, Forderung, noch Anſprach nimmerme han ſollen, in kainen weg, und daß alle vorgeſchriben Sach alſo ewigclich ſtät belieben, darumb gibe ich für mich v. mein Erben v. Nachkom̃en dieſen Briev, mit meinem eigen anhangenden Inſigl verſigelten, darzu die Erbarn Mañ Herr Hanß degen ze Lepſingen, Friz Tacker, v. Friz Hertrich, zwen

ge=

geſchworn Burger des Raths ze Nördlingen Ire Inſigl, von miner Beth willen, zu ainer Zuignus, als vorgeſchriben, gehenket hand, Jñ ſelber on ſchaden, der geben iſt do man zalt von Chriſtus gepurt 1300. Jar und 78. Jar an dem Samſtag vor Sant Martins Tag.

VIII.

Burcardi, Epiſcop. Auguſt. Litera preſentationis IV. Altar. a. 1376.

BUrkardus dei & apoſtolice ſedis gratia epiſcopus eccleſie auguſten. Univerſis Chriſti fidelibus preſentibus & futuris preſentes literas inſpecturis ſalutem in filio virginis glorioſe. Quia ſopita & ſublata materia diſſenſionis & altercationis que iam multis tranſactis fuit temporibus ventilata inter religioſos viros Abbatem & conventum monaſterii in Halſbrunnen ordin. ciſterc. eyſteten: dyoec. ex una & quam plures alias perſonas ex opidanis opidi Nordelingen parte ex altera ſuper preſentatione trium vicariorum & altarium in eccleſia parochiali Nordelingen fundatorum & uno extra opidum ſito ac etiam ſuper dotibus & fundationibus eorun-

rundem quorum bona dotium ac nomina dotancium in ſubſcriptis plenius exprimuntur Invenimus & rei euidentia clare edocti ſumus quod predicti abbas & conventus ac etiam predicti Nordelingen. preſcripti dotatores perfecta & reali amicitia ad concordiam ſunt reducti ita videlicet, quod Abbates monaſterii in Halſbrunnen predicti quibuſlibet perpetuis & futuris temporibus vicarios ſeu cappellanos ad predicta altaria ſeu vicarias nobis & quibuſlibet ſucceſſoribus noſtris per nos inſtituendos debent & poſſunt legittime preſentare ſine cuiuſlibet contradictione. Ita quod dotationes ſeu fundationes per dictos opidanos Nordelingen facte debeant in perpetuum in ſuo robore permanere unde nos omnibus premiſſis attente penſatis & debita diligencia conſideratis iuxta petitionem partium ambarum prefatas dotationes noſtra auctoritate ordinaria approbamus ratificamus ac ex certa ſcientia confirmamus nec non ſingula bona ad dicta altaria ſeu vicarias deputata tradita vel impoſterum tradenda cum omnibus iuribus redditibus & pertinenciis ſuis prenotatis altaribus & vicariis & eorum ſacerdotibus annectentes ac in-

cor-

corporantes legitime atque rite volentes ea omnia in ſua firmitate perpetuo & inviolabiliter perdurare. Eo ſemper ſalvo quod univerſe oblaciones, que a Chriſti fidelibus ad dicta altaria undecumque venerint cedere & pertinere debeant perpetuis temporibus plebano eccleſie Nordelingen. Ita etiam ut vicarii altarium predictorum celebrioribus diebus feſtivis videlicet natal. Dn: paſchatis, penthecoſtes, & aſſumptionis B. M. V. ſuper pelliciati proceſſionibus plebani eccleſie Nordelingen perſonaliter interſint & eum aſſociant debita honeſtate. Nomina autem altarium & dotantium ea ſunt, iſta. nam primam miſſam fundavit & dotavit atque redditavit quondam Johannes Mader in altari S. Oſvvaldi & S. Stephani in eccleſia parochiali S. Emerammi in Nordeling ſituata celebrandam. Secundam miſſam fundauit ac dotauit quondam Hainricus Rumlinger & filius eiusdem Sifridus in altari S. Johannis Baptiſte in capella leproſorum extra muros civitatis Nordelingen poſito celebrandam. Tertiam fundavit & dotavit quondam Sifridus dictus Brun in altari S. Barbare & S. Elizabet conſtructo in eccleſia S. Emerammi preſcripta cele-

celebrandam. Quartam vero miſſam fundaverunt & dotaverunt quõdam Cunradus Majer & Iodocus filius ipſius in altari S. Iodoci & Sigiſmundi poſito in eccleſia S. Emerami p'efata celebrandam. In cuius rei teſtimonium preſentes noſtro ſigillo pontificali dedimus roboratas. Datum Auguſte anno Dn. M CCC LXXVI. feria IV.ta poſt diem beati Michaelis proxima.

IX.

Tauſchbrief mit dem Stifft Ellwangen über ſeine Hofſtatt a. 1427.

WIr Syfrid von Gottes Gnaden Appte ich Albrecht Techant u. der Convent gemaynlich des gotzhuſe zu Ellwangen Sant Benedicten ordens augſpurger Biſtumbs der Römiſchen Kirchen on mittel vndertenig Bekeñen offenbar mit dieſem brieff vor allermeñiglich für vns v. vnſer nachkomen Als die Erſamen Burgermaiſter Burger des Rats vnd Burger gemaynlich der Stat zu Nordling fürgenomen habent, ein Pfarrkirchen in irer Stat ze bawen, v. wann ſie aber maynen daz ſie die ze bawe nit wytung an hoffſtat genug haben, v. als dan wir v. vnſer gotzhuſe ein hoffrayt mit hewſern v.

hoff

hoff In derſelben irer Stat bey der Pfarrkirchen Sant Jörgen ligend haben, alſo haben wir ſie von irer vlyßiger bete wegen eins wechſels mit vns vberkommen laſſen. v. mit guter vorbetrachtung mit beſammetem Rat v. einmůtiglich In vnſerm v. vnſſers gotzhuß Cappitel. So haben wir In v. irer Stat v. nachkomen vmb v. fůr ein Ir huſe Stedelin vnd hoffraytin zerůren an vnſer egenante hoffrayten gelegen. das vor zyten des . . kruſen Nadlers geweſen vnd das nyemant zinßber iſt, in eins rechten wechſels weyſe gegeben. v. geben In mit rechter wiſſend v. mit krafft ditzs brieffs ze vrtet ewiglich biß an die kůchin. vnd die hofſtat do das new heußlin uff ſtat das man nennt den Spycher als wyt die begriffen habent. vnd des hoffs als viel. als das deñ alles yetzt mit Låchſtaynen oder markſteynen vnterzaychet, vnd von vnſer hoffrayt hindan geſchayden iſt, on geuarde, vnd des zu gutem vrkunde. So haben wir vnſer des Appts v. Coñvents Inſigel offenlich tun henken an dieſen brieff. der geben iſt zu Elwangen am frytage nåchſt vor vnſer lieben frawen tag als ſie geborn ward nativitatis zu latin In dem Jare als man zalt von Criſti vnſers herrn geburdt vierzehen hun-

dert

dert vnd darnach In dem Siben v. zwayn-tzigoſten Jare.

X.

Cardinal Julianus ertheilt Freyheit auf 100. Tag von auferlegten Buſſen denen ſo am neuen Pfarrkirchenbau helfen. a. 1431.

JUlianus miſeracione diuina ſancte Romane Eccleſie ſancti Angeli dyaconus Cardinalis in Germania apoſtolice ſedis legatus Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſinceram in domino caritatem. Quum ut ait apoſtolus omnes ſtabimus ante tribunal Chriſti recepturi quod in corpore geſſimus, ſiue bonum fuerit ſiue malum oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie operibus preuenire & id ſeminare in terris quod cum multiplicato fructu reddente domino recolligere valeamus in celis firmam ſpem fiduciamq; tenentes quod qui parce ſeminat parce & metet & qui ſeminat in benedictionibus de benedictionibus & metet vitam eternam. Cum itaq; ſicut accepimus parochialis eccleſia in opido Nörling Auguſten. dyoc. tam parua in ſua ſtructura & edificio conſtructa fuerit quod populus

ibi ad audienda diuina officia confluens comode intrare ac ſtare non poſſit. Dilecti nobis in Chriſto Conſules & proconſules eiuſdem opidi eam delere ac denuo conſtruere decreverunt ampliorem ſitq; ſtructura huiuſmodi non modicum ſumtuoſa nobis humiliter ſupplicarunt quatenus quibuſdam allectiuis muneribus indulgentijs videlicet & remiſſionibus dictam eccleſiam honorare dignaremur, Atq; bona quorum dominus ignoratur libere eidem eccleſie pro huiuſmodi labore & ſtructura donare quibuſcunque tenentibus liceret Nos cupientes eccleſiam ita amplam eſſe quod omnes poſſint comode in dicta eccleſia commorari diuinaq; officia in plures communicari valeant ut tenentur & dicta eccleſia fieri poſſit atq; honoribus frequentetur ut eo libentius Chriſti fideles manus ſuas porrigant adiutrices quo exinde ſpecialis dono gratie conſpexerint ſe refectos de omnipotentis dei miſericordia & beatorum apoſtolorum petri & pauli eius autoritate confiſi omnibus & ſingulis vere penitentibus & confeſſis pro ſtructura & edificio quomodocunq; manus ſuas porrexerint adiutrices Centum dies de iniunctis eis penitentijs in domino miſericor-

cor-

corditer relaxamus atq; his qui bona quorum dominus ignoratur aut de facili haberi non poſſunt qui eidem eccleſie pro huiusmodi edificio largiti fuerint ſine animarum ſuarum periculo uel grauamine auctoritate noſtra tenore preſentium indulgemus Volumus tamen quod ſi dominus appareret eadem eccleſia aut magiſtri fabrice bona illa aut tantundem eis refundere teneantur. Datum in opido Gēgen Auguſten. dyoc. die prima Septembris Anno domini Millo cccc.° xxxi°. Indictione nona Pontificatus Sanctiſſimi In Chriſto patris & domini noſtri dni Eugenii diuina prouidentia ppe. quarti Anno primo.

Jo. de Mattze.

ad pag. 10.

X.b

Tauſch-Brief eines Hauſſes zwiſchen dem Abt zu Hailſpronn und der Stadt Nördlingen. a. 1447.

WIr Bruder Ulrich Abbt u. der ganz Convent gemeinklichen des Cloſters zu Heylſbruñ bekeñen offenlichen mit dieſem

Brieff vor allermeinclichen. daß wir mit den Erſamen v. weyſſen Burgermeyſtern v. Rat der Statt zu Nördlingen unſern guten Freunden eins erwern redlichen Wechſels gůtlich v. freundlich überkomen ſind, alſo, daß wir In unſſern Pfarrehoff zu Nördling, mit wiſſen v. gunſt Herrn Johañſen Lamheymers, an der Zeit Pfarrers zu Nördling, ergeben haben, als ſye der Hoffſtatt deſſelben Pfarrhoffs zu dem paw der Kirchen zu Sant görgen nottürfftig geweſen ſind. alſo haben Sye uns v. unſſerm Cloſter dafür widerumb gegeben v. ergeben Ir Hawſſe zu nechſt an demſelben Pfarrhoff hinhinter gelegen, das etwo Hanſſen Griegkers iſt geweſen, mit dem vorhöfflein dobey, v. mit aller ſeiner Zugehördt unverſcheydenlich, daß das nun fürbaßhin in ewig zeyt ein Pfarrhoff ſein, v. eyns jeden Pfarrer warten v. belüben ſoll, in aller der Freyheyt, Form v. Moß, als der alt Pfarrhoff geweſen v. herkomen iſt, nach Jñhalt der Brieff, ſo wir von des alten Pfarrhofs wegen gegeneinander haben alles on arge Liſte v. on geverde alle. deß alles, als obgeſchriben iſt, die obgenent von Nördling unß v. unſſerm Cloſter gegeben haben für Sye v. all Ir Erben v. Nachkomen für Ir gemain v.

Statt einen Brieff mit Urkund verſigelten, mit ihrer Statt zu Nördlingen groſſen gemeinen Inſigel angehangen, offenlichen mit Ir aller wiſſen v. willen. Darumbe wir In auch wiederumbe zu Urkundt aller obgeſchriben Artikel geben dieſen offen revers-Brieff für unß v. all unſſer Nachkomen, mit unſſern anhangenden Inſigeln, gegeben am Freytag vor dem Heiligen auffart Tag unſſers Lieben Herrn Jeſu Chriſti, als man zahlt nach ſeiner gepurt 1400. v. darnach in dem 47. Jar.

XI.

Peter Biſchofs zu Augſpurg ꝛc. Laudum, daß der Abt zu Hailſprunn nicht ſchuldig ſeye, zu dem Kirchen-Bau in Nördlingen etwas beyzutragen. a. 1449.

WIr Peter von GOttes Gnaden Biſchove zu Augſpurg, Heinrich von GOttes Verhengniſſe Abbt zum H. Creuz zu Werde, v. Leonardus Goſſel in Decretis Licentiatus deß gnten meines gnädigen Herrn von Augſpurg in gaiſtlichen Sachen Vicarj v. official, bekeñen offentlich mit dieſem Brief, als die von Heilſproñ an eim, v. die von Nördlingen am andern Theile, uff uns, als gewillkürt Richter von des Kirchen-

Bawes wegen zu Nördlingen zu Recht veraint, darauf etlich Urtail gegangen ꝛc. haben wir beede thail uff hewt Frytag nach Lucie nach Chriſti Geburt im 1446.ſten Jare her gen Tüllingen für uns berueſſt, da beed thail aber mit vollem Gewalt rechtlich erſchienen, unſſer Urtheil zeöffnen begerent, geweſen ſind. Und wañ nun wir den von Nördlingen vormals der Latiniſchen ſagen, ſo die von Heilſproñ in Recht für uns bracht hand, ein Copei, auch darzu zug v. zühle, dawider v. dazu ihr Notturſſt zureden v. fürzebringen, alles nach dem Rechten erkañt haben, und nun die von Nördlingen jetzt fürtragen, wie ihr jezig fürwenden nit wider Recht ſey, v. deßhalb auch zuvoraus, nach Innhalt der eegemeldten unſſer Urthail gehört werden ſölle, ſprechen wir alle drey nach dieſer v. aller ander geſtalt der Sachen ze Recht: daß der von Nördlingen erthailt fürbringen billich gehört werde, und darauf beeder Thail Red v. Widerrede alles nach dem Rechten, v. ihr Notturſſt behalten ſey, ungevärlich. Der Urtel benüegt beed thail. Und brachten darauf die von Nördlingen für unß v. lieſen verleſen etlich verſigelt Brieſſe, von Herren, Stätten Dörſſern v. Gemeinden, die dañ Incorporiert Kirchen unter Ihñ, v.

da

da die Lehen Herren ihr gab zu den Bewen geben haben, v. redten durch ihren Fürſprechen den Erſamen Walther Ehinger, alten Burgermeiſter zue Ulm, darauf: Als der von Heylſproñ am nechſten ein Gewonheit beybracht gemeint habe, die doch, ob das krafft haben ſöllt, deß ſie nit getrawen, gemeine Recht truckhen, alſo ſezen ſie ihren Grund uff gemeine Rechte, die Uns wiſſen, daß die / die der Kirchen Nuzung uffheben, auch zu dem Kirchen Baw ihr Hülff thun ſöllen, ſölch gemein Recht werde nicht allein in dieſem Biſtum, ſondern auch an andern Enden mit ſölchem gehalten, als ſie das durch ſolche vorgeleſen Briebe gnug fürbracht haben. getrauten v. paten uns uff ſolch ihr fürbringen, v. nach geſtalt dieſer Sach zuerkennen, damit gemeine Recht durch ſolch des von Heylſproñ fürbringen, daß ſie doch allein an den Enden / da die Lehen Herrn zu den Kirchen Bawen nicht geben, uffbracht haben, nit getruckt, ſondern ſie bey ſolchen gemeinen Rechten bliben werden. Dawider redten die von Heylſproñ durch ihren Fürſprechen / den Erſamen Meiſter Peter Knorren, Lerer geiſtlicher Recht ꝛc. alſo: ſolch der von Nördlingen fürbringen, ſo wir verhört haben, ſey nit, als Recht ſey,

 ver-

verhört noch uſgangen in dem Decanat darinnen Nördlingen liege, ſondern ſey von v. andern Enden bracht, derſelben Gewonheit zu dieſen Sachen nit dienen, v. wiewohl die von Nördlingen unter andern einen Brieff von Graff Wilhelmſen von öttingen, dariñ er ſchribt, wie der Abbt von Waltſachſen ſein Steuer zu dem Kirchen baw zu Horburg geben habe, v. noch gebe ꝛc. fürbracht, v. ſich damit, vmb daſ daſſelb auch in dem Decanat zu Holzkirch liege, zu behelffen gemeint haben, ſo ließ der von Heylſproñ dagegen einen andern Brieffe von dem geneñten Abbt von Waldeſachſen verleſen, v. darauf reden, in demſelben Brieve, wir auch verſtanden, daß derſelb Abbt zu Waldſachſen, nicht von Rechts ſondern allein von Freundſchaffts wegen ſein Hülff zu dem Kirchenbaw gethon habe, deßhalb die von Heylſproñ getrawen, daß ſolch fürbringen den von Nördlingen kein Gerechtigkeit geben, noch Lands v. deß Decanats gewohnheit, dariñ Nördlingen liege/ brechen ſolle, die von Heylſproñ haben aber ein alt Löbliche gewonheit, als durch unſſern Peters Biſchoffs dargegebenen Notarj verhört fürbracht, die ſolch gemein Recht, die da iñhalten, daß die Lehen-

Her-

Herren die Kirchen bawen ſollen, billich vertrucken v. den abſezen ſoll, v. als ſie bißher löblich gehalten worden ſey von unſſern Vorfarn, alſo ſüll ſie auch füro löblich gehalten werden, von den die hernach komen, v. auch den gegenwärtigen, von dem End, da ſie bißher als löblich gehalten worden ſeyen, ſull ſie über die gemeinen Recht herſchen, darumb ſie getrawen der von Nördlingen fürbringen, das doch unkräfftig, nach dem das nicht rechtlich herkomen, noch von billichen Enden ußgangen ſey, ſölle ſolch der von Heylſproñ fürbringen, der löblichen Gewonheit nit irren, ſonder unkräfftig erkandt v. geſprochen werden, nach aller geſtalt dieſer Sachen, daß die von Heylſproñ mit dem Kirchen baw nichts zuſchaffen haben, ſonder die von Nördlingen, die doch Heilgen Pfleger ſezen v. Rechnung nemen, daß von gemeinem Allmoſen, alsdañ mit gewonheit herkomen ſey, bawen ſollen, v. ſazten das zu Recht. Das verantworten die von Nördling durch ihren Fürſprechen redende, allermaſſe als vor, v. ſonderlich ſie meinen, daß ihnen ſolches, daß ſie ihr Fürbringen an weiten Enden erlangt haben, zu ihrem rechten mehr dienen dañ ſchaden ſolle, nach dem dañ dadurch

fürbracht, daß ſolches nit allein an dem Ende, ſonder auch in dem Erzbiſtum zu Menz, darunter dieſes Biſtum gehöre, recht ſey, darum ſie getrawen, ſolch gemeine Recht, damit gnug erſcheint haben, alſo, daß ſie bill g dabey blieben, v. deß von Hailſproſt fürbringen, das wider Recht v. als vorbegriffen uſgangen ſey, von den die ſie gewiſet, zu ſolchem Baw ihr Steur nit geben haben, nit entgelten ſollen, alsdañ die von Haylſproñ wider deß von öttingen Brieve geredt, v. einen andern Brieve von dem Abbt zu Waldſachſen dagegen fürbracht haben, meinen die von Nördlingen, ſeitmals ſolch ihre Brieve von dem von öttingen in dem Decanat zu Holzkürch geben ſey, ſo ſolle das zu ihrem Rechten darauf ſie dañ ihren grund ſezen, genugſamlich dienen, v. der Brieve, ſo der von Waldſachſen, als ihm ſelb geben, v. dariñ ſöllcher hülff des Kirchenbawes bekeñt habe, getrawen, ſie ſolle ihn nit ſchaden, auch den von Heylſproñ nit fromen, wañ er doch dariñ ſelb bekenne, daß er das geben habe, dann allein daß er das in einen ſchein ſetzet er hab das durch Lieb willen gethun ꝛc. Wann nun die von Nördlingen in allem fürgeben ihren grund uff gemeine Rechte geſezt haben, getrawen

sie

ſie deß von Heylſpron̄ fürbringen, daß er dann an den Enden, als vorgeluttet, fürbracht hab, gemeine Recht nit leſchen ſölle, ſonder ihr fürnemen v. fürbringen, gleich ſich zu gemeinen Rechten, deß ſie getrawen zu ihrer gerechtigkeit genug ſeye, und wir darauf erkennen ſollen, daß ihnen die von Heylſpron̄ Hülff an dem Baw ſchuldig seyn ſollen, v. wann ſie Leyen weren, v. ſich uff ſolche Sachen nit genugſamlich verſtündten, getrauten ſie, wir ſolten die Sach ſelber meſſen v. tieffer verſtohn, dann ſie das reden mögen v. ſazten alſo die Sach zu Recht.

Darauff redten die von Heylſpron̄ glicherwiſe, als vor, v. ſonderlich ſie haben ſich ein Gewonheit in dem Decanat, darin̄ Nördlingen liege, fürzebringen erbotten, haben auch die rechtlich v. gnugſamlich fürbracht, alſo daß ſie getrawen ſolch gewonheit gemeine Rechte an dem End fürtreffen ſollen, v. erkandt werden, daß ſolch gewonheit hin als her gehalten werden ſolle, alſo, daß die von Nördlingen von gemeinen allmuſen, v. die von Heylſpronn nit, die Kirchen bawen ſollen v. ſazten das auch zu Recht. Und wan̄ wir der Sachen halb endlich ze urtheilen dißmal nit bedacht geweſen

ſeyn,

ſeyn, noch verſtanden haben, haben wir uns eins Bedenken genommen, und dariñ viel hochgelehrter und ander weiſſer Leuthe Rathe gehabt, v. nach demſelben uff heut dat ꝛc. diß Brievs beed obgemelt theile für uns gefordert, den Sachen rechtlich nachzegahn, die alſo beeder ſeit durch ihr Anwälte in Recht v. rechtlich vor uns erſchienen ſind, v. begert hand, in den Sachen Urteil zehören, alſo nach red v. widerrede v. Verhörung Briev v. Leut v. nach allem fürbringen der Gewonheit des Decanats zu Holzkürch, auch nach Rath viel weiſſer v. gelehrter Leutt, der Rath wie der Sachen halb in etwieviel hohen Schuhlen ditſcher v. weltſcher Land gepflogen haben, v. nach Gelegenheit, allem herkomen und geſtalt dieſer Sachen ſprechen wir einhelliglich zu recht: Daß die von Nördlingen ſolcher Anvorderung v. Sprüch, den Pfarr Kirchen Baw zu Nördlingen antreffendt im Rechten dargelegt, den Abbt v. Convent zu Haylſproñ erlaſſen, v. füro darumb nit anlangen ſollen, v. auch daß der Abbt und Convent denſelben von Nördlingen um ſolch Anforderung v. Spruch nichts ſchuldig ſeyen, dañ ſo viel v. ſich der obgemeldt Abbt ſelber von Freundtſchafft wegen zethun in dem Rech-

Rechten vor uns erpotten hat. Der Urtel benigt die von Heylſproñ v. begerten beed thail der Urkundt v. Brieve, die ihnen auch mit Urthel erkandt v. geben ſind, jeglichem thail ein ſolcher Briev in dieſer Luttung, mit unſſerm Peters Biſchoffs zu Augſpurg anhangendem Inſiegel, von unſſer aller dreyer wegen verſigelt, uns, unſſerm Gotts-hauß v. Nachkomen ohn ſchaden. geben zu Dillingen am Montag nach dem Soñtag in der Faſten, als man in der Heylgen Kir-chen ſinget Invocavit, des Jahres da man zalt nach Chriſti unſſers lieben Herrn ge-purt 1400. und darnach in dem 49ſten Jahren.

XII.

Pabſt Sixti IV. Ablaß-Bull für die St. Georgen Kirch. a. 1479.

Sixtus Epiſcopus, Servus Servorum Dei, univerſis Chriſti fidelibus pre-ſentes literas inspecturis, Salutem & apo-ſtolicam benedictionem. Salvator noſter Dominus Jheſus Chriſtus Dei filius vt hu-manum genus primi parentis prevarica-tione eterna morte damnatum ſummo patri reconciliaret, de Summis celorum, ad huius mundi infima deſcendere, & ex

glo-

glorioſe virginis Marie utero carnem noſtram aſſumere, ac tandem mortem temporalem ſubire dignatus eſt, unde nos, qui licet immeriti, ejusdem Salvatoris in terris vices gerimus, & quibus univerſalis cura dominici gregis celitus commiſſa eſt, attente conſiderantes, quod preparatam nobis ab ipſo Salvatore redemtionem propriis meritis attingere non valemus, fideles quoslibet ad caritatis opera exercenda indulgenciis & remiſſionibus invitamus, ut per operum eorundem & aliarum virtutum exercitium, ac ejusdem glorioſe virginis Marie, aliorumq; Sanctorum & Sanctorum pias interceſſiones redemptionis ipſius optatum premium valeant feliciter adipiſci.

Sane ſicut accepimus dudum, dilecti filii Magiſter civium, Conſulatus, totaq; Communitas opidi Imperialis Nörlingen, Auguſtenſis dioceſis, propter diſtantias parochialis eccleſie, infra cujus parochiam dictum opidum conſiſtit, ab eodem opido quandam aliam eccleſiam ſub Sancti Georii & beate Marie Virginis, nec non beate Marie Magdalene invocacione, in dicto opido ad laudem eius Sancti Georgii ac beate Marie virginis,

nec

nec non beate Marie Magdalene predictarum egregio & ſumptuoſo ac magnifico opere funditus & de novo inchoarunt. Et licet Magiſter civium, Conſulatus & Communitas predicti eccleſiam huiusmodi ultra fundamenta in magna eius parte ad eminentem altitudinem magnis ſumptibus & expenſis produxerint, tamen in Eccleſia ipſa jam propter ipſius imperfectionem & tecti carenciam divina nequiuerunt celebrari offitia, nec in ſuis neceſſariis conſtrui edificari & debite compleri poteſt, niſi Chriſti fideles pia ſuffragia, que plurimum ad hec neceſſaria exiſtunt, elargiantur. Nos igitur, qui eccleſiarum reparationibus ſemper libenter intendimus, cupientes, ut eccleſia ipſa cum ſuis neceſſariis hujusmodi conſtruatur, edificetur ac ſecundum incepti operis formam laudabiliter celerius perficiatur & compleatur, fidelesq; ipſi eo libentius & promtius ad conſtructionem & edificationem predictas manus porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis uberius conſpexerint, ſe refectos de omnipotentis Dei miſericordia, ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus autoritate confiſi, motu proprio et ex certa ſcientia,

tia, ad nullius inſtanciam, ſed de noſtra mera liberalitate omnibus Chriſti fidelibus, ipſis vere penitentibus et confeſſis, qui inceptam eccleſiam huiusmodi a primis veſperis feſti corporis ejusdem Domini noſtri Ihesu Chriſti usq; ad ſecundas veſperas octave ejusdem feſti incluſive ſaltem ſemel devote viſitaverint, et pro conſtructione, edificatione et complemento predictis aliquid ſecundum eorum conſcienciam, aut tantum de facultatibus ſuis, quantum quilibet, pro perſona ſua dumtaxat in ebdomada communiter conſumere conſuerit, ad capſam, archam, ſive ciſtam per Magiſtrum civium, Conſulatum & Communitatem predictos in dicta eccleſia ſeu alio loco commodo ponenda, pro conſtructione, edificatione & complemento præfatis in peccunia numerata aut rebus equivalentibus piè erogaverint, auctoritate apoſtolica tenore preſencium plenariam omnium peccatorum ſuorum remiſſionem concedimus, elargimur & indulgemus, nec non ſingulis Chriſti fidelibus vere penitentibus & confeſſis, qui eccleſiam ipſam poſt preſentem annum in ejusdem cor-

corporis Chriſti, ac viſitationis & nativitatis beate Marie virginis; nec non dedicacionis ejusdem eccleſie feſtivitatibus, & celebritate omnium ſanctorum, devote viſitaverint annuatim, & ad conſtructionem, edificationem & complementum predictas manus porrexerint adjutrices, ut prefertur, triginta annos & totidem quadragenas de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus preſentibus; quo ad indulgenciam triginta annorum & totidem quadragenarum hujusmodi duntaxat perpetuis futuris temporibus duraturis. Et nihilominus ut fideles ipſi ad eandem eccleſiam, pro conſequendis indulgentiis & remiſſionibus hujusmodi pro tempore confluentes facilius capaces efficiantur ac conſciencie pacem & animarum ſalutem Deo propitio conſequantur, purgatisq; eorum cordibus ad illas ſuscipiendas conſtituantur promptiores, ſpiritu gracie ſalutaris. Dilectis filiis Rectori parochialis eccleſie predicte & Guardiano minorum, nec non Priori beate Marie de monte Carmelo, domorum predicti opidi pro tempore exiſtentibus, diviſim & conjunctim, tot quot neceſſarii videbuntur, idoneos confeſſores ſeculares, vel cujus-

vis ordinis regulares in dicta eccleſia, aut alio vel aliis locis per eosdem ut premittitur eligendis, deputandis, ipſisq; conſeſſoribus etiam per octo dies ante tempus hujusmodi indulgentiarum, ac poſt illud per quatuor alios dies audiendi confeſſiones quorumcunq; fidelium dictam eccleſiam cauſa conſequende plenarie remiſſionis huiusmodi viſitantium, eorumq; confeſſionibus diligenter auditis eos omnes & ſingulos ab univerſis & ſingulis, excommunicationis à Jure vel ab homine late, etiam ad inſtantiam partis anathematizationis, ſuſpenſionis, aliisq; ſententiis, cenſuris & penis quibuscunq; & undecunq; & qualitercunq; contractis quoad effectum indulgentie huiusmodi conſequende duntaxat, necnon omnibus & ſingulis criminibus, exceſſibus, delictis & peccatis quantumcunq; enormibus & gravibus, etiam ſedi Apoſtolice in genere vel in ſpecie reſervatis, preterquam offenſe eccleſiaſtice libertatis, violationis interdicti, ab eadem ſede impoſiti, ſeu hereſis, poſtquam qui fuerint de ea ſententialiter condemnati, delati, ſeu publice diffamati, conſpirationis in ſtatum aut perſonam Romani Pontificis ſeu cujusvis offenſe, inobediencie, aut rebellionis ejusdem Pontificis,

cis, vel dicte ſedis, mutilationis membrorum, vel occiſionis cujuscunq; in ſacris ordinibus conſtituti, offenſe perſonalis in Epiſcopum, ſeu alium Prelatum, invaſionis, depredationis, occupationis aut devaſtationis terrarum ecclefie Romane mediate vel immediate ſubjectarum, ac etiam invaſionis Romipetarum, ſeu quorumcunq; aliorum ad Romanam curiam venientium, prohibitionis, devolutionis cauſarum ad dictam curiam, delationis armorum & aliorum prohibitorum ad partes infidelium, impoſitionis novorum onerum realium & perſonalium eccleſiis vel eccleſiaſticis perſonis, ſymonie ſuper ordinibus vel beneficiis aſſequendis, in dicta curia vel extra eam contracte & aliorum in bulla cene Domini exceptorum caſuum, abſolvendi & penitentiam ſalutarem injungendi, omnemque ab eisdem inhabilitatis & infamie maculam perjurio aut quocunq; alio modo contractam abolendi & ad priſtinos honores, privilegia, ſtatus, dignitates, ac ſi ſupra dictam maculam minime contraxiſſent reducendi, Juramenta quecunque relaxandi, jejunia cuncta, ſi voto vel alias ad illa obligati ſunt remittendi,

vota quecunq; preterquam ultra marina Apoſtolorum Petri & Pauli ac Sancti Jacobi in Compoſtella & caſtitatis ac Religionis in alia pietatis opera commutandi, plenam & liberam harum ſerie eisdem motu ſcientia & auctoritate concedimus facultatem & omnimodam poteſtatem, decernentes nihilominus, quod quicunq; valitudinarii, infirmi, debiles, & quecunq; alie impedite perſone etiam utriusq; Sexus religioſe: dummodo contribuerint vt prefertur ac eorum eccleſias in ſuis locis viſitaverint, ſuos in hoc caſu confeſſores eligere valeāt, qui omnem facultatem premiſſam habeāt, ipſeq; perſone indulgencias predictas conſequantur, ac ſi eccleſiam predictam viſitarent. Ceterum quia forſan nonnulli malignitatis imbuti ſpiritu in publicationibus indulgenciarum & literarum hujusmodi ſe remiſſos ſeu rebelles vel negligentes reddere niterentur, eisdem auctoritate, ſcientia & tenore, quibus ſupra ſtatuimus & decernimus, quod quicunq; locorum ordinarii aut eorum vicarii, vel officiales ſeu Abbates, aut alterius cujuscunq; dignitatis eccleſiaſtice, ſeu alii in inferiori gradu conſtituti, eciam ſi parochialium eccleſiarum Rectores ſeu eorum vicarii aut locum tenentes, aut

alias

alias eccleſiaſtice vel mundane cujuscunq; dignitatis, ſtatus, gradus vel condicionis exiſtant, qui pro parte Magiſtri civium, Conſulatus & communitatis prefatorum fuerint requiſiti, eciam ſi religioſi mendicantes fuerint, non obſtante quocunq; privilegio, quod minime eis, quo ad hoc ſuffragari volumus preſentes literas & ſingula in eis contenta, ut ad veram ſingulorum noticiam deveniant, debite non publicaverint, & illas publicari non permiſerint, ſeu ſe in illis publicandis affectata malicia negligentes aut rebelles reddiderint, excommunicationis ſentenciam eo ipſo incurrant, cum ſuſpenſione à divinis, à qua quidem ſentencia, niſi à nobis, vel ſucceſſoribus noſtris Rom. Pont. canonice intrantibus preterquam in mortis articulo conſtituti, & poſtquam condignam fecerint ſatisfactionem, abſolvi non poſſint, declaramusq; eos ſimiles cenſuras & penas incurſuros, ſi aliquid directe vel indirecte pro publicatione earundem preſencium literarum exegerint precipientes eisdem ordinariis & aliis ſupra nominatis ſub ſimilibus penis quatenus per ſuas literas faciant & permittant publicari, volentes quoque motu & au-

ctoritate predictis, ut omnes contradictores aut quovis modo impedientes predictarum indulgentiarum denunciationem aut publicationem Magiſter civium, Conſulatus & Communitas, etiam diviſim vel conjunctim ſuper executione premiſſorum fuerit requiſitus, poſſint publice excommunicatos denuntiare ac ab omnibus ut tales denuntiari facere in eccleſiis dominicis vel aliis feſtivis diebus, dum maior inibi populi multitudo convenerit ad divina, non obſtantibus quibuscunq; ſimilium, vel aliarum quarumcunq; indulgentiarum ſpecialibus vel generalibus ſuſpenſionibus & revocationibus per nos aut predeceſſores noſtros illis etiam quacunq; ratione vel cauſa etiam ſi quacunque expeditione contra Chriſti nominis inimicos, vel ſub quacunq; verborum forma factis & faciendis, quas etiam ſi de illis eorumq; totis tenoribus ſpecialiter & expreſſa & non ſub conditione mentio habenda foret ad literas & conceſſiones hujusmodi minime extendere decernimus per preſentes. Ac ne oblationes ex indulgentiis hujusmodi proventure in alios uſus convertantur, volumus, ut archa ſive capſa in dicta eccleſia conſtituatur, & tribus diverſis clavibus claudatur,

tur, quarum unam dictus Magiſter Civium, aliam vero Conſules & Communitas prefati, ac tertiam fructuum redituum & proventuum camere Apoſtolice in illis partibus collector vel ſuccollector penes ſe habeant & teneant, & quicquid ex ipſa archa ſive capſa extrahi contigerit, per avtenticas perſonas annotari, & dimiſſis pro conſtructione, edificatione & complemento hujusmodi duabus partibus reliquam tertiam partem pro ſancta cruciata & non alias convertendam ſub pena excommunicationis late ſententie ad cameram apoſtolicam, ſeu ad ejus camere preſidentem fideliter transmittere dicti deputati procurent, quodq; quicunq; circa peccuniarum hujusmodi tam eccleſie quam camere predictis applicandarum vel alicujus etiam minime partis illarum fraudem directe vel indirecte commiſerint, vel quo minus mittantur ad cameram ipſam vel preſidentes hujusmodi & in premiſſas cauſas convertantur fecerint vel procuraverint, cujuscunq; conditionis, ſtatus, ordinis vel dignitatis fuerint, eandem excommunicationis ſententiam incurrant eo ipſo. Preterea quia difficile foret, preſentes originales literas ad

loca quecunque, ubi expediens fuerit, deferre, volumus ac dictis auctoritate ſciencia & tenore decernimus, quod earum tranſumptis, ſub ſigillo cujuscunq; antiſtitis, vel alterius prelati, ac duorum notariorum publicorum debite ſubſcriptis, fides adhibeatur indubia, & illis ubique ſtetur in omnibus & per omnia perinde, ac ſi preſentes originales litere exhiberentur, preſentibus, quoad plenariam indulgenciam hujusmodi poſt quadriennium prefati feſti Corporis Chriſti & predicte eiuſdem feſti octave proxime venientis minime valituris. Datum Rome apud ſanctum Petrum, Anno incarnacionis dominice Milleſſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo nono, quinto Idus Februarii, Pontificatus noſtri anno nono.

XIII.

Intimatio dieſes Ablaſſes im Bißthum Freyſingen. a. 1480.

HEnricus Baruch, utriusq; Juris Doctor Canonicus ac Rever. in Chriſto Patris, & Domini, Domini Sixti, Dei & apoſtolice Sedis gratia Epiſcopi Eccleſie Friſingenſis in Spiritualibus Vicarius generalis, venerabilibus & Honorabilibus

Do-

Dominis Abbatibus, Prepoſitis, Prioribus, Decanis Collegiatarum Parochialiumq; Eccleſiarum Rectoribus, ceterisq; Presbyteris curat: & non curat: per Diœceſin Friſingenſem ubilibet conſtitutis, ſalutem in Domino. Vidimus tranſumptum literarum Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Sixti Divina providentia Pape quarti, quibus Sanctitas ſua Indulgentias ac plenariam remiſſionem peccatorum Chriſti fidelibus, in favorem eccleſie Sancti Georgii, ac beate virginis Marie, nec non beate Marie Magdalene, oppidi Imperialis Nôrling, Auguſtenſis Diœceſis, conceſſit, ac illas publicari voluit, uti in ejus literis Apoſtolicis plenius continetur.

Qua circa vos omnes & ſingulos ſupra dictos in Domino admonemus, ut preceptum Sanctiſſimi Domini noſtri Pape prefati juſte obediatis, ac literas ipſas populo, vobis credito, publicetis, & per veſtros Sacerdotes ſeu cooperatores & ſubſtitutos publicari faciatis, ac per Collectores, ſi id petierint, publicari juxta ipſarum literarum tenorem permittatis. In eo debitam obedientiam Sedi apoſtolice ac Sanctiſſimo Domino noſtro Pape

exhibebitis, noſtramque voluntatem adimpletibis. Datum Friſinge die Jovis 13. Menſis Aprilis Anno Domini 1480.

Matthias Krempl
Notarius.

XIV.

Frider. Epiſcop. Auguſt. Confirmatio capellæ Heinrich Schulers. &c. a. 1321.

NOs Frider. dei gra. Epiſcop. Auguſten. tenore preſencium recognoſcimus publice conſtare volentes tam preſentibus quam futuris quod cum diſcretus vir ac dilectus nobis Heinricus dictus Schuler, civis Nördling. ex devocionis ſue pio affectu accedente conſenſu & expreſſa voluntate noſtra, ac etiam dni. Abbatis Monaſterii Halſprvnnen. cyſterc. ordinis, patroni parrochialis eccleſie in Nördlingen - capellam ante fores domus ſue quam nunc inhabitat, fundauerit, conſtruxerit, dotauerit ac ornaverit, ſed & plebano, qui cumque pro tempore ibidem fuerit, in recompenſam cujuſpiam detrimenti, ſiquo in oblationibus occaſione dicte capel-

capelle ſenſerit, ſucceſſu temporis, redditus trium librarum hallm. deputauerit percipiendos ſub variis euentibus de certis poſſeſſionibus annuatim. Nos hujusmodi fundacionem conſtructionem dotacionem ac recompenſationem rite & rationabiliter factam approbando ratificamus ac ex certa ſcientia in his ſcriptis efficaciter confirmamus. ſtatuentes nichilominus pro bono pacis & tranquillitatis karitatiue. Ne capellanus quicumque pro tempore prefuerit, ad dicendam ſeu cantandam miſſam ſuam in dicta capella, pulſet, ſeu pulſari iubeat tam diebus feſtis quam etiam profeſtis donec in canone prime miſſe apud parrochialem eccleſiam Sti. Georgii pulſatum fuerit ad eleuationem hoſtie ſalutaris, niſi forſitan pp. preſenciam honorabilium ac ſolemniū hoſpitum aliquando contingat privatim & maturius celebrari non tamen infra miſſam maiorem parrochialem diebus diutinis & feſtivis pulſari liceat in capella. ne forte ex hoc parrochiani retrahantur a dicte ſue parrochie frequentia & acceſſu. In teſtimonium itaq; premiſſorum preſens ſcriptum appenſione ſigilli noſtri appenſo etiam ſigillo dicti Abbatis in Hals-

prvn-

prvnne iuſſimus roborari. Nos vero frater Chunrad. prefatus Abbas monaſterii halsprvnn. cyſterc. ordinis patronus ſupradicte eccleſie parrochialis in Nördlingen ſubſcribentes recognoſcimus in hijs ſcriptis ſingula & omnia premiſſa facta eſſe de noſtro beneplacito ac conſenſu. In teſtimonium igitur & pleniorem evidentiam eorumdem ſigillũ noſtrum vna cum ſigillo vener. patris Dni. Frid. prenotati epiſc. Auguſt. preſentibus duximus appendendum. Datum in Diligin a. Dni a. 1321. III. Id. Novembr.

XV.

Civium de Nördelingen ſuper libertate capelle H. dicti Schuler ibidem *copia* a. 1334.

JN Gotes namen Amen. Wir Chunrat Aynkúrn Amman, der Rat, v. gemainclich die Burger der Stat ze Nördelingen veriehen offenlich an diſem Brief, v. tuen chunt, allen den, die in leſent, oder hörent leſen, wanne diu gut v. gůlte, diu hainrich der Schuler, etwenne vnſer mitburger, ſo im got gnade, beahtet, vnd gegeben hat,

zu

zu der Capellen, die er in unſerr vorgeſchri-
ben Stat ze Nördelingen gebuen hat, uns
v. unſerr Stat, mit beraiten Pfenningen
widerleget ſiñt, die wir auch an unſerr Staet
guten nutz geleget haben, So ſagen wir al-
liu diu gut mit allem dem rehten, als diu
ſelben gut ſtènt, und die gult die zu der ſel-
ben capellen gehörnt, die uff zwai v. zwain-
tzich Pfund hallergülte ſich ziehent, ledich,
los, und fri, eweclich aller Stuir, dienſt,
bet, v. aller ſache, es ſi mit herverten, oder
mit ſwelherlay ſachen wir Dienſt tuen, dar-
mit haben diu ſelben gut v. gült nit ze ſchaf-
fen, ſunder, ſie ſuln fri ledich v. loz ſin,
vor aller Twangſal, ſwelherlay not v. Kum-
mernuzz. uns v. unſer Stat angienge. Der
vorgeſchriben Widerlegunge v. friſal, ſint
getzuig der vorgenannt Chunrat Aynkürn
Amman, Hainrich Staufer, Ruediger Ren-
ner, Syfrit Guetlich, Hainrich Tehlinger,
Hainrich Rumlinger, v. Chunrat Smeltzlin
burger ze Nördelingen, daz auch alliu vor-
geſchribenin rede war ſi, ſtet v. ungebrochen
blib, darumb geben wir diſen Brief, be-
ſigelten, mit unſerr Stat gemainen Inſigel,
daz daran hanget, der Brief wart geben,
do man zalt von Chriſtes Geburt, driuze-
henhundert Jar, v. in dem vier v. driſſigo-
ſten

ſten Jar, an dem nehſten Donrſtach vor Sant gallen tach.

XVI.

Bulla Pii II. P. M. pro opido Imperiali Nörlingen. a. 1459.

PIus epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Dilecto filio Decano eccleſie Auguſten. ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Ad illa noſtre ſollicitudinis officium non immerito conuertimus per que diuini cultus augmentum & eccleſiaſticarum perſonarum ſtatum proſperum procuratur, & ut ea uotiuos greſſus ſuſcipiant hijs libenter adiicimus miniſterii noſtri partes. Sane exhibita nobis nuper pro parte dilectorum filiorum uniuerſorum opidanorum Incolarum & habitatorum opidi Norlingen Auguſten. dioc. petitio continebat, quod nonnulli ex ipſis cupientes terrena in celeſtia, & temporalia in eterna felici commercio commutare ſumopere nonnulla ſimplicia ſine cura perpetuas miſſas nuncupanda beneficia in eccleſiis & piis locis eiusdem opidi absque tamen preiudicio parrochialis eccleſie uel quo-

quorumuis aliorum quorum intereſt per presbyteros ſeculares perpetuo obtinenda, dummodo ius patronatus eorundem beneficiorum ſingulis fundatoribus & dotatoribus illorum eorumque heredibus & ſucceſſoribus reſeruaretur, & concederetur, ipſisque fundatoribus & heredibus ac ſucceſſoribus cedentibus vel decedentibus aut ab eodem opido recedentibus ius patronatus huiusmodi eo ipſo ad Magiſtros ciuium & conſulatum eiuſdem opidi transferretur, ipſiq; veri patroni tunc cenſerentur, erigere fundare & dotare affectarent. Quare pro parte dictorum opidanorũ Incolarum & habitatorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut eis huiuſmodi beneficia erigendi fundandi & dotandi licentiam nec non ius patronatus huiusmodi ſingulis fundatoribus & dotatoribus predictis concedere & alias in premiſſis oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur eorundem opidanorum Incolarum & habitatorum pium propoſitum plurimum in domino commendantes ac cultus diuini predicti augmentum noſtris potiſſime temporibus affectantes huiusmodi ſupplicationibus inclinati, diſcretioni tue per apo-

poſtolica ſcripta mandamus, quatinus ſi & poſtquam fundationes & dotationes pro ſingulis beneficiis erigendis huiuſmodi coram te legitime & debite aſſignauerint, ſuper quibus tuam conſcientiam oneramus, pro ſingulis fundationibus & dotationibus huiuſmodi ſingula perpetua ſine cura beneficia eccleſiaſtica clericis ſecularibus conferenda ut prefertur, auctoritate noſtra erigas, crees, & inſtituas, nec non ſingulis fundatoribus & dotatoribus predictis ſingulorum eorumdem beneficiorum ſic erectorum ius patronatus & preſentandi perſonas ydoneas ad illa loci ordinario, vel aliis quibus de iure, uel conſuetudine competierit. Ita quod ſingulis fundatoribus, & dotatoribus predictis, eorumque heredibus & ſucceſſoribus cedentibus, uel decedentibus aut ab eodem opido recedentibus ius patronatus huiusmodi ad Magiſtros civium & conſulatum predictos transferatur, ipſiq; veri patroni tunc cenſeantur concedere & reſeruare dicta auctoritate procures, Juribus parrochialium eccleſiarum & quorumcumque aliorum in omnibus ſemper ſaluis. Non obſtantibus conſtitutionibus & ordinationibus apoſtolicis, ceteriſque contra-

trariis quibuſcumque. Dat. Senis anno incarnationis dominice M CCCC LIX. Id. Aprilis. Pontificatus noſtri anno primo.

p. f. de Maffeis.

auſſen Jac. Bigneti. G. de Porris.

XVII.

Ablaß-Brief 4. Cardindl für die St. Wolfgangs-Capelle bey der Bergmühl. a. 1474.

ALanus Epiſcopus Sabinenſis, Oliverius Tituli Sancti Euſebii, Philibertus Tituli Sancte Lucie in Silice Presbyteri & Johannes Sancti Angeli Diaconus, miſeratione divina ſacroſancte Romane Eccleſie Cardinales, Vniverſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis, viſuris, lecturis pariter & audituris, Salutem in domino ſempiternam. Splendor paterne glorie, qui ſua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium, de ipſius clementiſſima Majeſtate ſperantium, tunc precipue benigno favore proſequitur, cum devota ipſorum humilitas ſanctorum precibus & meritis adjuvatur. Cupientes igitur, ut Capella eductionis

Domini noſtri Jheſu Chriſti, poſita extra muros Civitatis Norlingen, Diöceſis auguſtenſis, ad quam dilecti nobis in Chriſto diſcreti viri, Johannes Pileatoris & eius Filius, Laici dicte Diöceſis, ſpecialem gerunt devotionis affectum, congruis frequentetur honoribus, & in ſuis ſtructuris & edificiis debite reparetur, augeatur, conſervetur & manuteneatur, Chriſti quoq; fideles ipſi eo libentius devotionis cauſa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos. De omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus & ſingulis utriusq; ſexus Chriſti fidelibus vere penitentibus & confeſſis, qui dictam capellam in Aſſumptionis beate &glorioſe Marie Virginis, Inventionis ſancte Crucis, Sanctorum Fabiani & Sebaſtiani, ſancti Wolffgangi & ipſius Capelle dedicationis feſtivitatibus & celebritatibus, capellam ipſam devote viſitaverint, annuatim, & ad reparationem, conſervationemq; edificiorum, calicum, librorum, luminarium, aliorumq; ornamentorum inibi pro divino cultu neceſſariorum, manus porrexerint adjutrices, Nos Cardi-

nales

nales prefati, & quilibet noſtrum pro qualibet die dictarum feſtivitatum Centum dies Indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, & quilibet noſtrum relaxat, preſentibus vero perpetuis futuris temporibus in ſuo robore duraturis.

In quorum fidem & teſtimonium preſentes noſtras literas fieri, noſtrorumq; Sigillorum Cardinalatuum juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum Rome in Domibus noſtris Anno Domini 1474. Indictione Septima, die vero ultima Menſis Februarii, Pontificatus Domini Sixti Pape IV. anno Tercio.

XVIII.

HENRICI VII. Romanor. Regis ſuper Jure patronatus parochie in Nördelingen. a. 1310.

HEinricus dei gra Romanorum Rex ſemper auguſtus. Vniuerſis ſacri Romani Imperii fidelibus preſentes lras inſpecturis gram ſuam & omne bonum. Si in dno, a quo vniuerſaliter omnia noſtre dicioni ſubiecta pacifice poſſidemus famulos ſeu deuotos vt eorundem pijs aducti

precibus, gubernacioni reipublice & ſalubritati anime vberius intendere valeamus partem beneficiorum nobis per ipſum largiter impenſorum liberalitate Regia diffundimus equitati conſentaneum & iuri id non eſſe diſſonum arbitramur. Affectantes igitur vt venerandum cunctis Chriſti fidelibus monaſterium in Halſprunnen, ordinis Cyſtercien. Eyſteten. dyoc. ſicut eſt in ſpiritualibus floridum maneat in temporalibus opulentum Religioſis viris . . . Abbati & fratribus dicti monaſterii, & per eos eidem monaſterio ad augmentandum cultum diuini nominis & decorem hoſpitalitatis ampliandam Jus patronatus ecclie parrochialis in Nördelingen Auguſten. dyoc. quod Imperatoribus & Regibus Rom. nobisque pertinuit, vſque modo duximus de liberalitatis noſtre munificentia largiendum & in ipſos, ac dictum eorum monaſterium donacione perhenni tranſferimus, cum omni Jure & tytulo quibus ad nos, & idem ſpectabat Imperium, tenendum & perpetuo poſſidendum. In cuius rei teſtimonium preſentes literas ſcribi & noſtre maieſtatis ſigillo iuſſimus comuniri. Datum in Frankenfurd. VI. Kln. Auguſti. Anno dni millmo.

millmo. Trecent. decimo. Regni vero noſtri anno ſecundo.

XIX. XX. XXI.

Vidimus Dni Andree Herb. Epiſcopi Literarum trium Electorum principum ſuper conſenſu eccleſie in Nordelingen. a. 1313.

Nos Andreas dei gra eps herbipolen. conſtare volumus vniuerſis harum litterarum ſeriem intuentibus aut lecturis literas infra ſcriptas non abolitas non cancellatas nec in aliqua ſui parte viciatas ſigillis integris ſigillatas nos vidiſſe, ac etiam audiuiſſe hunc tenorem per omnia continentes. Ihs dei gra Bohemie & Bolonie Rex, ſacri Imperii citra montes vicarius generalis, ac Lucemburgen. comes, vniverſis ſuis & Imperii fidelibus, preſentes lras inſpecturis gram ſuam & omne bonum. Juſtis petentium deſideriis libenter annuimus, & vota que a rationis tramite non diſcordant promtis affectibus adimplemus - deuotis igitur Religioſorum virorum... Abbatis & conuentus monaſterii de halſprun cyſtercn. ordinis eyſteten. dyoc. Supplicationibus inclinati collatio-

ni ſeu donationi iuris patronatus eccle in Nördelingen Auguſten. dyoc. dudum per Sereniſſimum Dominũ & Genitorem nrm Krm Dnm Heinricum Romanorum Imperatorem ante aſſumptionem jmperialis dyadematis eis facte, auctoritate electionis, quam in Imperio tamquam eius princeps & vnus de electoribus tam de iure quam de conſuetudine obtinemus, noſtrum preſtamus conſenſum beniuolum & expreſſum, harum quas ſigillis noſtris ſigillari juſſimus teſtimonio literarum. Datum in Nurenberch X. Kal. Februarii, Anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio decimo Regnorum vero nrorũ anno ſecundo. Vniuerſis preſentes literas viſuris & audituris. Nos Heinricus Dei gra ſancte Colonien. ecclie. archieps. ſacri Imperii per ytaliam Archi-cancellarius notum facimus, quod donationem iuris patronatus eccleſie parrochialis in Nördelingen Auguſten. dyoc. Religioſis viris... Abbati & conuentui monaſterii in Hailſprunne ordinis cyſtercien. Eyſteten. dyoc. a Sereniſſimo Dno domino Heinrico, tunc Rege, nunc Imperatore Romanorum factam.. Ratam habemus, nrm eidem conſenſum preſentibus ex certa no-

ſtra

ſtra ſcientia, adhibendo, ſaluis per omnia ſtatutis & canonibus quibuscumque a ſede aplica. editis de ſtatu eccleſiarum parrochialium, ad quas Religioſi habuerint preſentate. In horum teſtimonium preſentes lras tradidimus ipſis . . Abbati & conuentuj, ſigilli nri munimine roboratas. Datum apud Nurenberch ſabbato poſt conuerſionem bti Pauli anno domini millimo trecenteſimo Tertio decimo.

Nos Rudolfus dei gra. Comes Palat. Reni. Dux Bavvarie notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod cum excellentiſſimus Dns nr. Dns Heinricus Sereniſſimus Romanorum Imperator, tunc Rex, Jus patronatus parrochialis eccleſie in Nordelingen. Auguſten. dyoc. donauerit & tradiderit monaſterio in heilſprunne, ordinis cyſtercien. Eyſteten. dyoc. & in ipſum monaſterium memoratum Jus patronatus tranſtulerit pleno iure Nos ipſi donationi, traditioni, ac translationi prout nra intereſt nrum conſenſum auctoritate preſencium adhibuimus & adhibemus, ex certa ſcientia voluntarium & expreſſum. In cujus rei teſtimonium preſentes damus ſigilli nri munimine roboratas. Datum in Nurenberch Anno

dnj milleſimo Trecenteſimo tertio decimo. xj. Kln. februarij. In cujus viſionis ac auditus teſtimonium Nos Andreas ecclie. herpibolen. eps. predictus noſtrum ſigillum anno domini milleſimo Trecenteſimo Tertio decimo iiij Idus Martij, preſentibus duximus apponendum.

XXII.

Conſenſus Wolmari Marchionis de Brandenburch ſuper donatione parochie in Nordelingen. a. 1314.

NOs Wolmarus Dei gratia Brandenburgen. & Luſacie Marchio. Ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum has literas intuentium notitiam cupimus peruenire, quod nos, qui iuſtis petentium deſideriis libenter annuimus & vota, que a rationis tramite non diſcordant, promptis affectibus adimplemus. Deuotis religioſorum virorum abbatis & conuentus monaſterii in halſprunnen, cyſtercienſ. ordinis, Eyſteten. dyoc. ſupplicationibus inclinati, collationem ſeu donationem Juris patronatus eccleſie parrochialis in Nördelingen, auguſten. dyoc. dudum per diue recordationis dominum Hen-

Henricum, Romanorum Imperatorem ante aſſumptionem imperialis dyadematis eis facte, auctoritate electionis, quam in Imperio, tamquam eius princeps & vnus de Electoribus, tam de iure quam conſuetudine obtinemus, noſtrum preſtamus conſenſum beniuolum & expreſſum harum teſtimonio literarum noſtri ſigilli munimine ſignatarum. Dat. apud Frankenfurt anno Dni millmo. CCC. quarto decimo, In die XI. milium virginum.

XXIII.

Dn. Friderici Epiſcop. Auguſten. confirmatio ſuper incorporatione ecclesie in Nordelingen. a. 1311.

IN nomine Dni Amen. Fridricus dei gra Epc ecclie Auguſten. Vniuerſis preſentes litteras inſpecturis ſalutem in filio virginis glorioſe. Expoſcit inter alia debitum officii paſtoralis, vt ea que ad ſubditorum noſtrorum vtilitatem & commodum, ac diuini numinis cultum pertinere noſcuntur, nre promocionis ac procurationis ſtudio recipiant incrementum. Qvm itaque per Sereniſſimum Dnm nrm, Dnm Heinricum Rom. Regem inclitum,

 ſem-

ſemper Auguſtum, ius patronatus ecclie parochialis in Nordelingen, in honorabiles & religioſos viros ... Abbatem & conuentum monaſterii halsbrunnen. Cyſtercien. ordinis Eyſteten. dyoc. iuſto donacionis & proprietatis tytulo rite & rationabiliter ſit translatum, vt ex translacione huiusmodi Idem Abbas & conuentus amplioris vtilitatis commodum & commoditatis vberiorem aſſequerentur effectum, Nos, tum ob religionis fauorem quem in hac parte principaliter attendimus, tum ob mere & inſtantis neceſſitatis exigenciam, quam ex nimia hoſpitalitate cottidie ſuſtinent, tum & ob amorem quo ipſum locum & perſonas beniuolencia proſequimur ſpeciali de voluntate conſilio & aſſenſu tocius capituli nri, interueniente & ſollempnitatis tractatu, qui in talibus fieri conſueuit, predictam parochiam in Nordelingen cum pertinenciis ſuis ſingulis & vniuerſis eiſdem abbati & conuentui ac per eos monaſterio ſuo, in perpetuos vſus prebendarum ſuarum donauimus & donamus, conceſſimus & concedimus, tradidimus & tradimus, tenendam ammodo & pacifice poſſidendam, ex nunc eam in prefatum

tum monaſterium nec non abbatem & conuentum ibidem ac omnes alios ipſis in dicto monaſterio inpoſterum ſuccedentes, perpetue donacionis tytulo transferentes, vt ex redditibus & prouentibus eiuſdem Ecclie vberius & commodius Deo valeant famulari. Saluo tamen dilecto in Criſto Johanni nato nobilis viri Dni Comitis de Spanheim eiuſdem Ecclie nunc Rectori in omnibus & per omnia iure ſuo cui ex huiuſmodi donacione nra nullum in vita ſua preiudicium volumus generari. Hanc inſuper condicionem in ipſa donacione interponentes obſeruandam inuiolabiliter per preſentes, vt poſtquam ipſa parrochia ab eodem Rectore vacare ceperit, ex tunc abbas & conuentus predicti monaſterii nobis deinceps & nris ſucceſſoribus ad eam virum ydoneum clericum videlicet ſecularem repreſentent pro vicario perpetuo inſtituendum ibidem, cui de prouentibus eiuſdem ecclie in Nordelingen porcionem ſeu prebendam adeo congruam & competentem aſſignent, vnde iura epiſcopalia & archidyaconalia exſoluere, hoſpitalitatem ſeruare, & honeſte valeat ſuſtentari. In cuius rei teſtimonium ac perpe-

tuam

tuam roboris firmitatem ſigillum nrm vna cum ſigillo capituli ecclie nre predicte, preſentibus duximus appendendum. Datum Auguſte Anno Dni. milleſimo. Trecenteſimo XI.v. kalen. aprilis.

Not. In einem andern Original-Brief, ſonſt einerley Innhalts mit dieſem finden ſich folgende wenige Veränderungen: in der 5. Zeil, nach den Worten: ea que ad... ſteht noch: Religioſarum perſonarum altiſſimo creatori noſtro deuote famulancium: in der 11 Zeil manglet das Wort inclitum, ingleichem in der 14. u. 16. die Wort viros und cyſterc. ordin. in der 47. Zeil an ſtatt Johanni ſteht: Panthaleoni, und nach dom. erſt: Johannis comitis &c. In der 52. Zeil ſtatt des Worts condicionem ſteht formam.

XXIV.

Domini Ulrici electi & confirmati eccleſie Auguſten. ſuper incorporatione eccleſie parrochialis in Nordelingen. a. 1335.

VLricus Dei gra elcus & confirmatus ecclie Auguſtenſis, omnibus quorum intereſt in domino ſalutem cum notitia

titia ſubſcriptorum. Vt ea que apud homines fiunt, in ſuo permaneant robore, expedit, vt propter labilem hominum memoriam ſcripturarum teſtimoniis fulciantur. Hinc eſt quod nos recognoſcimus & notum fore cupimus harum certitudine literarum preſencium inſpectoribus ſingulis ac vniverſis parrochialem eccleſiam in Nordelingen, nre dyoc. monaſterio beate virginis Marie in halſprunne Cyſtercienſis ordinis, dyoc. Eyſtetenſis, Abbati & conuentui ibidem eorumque ſucceſſoribus iam dudum per pie recordationis Dnm Heinricum, quondam Sereniſſimum Romanorum Imperatorem, quoad Jus patronatus perpetuo donatum ac etiam per felicis memorie Dnm Fridericum olim Auguſtenſem Epcm, nrm predeceſſorem, ac capitulum ſuum Auguſten. dicto monaſterio liberaliter incorporatam ac vnitam. ita, quod poſt obitum quondam Panthaleonis ejusdem parrochie tunc Rectoris, abbas & conuentus predicti nomine monaſterii prenotati ouenciones, prouentus, fructus, & redditus, dicte parrochie cum omnibus pertinencijs ſuis, in proprios vſus ſuos & monaſterij poſſint conuertere, & perpetui

tuis temporibus pacifice poſſidere, ac etiam coram eodem nro predeceſſore ejuſque auctoritate interueniente, de prouentibus eiusdem parrochie portionem talem aſſignatam, vnde vicarius perpetuus poſſit iura epiſcopalia ſoluere, & habere congruam ſuſtentationem, prout in Inſtrumentis exinde confectis plenius poterit apparere, ac nobis & eccleſie nre Auguſtenſi de primarijs fructibus antefate parrochie, quos propter vacacionem dicte parrochie, ex obitu predicti Panthaleonis olim ejuſdem parochie Rectoris, nobis nomine ecclie nre, per dictos Religioſos dari petiuimus, ad nre voluntatis beneplacitum integraliter ſatisfaciendum. Quare religioſis viris Abbati & conuentui prefatis damus liberrimam preſentibus & plenariam auctoritatem noie ipſorum prenotati monaſterij intrandi poſſeſſionem corporalem & actualem parrochialis eccleſie prelibate ac apprehendendi poſſeſſionem ouencionum, prouentuum, redditurum, fructuum, & iurium vniuerſorum & ſingulorum parrochie antedicte nec non perpetuo pacifice poſſidendi eoſque ad cautelam indictam inducimus preſentibus poſſeſſionem Confirmantes ex ſupera-

perabundanti ipſis religioſis eorumque monaſterio donacionem vnionem aſſignacionem porcionis prouentuum perpetui vicarii parrochie preexpreſſe & omnia & ſingula premiſſa ordinaria auctoritate dantes ipſis preſentes noſtri ſigilli maioris munimine fideliter roboratas in teſtimonium omnium premiſſorum. Datum & actum Anno Dni millimo Trecenteſimo Triceſimo Quinto XII. kln. Decembris.

XXV.

Ulrich, Abts zu Hailsbronn Schreiben an den Rath zu Nördlingen die Lehenſchafft einiger Meßpfründen betreffend.

a. 1440.

UNſern grus zuvor vnd was wir gutes vermügen in Chriſto. Erſamen weyſen als vns Ewer Weyßheit geſchrieben hot wye dye erbare Frawen Marget von Katzenſtein vnd Clara Laugingerin willen vnd fürgenum̃en habent ein tegliche geſungene Meß vnd auch ein Predig Ampt in ewig zeyt zu ſtifften in Sant Jorgen kirchen vnd begert euer Weyßheit von uns vnd vnſerm Conuent ſolcher Lehenſchafft von uns zu übergeben in ewig zeit einem Rot der Stat zu Nordling tun wir Ewer Weyßheit zu wiſſen daß wir

noch

noch keiner zu Heylsbronn bißher ney gehört haben noch geſchehen iſt ſolche Ubergebung yedoch daß Ewr Lieb verſtyen vnd erkenen müg das wir ewch gern in allen Dingen nach vns vermüglickeyt zu willen wollen kumen. So ſey wir eynig worden mit vnſerm Conuent das wir ſolche Lehenſchafft got dem almechtigen zu lob der ganzen kriſtenheyt zu peſſerung allen gelaubigen Selen zu Hilfſe vnd troßt vnd ewr lieb zu willen wollen ůbergeben vnd bey einem Rot der Stat zu Nordlingen der yzint iſt oder künftig wirt in ewig zeyt laſſen peleiben, vnd ob Jr ſolcher Ubergebung merer Sicherheyt begehren wurd, der wollen wir ewch nit verzeyhen wan wir ye gern ewr Weyßheit in allen dingen wollten guten willen beweyßen. Geben zu Haylßprun am Montag vor dem heiligen Pfingſttag nach Chriſti unſers herrn gepurt M CCCC XL.

Vlricus Apt zu Haylßprun.

XXVI.

Kayſerin Eleonora Bittbrief einer Pfründ halben. a. 1464.

Leonor von gotes gnaden Römiſche Keiſeſerin zu allen zeitten, Mererin des Reichs, zu Hungern, Dalmacien Croacien ꝛc. Künigin Hertzogin zů Oeſterreich ꝛc.

Lieben getrewen, wann wir aus kaiſerlicher angeborner gütigkait genaigt ſein. Allen den, die ſich got dem allmechtigen zů lob vnd dienſte, in geiſtlichen ſtande ergeben haben. vnſer kaiſerliche gnad vnd fürdrung zethůn. vnd wir dann vnderricht ſein. daß ſich vnſer lieber andechtiger Diepold kaſtner, Clerick Coſtenzer Biſtumbs, in erberm weſen, vnd frümbkait halte, deſhalben wir jm zů gnediger fürdrung vnd hilffe genaigt ſein. vns auch alles guten zů ewch als den gehorſamen verſechen, ſöllichs angeſehen. So begeren wir an ewch, mit ernſt, vleiſſig bittende, das jr, vnſer keiſerlichen Maieſtet zů eren, vnd vmb diſer vnſer keiſerlichen erſten bette willen, dem benannten Diepolden. die nagſtledig Gotz gab ewr geiſtlichen lehenſchafft, verleihet, vnd jn oder ſein procurator, an ſeiner ſtat, damit für menigclich

fürſechet, vnd begabet. vnd vnns des nit vertzechet. Sunder, jm, des ewr gewis zůſagen tůtt. vnd ewch darinne ſo gůtwillig beweiſet, damit der vorgenannt Diepold, ſollicher vnſer keiſerlichen erſten bette, gegen ewch günſtlich emphinde zu genieſſen. Als vnns dann des von ewch zůbeſchehen nicht zweifelt. Daran ertzaigt jr vnns ſonder danckmem vnd gůt geuallen. das wir gegen ewch gnedigclich erkennen vnd zu gůt nit vergeſſen wellen. vnd begeren des ewr geſchriben antwurt. Geben zu der Newenſtat am Montag nach Sannd Oſwaltstag. Anno dnj. ꝛc. LX. quarto. vnnſers keiſerthůmbs im dreytzehenden Jare.

Wir haben auch mit Paulen Berger ewrm Ratſfründe geredt vnd beuolhen, in den ſachen gegen ewch fürderlich zeſein, damit wir vn̄ſer k. erſten bette nit vertzigen würden.

Ad mandatum domine Imperatricis proprium.

XXVII.

Blance Rom. Imperatricis preces de conferendo beneficio eccleſiaſt. a. 1495.

BLanca Maria diuina fauente clementia

tia Romanorum Regina ſemper Auguſta. Hungarie Dalmacie Croacie &c. Regina. Archiduciſſa Auſtrie: Duciſſa Burgundie Brabantie Stirie Carinthie Carniole &c. Comitiſſa Flandrie Tirolis Arteſie &c. Honorabilibus deuotis noſtris dilectis Magiſtro ciuium & Conſulibus opidi Imperialis Nordlingen Auguſten. dioc. gratiam regiam & felicitatem. Cum nuper diuinis auſpiciis ad regalis ſublimitatis apicem prouecte fauſtum Auguſte nomen conſecute fuerimus non alienum a dignitate noſtra exiſtimauimus ſi inter alia Romani regni iura laudatas diuque obſeruatas conſuetudines conſeruare curaremus. Quamobrem cum nobis predecedentium noſtrarum veſtigiis inherentibus ius ac facultas tributa ſit nominandi ſeu decernendi regias preces ad omnes & ſingulos beneficiorum eccleſiaſticorum Collatores Collatrices Capitula Collegia ſiue Conuentus per regnum romanum ubique locorum conſtitutos pro perſonis idoneis ad conſequenda beneficia eccleſiaſtica cum cura vel ſine cura, etiam ſi canonicatus prebende Perſonatus Adminiſtrationes officia vel dignitates in cathedralibus Metropolitanis vel collegiatis eccleſiis haberen-

tur ad prediſtorum ſcilicet collatorum col-
latricum Capitulorum Collegiorum ſiue Conuentuum collationem nominationem ordinationem preſentationem ſeu quamlibet aliam diſpoſitionem coniunctim vel diuiſim utcunque ſpectantia, Canonicata nihilominus & Prebenda cum dignitate officio vel adminiſtratione etiam ſi ex perſona plurium ſuccessive vacarent pro uno beneficio annumeratis computatisue. Cumque huiusmodi predecedentium noſtrarum nominationibus ſiue precibus Regalibus quas vulgo primarias preces appellant iam longo tempore vt res exigebat citra omnem repulſam obtemperatum ſit. Idcirco predicti regni noſtri iura & conſuetudines ut tenemur proſequi, a predecedentibus que ipſis noſtris non degenerare volentes Nominationem ſiue preces noſtras regales pro Honeſto deuoto noſtro dilecto Hieronymo Altheimer presbytero Auguſten. dioc. ad vos decreuimus decernimusque per preſentes vos adhortantes ac pro conſeruatione iurium & conſuetudinum Regni noſtri predicti obnixius requirentes vt beneficium eccleſiaſticum cum cura vel ſine cura etiam ſi Canonicatus Prebenda Perſonatus Admi-
niſtra-

niſtratio dignitas vel officium fuerit quod ad preſens ſiue proxime quomodocunque ad veſtram collationem nominationem ordinationem preſentationem ſeu quamlibet aliam diſpoſitionem pertinens vacauerit, quodq; predictus Hieronymus per ſe vel per procuratorem ſuum duxerit acceptandum eidem Hieronymo vel procuratori ſuo eius nomine conferatis, ad id nominetis, illiq; de eo prouideatis. Ponendo eum vel procuratorem ſuum in quieta & pacifica poſſeſſione. Aſſignando ei ſtallum in choro & locum in capitulo, cum plenitudine iuris canonici & fructuum perceptione qualibet ceſſante contradictione. Circa premiſſa & iam officium Deuotionis Reverentieq; debitum faciendo ne grauioribus cenſuris & penis contra vos procedere cogamur. In hoc enim noſtram ſumopere adimplebitis voluntatem, quam vobis harum teſtimonio literarum explicauimus. In quorum fidem preſentes fieri juſſimus & Regiſtrari noſtrique pendentis ſigilli munimine roborari. Date in ciuitate imperiali Wormacen. die XIII. Junii MCCCCLXXXXV. Regnorum vero noſtrorum Anno ſecundo.

De mandato ſereniſſime Regine.

XXVIII.

Proceſſus Vicarii Auguſt. contra Nordlingenſes. a. 1439.

JOhannes Xautſch in decretis Licentiatus Canonicus Eccleſiæ Auguſtenſis, reuerendique in Chriſto patris, domini domini Petri dei & apoſtolicæ ſedis gratia, Epiſcopi auguſtenſis uicarius in ſpiritualibus generalis dilectis nobis in Chriſto decano & Camerario Capituli Nordlingenſis ſalutem in domino, ad audientiam noſtram Magiſtro andrea plebano in Nordlingen conquerente peruenit quod magiſtri ciuium & conſules opidi Nordlingen dei timore poſtpoſito quoddam ſtatutum ſingulare & iniquam ordinationem motu proprio & de facto contra eccleſiaſticam libertatem & eccleſiarum priuilegia condiderint, illoq; de facto utentur contra canonicas & imperiales ſanctiones, utpote quod in ſolempniis nuptiarum, licet etiam copioſa populi multitudo, cum nubentibus ad eccleſiam conueniat, ultra numerum tamen ſedecim perſonarum ad offerendum nullus ſub certa pecuniarum pena accedere audeat ad altare, & ut quilibet

libet in zechis nuptiarum huiusmodi, dimidiam uini menſuram propinando expendere valeat indulgentes, per quod populum a deuocione catholica retrahere, Chriſti fidelium oblationes minuere & reſtringere conantur, in animarum ſuarum ſalutis dispendium ac fraudem & odium conquerentis. Nos itaq; uolentes huic morbo oportunum inter remedium adhibere, ne error cui non reſiſtitur approbetur, & facti huiusmodi perverſitas ab aliis præſumtoribus in exemplum trahatur, uobis in virtute ſancte obediencie & ſub pena ſuspenſionis a diuinis ſtricte præcipiendo mandamus quatenus accedatis magiſtrum ciuium & conſules ſupra dictos & ipſos diligenter uice & auctoritate noſtra moneatis & requiratis quos & nos per præſentes ſic requirimus & monemus, quatenus infra nouem dies poſt preſentium executionem, ſtatutum huiusmodi, quod & nos quantum ſub forma præmiſſa conditum extiterit, caſſamus irritamus annullamus ſicut in præiudicium eccleſiaſticæ libertatis editum exiſtat. reuocent & de luce tollant ac penitus deleri faciant & amoueri, uel ſaltem nona die iuridica ex tunc immediate ſe-

ſequente coram nobis compareant, cauſas uenerabiles, ſi quas habeãt, quare ad præmiſſa non teneantur allegaturi, alioquin contra ipſos & ſingulares perſonas ac communitatem dicti opidi per cenſuram eccleſiaſticam canonice procedemus datum auguſte Anno domini M CCCC XXXIX. XIIII. Kal. februarij, ſub ſigillo prælibati domini auguſtenſis quo in noſtro communiter utimur officio præſentibus tergotenus appreſſo.

XXIX.

Theobalds von Billichaim Predigers zu Nördlingen Pact. a. 1522.

JCh Theobaldus von Billichaim, der hailigen Schrifft Licentiat bekeñ offenlich mit diſem Brieff vor menigelichen, allß mich die Fürſichtigen, Erſamen und weiſen Burgermeiſter vnd Rath der Statt Nördlingen, meine günſtigen lieben Herrn zu ihrm vnd Gemainer Statt Predig-Ampt angenommen, mit mir vberkommen ſeyen, vnd mich beſtelt haben, daß Ich ihnen vndt Ihren Nachkhommen verſprochen vnd zuegeſagt hab, thue daß hiemit dem Brieff, das

Ich ihnen ſollich Ir predig Ampt zechen ganze Jahr die nechſten nach heüt dato meines getreweſten vnd peſten fleiß vnd verſtands wie einem erbern frummen prediger vnd Chriſtglaubigen man gepůret vnd wol anſteet meinethalben vnabgeſagt verſechen, ſy auch guter bewerter ſchrifft vnd werkh Inſonderheit vnd zu uorderſt der aller heiligiſten ewangelion Chriſtlicher Leer vnd glaubens trewlichen vnderweiſen vnd berichten ſoll vnd will auch mich in demſelben allenthalben beuleiſſen damit dar durch fůrſezlichen kein ergernus, vnainigkeit, widerwill, oder geuårlich widerſåſſigkeit gegen den gaiſtlichen vnd weltlichen oberkeitten in das gemein Volckh eingepildet oder eingepflanzet ſonder der gotlich friden Gottes forcht vnd lieb verhoffenlichen vnd fruchtparlich geaůffert vnd gemehret werde, vnd fůrnemlichen ſoll vnd will ich alle gepannen vnd gewonlich feirtag alhie durch daß ganz Jar im aduent vnd in der Vaſten, alle Tag vnd in der hailigen Charwochen daß leiden Chriſti vnd do neben auch ſo es ſich ye zu Zeiten vngeuarlichen begibt, daß doch ſölten geſchicht, das man gemeine proceſſion vnd fůrpitt hielte, auch ſonſt an etlichen hochen feſten zu abent wie von alter alhie herkomen vnd gebrauch iſt.

Deßgleichen ſo mich ye zu Zeiten ein Rat got zu eren manen ließ zu predigen verbunden vnd ſchuldig ſein, ob mich aber eehafft noth vnd vrſach daran verhinderten, ſoll Jch hier jnn nit gefart werden, vnd alle die weil ich mich der maſſen wie obſtet, vnd ſonſt in meinem thon vnd laſſen allenthalben guter vnd leidenlicher maß halt gegen menigclichen, vnd alſo daß Jch weder in ban noch acht erclärt oder ſonſt durch Bäpſtlich oder Kayſerliche mandata nit angefochten vnd beſchwert wierde, ſo ſollen vnd mügen mich gemelte meine Herrn Burgermeiſter vnd Rath on ſonder gnugſam an ſechlich vnd treffenlich vrſachen von ſollichem Jrm predig Ampt beſtimpte zechen Jar zu vrloben nit macht, ſtat, oder fueg haben, vndt zu deſſen ſtatlicher wart vnd vnderhaltung meiner leibsnarung, haben ſy mir, die berürten zechen Jar, vnd ferrer für auß alſo lang ich ihnen vnd mir solliche Jr Ampt gefellig ſeyen, yedes Jars beſonder hundert gulden in gueter münz Landtswerung oder alle quatemper fünff vnd zweinzig gulden zu geben verſprochen, vnd auff allerheiligen tag diß gegenwürtigen Jars jezt domit anzufachen, vnd dabey zugeſagt ain Pfründmeß die viertzig gulden Jerlich beraits vnd gewiß

gelts

gelts ſampt ainer Behauſſung haben ſoll alsbald Ich ihr predig ampt annem vnd anſtee frey vnd mein lebenlang Inn hendig zu machen zu beſitzen vnd nieſſen zu laſſen zugeſagt, der geſtalt ſo ich vber kurz oder lang aus vrſachen obben berüert oder aus zufallenden krankheitten meins leibs ſollich predig ampt lenger nit verſechen kundt oder mochte daß mir doch meiner Herrn eins Raths halben an ſollicher pfründmeß vnd derſelben nuzung vnd einkommen obbenannt kein eintrang Irrung oder verhinderung beſcheen ſoll vnd mag, Sonder ſolliche Pfründ nur frey vnd aigen mein ſein doch ſolle ich nit macht haben dieſelben Pfründten on eins Rats wiſſen vnd verwilligen keins wegs verendern vergeben oder reſigniren vber kurz oder lang Ich beleib alſo prediger oder nit Alles treulich vnd vngevarlich, Zu Urkund hab ich mit Vleiß erpetten die Edlen Veſten, Erſamen vnd weiſen Sebaſtian von Weiſchenfeld vnd Blaſien Wembdinger bed Innwohner vnd Burger alhie zu Nördlingen, daß die Ihre aigne Innſigel doch Inen und ihren Erben onſchädlich hie an dieſen Brieff gehenckt haben, der geben iſt auff allerhailigen abendt, alß man zalt von Chriſti gepurt

purt Fünffzehen hundert vnd zway vnd zweinzig Jar.

XXX.

Johannes Abbts und des Convents zu Hailspronn Ubergab-Brief der Pfarr zu Nördlingen mit ihren Zugehörungen an die Stadt. a. 1523.

Wir Johannes, Abbte, vnd wir der Couentt gemaingklich deß Cloſters Hailßbruñ Ordeñs vonn Citel, Jnn Eyſtetter Biſtumb gelegen, Bekhennen hiemit vnnd thuen khundt offenlich gen aller menigclich mit diſem Brieue, für vnß v. alle vnſere Nachkhomen vnnſers Gotzhauß Haylßbrun. daß wir mit gutem Vorrat vnnd zeitlicher Vorbetrachtung, die wir in ainem mechtigen Capitel zu Latein genantt peremptorium, nach altem Herkommen, Geprauch vnnd Sazungen vnnſers Ordenns zu merermalen darumb gehapt, auch umb deſſelben vnnſers gotzhauß nutz vnnd frommen willen, zufelligenn unſſernn Schadenn zu fürkhommen, v. zuforderſt zu Ablainung der Mißbreuch vnnd Vnordnung bey der Pfarr zu Nördlingenn, Jnn Augſpurger Biſtumb, die wir vnnſerer Vngelegenheit, vnnd anderer

viel

vielmer vrſachen halben, bißher nit abſtellen, noch nach notturfft ainer ſollichen beròmptenn Communn beſetzen v. verſehen laſſen mügen. Darzu auch zu ſtattlicher vnterhaltung eines Pharrherrñs v. der Helffer, v. freindtlicher guetter Nachpaurſchafft aines Erbarenn Rats v. gemainer Statt doſelbſt willenn, ſo haben wir Inn der allerpóſten Weiß, Maß v. Form, alß wir daß, nach vermóg der Rechtenn ordnung, Statuta, Sazung, gebrauch v. gewhonhaiten aller rechtlichſt v. khrefftigiſt thuen khüñen, ſollen oder mógen, den Erſamen Burgermaiſtern, Rathe, vnnd der ganzen gemaind der Statt Nórdtliñgen, v. allen Irenn Nachkhoñen mit rechtem gutem Wißen v. willen, ainhelligclich vnd ainmietigclich, genzlichen v. gar, on alleß Widerrueffen, zugeſtelltt v. vbergeben, nemblich erſtlich die Lehenſchafft, Ius Patronatus v. Collation der gedachtenn Pfarrkirchenn zu Nórdlingen, mit ſampt der Lehenſchafft v. Ius Patronatus der vierzehen Caploney doſelbſt; nemlich Inn der Pfarr Kürchen Sannt Emerichs den altar Sañt oßwaldus, ſant Michels, ſañt Jobſts, ſañt otilie v. Eliſabeth; Inn ſant Georgen khirchen den Choraltar doſelbſten, der zwólff

Poten

Poten altar, den altar der heiligen Trivaltigkhait, den altar ſañt Martins, v. den altar genantt der ſchlaffmeß, Im Spittall, den altar Sant Chatarine, den altar ſant quientorie, den altar Sañt Eliſabeth, den altar ſant Johañß bey den guetten Leutten außerhalb der Statt, ſampt dem altar Salvatoris zu denn Frauen Brudern, darzu auch vber alles daß die Pfarr zu vor auff dem Zehenden zu Eringen zway und ſechtzig Malter getraids v. ſoñſt in allen andern Renten, zinſſen v. gültenn hat, haben wir Iñen deßgleichen vbergeben, alle v. jegkliche groſſe v. clain zehenden, die wir v. vnſſer gotzhauß in gemelter Statt Nördtlingen, v. dem Etter doſelbſtumb biß auff datum diß Brieves gehapt, gepraucht vnd genoſſen haben, auch vnnſſernn Thail deß zeheñds zue Erlingen, darzu vnſſer vnd vnſſers gotzhauß Teil am zeheñd Stadell, bey v. an unſſer Behauſſung in der Statt Nördtlingen gelegen, v. daneben auch vnſſer Capellen auf dem Weinmarkt, mit ſampt allen Phenig v. Heller güllt, die allenthalben doſelbſt auß der Burger Behauſſungen oder güetter jerlich bißher in genañte Cappellen v. vnſer Caſtenhauß daſelbſt gañgen ſein, Zu dem allem habenn wir den gedachten Burgermai-

maiſtern Rat v. gemainer Statt Nördtlingen v. allen Iren Nachkommen, für vnnß v. alle vnſers gotzhauß nachkommen, die Fünffzig Gulden jerlichs gellts, die ſy vns, vnſerm Conuent v. gotzhauß zugeben verſchriben ſein, freywilligclich nachgelaſſenn v. begebenn, Vbergebenn, zuſtellen, bewilligenn, verguñen v. nachlaſſen auch den gemelten Burgermaiſtern, auch Rath vnd ganzer Gemaind zu Nördtlingen vnd allen iren Nachkhommen für vnß, vnſers Conuents vnnd Nachkomen, ſollichs obgedachts alles vnnd jegclichs, wie deß allß obſtatt Nañen hatt, habenn ſoll, khan oder mag. cedieren vnnd tretten Inen daß alleß ab, jedes mit ſein Freyhaitenn, Rechtenn, Gerechtigkhaiten zu- vnnd Eingehörungen, nichts dauon außgenommen, mit vbergebung aller Brieue, ſo wir genañter Stuck halbenn haben, oder in khünfftigenn Zeitenn, jezund verfallen noch fünden, zu Irenn Hannden auch ſoñſt allem dem, ſo in dieſer vbergab und Brieue geſchribenn iſt, Inn allen puncten, clauſeln v. artikheln war, ſteett, veſt vnnd vnuerprochenlich zuhallten vnnd nachzukhommen, alleß on Außzug, Eintrag, Irring, behelff, widerred, wie die Nañen habenn oder erfun-

funden werden möchten. Geredende v. verſprechende hiemit für vñß vnnd alle vnnſere nachkhommen, bey vnſerenn waren Threien, an ains geſchwornen aydſtatt, gemelte Vbergab gedachten Burgermaiſtern vnd Rat gemainer Statt v. allen Iren nachkhomen, on allen irenn Coſtenn v. Schaden, bey Bepſtlicher Heligkhait bekhrefftigen v. beſtettenn zu laßen / v. derhalbenn Inn firderlicheſten deß orts alle Notturfft zuerlangen, v. doneben von vnſerm General v. viſitator deß ordeñs von Eitel auch gnugſam bewilligung Briev hierüber zupringen v. Iñen in alle weyße v. weg obbeſtimpte Vbergab gegen menigclichen richtig, frey, v. vnanſprüchig zumachen. Dan wo wir daß alſo nit thetten, ſo ſollen wir Sy aller erlittener Coſten v. Schädenn diſer ſachen halbenn in allweg gantz ſchadloß hallten. alleß treulich v. vngeuerd. Vnnd deß zu warem Vrkhund ſo habenn wir Inen dieſen Brieff mit vnſer abbtey v. deß gemainen Conuents Innſigell beueſteet. geben auf Freytag ſannt Felicitas Tag; allß man zallt von Chriſti vnſers Lieben Herrnn gepurtt Fünffzehenhundert vnd im drey vnd zwaintzigiſtenn Jar.

XXXI.

Obligation des Cloſters Hailsbronn gegen der Stadt Nördlingen wegen 62. und 13. Malter Getraids auf dem Zehenden zu Ehringen, wegen hieſiger Pfarr und Verſehung des Filials zu Ehringen. a. 1523.

WIr Johann, Abbte, v. wir der Conuent gemainklich des Cloſters Haylſpruñ, Ayſtetter Biſthumbs, Bekeñen hiemit dieſem offenn Brieff vor menigclichenn als wir hieuor mit den Erſamen v. weiſſen Burgermaiſter v. Rat der Statt Nördlingen von wegen des Pharr v. vierzehenn Pfründ Lehenn in Handlungen geſtanden, der v. anders halben abredenn in ſchrifften begriffen, beſiglenn laßen, v. nachuolgend die Sach entlichenn mit beſchloſſen, Inen darumben Vbergab, v. Sy vñs hergegen Reuers Brieue aneinañder gegeben haben, alles merers Iñhalts derſelben Brieue. diweil aber nach aller Handlung weiter von wegen der zway vnd ſechzig Malter getraids, auf dem Zeheñden zu Eringen, der Pharr Nördlingenn gehörig, dergleichen auch der dreyzehenn Malter getraidts, die wir jerlichẽ ainem verweſer des filials oder der Pharr

Nördlingen anhangenden Caploney zu Eringen, zugeben ſchuldig ſeyen, etlicher verſicherung oder vergwiſſung halbenn von den gemeldten von Nördlingen an vnns ferer anbringen beſcheenn Das wir vnnß demſelben nach, für vnnß v. alle vnnſere nachkomeñ am Gotzhauß vber alle vorgeübte Handlung berürtter beeder Suma getraids gegen Jnen ferrer vnnd weitter guttwilligclichen bewilliget, obligieret v. verpunden haben, v. thun das hiemit v. Jnn krafft dis Brieffs, yezt alsdañ v. dañ als Jezt mit rechter wißen v. wolbedechtlichenn, in der allerpöſten, fürtreglicheſten v. beſtendigſten form des rechten, wie das Jmer ſein und beſcheen ſol, kan vnnd mag. Daß wir Jñen v. Jren nachkomen neben andern zu uerweſung v. verſehung der Pharr Nördlingen die beſtimpten zway vnd ſechzig Malter, darzu auch wañ khain Prieſter v. verweſer des filials Eringen daſelbſt mer anweſig und inn Reſidentia, vber kurz oder lanng, ſein oder beleiben würde, die dreyzehen Malter getraids zu uerſehung v. erhaltung gemelter Caploney dienendt, on alle verhinderung, gepott v. verpott, eintreg, behelff vnd außzug aller v. jegklicher Lant, Richter v. gericht, gaiſtlicher v. weltlicher, darzu auch

es

es ſchlage Hagell, Schaur oder Winßer, gar nichts ausgenommen, noch hindan geſezt, alle Jar jerlichenn v. ains jeden Jars beſonder allwegen vff Sant Martins Tag, wie von alter herkommen, v. ſollicher gůllt geprauch v. recht iſt, zu Irenn oder Irer darzu verordneten ſichernn wiſſentlichen Hañden von unſſerm Caſten-Hauß zu Nördlingen, oder ſoñſt, gewiſſlichen v. allwegen, on alles verziehen vnd widerred, ein antwortten, entrichten v. bezalen ſollen v. wöllen. Daran ſoll v. mag unß auch nit hindern, engen noch irren, obſchon vber kurz oder lang der ort vnd gelegenhait die Zehenden fallen v. nit mer gegeben werden wölten. alles und jedes on Behelff der Beſchirmung aller v. jegklicher Rechten, gnaden, Freyhaiten v. Priuilegien auch Statuten v. ordnungen, die hiewider verſtanden, erlañgt, außgepracht, oder aigner Bewegnus bey der oberhandt außgehenn, wie die alle beneñt werden, v. namen haben möchten; weñ wir uñs der aller v. jeglicher, zuſampt dem Rechten, das gemainen verzeihungen on vorgeend ſoñderung widerſpricht hiemit nit zugeprauchen wißentlich v. wolbedechtlichen verzigen v. begeben haben / in alle weiß v. weg. Zu dem allem

diweil dieſer Zeit der Hauptbrieue über die fünffzig gulden die vſſß vom Rathauß daſelbſt zu Nördlingen järlichen gangen ſeyen, verlegt v. verlorenn geweſen, vnnd ainem Erſamen Rat nit zugeſtellt mügen werden hatt, wo ſolicher Haupt Brieue vber kurz oder lang wider an Tag käme, v. funden würde / ſo ſolle ſolch derſelb v. alle añdere Brief einiche Järliche gült oder gelt von der Statt Nördlingen herrürendt, beſagend, ganz tod, ab v. krafftloß, v. der Statt Nördlingenn v. allen Iren nachkomen, nun hinfüran in ewig zeit vnnachtaillig ganz v. gar vnſchedlich ſein v. beleiben. alles treulich v. ungeuarlich. Vnd des zu warem Vrkhundt haben wir Inen dieſen Brieff mit unſer Abbtey v. deß gemainen Conuent anhangenden Inſiglen beveſtnet, geben auf Freitag Sannt Felicitas tag. als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herrn gepurt fünffzehenhundert vnd im drey vnd zwainzigiſten Jar.

XXXII.

Conrad, Abts zu Kayſersheim Confirmatio der Ubergab der Pfarrkirche Namens des General-Abts zu Ciſtertz.

a. 1525.

WIr Conradt von göttlicher verhenngnuß

nuß Abbte deß gozhewß kaißhaim, Ciſterzer ordens in Augſpurger Biſthumb gelegen, bekeñen hiemit diſem offenn brieff vor menigklichen, alß vor den nechſtverſchinen zweyen Jaren vor heut dato, der Erwůrdig vnſer lieber Herr und Freundt Johann Abbte und der Convent gemainlich deß gotzhauß haylſprunn auch Ciſterzer ordens in Ayſtetter Biſthumb, das Pfarr und vierzehen Meß Pfrůndtlehen, etlich zehenden zinß, vnd fůnfzig gulden Jerlichs gelts, auf dem Rathauß, den Fůrſichtigen, Erſamen und weyſen burgermeiſter und Rate zu Nördlingen (den Erſamen vnd weiſen, georgen Schwynnenbach und kaſpar wanner beden des Rats und diſer zeit geordneten Pflegern v. hannßen hildtparten Maiſter vnſer L. Frawen Spitals zu Nördtlingen) vnd allen ihren Nachkommen zu einer freymuetigen und vnbezwungnen vbergab, und ganz aus aigner Bewegnuß zugeſtelt vnd eingeantwurt haben, mit allen und yegklichen derſelben Rechten, gerechtigkaiten, herlichaiten, nuzungen, ein und zugehörungen, wie dañ das alles der vbergab Brieff deßhalben vor augen aufgericht, clerlichen inn ſich helt und außweiſet, vnd aber neben vnd vnder anndern in gemelter vbergab ain lauter articul be-

 rűrt

rürt iſt, das gedachter Abbt und Convent zu Haylſprunn von ſollicher vbergab wegen von Jren vnd vnſern General dem Abbte zu Ciſterz, auch vnſers ordens gnugſam und ordenlich will und Beſtettigung, Jnen den von Nördlingen zum fürderlicheſten pringen und zuſtellen laſſen ſolle, So dañ genannter vnſer General diſer Sachen entlegen, und ſich der Urſachen dieſer vbergab und verenderung wie ſich gepürt, ſelbſt perſonlich mit fugen nit erkundigen vnd erfaren mügen, hat vns ſein lieb darüber beuelch und comißion brief under ſeiner Erwird Jnſigel zugeſchickt, an Jrer ſtat, in Jren Namen und von Jrentwegen, die vrſachen ſollicher vbergab vnd verenderung zu erfaren, Auf das haben wir, vber vnſer vorig gut wiſſen, ferrer ſolchem vnſerm beuelch nach vns der ding der notturfft nach weiter erkundiget vnd erfaren, das gedachter vnſer lieber Freund der Abbt v. Convent zu haylſpruñ, dieſe vbergab auß guten gegründten rechtmeßigen vrſachen, vnd Jhres gotzhauß merckl. Schaden zu fürkomen, fürgenomen und gethon het erfunden haben, das wir demſelben nach, vermög angeregter vnſer Comiſſion, und beuelchs in namen, an ſtat vnd von wegen gedachts vnnſers Generals be-

beſtimpte Ubergab, für ordenlich, nuzlich, fürtreglich auß guten und gnugſamen vrſachen beſcheen erkennen, bekrefftigen, beſtetten, Ratificiren angenem, beſtendig, halten, achten, erkleren, und approbieren, hiemit und in krafft diz brieffs, yezt alsdañ v. dann als yezt, in der peſten rechtmeßigiſten v. ordenlicheſten form, wie das ym̃er ſein beſcheen kunde ſolte v. möchte, alſo das gemelte Burgermaiſter und Rat zu Nördlingen (Pfleger und Maiſter des Spitals zu Nördlingen,) v. alle ihre Nachkom̃en angeregter vbergab halben, von gedachten vnſern general v. allen ſeinen nachkomen nun hinfür an nym̃ermer v. zu khainen Zeiten eewigklich nit bekümbert, beleſtiget, noch angefochten werden, ſonder ſollen diſe vbergab, Ratification, Confirmation ſo vil Sy die berüert v. betrifft, zu aller zeit ſteet veſt, angenem v. vnuerprochenlich halten, in alle weiß und weg, treulich v. vngeverd. Vnd des zu waren vrkhund v. beſtendiger gezeugknuß in Namen, von weegen, an ſtat, v. in Crafft angeregts vnſers ſondern bevelchs, haben wir diſen brieue mit vnſer Abbtey Innſigel beveſtnet v. bekrefftiget. Der geben iſt auf Montag nach den Sontag Oculi, als man zalt von Chriſti

 vnn-

vnnſers lieben herrn gepurt Fünfzehen hundert vnd im fünf u. zwainzigſten Jar.

XXXIII.

Der Erb. zu Nürnberg Rathſchlag Lutheriſcher Sachen halb an den Rath zu Nördlingen. a. 1525.

Vnnſer freuntlich willig dienſt zuvor Erſamen weyſen Beſondern lieben freund. Ewer Weiſheit itzo an vnns geſandtes ſchreiben belangend den Artickel mit doctor Lutters lere, Allſo wurde itzo das Evangelion durch ſeyne widerſacher genent, der wegen auch der Stett des Bunds hauptman in ſeyner ſchrifft euch der ſtett wale vnnd Rechnung halben, hievor vberſchickt, des Jüngſten Bundtiſchen abſchids erinnert, mit angehefter Bitt, derhalben zwkunfftigem Bundstag bedacht vnd gefaſt zuſein, haben wir mit ewer lieb beſchlieslichem anſuechen, alles Innhalts vernomen. Vnnd ſein der hanndlung ſo der Erbern Frey vnd Reichsſtet Sendpotſchafften auf Jüngſtgehalten Stettag zue Vlm in diſer Sachen, das wort gottes betreffend beratſchlagt, was ſie ſich auch durch ein treffeñliche wolgegrünte ſchrift an Romiſche keyſerliche Majeſt. vnnſeren

ſeren allergenedigſten herrn zue freyer vn-verſcheuchter anzeigung Jhres Chriſtlichen Erbern vnd vnterthenigen gemüets Erſtlich zum wort gots vnd nachvolgend Jrer Key. Mt. alls vnſerem zeitlichen haupt vnd eynnichen herrn entſloſſen haben, noch wol Indechtig. Wir achten auch dafür gottes genad hab by denſelben geſandten der ſtett nit wennig gewürkt Jr chriſtenliche neygung annderer geſtallt dann piſhero mit eynem zeitlichen forchtſamen ſcheuchen beſcheen zu-eroffenen, vnd got was got zugehert, dem keyſer aber was Jme eygennt vnd zugehorig iſt, alls pillich mitzuteilen. Es iſt auch die warheit, das gemeyne ſtennd des Bunds die Luteriſchen Lere, wie ſie der namen geben, auf Jüngſtgehaltem Bundstag zu gedechtnus gefüeret, daneben auch der key. Mt. negſtausgangen Ernſtlichen bevelch, in der Jr Mt. den angeſatzten Reichstag oder verſamlungstag zue Speyer abſchreibt, vnd bey hochſten penen gepeut, dem vorigen ſeyner key. Mt. Edict, diſer Sachen halben zue Wurmbs beſchloſſen, volg zu thuen vnd zugeleben, etwas hoch bewegen vnnd wie ewer lieb durch Jren Bundts Rathe ſonders zweyfels bericht ſein, vorgehapt haben, eynen artickel, in den bundsapſchid zu prin-

gen, dergeſtallt, welcher pundsſtand diſer lere anhanngen vnd key. Mt. Edict vnd bevelch darin nit geleben werd, dem ſolt von den bundsſtenden diſer ſachen halben eynich hilf nit gethan werden, welichs aber etliche bundsRethe für hochbeſchwerlich, alls es auch iſt, bewegen vnd die ſachen dergeſtalt gefurdert, vnd verurſacht, das die bundsſtend Jr gemůet dazumal etwas gelynndert, vnd eynen artickel derhalben in den abſchid gepracht haben, wie Ewer W. unuerporgen, vnd deſhalb durch den Stetthauptman Itzo erinnert iſt. Nun bedenken wir gleichwoln, wie gannz vnwiſſenlich beſchwerlich, vnd das wir im fur das wennigſt achten, vnns, Euch, vnd anndern ſtetten vnd Com̃unen im Reich, vnmoglich ſein wůrd, in die vollziehung vnd hanthabung key. Mt. diſer ſachen halb ausgangen Mandats zu bewilligen, wie vngleich auch vnd vnbrůderlich ja keyner freuntlichen vertrewlichen eynung gemeß es were, denen die ſich alls chriſtennliche Stend vnd glider zue dem wort gottes bekennten, vnd durch nit bewilligung key. Mt. bevehls aufrur vngehorſam vnd entpörung Jrer vnderthanen vnd ein ganzes zerrutten vnd verderben Jrer pollicej verhůeten wolten, die ſchulldigen

Bunds-

Bundshilff, in zeit der not zuwaygern, haben darumb alle ſachen vorſteende beſchwerden, vnnd was künfftiglich hieraus erfolgen mag, mit vleis erwegen, vnd bey zehen pis in zwölff dapferer chriſtlicher vrſachen in eyn verzeichnus pringen laſſen, aus denen die ſtett vnd pundspotſchaften Sie wellen dann nit vernunfft haben oder plindt ſein, vnzweifenlich bewegt werden müſſen, in añemung vnd vollziehung key. Mt. Edicts vnd bevelchs, diſe ſachen belangend nit zubewilligen. die wir vnſeren geſandten, ſo wir itzo zu Angeſetztem ſtett vnd pundstag abgefertigt bey den geſandten der Stett, vnd fürter bey der verſamlung des Bunds wenn es für not angeſehen würdet, fürzutragen bevolhen Gedenken vns auch hierumb, vngeachtet was der Bund dawider beſchlieſſen wird, alls criſtenleut, die bey dem wort gottes, vermittelſt ſeyner hilf zupleiben geſynnt ſind zuerzeigen Damit auch alls wir zue got hoffen, vil vnrat vnd entporung vnſer gemeyn, den wir mit eynem chriſtenlichen Wanndel vorzugeen ſchuldig ſind, fürkomen. Dann auf gunſt vnd fürderung annderer menſchen zuſehen, verſehen vns Ewer lieb, die werd des gemüets auch ſein, vnd iren vertrawen hierinn entlichen zue got ſtellen,

Auch

Auch Irem geſchickten, zue diſem ſtett vnd pundstag bevehl thuen, ſich in diſer ſachen gemeß eynem criſten, vnd wie gemeyner Stett noturfft erfordert, zuezeigen vnd zufürdern damit der Bundtiſchen vorhaben verhindert werd. weil es auch der Bundtiſchen werk nit iſt, ſich diſer wichtigen ſachen zu vnterziehen, vnnd alls Ewer lieb vnns in eynem eingelegten zettel ir ſorgfeltigkeit mit verkundung der vermeynten Reformacion zue Regenſpurg aufgericht entdeckt, vnd darin bey vns vmb Rathe auch angeſuecht haben, Bedennckend wir, das ſich die gemeinſchaft Criſti vnd Belials, nebeneynander nit leiden wollen. Weil dann ewer lieb ſich piſher haben beſchloſſen, das wort gottes In Irer ſtatt klar, vnd wie ſich aus pillichkeit gepüert, verkünden zulaſſen, vnd dann die Regenſpurgiſche Reformacion, wie wir die gehört, dem wort gottes entgegen, dañ dariñ iſt verleibt das man wie mit alter beſcheen, für die todten bitten, Seelmeß vnd begenncknüß halten, opfern Beichten vnnd ander miſpreich (alls gezwungen) vben ſoll. Wie vñs nun diſer fal, wie Ewer lieb, gleichmeßig begegenen ſolt, würd vns wie wir noch geſonnen nit gelegen ſein, zugeſtatten, diſe Reformacion oder annders, dem wort got=

gottes entgegen, bey vns offen, alls ob es chriſtlich vnd gotlich were, zu verfürung der ſchwachen verkündigen zu laſſen zugeſtatten. Wir achten auch eyn jede ſtatt vnd oberkeit hette ſich, ob die fürderung des worts vnd eren gottes, gleich nit vor augen were, damit füeglich zuweren. das ſie nit ſchulldig, durch dergleichen verkerung wiſſentlich zuzuſehen vnd zugeſtatten, damit Jr Underthanen zue aufruhr Entporung vngehorſam vnd villeicht anderm vnuberwindtlichem vnrat wider Sie bewegt wurden / doch ſtellen wir das zugefallen ewer lieb, die wir der genaden gottes bevelhen, wider die die porten der hellen auch nichts vermegen, Vnd wir ſind ewer lieb zue freuntlichen gueten willen geneigt. Datum am dreiſſigſten tag des monats January Anno 2c. xxv.

Burgermeiſter vnd Rathe
zu Nurembergk

Den Erſamen vnd weyſen Burgermeiſtern vnd Rathe der Stat Nördlingen, vnnſern beſondern gueten Freunden.

XXXIV.

Judicium Theolog. de Renovatione eccleſ. Nordling. Theobaldi Gerlachii Billicani.

IN Confeſſione hac Theobaldi Gerlachii Billicani, per curſoriam quidem lectionem nihil deprehendimus, quod a doctrina Confeſſionis Auguſtanæ & Analogia fidei noſtræ adeo eſſet alienum, niſi quod pag. 15. linea 15. ſtatuit, infantibus, omiſſo baptiſmo, ſufficere manuum impoſitionem, & uſum unctionis olei, ſalis & adiurationis facit liberum. pag. item 16. lin. 18. hauſtu lactis & mellis infantari poſſe renatos, & pag. 17. lin. 5. Deum patrem ſanctificare fructum uteri fidelium. Alias certe Antichriſto eiusque Maoſim maſcule contradicit, & errorem Caroloſtadii acriter impugnat. Nos tamen confeſſioni huic, utpote in multis locis perplexæ & obſcuræ, propter eius etiam authorem non ſubſcribimus, quem majoribus noſtris de Calviniſmo nonnihil ſuſpectum fuiſſe, haud obſcure cognovimus. Nihilominus tamen hinc clare elucet, eccleſiam Nordling. tum tem-

temporis manifeſtam & omnimodam ſeceſſionem feciſſe a Regno pontificio. Cetera, tantas primitias in iſta caligine editas vehementer miramur.

Miniſterium Nordlingenſe.

XXXV.

Stadt Nürnberg Rathſchlag der geiſtlichen Häuſſer und des Capellens auf dem Weinmarckt halb. a. 1525.

Vnſer freuntlich willig Dienſt zuuor Erſamen vnd weyſen beſondern lieben freunde. Ewer Weiſheit ſchreiben vnns Itzt gethan bedreffen die zueſtellung der Pfarr ſo euch etwa der Abbt von halſprun gethan ſich auch bewilligt des Confirmacion beym Pabſt auszupringen, das aber nit geuolgt, Sonnder jtzt vor hat Ewer lieb ein zehenndlein zuzuſtellen ſolich erlañgen zu begeben. v. das Ewer weiſheit ſolichs auf ſich neme ꝛc. Auch den eyngeſchloſſen zettel haben wir alles fernern Inhalts mit dem annhang was ewer lieb der capellen halb auf dem weynmarkt zu hanndlen gelegen were/ auch dem eingeſchloſſen zettel vernomen, v. wue diſer fale bey vñs were, hetten wir nit be-

beſchwerung, beuorab ſo wir gemeyner vnn- ſer ſtat vorteil darin ſpüreten, den zeheſt- den anzunemen v. den Abbt der Erlangung zuerlaſſen. dann Ewer lieb wiſſen zu gueter- maßen, wie es mit ſolichen ſachen den geiſt- lichen gewalt bedreffen geſtallt v. gar beſchwer- lichen zue dem gelañgen wurd, alls es vor- hin geweſen. So hat auch das Cloſter an ſolichen Contrackt annderſt nichts gehandelt, dañ Jren vorteil geſucht v. iren Schaden fürkumen. Därzue ob es aufs ergſt keme, können Ewer lieb nit mehr verlieren dann des wider abzuſteen. Solt aber der ver- trag E. w. ſunſt nachteilig oder beſchwerli- chen ſeyn, mocht ir, dieweil die Confir- mation nit volgt, abermals leichtlich von der ſach kumen. Stellen das alles auf E. w. darinn Jr beſtes zu bedenncken. Die- weil dann wie gemeldt die Capellen ewer lieb etwas bequem were, zu Jrem weyn- markt zugeprauchen. Da wolten wir, wue es bey vñs were, auch nit beſchwerung ha- ben ſoliche zu gemeyner ſtat Nutz zu bewenn- den. Zum andern die hefe v. güeter bedref- fen, ſo die geiſtlichen bey euch haben, wol- len wir ewer weiſheit nit verhalten, das vnns für nutz v. not anſehen will, das E. L. den verwaltern derſelben ſagen v. anzeigen.

Die-

Dieweil die leuft Jtzt dermaſſen ſteen wie ſie wiſſen, das E. L. (vnrat zu fürkumen) nit gelegen ſein well, ſoliche güeter bey euch, auſſerhalb burgerlicher beſchwerden zugedullden. dorumb ſollen ſie ſich mit ſampt derſelben hefe zugehorung in ſoliche pilliche Bürden unterwerffen. Auch verſchreibung pringen, damit E. L. gewiß ſind, das ſoliche hefe v. güeter nyemand anderen dann in E. L. Burger hende bewendt werden. Wue ſie ſich aber in ſoliche burgerliche beſchwerden nit wolten begeben. Iſt E. L. noturfft das Jr ſoliche hefe v. güeter bey euch, durch etlich der ewrn laſſet beſetzen, piß es zu ererterung mit den gaiſtlichen güetern kumpt, damit ſich nyemand, der E. L. beſchwerlichen v. nit leydlich ſey, zue ſolichen güetern thue. Jmmaſſen wir dann in vnſer ſtat auch fürgenomen v. gehandelt. das alles haben wir ewer lieb freuntlicher meynung auf ir ſchreiben nit wollen verhalten, dann derſelben freuntlich zu dienen ſein wir willig Dat. am newnden tag des monats Junii Año 2c. 25.

Burgermeiſter vnd Rathe
zu Nurembergk.

XXXVI.

Johann Ubels / erſten vom Rath geſetzten Pfarrers zu Nördlingen Pact-Verſchreibung. a. 1527.

ICh Johannes Vbel gepriester bekeñ hiemit diſem offen Brieff vor meñiglichen, als die Fürſichtigen, Erſamen v. Weiſſen Burgermaiſter v. Rathe der Stat Nördlingen, meine Lieben Herren, mich auf underthenige Fürbit meiner Erbern Freundſchafft, meins lieben Vatters, auch mein ſelbſt demietig anhalten, auf ir Pfarrkirchen zu St. Heimbrand auf dem Berg, und zu St. Georgen in der Stat, mit ihren anhangenden Filialen, Memmingen, Erlingen, Baldingen v. Eringen, beneñet dem Hochwirdigen Fürſten v. Herrn, meinem gnedigen Herrn dem Biſchoff von Augſpurg zu antwurten, beſtettigen und inveſtieren zulaſſen bewilliget, und mich damit, ſouer v. weit ſich ihr Recht v. gerechtigkeit de Jure Patronatus erſtreckt, gnedigklich gonſtlich verſehen, v. mich zu irem Pfarrer geſtellt und verordnet haben. Der allmächtig wolle ihr Fürſichtig Erſam Weißheit ewiger Beloner, v. ich inen mein Lebenlang, wie ſich gepüret, darumben dankper ſeyn; das ich mich

mich demſelben nach mit gehappten vorrath meiner erbarn Freundſchafft, v. meines lieben vatters, Freywilligklichen/ ganz wiſſendlichen v. wolbedechtlichen, gegen gemelten meinen Herren Burgermaiſter v. Rath bewilliget / zugeſagt, verhaißen, verſprochen, v. mich des veſtiglich endlich v. kräfftigklichen verbunden hab, v. thue das hiemit der pöſten Form, bey Treuen, Eren und glauben an eines geſchwornen aids ſtatt, in Crafft diß Briefs, jezt alsdañ v. dañ als jezt, alſo daß ich mich, wie mir zuvorderſt, als einem fromen erbarn Prieſter, in alle weiß v. weg zu thon ſtet, in verwaltung ſolcher Pfarr v. meins Ampts, getreulich, fleißig v. ſorgfältig halten v. vor allen dingen beweißen ſoll v. will, damit meinthalben geuerlichen nit urſach geben werden, das ſich gaiſtlich oder weltlich Oberkeit, v. zuvorderſt Key. May. unſer allergnedigiſter Herr, ab meinem thon v. laſſen bey gegenwirtigen Zeiten v. Läuffen nit beſchweren, v. vielweniger verächtlichen handlungen bey der kirchen v. ſonſten, wie es ſich mit Meß leſen, Predigen, ſingen v. ſagen begeben möchte, Einem Erſamen Rath, gemainer Stat vnd Burgerſchafft niendert kein vngnad, Acht, Ban, Recht oder

Feindſchafft eruolge. Darzu ſo ſoll und will ich, ſo viel v. mir bey gegenwirtigen zeiten v. Läufften müglich, thunlich, leidendlich, v. träglich ſeyn mag, meins höchſten Fleiß darob v. daran ſeyn, daß der heyligen Sacrament v. anderer Kirchen preuch halber, zum wenigiſten Mangels erſcheine, in benanter Pfarr v. ihren Filialen, die ich auch durch meine Helffer nothdürfftiglichen verſehen ſoll, zu allen zeiten, wie ich zu thun ſchuldig bin. Auch wellen die Helffer mit ſamt mir zu allen zeiten gute Ordnung v. zucht halten, gute Exempel dem gemeinen volk fürbilden v. vortragen, v. ſich ſchandlicher v. läſterlicher Sachen zu Kirchen, Straßen v. im Pfarrhoff enthalten, und wie billich v. löbl. ſich allenthalben prieſterlich, ehrlich v. weſenlich beweiſſen, v. gegen menniglichen erzeigen, daß zum wenigſten Ergernuß und Klag von uns köme. Vnd wañ über kurz oder lang gedachte meine Herren Burgermeiſter v. Rath oder alle ihre Nachkommen, in verwaltung gemelter irer v. meiner Pfarr Kirchen mein Wandels begehren, ſo ſoll v. will ich die allwegen, nach ihrem heiſſen, Willen v. gefallen gegen dem, das ſie mir allhie in ihrer Stat ein andere Caploney v. Pfründt zuvor zuzuſtellen bewil-

williget und zugeſagt haben, einem andern Prieſter, den ſy mir ſtellen v. anzeigen werden, on alle widerred, Außzug und Behelff, dieſe Pfarr reſignieren v. übergeben. Doch ſolle mir hiemit auch vorgelaßen v. unbenom̃en ſeyn, wo ich mit dem nachbeſtimpten Einkom̃en der Pfarr nicht außkommen möchte, das es alsdañ in meiner Macht auch ſteen ſoll, mich der Pfarr zu begeben, v. der abzutretten, doch mit dem Anhang, daß mich benañte meine Herren Burgermeiſter v. Rath, ein weg, als den andern mit einer Caploney v. Pfrůndt dagegen, alspald es geſeyn mag in ihrer Stadt begaben v. verſehen, und ſonſt on eins Erſamen Burgermeiſters v. Raths gunſt, wiſſen v. willen keines wegs da mit kein Tauſch, Wechſel, übergaab, Reſignation oder veränderung mein Lebenlang nit fürnem̃en, noch thun, in keinerley weiß oder weg, wie das Menſchen Sinn immer erdenken oder erfinden kinden v. möchten. Ob ich auch Spruch vnd vordederung, Layiſcher handlung halben, zu Einem Erſamen Rath, einer erbarn gemeind, oder ſondern Perſonen in der purgerſchafft überkeme, umb was Sachen das were, ſo ſoll v. will ich ſy vor ihrem Statgericht beleiben laßen, v. ſie kains wegs ferrer treiben,

ben, noch fürhaiſchen. Deßgleichen mich auch an dem Zehenden Zinßen, die ſie mir in einem kerf Zettul, vermög der Donation, inen vom Abbt zu Halſprun beſchehen, hieneben überantwortt v. täglichen Zufällen der Kirchen benügen laßen. v. ſy ferrer noch weiter um kein Competenz, Zugab, oder merere Erhaltung nicht anlangen, weder durch mich ſelbſt, noch andere von meinen wegen in keinerley weiß noch weg, doch ſollen mich benañte meine Herrn mit der Anzal der vilin der helffer, wie von alter her, nit beläſtigen, beſchweren oder tringen, es wäre dañ Sach, daß die Opfer v. Fell, wider wie vormals aufgericht und gegeben wierden, alsdañ möchten mich ihr Weißheit wol widerumb zu Erhaltung 6. helffer anziehen, ich die auch aufzunehmen on widerred ſchuldig ſeyn; aber bey dieſen zeiten Sy in dem mit mir gedult zutragen. vnd zu noch merer Sicherheit, daß ich die ob geſchrieben Puncten v. Articul alle ſamentlich und ſonderlich mit ganzen waren Treuen, als hätte ich ein gelerten Aid darum geſchworen, war ſteet, veſt und unverprochenlich halten wolle, wie obſteet, ſo hab ich ihnen zu rechten unverſcheidenlichen pürgen geſezt, die Erſamen Martin Altheimer, v. Geor-

v. Georgen Ubel beed meine Liebe Vetter v. Vatter, ihre angeſeßen Burger, als wañ ich über kurz oder lang der obgeſchriben Puncten v. Articul ein oder mehr geuahrlichen nit halten vnd verbrochen werde, v. Ein Erſamer Rath deßhalben zu Nachtheil v. Schaden käme, das ſie dañ mein pürgen ſchuldig ſeyn ſollen, ſolichen Schaden abzulegen, und nichts minder mich zu vermugen, den Jñhalt dieſer meiner verſchreibung zuerſtatten, v. dem nachzukoñen, alles v. jeglichs ohne Behelff v. Außzug geiſtlicher v. weltlicher gnaden, Freyheiten v. Sazung bey der oberhand erlangt, oder eigner Bewegnuß auſgangen, wañ ich mich der aller, zuſamt dem verzig der gemeinen verzigen, ohn vorgehend ſonderung widerſpricht, für mich v. meine pürgen hiemit genzlichen verzigen v. begeben haben will, der peſtn Form des Rechtens, trewlich v. on alles geverd. So bekeñen auch wir die pürgen, hiemit der obgeſchrieben pürgſchafft v. alles das vns hieriñ berurt, war, ſtet / veſt v. ohnverbrochen zuhalten, dawider nit zuſeyn, noch ſchaffen gethan werden. Zu Urkund hab ich obgemelter Pfarrer v. wir die pürgen mit ihme, mit Fleiß gebetten v. erbetten die Erſamen v. Fürnemen Hanß Ba-

zenhover, vngellter, und Peter Sengen, gerichtſchreiber, beede Burger zu Nördlingen, daß die ire eigene Jñſigel, doch Ihnen und iren Erben onſchädlich, hier an dieſen Brieff gehengt haben. Der geben iſt, auff Montag nach St. Pauls Bekehrung Tag, als man zalt von Criſti geburt 1527. Jahr.

XXXVII.

E. E. R. Ratification auf Chur- und Fürſten auch proteſtirenden Stend handlung auf dem Reichstag zu Speyer a. 1529. beſchloſen.

Wir die Burgermeiſter v. Rathe der Stat Nördlingen bekeñen hiemit diſem offen brieff für vns gemeine Stat v. alle vnſere nachkomen vor menigklichen als wir hieuor aus ſonderm beuelch, auff jüngſt gehaltnem Reichstag zu Speyr durch vnſere geſandte Ratzpottſchafft, In der durchleuchtigiſten durchleuchtigen v. hochgepornen Churfürſten v. Fürſten herren Johannſen, hertzogen zu Sachſen ꝛc. herren georgen, Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. herren Ernſten, hertzogen zu Braunſchweigk v. Lünenburg ꝛc. herren Philipſen Landtgrauen zu heſſen v. herren wolffgangen, Fürſten zu An-

Anhalts ꝛc. fürgenomen v. volnfürten proteſtation v. Apellation etlicher hochwichtiger treffenlichen vrſachen, v. beſchwerden halben in denſelben eingeleibt v. ausgetruckt v. künglicher Mſtt. zu hungern v. beham ꝛc. k. Mſt. vnſers allergnedigiſten herren, Stathalter, v. den andern verordneten Orator v. Comißarien, auff vermelten Reichstag, nach lengs fürgetragen, vnd angezeigt, mit ſampt andern Erbern frey v. Reichſteten, mit bewilligen, v. zuſagen thon laſſen haben, ſollicher proteſtation v. appellation mit anzuhangen, v. in ein potſchaft zu hocherneñter k. M. in hiſpanien, mit nottürfftiger v. gepürlicher Inſtruction auff gleichmeſſigen v. treglichen coſten, nach angepůr, v. wie vnnſer Ratzpottſchafft, deßhalben etlicher maſſen vertröſt worden iſt, zuuerordnen, wie nunmehr für v. beſchehen iſt, das wir demſelben nach, alle v. yegliche vorberüerte handlungen, v. bewilligung, wie die berathſchlagt geſtelt, ausgetruckt, vor augen verfertiget v. vns vberſchickt worden ſeyen, angenem, veſt v. ſtet halten, denen trewlichen v. redlichen anhangen, v. geleben wollen, die auch mit zeitigem Rath v. guter vorbetrachtung frey bekrefftiget v. ratificiert haben. v. thuen das hiemit v. in

krafft ditz briefſs, yetzt alßdann v. dann als yetzt, der böſten form rechtens, on alle geuerd, vnnd des zu warem vrkund haben wir vnſer v. gemeiner Stat Inſigel hiefürgetruckt. Geben Mitwoch nach kathena Petri, den vierdten tag augſtmonats der mindern Jarzal Chriſti im neun und zwaintzigiſten.

XXXVIII.

Theobald Gerlachers Radtſchlag den Catechiſmum belangendt an den Erwirdigen Hern Johan Vbell Pfarher zw Nordlingen.

DEn Catechiſmum auffzurichten, nach etlicher orter weiß vnd brauch, will on vorbetrachtung, ainem Pfarhern, Erſamen Radt vnnd gmain, ſchwerlich ſein darumb ich mein gutdunken wirdiger her Pfarher, diſen belangend, in kurtz wie volgt, artickels weiß geſtelt hab

Von dem Catechiſmo an ihm ſelbs

Catechiſmus von alters her, in vnſer kirchen / iſt ain Vnderricht des glaubens, vnd chriſtlicher ſitten, mit worten, nit mit ſchrifften, beſchehen

Dißr

Diſʒr Underricht iſt vmb deren willen die ſambt irem hausgeſindt, bei guter vernunfft zw chriſtlichem glauben vnnd tauff khommen ſeind, aufgericht

Er hat in ſich gehabt, allerley ſitlich vorberaitung, als wachen, vaſten, betten, vnnd gleicher Zucht vnnd vbung, laut der eltiſten Concilien

Doher iſt blieben auff den heutigen tag, das erſt thail der mes, darin gepredigt, das Vatter vnſer, Engeliſch grus, der glauben, die gepot gottes, ain epiſtel, vnnd euangelion vorgeleſen, vnnd opfer allerley zw vbung der wolthat gegen prieſtern, armen, vnnd den kirchenbewen, gehalten

Dan auch vnſer Jugent darff teglichs oder ſonteglichs vermanen, in ietzt gemelten ſitten vnnd breuchen

Von dem Frómen des Catechiſmi

Der Frommen ſo aus vnſer Zeit gehaltem Catechiſmo entſpringt, iſt der, das die khinder betten lernen, vnnd die gepot gottes

Der Zucht halben khan ich nit herachten, was er frommen ſchaffen móchte, dieweil Zucht aus teglicher gewonheit, vnnd nit aus

vnder=

vnderricht der kirchen khompt , dan viel wiſſend , vnnd thon doch nichts

Das new gepreng, ſo im Catechiſmo gehalten, thut nichts weder zur vnderrichtung, des gebets vnnd der gepot gottes , oder zw der Zucht.

Diweil aber on das in den ſchulen, vnd auff der Cantzlen , die khinder zum betten, vnnd erkhantnus der gpot gottes getrieben, auch durch ire eltern gewiſen werdend / iſt khain ſonderer nutz an dem gmainen Catechiſmo, ſo in der kirchen wirde auffgericht

Dan die ainig verhöre , das die khinder von den prieſtern verhörtt werdend , welchs alles on ainig new weis geſchehen vnnd ausgericht werden mage

Dieweil auch der Catechiſmus (ſo man jehe den erſten chriſten es nach thon will) nit allein auff dem betten , glauben , erkhantnus der gepot gottes , ſonder auch in Zucht des Lebens , mancherhandt , geſtanden , vnnd aber von den prieſtern , auch an den khindern die Zucht nit mag erſtat werden , ſo iſt das beſte thail des Catechiſmi nit vorhanden

Dan die Zucht der khinder ſtat an den eltern , welche diſe zeit ſich ſchwerlich hert anziehen , vnnd bendig machen laſſend

So dan nun das lernen, wie man glauben, betten vnnd thon ſoll, khan allerding on ain new gepreng beſchehen, vnnd doch ſonſt nichts mit dem Catechiſmo ausgericht wurde, iſt meins herachtens khain ſunder Frommen den newen Catechiſmum auffzurichten

Vnnd ſo gar ain klainer From diſe Zeit des Catechiſmi erſcheinet, aber dargegen ain merklicher verdrus, auch ein new onnötig Fürwitz geſpuret wurde, welcher Furwitz ausgang wyr bei andern örtern woll augenſcheinlich ſehend, will mich nit vor ſunder koſtlich anſehen, ain catechiſmum auffzwrichten.

Auch dieweil ſo vngleicher glaub in den leuten ſteckt, welche khind in den kirchen den catechiſmum lernen ſolten, ſo iſt merklich, das entwedr die khinder in die kirchen nit gelaſſen, oder darnach doheimen anders gewiſen werden möchtend

Dieweil auch euſſerlich breng, nit hilfft zu erkhantnus der warheit vnnd Frombkhait des lebens, vnnd der Catechiſmus nur ain euſſerlich breng iſt, iſt ſein dermaſſen khain ſonder nutz

Doch lobet ich den fleis der prieſter, ſo ſye vor oder nach irer predigt in der vaſten, die

die khinder ordenlich zuuerhoren, ſich ſetzeten, wie von alters herr

Von den Prieſtern die den Catechiſmum treiben ſoln

Der ietzgehalten an vielen orten catechiſmus, iſt meins herachtens nit allein vmb des bettens, glaubens vnnd der gpot gottes erkhantnus willen, welchs ſonſt woll ausgericht werden mag, auch nit allain vmb Zucht willen, die durch den catechiſmum nit gefertigt wurd, ſonder vmb etlicher newen artickel wegen/ die diſe mas leichter in die Jugent, vnnd mit mehren anſehen pracht werden, auffgericht

Nun iſt aber kain gröſſerer ſchad/ dan der khinder Jung gemuter, mit verwönten ongegrundten mainungen verkheren, vnnd ſye verlegen, das ſye in kunfftig zw rechter ſchicklichait verderbt ſein

So mag nun groſſe gefar erſcheinen in dem catechiſmo der prieſter halben, wo ſye nit verſtendig, vnnd in gemain trew ſeind, dan viel ſtuck irer khindiſchen begirden, irrungen, aberglaubens, brengen ſye mit dem catechiſmo, (als durch ein new herobert herſchafft) in die khinder, welche ains thails

thails zw verhaß der geiſtlichait, vnnd vieler redlichen leut raichen móchtend, ains thails zw merklichem verderben chriſtlichs glaubens, Als die Zwingliſch vnnd widerteuffiſch verwónung, vnnd ſonſt viel mehr Fúrwitz.

Dieweil nun die prieſterſchafft nye als ietzt zerſtrewet, vnd doch vber irer onainigkhait vnnd Fúrwitz, ain new reich ſucht an den khindern, mit verachtung vielr leut, vnnd den ſchalk etwan tregt, bis auff gelegen zeit, do ſye ihnen mit ſchaden ausgeuſſet, welchs nymer bas dan zw zeiten des catechiſmi geſchehen mag, So iſt ain groſſe vorbetrachtung des Catechiſmi, vmb der prieſter willen zw haben.

Vnnd wurde nótig ſein, das ain erſamer Radt verſtendig prieſter vnnd weſentlich ſetzet vnnd wurde denſelben ain gewiſſe weis furgehalten, darúber nit zw thon oder zw lernen

Was ainem Erſamen Radt zw bedenken ſey

Ain Erſamer Rat wird herachten múſſen, was ſunder Frommen aus dem catechiſmo entſpring, ſo er auffgericht wurde, vnnd was ſunder ſchaden ſo er vermitten blieb

vnnd

vnnd ob in ander weg, gleich ſo woll, die khinder, gezogen werden möchtend,

Ain Erſamer Radt wirdt hermeſſen muſſen, was vor geſchrey, bei verſtendigen leuten, aus dem catechiſmo entſtanden möge. vnnd was ſundern anſehens er bei rechtſinnigen erbarn leuten, haben werde.

Es wirdt ihm auch vorher zw betrachten ſein, der vorgenant Fele der prieſter, die zerſtreweter ſyn ſeind, onerfaren vmb der policeyen ordnungen vnnd beſtendigkhaiten, die gewonlich wanderer ſeind, Auch auff khainem ding ſelten rhwen mögend, welche ſitten viel onradts brengen

Woll were es das ain Erſamer Radt zw gemainer ſoldung des pfarhers, etlich pfrenden, vnnd heuſer, auff die helffer wandte, das ſye deſter weſentlicher, ſich einhielten, vnnd ires ampts vnnd gmainer zucht warteten.

Ain Erſamer Radt wirdt bedenken, was ſolche catechiſmus an andern orten frommen ſchaff, was furgang er hab, oder nit

Ain Erſamer Radt wirdt hermeſſen, ob nit, ſo die kirchen in gemain reformirt wurde, on das ain recht formige Zucht Junger vnnd alter geſtelt werde, oder ob diſer catechiſmus dan mit ſchanden abgeſtelt werde

Vnnd

Vnnd in ſunder wirdt ain Erſamer Radt hermeſſen müſſen, das ſolcher catechiſmus nichts zw der khinder zucht thut, vnnd doch den namen hat der khinder zucht, dan die zucht entſpringt von anhalten der eltern vnnd von teglicher gewonheit der khinder.

Darumb wirde ainem Erſamen Radt von nöten ſein, ain ernſtlich Fürnemen zwthon, die eltern in ainigkhait des glaubens, vnnd Frombkhait des lebens anzwziehen, zum ebenbild der khinder

Diſe weis möchte der catechiſmus heilſam, vnnd gotgefellig ſein

Was ainem pfarhern zw bedencken ſey

Dem pfarhern wirdt aller vorgenanter Fele zwbedenken ſein, das er die not hermeſſe, die beſtendigkhait, vnnd derer die ihnen treiben ſoln, ſitten vnnd ſchicklichait, vnnd der gmain darauſſen beſſerung, dan ihm Junger vnnd alter menſchen ſelen beuollen ſeind

Die vrſach des catechiſmi, nemlich das die khinder Zucht faſſen vnnd nit mißgleubig zw den ſacramenten gangend, vnnd betten khunnend, ſcheint woll, ſye iſt aber arg-

 wönig,

wónig, dan ſye faſſen khain zucht in dem catechiſmo, lernent nun ſchwetzen, So iſt gróſſere ſorg auff der eltern, Jah etwan auff der prieſter ſelbs mißglauben zwhaben, doher aller mißglaub in die Jugend fleuſſet, So mógend ſye woll betten lernen vnnd von den prieſtern verhórt werden on den catechiſmum

Vnnd ob gleich in der kirchen recht gelernt wurde, vnnd abr doheinen mißgleubig eltern werend, ſo ſein die khinder verderbt

Ob gleich in der kirchen groſſe Zucht mit aller Strenge, gelernt wurde, wo aber doheimen onzucht gehórt odr getriebn, oder nit gewehret, ſo ſeind die khinder verderbt

So iſt auch dem Sacrament mit dem betten, vnnd mit dem wiſſen der gpot gottes nit gnug geſchehen, ſonder das hóchſt iſt Frombkhait des lebens

Das, zw rechtmeſſiger beraitung zw den Sacramenten gehórt verſtandt vnnd frombkhait, das gróſte abr die frombkhait

Vnnd ſo ain pfarher, ſo groß ſorg (wie billich) vmb die khinder tregt, das er acht ſeiner ſelen verderben liege daran (wie dan ware) warumb tregt er nit ſo groſſe ſorg vmb die eltern die ihm zw allerforderſt beuollen ſendt

Ain Pfarher wirdt ain vatter gnant der eltern, die ſonſt khainen vatter haben, dan geiſtlich vnnd weltlich oberkhaiten

Die khinder habend ire vetter nach doheimen, die ſye zihen vnnd lernen ſollend, wie ſye dan der Apoſtell paulus vermanet

Vnnd gleichwie nit rain werdend die ausflus von ainem bruñen, es ſey dan der brun rain, alſo werdend auch die khinder nit rechtfertig es ſeiend dan die eltern, oder andere dobey ſye wonend, rechtfertig

Darumb die groſte muhe auff die eltern zw wenden, vnnd was doſelb ausligt, auff die khinder, dan ſonſt iſt es ain verkherter Fleis

Herauff liebr her pfarher las ich myr das blos verhor in der kirchen wol gefallen, domit der ſeumigen eltern khinder betten, glauben, vnnd erkhantnus der gepot gottes lernend.

XXXIX.

Ejusd. Troſt-Schreiben an einen gefangen ſitzenden Prieſter. a. 1526.

TEobaldus Billicanus gratia tibi & pax a deo patre per Jeſum Chriſtum: quod captus ſis mi chariſſime frater doleo,

non tuo nomine mi frater, ſed eccleſie tue que te interim miniſtro egerime caret: tuo nomine adeo non doleo: vt letor omnino, maxime quod tibi datum ſit, non modo in Jeſum Chriſtum credere: ſed & pro illo pati, michi enim veriſimile eſt, quitquid pateris ob illius vnicam gloriam pati te: fac ergo mi frater vt nullam habeas neque vite tue neque fortunarum rationem, ſed vnius ſincere fidei & verbi diuini iuxta ſaluatorem: qui confitebitur me coram hominibus confitebor ego illum coram patre meo: magnum eſt confeſſorem eſſe: maximum eſſe martirem: quod tibi ſi contingat fieri, beatus quem dominus in hoc elegerit: noli vero perturbari hominum verbis: hec atque alia iactantibus: maximum eſt nomen domini: maxima virtus dei: contra quam non prævalent neque inferorum porte: conſiſte igitur & firmiter perſtas; neque quitquam admitte eorum que Chriſto ſunt indigna Viue & vale & confirma te per Chriſtum: eccleſia pro te ad dominum orat vt conſiſtes vale iterum Norlingiaci dominica Inuocauit Anno &c 26.

XL.

D. Johann Eck, Schreiben an Diepolten gerlach von billicken burger zu Nörlingen. a. 1531.

S. Ich hab ewer brieue entpfangen, ſihe wol, das ihr mer muß habt gehebt in zu ſchreiben, dan ich zu leſen. hab kurtz den anfang vnd das ennd beſehen: vnd laß euch wiſſen, das was iſt, ich hab ewerm ſtatſchreiber eingeritten ewernhalb: ſagt er, ich ſey trunken geweſen, ſo ſpart er die warheit: ich will euch eben dieſelbig mainung yetz auch ſagen. Mich langet von vil glaubwürdigen Perſonen an, das Ihr wider ewer geſchribne profeſſion vnd die Ihr Iuramento confirmiert haben, wie vormals Ihr than habt: vnd ewer truckte Büecher ausweiſen, predigen contra recepta veteris eccleſie ſtatuta, mores, conſuetudines, wie Ihr das nemen wöllen: vnnd die beſchrotne vnd behawen meß, die ſich gar nit vergleicht cum conſuetudine veteris eccleſie, die hanthabt Ihr noch, vnd handeln dem gantz widerwärtig, das Ihr zu Augſpurg zugeſagt haben. Ich hör auch weiter, das Ihr für ain erbern Rath ſeit berüefft worden, habt Ihr nit wöllen beſteen,

ainchens verhaiſſen oder Juraments das Ihr zu Augſpurg than habt. vnnd in ſumma: Ihr predigen gleich das alt ding, hab ich geſagt vnnd vil reden auch dem Statſchreiber er ſölle ewer profeſſionem juratam vnd ewer yetzige predig zuſamen legen, wie ſie ſich vergleichen. Iſt mir leid, waißt gott vom himmel: ex animo cupio potius ſalutem fratris quam interitum. Ihr möchten wol vil nutz ſchaffen zu Nörlingen: aber ich hör noch nit das Ihrs thůet. Ich bitt euch aber per ſalutem anime veſtre das Ihr das thůet: & male prius diffuſa, reſtituite ad veteris eccleſie conſuetudinem. Dan als lang ihr euch veteri eccleſie nit conformieren, ſo erkenn ich euch nit, als hominem eccleſie: ſunſt aber werdt Ihr mir dulciſſimus frater. De præteritis dörfft ihr euch nit gantz ſchön machen. extant libri veſtri, preter incomoda ſeparationis Nordlingiacenſis eccleſie: als ihr in conſcientia veſtra wol wiſſen. Deus det eccleſie ſue ſanctę pacem & vnitatem. Valete in Chriſto Ingoldſtadii Illa hora qua literas accepi 20. Martii Anno Gratie 1531.

Tuus, ſi tu es Chriſti, Joh. Eckius.

XLI.

XLI.

Th. Gerlachers Revocatio in Augſpurg a. 1530. neben ſeiner Verantwortung darauf, ſo er eigenhändig beygeſchrieben.

ICh Diepold gerlacher von Billican der ſtat Nördlingen prediger erſcheinend vor dem Hochwirdigen Vatter in Criſto Herren Lorentzen Compegio der heiligen Remiſchen kirchen prieſtern vnnd Cardinal des höchſten biſchoffs zu Rom Clementen vß gotlicher furſichtigkait des 7. von der ſeiten legaten zum teutſchen lannd von wegen viler ſachen vnnd fragen zu hanndeln Nemlich bin ich beſchreit von der ketzerey ſo man luteriſch nent hab auch gehord vnſeglich ſage ſo von mir von etlichen nit on ergernus der kirchen vnnd in ſeines guten leymants nachtheil geſagt worden ſeindt ſeitenmal ich beweiſt geweſen einer reinen leer vnnd trewlichen diennſt der gantzen kirchen vnnd ſo vil das ich im vergañgnem 29. Jar zu heidelberg ein offenbaren meins glaubens rechnung gegeben hab auch allen ſecten vnnd entzweiung oder ketzerein luteriſch zwingliſch auch widertewfferiſch verworffen yber das alle andere ketzereyen von der kirchen verdampt hab ich mich wi-

wider derſelben nachred gutwillig bekent welches ich auch dir Erwirdigen Vatter michael veho yetzo der ketzeriſchen boßhait vnnd meines glaubes erforſcher auß befelh obgenannten Cardinals Bekenn ich verdamp vnnd verdampt haben alle ketzereien ſo vor von der gemeinen kirchen verdampt geweſen ſenndt verdammen vnnd auch hab verdampt die luteriſch vnnd zwingliſch kirch auch die widertewfferiſchen ketzerey als die allerſchwereſte vnnd die erſtorends ſuchte der kirchen, das ich on gezwungen vnnd frey zu heidelberg vnnd yetzund vor dir erwirdigen vatter meines glaubes forſchern erkent, Hierumb will ich mit diſer meiner frewn bekanntnus vor dir gethun Mein gewiſſen vor allem argwon entlediget haben dann ich yetzund nit zum erſten thu ſunder vor alßbald ich ſolchs erſach, Aus gab des hailigen geiſts ee das ich in die ketzerey gefallen bin hab abgeſchworn verdampt hab ich alle die ſolche ler nachfolgen. wil auch dem geiſtlichen gwalt ir eer bewaren, der kirchenn Sacrament, den hailigen opfern der meß, vnnd der ganntzen Chriſtenlichen warhait, dasſelbig verheiß ich dir annderß michel des Ertzbiſchoff von menz Capplan vnnd offen Notario dergleichen auch einem jetlichen Criſten vnuerletzt zuhal-

zuhalten nit allein in diſen diſer zeit ketze-
reyen Sunder auch in zukunfftigen wil auch
zu keinenn zeiten wiſſend vnnd fürſichtig wi-
der die gemainen vnnd heiligen Römiſchen
kirchen lernen oder thun Sunder mit meiner
ler mit allen kräfften in gemainen beedigen
vnnd ſunderlich zuuerfechten

Diß verhaiß ich vnnd ſchwer alſo helff mir
got vnnd ſeine hailigen Evangelia

Actum zu Augſpurg nach Chriſti ge-
burt Im 30 den 13 october

FReuntlicher lieber her Statſchreiber, mein vnderthenig fleißig bit iſt wolt myr auch das latein zw wegen brengen dan das teutſch iſt mutwillig vnnd vnuerſtendig verdolmetſch In aingang vnnd mittell, dan in meiner lateiniſchen iſt es nit, das ich vmb der lutheriſchen ketzereien willen, etwas bei dem Cardinal zwſchaffen. Zum andern wirdt der Pfaltzgraue in meiner ſchrifft gedacht, zwm dritten thw ich nirgendt kainer luteriſchen kirchen meldung, welch wort der dolmetſcher (ich acht das geleint vas doctor Eeken) entweder der lateiniſchen ſprach oder aus neid, ſo geſetzt hab, will ich in

 dem

dem latein woll ſehen. Seit got beuollen ſampt den ewren,

Wye thut der kutzell den leuten ſo wehe, ſo mögend nichts finden den was ich predigt hab, noch mus die boshait iren fürgang haben

Theobald gerlacher ewr williger,
nit mehr geiſtlicher vatter

XLII.

Ejusd. Schreiben ſeine Confeſſion und die mit D. Ecken darüber gewechſelte Brief betreffend.

Furnemer gunſtiger lieber her vnnd gpieter ich ſchick eur w, als meinem getreweſten hern vnnd bruder ſchrifften, an den herlichen Ernueſten Edlen hern oder wie man ihm ſein titel geben ſoll, Leonhard Ecken, betreffen mein augſpurgiſch handlung in kurtz, bit wolts vberleßen, vnnd wie es e F w gefelt myr zwwiſſen thon, ob ich ſye zwſchliſſen oder offen laſſen ſoll, Auch thw ich meldung ich woll ſeiner Herlichait die Brieff an doctor hans Ecken Theologen, ſeine wider an mich, meiner widerumb an ihnen, ſambt meiner gethone confeſſion ſchicken wo ſyn Herlichait es beger, darnach ir euch wiſ-

wiſſend in reden zwhalten, dan wo yemer muglich wolt ich er liß vnſſer beder ſchrifften Nit mehr dan alles guts ewr F w allzeit williger

Theobald gerlacher
Prediger

XLIII.

Theobaldi Billicani Latina Confeſſio ſed quæ ſe ad germanam referat.

EGo Theobaldus Billicanus bonarum artium Magiſter, ſacræ Theologiæ Baccalaureus, Eccleſiæ Nordlingenſis, ſecundum meum diaconium Concionator & Miniſter hac mea publica & ſincera & chriſtiana coram vobis graviſſimis ornatiſſimisque viris, Rectore, Senatoribusque Confeſſione teſtor, invocans Jeſum Chriſtum Dominum meum, cui ſpiritu jam & corpore adhuc celebs, & in perpetuum ſancte ſerviam, teſtem, me neque aliter ſentire, quod teſtor atque confiteor, neque aliter, niſi per Eccleſiam Dei melius docturum, ſenſurum unquam, ita me Deus adjuvet, & ſanctum eius Evangelium, quod prædico.

Teſtor autem me anathema pronunciare,

ciare, quicquid ab initio revelationis Evangelii adverſus veritatem ſe erexerit, Sanctam Trinitatem, veritatem patris, Veritatem Filii Dei & hominis Jeſu Chriſti, Servatoris noſtri, Veritatem Spiritus Sancti, blasphemans impio & Sacrilego ore adjicerem eorum nomina & Sententias ac dogmata impia nam mihi magna ex parte ſunt perſpecta niſi longum cuivis exſtet recenſere & veſtræ Dignitates ex Ireneo, Tertulliano & Auguſtino habere cognita. Ipſe autem ſanctam Eccleſiam Dei, in qua Deus verus in Jeſu Chriſto, in qua ſolus Spiritus Sanctus eſt, in qua ſola Miniſterium Spiritus, Sacramenta, inicianda & prophetant. eſt moriar, fugiens omnes conventus impiorum, ſanctam in quam Eccleſiam Dei ſequor, eius dogmata perpetuo inhæſurus.

Cæterum ad vicina tempora deflectens, quibus paulatim evanuit fides, exulavit diſciplina, obſolevit miſteriorum contemplatio. Succedentibus avaritia, immunditia & ignoratione, damno, anathema pronuncio Wiklefi Schisma. Et illam de Sacramentis impiam & ſine fide traditionem. Damno & pertinax Huſſi-

ticum

ticum malum, quod niſi ſe ab Eccleſia ſeparaſſet, potuiſſet emendari, ſicut in Baſilienſi Concilio cœptum fuerat.

Quod ad noſtra tempora attinet, quibus Lutheranorum, Cinglianorum, Anabaptiſtarum factiones, impotens & audax malum multis bonis temperatum, ad fucum faciendum impudentibus erupit; refero me ad germanam Confeſſionem, orans, ut ea in veſtra matricula ad perpetuam eius rei memoriam & aliorum Exemplum conſcribatur. Damno eorum Sacerdotium, nego penes eos eſſe Spiritum Sanctum, impiam de Sacrificio Sententiam deteſtor, ſine tamen ulla certitudine lalaterant, Negotium eſſe ſicut & his docui, & perpetuo docebo, veſtris paternitatibus me commendo.

XLIV.

Germana Confeſſio.

Ich Theobaldus Gerlacher von Billican, der Statt Nördlingen Prediger, Bekenne offentlich vor euch würdigen, Hoch- und wohlgelehrter Rector, Doctorn, und ander gemeiner Vniverſitæt Heidelberg Räthen,

then, bitt auch ſolch mein offentlich Bezeugung in E. Ehrw. und Gr. Matricul einzuleiben, daß Ich, ſo es die Notturfft erfordert, meiner und derer die mich hörendt ſeelen Heil halber mich darauf berufen, und ihr ſo ich in künfftig zeit, das Gott verhüten woll, weichen wolt, euch wider mich durch meine eigne willgethane Bekantnuß erhalten und entſchuldigen mögendt, den je fürthin, wie biß hieher gemeiner Kirche und Chriſtlichen Religion einigen Glauben und Hoffnung, und eine gemeine geſunde Lehr lernen, handhaben, und daß Gott woll, dem ich mit höchſtem Fleiß diene, verfechten will, und auch billich, doch mich hiemit bedingt habe, daß ich in den großen unerſättlichen Geitz etlicher Geiſtlichen, daher das jezige verderben entſprungen, und auch das unehrlich unzüchtig Leben ohne ſcham auch den merklichen und greulichen unverſtand der Prieſter nit will gehelet bewillig oder geeinigt haben, ſonder allweg, wie fürher, wie dann einem Lehrer und Prediger zuſteht mit maß und verſtandt (daß nit ein Prieſterthum veracht werd, und darnach ſchandlich ſünder der Chriſten durch verachtung des Prieſterthums zu ſchmach Chriſtlicher Religion ungeſtrafft blei-

bleiben) ſolch unleidlich Geitz, unzucht und unverſtand widerlegen/ die Ehre gottes erretten, die würdte und gewalt des Prieſterthums fürdern, und ſie ſo glauben mit unterthänigen Wandel in ihrer Seelen Seligkeit leiten und weiſen.

Bekeñ alſo zuforderiſt für E. Er. und gr. auch wo vonnöthen für Chur-Fürſtl. durchleucht, daß ich mit gemeiner kirchen verdamm, verwirff, und für gottes acht alle vorige ketzereyen und gifftige Treñungen, ſo von der zeit des Evangelions offenbahrung vom Himmel, durch den Satan herfürbracht, und zum verderben der Chriſten angericht ſeyn worden. Alß alle ſo wider die H. DreyEinigkeit, wider die Wahrheit, wider die Wahrheit Gottes des Vaters, wider die Wahrheit JEſu Chriſti, Gottes und Menſchen eines einigen Herrn und Erlöſers, wider die Wahrheit eines H. gottes geiſts gelernt und gepredigt haben, dern Namen die weil ſie E. w. eines theils bekandt, auch durch Ireneum, Tertullianum, Auguſtinum mit nahmen und Lehr angeſchrieben, nnd an das Liecht ſeyn bracht worden, will ich ruhen laßen, mich aber laut gemeiner Chriſtlichen Kirchen beſchloſſener Glaubens Bekantnuß Chriſtlich

und

und gleichglaubig in Lehr und unterweiſſung, wie fürher alſo fürhin finden laßen.

Weiter aber betreffen nechſt verſchiener Jahr und unſer zeit nit allein ſchlechte irrthumb, ſondern auch gifftige ketzereyen, unleidige Trennungen, ſchmelerung der Zierden, die Chriſtlichen Tugenden von Chriſten Leuten widerfahren ſollen und die Einigkeit der kirchen und Gott betreffen bezeig ich ofentlich vor Gott meinem Herrn, dem ich diene um meines und meiner zuhörer heyl und Wohlfarth willen und für E. E. ſamt und ſonder, daß mir die einig Lehr des Wikleffs dem H. Geiſt der Sacrament und glauben halben entgegen nicht gefällt, acht ſie verdamt und ſchädlich, auch des Hußen gewaltigen Meinung auß welcher die Einigkeit unſers Geiſts von gott gegeben entſprungen hat urſach geben ſoviel greulicher morde und todt ſchlecht verwirff ich, als dem H. Geiſt entgegen.

Der Lutheraner halber, Zwinglianer und widerteuffer, welches ein gemengt, greulich uneinig, ſchädlich übel iſt umb unſer sünd willen, geitzen, unzucht und unverſtand der Biſchoff, Prieſter und diener gemeiner Kirchen gottes entſprungen; Bekeñ bezeug, und offenbahr auch vor E. W.

und

und Gr. wie allweg bißher das viel guts dahinder iſt, durch welches ſchein das böſe und greulich unkraut der gemeine Trennung, des greulichen Abfalls vom Glauben entſprungen iſt, und noch weiter aus gottes verhangnus entſpringen wird, wo man nit wehret, und ſich von Sünden abkehret. Ich verdamm und acht für nichtig, auch für ein Schmach des H. Geiſtes ihr Prieſterthum des ohn händaufflegung ohn Befehl von Gott, das daß ſie ſich aus vergebliche Schrifften ſelbs bereden, ſich gewältigen zutauffen, die Sacramenten zugeben, und zu gottes volk führen, den es Gott nit befohlen hat, darum auch das volk unter ihnen kein glauben haben mag oder kan, wiewohl es ſich des Glaubens rühmet. Aber es kan nit glauben, dañ er hat ſie nit geſandt, So kan es den Menſchen nit glauben, laut des Herrn worts, verflucht ſey der auf menſchen ſich verläßet. Ich verwirff auch ſolcher prieſter Sacrament, als hinter denen kein Würkung gottes und kein Nachdruck iſt, das iſt kein H. Geiſt.

Bekenn und bezeug, daß allein in gemeiner Kirchen gottes unter Biſchoffen und Prieſtern des Herrn ſeyen die Sacramenta

Gottes geiſt der Einigkeit, und eigentlicher verſtand der wahrheit.

Weiter verwirff ich die Lehre, die Meß betreffend, das ſie kein opfer ſey, geſtand ihnen, daß Chriſtus nit darinnen gemetzget werde, welches auch niemand jemahls geſagt hat; bekenn aber das ſie ein gebotten wahrhafftig recht opfer ſey des Herrn für obere und untere, für abgeſtorben und lebendige ſich mit Gott zubewerben, ihm zu danken, frucht der Lieb und göttlichen gerechtigkeit zubeweiſen. Wie ich mich dañ laut der gemeinen Kirchen lehre in meiner Diſputation will hören laſſen, und ob gott will wider meniglich durch meinen Herrn JEſum Chriſtum ſigen und obligen. Der Zwinglianer Lehre betreffent das Sacrament des Altars bezeug ich ein verdeckten und gifftigen Liſt ſein, die wirkung des H. Geiſts von den Sacramenten zunemmen, daß des Herrn Brod iſt ja wahrlich des Herrn Fleiſch, und des Herrn Kelch iſt wahrlich und eigentlich des Herrn blut, wie unſer corper warlich des Herrn corper, und unſer Leben warlich auch des Herrn Leben iſt, darumb wir alle ihm erſtanden werden, und ſeiner Herrlichkeit theilhafftig.

Widertäuffer ſein ein entlicher aus vor-

ge-

genanter Secte abfall, bey denen kein Sacrament iſt, dañ kein H. geiſt iſt fürhanden, dañ ſein iſt kein Kundſchafft, und iſt nur ein blind fürgeben, bey denen auch kein glaub iſt, dañ kein Gott iſt vorhanden, dem man gewißlich, ihrer Ordnung halben, glauben mög / allein ihr eigen verwenung aufs ander Leut ſchmehung und ſchelten iſt ihres ehrlichen glaubens nichtige Sicherheit, bey ihnen acht ich und bekeñ / daß kein Prieſterthum, kein Gott, kein glaub, kein Hoffnung ſey, ſondern nur ein Außleſchung aller tugendlichen zierden, mit welchen unter den Chriſten einer billig vor dem andern ſoll begabt werden, dañ ihr gemeinſchafft leidet nichts dañ verderblich, verſtockte und muthwillig gleichheit.

Solch ſey für E. W. Er, meins glaubens und meiner allwegen getriebnen und geübten Lehr offentlich Bezeugnus, die ich zu Ehr gottes, gemeiner Kirchen, und meiner inſonderheit Heil und frommen, des Prieſterthum Wohlfarth, und des glaubens Wahrheit will bekennt, bezeugt und für E. Er. darbracht haben.

Bitt uff unterthänigſt EEr. wollen mich für meñiglich auch durch eingeleibtſchafften vertheidigen, dañ ſo glaub ich

alſo, biß Gott mich durch gemeine Kirchen noch baß lernet, bleib ichs, alſo helff mir Gott, durch ſeinen Sohn JEſum Chriſtum meinen Herrn Amen.

Coram Vniverſitate exhibita anno D. 28. 10. Septembr.

XLV.

Ejusd. **Schreiben von dem Anſchlag wider die Lutheriſchen.**

GUnſtiger Lieber her vnnd gepieter, Ewr W. geſchefft halben hab ich euch nit vberlauffen wöln, doch will ich euch onuerhalten haben, was myr geſagt iſt worden von doctor Ecken Theologen von Ingoldſtadt, nemlich Es ſey zw Bononia von Bepſtlicher Heiligkhait vnnd khr Mt beratſchlagt, das khr Mt ſoll alsbald ſye in Deudtſchlandt khome erſtlich vnnd ernſtlich mit dem ſchwerdt den außbund der lutheriſchen ſect richten onverſehens vnd plötzlich, ſölchs anſchlags ſoll doctor Eck wiſſen ghabt vnd es zw Augſpurg offentlich geſagt haben, het khr Mt dem anſchlag zw Bononien beſchehen nachkhomen vnd mit dem ſchwert gericht, ſo were die ſach fortgangen ꝛc Auff

ſolchs

ſolchs wißen hab Er doctor Eck Theologus, etlich artickel der ketzer mit irhen namen domit ſye khr Mt deſto baß wißete vmbzwbringl. geſtellet, wölch ich dan geleſen, vnd ſye zw Inspruck vberantwurt Rhö. k. Mt In welchen vnder andern auch ich benent bin Nun ſihet die ſach der warheit gleich, bit wolt ihm nachdenken, erfare ichs ſo ſoll es der Theologus khainem pfaffen beichten, Das will ich euch verſprochen haben, bit wolt mir mein ſchreiben zwgut haben, dan ich euchs nit bergen wöllen

E. w. williger

Theobold Gerlacher

XLVI.

Matthiä Strauſſens, Pfarrers zu Ehringen / Stifftungs-Brief eines jährlichen Zinß für junge Studenten. a. 1534.

IM Namen deß Allmechtigen. Amen. Kundt und offenbar ſey menigklichen, Nachdem das zeitlich Leben, nach Außweiſſung gotlich hailiger Schrifften, wie ein Feldplom heut gronet, deß andern Tags verdorret, in den offen geworfen würdet,

 darzu

darzu inn dieſem zeit nicht gewißers, dann der Tod, v. nicht ungewißers iſt, dann die Stund des Todes. Und dañ dem Menſchen auß dieſem Jammerthal troſtlicher nichtzit dañ die Werk der Liebe v. Barmherzigkait, iñ dieſem zeit gegen dem Nechſten geübet, nachfolgen.

So hab demnach ich Mathias Strauß, geprieſter, der freyen Kunſt Maiſter, dieſer zeit Pfarrer zu Eringen, zeittiger guter Vernunfft zu Hertzen gefüret v. betrachtet, den beſchwerlichen v. verderplichen Nachlaß und Abfall hailſamer guter Künſten, Sprachen, Sitten v. Ubungen, in dieſen letſten zeiten gemainlich bey Teutſchen, v. andern Nationen erſcheinende, one weliche Künſten das gnadenreiche Evangelion, darzu gotzforcht, Religion auch gute Policey, Sitten v. ordnungen beſtendigclich iñ weſen nit erhalten werden mögen, v. derhalb zubeſorgen, wo denen mit zeitigem Rat, guter Vorbetrachtung v. vortheil nit geholffen werden ſolt, das zuſamt hailſamen guten Künſten v. Sprachen, zugleich auch das gnadenreiche Gottes wordt, ſo gott in dieſen letſten Zeiten ſo reichlich wider an tag geben hat, auch gute Policey, Fried, Ainigkeit, Tugend v. alle Erbarkeit durch Straff der

Plundt-

Plundthait v. Unwißenhait allerding aufſ-gehoben, v. von uns genom̃en werden möch-ten, demnach v. damit dañ die Jhenen, ſo Jre Kinder zu Lernung hailſamer guter Künſten nit zu verlegen haben, auch die ſo das Jre, ob ſys gleich vermögen, dahin nit geben, v. uff Jre Kindter dißfalls zu bewenden gedenken, deſtomer urſach v. antwe-gung oder anreizung haben mögen Jhre Kinder zur Lernung anzuhalten, ſo hab ich zu Verlegung ains Stipendiaten oder Stu-denten zur Lernung ain aufrechts, redliche, ewige, immerwerende v. un widerruffliche Stifftung fürgenom̃en, fundiert, geordnet, v. gemacht, und thu das hiemit der peſten, beſtendigiſten, ordenlichſten v. rechtmeſſigi-ſten Form, weiß, Maß v. geſtalt, wie das am formlichſten v. fürtreglichſten geſchehen ſoll, kan v. mag, mit Krafft diß Stifft-Brieves alſo: Erſtlich, ſchaff, ſtifft v. ord-ne ich hiemit wiſſentlich v. wolbedächtlich, zu den Zeiten, als ich das mein, von me-niglich ungehindert, meins gefallens zu-verſchaffen oder zuſtifften habe, den Fürſich-tigen, Erſamen v. weiſſen Herrn Burger-maiſter v. Rathe der Statt Nördlingen, meinen günſtigen lieben Herren, oder den Jhenen / ſo Sy jederzeit, wie nachfolgt,

zu Pflegern hierzu verordnen werden, v. Iren Nachkommen 400. fl. Reiniſch, in guter Münz, gemelter Statt werung, Hauptguts, oder 20. fl. gemelter werung jerlichs Zinß v. Nuzung, Laut der zinß Brieve v. Verſchreibung, ſo Inen derhalb alsbald zugeſtellt werden ſollen, dergeſtalt v. alſo, das die gemelten Burgermaiſter v. Rathe, ſolliche 400. fl. Reiniſch, oder derſelben jerlichen zinß, wie obſteet, auch die Verſchreibungen darüber ſagend, on mein, meiner Erben v. menigclichs von derſelben wegen, Widerruffen oder verhinderung in alle weg, an v. zu Iren handen nehmen verſorgen v. verwahren. Ob auch mittlerweil von denſelben ichtzit abgelöſt werden ſolt, daſſelbe zu jeden zeiten zu dieſer meiner Stifftung v. Vorhaben getreues Fleiß v. verſtands zum pöſten wider anlegen, auch jedesmals 2. erbare Perſonen aus dem Rath, ſo guter Künſte Liebhaber ſeyen, als Pfleger, Executores, vollzieher v. verwalter ſollicher meiner Stifftung verordnen, Inen solliche Stifftung v. verwaltung mit Fleiß bevelhen, auch Jerlich von Inen Irer Curation v. verwaltung halber erbere anzaigen oder Rechenſchafft erfordern v. einemen ſollen, dieſelben Pfleger oder vollzieher dieſer meiner

Stiff-

Stifftung ſollen alsdañ ainen Schuler oder Studenten mit wiſſen v. willen gemelter Burgermeiſter v. Rath, wie nachvolgt annemen, v. denſelben von den jerlichen Nuzungen ſollicher 400. fl. nachgemeltermaſſen zur Lernung anhalten v. verlegen. Nemlich v. mit Erſten ſollen Sy ainen Jungen Schůler 5. Jar lang, jedes Jars mit 10. fl. zur particular-Schul zu Nördling, oder an aim andern ort, do ain berůmpte Schul ſein wůrd, anhalten v. die ůbrigen 10. fl. jerlicher Nuzung hinder ſich legen, zum beſten bewaren v. berechnen, v. nach verſcheinung der 5. Jar, ſoll derſelb Schuler oder Student abermals 5. Jar lang ad univerſale Studium, das iſt zur hohen Schul, da ain Rath fůr pöſt v. fruchtbarlichſt anſehen wůrdet, geſetzt, v. des Jars mit 30. fl. Reiniſch zur Lernung unterhalten werden. Und ſodañ derſelbe Student die 10. Jar alſo außgelernt hat, oder vor Verſcheinung derſelben Jar, tods vergienge, oder ſonſt als untauglich abgeſezt wůrd, (wie dañ ain Rath geſtalten Sachen nach zuthun auch Macht haben) ſo ſoll alsdañ ain Rath jeder Zeit ainen andern geſchickten, tauglichen Jungen v. Schuler, an deſſelben abgangeñ, oder abgeſezten Statt, ordnen v. ſezen,

zen, inmaſſen wie hieob v. nachgemeldt würdet. Doch ſo ſollen mir ſolliche 20. fl. penſion von den 400. fl. mein Lebenlang zu meiner Leibs Narung volgen, v. durch die verordenten Pfleger jedesmals geraicht werden, und alſo dieſe mein Stifftung allererſt, nachdem mich Gott aus dieſem Zeit erfordert hat, angeen. Ich ſoll v. will auch aim Erſamen Rath zu ſollicher Stifftung v. Stipendio den erſten Studenten oder Stipendiaten in Zeit meins Lebens, auß meinen pluts Verwandten oder Freunden, ſelbſt darſtellen v. angeben, und ſo derſelbe alſo wie obſteet die 5. Jar auf der particular Schul, v. volgends die andern 5. Jar lang auf hoher oder der univerſal Schul außgelernt, oder vor Verſcheinung der Leer-Jahr abgienge, oder als untuglich abgeſezt würdt, ſo ſoll ain Erſamer Rath ainen andern Jungen von mir, ob ich ein Eelich weib überkeme, oder von meinem Bruder Hanſſen Strauſſen, zu Großelfingen geſeſſen, den man hat genandt den Franzen Hanſſen, geporn, oder aber ſonſt meins Geſchlechts v. Namens, den meine Freund angeben wurden, der were gleich Eelich oder (ſo kain eelicher vorhanden were) alsdañ in ledigen Stand gepori, für v. für, zu ewigen Zeiten, zu ſollicher meiner Stifftung vor

vor andern angeen, v. gemeltermaſſen ſtudiern laſſen. Es ſollen auch dieſelben meine Freund, die ain Stipendiaten angeben, oder fürſtellen werden, zuvor v. ehe ain Rath denſelben añimpt, aim Rath angeloben, das Sy um dieſer mein, als Stiffters, gutthat willen, ſo pald Jr angebner v. angenomner Student die 10. Jar lang außgelernet, abgeſtorben, oder ſonſt abgeſezt würde, daſſelbe den andern meiner Freundſchafft Strauſſen geſchlechts v. Namens, wo die derſelben Zeit geſeſſen ſeyen, ſo viel müglich verkünden v. anſagen wollen, damit dieſelben meine Freund ainen andern Studenten, meins geſchlechts v. Namens, ſo verr ainer vor Augen ſein würd, ainen Erſamen Rath, in aim Viertel Jars, den nechſten, nachdem der ander abkommen iſt, zu dieſer Stifftung preſentieren v. angeben mügen. Und ſo dañ alſo, vor verſcheinung deſſelben viertail Jars, ain oder mer Jungen meins geſchlechts v. Namens für aim Rath geſtellt würden, die ſoll ain Erſamer Rath, durch Jre predicanten v. Schulmaiſter examinieren, und ainen auſſer denſelben, ſo verr ein geſchikter v. zum Studiern tauglicher darunter gefunden würd, zu ſolcher Stifftung vor andern angeen v.

kom-

kommen laſſen. Würde aber zu derſelben zeit kein Schuler oder Student meins geſchlechts v. Namens, der zu Studien geſchickt were, wie gemelt, vorhanden ſeyn, oder ain Rath innerhalb demſelben ¼ Jars von meiner Freundſchafft kainer alſo angezeigt, alsdañ ſollen v. mügen meine Herrn, ain Erſamer Rath zu Nördlingen Jrs gefallens ain geſchikten Schuler oder Studenten Jrer Statt Kind, ſo zuvor, angeregter waiß, examiniert, v. für tuglich angeſehen wurde, zu ſollicher meiner Stifftung für ain Stipendiaten añemen, v. die ermelten 10. Jar lang, in maſſen wie die andern ſtudieren laſſen; und ſodañ auch ain Erſamer Rat zu den zeiten, ſo aus meinem Geſchlecht kainer, der zu Studieren geſchickt wer, angezeigt würd, einen Studenten, der hievor auch ſtudiert, v. in Literis, Linguis oder Artibus ziṁlicher weiß proficiert hätte, nun hinfüro zu ſollichem Stipendio añemen würden, ſo ſoll v. mag ain Erſamer Rat jedesmals ſeinem gut bedunken, v. geſtalten Sachen nach, denſelben Studenten 5. Jar lang, jedes Jars mit 20. fl. v. dañ die nechſt darnach folgenden 5. Jar ainem andern gleichermaſſen des Jahres auch mit 20. fl. auf einer berömpten

und

und Chriſtlichen Univerſitæt, wie gemelt, unterhalten, alſo, daß Sy allwegen in 10. Jaren auß ihren Statt Kindern 2. gelerten pflanzen v. auffziehen mögen. Würde ſich aber mittlerweil v. unter den erſten oder andern 5. Jaren jemand auß meiner Freuntſchafft, meins Namens v. geſchlechts, ſo zu Studiern tauglich wer, bey aim Rath derhalb, wie ob laut, anzeigen, den ſoll ain Erſamer Rath jedesmals, nach verſcheinung derſelben laufenden 5. Jar zu dieſer Stifftung, wie gemelt, auch kommen laſſen, und dañ, ſo derſelb außgelernt, verſtorben, oder abgeſezt, v. hierzu kein anderer meins geſchlechts obvermeltermaſſen angezeigt würde, ſo ſoll ain Erſamer Rath alsdañ jedesmals v. hinfüro zu ewigen Zeiten damit getreues Fleiß ſeines Gefallens v. pöſſts verſtands gefarn, handlen, thun und laſſen, wie davon ob v. nachgeſchriben ſteet. Es ſollen ſich auch die Schuler v. Studenten, die jedesmals alſo zu dieſem Stipendio angenommen werden, ſo ſy anderſt deß alters ſeyen, das ſy es thon mögen, gegen ain Erſamen Rath gepürlicher weiß, nach ains Rats guten Anſehen v. unter andern fürnemlich, des obligieren, verſchreiben, v. mit Ayds Pflichten verbünden

den, daß ſy müglichen und pöſten Fleiß fürwenden wollen, in den 7. freyen Künſten, darzu den 4. Sprachen, Teutſch, Latein, Græce & Hebraice, ſoviel möglich zu ſtudieren v. zu lernen, bey dem gemainen Chriſtlichen v. apoſtoliſchen glauben zupleiben, v. in Irn Lern Jarn kain Weib anderſt, dañ mit gunſt, wiſſen v. willen ains Erſamen Raths zu Nördlingen, alſo, das ſy mit Weib v. Kindern bey der hohen Schul v. der Lernung bleiben mügen / zenemen; das ſy auch, ſo Inen Gott der Herr hülff v. gnad verleyhe, das ſy gelert v. zu Menſner würden, alsdañ aim Erſamen Rath v. gemainer Stadt Nördlingen, vor andern, um zimliche Beſoldung dienen, v. darzu der Stiffter Ir Lebenlang, mit Irem gepet gegen Gott, Inen gnad zu beweiſſen (darunder ſy doch mit kainem ſonderm gepeth verpunden ſollen ſein) zum pöſten gedenken wollen. Weren aber die Stipendiaten, ſo alſo angenommen ſollen werden, der Jugend, das ſy ſich gemainen Rechten nach nit obligieren, oder verſchreiben künthen, alsdañ ſollen ſich, von derſelben wegen, Ire Eltern v. Freunde, die ſy alſo aim Rath preſentiert hetten, dieſelben Ire Söne oder verwandten zu dem allem, wie obſteet mit Ernſt

Ernſt zum pöſten v. fleißigiſten anzuhalten, v. zu weiſſen, gegen ain Erſamen Rath, verglübten, verbünden v. verſchreiben. Es ſoll auch ain Erſamer Rath die angenommen Stipendiaten an die ort v. uff die Schulen, ſo Jnen jederzeit für die treffenlichſten, oder berümepteſten angeben werden, Jrem guten anſehen nach, ſchicken v. verordnen; alles v. jedes, wie obſteet, nun hinfüro zu ewigen Zeiten, nach Außweiſſung gemelter meiner Herrn, ains Erſamen Raths Revers Brieve, mir derhalben unter Jrer Statt anhangenden Secret Jnſigel zugeſtellt, getreulich v. ungeverlich. Und deß zu waren Urkundt, hab ich mein aigen Jñſigl an dieſem Briev gehangen, v. darzu mit Fleiß gebetten, v. erbethen den Erſamen v. weiſſen Caſpar Schollen, Burger zu Nördlingen, meinen freundl. Lieben Vetter, das er ſain aigen Jñſigel, Jme v. ſein Erben uſſerhalb dieſer Stifftung in allweg on Schaden, neben mir an dieſen Brieve auch gehangen hat. Der geben iſt auf Freytag nach Sanct Martins des Biſchoffs Tag, als man zalt von Chriſti unſſers Lieben Herrn gepurt 1500. und in dem 34ſten Jars.

Nachdem der hierin̄ gemelt Herr Matthias Strauß, in dieſer ſeiner Stifftung unter andern geordnet, v. gemacht hat, das ain junger Schůler, ſo zu dieſer Stifftung angenom̄en, v. zugelaſſen wůrd, Erſtlich 5. Jahr uff ainer particular Schul, jedes Jars mit 10. fl. und nachmals aber 5. Jar uf ainer hohen Schul dero jedes mit 30. fl. unterhalten werden ſolle ꝛc So iſt aber uff heut dato derſelb Herr Matthias Strauß vor ainen Erbern Rath der Statt Nördlingen erſchienen, anzeigende / wie er ſein gemůeth in dieſem Fall geendert hette, v. were ſein entlicher Will v. Mainung, daß die erſten 5. Jar dem eingeſezten Schuler auf der particular Schul deß Jars 15. fl. v. folgends die andern 5. Jar zur hohen Schul jedes Jars 25. fl. darmit zu ſtudieren gegeben werden, deß verſehens, es ſoll ſich ain Schuler in dieſen weg ſtattlicher den̄ den andern erhalten mögen. Deß hat ain Erbar Rath Jne, uff ſolch ſein anpringen, Vergonſtigung v. willen geben, mit Bevelch, ſolchs dem Stifftung Briev einzeleiben, wie dan̄ hiemit dieſer Verzeichnuß / die mit gemelts Herrn Matthias Strauſſen aigen Handſchrifft bekrefftiget worden, geſchehen iſt, doch der Stifftung ſonſt Irs Inhalts

iñ allweg unverlezlich. Actum Freytags nach Exaltationis Crucis den 19. Tag Septembris der wenigen zal Chriſti im 39.ten Jar.

Und das bekeñ ich Maiſter Matthias Strauß, mit meiner eignen handgeſchrifft, wie oben ſtat.

XLVII.

Der Statt Nordling new fürgenomne Reformation v. Kirchenordnung uff den 15.den Maj. a. 1538.

Steht im Ordnungsbuch N. 5. p. 110 —. Das Original iſt auf Pergament geſchrieben.

Zu lob er vnnd Preis Chriſto vnnſerm Herren auch zu auffnung ſeines gnadreichen worts, v. ganntz Coñun zu hail v. wolfart, haben ſich Pfarherr, Predicannt v. helffere der Statt Nördlingen, uff gunſtige haimſtellung oder zulaſſung ains erbern rhats daſelbſt beeder der Ceremonien oder gotsdieñſt v. der lere halb nachuolgennder ordnung mit v. vnnderain ander veraint v. verglichen inn mainung ſich derſelben alſo biß vff ain gemain Chriſtenlich Concilium oder ſo lang es wolgemeltem rhat der Statt Nördlingen gelegen Inn Sañt Emerani v. Sannt georgen Pfarrkirchen v. in dem Spital in aintrechtigkait zu gprauchen.

Von der Leer v. Predig.

Nachdem diſe zway ſtuck nemlich die predig v. die Sacramenta der chriſtelichen kirchen nottwendige Stuck ſeyen dardurch der glaub Jnn Jeſum Chriſtum vnnſern ſe- ligmachern von gott durch den hailigen Gaiſt gepflanntzt v. geſterkt ja auch die rechte frumbkait v. ſeligkait ausgetailt v. geben wurdet So ſoll hinfüro ſo uil erſtlichen die leer v. Predigen belañgt zu allen hienach vnnderſchidlich beſtimpten predigzeiten, v. in den yetzgemeldten Pfarr v. añdern kir- chen zu Nordling das clar lauter v. vnuer- tunckelt wort gottes nach außweyſung Bibli- ſcher hailiger ſchrifft, vnuermißt frembder leer gepredigt werden Jnmaſſen dann nun- mehr ettliche Jar her, auch gelert v. gepre- digt worden iſt,

Von Sacrament v. gemainklich dem gots- dienſt zu den Feyrtagen.

Amm andern, v. ſo uil aber die Sacra- menta belanngt, Jſt geordnet, das hin- füro zu allen Sonntagen v. añdern hinden ſpecificirten Feyrtagen ain geſungen Ampt durch Pfarrer helffer v. die Caplon deßglei- chen durch den Schulmeiſter v. die Schuler

Jnn

Inn lateiniſcher ſprach v. zu gewonnlichen zeiten geſungen v. darauff die Communion v. nachtmal des herrn gehallten werden ſoll, wie unnderſchidlich nachuolgt.

Annfengklich zu den gemellten feier v. Sontagen ſollen alls bißher zway zaichen zum Ampt oder predig geleut allsbald auch die Pſalmen v. lobgeſennger zu latein Inn weiß v. geſtalt ainer Metin wie biß anher Im geprauch geweſt nochmaln alſo gehalten v. geſungen werden.

Nachmaln allßballd darauff der geordent predicant vffſteen, die gewonnlichen predig vngeuerlich biß in ain ſtund oder drew vierthail ainer ſtund volnſtrecken,

So balld auch dieſelb predig volnfúert iſt, Soll allsbald die gewonnlich ermañung zum gepett fúr alle ſtennd v. zum Sacrament ꝛc. ſo bißher In miten des ampts gehalten worden, darauff volgen v. vnuerthailt gehallten werden.

Vnnd ſo allsdann dieſelb vermanung ſo bißher die añder predig genannt worden auch volendet iſt So ſoll allsbald darauff zum ampt zuſamen geleit, v. das geſungen Ampt angefañgen werden daſſelbe auch mit allen ſeinen bißher gehaltnen Ceremonien vnge-

 uer-

uerlich wie hieuor doch vnzertailt biß zu ennde volnpracht werden.

Vnnd zu Eñde des geſungen Ampts ſoll allsbald des herrn abendmal angeen v. inmaſſen es bißher iñ etlich Jar vnnder beederlei geſtalt gepraucht werden nach einſatzung Chriſti v. der appoſtell nochmaln gehalten werden.

Am Feyrtag nach Mittags.

Zu Mitemtag aber oder nach eſſenns Zeit zu dem gemellten feir v. ſoñtagen iſt geordennt das dem Jungen volk die Epiſtell v. das Evangelion deſſelben Feyertags de tempore ſoll vorgeleſen, v. ain kurtzer verſtannd darauß gegeben werden. Mit annhenckunng ains ſtucks auß dem Catechiſmo damit der rechte verſtannd göttlicher gepott auch vnnſers H. glaubens v. teglichen gepets daran dann nit der wenigſt thail gelegen ſein will der Jugennd anfanngs v: kindthaitt vff, für v. für gepflanntzt v. eingepuldet werden mag, damit ſy auch die wortt göttlicher gepott chriſtenlichs gepets v. glaubenns recht lernen v. mercken mügen, So iſt für gut betracht das allemal zu ennde derſelben predig der Jugend das vatter vnnſer der glaub die 10. gepott v. die offen oder gemaine

maine bekanntnuß der ſünden ꝛc. vorgeleſen werden ſoll ꝛc.

An Feyrtagen zu Veſper Zeiten.

V. dann auff den abennd zu veſper zeiten ſoll man hinfůro, zu den Sonntag v. Feyrtagen damit das volck nit lanng vffgehallten werd, nit mehr dann drey pſalmen ſynngen, darauff alsdann das Magnificat, auch die Antiphona v. Colecten volgen v. die veſper gar beſchlieſſen ſoll,

Vnnd allsbald darauff ſolle der predicannt vffſteen v. dem volck ain pſalmen vff der Cañcel vorleſen v. denſelben mit kurtz außlegen.

Damit auch der gemain man, ſo des lateins nit verſtenndig iſt, aus gottes ſchrifft ain troſt oder vnderricht haben, v. alſo gebeßert, auch wider zum abenndgepett gewenet werden mug, wie dann Inn ſo geuerlichen Zeiten zum hôchſten vonnôthen So wurdet man am eñde der veſper v. jetzt beſtimpter predig fůro allsbißher neben beleutung ainer glocken, vmb ainen beſtenndigen friden das gemain gepett thun.

Von der alltâglichen oder wochenmeſſen.

Vnnd wañ aber das alltâglich ampt v.

priuatmeſſen ſo bißher durch wenig leut be-ſucht vil weniger mit halltung des abennd-malls criſti gepraucht worden ſein nit allein für vnnutz v. vnnotwendig, ſunder auch der ordnung v. einſatzung des Chriſtennlichen abenndmals, für vngemeß geacht v. erwe-gen wörden So ſein auß criſtlichen beweg-nuſen dieſelben alltaglichen Ampt v. geſun-derten Meſſen als ain mißprauch in allen Pfarren Cloſtern v. an̄dern vnnſern kirchen Inner v. auſſerhalben der Statt im beſten angeſtellt v. in chriſtenlichere ordnung be-wenndt worden.

V. nemlich So ſolle an ſtatt der ange-ſtellten wochen Meß v. Ampts hinfüro alle tag durch Pfarrer predicannten v. helffere Inn ſannt Georgen Pfarrkirchen ain chri-ſtenliche predig gehalten, v. dieſelben predi-gen allwegen mit etlichen vorgeenden geſung-nen Pſalmen v. lobgeſanng angefangen wer-den, Inmaſſen bey an̄dern Euangeliſchen Stetten auch gepreuchlich iſt,

V. ſolle zu ſollcher predig allwegen mor-gens vmb ſiben vrn das erſte zaichen geleut die lobgeſenge gehalten v. vngeuerlich ain viertail ainer ſtund nach ſiben vhrn, mit dem anndern leuten die predig angefanngen wer-den,

Doch

Doch ſolle Sambstags von wegen des wuchenmarcks v. groſſen wanndells durch die kirchen allwegen die predig deſto fruer furgenom̃en aber dieſelb ſonnſt Inn aller der maß wie zu anndern wercktagen getriben werden.

Tägliche Veſper inn der wochen.

Es iſt auch geordnet / das hinfüro zu allen v. Jeden wercktagen die veſper allsbiß-her Im gebrauch geweſt geſungen auch dar-auff geleut v. vmb ainen friden gepethen werden ſoll Doch den Sambstag außgenom-men vff welchen dann nit allain veſper ge-ſungen ſunder Inmaſſen wie vff die feyrtag gepredigt v. vmb den Friden gepetten wur-det.

Von Feyrn vnd Feyrtagen.

So uil aber die Feſt v. Feyrtage be-lanngt iſt durch ain erbern Rath vnnd die gemelten dienere der kirchen gemainlich auß criſtelichen anſehenlichen v. notwendigen vr-ſachen bedacht v. geſchloſſen, das hinfüro inn vnſern pfarren v. kirchen kaine ferrer oder anndere dann die hienachuerzaichneten veſt gehallten gefeirt oder zu feiren verkun-det werden. Gleichwol aber ains yeden gewiſſen zu diſen oder anndern tagen feyrns

v. arbaitens halb vnuerkunpfft v. vnbeſchwert ſein ſollen.

Vnnd ſein nemlich diß die feirtag,

Alle ſontag

Alle Feſt vnnſers Herrn Jeſu Criſti nemlich

der Criſtag	allwegen die 2. tag zefeiren.
der Oſtertag	
der Pfingſtag	

Newen Jars tag

Der Oberſten

Der Auffarttag,

Nachmaln aller zwolffpottentag

v. die drey vnnſer frawen tag die man

Verkundung	Marie nennet.
Liechtmeß	
Himmelfart	

Sannt Johannes des Teufers tag

V. dañ ſo ſoll auch ſannt georgen tag bey altem herkommen pleiben v. die gemain deſſelben tags vmb getrewe vorgennger diſer Statt zebitten dem gebrauch nach, ermant werden.

XLVIII.

Schreiben von D. Melchior Fend zu Wittenberg an E. E. Rath M. Caſpar Loner betreffend. a. 1543.

MEin wilige dienſt zuvor Erbar, Namhaffte gunſtige liebe herren, nachdem ich E. weißheit ehrlich v. göttlich fürnemen und begehren, das Pfarrambt belangend, zu wittenberg alſobald v. mir gott wider heim geholffen, den herrn Theologen D. Luthero, Pomerano u. endlich auch Philippo v. andern herrn angezeigt hab, hab ich ſie in förderung ſolcher ſachen ganz willig befunden, v. wiewol die Perſonen zu ſolchem Amt tuglich, etwas benöttig v. ſchwerlich zu bekommen, das ſolche perſonen Gott lob täglich aus unſer Vniuerſitæt v. Lande in andere gegend vocirt v. abgefordert werden, haben wir doch nach langen deliberiren v. nachforſchen einen, den wir E. w. v. gemeiner Statt dienſtlichen v. wie zu hoffen ganz nutzlichen Mann befunden, M. Caſpar Loener, welcher, ſo er der Ler v. Lebens halben vnſträflich, auch des Alters, groſſer erfahrung halben, ein ſonderlich Anſehen hat, darzu auch zu Nürnberg,

 Schwä-

Schwäbiſchen Halle, Ohnſpach, Augſpurg ꝛc. mit den Pfarherrn, Predigern v. andern vornehmen Leuten in kuntſchafft iſt; Er iſt vil Jahr zu Oelßnitz unter mein gn. Hn. den Churfürſten von Sachßen gelegen, ein Pfarrherr geweßt, v. von dannen gen der Naumburg, zu einem Prediger in dem Stifft oder Thum̃ geſchickt v. verordnet, welcher ſo Er von E. w. vocirt, wird Er ſich E. w. zu dienen laſſen bewegen, v. wiewohl Ihnen die zu Naumburg, wie ich ſelbſt erfahre, auch mein gnädigſter herr der Churfürſt v. Biſchoff nit gern von Ihnen laſſen, ſo bin ich doch der Hoffnung, die herrn Theologi v. ſonderlich D. Philippus der ſich dañ nicht wenig in diſem Fall bemühet, werd Ihn von gedachter ſeiner Obrigkeit E. w. zu gut v. gefallen erlangen mögen. Solches hab ich E. w. im beſten auf das kürzt unangezeigt nit wollen laſſen, welchen ich zu dienen allzeit willig v. breit bin, Datum Naumburg Montags nach Bartholomäi im XLIII. Jahr.

XLIX.

XLIX.

M. Caſpar Loners, Memorial an E. Erb. Rath um Ratification ſeiner aufgeſetzten Kirchen-Ordnung. 1544.

MEin unterdenige ganz willige Dienſt allezeit bevor; Erbare, wolweiſe, großgunſtige, Liebe Herrn; Dieweil unſer Lieber gott E. E. W. geſandten Herrn von jezt gehaltenem Reichstage mit gnaden wider anheimb geholffen, und ich eine gute zeit her die unordnung der Kirchen hie, mit ſchwerem Herzen, zum teil auch böſem gewiſſen in viel Stucken hab dulten v. mithalten müſſen, one waß ich je nicht hab ſollen noch köñen, on große Unehre Gottes v. merklichen Schaden der Chriſtlichen gemaine hie lenger dulden, und nu Ein Erbarer wolweiſer Radt vollkumlich beſezt, daß alſo meins verſehens kein Hinternuß mer vorhanden, dadurch möchte oder ſolte die Chriſtliche Kirchen-Ordnung in lengern verzucke geſtellt werden, auch dieſelbigen zuvollziehen v. anzurichten, das allernötigſte Werk v. fürnemſter Gotts Dienſt der Chriſtlichen Obrigkeit iſt. So ermane ich E. E. W. hiemit alle zugleich, v. ein jede Rads Perſon, mit gebierlicher Ehrerbietung in ſon-

der

derhait als PfarrEr v. Superatendent hie, für mein Perſon aber bitte ich unterdenig- lich v. fleißig E E W. wollen, fürnemlich gott zu ſonderlichen Ehren, Lob v. Preiß, der gemaine gottes aber hie, welcher E Ew. die oberſten glider oder das Haupte ſeindt, zu zeitlichem v. ewigen Heyl v. wolfarth, one Lengern Verzug die mehrbemelte Chriſt- lichen Kirchen Ordnung fürnemen, und mich als PfarrErn v. Superattendenten darzu betagen v. beruffen, da will ich E. Ew. al- ler Stücke, guten grund und gnugſame ja auch nothwendige Urſachen anzeugen, one welche villeucht E Ew. möchten etliche Stü- cke für unötig oder auch unuze achten. auch wie E. E. W. in ſtücken, ſo nicht nothwen- dig ſeindt / michs beſſer berichten, oder an- ders nüzlichers für gut anſehen, wil ich mich auch gern weiſſen laſſen, guter v. genz- licher Zuverſicht und unzweifelicher hofnung, unſer Lieber Gott werde zu ſolchem ſeinem werk ſeine göttliche gnade v. Segen geben, vermüg ſeiner gnedigen verheiſſung, Matth. am 18. warlich ſage ich euch, wu zween un- ter euch eins werden auff Erden, warumb es iſt, das ſie bitten wollen, daß ſoll jnen widerfarn von meinem Vatter im Himmel, dañ wo 2. oder 3. verſamlet ſeindt in mei-

nem

nem Namen, da byn ich mitten unter jnen.

Weiter bitte ich auch E. E. W. wollen mir mein Handſchrifft des verzeichniß meines Bedenkens der Chriſtlichen Kirchen-Ordnung, ſo die anders abgeſchriben iſt, hiemit überſenden v. zuſtellen/ daß ich mich hab dariñen zubeſehen vor der handelung, deñ ich deß kein Abſchrifft behalten, wie ich am Ende derſelben mit warheit angezeigt v. auch gebetten hab.

Deß alles werden E. E. W. bey Gott groß Belonung, bey dieſer aber v. alle Chriſtlichen gemainen Rhum, Lob, Ehre und Preyß, dazu zeitliche v. ewige Wolfarth haben. So will ichs auch, als ein unwirdiger Diener Gottes v. ſeiner Chriſtlichen gemaine hier, ſonderlich mit meinem armen gebett gegen Gott umb E. E. W. lang Leben, Wolfart, gottſeliges Regiment zeitlichs v. ewigs Heil zu bitten, allezeit zubeſchulden gevliſſen ſein, nach allem meinem in gott vermügen, das werden ſonder Zweifel alle gottliebende frome Chriſten v. ſonderliche treue Diener Chriſti auch thoñ. Bevehle mich v. Sie damit E. E. W. unterdeniglich, v. bitte, deß günſtige antwort. Geben am Mitwoch

nach

nach Mariæ Haimſuchung den 3.ten Tag des Hewmondes im 1544. Jare.

E. E. W.

williger Diener am wort.

Caſpar Loner, PfarrEr v. Superattendent.

L.

D. Joh. Brentii Schreiben an E. E. R. einen neuen Pfarrer betreffend. a. 1546.

ERbar Weyß vñ. fürſichtig herrn Die gnad gottes durch ſeinen lieben Son Jeſum Chriſtum mit erbietung meins alzeit willigen gefliſſenen Dienſts zu vor. günſtig lieb herrn. Aus E.E.w. ſchrifft, des datum den 8. Februarj, hab Ich den tödtlichen abgang Jres Pfarrers M. Caſpar Löners, mit ſonderlicher bekümmernuß vernom̃en, dann, wiewol Ich guter zuverſicht bin, Er M. Caſpar, als ein prediger des heiligen Euangelions Chriſti, ſeye In dem herrn Chriſto ſeliglich verſchiden, vñ habe nun ſein seligs leben bey Chriſto, yedoch, nachdem ich kurtzlich mein kuntſchafft mit Im ernewert, hab Ich In dermaſſen befunden, daß Ich verhoffet, ſo der allmächtig Im das zeitlich leben lenger verlyhen, es wurde durch gottes gnad, etwas ruwiger

In

In EEw. kyrchen zugangen ſein. diweill es aber vnſerm HERRN vn gott, alſo gfällig, ſoll es billich mit gedult vnd gehorſam vffgenommen werden. Den herrn Caſpar Huberinum belangendt, were Ich ganz vnbeſchwert, E. E. w. v. derſelben kyrchen zu dienſtlichem gfallen, an Inen nach E. E. w. beger ein ermanungſchrifft zuſtellen, nachdem ich aber bedencke, mit was groſſer mühe die burgerſchafft zu oringaw Jnen zu Augſpurg auffgebracht, vnd was merklich gefär, durch ſein abzug von oringaw, der kyrchen daſellbſt zuſtůnde, Ich auch etwas daran fürderlich gweſen, das er ſich der kyrchen zu oringaw angenommen hett, So kan E. E. w. woll erachten, das es mir etwas ungepürlich ſeyn wöll/ Jnen wiederum helffen bewegig zu machen, gantz dienſtlich bittendt E. E. w. wölle ſollichs von mir günſtiger meinung verſtehn. Aber, ſo mir gott wiederum mit gnaden gen hall heim hülffe, v. E. E. w. mit einem Pfarrern noch nicht verſehen were, will ich vnbeſchwert ſein, mit jm dem Huberino müntlich zu reden, vnd alle ſein gelegenheit zu erforſchen, auch ob er füglichen möcht aufgebracht werden zu erfaren, daň ſo viel mir noch zu dieſſer zeit von des Huberini v. der kyrchen zu oringaw

ge-

gelegenheit bewůſt, hab ich ein groſſe fůrſorg es werde yetz mit Im zuhandlen vergebens ſein, wie er ſich deſt am endt ſeiner ſchrifft, ſo er an den alten pfarrern geſtellt, des Copey E. E. w. mir zugeſchickt, onuerborgenlich vernemen laßt. Darneben hab Ich auch vff andere perſon gedacht. Ich kan aber zu diſer zeit kein ſolchen befinden damit E. E. w. Pfarr meins bedunkens verſehen v. der zu erheben were. v. wiewoll ettlich mehr herrſchafften, nach dem yetz allhie zu Regenſpurg das Colloquium gehalten, die gſanten vnſers teils v. predicanten angeſucht v. kein anzeigung ſolcher tauglicher perſonen bey Jnen befunden. yedoch E.E.w. zu dienſtlichem gfallen, ſoll an meinem nachdencken v. nachfragen nichts erwinden. daũ E.E. w. willig v. gehorſamlich zu dienen, bin Ich vrpůttig, der allmechtig gott, wölle E. E.w. zur glori ſeines namens, v. erhalltung Jrer Stadt gemeines nutz Jn langwirigen fridlichen regiment gnediglich erhalten. Dat. zu Regenſpurg den eylfften februarii anno ꝛc. XXXXVI.

E. E. w.

allzeit williger

Johan Brentz, prediger zu ſchwebiſchen hall yetz zu Regenſpurg.

LI.

Gall. El, Pfarhers v. Superattendens zum Lobenſtein Entſchuldigungs-Schreiben/ warum er die hieſige Pfarr nicht annehmen könne. a. 1546.

Gottes gnad durch Jheſum Chriſtum.

Hochachtbare Erſame weiſe liebe herren, Eur ſchreiben hab ich verleſen, v. in ſonderlichem mitleiden vernomen, das der liebe got Eurn fromen herrn Pfarhern magiſter Caſpar Löner, abgefordert, welcher vmb ſeiner kunſt v. groſſen Ernſt v. fleiß der kürchen mir bekant v. ſonderlich lieb geweſen, das ſollen wir dem lieben gott beuelhen/ v. vns troſten, das got als ein haupt v. vatter, ſeine kirchen nicht waiſen laſſen, ſonder an ſtat Doctoris Lutheri, Spalatini, Löners ſeligen ꝛc. andere geben, v. ſeine chriſtliche gmein erhalten wirdt amen. Zum andern hab ich mit freuden empfangen das Eure Erſame weiſheit, ſo mit groſſem Ernſt v. fleiß begeren v. ſuchen, Eure angefangen v. gepflantzte kürch mit rechter reiner gſunder fridtſamer lere Chriſti zu erhalten v. für vnreiner ler v. Ergernus zu bewaren, darumb ich, ſo uil mir müglich, gantz geneigt were, Eurer Erſame weiſheit zu will-

faren, v. Eurer kirchen zu dienen. Aber mir ligendt diſe hindernis am wege. Erſtlich, das ich vor zwejen Jaren, durch meinen gnedigſten herrn den Churfürſten zu ſachſen ꝛc. zu einem Pfarher v. Superattendenten, gegen dem Lobenſtein beruffen v. durch ein offentliche Confirmation beſtetigt, das ich alda, weil es noch alles päbſtiſch war, an der grentz Bamberg gelegen, nicht allein in meiner Pfarhe, ſonder in fünffzehen kirchen der gantzen herſchafft lobenſtein, gottes wort anzurichten, v. ordnung nach der reinen lere chriſti zu geben, zu dem, ſo hab ich vber die obbemelten Confirmation in diſem Jar noch ein ſonderlichen beuelch von iren Ch. F. g. entpfangen, das ich mich one vorwiſſen irer Ch. F. g. hie von dannen nicht begeben ſolle. wie eur geſanter burger adam huſer ſolch churfürſtliche confirmation, v. bevelch ſelbs hat geſehen v. hören leſen, zum andern ſo erkenne ich mich auch zu ſchwach v. gering, einer ſolchen großen kürchen v. volkreichen gmeine, die ir durch gottes gnad habt, gnugſam vor zuſein, Iſt der wegen mein freuntlich bit, ir wollet auß erzelten vrſachen meines auſſen bleibens kein vngefallen tragen, das will ich in meinem vater vnſer, gott fleiſſig zu bitten v. auch nach ver-

mü-

mügen fordern, das der liebe got euch einen fromen glerten richtigen gottsförchtigen Man zuſenden v. mit meinen armen zu verdienen gefliſſen ſein. datum den 6. Martij anno dn. 1546.

E. Erſame weiſheit

williger Diener
Gallus El, Pfarher v. Superattendens zum lobenſtein.

LII.

And. Oſiander und Veit Dietrich Schreiben einen neuen Pfarrer betreffend. a. 1547.

Gottes gnad. ſambt vnſern willigenn dinſten zuuor Furſichtig Erbar weyß gonnſtig lieb herren. Eur E. w. habenn vnns vergangener zeit Inen ein gotsforchtigen, gelerten, ſitſamen pfarherrn anzuzaigen ſchrifftlich angelanngt, dieweil wir dann In erfarung kommen, das Eur E. w. auch noch diſer zeit keinen habenn vnnd der Erwirdig wolgelert herr Bernhardt wurtzelman, weylannd Pfarher zu dinckelſpuhel, ſeiner pfar ſorg v. ambts daſelbſt, erledigt,

habenn wir Inen, eurn E. w. anzuzeigen v. zu Commendirn, nicht wollenn vnterlaßenn. Dann wir Inen nun viel Jar her, dermaſſenn erkennet, das wir in nicht anderſt, dann ein recht gotsforchtigen, in heiliger ſchrifft wolgelerten, gutherzigen, getreuen v. ſorgfeltigen man. kennen vrtailn. der in allen wichtigen ſachen woll bedechtlig v. mit andrer gelerten rhatt gehandelt, v. ſich ſelbs v. ſeine Pfarkinder, vor aller falſchen v. verdechtigen lehre, zum vleyſſigſten bewart v. furhutet hat, zeuget auch das werk an Ime ſelbs, das er gute kirchenordnung angerichtet v. erhaltenn. wie das eur E. w. on vnns wol ferner konnen erfarn. vnnd ob man wolt beſorgen, es mocht nachthailig ſein, das er in diſem gemainen, des gantzen teutſchen landes, vnfal, etwas wider kayſerliche Maieſtat, geredt, achtenn wir dannoch, ſolchs ſey nicht zu ſcheuhen, dann wir wiſſen, das der Erwirdig v. wolgelert herr Johann Brentz Prediger zu Schwebiſchen hall, bey kayſerlicher Maieſtat viel herter angegeben geweſt, v. dannoch on alle fernere beſchwerd, widerumb in ſein ambt reſtituirt wordenn, konnen auch nicht finden, das kayſerliche vngnad, die vrſach ſeines zu dinckelspühel abſchaidenns ſey: dann da kaiſerliche Maieſtat,

ſtat, denen, ſo mit gewapenter hand, wi-
der ſie zufeld gelegen, So gnedigklich hat
verzigen v. vergeben, da wirdt ſie freylich,
wort v. gedanken, viel mer in windt ſchlagen
v. vergeſſenn. v. ob er ſchon, in ſolchem ge-
mainem des gantzen teutſchen lannds, ir-
thumb, etwas vnnotigs v. vnbedachts ge-
redet, wirt Im das ein warnung ſein, ſich
fúro, deſter furſichtiger v. weyßlicher zu
halten; das zeigen wir eurn E. w. darumb
an, das wir wiſſen. wie ſchwerlich diſer zeit,
gelerte, betagte, v. erfarne menner ſeien
zubekommen v. beſorgenn, ein Junger, vn-
erfarner, wie gelert er auch were, mocht
nicht eurs fugs, v. Jme hinwider die púrd
zu ſchwer ſein Bitten derhalben Eur E. w.
wolleſt das nicht anderſt, dann guter ge-
treuer maynung, gottes ehr, v. der ſeelen
hail, allenthalben zu fúrdern / vonn vnns
vernehmen, dann eurn E. w. in dem v.
andern ſein wir zu dienen gantz genaigt.
Dat. Nurmberg, montag denn 25. Ja-
nuarij anno ꝛc. 47.

Eur F. E. w.

willige

Andreas Oſiander
Vitus Dietrich.

LIII.

Johann Ubels Schreiben an D. Egydium Stemblern, Hohenloiſchen Rath, worinn er ſich zur Stadt-Pfarre zu Oehringen ꝛc. anbietet, a. 1545.

JEſus Chriſtus unica noſtra Juſtitia. Præſtantiſſime & egregie Domine Doctor: Decima nona Novembris ex humaniſſima allocutione ad me facta optime intellexi, Tuam Excellentiam eſſe hominem Chriſtianæ mentis amatorem promotoremque ſalvifici Evangelii, ut regnum Chriſti augeatur, ejusque nomen ſanctificetur, omnipotens Deus in ſuo ſalvifico verbo T. E. conſoletur, fortificet, conſervetque. Cum autem ego indignus T. E. meam operam perſonaliter obtuli, nec non venerando Domino Caſparo (Huberino) Concionatori, Eccleſiæ alicui inſervire, aut in Oeringen, vel in pago, & inter cætera T. E. onus paſtoris enarravit, videlicet ut in Oeringen nupera Iuventus in Catechiſmo inſtituentur, patienter infirmi cum verbo Dei materna lingua conſolarentur, & Sacramentum Altaris Domi-

minicis diebus perageretur ſecundum Chriſti inſtitutionem, & conducerentur funera &c Quæ onera, adjuvante Deo, ſumma diligentia perficerem. ſi autem tuæ Excellentiæ ad hoc officium inſufficiens videar, ego conditionem ruralem, tamen Evangelicam nullo modo Papiſticam, ſubire cupio, hac tamen conditione, Prudentiſſime Domine Doctor, ſi in longævam infirmitatem inciderem, ne in exilium mittar. Habent Canonici, Vicarii, in hoc caſu privilegium, ne a beneficio deponantur, cur non fidelis miniſter, qui juxta inſtitutionem Chriſti Eccleſiæ ſerviret? Poſtremo, Eximie Domine Doctor, quid actum ſit, poſt feſtum Andreæ, in præſentia Generoſi Comitis, de officio Paſtorali in Oeringen, & mei cauſa, flagito, T. E. per concionatorem mihi velit indicare. Si de nulla conditione mihi eſſet ſperandum & expectandum, deſiſterem T. E. ulterius meis incomptis literis moleſtare, & adhuc T. E. promitto meam obedientiam, & me omnia in Eccleſia peracturum ſecundum religionem & ordinem V. D. Concionatoris. Vale bene eximie Domine Doctor, & iterum me

T. E. commendo. Dat. Nördling. 23. Decembr. Anno 1545.

Tuæ Excellentiæ

deditiſſ:

Johannes Ubelius, Miniſter
Eccleſiæ Nördlingenſis.

Hochgelehrter Herr Doctor ich bitt E. Exc. umb Gottes willen umb hülff, denn zu Nördlingen will ich nicht bleiben.

LIV.

Stadt Nürnberg Schreiben das geforderte Cathedraticum und die Anrichtung des Interims betreffend. a. 1548.

UNnſer freuntlich willig dienſt zuuor. Erſamen v. weyſen beſonder lieben freundt. Eur weißheit ſchreiben v. anzeig waß die zu derſelben E. w. geordneten Dechant v. Cämerer zw holtzkirch bey Jnen gehandelt, erſtlich das auſſtändig Cathedraticum einzupringen v. dann Jre kirchendiner zum angeſetzten tag, gen Mötting, die kay. Mt. Reformation anzuhern zuerfordern ꝛc. haben wir alles fernern Jnnhalts ſampt

ſampt angehengkten E. w. freuntl. erſuchen, vmb vnſern Rath, v. gut beduncken nach lenngs vernomen. Wollen E. w. darauff freuntlich guter meynung nit verhalten, das etlich vnns zugehörige Pfarrer ſo Inn den Stifften Bamberg, würtzburg v. Eyſtett geſeſſen, kurtz verſchiner zeit auß derſelben Biſchoue beuelch, auch erſucht, v. zum theil auf benente täg erfordert worden, bey Iren angeſetzten Synodis zuerſcheinen / v. vnntter andern articuln ſich ſonderlich der berurten Kay. Reformation halben zuercleren, Inn dem aber dieſelben vnſere Pfarrer ſich bey vnns beſcheids erholten, dhweil wir nun bey jnen ſo uil gefunden, das ſie ſelbs zu erſcheinen, noch ſolche Synodos zu beſuchen nit geneigt, haben wir ſie dohin auch nit weyſen vilweniger anhalten wollen, Inn ſonderm bedacht, das ſolche der Kay. Mt. außgangne Reformation, allein gegen denen Gaiſtlichen, ſo bißher im Bapſthumb geweſt v. pliben, gemeint, v. di jhenen, ſo denen Stennden, die das Interim bewilligt, zugethan v. vntterworffen, gar nit pindet. Gleicher geſtalt vernemen wir, das die Marggrefiſchen Regenten v. Räth ꝛc Ire pfarrer, ſo auch alſo erfordert, zum erſcheinen auch nit nötigen Hierauff werden

ſich nun E. w. Im thun v. laſſen, dorinnen wir Inen kein maß ſetzen, ſonder Inen ſolchs frey heimſtelln, Irer gelegenheit nach wol wiſſen zu hallten, ſonderlich dhweil ſie ſelbs vermelden, das die Iren zum erſcheinen nit zubewegen ſein werden, Mit dem andern articul, das Cathedraticum belangendt, hat es ſein geſtallt, dhweil derſelbig ſchon erledigt, wölchs alles wir E. w. denen wir freuntliche dinſt zuerzeigen, allzeit willig v. geneigt, auff berurt Ir ſchreiben zw begerter añtwort vnangezeigt nitt laſſen wollen, Dat. Sambſtags 27. octobris 1548.

Von vnns den Elltern der Rats zw Nürmberg

LV.

Cardinals Antwort auf der Geſandten von Nordlingen Anbringen den 2.ten Mai. a. 1550.

SEin Furſtl. gnad. hetten vnnſer anbringen angehert auch heutige ſchrifft vnnd die jüngſt vbergeben vnnſer confeßion für hand genom̃en v. erſehen, befinde daraus das wir das Interim im wenigſten v. mit ainich wort noch nit angericht hetten daß ſein f. g. für vnns leid wer; dañ vnſere

re prieſter pliben noch bei irer vorigen weiß, wie allwegen, haňdellten die communion vnder bederlai geſtallt, wie gleichwol zugelaſſen wer Aber doch haňdellten ſie nit chriſtlicher maſſen, v. darum ſetzte er zweiuel darein, ob es ain Sacrament wer oder nit, darum trueg er auch warlichen groſſe fürſorg, wir werden derhalb bei der K. M. groſſe vngnad erlanngen. Darum ſo wir vonn aim E. R. ain weitern oder andern beuelch hetten, ſo wollt er vnns darinnen anhören, v. vns alßdann darinn vätterlichen v. trewlichen rhaten, deß dörfften wir Im frei vertrawen, dann er gemeins warlich gegen ain rhat, v. gemainer Statt trewlichen gut, Er wiß mer dann er vns antzaigen dürff. gleichwol ſey es nit weniger anndere habenn das Interim auch noch nit allerding angericht, was ſy aber daran gewiňen werden das wurde die zeitt zu erkeňen geben, Er trag die fürſorg, die K. M. werde am̃ Interim kain buchſtaben abgeen laſſen, man verziechs gleich kurz oder lanng, dorum were ſein rhat, wir wöllten ſich zum eheſten darzu ſchicken, deñ das müeſte ſein. wir ſollten erſtlich alle ſchrifften die wir vngezweiuelt bei haňden hetten fürnemen, nem̃lich mit erſten das Interim. nachmaln der K. M. zwo Anmanungen, Item

S. f. g. zuſchreiben v. warnen, v. dann der K. M. lettſte declaration, mit bäpſtlicher hayligkeit wiſſen, was wir thun, v. wie wirs anrichten müeſten. Das wir aber das Interim Inn ain oder dem andern ſollten gelebt haben, das fende ſich in kaine weg, v. fürnemlich ſo hette ſich vnnſerer Prieſter, noch nie kainer ertzaigt, oder bey S. F. g. angetzaigt, noch Ine für Iren ordinarien erkennt, So vnnderſteen ſy ſich auch kürchen ordnugen zu machen, das Inen nit zu ſteet, Sonder den biſchoff, zu den ſo weren ſy auch nit ordinirt, hetten auch derhalben bei S. F. g. nie angeſucht daraus nichts dann vngehorſam abzenemmen, So hetten auch weder ſy noch wir, kain macht, ain Meß zu machen / Sonnder ſy were zuuor gemacht, v. dörffte kains machens mer, darum ſollte dieſelb meß gehallten werden, wie ſy vor gemacht wer. gleichwol were vns im Interim zugelaſſen, vnnder beederlai gſtallt zu communiciern, doch prechte die k. declaration mit, das wir zuuor ſollten abſoluirt werden, ehe man das Sacrament entpfienge. Am anndern den pieſtern weren gleichwol auch die weiber zugelaſſen, Aber doch pringe die lettſt declaration mit ſich daß die prieſter die gaiſtlichen ampter

laſ-

laſſen ſollten, ſo ſy Jre weiber behallten wöllen, wollen ſy aber dieſelben Ampter behallten, ſo ſollen ſy die weiber laſſen; Er wolle vnns ſein Seel zu pfand ſetzen, das wir mitt anrichtung des Interims nit vnrecht tun, v. das die declar. gott v. dem wort gottes nit zu wider iſt, die comunion vnnder beederlai geſtallt, wöll er vns alß ordinarius zulaſſen, doch vermög der declar. wir müeſten vns zuuor abſoluirn laſſen, wie K. M. v. bäpſtlicher hayligkait will v. vergleichung were. Wir ſollten Jme vertrawen, das er kain wort, ja kain Buchſtaben, weder redet noch ſchrib auſſerhalben der K. M. beuelch, Er mains gegen vnns trewlich v. gut, hab mitt kainer ſtatt dermaſſen v. ſo vertrewlich noch nie gehanndellt oder geredt dann eben ytzt mitt vnns, dann er main vns warlich mit trewen. So es ainer anſehlichen handlung bedorff, ſo erbiet er ſich ſelbs zukommen/ v. das beſt zuhandlen, doch bete er wir ſollten Jne nit vergeblich bemüehen ꝛc.

LVI.

Extract Relationis Kayſer Carl V. Anfrag, Interims halb de Anno 1550.

ꝛc. Daneben aber hetten Jr Mayt. bevoln uns anzezaigen, Jr Mayt: hetten Sych verſehen wir würden dem, das Jr Mayt: mit gemainen Reichſtenden uff ergangenen Reichstag bſchloſſen gehorſam gelaiſt v. vollnzogen haben, wie wir dann damals Jrer Mayt: ſtattlich zugeſaget hetten, das were aber biß uff heutigen Tag von uns nit beſchehen, deſſen Jr Mayt: unſernthalben nit geringes bekümern empfangen hetten.

Dann Jr Mayt. hette die Jrn zu unſern Ceremonien v. gottsdienſten ſtattlich verordent, v. alle ding mit Fleiß ſehen v. erfarn laſſen, und in derſelben verordneten Relation befunden, daß wir dem Interim und dem, was Jr Mayt: mit gemainen Ständen für die rechte Chriſtliche Religion erkennt, v. angenommen, mit dem wenigſten noch nit angriffen hätten, ſonder dieſelben eben allermaßen angericht, wie wirs vor der zeit theutſch auch gehalten hätten, ſollte nun ein ſollichs von uns auß unverſtand

ſtand geſchehen ſein, ſo ſolten wir billig darunder unſſern ordinarium den Cardinal v. Biſchoff von Augſpurg, für ain gehilffen gepraucht haben, ſolte es aber von unß aus ungehorſam geſchehen, v. Jr Mayt: deſſelben wiſſen entfahen, ſo ſollen wir erfarn, das Jr Mayt: gegen uns mit Ernſt einſehen thun wird. Darum wollten Jr Mayt: uns nochmaln treulich, vätterlich v. mit gnaden vermanen, das wir das Interim zum fürderlichſten ins werk richten, v. Jrer Mayt: ſchuldige gehorſam laiſten, uns und den unſſern vor Schaden ſein wöllten, alsdañ ſollten wir uns bey Jrer Mayt: vätterl. Schutz v. aller gnaden verſehen. Sollten wir aber in unſer Ungehorſam verharren, ſo würden wir bey Jrer Mayt: nichts dañ aller Ungnaden gewärtig seyn.

LVII.

E. E. Raths Bericht, an Kayſerliche Majeſtät, wie das Interim angericht worden. vom 28. Aug. 1551.

E. R. Key: Mayt: ſeien unſſer allerunderthenigſt gehorſam v. willige Dienſte, mit vleiß voran bereit. Allergnedigſter Herr. E. R. K. M. allergnedigſt Schreiben

ben v. begeren, umb Bericht v. anrichtung Irer Mayt. in Religion Sachen fürgenommner Verordnung v. Declaration ꝛc. uff 23. Mart. nechſt verſchienen an unß außgangen, haben wir in gepürender Reverenz, v. Ehrerbietung, gleichwol erſt uff den 22. Jul. nechſt vergangen allerunderthenigſt empfangen und vernommen. Geben demnach derſelben E. R. K. M. allerunderthenigſten gehorſam nach volgenden warhafften Bericht v. Anzeig, das wir, nach angenommner E. K. M. publicierten Declaration, alsbald mit unſſern Prieſtern v. Kirchen dienern, iñer v. auſſerhalb der Statt, verfüegt haben, das ſy die Hayligen Ampt v. Meſſen, die zuvor lange zeit dem gemeinen Mann zu gut in Teutſcher Sprach geſungen v. geleſen worden, fürter nach Außweißung Interims in Lateiniſcher Sprach andechtiglich gehalten werden ſollten, wie auch alsbald angericht worden, und noch heutigs tags in unſſern Kirchen alle Tag v. benantlichen Sommers Zeit umb 8. aber Winters zeit um 9. Hörn ain tag ampt Lateiniſch geſungen, und dariñen unter anderm nachvolgende geſeng v. gepett in Gregorianiſcher Melodey de tempore & ſancti gehalten werden. Nemlich der Introitus, das Kyrie-

Kyrieleiſon, der Hymnus, Gloria in Excelſis & in terra, die gepreulich Collecta, die Epiſtel, wie die Ordnung, der Zeit nach, ervordert, die gleichwohl erſtlich ob altar Lateiniſch geſungen, nachmahlen aber, dem gemainen Volk zugut auf teutſch fürgeleſen würdet, damit man dem gemainen Mann widerum zu den Kirchen v. zu gottsdienſt gewenen müg. Volgends das Alleluja mit ſein verſen, das Gradual, die Sequents de tempore & Sancti, darauf das Evangelion, jedesmals nach der Ordnung Chriſtlicher Kirchen, jedoch ob altar Lateiniſch, v. alsbald darauff auch dem Volk, auſ gemelter Urſach uf teutſch, nachmalen das Symbolum Apoſtolicum durchaus in Latein, aber an den Feirtagen Latein v. teutſch, dem gemeinen Völklin zu guthem geſungen v. geleſen würdet, darauff volgt an den Feirtagen die Predig, aber nach der Predig, oder an den Werktagen nach dem Symbolo volgt die Prefation, Dominus vobiscum ſurſum corda &c. nachmahlen die Conſecration, Qui in ea nocte &c. alles in Lateiniſcher Sprach, darauf die Elevation mit Beleuttung der Glocken, item das Sanctus, Precept: Salutarib: moniti, ſamt dem Pater noſter, alsdan̄ beſchicht ein Exhor-

Ce

hortation zum Volk, vom Hochwirdigen Sacrament deſ altars, ſamt der offnen Beicht, die gleichwohl den abend davor von jeden Communicanten privatim gegen dem Prieſter auch geſchehen muß. Darauff geet die Communion under beeden geſtalten Prots v. Weins, ſo offt Communicanten vorhanden ſein, darunter würdet das Agnus Dei ſamt andern Pſalmen v. Lobgeſengen geſungen, aber nach der Communion das Dominus vobiſcum, die Collecten v. Benedicamus.

Dergleichen haben wir auch nachmaln in unſſerer Pfarrkirchen die Früe Meß, Sommers Zeit um 4. v. Winters Zeit umb 5. Hörn zuhaben verordnet v. angericht, ungeverlich uff die Mas v. mit den gepetten, wie vorm Tag Ampt erzellt iſt. Alſo haben wir zu den Feſttagen Matutinas Preces ungeverlich nachvolgender weiß zu früer tag Zeit v. vorm Tag ampt zuhalten verordnet, v. bißher halten v. ſingen laſſen, unter andern nach gewönlicher Invocation, das Invitatorium ſamt dem Cantico, Venite exulteremus Domino &c die gepreuchlichen Nocturen mit iren Pſalmen v. Antiphonis, dazwiſchen auch die Evangelia, Lectiones, Laudes, Antiphonas Evangelicales, Bene-

nedictus Dominus Deus, mit den gewonlichen orationibus, Collectis v. andern geordenten Lobgeſengen.

Dergleichen haben wir die Veſper alle Tag zu geordenter zeit in Lateiniſcher Sprach zuſengen angericht, und nemlich, nach anfenklicher Invocation, die gepreuchlichen Pſalmen, mit den darzu geordenten Antiphonis, die wönlichen Collect v. orationes, die Hymnos v. Reſponſoria, Verſiculos, das Magnificat, Antiphonam Evangelicalem, Collectam, ſamt dem Benedicamus, So werden auch die Litanie alle Freytag, ſamt dem Tenebre facte ſunt in unſſern Kirchen Chriſtenlich v. andechtigklich gehalten v. volnbracht, wie gleichwol hievor allhier auch gepreuchlich geweßt iſt.

Die Kinder Tauff, und Hochzeit einlaiten belangend, haben unſere Prieſter v. Kirchen Diener bevelch, diſelben mit Exorciren, Benediction v. gepetten zehalten, wie ſich Chriſtlicher Ordnung nach gepürt.

So viel auch die ornat v. Kirchen Zierd belangt, haben wir mit allen unſſern Prieſtern verordent, daß hinführo bey den heyligen Kirchen Ampten zu Meß v. Veſperzeiten an Feir v. Werchtagen uff den altarien prünende Kerzen erhalten werden, die

Prieſter auch zu allen ampten v. Meſſen mit Meßgwanden, alben und dergleichen ornaten, wie von alters her gepreuchlich, aber zur Predig, Veſper Mettin, auch bey dem Beichthören, Tauffen v. Hochzeit einlaitten, mit iren Cormenteln beklait ſein ſollen.

So iſt auch den geiſtlichen bey uns eingepunden, ſich hinführo prieſterlicher langer Bekleidung zugeprauchen, zuvorderſt auch ain Erbar unergerlich Leben zufüeren.

Wir haben auch allhie die Soñtag v. andere Feirtag, nach Außweiſſung E. K. M. Declaration zuhallten v. zufeiren, durch offenlichs Verkündigung gepieten laſſen.

Gleichergeſtalt haben wir auch das Faſten, v. ſich an verbotten Tagen, nach Außweiſung des Interims, Fleiſcheſſens zu enthalten, durch ein offenlich Edict verbietten v. verkünden laſſen, alles auß Chriſtlichen Bedenken in derhalb beſchehener Verkhündigung begriffen.

So haben wir auch uff das alles, vermög E. K. M. Declaration, allen unſern hieygen v. außwendigen Prieſtern v Predigern mermalen mit Ernſt v. bey Verwirkung irer Ampt v. Miniſterien, underſagt, v. eingepunden, das Haylwürdige gotteswort

dem

dem gemainen Volk rein v. lauter, one alle ergerliche Affection fürzutragen, ſich alles ſchmehens, verlezens v. Anzugs, gegen hohen v. niedern Stands-Perſonen, zu enthalten, inſonderheit auch wider die Kaiſerliche Declaration nichts zu predigen, hingegen aber in gemainen v. ſonderbaren gepetten, für geiſtlich v. Weltlich, hoch v. niedere Oberkaiten, getreue Fürbitt zethun, auch ſonſt alles, das zu erbauung Chriſtenlicher Kirchen, auch Fridlicher Veraynigung der Chriſt glaubigen dienet, auf der Canzel zeleeren, v. ſich gemainlich in irem Ampt zuverwaiſen, wie ſy das alles gegen dem allmechtigen v. E. K. M. als weltlicher höchſter Oberkait wiſſen zuverantworten.

Alſo haben wir auch mit unſſern Kirchen Dienern v. Predigern verfüegt v. geordnet, das gemein volk zur Beicht v. Buß, als zu ainem notwendigen Stuck Chriſtlicher Religion, vor empfahung deß Hochwirdigen Sacraments, getreulich zuvermanen und anzuweiſen, immaſſen bey unß gleichwol one das allwegen preuchlich geweßt, v. one vorgeende privat-Beicht v. Abſolution des Prieſters bißher niemand zu der hailigen Communion wiſſenlich zugelaſſen worden iſt.

Dem allem nach ſein wir der underthe-
nigſten Hoffnung, daß vielgemelt Decla-
ration v. Verordnung durch die Prieſter
bey uns in unſſern Kirchen, ſo viel Kürze
der Zeit, und die beſchwerliche Schwachheit
der gewiſſen zu geben, v. tragen mögen, am
geneheſten angericht. Steen gleichwol, ſo
viel der allmechtig gnad verleicht in under-
thenigſter yebung, ob an völliger Anrich-
tung noch ichzit ausligen ſollt, daſſelbe mit
beſſer gelegenheit, göttlichem Wort, v. viel-
gemelltem Rathſchlag oder Declaration ge-
mäß nachmaln zuervellen. Wie wir uns
dan, nach allem unſerm Vermögen E.R.K.M.
in angeregter v. allen Iren verordnungen,
underthenigſte volkomne v. gepürende ge-
horſam zuleiſten in aller Underthenigkeit
ſchuldig erkeñen. Mit underthenigſtem Fle-
hen v. Bitten, E.R.K.M. geruhen dem-
nach aus dieſem unſſerm demütigen Schrei-
ben und Erbitten, unſſern underthenigſten
gehorſam allergnedigſt abzuneñen, mit uns,
umb der armen ſchwachen gewiſſen willen,
vätterlichs v. allergnedigſtes Mitleiden zu
tragen, v. im Fall da ſollich Declaration
volkhomenlich, noch nit allerdings, ins
werk gebracht ſein ſolt, allergnedigſt zube-
herzigen, die Verhinderung aus keinem un-
ge-

gehorſamen Fürſatz, ſonder umb der armen und ſchwachen gewiſſen willen, dero je in der Eyl zuverſchonen ervolgen thuet, v. hier Jnen demnach aus geporner Key: Chriſtlicher Millt v. güet unſſer allergnedigſter Kaiſſer v. Herr zeſein v. zepleiben. das zu E. R. K. M. thun wir uns als arme gehorſame Underthanen allerunderthenigſt verhoffen, und haben das alles derſelben E. R. K. M. deren wir unß v. gemaine Stadt, als unſſerm natürlichen einigen und allergnedigſten Herrn, in aller underthenigkeit thun bevehlen, zu begerter antwordt unangezaigt nit laſſen ſollen ꝛc ꝛc

LVIII.

Pabſt Julii Bulle a. 1551.

JUlius Biſchoue, ain diener der diener gottes. zue khünfftiger gedächtnuß der ſachen. Als wir nach langem Anſtand des hayligen allgmainen Concilii, letztlich durch eingebung gotes, auff gar nach aller Chriſtenlicher Fürſten, vnd des gantzen chriſtenlichen volks anſuechen, bit v. innerliche begirden, diſes Concilium, hindangeſetzt, v. von gemainen fridens v. ruhwe wegen vngeacht aller zufallender ſtritt, widerumb in

 die

die Stadt Triendt einzebringen, v. auff nächſt-
khünfftigen erſten tag Maij, in ſeinem weſen-
den ſtand fürzenemmen v. darmit fürzefaren
entſchloſſen / wie dann ſollichs vnſere hierü-
ber verfertigte v. außgekhündte brief bezeu-
gen, v. gedachter erſter tag Maij, an der
zeit nahend iſt. Damit vnſer herr v. erlö-
ſer durch ſeiner glaubigen bekerung verſönt,
zue ſeines göttlichen Namens ehr, waren
chriſtenlichen glaubens vnd religion aufnem-
mung, v. der khyrchen ſo mit ſeinem khoſt-
barlichen bluet gegründt, ainigkeit v. fri-
den angeregtem hailigen Concilio, ainen got
v. glückſäligen fürgang verleihe, So erſu-
chen v. ermanen wir hiemit in dem herren,
alle v. jede Chriſtglaubige manns v. weibs
perſonen, ſy ſeyen in vnſerer hayligen Stat,
oder allen andern khünigreichen, herrſchaff-
ten, Landen, Stetten, Flecken v. orten
des allgmainen weltkhrayß, das ſy, nach
dem jnen diſer unſer brieue zewiſſen gemacht
wirdet, ſich zue vnſerm Herrn Jeſu Chriſto be-
kheren, ain jeder inſonderhait ſein aygen ge-
wiſſen höchſts fleiß erſuechen, ſich zue ainer lau-
tern bekhantniß v. beicht aller ſeiner ſünden be-
raiten, dieſelb mit rainem hertzen vollbringen,
v. ainen mitwoch, freytag v. ſambſtag nach-
einander faſten, oder ſo er, wie wir dañ
je-

jetzund ſeyen, außer faſtens zeiten wåre, angeregte drey tag mit beſondern andåchtigen gebetten v. allműſen geben verzeren, v. den nåchſtuolgenden Sonntag darnach, das hochwirdigiſt Sacrament des leibs vnſers herrn Jeſu Chriſti mit gebűrlicher ehr v. andacht empfahen, v. gott den allmåchtigen auß innerlichem hertzen bitten wőllen, das er ſich der gemainen betrűebten Chriſtenlichen khyrchen erbarmen, ſy zu ruhwe v. ainighait bringen, v. gedachten Concilio hailſame nachſetzung / ſchickhung v. vollendung verleihen wőlle. Vnd damit ſy hochgedacht v. wűrdig Sacrament mit ſo uil ruhwigen gewiſſen empfahen mőgen, v. von wegen beſchwårlicher Abſolution daruon nit verhindert werden, darzue auch damit ir gebett auß rainem hertzen entſpringende, zue erlangung gőttlicher barmhertzigkeit, gnad v. gűtigkhait ſo uil deſſto angenåmer ſeye. So verleihen v. geben wir auß Apoſtoliſcher macht, allen v. jeden obgedachten Chriſtglaubigen menſchen ſondern gewallt, namlich das ſy inen weltlich oder ander regulierter orden Prieſter zue Beichtuåttern erwőlen v. erkhieſen, die ſy v. ir jeden inſonderhait von allen iren ſűnden, laſtern v. mißthaten wie ſchwår v. groß die ſeyen, auch de-

denen ſo dem Bäpſtlichen Stuel vorbehalten, v. in der Bull, ſo am hailigen donnerſtag der Marterwochen geleſen wirdet, begriffen, v. von den gaiſtlichen cenſuren v. bann, darein ſy derohalben khommen, ditzsmals allain abſoluiern, v. jnen darumben haylſame büeſſen auffſetzen, v. alle gethane vota v. glübd, der kheuſchhait v. gaiſtlichait glübde allain außgenommen, in andere gotſälige werk verändern mögen. Wir verleihen v. geben auch zu dem allem, obgedachten allen v. jeden Chriſtglaubigen, die das alſo vollnſtrekhen, auß ſonderer vertröſtung, ſo wir von des Allmächtigen gottes barmhertzigkhait v. der hailigen Apoſtel Petri v. Pauli vollmacht haben, vollkhommene (v. wie ſy die Chriſtglaubigen, ſo in dem Jubiliar zu den darzu verordneten khyrchen inner v. auſſerhalb obgedachter ſtatt Rhom, geen, erlangen) aller irer ſünden ablaſſung v. verzeihung. Damit aber diſe gegenwirtige brieue vilen khundt gethan werden, So ermanen v. erſuechen wir, alle Patriarchen, Erzbiſchoue, Biſchoue v. andere Prelaten der kirchen, jnen hiemit ſollichs in kraft der hailigen gehorſam beuelhende, daß ſy, alßbald jnen diſe brieue oder ain glaubwürdige abſchrifft daruon vnder aines Prelaten oder

an-

anderer gaiſtlichen perſon, die ain Dignitet in der khyrchen tragt, handzaichen verfertigt, behändigt werden, ſolche brieue durch jre Prouintzen, Biſtumb v. kyrchen allenthalben, mit lauterer chriſtenlicher lieb v. one allen nutz v. genieß verkhünden v. verkhünden laſſen. Dargegen die Bäpſtlichen ſatzung v. ordnungen auch anderß ſo dem zewider ſein möchte, nit binden ſollen. wir wellen auch das diſer gegenwertiger brieue, nachdem das original oder abſchrifft daruon verkhündt wirdet, an jedem ort nit länger dann zwaintzig tag nach der verkhündung derſelben zerechnen, khrafft haben ſolle. Geben zu Rhom zu Sannt Peter, Anno von der menſchwerdung Chriſti M. D. LI. den XXVI. tag Aprilis, vnſers Bapſthumbs im andern. A. Lalata.

LIX.

Hoſpital: Kauf-Brief, um den Kirchen-Satz zu Pflaunloch de Anno 1368.

Ich Herdegn von Hurnheim genañt von Kazenſtain Ritter, vergich v. thun kundt offenlich an dieſem Brief, allen den die Jn ſehend, hörend oder leſend, daz ich mit wolbedachtem Mut ayn Selde zu Baltmars-

marshoffen gelegen dew weyland der gayſers waß, v. daruff der Pfaff jez ſizt, dew ein rechts aygen iſt, v. järlichen gillt ayn Schilling Haller, dreyſig ayr v. ayn vaſnacht hon, verkaufft han v. zekauffen geben, recht v. redlichen für mich v. alle mein Erben, den durfftigen des Spitals unſſer Frawen zu Nördlingen v. allen Jrn Nachkommen v. demſelben Spital v. darin haben wir Jn geben den Kirchenſaz v. die Kirchen zu Pflaunloch mit Vogtey, Widemen ze Pflaunloch v. ze Baldingen / oder wa ſy gelegen ſind, v. alles das zinße, lůt, v. gut, das zu dem vorgenan̄ten Kirchenſaz, Kirchen, vogtey, Widemen, Zehenden v. zu den altaren der Kirchen ze Pflaunloch gehöret, v. auch mit aller Zugehörd an åckern, an Wyſen, ze Holz, ze Dorff, ze Veld, ze Waſſer, ze Wayd, ob Erd v. under Erd, an welchen ſtetten das gelegen, v. wie das genan̄t iſt, beſucht v. unbeſucht, v. als ich das bißher bracht han, on all geverd. Daß die vorgenan̄t durfftigen v. all Jr Nachkommen, v. das Spital unſſerer Frawen zu Nördlingen, dew obgenan̄t Gut allew, mit allen Jren zugehorden, als benen̄t iſt, v. mit allen Nuzen, gůllten, Rechten, Ehafften und gewonheiten, beſucht v. unbeſucht / v. als ich dew

dew bißher bracht han, haben, nieſſen v. beſizen ſullen, ze Iren rechten, Ledigen unverkůmmerten aygen unvogtber, v. damit thun v. ſchaffen, waß ſy wollen, als mit Iren aygen gut. Vnd darumb hant ſy mir v. meinen Erben geben v. gänzlich bezalt 600. Pfund Haller, an guter Werung, mit der Beſchaidenheit, daß ich v. mein Erben den důrfftigen deß vorbenañten Spitals, v. allen Iren Nachkommen, v. dem Spital unſſerer Frawen zu Nördlingen, die vorgenanten gut allew, Selde, Kirchenſaz, Kirchenvogtey, Widemen, zehenden, mit allen Irn zugehorden, als beneñt iſt, v. als wir dew bißher bracht haben, ſtåtten v. vertigen ſullen, gen allermengelichen, fůr all Anſprach, uff geiſtlichen v. weltlichen gerichten, fůr Jr recht, ledig, unverkůmmert aygen und unvogtbers, nach aygens v. nach Lands Recht, als ſittlichen v. gewohnlichen iſt, und on Iren Schaden, on geverde. Und darum ſo han ich v. mein Erben den důrfftigen deß vorgenañten Spitals v. Iren Nachkommen v. dem Spital zu Nördlingen ze bůrgen geſezt zu uns unverſchaidenlich die Erbarn Mañe ꝛc ꝛc ꝛc ꝛc ꝛc ꝛc ꝛc ꝛc Herrn Wilhalm von Eglingen, Ritter, Eberhardt von grawnberg, zu Thunſchalkchingen geſeſſen,

gőz

göz aynkürn, hanß von Hall genent Burger ze Nördlingen, Ulricht vogt genant von Eglingen, v. Ruprecht von Mämyngen. Und der vorgeſchriben Sach alle, zu ganzer ſtäter Sicherhait, gib ich vorgenanter Herdegen von Hurnheim, von Kazenſtein genant, für mich v. alle mein Erben v. Nachkommen, den vorgenanten durfftigen, v. allen Irn Nachkommen, v. dem Spital unſſerer Frawen zu Nördlingen, dieſen Brief verſigelt v. geveſteten, mit meinem v. mit der vorgenanten Bürgen aygen anhangenden Inſigeln, das geſchach v. dieſer Brieff iſt geben, do man zalt von Chriſtes geburdt 1300. Jar, v. in dem 68. Jar an dem nächſten Freytag vor Sant Gallen Tag.

LX.

Herdegens von Hürnheim Donations-Brief über das Jus Patronatus zu Pflaunloch. a. 1368.

IN Nomine Domini amen. Cum ex longinquitate temporis condicio pereat originis Jus dictat perſuadet ratio & neceſſarium eſſe videtur, ut ea, que inter homines peraguntur, etiam ſcripturarum teſtimoniis perhennentur. Idcirco no-

noverint preſencium inſpectores univerſi, & maxime hii, quorum intereſt, vel quos noſce fuerit oportunum, quod ego Herdegenus de Hurnheim, Miles, maturo fretus conſilio, & conſideracione prehabita diligenti, conſiderans multifaria pietatis opera, que cottidie in Hoſpitali Sancti Spiritus, ac glorioſe Marie virginis, exta muros in Nordlingen, Dioceſis Auguſtenſis peraguntur, nam ibidem colligimur infirmi, reficiuntur pauperes, & nunquam clauduntur hoſtia indigentibus, debilibus & infirmis, pro quorum omnium frequentatione & exercitio commodoſo, nec propter penuriam temporalium cogantur recedere à conſuetis, Jus Patronatus Eccleſiæ Parrochialis in Pflunloch, prope Nordlingen, dicte Dioceſis Auguſtenſis, cum ſingulis ſuis bonis, dotibus, poſſeſſionibus & hominibus utriusque Sexus, ad eandem Eccleſiam, & ejus altaria quocunque Jure & modo pertinentibus, ſicut ad me à progenitoribus & anteceſſoribus meis, titulo proprietatis, translata ſunt, & racionabiliter devoluta, Infirmis & debilibus Hoſpitalis Sancti Spiritus ac Marie Virginis glorioſe in Nordlingen, & ipſi Hoſpitali

ante.

antedicto, cum omnibus proprietatibus & advocatini Juribus, ſicut ad me pertinerunt, vel pertinere poterant quovis Jure, donavi, tradidi & aſſignavi, dono, trado & aſſigno liberaliter per preſentes, dolo & fraude penitus circumſpectis, ſimpliciter & irrevocabiliter, ob ſalutem animarum mee, & omnium predeceſſorum & progenitorum meorum, & in remiſſionem peccatorum, pure & realiter propter Deum, nihil meo racione proprietatis vel advocatini titulo mihi vel meis heredibus reſervans, ſed ea ab omni exaccione, ſervicio, vel obſequio libere exempta, cum pleno ſuo dominio, in prefatos infirmos & debiles, & Hoſpitale transferens, premiſſis omnibus & ſingulis verborum & geſtuum ſolempnitatibus, quæ juxta formam & conſuetudinem terre ad donacionem hujusmodi liberam quomodolibet requiruntur, dans infirmis & debilibus, eorum procuratoribus & ipſi Hoſpitali predicto liberam poteſtatem de preſcripto Jure Patronatus, cum ſuis pertinenciis, diſponendi, ordinandi & faciendi, ſicut neceſſitatibus & utilitatibus viderint expedire. Ut autem donacio preſcripta à me & heredibus & Succeſſori-

ri-

ribus meis, qui pro tempore ſunt, rata & inviolabilis obſervetur, pro me & ipſis per ſolempnem ſtipulacionem, & ad preſcripti Hoſpitalis procuratorum interrogacionem & requiſicionem, renuncio beneficio reſtitutionis in integrum, principaliter vel incidenter litteris & indulgenciis à ſede apoſtolica, vel aliunde à quibuscunque judicibus, ſpiritualibus vel ſecularibus, impetratis, vel in poſterum impetrandis, defenſioni ſeu auxilio etiam non adhibite Sollempnitati & imploracioni cujuslibet officii Superioris, & omnibus & ſingulis legum & canonum releuaminibus & beneficiis, que michi & meis heredibus, contra donacionem premiſſam poſſent quomodlibet ſuffragari. In cujus rei teſtimonium, robur & firmitatem infirmis & debilibus Hoſpitalis Sancti Spiritus, ac Marie virginis glorioſe in Nördlingen, ac ipſi Hoſpitali predictis preſentes tradidi & conſcripſi, Sigillorum mei proprii, nec non honorabilis Domini, Domini Chunradi Abbatis in Nernſhain, ordinis ſancti Benedicti dicte Dioceſis Auguſtenſis, ac ſpectabilis Domini, Domini Ludovici Comitis in Otingen ſenioris munimine roboratos. Et nos prefati Chunradus Abbas in Nernſ-

hein, & Ludovvicus Comes in Otingen ſenior, recognoſcimus, quod nos animo deliberato ſigilla propria in teſtimonum predictorum preſentibus duximus appendenda. Datum & actum feria ſexta ante Galli Confeſſoris. Anno ab incarnacione Domini M CCC LXVIII.

LXI.

Cardinals Pilei Einverleibung dieſer Pfarr in den Hoſpital. a. 1380.

PIleus, miſeracione divina tituli ſancte Praxidis Presbiter Cardinalis ad infra ſcripta autoritate apoſtolica ſuffulti. Dilectis nobis in Chriſto Magiſtro & infirmis Hoſpitalis in Nördlingen Auguſtenſis Diöceſis ſalutem in Domino.

Exhibita nobis pridem pro parte veſtra peticio continebat, quod dudum ſtrenuus miles, Herdegenus de Kazenſtein, ex certis cauſis ipſum moventibus eccleſiam perrochialem in Pflunloch, auguſtenſis Dioceſis, cujus preſentacio ad ipſum & ad ſuos jure patronatus, ut dicitur, exſpectabat, cum omnibus juribus & pertinenciis ſuis, vobis & dicto Hoſpitali veſtro donavit, & alias fecit prout in littris,

littris, deſuper confectis, dicitur plenius contineri. Nos igitur, veſtris Supplicacionibus favorabiliter annuentes, dictam Eccleſiam vobis & dicto veſtro Hoſpitali autoritate Apoſtolica, qua fungimur, tenore preſencium incorporamus, anneximus & unimus.

Dummodo tamen Epiſcopi & Capituli Eccleſie Auguſtenſis autoritas & conſenſus interveniat, & ordinarius loci ſuis juribus conſwetis non defraudetur. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtre incorporacionis, annexionis & unionis infringere, vel ex auſu temerario contraire, Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Mergenthein Herbipolenſis Dioceſis XVII. Kal. auguſti, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Vrbani, Divina providencia Pape VI. anno ſecundo.

LXII.

HENRICI VII. Romanor. Reg. confirmatio donationis Hoſpitali in Nordelingen. a. 1233.

H. dei gracia Romanorum Rex & ſemper Auguſtus. Vniverſis Imperii fidelibus hanc paginam inſpecturis Im perpetuum. Ad regiminis noſtri gloriam & ad ſalutem conuenit animarum ut penſitata pauperum dei miſeria & egeſtate petitioni eorum faciles inueniamur ut que digne poſtulant per maieſtatis Regie clementiam exaudiantur. Hinc eſt quod preſentium tenore notum fieri volumus tam preſentibus quam futuris, quod nos donationem fidelis noſtri Friderici Miniſtri de Nordelingen quam idem de prediis ſuis Hoſpitali quod conſtructum eſt in honore ſancti ſpiritus apud Nordelingen in ſalutem conſtituit animarum. ratam habemus & auctoritate Regia confirmamus. Mandanteſ & per gratiam noſtram firmiter præcipientes quatenus nullus contra hanc confirmationis noſtre paginam dictum hoſpitale in prædictis reditibus præſumat uel audeat moleſtare. Quod qui fece-

fecerit nouerit ſe offenſam gratie noſtre irrecuperabiliter incurſurum. Datum apud Werdam. III. Kal. April. Indict. Sexta Anno uidelicet Domini M CC XXXIII.

LXIII.

Bulla protectoria Gregorii IX. PP. pro Hoſpitali. de anno 1238.

GREGORIVS epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei, Dilectis filiis . . Rectori & fratribus Hoſpitalis in Nordelingen Auguſten. dioc. ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iuſtum eſt & honeſtum tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Eapropter dilecti in domino filii veſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, perſonas veſtras & hoſpitale in quo diuino eſtis obſequio mancipati cum omnibus bonis que impreſentiarum rationabiliter poſſidetis, aut in futurum iuſtis modis preſtante domino poterit adipiſci, ſub beati petri & noſtra protectione ſuſcipimus Specialiter autem locum ipſum in quo dictum hoſpitale fundatum eſſe dinoſcitur, terras poſ-

ſeſſiones redditus & alia bona veſtra ſicut ea omnia iuſte ac pacifice poſſidetis uobis & per uos ipſi hoſpitali auctoritate apoſtolica confirmamus & preſentis ſcripti patrocinio communimus Nulli uero omnino hominum liceat hanc paginam noſtre protectionis & confirmationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis dei & beatorum petri & pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Date Lateran. X. Kal. Januar. pontificat. noſtri anno vndecimo.

ſunt auſſen inſcripta : Caluus homo. manus Georg Maiers : protextio Gregorii noni iſt nit zugeprauchen dann der pfaff mocht ein beſchis geſucht haben.

LXIV.

K. Conrad Befreyung des Spitals von allen Steuren und Dienſten. a. 1250.

COnr. diuj Auguſtj Imperatoris Fridrici filius dej gra Roman. in Regem electus, ſemper Aug. & hereſ regni Jeruſalem. Tenore preſentium notum facimuſ vniuerſis quod nos ob reuerentiam Jeſu

Jeſu Chriſti hoſpitale ſancte Marie in Nordelingen ad refugium pauperum fundatum & deputatum, ab omnibus precariis exactionibus & quibuslibet publicis ſeruitiis curie noſtre duximus perpetuo eximendum. Mandanteſ Miniſtris & ciuibus noſtris de Nordelingen tam preſentibus quam futuris, quatenus nullus ſit qui dictum hoſpitale occaſione alicuius precarie contra tenorem preſentis gratie noſtre indulte ſibi offendere decetero uel moleſtare præſumat, nam qui præſumpſerit indignacionem Imperialem & noſtram ſe nouerit incurſurum: Ad cuius rei memoriam preſens ſcriptum inde fieri & ſigillo noſtre celſitudinis iuſſimus communiri. Dat. apud Nordelingen anno dominice incarnationis, milleſimo, ducenteſimo, quinquageſimo menſe Martij octaue Indict.

LXV.

K. Adolph Confirmatio des Privilegii K. Rudolfi für den Hoſpital. a. 1297.

ADolfus dei gratia, Romanorum Rex, ſemper Auguſtus. Vniuerſis ſacri Romani Imperii fidelibus, preſentes lite-

ras inſpecturis, gratiam ſuam & omne bonum. Diuine pietatis prouidentia, nos, ad gubernandum Romani Imperii molimina, conſtituit & elegit, vt vniuerſis, quos Romanum ambit Imperium & maxime infirmis & aduenis pacis commoda præparemus, ad hoc itaque, mentis noſtre aciem dirigentes, priuilegium inclite recordationis Rudolfi, Rom. Regis Illuſtris noſtri prædeceſſoris, hoſpitali Infirmorum in Nordelingen conceſſum, cum omnibus in ipſo contentis ſine iuris alieni preiudicio, approbamus, innouamus, & preſentis ſcripti patrocinio confirmamus, volentes vt hij, qui ab antiquo idem hoſpitale, in ſua gubernatione tenuerunt, ipſum in antea regant, pariter & gubernent. In cuius noſtre confirmationis teſtimonium hanc literam exinde conſcribi, & maieſtatis noſtre ſigillo fecimus com̃uniri. Dat. in Landowe Non. Januar. anno domini Milleſimo ducenteſimo, nonageſimo ſeptimo. Regni vero noſtri anno quinto.

LXVI.

K. Albert. gleichen Innhalts.
a. 1298.

ALbertus rel. poſt verb. recordationis: Domini.

——— predeceſſoris: & Genitoris noſtri Kariſſimi

Dat. apud Nürenberch. In vigilia Beati Michaelis Archangel. Anno domini milles. ducentes. nonages. octauo. Indictione xij. Regni vero noſtri anno primo.

LXVII.

K. Heinrichs. gleichen Innhalts.
a. 1309.

HEinricus rel. poſt verb. recordationis: Domini

——— contentis: ad immitationem clare memorie Alberti Romanorum Regis Anteceſſoris noſtri.

Datum apud Spiram VIII. Idus Martij anno Domini Milleſimo Trecenteſimo nono. Indictione ſeptima Regni noſtri anno primo.

LXVIII.

K. Ludwigs Confirmatio des Spitals Freyheiten. a. 1338.

WIr Ludowig von Gottes genaden Römiſcher keiſer ze allen ziten merer des Riches. Veriehen vnd tun chunt offenlichen an diſem brief. das wir durch Got, vnd durch beſunder genad, das Spital der armen ſiechen ze Nördelingen. vnd ſwas darzu gehört ſwie das genant ſei. in vnſern, vnd des Riches beſundern ſcherm, vnd genad genomen haben, vnd nemen öch mit diſem gegenwurtigen brief. vnd beſtätten vnd beueſten demſelben Spital. alle die recht, vreiheit, vnd gewonheit, die ez, bisher gehabt hat, vnd die im von vnſern vorvaren kunigen vnd keiſern getan vnd geſchehen ſint. das ſi die alſo von vns, vnd vnſern Nachkomen an dem Riche ewiklichen haben, vnd niezzen ſullen. Vnd dar vmb welln vnd gebieten wir allen vnſern vnd des Richs getrewn, vnd alln vnſern Amptluten ſwie die genant ſin. veſtliklichen vnd ernſtlichen. das ſi das vorgenant Spital. Chunr. von Herlawing, der ietzund des ſelben Spitals Maiſter iſt, oder wer fürbas Maiſter da wer-

werde, ſin lut vnd ſin gut, vnd ſwas darzu gehör, von vnſern wegen, ſchirmen, vnd im beholfen ſin, mit allen ſachen, daz es an ſinen rechten, vnd guten, von niemant beſwärt, oder bekrenchet werde. bei vnſern hulden. Wär aber, das dem vorgenanten Spital ze Nördelingen. ieman vnſer vorgeſchriben genad, vber varen wolt, der ſol wizzen, daz der wider vns, vnd vnſer huld tate. Ze vrchund diſs briefs. der geben iſt ze Franchenford an ſandt bartholomeus tag. verſigelt mit vnſerm keiſerlichen Inſigel. Nach Chriſtus geburt driuzehen hundert iar. darnch in dem achten vnd dreizzigſten iar. In dem vier vnd zweinzigſten iar vnſers Richs. vnd in dem einliften des keyſertums.

LXIX.

K. Carl IV. Schirm- und Gnaden-Brief über das Spital. a. 1353.

WIr Karl von gots gnaden Romiſcher kunig zu allen zeiten merer dez Reichs vnd kunig zu Beheim, veriehen offenlich an diſem brief daz wir durch got vnd durch vnſer vnd vnſern vordern Sel heil willen, daz Spital der armen Sichen zu Nordlingen, vnd ſein Leut vnd ſein gut, beſucht vnd vnbe-

beſucht, ſwa dy gelegen ſind di es itzund hat, oder hernach gewinnet, In vnſre vnd dez Reichs ſchirem vnd vride, empfangen vnd genomen haben, vnd empfahen vnd nemen mit diſem gegenwertigen brief, darzu von vnſer kuniglicher macht vnd beſonderen genaden, beſtigen, vernewen / vnd beueſten wir im, als wir pillich vnd ze recht tun ſullen vnd mugen alle ſein vreiheit, vnd alle ſein recht vnd gut gewonheit, di es hat, von Romiſchen kunigen oder von kayſrn, vnd als ez die mit guter beſcheidenheit vnd redlich her bracht vnd beſezzen hat, di ſol ez fürbaz, alſo halten vnd niezzen, als ez biz her getan hat, Auch haben wir im, die ſunderlichen genad getan, vnd wollen, vnd gebiten vnſern liben getrewen dem Rat vnd den Purgern der Stat zu Nordlingen daz ſi daz ſelbe Spital, von vnſern vnd dez Reichs wegen, vor aller meinclichen, ſchirmen ſullen, geleicher weiſe, als ir eigenlich purger vnd in vor ſein, ſo ſy luſte kunnen vnd mugen, vnd mit Namen Spitalmeiſter dar inne ſetzen, vnd entzetzen, als ſy biz her getan haben nach nutz vnd notdurft, dez Spitals, als ſy got dar vmbe, antworten wollen. vnd dar vmb gebiten wir allen herren geyſtlichen vnd wereltlichen vnd allen vnſern,

vnd

vnd dez Reichs getrewen, daz ſi daz vorgenant Spital vnd ſein Leut, vnd ſein gut, mit allen ſeinen Rechten, vnd gewohnheiten, ſchirmen vnd es in dheinen weiſe leidigen oder beſweren bey vnſern vnd dez Reichs hulden. Mit vrkund ditz brifs beſigelt, mit vnſerm kuniglichen Inſigel, der geben iſt zu Speyr, do man zalt von Criſtus geburt dreuzehen hundert Jar, vnd darnach in dem dreu vnd funftzigſten Jar an ſand katherin tag, der heyligen Junchfrowen In dem achten Jar vnſrer Reiche.

LXX.

K. Carl IV. Freyheit, die Landvogtey ꝛc. und Spitals Gut nicht mehr vom Reich zu verſetzen. a. 1361.

WIr Karl von Gotes genaden Romiſcher keiſer zu allen zeiten merer dez Reichs vnd kunig zu beheim, bekennen vnd tunt kunt offenlichen mit diſem briefe, allen den die in ſehent horent, oder leſent, wann vnſer vnd dez Reiches lieben getrewen Burger gemeinclichen der Stadt zu Nordlingen, von vnſerm gebot vnd auch begerungen wegen, vns vnd dem Reiche, zu Nutz vnd zu Eren, zu loſunge der Lantvogtey, der Jerlichen Stewre, dez Amman amptes, dez vn-

vngeltes, vnd andre vnſer vnd des Reichs rechten, in den Steten, vnd auch der Cloſter in Swaben, ir Stewr darzu williclichen geben haben, darumbe ſprechen vnd erkennen wir, mit wolbedachtem mute, vnd mit rechten wizzen, daz wir die Lantvogtey, die Jerlichen Stewr, daz Amman Ampt, vnd dez Spitals gut daſelbes, mit allen ſeinen zu gehorungen, furbas mer in deheinen kunftigen zeiten, verſetzen, vergeben, verkůmern, oder in deheine weiſe, von dem Reiche empfrömden wellen noch ſolln, vnd wer daz ſache, daz wir da wider teten, So wellen vnd erkennen wir, von keiſerlicher mehte, daz ſolich verſatzunge, vergebunge oder enpfrömdunge, kein craft oder maht ſullen haben in deheine weiſe, Mit vrkund ditz briefes verſigelt mit vnßr keiſerlichen Majeſtat Inſigel, gebn zu Nurenberg an vnſer Frawen abent zu der Lichtmeſſe, nach gotes geburt drewtzehenhundert Jar, vnd darnach in den ainen vnd Sechtzigſten Jare vnßr Reiche in dem funffzehenden vnd dez keiſertumb in dem Sechſten Jarn.

LXXI.

Bulla Innocentii IV. daß man im Bann Meß leſen darf. a. 1251.

INNOCENTIVS epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei. Dilectis filiis Rectori & fratribus hoſpitalis pauperum infirmorum de Nordelingen auguſten. dioc. ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Deuotionis ueſtre precibus inclinati auctoritate uobis preſentium indulgemus, ut cum generale terre fuerit interdictum liceat uobis clauſis ianuis, excommunicatis & interdictis excluſis non pulſatis campanis & uoce ſuppreſſa diuina officia celebrare, dummodo cauſam non dederitis interdicto, nec idem uobis contingat ſpecialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere, uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare perſumpſerit indignationem omnipotentis dei & beatorum petri & pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugdun. III. Non. octobr. pontificatus noſtri anno octauo.

LXXII.

Zweyer Ertz-Biſchöffe / und dreyer Biſchöffe Ablaß-Brief auf 40. Tag vor den Hoſpital. a. 1300.

VNiuerſis ſacre matris Eccleſie filiis, ad quos preſentes Litere pervenerint, nos Dei gracia Ramianus Calarcianus Baſilius Jeroſolimitanus, Archi-Epiſcopi, Jacobus Calcedonie, Nyo Carſercanus, Nicolaus Torcubulenſis Epiſcopi, Salutem in Domino ſempiternam. Quoniam, ut ait Apoſtolus, omnes ſtabimus ante Tribunall Domini noſtri Jeſu Chriſti, recepturi, prout in corpore geſſimus, ſive bonum ſive malum, oportet nos diem meſſionis extreme miſericordie bonis operibus prevenire, ac eternorum intuitu ſeminare in terris, quod reddente Domino recolligere valeamus & in celis firmam ſpem fiduciam que tenentes, quoniam, qui parce ſeminat, parce & metet, & qui ſeminat in benedictionibus de benedictionibus metet vitam eternam. Cupientes igitur ut Hoſpitale ſancte Marie virginis in Nordlingen, Auguſtenſis Dioceſis, in quo ab vniverſis mundi partibus accedentes

tes unusquisque, ſecundum ſui ſtatus condicionem, recipitur honorifice, & hoſpitatur, pijs honoribus frequentetur, & à Chriſti populo iungiter venerretur, omnibus vere penitentibus & confeſſis, qui ad dictum Hoſpitale in feſtivitatibus ſubſchriptis, videlicet Nativitatis Domini, Reſurreccionis, Aſcenſionis, Pentecoſtes in ſingulis feſtivitatibus beate Marie virginis, in feſtis beatorum Johannis Baptiſte & Johannis Evangeliſte, in feſtis beatorum Petri & Pauli, & omnium aliorum apoſtolorum, Stephani & Laurencii Martirum, Nicolai & Martini Confeſſorum, Katherine & Margarete virginum, in feſto beate Marie Magdalene, in feſto ſancti Michahelis archangeli in Comemoracione omnium ſanctorum, & per octavas omnium feſtivitatuum predictarum octavas habencium, cum dovocionis, oracionis ſeu peregrinacionis acceſſerint, vel qui ad fabricam, luminaria, veſtimenta, juuamenta vel aliqua alia dicto Hoſpitali neceſſaria, manus porrexerint adjutrices, vel quicumque facultatum ſuarum dederint, miſerint ſeu procurauerint, loco predicto pro quacumque vice, ut incepta caritatis ſubſidia per pias Elimoſinas fide-

 lium

lium amplientur. Nos de omnipotentis Dei miſericordia beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum auctoritate confiſi cuilibet noſtrum quadraginta Dies de injunctis ſibi penitenciis, dummodo conſenſus Dioceſani ad id acceſſerit, miſericorditer in Domino relaxamus. In cujus rei Teſtimonium preſenti Scripto Sigilla noſtra duximus apponenda. Datum Rome anno Domini MCCC. Pontificatus Domini Bonifacii Pape VIII. anno ſexto.

LXXIII.

Henrici, Biſchoffs zu Coſtantz Ablaß-Brief vor den Hoſpital u. die Kirche. a. 1304.

HEinricus, Dei gratia Conſtancienſis Eccleſie Epiſcopus, dilectis in Chriſto vniuerſis Chriſti fidelibus, ad quos preſentes, Salutem & ſinceram in Domino caritatem. Cupientes quoslibet fideles ad pietatis opera induſtria qua poſſumus inuitare, omnibus vere penitentibus & pure confeſſis, qui ad Hoſpitale ſeu Capellam Sancti Spiritus in Nördlingen Auguſtenſis Dyoceſis, in certis feſtiuitatibus, videlicet Natiuitatis, Reſurrectionis

nis & Aſcenſionis Domini, ac Penthecoſten, in quatuor feſtiuitatibus beatiſſime virginis Marie, in feſto omnium Sanctorum, & in feſto beate Catherine virginis, devote confluxerint annuatim, ſeu pauperibus in eodem Hoſpitali degentibus ſuas elemoſinas fuerint elargiti, Quadraginta dierum Indulgenciam injuncte ſibi penitencie miſericorditer relaxamus, dummodo Dyoceſani conſenſus ad id acceſſerit & voluntas. Datum Nordlingen, anno Domini M CCC. quarto II. Non. Appril. Indiccione II.

LXXIV.

Friederichs, Biſchofs zu Augſpurg Conceſſion dem Hoſpital verliehen, den Zehenden zu Goldburghauſſen von der Pfarr ab- und an ſich zu ziehen. a. 1324.

IN nomine Domini amen. Fridricus Dei gratia Epiſcopus Eccleſie Auguſtenſis, vniuerſis preſentes literas inſpecturis, Salutem in omnium Salvatore. Sollicitudo paſtoralis officii inter alia requirit, vt ea, que ad cultum divini numinis ampliandum, & ad perſonarum egencium & debilium utilitatem & commodum ten-

 dere

dere noſcuntur, per nos jugiter augeantur. Cum itaque Jus Patronatus eccleſie parochialis Goltburghuſen, noſtre Dyoceſis, jure proprietatis & dominii eccleſie ſeu capelle Sancte Marie Hoſpitalis in Nordlingen, ac devotis hominibus & infirmis inibi commorantibus & prebendatis pertineat pleno Jure, Nos vero tam pietatis, & propter neceſſitatis exigentiam, quam pauperes & infirmi ejusdem Hoſpitalis, ex paucitate nimia reddituum & poſſeſſionum ſuarum ſuſtinent, predictam eccleſiam Goltburghuſen cum Juribus ſuis & pertinenciis, Decimis videlicet & dotibus ac vtilitatibus quibuscunq; Eccleſie ſancte Marie predicte, & perſonis predicti Hoſpitalis, interveniente ſollempnitatis tractatu, qui in donacione rerum Eccleſiaſticarum fieri conſuevit, in perpetuos vſus ſuos, & ut ex hoc vite ſue neceſſaria poſſint amplius percipere, & melius ſuſtentari, & divino cultui commodius intendere, tradidimus & tradimus, donauimus & libere donamus, ac ipſis etiam autoritate noſtra ordinaria incorporamus tenendam ammodo & pacifice poſſidendam. Salvis tamen & exceptis prouentibus & Juribus vnius vicarii ibi-

ibidem collocandi, cui de redditibus certis & prebenda competenti volumus ante omnia provideri, ita ut Jura Epiſcopalia & Archi Diaconalia exſolvere valeat, & in dicta Eccleſia poſſit decencius ſuſtentari, cum hac tamen moderatione, quod in predictis Juribus Epiſcopalibus, videlicet collecta, que annuatim fieri conſuevit, & aliis oneribus conſimilibus ſubportandis, predictum Hoſpitale & procuratores ipſius nomine ſuo duas partes, vicarius vero tantum tertiam partem tribuant & perſolvant. In quorum omnium Teſtimonium preſentes dedimus Sigilli noſtri munimine roboratas. Datum in Caſtro noſtro Dilingen anno Domini M CCC XXIIII. in vigilia ſancti Jacobi apoſtoli.

LXXV.

Cardinal Pilei Confirmation dieſer Conceſſion a. 1379.

Pileus, miſeracione divina tituli ſancte Praxedis presbiter Cardinalis, ad infra ſcripta apoſtolica auctoritate ſuffulti, dilectis nobis in Chriſto, Magiſtro pauperibus & infirmis Hoſpitalis ſancte Marie in Nordlingen, auguſtenſis Dyoceſis, Salutem

lutem in Domino. Juſtis petencium deſideriis dignum eſt nos facilem prebere conſenſum, & vota, quæ à racionis tramite non diſcordant, effectu perſequente complere. Sane pro parte veſtra pridem nobis oblata peticio continebat, quod cum in ipſo Hoſpitali quadringenti & amplius pauperes, infirmi & miſerabiles perſone ali & nutriri conſueuerunt, prout adhuc nutriuntur & aluntur, & non habuerint, pro ut non habent, vnde, niſi per Chriſti fideles pie ſubveniatur eisdem. Propter quod dudum ante quinquaginta annos bo. me. Fridericus Epiſcopus Auguſtenſis, loci ordinarius, tunc vivens, volens vobis & dicto Hoſpitali de alicujus ſubvencionis remedio providere ex certis cauſis ipſum monentibus Parochialem eccleſiam in Goltburghuſen dicte Dyoceſis, cujus preſentacio ad vos tanquam ad Laycos patronos pertinere dinoſcitur, & cujus fructus, redditus & proventus, ſecundũ taxationem Decime octo flor. auri valorem annuum vt aſſeritis non excedunt, de conſenſu ſui Capituli vobis & Hoſpitali predicto vnivit, annexuit & incorporavit, & alias fecit pro ut in literis ſuper hoc confectis dicitur lacius contineri.

Ve-

Veſtris igitur in hac parte iuſtis peticionibus grato concurrentes aſſenſu, vnionem, annexionem & incorporacionem predictas, & alia inde ſecuta, prout ipſe rite facte ſunt atque geſte, auctoritate, qua fungimur tenore preſentium confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtre confirmacionis & communionis infringere, vel ei auſu temerario contraire, ſi quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Nüermberge Bambergenſis Dyoceſis XII. Kl. Julij Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Vrbani, Divina providencia Pape VI. anno ſecundo.

LXXVI.

Johann, Biſchofs zu Augſpurg Confirmatio einer Meß in des Hoſpitals Kranckenſtuben. a. 1473.

JOhannes Dei & Apoſtolice Sedis gra Epiſcopus Auguſtenſis ad perpetuam rei memoriam. Summi magiſtri dignatio

tio nos quanquam immeritos in Solicitudinis partem deputavit, & miſeranter in Pontificalis dignitatis cathedra collocavit, cui ad inſtar vigilantis in ſpecula preſidentes levamus vigilis more paſtoris tam corporeos, quam mentales oculos noſtros in circuitu viſuri, quid gregi nobis commiſſo expediat, & quid operis impendi debeat circa ipſam, ut illius fulti preſidio, cujus ſunt terre Cardines, & cui cogitationes hominum preparantur, partes officii noſtri ſalubriter & utiliter exponamus, adeoque divini cultus efficiunt incrementum, & ea, quæ propterea ex ſincera devotione ſubditorum noſtrorum facta, cognoſcimus, ut votiva firmitate ſubſiſtant noſtre confirmationis munimine roboremus. Sane nuper pro parte dilectorum nobis in Chriſto Magiſtri Civium & conſulum opidi Nôrdlingen noſtre Diocesis relatum eſt, quod ipſi & nonnulle alie devote perſone, cupientes terrena in celeſtia & tranſitoria in eterna felici comercio comutare, unam Miſſam perpetuam in Hoſpitali dicti oppidi in Nordlingen, de rebus& boni s ſuis derelinquendis diſpoſuerunt & ordinaverunt inſtituendam, ad omnipotentis Dei & ejus glorioſe Genitricis

tricis Virginis Marie, totiusque celeſtis Curie, laudem & honorem, ac pro omnium Chriſti fidelium animarum ſalute & remedio peccatorumque ſuorum alienatione & remiſſione, atque ad divini cultus incrementum ad Altare Sanctorum Anthonii, Confeſſoris & Barbare Virginis, predicti Hoſpitalis perpetuis futuris temporibus per ſpecialem Sacerdotem ſecularem celebrandam, inſtituerunt, erexerunt, fundarunt & eandem pro unius Sacerdotis ſuſtentatione congruenti donatione perpetua, & irrevocabili dotarunt, ipſamque miſſam libris, calicibus & aliis, ad divinum cultum neceſſariis decenter adornarunt, unde dicta ex parte nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut inſtitutioni, fundationi & dotationi predictis, pro illarum Subſiſtentia firmiori, robur noſtre confirmationis adjicere dignaremur. Nos igitur, qui divinum cultum vigere & augeri intenſis deſideriis affectamus, ſuper premiſſis narratis informationem recepimus ſufficientem, per quam utique clare invenimus omnia & ſingula premiſſa fore veritati ſubnixa, ac Litteras dotationis preſentibus annecti fecimus, ad cautelam preſentium & memoriam futuro-

 rum.

rum. Nos itaque pium & ſincerum dictorum fundatorum propoſitum condignis in Domino laudibus commendantes hujusmodi Supplicationibus inclinati, inſtitutionem, fundationem & dotationem predictas, ac ipſam miſſam ratas & gratas habentes, eas auctoritate noſtra ordinaria confirmavimus, ratificavimus & approbavimus, ac confirmamus, ratificamus & approbamus preſencium per tenorem robur firmum & firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras.

Nec non cenſus & reditus dicte Miſſe, ut prefertur donatos & aſſignatos, & quæcunque bona in futurum donanda & aſſignanda eidem Miſſe annexuimus, univimus & incorporavimus, ac annectimus, unimus & incorporamus per preſentes, eaque eximimus ab omni onere cujuslibet Laice poteſtatis decernentes, ut hujusmodi Miſſa cum dotibus ſuis ea immunitate & noſtra ac Succeſſorum noſtrorum & eccleſiaſtica libertate & tuitione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia eccleſiaſtica per noſtram Dioeceſin gaudeant & tueantur. Et ſtatuendo & ordinando volumus & decernimus, quod Jus patro-

patronatus dicte Miſſe ad prefatos Magiſterium civium & conſulatum oppidi Nördlingen pro tempore exiſtentes debeat perpetuo pertinere, qui, quociens ipſam Miſſam vacare contigerit, nobis vel Succeſſoribus noſtris, ac noſtro aut eorundem Succeſſorum noſtrorum in Spiritualibus Vicario generali, idoneam attamen ſecularem perſonam ad ipſam Miſſam canonice inſtituendam debebunt preſentare, cui quidem perſone inſtitute fructus, reditus & proventus dicte Miſſe pro dote aſſignati ac de cetero aſſignandi cedere debeant & penitus obvenire. Inſuper volumus, quod Capellanus ad dictam Miſſam inſtitutus, plebanis tam oppidi quam hoſpitalis in nullo præjudicialis exiſtat, ac alias honorem & Commodum eorumdem plebanorum ſtudeat effectualiter pro viribus promovere: Inhibentes nihilominus eidem Capellano, ne de Juribus parochialibus dictorum plebanorum quibuscunque coloribus exquiſitis quisquam ſibi vindicare ſeu uſurpare preſumat, nec de Sacramentorum adminiſtratione vel quibuscunque Eccleſiaſticis actibus, ad eosdem Plebanos de Jure vel Conſuetudine ſpectantibus, ſe aliqualiter

intro-

tromittat, niſi per eos, vel per eorum alterum requiſitus fuerit & rogatus, vel ex cauſa legitima eisdem plebanis abſentibus, quando neceſſitas, que lege caret, evidens ſive manifeſta hoc exigit & requirit, ex tunc debet eisdem plebanis diſcrete effectualiter in talibus ſuffragari. Demum ſtatuimus & ordinando volumus, quod Capellanus ſepe dicte Miſſe in dicto oppido Nordlingen perſonaliter reſideat, & frequenter ac aſſidue Miſſam legat, temporibus & horis congruis & in dotatione contentis, ac alias ipſi Miſſe laudabiliter deſerviat, & plebanis prefatis & cuilibet eorum legendo & cantando, prout de Jure vel conſuetudine tenetur, & quemadmodum ceteri Capellani dicti Hoſpitalis faciunt, & facere tenentur, fideliter aſſiſtet & ſuffragetur. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas exinde fieri, noſtrique Sigilli juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum & actum Auguſtæ Anno Domini 1473. XII. Kln. Februarii.

LXXVII.

LXXVII.

Sebaſt. von Bonis Graf zu St. Martin und Præceptors St Antonii Hauff zu Memmingen Schreiben an E. E. R. a. 1509.

MEin gebett gegen Gott. vnd freundtlich willig diennſt zuuor. Fürſichtigen Erſamen vnnd weyſen lieben vnnd guten freund. Ewr weißhait hat / als mir nicht zweiffelt / noch gut wiſſen, wie Ich Sie des vergangngen Jars, mains ordenns gerechtigkait der Juden Sinagog v. hewſer halb in Ewr Statt berichten, vñd darauff an Si begern laſſen hab, mir die verfolgen vnd darauff in der ere Sannt Anthonis ain Capellen vnnd Behawſung erbawen zu laſſen ꝛc darumb Ich yetzo vil davon zu melden, vmb kurtze willen erwinden will. Dann ſouil, das Ich mich genntzlich verſehen, Ewr Furſichtige weyßhait hette die ere gottes v. des hailigen Sannt anthonis v. meins ordenns gerechtigkaitt angeſehen / v. mir annder v. beſſer anntwurtt gegeben. Aber wie dem, dieweil Ich Gott, vnnd dem hailigen Sannt Anthonio bey meiner Sel ſeligkeit ſchuldig bin, vnnd kainswegs vnnderlaſſen kan noch mag. dann euch, ſouerr Jr euch nit gutlich mit mir vertragen, darumb,

nach

nach lawt meines ordenns Frayhait, mit Recht zu erſuchen v. ich aber dermaſſen nit gern wider euch hanndle. So iſt an Ewr Fúrſichtige weyßhait mein gar dienſtlich Bitt, Si wólle nochmals die Ere gottes. vnnd des hailigen Sannt Anthonis betrachten, vnnd mir gútlich vergónnen, an ſtat der Juden Sinagog, oder wa das euch nit gelegen ſein wóllte, an ain anndern zimlich gelegen ortt, In Ewr Statt, ain Capellin vnnd darbey ein behawſung darinn ain Capellan ſein wonung haben múge, auff mein coſten, vnd on allen Ewern, v. der Ewrn ſchaden, erbawen zulaſſen. Bin ich vrbittig mich darbey mit Ewr Fúrſichtigen weyßhait zuverainen, vnnd zuvertragen, damit Si v. die Iren In kúnfftig ewig zeytt, dardurch nit weiter beſchwert werden ſollen. wa aber ſollichs ewr weißheit Je nit angenem ſein wollte, das Ich mich dannocht vber ſollich mein vóllig erbietten, nicht will verſehen, So bitt Ich Si weitter, vmb das Ich Si nit annderer geſtalt darumb ſuchen bedúrffe, Si wólln deßhalb mit mir zu gútlicher oder Rechtlicher verhór, vnd entſchaid kommen, auff die Erwirdigen v. hochgelertten, meine herren Vicarj vnd Official zu Augſpurg, Si baid, oder Ir ainen,

ainen, wölliches euch am beſten geliebet. vñd Si ewrs tails vmb annemung der ſachen bitten, v. wölle ſich Ewr Fürſichtige weyßhait hierinn ſo gottlöblich v. freundtlich halten v. erzaigen, wie ich gut vertrawen hab zu Ewr Fürſichtigkait. vmb die ich das gegen gott v. Inn zeyt mit meinen gebett v. willigen dienſten mit vleis v. freundtlich verdienen will. Bittend hierauff Jr freunndtlich verſchriben, antwurtt wider hiebey mich darnach haben zu richten. datum Sambſtags vor den Sonntag letare In der vaſten, anno ꝛc. nono

Sebaſtianus von Bonis graf zu Sannt Martin v. gemainer preceptor Sañt Anthonis haroff zu Memmingen.

LXXVIII.

Litera donationis ſuper domo pro fratribus minor. Conventus in Nordlingen. a. 1243. nur Copie

IN nomine domini Amen. Ego ſoror Adelhaidis dicta cimmermenin & ſoror Adelhaidis cognomento Natterin. Notum fieri volumus uniuerſis preſentes literas inſpecturis, quod domum quam inha-

inhabitamus iuxta murum & fratrum ecclesiam ſituatam, que videlicet domus ad me Adelhaidin cimmermennin principaliter ratione proprietatis ſpectare dinoſcitur & ad me Adelhaidin dicta Natterin ſecundario tantum pro parte trium librarum hallenſium Sana mente & deliberatione bona prehabita donauimus & tradidimus in manus procuratoris & procuratricis fratrum minorum apud Nordlingen exiſtentium, propter deum & animarum noſtrarum remedium & ſalutem ipſam domum poſt mortem noſtram & omnium aliarum perſonarum nunc inhabitantium ad fratrum commodum & utilitatem mediante ſollicitudine & diligentia procuratorum ipſorum fratrum per omnia convertenda: duabus tamen conditionibus interpoſitis & adiectis vna quod ſi fortuna contraria adverſante vel repugnante ad tantam inopiam, quod deus avertat, me Adelhaidin naterin contingeret deuenire, quod de meis tribus libris hallenſibus, que mihi in ipſa domo competere vident, bono meo carere non poſſem, ipſos den. meos per procuratorem fratrum poſſim & debeam ſine difficultate qualibet rehabere, quandocunque ipſos

fra-

fratres ſollicitos reddidero, ipſos dein requirendo. Secunda vero conditio talis eſt, quod omnes ille perſone domum ipſam nunc inhabitantes, quiete & ſine qualibet contradictione & obſtaculo ipſam inhabitare poſſunt & debent pro toto tempore vite ſue. Et ſic omnibus iſtis perſonis ipſam domum inhabitantibus de medio ſublatis & defunctis domino euocante exceptis duabus vel tribus ſi tales perſone ſuperſtites aliquas alias perſonas propter rationabilem cauſam & expedientem ſecum locare voluerint prout tunc ipſis pro tempore viſum fuerit expedire. nullas ſibi proprio motu aſſumant vel aſſocient ſine predictorum fratrum conſilio & aſſenſu. nec ipſi fratres aliquas perſonas eiſdem ſenſu aut motu proprio adiungant. ſed omnes perſone ibidem locando & recipiendo locentur & recipiantur ex conſenſu mutuo & favore. Et ne ſuper premiſſis inpoſterum aliquod dubium oriatur preſentes volumus ſigillorum videlicet domine illuſtris Comitiſſe de Otingen nec non religioſi viri & reverendi patris noſtri fratris Hainrici cuſtodis bavarie ac ſigillo domus fratrum in Nordlingen

 mu-

munimine roborari. Acta ſunt hæc Anno Dm. M CC XLIII. VII. Id. Mart.

LXXIX.

Kauf-Brief dieſes Haußes der Barfüſſer an Adelhait Tötin (Töterin) a. 1339.

JN Gottes Namen Amen. Jch Conrat Ainkürn der mynern Bruder Pfleger zu Nördlingen tun kund allen den die diſen brief ſehent leſent oder hörent leſen, das ich han ledigklichen verkoufft mit willen v. mit gunſt bruder hainrichs des gardians bruder Conratz des leſmaiſters v. der brůder aller des Conuents ze Nördlingen dy zway häwſer v. den garten v. was dartzů gehört, beſuchtz v. vnbeſuchtz, do etwann Inne wont die naterin, zwiſchen des buben haus v. der bruder maur frawen Adelhaid der allten Tötin, Sweſter agnes Jr tochter, v. Jren erben vmb funftzig Pfund haller, der ſie gewert ſind, da zu bindet ſich der vorgenant Conuent zu vertigung nach der Stat recht fur ain rechtes aigen mit ſogetaner beſchaidenhait das die bruder ir maur mugen hoher furen ob ſy wellen v. das man vff ir maůer nichtzit bawe, wellent aber die vorge-

genannten frawen oder ir erben , auff die hoffſtat ichtzit bawen , das ſoll alſo ſin das von der wand die da get gen der bruder garten noch von den zwayen allten hawſern kain inſehen ſey. die egenannten frawen v. ir erben, die ſullen auch niemand dy hawſer noch die hoffſtet verkauffen noch hinleyhen, keinen leuten die den brudern nicht erlich ſind, wurd aber daran ain mißhellunge , die ſol man richten nach zwayer bruder Ratt v. gunſt, v. zwayer burger von dem Ratt , mugen aber die vier überain nit kumen ſo ſullen ſy welen ainen gemainen man von dem Ratt, wa der hinvellet, das ſol ſtet beleiben ongeuerde, wer aber die vorgenanntn hewſer v. hoffſtat kaufft oder darjnne wont der ſol ſy haben in dem recht, als hie vorgeſchriben ſtat on all geuerde. Dirr ſache ſind getzuigen Hainrich Stauffer , Hainrich Dehlinger , Conrat mayr , burger zu Nordlingen v. ander erſamer leůtte vil. das diſe ſach alle ſtet gannz v. untzerbrochen beleibe, darumb iſt diſer brief verſigelt mit des egenannten Convents Jnſigel, mit meinen Conratz ainkurns Jnſigel v. mit hainrich des Staufers Jnſigel. das geſchach do man von Chriſtus geburd zallt dreutzehenhundert Jar in dem newn v.

 dreyſ-

dreyſſigoſſten Jar an ſand Thomans abend des zwelfpotens.

LXXX.

Indulgenz-Brief für die Barfüſſer zu Nördlingen. a. 1349.

VNiuerſis S. matris eccleſie filiis ad quos preſentes littere peruenerint. Nos miſeratione diuina Johannes Roſſanenſis Archiepiſc. & Sergius Polenn. Johannes Signenſis Petrus montiſmerani Petrus Calhenſis Gracia Dulcinenſis Nicolaus Nazaren. Nicolaus Ayacienſis nec non & Benedictus priſcinenſis epiſcopi ſinceram ſalutem in domino ſempiternam. Pia mater eccleſia de animarū ſalute ſollicita deuocionem fidelium per quedam munera ſpiritualia remiſſiones videlicet & indulgencias inuitare conſueuit ad debitum famulatus honorem domino deo & ſacris edibus impendendum. ut quanto crebrius & deuotius illuc confluit populus chriſtianus aſſiduis precibus ſaluatoris gratiā implorando tanto delictorū ſuorū veniam & gloriam regni celeſtis conſequi mereatur eternam. Cupientes igitur ut eccleſia conventus fratrum minorum in Nordelingen

gen Auguſten. dioc. ſemper congruis honoribus frequentetur & a Chriſti fidelibus iugiter veneretur. omnibus vere penitentibus & confeſſis qui ad dictam ecclam. in omnibus feſtis S.S. Franciſci & Antonii & in dedicatione eiusdem ac in aliis feſtis infra ſcriptis videlicet natalis dni circumcisionis Epiphanie, paraſceues, paſche, Aſcenſionis, Pentecoſtes, Trinitatis, Corporis Chriſti, Invencionis & exaltationis S. crucis in omnibus feſtis B. M. V. Sanctorum Iohannis Baptiſte & Evangeliſte Beatorum Petri & Pauli ac omnium apoſtolorum & euangeliſtarum ſanctorumque Stephani Laurencii Martini Nicolay Gregorii Auguſtini Ambroſii Ieronimi, Ludouici Epi. ſanctarum Marie Magdalene Katarine Margarete Cecilie Lucie Agathe Agnetis clare. In commemoracione omnium ſanctorum & animarum & per octauas dictarum feſtiuitatum octauas habencium ſinguliſque diebus dominicis & ſabbatis cauſa deuocionis oracionis aut peregrinacionis acceſſerint: ſeu qui miſſis predicationibus matutinis veſperis aut aliis quibuscumque diuinis officiis ibidem interfuerint. Aut corpus Chriſti vel oleum ſacrum cum infirmis portentur ſecuti fuerint ſeu

 in

in ſerotina pulſatione campane ſecundum modum curie romane genibus flexis ter ave Maria dixerint Nec non qui ad fabricam luminaria ornamenta aut queuis alia dicte eccleſie neceſſaria manus porrexerint adiutrices. vel qui in eorum teſtamentis aut extra aurum argentum veſtumentum aut aliquod aliud caritatiuum ſubſidium dicte eccleſie donauerint legauerint aut procurauerint, aut qui pro ſalubri ſtatu Ven. patris epiſcopi hanc indulgenciam confirmantis dum vixerit & eius anima cum ab extr. luce migrauerit, ornauerit Quoſciencumque quandocumque & ubicumque premiſſa vel aliquid premiſſorum devote fecerint de omnipotentis Dei miſericordia & Beator. Petri & Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi ſinguli noſtrum XL. dies indulgenciarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in domino relaxamus. Dummodo dioceſani voluntas ad id acceſſerit & conſenſus. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras ſigillorum noſtrorum iuſſimus appenſione muniri. Datum Auimon. die XVIII. menſis martii anno Dni MCCC XLIX. Et pontificatus Dni Benedicti pape XII. annor.

Adnexa eſt confirmatio Hainrici Epiſcop.

cop. electi & confirmati eccleſ. auguſt. qui ad XL. dies quoque indulgentias concedit.

LXXXI.

Gräfin Margretha zu Oettingen Verſchaff-brief 20. fl. in das Cloſter Zimmern und mit Beding zu den Barfüſſern gen Nördlingen. a. 1358.

WIr Sweſter Vt diu Herzogin von Tegg Eptesſin ze Zimbern vnd der Couent gemeinclich verjehen vnd tuen kunt offenlich an dieſem brief allen den die in ſehent leſent oder horent leſen, daz vns diu hochgeborn Frawe, Fraw Margret Greffin ze Oetingen geben hat zwainzige guldin durch iure armen ſel willen Mehtihlt diu ſiu zu vnſerm Cloſter geſchaft hat, die guldin hat man vns geben mit der Beſcheidenheit, daz wir ir alliu Jar ir Jerzit begann ſulln, an ſant Johans Aubent Baptiſten mit Meſſe vnd mit vigili als vnſers Ordens gewonhait iſt, vnd dem Couent ein Dienſt zegeben, waz im allertroſtlicheſt iſt, als verre daz ſelbe gelt geraichen mage, vnd wer, daz wir dieſelben guldin nit anleiten dem Couent zu troſt vf dem tiſche, ſo ſullent dieſelben gevallen

gen Nordlingen hintz den barfuſſen daz ir daz ſtet vnd vnzerbrochen belib darumb geben wir ir diſen brief verſigelt mit vnſern Inſigel vnd mit den Couenten Inſigel diu bediu daran hangent daz geſchah, do man zalt vnſers herren geburt driutzehenhundert Jar vnd darnauch in dem Aht vnd funfzogoſten Jar an ſant Johans baptiſten octa.

LXXXII.

Literæ ex parte Dni. Friderici ſenioris Comitis d'ottingen nec non & filii ſui Dn. Frid. d'Otingen V. Malter kerens auff purificationis. a. 1419.

WIr Fridrich Graue zu ötingen. Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem briefe vor aller menglichen für vns alle vnſer erben vnd nachkomen wan das iſt daz alle vnſer altfordern den got genedig ſey vnd auch wir bisher von angeborner güte, ein beſunder gunſte v. gnade gehept v. noch haben zů den Erſamen gaiſtlichen herren den Barfuſſen ſand franciſſen ordens, dauon mit wolbedauchtem ſynne vnd mute, mit rechter wiſſen v. guter vorbetrachtunge dem allmechtigen got voran ſeiner lieben Muter Marie v. allem himliſchen here zu

Lob

Lob v. zu Eren vnſern altfordern, ſunder auch vnſerer hußfrowen v. gemaheln von Badawe ſeligen vns v. der hochgebornen yetzo vnſrer huſſrawen v. gemaheln Euſemie hertzogin In Sleſyen geborn von Münſterberg v. gräfin zu ötingen aller vnſrer kinder v. nachkomen vnd allen gelöbigen ſelen ze troſte v. ze hilffe. So haben wir zu einem rechten Selgerät v. almuſen verſchaffet v. vermachet, verſchaffen v. vermachen auch yetzo In Crafft ditz briefs den obgenanten Barfuſſen ſand franciſſen ordens, des huſes zů Nördlingen v. allen iren nachkomen, ein Jerlich v. ewig gůlte, mit namen funf malter kerns Nördlinger meß ongeuerlichen, die ſye v. jr Nachkommen des huſes zu Nördlingen Nun fürbaz hin In ewig zit haben v. wir v. vnſer erben In die bezalen v. richten söllen v. wöllen, von vnſerm tail der kerngůlte, die wir dann von des Reichs wegen Innhaben v. Innemen In der Stat zu Nördlingen jerlichen auf vnſer frawen tag Liechtmeß, vierzehen tag vor oder nach vngefaurlichen als vns dann die ſelbe gůlt auch gefellet/ auf dieſelben zit, Es ſol auch ein yeder kaſtner den wir v. vnſer Erben yetz haben oder hernach gewůnnen, der dann die ſelbe gůlte von vnſern wegen Innymet, die

 vor-

vorgenanten Barfuſſen des huſes zu Nördlingen Jerlichen außrichten vff die zit als vorgeſchriben ſtat on verziehen v. mennglichs Irrunge on Iren Schaden ongeuerlichen. Darvmb ſöllen die vorgen. Barfüſſen ſand Franciſſen ordens des huſes zu Nördlingen v. alle Jr nachkomen, vnſern altfordern von ötingen, vnſerer huſfrowen v. gemaheln Frawen Elizabethen von Badawe ſeligen vns graf Fridrichen v. yetz vnſrer hußfrowen v. gemaheln frowen Eufemien vorbenant v. aller vnſrer kinde v. nachkomen v. allen gelöbigen ſelen ze troſt v. ze hilffe Jerlichen v. in ewig zit zwen Jartage begán on abgangen: Mit Namen den erſten tage auf ſand Elſbethen tage zwen tage vor oder nach vngeuerlichen. vnd den andern tage auf ſand Marx tag des hailigen Ewangeliſten nach vſtern auch zwen tag vor oder nach ongeuerlichen: die Jartag ſie auch allweg auf den Suntag davor verkunden v. die darnach als vorgeſchriben ſtat halten v. begán ſöllen auf yeden vorgen. tag, des nachtes mit einer geſungen vigily, langen letzgen, v. mit aufgeſteckten prynenden kertzen v. am morgen mit geſungener Selmeß v. aber mit aufgeſteckten prynnenden kertzen, der allweg auf das mynſt vier ſein ſöllen alsdañ irs Cloſters

ſytt

ſytt v. gewonhait iſt, on geuerde: wir ſchaffen v. wöllen auch, daz man uff die obgenant Jartag Jerlichen, yedem Conventbruder des huſes zu Nördlingen, von der obgen gulte fünf malter kerns ein moß wins v. weiß prot eins pfennigs wert geben ſol auf yeden vorgen Jortag on abgang on wider rede v. on alle geuerde. vnd alle die weyl wir vorgenant Grauf Fridrich v. Eufemia vnßer hußfrowe v. gemahel In leben ſeind, So ſölln ſie die vorgen. Jartag / Jerlichen begân In obgeſchribn maß mit ſingen mit leſen den brudern win v. prot ze geben vnd andern ſachen on alle geuerde, wañ aber das iſt das vnſer eins oder wir beyde von tode abgangen v. erſtorben ſind, des vns got lang friſte So ſöllen ſie die vorgen. Jartag dann hin fur In ewig zit Jerlich halten v. begân auf den tage als vnſer eins dañ abgangen were / mit allen ſachen als vorgeſchriben ſtet on alle geuerde. welichs Jars aber das abginge v. nit gehalten v. begangen würde als vorgeſchrieben ſtat So ſol v. iſt der ſelb Jarnutz fünf Malter kerns vnſer frowen Brüdern ordens von dem berg Carmel, des huſes zu Nördlingen, auf das ſelb Jare zu rechter pene verfallen ſein, die ſie auch Innemen v. vnſer kaſtner als vor-

vorgeſchr. iſt In antwůrten ſol, vn der Barfůſſen v. menglichs von Iren wegen Irrungen v. widerrede ongeuerlich. vnd des zu gutem vrkunde So geben wir den vorgen. Barfuſſen des huſes zu Nördling v. Iren nachkomen dieſen briefe fůr vns v. vnſer Erben beſigelt mit vnſern anhangenden Inſigel. Vnd wir Fridrich der Jůnger Graue zu ötingen bekennen ſunder an diſem briefe, daß diß vorgeſchr. geſchåffte v. vermachen mit vnſerm gůten willen wiſſen v. verhencknus beſchehn iſt, v. gelobn das alles fur vns v. vnſer Erben war v. ſtåt zu halten on alle geuerde, vnd haben des zu vrkunde vnßer Inſigel auch offenlich gehencket an diſen brief, der geben iſt an der nechſten mitwochen nach dem hailigen Palmtag Nach Chriſti geburt, vierzehenhundert Jar v. darnach in dem Sechzehenden Jare.

LXXXIII.

Mayntziſcher Ablaß-Brief für die Capell zu St. Anna.

BErtholdus dei gratia S. Moguntin. ſedis Archiepiſcopus S. R. I. per Germaniam Archicancellarius princeps elector, omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus

bus preſentes noſtras literas inſpecturis ſiue legi audituris ſalutem in eo qui omniũ eſt ſalus. Licet is de cuius munere venit vt ſibi a fidelibus ſuis digne & laudabiliter ſeruiatur ex abundatia ſue pietatis que merita ſupplicũ excedit & vota, ſibi ſeruientibus multa maiora retribuat quam promereri valeant. Cupientes igitur deo populũ reddere acceptabilem ac bonorum operum ſectatorem eum quibuſdam muneribus allectiuis Indulgenciis videlicet & remiſſionibus duximus inuitare ut eo diuine gratie Xſti fideles reddantur abiliores. Vt ergo capella in honorem S. Anne matris glorioſe V. M. dedicata ſita in eccleſia domus fratrũ minimorum in Nordlingen Auguſten. dioce. noſtre vero provincie Moguntin. debitis frequentetur honoribus populusque ad eandem eo fervencius confluat, quo ſe ibidem celeſti dono gracia vberius conſpexerit reficiendi de omnipotentis dei gratia ac S.S. Petri & Pauli ac aliorum Apoſtolorum auctoritate nec non S. Martini patroni noſtri ac aliorum S.S. meritis confiſi omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus vere confeſſis & contritis qui dictam capellam S. Anne in diebus feſtivitatum S.S. Anne Katherine

ac

ac Sebaſtiani atque dedicationis ejusdem capelle & quarumlibet ipſarum devocionis cauſa viſitauerint, orationes ſuas in honorem dictorum S.S. devote fuderint aut quicquam facultatum ſuarum pro reparacione & conſervacione ſtructure edificii calicum aut aliorum ornamentorum ad eandem legauerint uel dederint, quadraginta dies Indulgenciarum de injunctis eis penitentiis auctoritate noſtra metropolitica miſericorditer in domino relaxamus. Date in oppido Imperiali Nordlingen noſtro ſub ſigillo decima die menſis octobris Anno Dni. M D.

Mandato Dni. Georgius Gryecker Secretarius ſubſcr.

LXXXIV.

Cardinalis Federici de Aragonia literæ indulgentiar. pro eadem capella. a. 1505.

FEdericus de Aragonia miſeracione diuina ſacroſancte Romane eccleſie S. Theodori Diaconus Cardinalis Sanſeuerinas. Vniverſis & ſingulis Chriſti fidelibus, preſentes literas noſtras inſpecturis ſalutem in domino ſempiternam. Singularis

ris devotio quam erga B. Annam glorioſiſſime Virginis Marie genitricem gerimus nos inducunt, ut eccleſiis in quibus precipua eius memoria colitur ad gratiam reddamur liberales. Hinc eſt quod cum in eccleſia Nordlingen ordinis minor. Auguſten. diocesis nuper erecta ſit capella in honorem ipſius beate Anne ad quam magna Chriſti fidelium deuotio habetur, ut capella prefata libris, calicibus, luminaribus & ornamentis fulciatur & ornetur, ex quibus in eadem diuinus cultus augeatur conſeruetur & manuteneatur, & ut eo ipſi Chriſti fideles libentius, deuotionis orationis & peregrinationis cauſa confluant, omnibus vere penitentibus confeſſis & contrictis qui capellam predictam in S. Anne S. Sebaſtiani & in octaua ſolemnitatis corporis Chriſti deuotionis cauſa uiſitauerint, manusque porrexerint adiuctrices, quo ex hoc dono celeſtis gracie, huberius ſe refectos conſpexerint, de omnipotentis dei ac beatiſſimorum Apoſtolorum Petri & Pauli auctoritate confiſi Centum & quadraginta dies pro ſingulis predictarum feſtiuitatum huiusmodi qua unuſquiſque id fecerit, de iniunctis eis penitenciis miſericorditer in

do-

domino relaxamuſ. Preſentibus hiis perpetuiſ futuriſ temporibuſ duraturiſ, In quorum fidem pſentes noſtras literaſ fieri & per ſecretarium noſtrum infra ſcriptum ſubſcribi noſtrique ſigilli appenſione muniri iuſſimus. Datum Auguſte Anno Incarnationis dominice M D. quinto Idus April. Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & domini noſtri, dni. Alexandri diuina prouidentia Pape ſexti Anno octavo.

Auguſtinus Griphus.

LXXXV.

Kauff-Brieff um der Parfüſſer in Nördlingen Behaußung, Garten, Fiſchgruben v. Fiſchkäſten. a. 1526.

WIr Gaſtel Guardian v. der Convent gemeinlich der mindern Brüder Parfüßer Ordens, des Gottshauß und Cloſters der Parfüſſer in der Stadt Nördlingen, bekennen hiemit dieſem Brieff, für Uns und alle unßere Nachkommen vor menniglichen alß bißher etliche viel Jar v. ehe wann ſich die Lutheriſch Sect in Teütſchen Landen erhebt, unßere Fell der Allmuſen, Opfer v. Termineyen, davon wir allein, ſo wir

wir ſonſt wenig gewiß einkommen, weder Reñt noch Gűlt, gemelt vnſers Gotzhauß iñ pewlichen weſenn vnd vns mitt Leibsnarung erhalten haben ſolten dermaſſen abgenommen, das vns hochbeſchwerlich geweſen iſt, vnd noch, die groſſen Tachung und Maurwerck vor einfall zu verhůteñ vnd vns zu erneren. vnd nun yetzt bey gegenwurtigen Låuffen vnd zeytenn die Seelgeredt/ Opfer vnd Cerimonien der Kirchen bey uñß auch gentzlichen abgangeñ ſeyen, alſo, das wir nitt allein vnſer Kirchen vnd wonungen in vnpewlichen weſen ſteen laſſen, ſonder auch teglichs Nyderfals ettlicher Mawren v. Tachungen gewartenn v. vor ougen haben. auch zuvorderſt den Pronnen, der enmitten durch vnnſer Kirchen, vngeuerlichen zwayer Man tieff ſein vrſprung vnd Fluß vber menſchen gedechtnus, vnd durch nach gemelten vnnſern Garten gehapt hatt, ettliche zeyt in vnweſen armuth halben, liegen můeßen laſſen, dardurch dann nachgemelten vnßern viſchkeſten auch gemainer Stat Nördlingen an irem gewohnlichen Eichſtadel, v. alſo Land und Leuten abbruch vnd Mangel eruolget, das dann gemainem Nutz v. der Statt zu merklichem Schaden v. Nachtheil geraicht iſt. Vnd alſo, wo ain Erſamer Rat hierinn

Gg nit

nit ſein aigen Schaden gethon, des der doch nitt, ſonder wir zu thun ſchuldig geweſen, v. ob hundert Guldin an gemelts Pronnens Fluß verbawt het, were on fel geweſen, das deß Pronnenß Flus v. vrſprung verloren, verruecкt v. verkert haben möchte, zu vnwiderpringlichem v. offenbarem abgang, Nachtheil v. Schaden gemainer Statt v. Burgerſchafft. auß diſenn vnwiderſprechlichenn vrſachen, auch das ſonſt in der ganzen Statt kayn beſtendige, nutzliche v. belibliche Viſch Behaltnuß zu machen, oder zu wegen zu pringen müglichen iſt; darumb vnnd das wir vns Hungers Not erweren, ettliche Kyrchen Kleineter hieuor verzeren v. ein namliche ſumma Gelts entlehnen müſſen, die wir one verenderung nach gemelter liegendr Gütter v. ſtück nit bezalen, v. noch viel weniger vns ferrer hyn pringen v. erneren mügen. deßhalben mitt vilem vnd langem nachgedencken, auch vilen beleüttenn v. gehalten Capitlen, vnnder reden v. Räten ermeltenn vnßers Gotzhawß v. vnſern Nachteil v. Schaden zů verhüten v. zu fürkommen, v. vnſern v. vnſerer Nachkomen nutz, frommen vnd erhaltung zu ſuchen, So haben wir in der aller rechtmeßigiſten, zierlichiſten, ordentlicheſten v. fürtreglichſten

form,

form, weyß, Maß v. Geſtalt / wie verenderung ſollicher Geyſtlicher v. Kyrchenngieter mitt wortten, werken v. gethatten darzu gehörig vor allen richtern v. gerichten, auch ſonſt an allen enden v. orten jmmer geſchehen künden, ſollen oder mügen, in eins ſteten, ewigen vnwiderruflichen vnd beſtändigen Kauffs weiß verkaufft, frey wolbedochtlichen zu geſtelt v. eingeantwurt, den Fürſichtigen, Erſamen v. weyſſen Burgermaiſtern v. Rate der Statt Nördlingen, vnſern beſondern günſtigen lieben Herrn v. Freünden, v. allen irn nachkommen an gemainer Statt Nördlingen vnſers Gotzhawß, v. vnſern vordern Garten mitt ſamt der Viſch Gruben v. Viſchkäſten darinn, an vnſer Kyrchen vnd Kreutzgang gelegen|, v. an Peter Kolmans Hawß, vnd Gemeiner Statt Nördlingen Eychſtadell ſtoſſendt, dartzu vnſer Behawßung vnd Hofraitin, vor vnſerm kloſter v. kayßhaymer Hof vber, am Eck zwiſchen Hanßen Steifelins wittib, v. Michel Hiebers des Schnyders Heüſſern gelegen, mitt allen gemelter beder ſtückh Rechten, gerechtigkeyten, Herlicheyten, aigenſchafften, ein vnd zugehörungen ganz für frey, ledig vnuerkumert, v. recht eygen, zuvor anderſtwo niendert verſetzt, verſchri-

ben, noch verkümmert, für allermaniglichs widerthaylenn vnd abſprechen, vnd thuen das hiemitt, v. in krafft dis priefs vollkommenlichen, yetz alsdan̄ v. dan̄ als yetz, wie hienach vnderſchriben wirdet v. iſt, vnd namlich vmb v. für ſollich vnſer garten, viſchkäſten, Viſch Gruben v. behaußung, mit allen derſelben Rechten zu v. Eyngehörungen, wie gemelt iſt, haben vns die obbemelten Burgermaiſter v. Rat der Statt Nördlingen, für abgeredt gedingt, v. von vns beiden thaylen verwilligt Kauffgelt zu vnſernn ſichern hannden v. gewalt ausgericht, bezalt, verſichert vergwißt v. vernüegt, daran vns völliglich wolbenüegt vnd nemblich auff vnſer freüntlich Bitten v. erſuchen, auch damitt wir bey der Haupt ſumma pleyben mügen, vns v. allen vnſern Nachkommen/ für ſolliche Kauff ſumma Inn der aller ordenlichiſten v. fürträglichiſten Form der Recht, außer allen v. jeglichen Ir v. gemeiner Ir Statt Renten, Gülten, zinſen, Leuten, Stücken v. gueten, Sechß vnnd treyßig Guldin Reiniſch gutter gemeiner v. genger Landswerung, rechts jarlichs v. ewigs zinß v. gellts für ſich v. ire Nachkommen an der Statt Nördlingen, verſchribenn, alles nach Laut v. Iñhalt der zinß ver-

verſchreibung vns darumb auffgericht v. zu geſtellt. Demnach ſollen v. mügen bemelte Burgermaiſter v. Rhat der Statt Nördlingen, v. all Ire Nachkommen, die obbeſtimpten Gütter, mit allen derſelben Rechten vnd Gerechtigkeiten, wie vorſteet nun hynfüro ewigklich v. geruwiglich, frey ledigklich, wol iñhaben, beſitzen, verleyhen geprauchen, nutzen, nieſſen, verſetzen, verkumbern, verkauffen, beſetzen, v. entſetzen v. ſonſt Inn alle andere weg verenderen, damit gefarn, hañdln, thun, v. laſſen, als mit Irn ſelbs rechten aygen Gütteren, wie gemelt, vnd wir oder vnſer Nachkommen ſelbs damitt gefarn, hañdln, thun v. laſſen ſolten, könten oder möchten. Alles vnd jedes one vnſern v. manigklichs von vnſern wegen, Irrung, Hinderniß, eintrag, ein vnd widderred, Hieruff haben wir vns für vns v. alle vnſer Nachkommen der obbeſtimpten vnſers Garteñs, viſchgruben, Viſchkäſten, vnd Behawſſung, mit allenn derſelben Eern, freyheiten, Herligkeiten, Nutzen, Aygenſchafften, Rechten v. gerechtigkayten, zu v. eingehörungen, nichtzit davon außgenommen noch hindan geſetzt, gar vnd gentzlich vertzigen v. begeben, vertzeihen v. begeben vns auch

dero yetzt hiemitt wiſſentlich in krafft diß Brieffs aus vnſer vnd vnſerer Nachkomen Jnhaben, Nutz, v. gewere, Jnn der gemelten Burgermeyſter v. Rat der Statt Nördlingen v. Jrer Nachkommen Handen vnd gewalt, Jnhaben Nutz v. gewere, alſo das wir, vnſer Nachkommen, noch jemands anders von vnſern wegen, nun hinfüro ewiglich, weder durch alter prieff vrkundt, Selbücher, Regiſter, noch ainicher anderer ſachen Recht oder Gerechtigkeit wegen, wie man die immer erdencken, fürnemen, oder geprauchen ſollt, könt oder möcht, dartzu, darein, darauff, darnach noch darumb, weder ingemeyn noch Jnſonder, mitt noch one Recht, geiſtlichen noch weltlichen, kain ferrer anſprach Klag, Recht, noch vordrung, nymermer ſuchen gewinnen, vberkommen, fürnemmen, haben, noch gepräuchen mügen, ſöllen, noch wellen, weder wenig, noch vil, Jnn kain weyß noch weg. wir vnd alle vnſere nachkumen ſöllen vnd wöllen auch der obbeſtimpten Stuken v. güetter ſampt ir zu gehörde v. des Kauffs, Käufflichen vbergebens v. einantwortens nun hynfüro gegen meniglichen für rechtlich Krieg, allermennigklichs rechtlich Jrrung, Anſprach, Clag, v. vorderung, geiſt-

geiſtlicher v. weltlicher, die den vermellten Burgermaiſtern v. Rhat, oder Iren Nachkommen, daran geſchehen möchten, ir Trewe gewern, verſprecher, vertretter, fürſtand, Entheber, v. ſchadlos hallter haiſſen v. ſein, one allen Iren Koſtenn v. Schaden, für eygen, wie eygens, v. der Statt Nördlingen Recht und Gebrauch iſt. vnd ob wir, vnſer Nachkommen oder jemand anders von vnſern wegen nun hynfüro mit inen Icht wider die obgeſchribnen Punctenn v. articul, aynen oder mehr reden, rechten, oder handlen wollten, wie ſich das zutrüge, mitt Geiſtlichen oder weltlichen Rechten, oder one recht, das alles vnd jedes ſollen Sy an aller ſtatt, mitt dem Erſten Rechten v. fürkommen, erlangt, behabt, gewinen, v. wir, vnſer nachkommen / v. ſonſt menigklichs von vnſern wegen, gegen Inen, vnrecht vnd verloren haben, one all außzug, ein v. widerred. Wa aber wyr oder vnſere Nachkomen ſollichs alles, wie obſteet, nicht hielten, noch thetten, das doch keins wegs ſein ſolle, ſo haben allßdan, gemelte Burgermaiſter v. Rhat der Statt Nördlingen, alle Ir nachkommen, v. wer Inen deß verhilfft, wan ſy darnach wöllen, gantzen vollen gewalt, Macht vnd gutt Recht, vns

vnd vnſern Nachkommen, auch vnſer, v. vnſer Gotzhaws Renten, gůllten, Nutzungen, geiſtliche v. weltliche, Haben v. Gůtter, ligende, v. varende gegenwertige v. kůnfftige, ſamentlich oder ſunderlich, mitt Gaiſtlichen oder weltlichen Gerichten, oder one Gericht, wa ſy die In Stetten, Markten, Dörffern ankommen oder betretten mögen, anzugreiffen zu hefften, zu nöten, zu pfenden, zu verganten, zu verſetzen, zu verkůmbern / v. ſonſt gemeinlich Irs geuallens dagegen zugefaren / zu hañdlen ze thun v. zu laſſen, immer ſo lang, vil v. gnug, biß Inen obuermelter Gart viſchgrub, viſchkäſten v. behawſung, mitt aller zugehörd, ſammentlich v. ſonnderlich, völligklich v. nach Notturfft geuertiget, richtig v. vnanſprůchig gemacht, auch der Coſten, ſo Inen redlich v. ungeuarlich darůber gangen, gäntzlich betzalt, vernůgt, v. deßhalb in allweg, vnclagpar gemacht worden wärn, one allen Iren nachtheil v. Schaden, ſonder geuerde. Vor dem allem vnd jedem / vns, vnſer Gotzhaws v. nachkommen noch ainnich vnnſer oder derſelben, Hab noch Gůtter, gayſtlich noch weltlich, ligend noch varend, die wir jetzo haben, oder wir v. ſye kůnfftiglich vberkommen möchten, auch kaynerlay

lay Gnad, Recht, Freyheit, Büntnuß, glayt, gwallt, Schutz, Schirm, Gepott / noch verpott / gericht noch recht, weder Gayſtlich noch wåltlich, v. beſoñder keyn Conſiſtori, Cammer, Hof, Landt, Stett, oder haymlich Gericht, noch aiñig Appellieren nichtig ſprechen, Reducieren, ſuppliciern derogyern noch reſtituiern, auß Båpſtlichen oder Keyßerlichen rechten oder Concilien, Künigen, Fürſten v. Herren oder Stått gewalt Gayſtlichen oder weltlichen, Oberkeitten, erlangt weren künfftiglich geben, oder erlangt werden, oder ander bewegnus ausgeen möchten, noch icht anders, das vns vnſerm Gotzshawß v. Nachkommen zu Schyrm, Fürtrag oder Hilff kommen möchte, Inn kaine weg ſchützen, ſchyrmen, noch fürtragen, ſoll noch mag, dañ wir vns, für vns v. vnſer Nachkoñen der aller und jeglicher, deßgleichen aller Gaiſtlichen gnaden Privilegien v. alles deß, ſo vns, alls Gaiſtlichen Perſonen hiewider ſchůzen oder ſchirmen ſollt, könt oder möcht / v. ſonſt gemainclich aller anderer Statuten, Satzungen Freyheiten, Rechten, Ordnungen / vnd begnadungen Schutz, Schirm, ein vnd widerred, außzug vnd behelff, Recht vnd Gerechtigkait, auch aller vnd jeder an-

 der-

derer Hilff des Rechtens wie die Menſchen ſinn immer erdencken oder erfinden mügen, hiewider zu gebrawchen, ſampt dem rechten, ſo gemainen vertzeihungen on vorgeend ſonderung widerſpricht ꝛc. ꝛc. doch nitt anderſt, dann ſo uil diß verkauffen v. kauffs vertigung belangt, für vns v. vnſer Nachkommen, gar vnd gäntzlich verzigen v. begeben haben, alls wir vns dero auch inn Namen, wie obgemelt, gar und gentzlich vertzeihen v. begeben, jetz alsdañ, v. dann alls jetz, hiemit wiſſentlich, v. wolbedachtlich, in beſter Form des rechten, v. in krafft diß prieffs, alles getrewlich vnd vngeuarlich, vnd deß zu warem v. veſtem vrkundt, ſo haben wir mitt Vleiß gepetten v. erbetten den Erwürdigen v. Hochgelerten Herrn Georgium Hoffmann, der Heiligen Schrifft Doctor, des gemainen Parfüßer Ordens der mindern prüder in Hochteutſchen Landen v. vnſern Prouintial, das der von vnſers v. vnſerer Nachkommen frommen v. Nutz wegen, ſein ampts Inſigell, deßgleichen wir vnſers Guardianats v. Conuents Inſigel an dyſen Brieff zu Beueſtigung v. getzeugniß aller obgeſchribner Ding v. Sachen gehenckt haben. vnd Ich obgemelter Georgius Hoffmann, Prouincial Magiſter v. Doctor ꝛc ꝛc

Be-

Bekenn auch ſonderlich hier Jn der Beſige-
lung, v. das ſollichs mit meinem verwilli-
gen beſchehen, v. beſchicht yetzt hiemitt, v.
in krafft diß Brieffs, der geben iſt auff af-
termontag nach Simonis v. Jude der Hei-
ligen zwölff Botten Tag, als man zalt von
Criſti unſers Lieben Herrn Gepurt 1526.
Jare.

LXXXVI.

Inſtrumentum Proteſtationis & Confeſſionis, daß die Parfüſſer Mönch in Nördlingen aus armuth haben das Cloſter übergeben müſſen / gegen ein Leibgeding; und daß ſie keinen andern Stiffter wiſſen, dann E. Rath und Burgerſchafft allda. a. 1536.

JM Namen deß Herrn unßers Seligma-
chers amen. Kunth v. offenbar ſey
allen vnd jeden denen diß offen Inſtrument
zu ſehen v. zu leſen fürkompt, das im Jar,
als man nach Criſti unſers Herrn Gepurt
zelet 1536. Jahr, vff Montag den 8ten
Tag May, nechſt uerſchinen, der 9ten Rö-
mer Zinßzahl, zu latein Indictio genant,
vnter deß allerhailigſten in Got vatters v.
unſers Herrn, Herrn Pauli diß Namens
deß 3ten, von Gottes fürſehung Römiſcher
Chriſt-

Criſtenlicher Kirchen Pabſts, ꝛc ꝛc. ſeiner Heiligkeit Papſtthumbs im 2ten Jar, auch vnter der Regierung v. Herrſchung deß allerdurchleuchtigſten, Großmechtigſten v. vnůberwindtlichſten Kayſers, Fůrſten und Herrn Herrn Caroli deß 5ten Rômiſchen Kayßers, zu allen zeiten merer deß Reichs, in Hiſpanien, beder Sicilien, Hieruſalem, Hungern, Dalmatien, Croatien ꝛc ꝛc. Kůnigs Erzherzog zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. vnßers allergnâdigſten Herrns ſeiner Kayßerlichen May. Reiche deß Rômiſchen im 16. v. der andern aller im 21. Jaren, vor mir offenbaru Notarien v. den glaubwůrdigen gezeůgen hieunten benañt / offentlich erſchienen ſeien die Erwirdigen, Hochgelerten, wirdigen, auch Fůrſichtigen, Erſamen v. weyſſen Herren Bartholomeus Hermañ der Heyl. Schrifft Doctor deß gemainen Parfůßer Ordens der Minderen Brůeder in Hochtheutſchen Landen Provincial, Herr Jhieremias Jeger, als Guardian, Herr Thomas Gaſtel, v. Herr Sebaſtian ziegler, als das Conuent gemainlich des Paarfůßer kloſters zu Nôrdling, Franciſcer Ordens ains, vnd dann Herr Conradt Gundelſingers, Ober-Burgermaiſter, Wolff Graf, vnd Jeorg Cantz bed allte Burgermaiſter v. wolffgang voglman,

Statt-

Statſchreyber zu Nordlingen, alle vier als von aim Erſamen Rhat doſelbſt zu nach gemellter Donation v. Confeſſion verordente, andern tails. vnd redte erſtlich gemellter Prouincial von ſein ſelbſt v. deryetzt benañten vätter Guardians v. Conuents wegen mit lauter verſtendtlicher ſtim vnd zeitlichem gutem vorbedacht vngeuerlich in effect nachuolgende Maynung: Es hetten gemellte Guardian v. Conuents Brůeder nunmer vil Jar her, durch abgañg der ſeelgered, Opffer, Ceremonien v. Termeneyen, ſich in groſſer armut vnd Mangel nottůrfftiger Leibs Narung bey irem Cloſter erhallten, gleichwol daneben in merkliche Schulden eingeruñen, v. nicht deſt weniger das Cloſter vnuermöglichhait halb an Maurwerk v. Dachungen, in ſollchen vnbaw vnd Nachtail wachſen laſſen, das ſy täglichen einfalls v. ſchadens gewarten můſſten derderhalben daß ſy die vätter getrungner Not verurſachet nit allain bey ime/ dem Prouincial vnd dem wirdigen Capitel, ſonder auch (mit derſelben wiſſen v. vergůnſtigen) bey den Herrn Burgermaiſter v. Rhat zu Nördling, vmb Hilff, Rettung, v. beyſtandt anzeſuchen, damit ſy ſich ſollicher v. der Hungers Not erweren, die gemachten

ſchul-

ſchulden ablegen das Gotzhaws in Baw v. weſen widerumb pringen v. vor ferrerm ab v. einfall verhüeten möchten, hetten allſo mit ſein deß Prouincials, v. deß wirdigen Capitels vergunſt, ettlich ire Kirchen klainot, auch etliche Behaußung, garten, pronnen v. Viſch gruben angreyffen vnd verkauffen müeßen zuletſt aber, als ſy ferrer nichzit anzugreiffen gehabt, hetten ſy ain Erbern Rhat, der inen daruor vätterliche Hilff vnd Trew allweg vielfelltiglich bewiſen, abermalen anzulauffen nit vnderlaſſen künden, der dañ inen an ine den Prouincial v. das wirdig Capitel ettlichemal fürſchrifften mitgetailt hett, allſo, v. nach etlichen derhalb zeitlich gehalltnen Capiteln, gehabten Rhäten, vnd vnderreden, alls ſye ye geſehen, das ſy das Cloſter vor ſcheinparen ein v. abfall länger nit verhüeten, obligendt ire Schulden bezalen. v. ſich vor vnvberwindtlicher ferrer armut erretten mügen, v. allſo kain andere Mittel noch Weg, weder in noch außerhalben Capitels, zu errettung der armen Brüeder v. irs Cloſters hetten finden, noch erdencken künden, deß ſy ſich dañ hiemit vor mir, dem Notarien v. gegenwertigen Gezeugen zum rechtmeßigſten proteſtirt haben wöllten, ſo hetten ſy auß be-

betrangter Armuts Not, vnd den erzellten mer dann gnugſamen vrſachen, diſen letſten v. ainigen weg der vbergab, alls die letſten zuflucht, für handen nemen müeſſen wie inen dergleichen mit ettlichen mer Clöſtern vermellter Prouinz v. ordens auch begegnet were vnd hetten demnach ain Erſamen Rhat zu Nordling das gemellt Jr Cloſter, mit allen deſſelben Rechten, Herrlichaiten, auch der jurisdiction, Reñten, zinßen, Güllten, ein und zugehörungen, an Heuſern, Höfen, Hofſtetten, Gärten vnd andern Gütern, nichzit außgenommen, ainer freyen rechten immerwerenden v. vnwiderrufflichen vbergab zu latein Donatione inter viuos genañt, auff vnd vbergeben, dergeſtalt, das dagegen ain Rhat obgemellt inen dem Guardian v. zwayen Conuents Brüedern vnd jedem beſunder zu ſtattlicher vnderhalltung ain järlichen Penſion oder Leibding gellt, im Regelhaus zu Nördling zu uerzeren, v. deß orts vollend ir Lebenlañg got damit zu dienen ꝛc. ꝛc. verſehung thon ſollten, alles nach Laut v. Jnhalt ainer Verſchreybung, die ſy derhalb, vnder irn, des Prouincial Guardians v. Conuents-Jnſigeln auch ir aller viern aigen vnderzaichenten Handtſchrifften, diſem

In-

Inſtrument am dato gleichlautend aim Erſamen Rhat vorgemellt zugeſtellt hetten, vnd wolten auch aim Erſamen Rhat, damit allſo ſolliches alles gegenwertigklich, wiſſentlich vnd wolbedáchtlich, vngetrungen v. vnhintergangen, frey ledigklich v. vnwiderrueflich, eingeantwort auff v. vbergeben haben, vor mir offenparm Notarien v. den gezeügen zugegen, nit allain viua voce, ſonder auch per calami oblationem wie er dañ inen damit alſballd ainen Calamum, würklichen offerirt v. zuſtellet den auch ſy die verordenten von Rhats wegen obbenañt von inen alſo uff v. zu iren Handen namen, gemellter Herr Prouincial verzich v. begab ſich auch darauff für ſich, auch das gemaine Capitel v. ganze Prouintz darzu auch den gemainen General an gemellts Barfüßer ordens v. dann auch inn Namen Guardians v. Conuents obbemelt, v. ir aller Nachkommen, deß alles alſo, wie obſtett, auch aller anderer ir aller rechte, Jurisdiction vnd Oberkait, an demſelben allem, mit renuncüerung v. verzeihung aller v. yeder Gaiſtlicher vnd weltlicher Freyheiten Satzungen, Rechten vnd gerechtigkaiten v. ſonſt, weß ſy hiewieder, alls gaiſtliche vnd Ordens Leut ſchützen v. ſchirmen

ſollt,

ſollt, künden v. mögen, ſampt dem rechten, ſo gemainen verzeichungen on vorgeend ſonderung, widerſpricht, zum rechtmeſſigſten, proteſtirende das ſollichs von inen, nit vndern Titul ains kauffs oder verkauffs, ſonder ainer freyen vnwiderruefflichen vbergab weyß / vnder den Lebendigen wie gemellt, v. darzw gar nit in Maynung das ſy dardurch wider ir Oberkait oder irs ordens Regel noch auch vil minder der H. Criſtlichen Religion zu verachtung oder Schmelerung thon wolten, ſonder allain vß vrſachen beſchwerlicher obligender Armut v. Hungers Not (immaſſen ſy in krafft ainer irer Bäpſtlichen Bullen, Mare magnum genañt, zu tun macht, v. dergleichen hieuor mit ettlichen andern iren Clöſtern auch gethon hätten) geſchehen wer, das auch weder ſy, noch das wirdig Capitel, nach vilfältigen gehabten Rheten v. vnderreden, kain ander Mittel noch weg, zu erbawung v. erhalltung deß Cloſters, auch zu Bezalung irer, der Brüeder Schulden vnd erlangung irer ferrern Leibs Narung hetten finden oder erdencken künden, wölchs ſy alle vier, bey iren Prieſterlichen Würden v. ſo hoch man ain warheit ſagen vnd bekeñen künt, bedeurt haben wölten. Ferrer

bekanten v. verjhaben auch gemellte Prouincial, Guardian v. bede Convents Brüder, alleſament v. yeder inſonderhait gleichfalls bey prieſterlichen wirden, v. höchſter warheit, das ſy alle ire Seel, Sal, Meß v. andere Büecher v. Regiſter, deßgleichen Brief vnd Sigel mit fleyß mermals erſehen vnd erſucht, auch ettwo, weylend die älteſten Brüeder irs Conuents mit Fleyß befragt hetten aber von ainichem fundator oder Stifft Herrn deß obbemellten Cloſters, weder wenig noch vil, ye hören noch erfarn, noch auch ainich Zaichen, oder anzaigen von dem oder denſelben finden kunden, ſonder ſy hetten anderſt nie gehört, noch gewißt / dañ das ſollich Gotshauß v. Cloſter durch frommer Burger zu Nördling, vnd anderer Biderleut almuſen, v. GotsGaben allſo zuſammen getragen, auch zum thail durch der Brüeder hineingeprachte Erbgüetter erſtlich in auffnemung kommen ſey. vnd deß zu mererm Glauben, ſo ſey bey irn Gottshäußern der Geprauch, das man der Stiffter Namen v. Seele, an offnen Cancellis yedesmals vßtruckenliche Meldung v. gedechtnuß halt, welchs aber in dieſem Cloſter, auß vrſachen, das ſy ainigs Fundators nie wiſſen gehabt, bisher nit in gebrauch

brauch gehalten worden ſey ꝛc. Dem allem nach, v. alls ich hieruff, auch den Herrn Prouincial, Guardian vnd bede Convents Brüeder, vnd yeden ſonder, mit eröferung gethoner Irer Confeſſion, Donation, Proteſtation zu vberfluß nochmaln befragt, ob ſy das allſo, wie angezaigt, bey Prieſterlichen wirden nochmaln bekanten haben ſy alle / v. yeder beſoñder, ſollichs alles abermaln alſo ſein, mit Lebendiger ſtim̃ affirmirt v. bekrefftigt. Hieruff requirirten v. erſuchten mich, alls offenbarn Notarien hieunden benant, nit allain vil gemellter Herr Prouincial getoner ſeiner Proteſtation halb, ſonder auch die hieoben erneñten ains Erſamen Rhats der Statt Nördling Ober v. allt Burgermaiſter v. Statſchreyber, in Eriñerung meins offenbaren ampts, fleyſſig bittend das ich inen beederſeitz der Warhait zu gezeugnus erzellter ſachen v. beſchehner Confeſſion vnd vbergab ain oder mer Inſtrumentum oder inſtrumenta, in recht meſſiger offner vnd glaubhaffter Form fertigen v. mithailen wollt, welchs ich inen in bedacht angeregten meins offenbarn ampts, nit waigern künden noch wöllen Actum & Datum in deß H. Reichs Stat Nördlingen, Augſpur-

 ger

ger Biſtumbs v. doſelbſt im Barfüßer Cloſter, dem hindern Conuents Stüblin vngeuerlich vmb vier Horn nach mittem Tag, im Jar, Monat, Tag, Indiction, Bapſtumbs v. Kayßerlicher Regierung, wie obſtet, in perſönlicher gegenwerttigkeit der Erbern v. Beſchaiden Valentin Mayrs Caſpar oſtermayrs v. Caſpar Gebenharts aller dreyer zu Erling, allernechſt vor der Statt Nördling gelegen, ſeßhafft, alls glaubwirdiger gezeügen, hierzu ſonderlich eruordert vnd gepeten.

Vnd wan ich Egidius Grieneiſen der zeit Statſchreiber zu Bopfingen augſpurger Piſtumbs, v. aus Bäpſtlichen Gewalt offenbarer Notarj, bey ſolicher Donacion inter viuos, Calami oblacionem, verzigknus, Proteſtation v. Confeſſion, auch allem andern, wie obengeſchrieben ſtat, ſampt den ermelten getzeügen, Perſenlich entgegen geweſen bin, das alles alſo geſcheen gehört vnd geſehen, hab ich dits offen Inſtrument, darüber gemacht, mit aines andern v. meiner ſelbs handen geſchriben v. vnderſchrieben auch meinem aigen Namen, zunamen, und gewondlichen Notariat zaichen

zaichen hieneben bezaichnet, aller ſachen obgemelt zu glaubwirdiger Gezeugknus, ſonderlich dartzu erfordert v. gebeten.

LXXXVII.

Conrad Ubels, Probſts von Ordorf Stifftung des Regelhauſſes zu Nördlingen. a. 1350.

JCh Cunrat Vbel Probſt von ordorf vergih vnd tun kunt offenlich mit diſem brief allen die in ſehent oder hórent leſen daz ich an geſehen han das wir alliu tótlich ſien dar vm̄ ſchaff ich miner ſel dinch mit diſem brief vf das kain min erb nihtſnit ze ſprechen nach keinem minem gut, es ſi ligends oder varentz, alſo daz min hus vñ alliu min hvf ſach ewiklichen ſin ſol ein ſelhus / mit armen frumen geſweſtern, darin ſin ſol Adelheit. Suffy. Irmel. Phlunloch. Elſin. die auch zu in nemen ſulen zehen ander armer erberr ſweſter, der alzit ſin ſol funfzehen, vñ wañ einiu abget, ſo ſol man ein ander an ir ſtat nemen. der auch einiu ſol Maiſtrin ſin, die auch die funfzehen kieſen ſulen, was diu haizt das ſulen die andern korſam ſin welchiu wolt triegſam ſin oder vnendlich leben, die

ſol die Maiſtrin us triben, vñ ain ander an ir ſtat nemen. Auch ſol iriu koſt gemain ſin vnd vs einem hafen ſulen ſie ezzen. Auch ſchaff ich in min wiſen, der zwai tag werch ſint, daran der Riezman ſtozen hat die ſie ewikglichen haben ſulen. Auch ſulen ſie das hus noch die hofſach, noch die wiſen noch nihtſnit dar uz verkaufen weder vil noch lutzel. Dar uz ſulen ſie geben ewiklichen den barfůzen zehen ſchilling haller, wenn min jarzit iſt, die auch ſingen ierlichen ain vigili vñ ain ſel Meſſ. die auch kunden vnd gedenken ſulen min mins herren ſeligen hainrichs, adelheit miner Muter vnd hainrichs mins vaters ſeligen. Auch ſolent die ſweſter mit zehen ſchilling haller meſſ frumen ze allen altarn. Auch ſulent die ſweſter all temperuaſten an dem vritag ein ſunderlich bet für mich vñ die vorgenanten vñ die dar an tail vñ gemain haben, tun. ditz mag ich abnemen vñ anderſ ſchaffen, wen ich wil. Daz diſui ſach alliu ewiklichen gehalten werd des gib ich in diſen brief mit minem Jnſigel. Do man zalt nach Criſtes geburt driuzehen hundert iar vnd darnach in dem funfzigſten iar an dem wizzen ſunnuntag.

LXXXVIII.

LXXXVIII.

Ulrich Naurs Vermächtniß 1. Pfund haller gelts an die Begeinen - Schweſtern. a. 1359.

ICh Ulrich der Nawer genant Burger ze Nördlingen vergich vnd tun kunt offenlichen an diſem brief allen die in leſent ſehent oder hörent leſen vmb daz Pfunt haller geltes Euwiger gultte das ich vormalz gehept han vſze der Löthrer huſe daz vff dem graben gelegen iſt an Rengger gaſſen das ich daz ſelb Pfunt haller geltes ze recht aygen geben han von dez vbellins ſeligen wegen des Brobſt von ordorff den ſweſtern den Peginen die in ſinem huſe wonund vñ ſint vñ daz ſelb Pfunt haller geltes ſol man in gemainclich geben vſze den vorgenanten huſe vñ hofſtat alz daz vormalz herchomen iſt one geuerde nauch zins v. gulte recht allerierlich vor allermenclich vnd da mit ſullent die ſelbe Peginen jerlich began vff Sant Laurentzen tag oder in den nechſten acht tagen darnauch des vorgenanten vbelliñſ ſeligen jerzite vn auch ſiner Sele damit gedenken wann ſie dez nicht tetent ſo ſolt daz ſelb Pfunt geltes geuallen in das Spital den armen Siechen daz man den dar vmb kauffe bier vñ brot durch ſiner ſele wil-

 len

len dez alles ze ainem offenn vrchund vnd ſicherheyt gyb ich in diſen brief verſigelten mit minem aygenn Inſigel daz an diſem brief hanget der geben iſt an Sant georyen tag von Criſtus geburt druizehen hundert Jare vnd in dem Neunden vnd funfftzigoſten Jare.

LXXXIX.

Atteſtat des Priors der Carmeliter, ſo er ſeinen ausgeſandten Mönchen mitgegeben. a. 1447.

KUnt vnd wiſſent ſey allermenglichs, die diſen brief ymer anſehend, leſend oder hörend leſen, das ſich vortzeiten gefügt hat, an ein Mitwochen in den oſter Feyren, als man das heilige wirdig Sacrament wolt geben eim mann gnañt vlin Maynger der geſeſſen was, vff der Hofſtatt, da yetzo vnſers Herren Altar vfſtet, was ein keller vnder dem Prieſter, da er ſaß, v. als Jm derſelb Prieſter vnſſern Herren darbot, da brach die pün vnderm Prieſter, v. vil er v. das Volk miteinander hinein, v. ward da das heilig Sacrament verſchütt.

Da kom die wirdig Prieſterſchafft zu Nördlingen vß der Pfare, vnd auch ander Prieſter, vnd ſuchtend das heilig wirdig Sa-

Sacrament vnd fundent das biß an ein ſtuck, das kund man nicht finden, alſo machet man ein Fewer v. verprañdt alles gemüll vnd Ertrich an derſelben ſtat, da das alles verpran, v. zu Aſchen ward, da fand man das heilig wirdig Sacrament an der Stat, da die grub vnder demſelben Altar iſt, als clar Lutter v. gantz, als ob man das erſt vß der Büchſ genommen hett, v. weñ darnach der Hirt das Vych trayb, ſo wolt kain vyhe an dieſelben ſtat mer kommen. alſo bawet man des erſten ain Capell daruff, da geſchahen täglichs groſſe Zaichen der ettwi uil hernach geſchrieben ſteen; darnach ein wirdigs gotshuſe dahin gepawen ward von täglichen almuſen das dahin gebracht vnd gegeben wirdt, vnd Luttend dieſelben zaichen alſo: Es kam ein Prieſter von Nüremberg, der hett in zwelff Jaren nye kain ſtick geſehen, der ward da geſehend, das er ſein Tagzeit v. Meß wol geſprechen v. geleſen mocht. Ein Kint zu Nördlingen, was bey ſyben Jaren hett ein Harnſtein getragen fünf Jar, das ward geſunt. Ein Mañ von Oppertzhofen was erlambt an payden Fûßen, der ward da geſund v. geend. Es prochten funf frowen ein kind von kirchem, daſ geſach noch hort nit, v. mocht auch nit

gan, das ward da geſehend, gehörend v. geend. Ein Fraw von Bopſingen hett in zweyn Jaren nye kain tryt geton, die ward geend. Ein kind was gefallen in ein waſſer, das reget ſich lang zeit nit, alſo das man nit anders beſorgt, deñ das es ertrunken wer, v. ſo bald man das vff den altar legt, da ward es ſich regend und lebet. Ein Fraw von Nüremberg bracht ein blinds kind, v. damit fünftzehen Pfund Wachs / daſelb Kind war geſehend. Ein blinde fraw von Münſter an der Inſem bracht ein zaichen dahin, v. ward geſehend. In der Nacht als man das gnant Gotzhuſe weyhet, ward da ain Jungfraw geſehend, die was drw Jar blind geweſen. Ein Fraw von Emelhofen bey weiſſenburg / hett ein Kindlein drey ſtund verloren gehabt, v. ſobald ſie das dahin enthieß, fand ſie das Kind wider in einem pruñnen, alſo bracht ſie es gen vnſſerm Herrn vorgnant, da ward es wider Lebendig. Ein kind was erplindt, das enthieß man dar v. ward geſehend. Ein kind von Herbrechtingen vnder dem Jar was erbrochen, als groſ / als ein antay, das ward geſund. Ein fraw von Spalt bracht ein Kind, das hett mer dañ Jar v. Tag ſo groß Pein, v. Marter an eim fuß

ge=

gehabt, das es von ſynen kom̃, als bald man das dahin bracht, da brach Im der Fuß vff, v. vil ein Wurm eines fingers lang daruß, alſo ward das Kind wider ſyñig v. geſunt. Es komen auch vil man, frawen v. ander, die gebrechenhafft ſint, an henden, an fůſſen, an Augen vnd an andern gelydern, die da alle geſunt v. vermůgend werden durch anruffen v. wůrkung des zarten Fronlychnam vnſers Herrn Jheſu Xſti, der in dem obgenanten gotzhuſe ſouil geſchehen ſint v. noch taglichen geſchehend, das man die nit alle geſchriben kan, noch gemerken. vnd darumb alle die menſchen, die Jr heilig wirdig almuſen daran geben oder raichen, es ſey Heller oder Hellers werd, die werdent taylhafftig von wirdigkait wegen des heiligen Sacraments, von vier Cardinalen, von Jr yeglichem ſunderlich hundert tag applas tötlicher Sůnd, v. ein gantzs Jar täglicher ſůnd, die der Menſch leyden můſt in der pein des fegfeurs v. von Sybentzehen Biſchöfen, von Jr yeglichem ſunderlich viertzig Tag applas tötlicher ſůnd, v. zwyr als vil laßlicher. vnd die gnad v. applas hat beſtättigt vnſſer gnediger Herr, der Biſchoff von Augſpurg, der auch viertzig tag applaß tötlicher ſůnd v. zwyr als vil laßlicher

cher gegeben hat, Eim yeglichen Menſchen der ſein milte Hand dahin raichet on ander groß gnad v. applaß, die der menſch empfahen iſt, von vnſſern wirdigen orden. vnd des zu warem vrkund v. gezuignüße han ich Prior des obgenanten Gotzhuß zu vnſſers Herrn rwe mein aygen Inſigel offenlich gehenckt an diſen brief, der geben iſt am Samptztag nach Sant michels Tag, Anno Domini millmo CCCC XLſeptimo.

XC.

Eines Erb. Raths Recommendations-Schreiben dieſer Mönche. a. 1447.

Allen v. yeglichen Fürſten, grauen, freyen, Herrn, Ritern, Knechten, Stetten, Merkten, vögten, Amptlüten, Techanden, Erzprieſtern, Kamrern, Pfarrern v. Iren verweſern v. allen andern gaiſtlichen v. weltlichen Perſonen, den diſer vnſer brief fürkommet embieten wir, die Burgermaiſter v. Rate der Statt zu Nördlingen, vnſſer willig Dienſte in Freuntſchafft zu allem gute. Als wir vor etwie vil zeiten ein gotzhuſe v. newe geſtifft in vnſſerer Statt angehebt haben, in der Ere vnſſers lieben Herrn Fronlychnams, von der merklichen v. ſcheinbarn Zei-

Zeichen wegen, die an derſelben Statt beſchehen warn, v. wir darnach dieſelben geſtifft v. gotzhuſe luterlich durch gotzwillen vndertenig gemacht v. ergeben haben, den Erbern geiſtlichen Herrn, dem Orden vnſſer lieben Frawn Brůder von dem Berg Carmeli, das die in ewig zeit ain Cloſter v. ain Convent da haben, v. Got dem allmechtigen, v. ſeiner werden Muter vnſrer Lieben Frawen, ſtåttiglichen v. empſiglichen dorin dyenen ſolten. vnd wañ nun dieſelben Herrn an dem Baw deſſelben Cloſters, v. an gezierden, die darzu nottúrfftig ſint noch mengerley gebrechen haben, die ſie, on Húlff v. ſteur des heiligen almuſens, nit vollbringen mógen, noch ſollen, vm das die andechtigen frommen Chriſten menſchen, die ir almuſen daran geben, taylhafftig mugen werden, aller der Guttat, die in demſelben Cloſter vollbracht werden. vnd darumb bitten wir ewr aller v. yeglicher gnad v. Freuntſchafft mit allem Fleyß, v. ermanen euch in dem, der da geit verdyntlich gab, das iſt vnſſer Herr Jheſus Criſtus, wo dieſer Bot, der vorgenanten gaiſtlichen Herrn Ordens ein Bruder zu euch kommet, das Jr Jn gůttlich empfahen, v. Jm gunſtlich geſtatten v. fúrdern wóllt, das heilig almuſen, an des obge-

genanten Cloſters Baw v. Notturfft zu bitten v. yn zuſampnen, das wollent Im ſo miltiglichen mittaylen, v. die ewren daran weiſen, euch des auch ſo günſtlich zevolgen, als ir wöllent den Lon ewiger widerlegung darumb empfahen, von der guttät wegen, ſo in demſelben Cloſter täglichs vollbracht wird, wañ in demſelben Gotzhuſe durch die gnad des allmechtigen Gots ſoliche ſcheinberliche wunderzaichen dick v. vil geſchehen ſint / v. noch merkenlichen geſchehen, das wir getrawen, was daran geraichet v. hilfflich gegeben werde, das das gar wohl angelegt ſey, darzv mögen das dieſelben geiſtlichen Herrn, in dem egenanten Cloſter v. auch in andern Clöſtern, ſo weit Ir Orden begryffet, gen Got wol verdyenen. So wollen auch wir das vmb euch v. die ewren, wa das an vns langet, in ſolchem v. merm mit willen allzeit auch gern verſchulden v. verdyenen. Vnd deß zu vrkund v. gezuigkniſſe geben wir In dieſen Brief, verſigelten mit unſerer Stat gemainen anhangenden Inſigel dem klainen, doch uns v. vnſſrer gemainde v. Stat on Schaden; der geben iſt am Samptztag nach ſanct Michels Tag, als man von Chriſti geburt zalt 1400. v. darnach in dem 47. Jare.

XCI.

XCI.

E. Erb. Raths Schreiben an Burkard Biſchoffen zu Augſpurg um die Confirmation der Meß in der Herrgotts-Kirchen. a. 1389.

DEm Hochwürdigen Fürſten Herrn Burchartum, von gotz gnaden Byſchoff zu Augſpurg, vnſſerm gnedigen Herrn entbieten wir die Burgermaiſter, Rat v. die Burger gemainlich zu Nörlingen vnſern willigen dienſt v. alles gut. Gnädiger Lieber Herr. Wir laſſen Eur gnaden wiſſen, daß vnſer Burger, Hanß Schwenterer v. sein eeliche Haußfraw mit geſundem Lib für vnſern Raut komen ſind, v. haben da frylich, ledeclich v. unbezwungelich, durch gottes, vnd durch Jr Sel Hail willen vffgeben v. gegeben, die nachgeſchriben gut, an die Meſſe, die ewencklichen geleſen ſol werden, auf dem altar zu der newen Stifft zu vnſerm Herrn, in vnſer Statt gelegen, mit Namen vf dem Altar, da die zaichen beſchehen ſind, zu der linggen hand gelegen in der Kirchen. Des erſten die Mül, die man nempt die Berkmül in unſſerm Etter gelegen, die järlich gültet 18. Malter Kernns 9½. Pfund Haller, 200. ayer, 2. Faßnacht hüner v. 1. Wyſat;

ſat; den Hoff zu Engkingen gelegen, den Hanß Widenman da bawet, v. gilt järlich 16. Malter Kerns 32. Schilling Wiſgelt, 2. Schilling Wyſat, 4. Herbſthüner 2. genß v. 2. Faßnachthüner; vnd vier Selden daſelbs gelegen, der drey gelten, yeglichen beſonder 5. Schilling v. 2. hüner v. die viert Seld giltet 2. viertail öls v. 2. Hüner. darumb gnediger Herr bitten wir Ewer gnad, das Ir dieſelben Meß durch gotz v. durch vnſern Willen beſtätigen v. confirmieren wollen, wañ vns kunt v. wiſſen iſt, das die obgenañten gut alle die güllt bißher gar wol ertragen haben, v. wol ertragen mögen. Verſigelt mit vnſrer Statt anhangendem Inſigel. geben am Doñerſtag vor dem Hailigen Wüheñacht abent anno Domini 1389.

XCII.

Vergleich zwiſchen dem Abt von Heilsbronn wegen des Stadt-Pfarres allhier und den beeden Clöſtern. a. 1401.

NOs frater Berchtholdus Abbas & Conuentus fontis ſalutis, Cyſtercienſis ordinis, Eyſtetenſis Dyöceſis, notum facimus vniuerſis & ſingulis, preſentes inſpe-

ſpecturis, & recognoſcimus per preſentes, quod de ordinacione & fauorabili concordia, ſeu vnione, racione noue plantacionis ſeu fundacionis oppidi Nörlingen, Auguſtenſis Dyôceſis, inter nos ac venerabiles & religioſos viros & Dominos Fratrem Hainricum Greffenberger, Priorem Prouincialem Alamanie ſuperioris Bohemie & vngarie, Fratrem Berchtoldum Dornheim, Priorem Nürembergenſem, Fratrem Paulum Zindel, Priorem Dinckelſpühelenſem, aliosque quam plures coaſſumptores ordinis fratrum beate Marie, Dei genitricis, de monte Carmeli, celebrata, ſano conſilio ac matura deliberacione prehabita, de ordinacione pretacta inuiolabiliter futuris ſeruanda temporibus, vniti & pie concordati ſumus, & de articulis ſubſcriptis, perpetue ſeruandis ſecundum modum & formam, prout infra plenius continetur. Primo de Sepultura, quod omnis homo utriusque ſexus, qui libere & proprio motu, non circumuentus, nec inductus per eos ſeu per interpoſitas perſonas, absque fraude & dolo ſepulturam apud eos in noua fundacione pretacta elegerit, talis apud eos ſeu conuentum eorum ibidem licite valet

& poteſt ſepeliri, ſalua tamen quarta parte oblacionis faciende ſeu ſacrificii facti ad ſtolam poſt euangelium in exequiis funeris preſentis. Que quarta Plebano loci, tunc temporis ibidem exiſtenti, absque fraude & dolo, ſecundum ritum & conſuetudinem fratrum Minorum, ac aliorum Religioſorum debet preſentari. Si autem legitime doctum uel compertum fuerit, aliquam perſonam, ad eligendam ſepulturam in dicto Monaſterio ſeu conventu, fore inductam, circumuentam ac ſolicitatam, per eos aut per interpoſitas perſonas, corpus ejus exhumari debet, & apud eccleſiam parochialem ibidem ſepeliri. Secundo, quod prior & fratres, ac eorum ſucceſſores memorati Conuentus ſine fraude & dolo, cantando, legendo, predicando, ſe conformare debent, fratribus Minoribus loci predicti, ita quod quando Minores de mane primum pulſum incipiunt, quod tunc & ipſi incipiant, & miſſas legendas aut cantandas ſeu alias horas conſequenter ſine fraude & dolo ut fratres Minores preſcripti continuent. Tertio quod prior & fratres predicti Conuentus & eorum ſucceſſores in dicto Monaſterio, nullam miſ-

ſam

ſam fundare, nullumque altare de nouo erigere, permittere debent, que miſſa ſeu altare per ſacerdotem ſecularem inofficietur, excepto altari, quod in honore corporis & ſanguinis Domini jam ibidem fundatum eſt, cujus collatio ſeu proviſio nobis ac noſtro Monaſterio dinoſcitur pertinere.

Item ſciendum, quod altare jam pretactum, in predicto Monaſterio fundatum in honore Corporis Domini ſeu Domini noſtri, à nobis Abbate & Domino fontis ſalutis; ſemper futuris temporibus conferri debet priori Conuentus predicti, qui pro tunc fuerit, qui prior eadem gaudebit collacione ſiue acceptacione interim quod in conuentu eodem ſub forma prioris, uel etiam ſub forma conuentualis, ſi abſolutus foret, ſteterit, moram, habitacionem, ſeu domicilium fecerit, ut per ipſum ſeu alium conuentualem inofficietur ſine fraude ipſo vero decedente, ſeu a loco recedente, tunc prior immediate ſubſequens vicariam preſcripti Altaris à nobis, dicto Domino & abbate Fontis Salutis, aut noſtris Succeſſoribus immediate ſine fraude & dolo, quam cito nos ad locum predictum Nördlingen

veniremus, & ſic ſucceſſiue futuris temporibus, quando & quociens opus fuerit, ſeu opportunitas requirit, prior ſubſequens eodem modo & forma, quibus ſupra, acceptet. Si autem prior predictam Vicariam acceptaturus alias nevvrembergam ire vellet, ántequam nos ad locum predictum Nördlingen veniremus, tunc dictus prior eodem itinere nos accedat, & vicariam acceptet, prouentus vero, ſeu redditus dicte Vicarie non ſolum perſone inofficianti, ſed & toti Communitati futuris temporibus, ut alia bona ipſis pertinentibus, deſerviant. Hec autem in articulo jam immediate precedenti, contenta a primo fieri debent poſt obitum ſeu liberam reſignacionem Capellani, Johannis dicti Berger, ſacerdotis, pro nunc altare predictum inofficiantis. Quarto quod Prior & Conuentus loci predicti & Conuentus preſcripti in refuſionem ſpiritalem piam & caritatam omni anno in die Sequani Abbatis anniverſarium & memoriam nobis & noſtro Conuentui debent celebrare, ita quod ſemper in vigilia diei preſcripti quatuor candelis accenſis & erectis penes tabetum, ut moris eſt, vigilias mortuorum cantent

tent & de mane officium defunctorum, & fratres ſepe dicti Conuentus ſemper eodem die a priore eorum pro tunc exiſtente de ſpeciali bittantia carnium uel piſcium, ultra conſuetam prebendam conſolentur, & quod ad minus cuilibet media menſura vini tribuatur. Quinto in refuſionem ſacrificii preſcripti altaris in honore Domini noſtri, in predicto monaſterio fundati perpetuis temporibus annuatim Plebano loci ejusdem, ad Diem Sancti Michahelis, ſemper ſine fraude & dolo duos florenos ſolvere ac porrigere tenentur. Si vero prior Conuentus predicti ad minus quindena, immediate poſt terminum lapſa, dicto Plebano ſatis non fecerit, tunc ipſe auctoritate Prouincialis, quousque ſatis fecerit, ab ingreſſu eccleſiæ ſuſpenditur. Si vero preſcriptos florenos de aliis bonis emere, ſeu comparare poſſent, & comparauerint, in quibus Plebanus, tunc temporis exiſtens ſecundum informacionem conſilii loci contentari debuerit, tunc amplius a ſolucione & preſentacione predictorum florenorum erunt quittati & ſoluti, de aliis autem oblationibus in prefato monaſterio prouenientibus, ſeu altaribus ejusdem, nihil tenentur. Sexto, prior & fratres

predicti conuentus ac eorum ſucceſſores ramos palmarum, candelas, herbas, lagana ſeu placentas, vel alias benedictiones, puta carnium &c. ſine fraude & dolo, pro loco & tempore, quemadmodum Minores poſſunt exercere. Sed corpus Dominicum, extremam vnctionem, matrimonii copulaciones, uel aliud ſub ſacramenti genere comprehenſum nulli adminiſtrare debent, niſi perſonis familiaribus, que de eorum fuerint familia, & ad eorum Conuentum pertinentibus, nec introniſare debent mulieres poſt puerperium, uel pueris abſtrahere, etiam librum pro commemoracione mortuorum, ſine fraude & dolo, prout fratres Minores ſi placet habere poſſunt. Septimo prior & predicti fratres ſeu eorum ſucceſſores nullum debent impetrare priuilegium à Sede Apoſtolica uel à quocunque alio ſpirituali uel ſeculari per quod preſcriptis omnibus & ſingulis prejudicium generetur. In quorum euidenciam firmiorem omnium & ſingulorum preſcriptorum literas preſentes contulimus, Sigillis noſtri officii ſeu Abbacie & conuentus noſtri appenſis roboratas, dein ſigillo oppidi Nörlingen preſcripti, ad peticionem noſtrã humilem,

in

in teſtimonium premiſſorum appenſo, abſque tamen oppidi prefati omni prejudicio ſeu dampno. Acta ſunt hec in Stupa pretorii oppidi Nördlingen ſepe dicti, hora primarum vel circa in die ſancti Pauli primi Heremite, preſentibus hijs venerabilibus patribus, viris & dominis, priore noſtro dicto Mayenberg, fratre Berchtholdo Dornheim Priore Nevvrembergenſi, fratre Paulo Zindel priore in Dinkelſpuhel, magiſtro Johanne Kachler, Chunrado dicto Protzer, magiſtro Ciuium oppidi ibidem, Heinrico de Bopfingen, Johanne Schem, Hainrico Frickinger Conſulibus ſeu Scabinis & Notario ibidem. Anno domini milleſimo quadragenteſimo primo.

XCIII.

Bonifacii IX. P. P. Bulla confirmatoria conuentus Carmelitar. in N. a. 1411.

BOnifacius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei dilectis filiis Henrico Grefenberg prouinciali ordinis fratrum beate Marie de Monte Carmelo Alemanie ſuperioris, ipſisque fratribus ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Sacre Religionis ſub qua

deuotum & ſedulum exhibetis famulatum promeretur honeſtas, ut votis veſtris in hijs preſertim, per que diuinus cultus augeri, & noſtra religio propagari valeat, quantum cum Deo poſſumus fauorabiliter annuamus. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum vniuerſitatis opidi Norlingen, Auguſtenſis Diœceſis, ac veſtra nobis nuper exhibita continebat, quod iidem uniuerſitas, de propria Salute recogitantes & cupientes, terrena in cœleſtia & tranſitoria in eterna felici commercio commutare, pro augmento diuini cultus, & ex ſpeciali deuocione, quam ad ordinem veſtrum gerunt, Capellam Corporis Chriſti, infra muros opidi predicti, que olim per progenitores ipſorum vniuerſitatis fundata & conſtructa ac dotata fuit, cujusque iidem vniuerſitas jus patronatus habent, cum omnibus Juribus & pertinentiis ſuis, de conſenſu ordinarii vobis libere & ſponte donarunt. Cum autem ſicut eadem petitio ſubjungebat vos apud Capellam ipſam, que ſine area eſt, vnam domum cum eccleſia Campanili, Cimiterio, domibus, dormitorio, clauſtro, ortalitiis & aliis neceſſariis officinis, pro uſu & habitacione vnius

vnius prioris & triginta fratrum veſtri ordinis inibi perpetuo ſeruiturorum de elemoſinis, vobis per Chriſti fideles inſpirante Domino, erogandis, de nouo conſtruere, & edificare, ſeu conſtrui & edificari facere cupiatis, ſi ad id licentia apoſtolice ſedis accedat, pro vniuerſitatis predictorum ac veſtra parte nobis extitit humiliter ſupplicatum, vt vobis faciendi premiſſa, & domum hujusmodi recipiendi & perpetuo retinendi licentiam concedere de benignitate apoſtolica dignaremus. Nos igitur, qui cultus hujusmodi augmentum noſtris temporibus intenſis deſideriis affectamus, hujusmodi ſupplicacionibus inclinati, vobis apud Capellam predictam, dummodo locus ſit ad hoc congruus & honeſtus fundandi & conſtruendi domum hujusmodi cum eccleſia campanili, cimiterio, domibus, dormitorio, clauſtro, ortalitiis & aliis neceſſariis officinis, vobisque domum hujusmodi poſtquam per vos fundata & conſtructa fuerit, ut prefertur, recipiendi & perpetuo retinendi dioceſani loci vel cujusuis alterius ſuper hoc licentia minime requiſita. Non obſtantibus tam felicis recordacionis Bonifacii Pape VIII. predeceſſo-

 ris

ris noſtri, que prohibet, ne fratres ordinum mendicantium in aliquibus ciuitate, caſtro ſeu villa loca de nouo recipere aut recepta mutare preſumant, absque ſedis prefate licentia ſpeciali faciente plenam & expreſſam de prohibitione hujusmodi mentionem, & aliis conſtitutionibus apoſtolicis contrariis, non obſtantibus quibuscunque, Jure tamen parochialis ecclefie & cujuslibet alterius in omnibus ſemper ſalvo, plenam & liberam, auctoritate apoſtolica, tenore preſentium, licentiam elargimur. Volumus inſuper, & vobis eadem auctoritate concedimus, quod fratres ipſius ordinis, qui in eadem domo pro tempore morabuntur, omnibus priuilegiis, indulgentiis, gratiis, exemptionibus, libertatibus & immunitatibus gaudere valeant & gaudeant, quibus ceteri fratres ejusdem ordinis ex conceſſionibus apoſtolicis gaudent, ſeu etiam potiuntur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumſerit indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum.

ſurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Non. Januarii, Pontificatus noſtri Anno duodecimo, Anno Domini 1411.

Bertoldus

gratis de mandatum Domini noſtri Pape.

Gerlatus.

XCIV.

Liter. Indulgentiar. XVI. Epiſcopor. pro hoc conuentu. a. 1418.

VNiuerſis & ſingulis preſentes literas inſpecturis Nos dei & aplice ſedis gracia Johannes Rigen. Andreas Colocen. Bartholomeus Mediolanen. Archiepiſcopi, Georius Tridentin: Johannes Lubucen. ;Blaſius Cluſm. Johannes Brandenburgen. Ogerius Auguſten. Symon Tragurien. Flammigius Nolan. Gentilis Neocaſtien. Theodericus Roſſen. Angelus Equilinus, Anthonius Cephaluden. Marcus Breten. & Albertus Camaden: epiſcopi apud ſedem aplicam conſtituti, Salutem in domino ſempiternam. Splendor paterne glorie, qui ſua mundum ineffabili

bili illuminat claritate pia vota fidelium, de ejus clemencia ſperancium tunc benigno fauore proſequitur, cum deuota ipſorum humilitas ſanctorum precibus & meritis adjuuatur. Cupientes igitur, ut Monaſterium ſancti Saluatoris in Nordlingen, ordinis beate Marie Virginis de Monte Carmeli, Auguſtenſis Diöceſis, in honore & ſub vocabulo beatiſſime & glorioſiſſime Dei genitricis ſemper Virginis Marie & ſancte Anne nec non ſanctorum Leonardi, Wendelini ac Antonij confeſſorum honorifice fundatum, congruis honoribus frequentetur, & à Chriſti fidelibus iugiter veneretur, & ut fideles ipſi eo libentius deuocionis, oracionis aut peregrinacionis cauſa ad ipſum confluant monaſterium & ad ipſius ſuſtentationem & conſeruacionem manus prompcius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie vberius conſpexerint ſe refectos, omnibus vere penitentibus, confeſſis & contritis, qui dictum monaſterium in ipſius Patroni ac eiusdem dedicacionis feſtiuitatibus, nec non in omnibus & ſingulis feſtiuitatibus infra ſcriptis, vtpote Natiuitatis Domini noſtri Jheſu Criſti, Chircumciſionis, Epiphanie, Reſurrectio-

ctionis, aſcenſionis, Corporis Domini noſtri Jheſu Criſti, Trinitatis ac Penthecoſtes & in Natiuitatis, Aſſumpcionis, Anunciationis, Purificationis beate Marie virginis, ac Natiuitatis & decollationis ſancti Johannis Baptiſte, ac ſancte Anne, nec non Leonardi, Wendelini ac Antonij confeſſorum predictorum, & in celebritate omnium ſanctorum & comemoracione animarum, & per octauas dictarum Feſtiuitatum octauas habencium deuote viſitauerint, & qui ad fabricam, luminaria, ornamenta, uel queuis alia ipſius monaſterii neceſſaria manus porrexerint adiutrices, aut qui in eorum teſtamentis uel pro ipſius monaſterii ſuſtentacione & conſeruacione aliquod caritatiuum ſubſidium donauerint, legauerint vel procurauerint, totiens quotiens premiſſa, uel aliquod premiſſorum deuote egerint, de omnipotentis Dei miſericordia & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius meritis & interceſſionibus confiſi, ſinguli nrm epiſcoporum Diöceſani loci conſenſu interueniente, Quadraginta dies Indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, concedimus & damus, perpetuis tem-

temporibus duratur. In cuius rei teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Coſtancie prouincie maguntin. Anno domini milleſimo quadrageſimo decimo octauo. Indictione vndecima, die ſexta menſis maji, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto & domini noſtri domini Martini, diuina prouidentia Pape quinti anno Primo.

Fridericus dei & aplice ſedis gracia epiſcopus auguſtenſis vniuerſis & ſingulis preſentes literas inſpecturis Salutem & Sinceram in domino caritatem. Literas quibus preſentes noſtre litere ſunt annexe non viciatas, non cancellatas ſed omni prorſus vicio & ſuſpicione carentes nobis pro parte Religioſorum fratrum monaſterii ſancti Saluatoris in Nordlingen ordinis beate marie Virginis de monte Carmeli noſtre dioceſis preſentatas noueritis recepiſſe, quibus receptis viſis & perlectis pro parte eorundum fratrum nobis fuit humiliter ſupplicatum quatenus ad omnia & ſingula in eisdem literis nobis ut premittitur preſentatis contenta noſtrum dare & attribuere dignaremur conſenſum pariter & aſſenſum. Nos igitur Fridericus epiſcopus attendentes peticionem hujus-

hujusmodi fore iuſtam. Cum etiam ex eo ſummo opere Creatori noſtro arbitramur gratum impendere famulatum, quod Chriſti fideles ad deuocionis opera & caritatis Subſidia incitemus, per que ſalus anime felici commercio iuxta mandata diuina multipliciter promouentur. Idcirco ad omnia & ſingula in ſupra dictis litteris, ut prefertur, contenta & narrata noſtrum beniuolum attribuimus & dedimus, & per preſentes damus conſenſum pariter & aſſenſum, et nichilominus omnibus vere penitentibus, confeſſis & contritis, qui dictum monaſterium ſancti Saluatoris in Nordlingen in ipſius Patroni ac eiusdem dedicationis feſtiuitatibus, nec non in omnibus & ſingulis feſtiuitatibus, videlicet Natiuitatis, Annunciacionis, Purificacionis, Viſitationis beate marie Virginis ac aſſumptionis, nec non Natiuitatis domini noſtri Jheſu Chriſti, Circumciſionis, Epiphanie, Reſurrectionis, Aſcenſionis, Corporis Domini Jheſu Chriſti, Trinitatis ac Penthecoſtes, ac Natiuitatis & decollationis ſancti Johannis Baptiſte, ac ſancte Anne, nec non Leonardi, Wendelini ac Anthonij Confeſſorum, & in celebritate omnium ſanctorum

rum & Commemoratione animarum & per octauas dictarum feſtiuitatum, octauas habentium, deuote viſitaverint, & qui ad fabricam, luminaria, ornamenta, uel queuis alia, ipſius monaſterij neceſſaria, manus porrexerint adiutrices, aut qui in eorum teſtamentis, vel pro ipſius monaſterij Suſtentatione & conſeruacione aliquod caritatiuum ſubſidium donauerint, legauerint, vel procurauerint, totiens quotiens premiſſa vel aliquod premiſſorum deuote egerint, de omnipotentis dei miſericordia, & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus meritis & interceſſionibus confiſi, Quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis miſericorditer relaxamus, concedimus & damus, perpetuis temporibus duraturis. In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Coſtancie provincie Maguntin. anno Domini 1418. Indictione XI. die vero VI. menſis Maji, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Martini, diuina providentia Pape V. Anno primo.

XCV.

Liter. Indulgentiar. IV. Cardinal. pro eodem Conventu. a. 1418.

VNiuerſis ac ſingulis Chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis & audituris Nos Johannes Tituli ſancti Sixti Raguſinus Anthonius tituli Sancte Suſanne Aquilegen. Angelus tituli ſanctorum Petri & Marcellini Veronen. Petrus tituli ſancti Criſogoni Cameracen. vulgariter nuncupati miſeracione diuina ſacroſancte Roman. eccleſie presbiteri Cardinales ſalutem in domino Splendor paterne glorie qui ſua mundum illuminat ineffabili claritate pia vota fidelium de clementia ipſius maieſtatis ſperantium tunc benigno fauore proſequitur precipue cum deuota ipſorum humilitas ſanctorum precibus adiuuantur. Cupientes igitur inſtante ad hoc deuocionis filio fratre Iohanne Bachman presbitero profeſſo Conuentus Beate Marie Nörlinghen ordinis fratrum beate Marie de monte Carmeli Auguſten. dioceſ. in quo ſicut dictus Iohannes aſſerit quedam hoſtia conſecrata miraculoſe inventa fuerat & in eodem loco deus diuerſa

miracula facit aliquibus gracie donis decorare & quibuſdam ſpecialibus indulgenciis in perpetuum illuminare. Quodque conuentus ipſe congruis frequentetur honoribus & a Chriſti fidelibus iugiter veneretur. Et ut fideles ipſi eo lubencius deuocionis oracionis aut peregrinacionis cauſa confluant ad eundem & ad ipſius ſuſtentacionem & conſeruacionem manus prompcius porrigant adiutrices quo ex hoc dono celeſtis gracie uberius conſpexerint ſe refectos. omnibus igitur vere penitentibus confeſſis & contritis qui ſingulis quartis feriis tum fratres dicti conuentus tum proceſſione & corpore dominico ad locum ubi dicta hoſtia repperta fuerat acceſſerint & ſingulis quintis feriis de mane cum iidem fratres miſſam de corpore Chriſti decantauerint deuocionis orationis aut peregrinationis cauſa dictum conuentum viſitauerint & hujusmodi diuinis laudibus interfuerint & deuote audierint. necnon ad fabricam luminaria ornamenta ſeu queuis alia ipſi conuentui & fratribus neceſſaria manus porrexerint adiutrices. Quotieſcunque premiſſa ſevv eorum aliquod deuoti egerint ſinguli noſtrum de omnipotentis Dei miſericordia & bea-

beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius auctoritate confiſi centum dies indulgenciarum miſericorditer in domino impartimur. In huius rei teſtimonium preſentes noſtras litteras fieri fecimus & ſigillorum noſtrorum appenſione communiri. Dat. Conſtancie XII. Kal. februar. Anno a natiuitate Domini M CCCC XIIX. Indictione X. Pontificatus domini noſtri Martini pape V. anno primo.

XCVI.

Anordnung der Gſchlachtwander Brüderſchafft im Carmeliter-Cloſter. a. 1493.

Zu wiſſen Als die Erbern geſellen geſchlachtwannder handwercks zu Nördlingen Got dem almáchtigen, auch ſeiner werden mutter der Junckfrawen marien vnd allen gottes hailigen, zu lob vnd Ere, vnnder Jn ſelbs, ain Erbre Brůderſchafft zu hallten fürgenomen vnd deſhalbn die wirdigen vnd gaiſtliche Herren Prior vnd Conuent des Cloſters zu vnnſerm hergot in der Stat Nördlingen, des ordens der Brůder vnnſer lieben frawen von dem Berg Carmeli Erpeten, das Sie Jnen vergundt haben

ſolliche Brůderſchafft vf dem obern Coraltar in irrm Cloſter zu hallten darauf auch diſer loblichen Bruderſchafft ſonnder gnad vnd Indulgentz von dem Erwirdigen hochgelertn vnd gaiſtlichen herren vnd bruder hannſen Bentzenreuter der hailigen geſchrifft doctor vnd provincial des Egemellten ordens gegeben iſt ꝛc Alſo haben Prior vnd Conuent des obgemellten Cloſters vnd die vermellte geſchlachtwander geſelln ſich diſer Brůderſchafft halb gůttlich mitainander geaint/ verwilligt vnd vertragn, inmäß wie nachfolgt. Zu dem Erſten, ſöllen Prior vnd Conuent/ zu ainer yeden Quattemper vf vermelltem Coraltar, vf Sontag vor der Quattemper ſoferr es Irthalben mit fügen ſein mag vermellter brůderſchafft ain loblich Selampt ſingen vnd dartzu zwo meſſen hallten vnd leſen laſſen für brůder vnd Sweſter ſo vß diſer brůderſchafft verſchiden ſint daruon ſöllen die geſellen dem Conuent zwen vnd driſſig pfenning gebn. wann auch diſe Brůderſchaft im Jar begert ain oder mer der abgeſtorbn vß irer brůderſchafft zu beſingen des ſollen Prior vnd Conuent vf der Brůder zimblich verkunden ſo es Irthalb mit fugen ſein mag willig ſein vnd Inen ain Selampt vf dem Coraltar ſingen vnd ſunſt zwo meß leſen laſſen

ſen Auch nach dem ampt mit Rauch vnd weichwaſſer vber der abgeſtorbn greber oder wa das Bartuch vfgelegt iſt mit dem pſalmen de profundis ꝛc deſglichen wann die Brůderſchafft ſunſt im Jar vß in ſelbs furnemen ain ampt zuſingen des ſöllen in Prior vnd Conuent auch wie obſtat willig ſein daruon ſöllen die geſellen alweg den Conuent zwen vnd driſſig pfenning geben vnd weitter nit ſchuldig ſein. doch ſol die Brůderſchafft alweg zu iren Ampten vf dem Corallter ir aygen kertzen vfſtecken. Zu dem anndern wann ſich begeit das brůder oder Sweſter vß diſer Brůderſchafft abſterbn vnd in der grabſtat die Sie Jnen vf des Cloſters kirchof Erwellt haben zu begrabn begern. die ſelben ſölln Prior vnd Conuent mit irer proceß hollen. vnd dartzu leuten wie Sie es ſunſt vngeuarlich hallten. daruor die Brůderſchafft Jnen nichtz ſchuldig iſt doch ſol die Brůderſchafft ſollich proceß zu gepůrlichen zeiten vnd ſtunden fůrnemen. damit prior vnd Conuent das mit fugen vnuerhindert annders gotzdienſt tun mögen. wa aber peſtilentz regiert, vnd der Sterbend ſo groß wer dardurch es des Conuentz halb mit fugen nit beſcheen möcht, ſöllen Sie damit vnuerpunden ſein. Zu dem dritten ſöllen

Prior vnd Conuent all Soñtag ſo ſie añder ſelen verkunden an Irer Cantzel für Brůder vnd Sweſter diſer bruderſchafft ſie ſeyen lebendig oder tod Ingemain trulich bitten lauſſen. deſglichen ſölln Sie auch zu den vier Quattemper im Jar aller Brüder vnd Sweſter ſo vß diſer Brůderſchafft deſſelben Jars verſchiden ſint von Namen zunamen wie die geſellen, die in irm Bůchlin geſchriben haben an der Cantzel getrůlich gedencken vnd verkünden daruon dem Cuſtor alweg vf weyhennechten ſechtzig pfenning vnd ſo offt ains vß der brůderſchafft abſtirbt, das er verkündt ain pfenning geben ſollen. Zu dem vierden haben Prior vnd Conuent, diſer Brůderſchafft vf irem kirchof ain ſondre grabſtat ergebn wie Sie dann die yetz eingefangen habn daran ſol vßerhalb diſer Brůderſchafft niemands begraben werden, ſonnder diſe grabſtat der Brůderſchafft vngeuarlich allain warten. wann auch Brůder vnd Sweſter diſer brůderſchafft die Tafeln vf dem Coraltar Ernewern vnd machen laſſen wöllten / das söllen Prior vnd Conuent In vor meingklichen geſtatten vnd vergönnen, doch wann yemands käme der ſollich Tafeln Ernewern vnd machn lauſſen wöllt das ſöllen Prior vnd Conuent an die

Brů-

Brůderſchafft langn laſſen vnd wann In die Tafel ſelbs zu machen vnd zu ernewern nit vermaint ſein wurd So mögen Prior vnd Conuent die ſelbs machen, oder aim andern das zu thun geſtattn Irthalb vnuerhindert In alweg. vnd als die Bruderſchafft ettlich zeither die Engel vor dem Coraltar beleucht vnd fůro zu beleuchtn verwilligt habn ſölln Prior vnd Conuent verfůgen, das Sollich kertzn, alweg vor der wandlung angezindt vnd darnach wider abgelöſcht werdn wie dan damit ſit vnd gewonhait iſt. Zu dem fůnfften ſölln Prior vnd Conuent Brůdern vnd Sweſtern diſer Bruderſchafft ain behaltnus in ir kirchen oder Cloſter zu machn vnd zu ſetzn vergönnen. darein Sie die ornat vnd zierd Irer bruderſchafft behallten vnd beſchließen mögn. dieſelben ornat Sie zu den Ampten Irer Brůderſchafft oder ſunſt wañ Sie wöllen, herfůr geben vnd ordnen, vnd darnach widervmb zu Iren handen in ir behalltnus nemen. Wa aber Prior vnd Conuent der brůderſchafft nach lut diß briefs nit hiellt, das doch nit ſein ſol, ſo mögen brůder vnd Sweſter diſer bruderſchafft die behaltnus, So ſie in ir kirchen oder Cloſter hettn, mit ſampt iren kertzen vnd Steben hinuß nemen vnd ſölliche brůderſchafft an

annder Ennd, wa ſie wölln ordnen, doch was Sie von kellchen, Meßgewāñdn oder annder gotzzierd, on Steb vnd kertzen bey In erobert, oder ob Sie den Coraltar machen lauſſen hättn, das alles ſol bey dem Cloſter Irthalb on einred beleiben. Auch den obangeregtn gnad vnd bruderſchafftbrief dem Cloſter vberantwurtn, doch wann zwiſchen dem Conuent vnd der bruderſchafft Irrung entſtund, das ainicher teil vermainet, der annder hett im nach lut diß briefs nit gehalltn ſo ſölln Sie deß mitainander zu entſchaid komen vf vier Erber männer, dero daz Conuent Ire zwen Pfleger, So In von aim Erbern Rat alhie zu Nördlingen geſetzt wern, dartzu geben vnd die brůderſchafft zwen Iñer oder vſſerhalb Ir bruderſchafft es weren gaiſtlich oder welltlich dartzu ordnen vnd was die vier mit dem merern bekennen, dem ſol zu baiderſeit volg geſcheen geuerd vnd argliſt in dem allm vermitn vnd hindangeſetzt. Vnd des zu waren vrkund ſint diß vertrags zwen brief in gleichr lut gemacht, vnd mit des Conuentz gemainem anhangendem Inſigel beſigelt, vnd als die bruderſchafft aigens Inſigels nit hät, haben die vier kertzenmaiſter von der bruderſchafft wegen mit fleis Erpetn, den Erſamen weyſen

ſen fridrichen ziegler Jren mitbruder diſer bruderſchafft, burgern zu Nördlingen, das er ſein aigen Jnſigel, auch offentlich an den brief gehenkt hát doch Jm vnd ſeinen Erbn on ſchaden. Der kertzenmaiſter gepeth vmb das Jnnſigel ſint getzewgen Pauls Rötinger vnd hanns onſpach genant lenglin baid burger zu Nördling. diſer brief habn Prior vnd Conuent ainen vnd die Bruderſchafft den anndern angenomen vf Fritag, nach Sant katherinen tag, nach Criſti vnnſers hern gepurt tuſent vierhundert naintzig vnd vier Jar.

XCVII.

Raimundi Cardinalis Bulla pro hac Confraternitate, a. 1501.

RAimundus miſeratione diuina, tituli ſancte Marie noue ſancte Romane ecclesie presbiter Cardinalis Gurcenſis, ad vniuerſam Germaniam, Datiam, Sueciam, Norvvegiam, Friſiam, Pruſſiam, omnesque & ſingulas illarum Provintias, Ciuitates, Terras & loca etiam ſacro Romano Imperio in ipſa Germania ſubiecta ac eis adjacentia Apoſtolice Sedis de latere Legatus, vniuerſis Chriſti fidelibus preſen-

ſentes literas inſpecturis Salutem in Domino ſempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera caritatis inducimus tanto ſalubrius animarum ſuarum ſaluti prouidemus. Cupientes igitur ut Laudabilis confraternitas Lanificum, que in altari beate Marie Virginis, ordinis minorum Conuentus Nordlingen Auguſtenſis Diocesis celebratur, ad quam ſicut accepimus Dilecti nobis in Chriſto vniverſi ejusdem Confraternitatis Confratres ſingularem gerunt deuotionis affectum, congruis frequentetur honoribus & à Chriſti fidelibus jugiter veneretur augeatur & in debita veneratione habeatur, nec non libris, calicibus, luminaribus & aliis ornamentis eccleſiaſticis, pro diuino cultu neceſſariis, decenter fulciatur & muniatur, in ea quoque cultus augmentetur diuinus & vt Chriſti fideles ipſi eo libentius deuotionis cauſa confluant ad eandem, & ad illius augmentationem, munitionem & alia premiſſa, manus promptius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie vberius conſpexerint ſe refectos, ipſorum Confratrum deuotis Supplicationibus inclinati, de omnipotentis Dei miſericordia

dia ac beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus vtriusque ſexus Chriſti fidelibus vere penitentibus & confeſſis, qui confraternitatem predictam in ſingulis videlicet ſancti Seueri & quatuor temporum Dominicis diebus deuote viſitauerint annuatim & ad premiſſa manus ut prefertur porrexerint adiutrices, pro ſingulis diebus predictis, quibus id fecerint, Centum dies de iniunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus preſentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem preſentes literas fieri, noſtrique ſigilli iuſſimus appenſione communiri. Datum Nordlingen Auguſtenſis Dioc. Anno incarnationis Dominice 1501. octavo Idus Januarii, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Alexandri divina providentia Pape ſexti anno decimo.

Juo. Redel.

XCVIII.

Verbindung des Carmeliter-Cloſters von den geſchenckten Gütern nichts zu veräuſſern. a. 1404.

Wir bruder hainrich Grefenberger bey den

den zeiten Prouincial, und die Ausrichter des Provincial capitels V. L. F. Brüder Ordens von dem Berg Carmel. Als wir zu Nördlingen bey ein andern geweſen, u. ain Provincial Cappitel da gehept haben bekeñen u. vergehen offenlich für unnß u. all unſere Nachkommen mit dieſem brieff u. tun kundt allen den die in anſehen oder hören leſen. Als uns u. unſern orden der Erbar mañ hainrich frickinger ain Burger des Rauts zu Nördlingen unſer beſunder Freund lauterlich durch gotes willen u. von ſein u. aller ſeiner vordern u. nachkommen ewiges hailes u. gelückes wegen recht u. redlich mit freyen willen u. bey geſundem leyp vfgeben u. gegeben hat vnſerm gotshauß u. Convent zu Nördlingen ſin hoff zu herrgoltzaich mit aller zugehord, vnd die holtzmark genant holtzburg u. als hß. Swenterer u. ſ. haußfrau ſelig auch etwivil ligender gut zu Engkingen den hof u. die Selden iñ daßſelb vnſer gotshauß u. Cloſter geſchenckt haben nach der brief laut u. ſag die vormals darüber geben ſin, daruff deſſelb vnſer Cloſter geſtifft u. gewidmet worden iſt alſo das daßſelb unſer Cloſter u. Convent zu Nördlingen die obgeſchrieben gut mit aller zugehörd, mit allen Nutzen, gülten, dienſten, gewonhei-

heiten u. rechten, in ewig zeit ynne haben/ u. nießen ſullen, mit beſetzen u. entſetzen, u. mit aller gewaltſam, darumbe ſo haben wir dem Raut zu Nördlingen u. auch dem obgeſchrieben. hainr. frickinger bey vnſern guten trewen gelopt verſprochen v. verhaiſſen das wir derſelben gut alle bey dem obgeſchrieben Cloſter v. Convent behalten ſöllen u. wöllen, alſo das der orden noch der Convent deßſelben Cloſters demſelben gut alle nach Jr ains oder mer beſunder gen nyemen verſetzen verkümmern noch verkauffen ſöllen noch wollen in kaynerley hanndweyß vnd wär das das gen yeman geſchäch in künftig zeit, das ſoll doch in kaynen ſtetten, noch vor kayn gerichten gaiſtl. noch weltl. kein krafft noch macht heben, wann das derſelben gut an den obgeſchriben Cloſter u. Convent in ewig zeit vnverruckt u. vnverkümmert beleiben ſöllen, außgenommen der Bergkmüll die der Swentrer ſelig mit andern guten an daßſelb gotzhauß verſchafft hat, dieſelben mül ſöllen wir nach des Rautz haißen zu Nördlingen vm andrů gelegen gut verwechslen oder verkauffen vnnd die dan fürbaß auch bey demſelben gotzhauß vnverkert beliben ſullen on all geverd, u. deß alles zu warem vrkundt u. ſteter ſicherheit geben wir den brief für

vns

vns u. vnſer nachkommen beſigelt mit vnnſers Provincials amts anhangenden Jnſigel, vnd auch mit des Priors vnd des Conventen zu Nördlingen anhangenden Jnſigeln, der geben iſt des nechſten afftermontags nach vnſer Frawen tag als ſey geboren ward, do man zalt von Criſtus geburt vierzehenhundert Jaur, vnd darnach Jn dem vierden Jare.

XCIX.

Der Carmeliter Mönche Supplic an E. E. Rath. a. 1525.

ERſam, weyſe, gůnſtige v. gepietente Herrn v. Fraind. Als Jůngſt verruckte zeit wir auß aignem freyen vnbewegten Willen, auſ ehafften vrſachen alles vnſer gut, an zinß v. andern, Beſuchs v. vnbeſuchs, Ewren Weyßhaiten haimgeſtellt haben, darmit zu handlen, als mit aignen vbergebnen gůter, v. begert vns vier mit billicher Notturfft vnſer Lebenlang, fůr alle vnſſer hab v. gůter, zuverſehen, als die nun alt v. ſchwach ſind, v. aller Notturfft v. Ru bederffen; ſo haben wir nit weniger auch ſolcher vnſer freywilligen vbergebung halben, wandlung der klaider vnd anderer/ vnſerm Prouincial uff Montag nach Exaudi

di im gegenwertigen Jar geſchriben, im den Urſachen, ſo vnß bewegen, wie wir hie erzelen werden, vberſchickt, Ewer Weißhaiten v. mäñigklich der Statt Nördlingen in dieſer ganzen, von vns ſelbſt getaner Handlung, entſchuldiget, begerrt von im ſein Willen darzu zegeben, damit wir von jederman entſchit, v. gemaine Stat von vnß nit verfortailt würd. Darauff ſein Erwürd geſchrifftlich geantwurt auff vnſſer ehafften Urſachen uns entſchůt ſeiner Perſon halben, um allen Nachtail, damit wir vns mit vergriffen. vrſachen aber die uns bewegt, alle vnſere gůter zu vbergeben, Kleider zerlegen, v. dergleichen zethun, ſeind dieſe: Wir ſehen, was dem gantzen Römiſchen Reich v. allen Ständen in Teutſcher Nation von vnſſert wegen, ſonderlich der Pettelörden, Můhe v. vnart vor der zeit iſt zehanden gangen, v. es noch kain End hat. So wollen wir deß vnrats ſo an andern örten ergangen iſt, mit merklichem verderplichem Schaden der brůderſchafft, nit erwarten, nit erpaiten, das vmb vnſſern willen leut verderpt werden, ſonder dieweil kein zweifel iſt, Kaiſerl. Majeſtat hab bald der Münch vergeſſen, werd vmb ſie nit viel Laid tragen, ſo haben wir vns ſelb die Pürd aufgelegt,

legt, v. bey der zeit den vnrat fürkommen, auch mögen wir onſchaden die Sach verdaitigen, welche fileucht ſunſt mit der zeit zu ainem ſchaden ander leuren raichen möchten. vber das ſo mögen wir wol ermeſſen, das Fürſten Herrn, Stått 2c Ir getonen Handlung wider die geiſtlichen nit endern werden, darumb dañ auch Kay. Mayt. Land v. Leut nit verderben würd, vnd alſo jezt zulezſt geſchehen müſte, das wir jezund willig thund, ſo iſt als gut bey zeit als über lang. Auch hand wir wol ermeſſen mögen, das gemainer Lands Frid, niemant das ſein zenemen, zulaſt v. wir hiezwiſchen Notturfft haben müſſen, ſo iſt beſſer, mit Verwilligung vnſſers Prouincials ſeiner Perſon halben, wir übergeben das unſſer ſelb, dañ das wir es zu ainem vnrat v: verderben vorbehalten. Wir wollen weiter nit erzälen die vrſachen, die wir von gemainer handlung teutſcher Nation fürtragen haben, dañ ſie Euch vorhin wiſſen. In ſumma, es iſt vns ein hoch v. nöthig vrſach, das baid natürlich v. Criſtlich recht weiſſen, ſo man ein groſſe vnrat durch ein klainen ſchaden wenden mag, das man es thun ſoll. Nnn waiſt mänigklich, wie alle Enbörung vmb vnſern willen ſey angefangen, v. fürter gangen, vmb vnſern willen

ſich

ſich auf die ſtund noch rege, v. von vns das ganz Volk in allen Dingen erwildet. So iſt viel beſſer, wir weichen willig, dañ ein ganz Volk vngeſchlächt bleib oder verderb. Solchen vnd dergleichen vrſachen, die Criſtlich v. natürlich ſeind, die vns (verhoffen wir) vor Röm. Kay. Mayt. vor Fürſten vnd Herrn löblich v. erlich ſeind, haben vns, nach langen Betrachten, bewegt, die wir nun vir ſeind, der gůt nit faſt groß iſt, die kain gewallt haben, das wir freywillich dem vnrat zuvorkommen, vnſſer hab v. gůter Eur weißhaiten vberantwurt haben, vnd das von vnſſerm Prouincial zuthun willen erlangt, damit aller handel auf vns ſtand, gang es übel, ſo gangs vns vbel, gang es wol, das wir doch nit ſo vil glücks hetten, ſonder ein nottürfftig meſſig Narung bey Eur Weißhaiten haben möchten. So iſt nun auf ein neus vnſer vndertänig, diemůtig, fleißig, nötig pit, wolt vnſer vberantwordten gůter, v. von vns angenommen hab, alſo vertigen, das mit dem vbrigen, ſo noch bey vns iſt, auch ein Raitung v. ordnung geſchech v. meñigklich wiß, wo auff er ſich halten ſoll. Eur weißhaiten mögen ermeſſen vnſſer dreyer alter, die wir zu Handwercken vngeſchickt ſeind, v. deß

 vier-

vierten Herr Paulſen, Jugent, der euch zu Balding oder Memming Pfarr recht verſehen mag, v. uns darumb auf das nötigſte v. kürzeſt es ſeyn mag betrachten, vns zwingt vber all vrſach armut auch dahin, das wir vnſſer gut müſſen angreiffen, ſo zwingt es notturfft / das wir es bey einander hingeben müſſen, dañ es kommt niemant ze vnz, es ſtückweiß anzegreiffen, ſo haben wir es nun Eur Weißhaiten ſamt v. ſunder vberantwurt, gewärtig ein jerlich zimlich Leibs Narung, mit erpütung vnſſer dienſten in der Pfarr Kirchen, mit allem darzu wir dienſtlich ſeind. dieweil aber auch Hauß v. Hoff Eur Weißhaiten haimgeſtelt iſt, v. wo ſich, das gott verhüten wölle, weiter vnrat hie zu Nördling ſolte zutragen, vns nit gebühren ſolt, darinnen zebleiben, das nit um vnſſert willen der Hoff v. das Hauß v. die Kirch ſchaden müſten leiden; So bitten wir vndertänig v. aufs fleißigſt Eur Weißhait wolten vns Burgerrecht getühen laſſen, mit Maß v. geſtalt, wie es E. Weißhaiten gut dünken würd, mögen auch leiden, das vnſſer Begern vor groſſen v. klainern Rat gehandelt werd, wie es Eur Weißhait am beſten anſicht, v. am wenigſten Nachtail bringt, vnd auch dieweil

weil vnſſer Kleidung halben vns ſie zulegen v. zenemen zuſtat, wollen wir freywillig auf gelegen Tag v. zeit ſie legen, v. vns gemeiner Criſtlichen Form v. Maß gebrauchen, das alle Mitburger vnſſerthalben kein Scheuhen oder Nachtail tragen ſollen an ainichem. Hierauff begern wir von Eur Weißhaiten gütig antwort

Eur Weißhaiten v. gunſten
vnderthänig Caplen.

Peter Steurer v. ander des Convents
der Carmeliter hier zu Nördlingen.

C.

Kayſers Maximiliani II. Befehl an die Commiſſarios, die Stadt und den Carmeliter-Orden zu vergleichen. a. 1574.

MAximilian der an̄der von Gottes gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu allen zeiten mehrer des Reichs ꝛc ꝛc Erſamer Lieber andechtiger, v. Edler Lieber gethrewer, Wir haben ewre Relation, in Sachen ſich zwiſchen dem Erſamen, vnſerm Lieben andechtigen Johan̄ſen Neſen, Provincialen des Carmelitter Ordens an̄ einem v. vnſern v. des Reichs Lieben gethrewen Burgermai-

ſter v. Rhatt der Statt Nördlingen an̄ders thails, erhaltendt, vor der zeitt empfangen, v. eweren zu güettlicher Hin̄legung v. vergleichung ſolcher Irrungen fürgewan̄dten Vleiß zu ſondern gnedigem gefallen vermerkht. Wiewol nun en̄tlich beyden Thailen dieſelb ewer Tractation v. vnderhandlung onverfen̄glich abgangen, ſo befinden wir doch, das Sy nit dermaſſen weit voneinander, daſ nit zuverhoffen were, die Sach nochmalen zu dem angeregten effect der gütlichen Beylegung zupringen, vnd haben̄ demnach nit umbgehn wölln, bemellten von Nördlingen zuſchreiben, wie Ir ab hiebey verwarter Copi zuſehen habt, Begern daneben an euch, gnedigklich bevehlendt, das Ir nit allein gedachten̄ von Nördlingen ſolch vnſer Schreiben überantwortten, ſon̄der ſy auch ſelbſt zue annemung deren gan̄z billichen Mittel vermahnen, Im Fall aber daſſelb bey Inen je noch nit zuerhalten, allßdan̄ euch noch fernerer Handlung underfahen, v. dahin bearbeiten wöllet, Sy auf dieſelben oder an̄dere Mittel v. wege, wie Ir die bey Inen fin̄den möget, allerdings zuverainigen v. zuvergleichen, auch hierin̄ uns zu underthenigem gehorſam Euch nit weniger guetwillig v. befliſſen erzaigen, als

biß=

biſʒher zu unſſerm gnedigen gefallen beſchehen iſt, daran thuet Jr ein guetts Werkh, auch unſern gefelligen gnedigen Willen v. Mainung. geben in unſer Stadt Wien, den 8. Tag des Monats Februarij Anno ꝛc im vier v. Sibenzigiſten, unſerer Reiche des Römiſchen im zwelfften, des Hungeriſchen im Ailfften, v. des Behaimiſchen im Fünff v. zwainzigiſten

MAXIMILIAN

Vt. Joh. Bap. Weber D.

Ad mandatum Sacræ Cæsæ. Mtis proprium.

Ebernburger.

DEm Erſamen, unſern Lieben andechtigen vollprechten von Schwalbach, Teutſches ordens Laňdt Commenthurn der Balley Francken, uňd dem Edlen, unſerm v. des Reichs Erb Marſchalken v. Lieben gethreuen, Hainrichen zu Bappenheim, ſampt v. ſonderlich

CI.

Eines Erbarn Raths Antwort und Entſchlieſſung hierauf. a. 1574.

Erwürdige v. Edle.

E. 2c. ſein unſer gutwillig dinſt zuvor.

Inſonders günſtige Herrn.

VNs iſt verſchienenen Monat Maj in der unerledigten Kay. Commiſſion ſache unſer allhier gelegenes Carmeliter Cloſter belangend, nit allein ein ganz nachparlich v. wolmeinend Schreiben abermalen von E. ſondern zugleich daby ein Kay. May. unſers allergnedigſten Herrn mit verwart gnedigſte v. ußführliche Erinnerung zukommen, welches alles wir in ſchuldigſter v. geziemender Reverenz ableſend vernommen, und doch über dieſe zeit, anderer unß täglich zuſtehenden nachparlichen verhinderungen halber zeitlicher nit verantwordten köñen: wie wir dañ nit zweiflen E 2c. ſolches v. wer es verurſacht gutermaſſen v. mitleidenlich ſelbſten wiſſens tragen, als wir es je lenger je mehr ſpüren v. erfaren, deſto mehr auch uns günſtig entſchuldiget halten. Wir haben

ben uns aber in jüngſter unſſer Reſolution über v. uff die hir vorgeſchlagne vertrags Mittel dermaſſen erclärt v. eingelaſſen, daß wir anders nit vermuthen ſollen, dan der Hr: vom gegentail ſolte allerdings v. zu gutem Dank darmit content v. zu friden ſeyn, ſowol auch E2c als zu vorderſt höchſtgedacht Kay. May: mit vernerm unerheblichen anſuchen billig verſehen haben, In erwegung wir ohne das vil ein mehrers bewilliget v. eingeraumet, dañ jemalen der orden oder wir, nach gelegenheit gegenwärtiger zeiten zugenieſſen verhoffen mögen, und ſolches allermeiſt höchſtgedachter Kay. May. v. dañ E2c. als Kayßerl. Commiſſarien unſſern allergn. gebietenden Herrn v. Nachparn zu underthenigſten Ehren v. dienſtlichen Wolgefallen, wie wir dañ ein mehrers beſchwerlich wiſſen zuerſchwingen; allein mehr höchſtgedachten Kay. May: zu ſchuldigſtem gehorſam v. E 2c vernerer Mühe v. underhandlung ſowol, als uns die gethail allerhand weiterung v. vergeblicher Coſten zuendtheben, wöllen wir zum überfluß die vorgeſchlagene zwey thauſend guldin Reiniſch in Münz, den guldin zu 60. kr. gerait, zu völliger v. endlicher abrichtung alles des ordens angemaſter vorderung im Namen des allmechti-

gen hiemit dergeſtalt verwilligt haben, das wir v. unſere Nachkommen in ewig zeit verner unangefochten ſein v. bleiben ſollen. ander v. weitere Mittel wiſſen v. kōnten wir uff uns nit nemen, ſowol auch ſolches andern der Augſpurgiſ. Religions - verwandten Ståndẽ in gleichen Fållen unſers Wiſſens niemalen angemut, noch wir gegeñ Inen wůſten zu verantworten. Wir ſein aber darneben, wie allwegen, des underthenigen ſchuldigen v. Chriſtlichen erpietens, das Cloſter ſampt ſeinem Zugehörd keineswegs zu prophanieren, ſondern uns hieriñen ſowohl, als in gemain ſonſten dem Religion Frieden allerdings gemes, v. wie einem gehorſamen glied des Röm. Reichs gebiert unverweißlich zuverhalten. Da nun ſolches dem Hn. Provincial, wie wir anders nit verhoffen wollen, annemlich, pitten wir diſes, als auch das unbeſorgte widerwertige gůnſtlich zu berichten, unſſer ferner Notturfft, ſonderlich aber unſſer unterthenigſte endtſchuldigung v. verantwordtung gegen offt höchſt genañt Röm: Key. May. ußfůhrlicher haben anzuſtellen - als die wir weiter nichts, dañ was redlich und billig, v. in maſſen von unſſern ſeligen Vor Eltern die ſache an uns gelangt, begeren beyzubringen v. zuerhal-

halten. Deſſen wir ſonderlich von E 2c verhoffen günſtiglich zeugnuß zuhaben, v. das Sy ſoviel möglich pro ſua dignitate atque autoritate dem gegenthail zu erwünſchtem Endſcheid diſer mühenden langwierigen Handlung werden weyſen v. vermögen. Das ſein umb dieſelbe wir in anderweg nach beſtem vermögen zuverdienen willig v. berait, und haben Inen ſolches dinſtlich zuzuſchreiben lenger nit underlaſſen ſollen. Datum Nördlingen den 30. Jul. Anno 2c 74.

Burgermaiſter v. Rath zu Nördlingen.

CII.

Kayſer Ferdinandi II. Reſcript an den Deutſchmeiſter die Adminiſtration des Regiments und der geiſtlichen Güter in Nördlingen zu unterſuchen. a. 1628.

FErdinand der ander von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Keyſſer / zu allen zeiten Mehrer des Reichs 2c

Erwürdiger Fürſt, lieber andächtiger.

Wir haben vernohmen, das in unſſerer v. des Hey: Reichs Statt Nördlingen ein geraume zeithero ſich ſowol in Politiſcher Adminiſtration, als inſonderheit der geiſtli-

lichen v. zu gottes Ehren gewidmeten anſe-
henlicher güetter halber allerhand Mängel
v. gebrechen erzeigen, v. das ſelbige bereit
ſoweit überhand genommen, daß wider die
austrückliche Diſpoſition oder Außweiſung
des Religion Friden die Catoliſche Reli-
gion daſelbſt genzlich abgethuen. Damit
wir nun aygentlich wiſſenſchafft haben, wie
es in einem v. andern beſchaffen, als wöllen
wir d: A: zu unſerm Commiſſario hiemit
gnedigſt verordnet, v. deroſelben unſſer
Kayſſerl. Macht v. gewalt geben haben, das
Sie vor ſich ſelbſt, oder die Ihrige, ſo ſie
darzu ſubdelegiern werden, über all ge-
brechen v. Mängel, ſowol in Religions,
als Politiſchen Sachen fleißige Erkundigung
einziehen, v. nach vernehmung der Sachen
aigendlichen Bewandtnuß, auff Mittl v.
weeg gedenken, v. Ihnen beſtes Fleiß an-
gelegen ſein laſſen, damit alle Gebrechen
und Mängel, wie es ſich dem Rechten, dem
Religion-Frieden v. Policey ordnung nach
gebürt, auß dem Weeg gehebt, beſonder-
bahr aber alles in den Stand, wie es zu
zeiten Paſſawiſchen vertrags v. auffgerich-
ten Religion Friden geweſen, reſtituiert
v. gebracht werde.

Daran erzeigt uns d: A. ein ſonderpares
an-

angenehmes gefallen / v. wir verbleiben deroſelben mit Kayſſerl. gnaden v. allem gueten vorderiſt wol bey gethan. geben auff unſſerm Kayſſerl. Schloß zu Prag, den 24. Marty, Anno 1628. unſerer Reiche des Römiſchen im 9. deß Hungeriſchen im 10. v. deß Beheimiſchen im 11.ten.

Ferdinandt.

Vt. Ph. von Stralndorff

Ad Mandatum Sacræ Cæſæ. Majeſtatis proprium.

Johann Söldner D.

CIII.

Extract der Schul-Ordnung. a. 1522.

IN der Vorrede wird von der Nothwendig- und Nutzbarkeit einer Schule gehandlet, und dem Schulmeiſter ſeine Pflichten eingeſchärffet, daß er nemlich als das Haupt der Schul der Jugend ſo wohl als ſeinen untergebenen Locaten mit gutem Exempel im Leben vorgehe, die erforderliche Geſchicklichkeit zu ſeinem Amt beſitze, erbere, ſittige gelehrte Geſellen annehmen ſoll/ die

die zum wenigſten der Grammatick d. i. der Kunſt Lateiniſch redens und ſchreibens ſamt dem gewohnlichen Kirchengeſang wohl erfahren, und ihm in Unterricht der Schuler beholffen auch in ſeinem Abweſen verſehen ſeyn, damit zu keiner zeit in der Kirch- oder Schulen Säumniß beſchehe.

2. Sollen Alt und Jung den Schulmeiſter und ſeine geſellen hoch ehren und ſie dankbarlich vor Augen haben, auf daß ſie in ihrer Arbeit deſto geflißner, und die Jungen deſto mehr vffſehens und glauben an ſie haben, indeme ja vorhin ein fromer, gelehrter ſittiger Schulmañ nicht genugſam geehret und begrüſſet werden möge.

3. Die Eltern ſollen ihre Kinder dem Schulmeiſter und ſeinen Geſellen bevehlen, und dieſelbe ihnen in ihr Zucht und Straff genzlich zuaignen und begeben, ſolcherhalben aber weder auff der Kinder Anzeigen noch eigener Bewegniß in wenigſten mit unfreundlichen ungeſchickten worten oder werken antaſten oder beläſtigen: ſondern welche die Muthen Zucht und Straff an ihren Kindern nicht ſehen hören oder geduldẽ können, ſollen ſie daheim laſſen und ſelbſt auf ihre verantwortung erziehen.

4. Daferne aber in der Straff ohngefehr

Ohn-

Ohn Maß gebraucht worden, ſolle doch deßhalb niemand ſein Selbſt Richter ſeyn, ſondern für dem Burgermeiſter die Sache gebührlich abgeleinet werden, daß dannoch auch die Jugend in ihren eigen willen durchaus nicht beſtärket werde.

5. Die Locaten ſollen nicht Bücher, die ſie etwan von hohen Schulen mitbringen, und der Jugend nicht fürträglich ſeyn, nach ihren Gutdünken, einführen, ſondern ſich folgender weiß in den vier Seßionen der ganzen Schul gebrauchen.

In der erſten Seßion morgens früh Sommers zeit um 5. und winters zeit um 6. Uhr ſolle der Cantor oder des Schulmeiſters Proviſor die ältern Schuler nach dem gewohnlichen Geſang: Veni ſancte ꝛc. die des Abends vorher im Virgilio verteutſcht und erklärte vers auswendig herſagen, und darnach die Bücher aufthun und eigentlich verteutſchen laſſen, 2. vers Grammatica durchgehen, und den Donat darbey fürnehmlich treiben.

Die andere Stund ſoll der Schulmeiſter den 1. oder 4. Tractat der Logica Petri Hiſpani allein den Text ½. Stund verteutſchen und mit exemplen erklären, die andere ½. Stund daraus die Jungen examiniren, und

und ihnen was ſie noch nicht genug verſtanden, weiter zu erkennen geben, ꝛc

In der andern Seßion morgens frůh ſoll der Baccalaureus einen ganzen Theil der Reden im Donat je einen ein accidens deſſelben Theils recitiren laſſen, daß in 8. tagen die 8. partes orationis repetirt und das ganze Jahr ſo getrieben werden.

Hernach ſollen die Jungen die des Abends fůrgegeben vers aus den Eclogis Baptiſtæ Mantuani herſagen und nach der Grammatic reſolviren.

Die andere Stund ſollen alle tag 2. Reguln des Syntaxes erklåret und geůbet werden.

Die 3te Seßion morgens frůh in der erſten Stund ſoll ein halber Meiſter oder Student 2. vers aus dem Catone die knaben recitiren, die verteutſchen und die Reimen Sebaſtian Braunts darůber verleſen laſſen, nach der Grammatic durchgehen; die andere Stund in der erſten helffte ſolle er die knaben in den 4. theilen des Donats, ſo man ad partem genañt, ůben, und die andere im Latein Reden nach Lehre Johannis Piniciani verſuchen und anweiſen.

Die 4. Seßion frůh ſolle man die Kinder im Donat, Taffel und Benedicite laſſen

le-

leſen und buchſtabieren mit den verſlin und fürgegeben vocablen verhören, ſie glimpflich tractiren, die verſlin und Buchſtaben ſchreiben, und das 3te mal unter dem Amt der Meſſen verhören, und ein Junger nach dem andern die Taffel mit gebürlichen Teutſchen vorzubeten gehalten ſeyn.

Um 12. Uhr nachmittags ſollen alle Knaben und jeder in ſ. Seßion verſamlet den hymnum veni creator 2c. ſingen.

In der erſten Seſſion Nachmittag ſoll der Schulmeiſter den Terentium auslegen.

Die andere Stund ſoll der Cantor oder Proviſor alle tag ½. Stund in einer guten bewährten Grammatic nach des Schulmeiſters gefallen einen zimlichen Paß den Jungen fürgeben, erklären und die andere ½. Stund examiniren, auch darzu die 3te Seßion ziehen.

In der 3ten Stund ſoll der Schulmeiſter alle tag ein Anzahl vers nach ſeinem gutbedünken aus dem Virgilio leſen, auslegen und verteutſchen, u. einen Jungen nach dem andern offentlich jedes vocabel grammatice reſolviren laſſen.

Die 2. Seſſion Nachmittag ſoll der Baccalaureus aus den epiſtolis Franc. Philelfi

die

die kürzeſten und ſchönſten verteutſchen und die Grammatic darbey treiben.

Die 2te Stund ruhet der Baccal. die 3. ſoll er etliche vers aus den Eclogis Baptiſt. Mantuan. verteutſchen ꝛc Brieff ins Latein. überſetzen laſſen, und dabey Eraſmi Roterod. colloquia nit vergeſſen.

Die 3. Seſſion Nachmittag die erſte Stund ſoll man den knaben den Donat nach Unterweiſung Ioh. Piniciani verteutſchen. Die 2. Stund ſoll man ſie mit kleinen Reglen aus der Grammatic üben u. darneben jnn ein gebett der Sitten aus dem Piniciano mit Fleiß weiſſen. Die 3te Stund ſoll man Catonem der Sitten mit der Auslegung Eraſm. Roterodam. verteutſchen.

Die 4. Seßion ſollen die kinder in 2. Stunden den Donat, Taffel, Benedicite u. Gratias buchſtabirend oder leſend 2.mal aufſagen. die den Donat fertig leſen, ſollen einen ganz Paß vocablen aus dem promtuario Vocabulorum Ioh. Piniciani leſen. In der 3ten Stund ſoll man den leſenden ½. verſlin u. den Buchſtabirenden 2. gereimte vocabula vorſagen, u. ehe man ſie auslaſt, verhören, auch ſonſten zu Kirchen/ Schul u. Straß ſchuleriſch gepräng gehalten werden.

An Sonn- u. Feyertag ſoll man vor dem hohen Amt einen ganzen Paß ex N. T. Eraſmi Roterod. mit der kreiden anſchreiben, und durch geſchickte Jungen verteutſchen laſſen.

Bey Unterricht in der muſica ſoll man allwegen die gewöhnliche Geſänger in der kirchen verteutſchen.

Die knaben ſoll man zu erentpietung der H. Piltnuſſen, der wierdigen Prieſterſchafft, der erbern Burgermeiſter, des löbl. Adels doctorum, aller Raths-Freund u. anderer Nam u. anſehnlicher Maňs u. weibs Perſonen anhalten.

Der Schulmeiſter ſolle E. E. Rath, die Cantores u. Baccalaurei dem Schulmeiſter Pflicht thun, getreu gehorſam zu ſeyn, die ordnung zu halten, den Schulmeiſter ehren, er ſie gegen die widerſeßigen Schuler handhaben, ꝛc ꝛc

CIV.

Phil. Melanchthon. Schreiben an E. E. Rath, den Schulmeiſter Vogler betreffend. a. 1543.

GOtes gnad durch ſeinen Eingebornen Son Jheſum Chriſtum vnſern heiland, zuuor, Erbare, Fürneme, weiſe günſtige

Hern, das Ewr weißheit fürhatt der Jugent Studia vnd Schul ſtatlich zuverordnen, v. zu beſtellen, darzu wünſch ich E. W. v. Ewr löblichen Stat des Ewigen gotes gnad vnd Segen, der ſo oft bezeuget, das ſolcher vleiß, die Jugent zu rechter gotes erkantnuß ufzuziehen, der allerhöiſt gotesdienſt ſey, den ehr auch gnediglich v. reichlich zu dieſem Leben vnd in Ewigkeit belonen wolle. Vnd nach dem wir alle zugleich ein Jeder in ſeinem Beruff ſolches Werk zufürdern ſchuldig ſind, hab ich nit vnterlaſſen mich mit dem Achtbarn vnd hochgelarten hern Licentiaten Melchior Fend von Perſonen zu unterreden / vnd wil E, w, nit bergen, das warlich auch hie ſweer iſt ſolche Meñer zu finden, die zu ſolchem Stand zugleich Tugent, Kunſt, Alter v. Autoritet gnugſam haben, doch haben gedachter E. Licentiat vnd ich vnter vielenn zimlichen Perſonen uf einen gedacht, mit Namen Magiſtrum Wolfgangum Vogler von Gottha, der ſeer erlicher v. züchtiger Sitten iſt, godtförchtig, fridſam, verſtendig, eingezogen vnd ſtill, vnd darzu In Latin, vnd greckiſcher Sprach, auch in der ganzen Philoſophia ſeer wol gelart iſt, vnd wißten warlich kheinen In diſer Vniuerſitet diſe zeit In für-

zu-

zuziehen, v. wiewol wir gern ein Eltern gehabt, So iſt ehr doch ſo ernſt v. wol geſchickt, das dieſelbigen Tugent fur das Alter zu achten, Dieſer hat ſich erbotten, uf vnſer Anzeigung ſich zu E, w. furderlich als nemlich In ſechs Wochen mit Gottes hilf zu verfügen, das alsdeñ E, w. mit Im ſelb entlich ſchlieſſen, deñ wir ſolchs, wie ſich gebürt, zu E. w. vnterred mit Im geſtellt, E, w, werden one zweifel an dieſes Mans Sitten ein groß Gefallen haben, ſo hab ich nit zweifell, ſo ehr angenommen wirdet, ehr werde durch gotes gnad ſeines Amptes trewlich, vleiſſig, vnd mit ernſt warten, Ewer weisheit thuen löblich, das ſie die Studien ufzurichten fürhaben, Ich hoffe auch, Godt werde ſeinen Samen vnd kirchen noch In den Ehrlichen Stedten erhalden, denn wie jetzund die Regiment In Teutſcher Nation ſcheinen, iſt zu beſorgen, es werden groſſe Verwüſtungen vom Türken v. ſunſt geſchehen, vnd beſonder in Fürſtenthumben, vnd werden vnter den Fürſten, die Religion v. Studia verleſchen, aber durch gotes gnad zu hoffen, es werden noch die fromen Ehrlichen Stette in Teutſcher Nation, die tugentſame Frawe zu Sarepta ſein, die den verjagten Eliam herberget, das iſt, bey de-

nen götliche lahr v. andere gute Künſten, godt zu lob, noch erhalten werden, Darumb wollen E, W, mit Ernſt dieſes Werk fürdern vnd volnziehen, das wird godt belohnen, wie ehr die frome Witfraw zu Sarepta belohnet, vnnd wo ich E. w, dazu dienen kan, bin ich ſolches zu thun ganz willig, denn Godt weiß, das ich nit höhers uf Erden beger, denn das meine geringe Arbeit auch zu gotes Ere, v. der armen Criſtenheit zu gut, nutzlich dienen möcht, Godt bewar E. w, allezeitt, Datum Witteberch, den 17. Tag Januarii Anno XLIII.

E, W,

williger
Philippus Melanthon.

CV.

Ejusd. und Melchior Fend Schreiben gleichen Innhalts. eod. ann.

GOtes gnad durch ſeinen eingebornen Son Jheſum Chriſtum vnſern heiland zuuor, Erbare, weiſe, Fürneme, günſtige Hern, zeiger dieſer Schrifften iſt Magiſter Wolfgangus Vogler, von Gottha, welchen wir E, W, angezeiget, das er zu Regirung der Schul tüchtig, deñ ehr ſeer wol gelart in Latin v. in der ganzen Philoſophia,

vnd

vnd wiewol wir ſelbſten E, W, gern ein Eltern geſandt, ſo haben wir doch, aus beſondern Bedenken, dieſen vielen andern vorgezogen, der wegen, das Er ſittig vnd fridlich / auch zůchtig v. ernſt iſt, vnd doch nit ſtórrig / deñ vilmer ein ſittiger v. zůchtiger zu haben, deñ ein ſtórriger, vnzůchtiger, ob er gleich alt vnd gelart wer, wollen alſo E. w. dieſen froñen, gelarten vnd fridſamen Magiſtrum Wolfgangum befehlen, v. bitten, E. w, wollen ſich gůnſtiglich gegen in erzeigen, ehr ſtellt auch nochmals zu E. w, Bedenken, was E. w. ſeinthalben ſchlieſſen werden, denn wir nit entlich mit im geſchloſſen, wie auch ſolchs vns nicht gebůrt, wůnſchen aber von herzen, das der ewige Godt, zu ſeinem Lob v. zu vieler Beſſerung vnd Seligkeit, lóbliche Chriſtliche Schulen erhalden vnd ſetzen wolle, das ehr auch den Regenten Gnad gebe, ſolchs nóthige Werk zu fůrdern, vnd E. w, zu dienen ſein wir willig, der ewige Godt vater vnſers herrn Iheſu Chriſti, beware E, w, Kirchen vnd Stat allezeit, Datum witteberch den 9 Tag Februarii, Anno 1543.

E, w,
willige
Philippus Melanthon
Melchior Fend.

CVI.

Richtungs-Brief zwiſchen dem Deutſch-Orden und der Stadt Nördlingen. a. 1392.

Jch Dyetrich von Venyngen, Lantkomtur der Balye zu Franken, Dützſches ordens, Jch Chunrat vom Egloffſtein, Comthur zu Ellingen, vnd Jch wilhelm von Rotenpurg Comentur zu ötingen, veriehen offinlichen für vns, vnd den Tützſchen Orden, gemeinlich, vnd für alle vnſer nachkommen, vnd tund kunt, allen den, die dieſen brieffe anſehen, leſen, oder hören leſen, daz wir mit guter vorbetrachtunge vnd mit vereintem guten willen, vnd beſunder, mit günſt, heißen vnd gutem willen, des Erwürdigen Herren, Hrn Siffrides, von Venyngen, Meyſter Tützſches Ordens, in dützſchen Landen, mit den Erſamen wyſen, den Burgermeyſtern Rät, vnd mit allen burgern gemeinlichen ryche vnd arm, der Stat zu Nördelingen, vnd mit allen iren nachkomen, von ſolicher vorderunge, vnd zuſpruche wegen, die wir, von dez ordens wegen gemeinlichen zu Jn, biz vff dieſen hütigen tag, als dir brieff geben iſt, gehebt ha-

haben, vnd beſunder, von dez ſchaden, nam, vnd vbirgriff wegen, den ſie, vnd Jr helfſer vns getan haben, mit namen an vnſern hůſern Ellingen vnd ůtingen, Lůten vnd guten, vnd gemeinlich, wo, an welhen hůſern, an welchen ſtetten/ Lůten oder gůten, ſie vns beſchedigt haben, in dem Kryege, den Fůrſten, Herren vnd ſtette miteinander gehabt haben, vnd auch, vmbe alle vfflouffe, mißehellunge, zweyunge, vnd ſtoße, die ſich zwiſchen vnſer vnd Jn, von der vorgeſchriben Sache wegen verhandelt, vnd verlouffñ habñ, daz wir vns dorumbe fruntlich vnd gůtlich mit Jn verricht habñ, vnd vbireinkumen ſin, darzu nemen wir, in dieſelbē richtunge, alle die, die mit Jn geaderirt haben, ſie ſin geiſtlich oder Weltlich, alſo daz wir, noch der Orden gemeinlich, noch vnſern nachkommen, noch nyemañ, von vnſern wegen, kein vorderunge, anſprache, noch reht, zu den obgenanten von Nördelingen, noch zu kein iren nachkommen, noch zu den, die mit Jn geaderirt haben, als vorgeſchriben ſtet, dorumbe nymmer mer haben, noch gewynnen ſullen weder an geriht, noch mit geriht, geiſtlichen, noch weltlichen, noch gemeinlich mit keinen andern Sachen, in keinen weg, von

der vorgeſchriben ſache wegen, wañ ſie vns vnd vnſern orden, ſuliche früntſchafft vnd liebe dafür getañ / vnd vns In Ir Stat dafür geben haben, des vñs, von In wol begnüget hat, nach dez briefs lut, v. ſag, den ſie vns darubir geben haben, wer auch, daz wir, oder der orden, vff die obgenanten von Nördelingen, von ſolicher klage, vnd spruche, wegen, die wir zu In gehabt haben, oder ob wir vff die, die mit In geadrirt haben, als vorgeſchriben ſtet, icht erlangt / erclagt, oder eruollet hetten mit geiſtlichen, oder weltlichen gerihten, oder ob wir icht Brieff erlangt, oder erworben hetten, von vnſerm hern dem Künige, die die vorgeſchriben ſache antreffen dieſelben klag, vnd Brife alle ſullen genzlichen abſin, vnd In, noch iren nachkomen, keinen ſchaden brengen, an keinen ſtetten, noch vor keinen Lüten, noch gerihten, geiſtlichen noch weltlichen / in kein weeg, on allez geuerde. Vnd dez allez zu warem vrkunde, geben wir obgenante dyetrich von venyngen Lantkomtur Chunrat vom Egloffſtein, Comtur zu Ellingen, vnd Wilhelm von Rotenburg, Comtur zu ötingen, den vorgeſchriben von Nördelingen, vnd allen iren Nachkummen, den brief beſigelt mit der Balie

zu Franken, vnd mit der zweyer Hůſr Ellingen vnd Oettingen anhangenden inſigeln/ darzu haben wir gebeten, den veſten Ritter, Hn Heinrich von abſperg, Ritter, den Jůngern vnd vlrich riegler, Burger zu Wiſſenburg, die der ſache teidinger geweſen ſint, daz ſie Irn iñſigelñ on ſchaden in ſelbe zu einer getzugniſſe der Sache gehenkht hand, an dieſen brieff, der geben iſt, des nechſten Donerſtages, vor Sante Andreas tage Anno Dm. m. ccc, l xxxxij

CVII.

Richtungs-Brief zwiſchen dem Deutſchen Orden und der Stadt Nördlingen. a. 1392.

WIr die Burgermaiſter, Raut, vnd alle burger gemainlich, Rich, vnd arm der Statt zu Nördlingen bekennen vnd verjehen offentlich mit dieſem brief fůr vnß, vnd fůr alle vnßere nachkomen, vnd tuend kundt allen den die In anſehen, leſen, oder hören leſen, das wir mit gueter Vorbetrachtung, vnd mit guetem veraintem willen, mit dem Erwůrdigen Herrn, Herrn Dyetrichen von Venningen, Landt Comenthurn der Baly zu Frankhen, Tutſch Ordens, Herrn

Conradt vom Egloffſtein / Commenthur zu Ellingen , vnd mit Herrn Wilhalm von Rottenburg, Commenthur zu ötingen, auch Tutſchs ordens , vnd mit dem Tutſchen orden gemainlich von ſulicher vorderung vnd zuſpruch wegen , die Sy von des Tutſchen ordens wegen zu vnß biß uf dieſen hutigen tag, als der Brief geben iſt , gehabt hand, von des ſchadens , namb vnd vbergriffs wegen, den wir vnd vnſer helffer In geton haben, an Jren Huſern Ellingen vnd ötingen, Lutten vnd gueten, an dem Krieg den Fürſten Herrn , vnd Stett miteinander gehebt handt , das wir vnß darumb lieblich vnd frundtlich mit In verricht haben, vnnd übereinkhommen ſein , alſo das Jhr Huß zu Nördlingen In vnſer Statt an Remlinger gaſſen gelegen , hofrait vnd garten , mit aller ſiner zugehördte , als ſy es bißher gehebt handt , fürbaß mehr frey ſoll ſin , vnnd die zinß die wir daruß hetten ſullen auch abſin, vnd haben Jn Jrn nachkommen vnd Jrem Orden darzu geben des zieglers Hofſtat, vnd was darzu gehördt , vnd der beringer hofſtat , vnd garten , als wit vnd als lang daz begriffen hatt , vnd deß Hertlins Sweſter garten , zwej Bettlin ligen , an der vorgeſchribenen Tutſchen Herrn garten, vnd

der

der Weyſen garten. zway Bettlin ligen an den vorgeſchriben hofſtatt, vnnd garten mit Iren zugehördten ſullen Sie vnd Ir orden, vnd all Ir Nachkhommen fürbaß mehr haben, zu Ir alten hofraith, die Sy vor da haben, für frey, ledig, vnuerkümmert, vnnd für recht aigen, vnd was zinß darauff bißher were geweßt, die ſullen wir Inen genzlich vnd gar abthuen, on Iren ſchaden, Alſo das die vorgeſchribene Herrn vnd Ir nachkommen, Ir alt Huß vnd hofraith, mit Ir zugehördte/ vnd auch die vorgeſchriben hofſtet vnd garten, die Wir In darzu geben haben, fürbaß mehr ewentlich Irem Orden vnnd nachkommen, frey ſollen ſin, vnd wir ſicheren, vnd freyen In auch die vorgeſchribene höfſtet/ vnnd garten, mit allen Iren zugehördten als vorgeſchriben ſtet, ewentlich/ mit krafft diß Briefs/ mit ſulcher Beſcheidenheit/ das Sy vnß, noch vnſer Statt, noch vnſere nachkommen von den vorgeſchriben hofſteten/ garten vnd hofraith nicht ſtuiren, graben, wachen, noch ander dienſt thun ſullen, noch darauf nicht ſezn/ noch kein Beſchwerniz thun ſullen/ In Irem orden, noch Iren nachkommen, oder wer von der vorgeſchribener tutſcher Herrn wegen dariñe ſizet, oder wohnt, die ſullen

auch frej ſin, ſtuer, dienſt, Wach, vnd aller andern Beſchwerniz, als vorgeſchriben ſtatt, außgenommen, ob ain vnſer Burger, oder wer der were, der inn vnſer Statt, oder in vnſer Mark Icht heten das die vorgeſchriben Tutſchen herrn nicht angieng, deß ſoll er verſtuiren, vnd verdienen, als andere vnſere Burger vngeuårdt. Auch iſt beredt, das die vorgeſchriben Tutſchen herrn vnd Ire nachkommen all vorgeſchriben Hofſtett mit allen Iren Zugehörten als vorgeſchriben ſtet, mügen Pauen, oder laußen bauen, nach allem Irem willen vnd nuz, doch das Sy nichts bůrkhlich darauf bawen ſullen, ohne geuårdt, vnd ſullen vnd můgen auch das Ir, vnd Ir gůlt darInn vnd darauß fůehren, vnd fůehren lauſſen, ohn alle Zöll, daran ſulln wir noch khein vnſer nachkhomen, noch niemen von vnſertwegen, Sy noch die Iren, die dz Ihr vnd Ihr gůlt fůhren nicht irren noch engen ongeuårdt; auch iſt beredt worden, was man von ires Huß wegen Ellingen kaufft, In vnſerm Jahrmarkt, das ſull auch zollfry ſin, vnnd můgen das triben vnd fůeren wohin Sy wollen, daran ſullen wir noch vnſer nachkommen noch niemen von vnſertwegen, Sy noch die Iren weder Irren, noch engen,

doch alſo, wañ der Zoll zu vnſern handen ſtet, Es ſey jezt, oder für baß ohn gefärdte, vnd deß alles zu wahrem Vrkhundt geben wir obgeſchriben Burgermaiſter, Rauth, vnd alle Burger, gemeinlich zu Nördlingen für vns, vnd für vnßer nachkhommen, den obgeſchriben herrn, dem orden, vnd Iren Nachkhommen, vnd denn obgenañten zwaien Huſern den brief beſigelten mit vnſer Statt Nördlingen großem anhangendem Inſigul, darzu haben wir vlißig gebetten, den Veſten vnd Erbarn Herrn Heinrich von Abſperg, Ritter, den Jüngern, vnd Vlrich den Rigler burger zu Wyßenburg, die der Sach Theidinger geweßt ſind, das die Ir aigne Inſigel on ſchaden In ſelbſt zu einer gezugnuſſe der Sach gehenkht hand an dieſen brief, der geben iſt des nechſten Dornſtags vor Sant Andres tag, da man zalt von Chriſtus geburt dreyzehenhundert Jar, vnd in dem zway vnd Nunzigeſten Jar.

CVIII.

Vertrag zwiſchen Ellwangen und Nördlinlingen Ihr Hauß und deſſen Bewohner betreffend. a. 1469.

Wir Albrecht von Gottes gnaden Probſt vnd Herr zue Ellwangen, Hanuß von Abel-

Ahelſingen zu hohen ahelſingen vogt zu Ellwangen, vnd Wolfgang von Hoppingen, Pfleger zu Wemdingen, an einem, Hanß Ainkhürn, Franz Strauß, vnd Hannß Hofmann alle drey Burger des Raths zu Nördlingen am andern Theile, als gemain tädingsmann thun khundt offenbahr mit diſem Brieue gen aller meniglichen, als Irrung vnd Zwiträcht erwachſen ſind, zwiſchen den wirdigen Herrn dem Dechant vnd Capitul des Stiffts zue Ellwangen, an einer, vnd den Erſamen vnd Weiſen Burgermaiſtern vnd Rath der Statt Nördlingen/ an der andern Seiten, antreffend ein hauß vnd hofraitin daß der Stifft zue Ellwangen zue Nördlingen an Sant Jörgen Pfarr Kirchen Kirchhof ligende, daſſelb hauß Sie vermaint haben, Steur, Wach, dienſt vnd vngelt vom wein frey ſein, deß aber die von Nördlingen wider Rede gehabt haben, das das hauß nit alſo herkommen ſein ſolt. Zum andern ſo haben Sie noch ein Hauß bey dem obgenanten Kirchhof ligend gehabt, das aber zu einer weiterung deß gemelten Kirchhofs genommen, vnd dagegen kein ander hauß gegeben ſeye, darwider die von Nördlingen geſagt, das Jn ein ander Hauß, dz des Krauſſen Nadlers geweßt

weßt von In dagegen gegeben ſeye. Zum dritten iſt Ir Clag geweſt, das die von Nördling In ein Hofe vnnd Stadel zu Alerheim gelegen, in dem vergangnen Fürſten Herrn vnd Stett Kriege verbrant, darumb Sie Bekehrung begert, dargegen die von Nördlingen geſagt haben, das Sie der Krieg auch berüert habe, Solcher Sachen halben der gemelt Stifft zue Ellwangen von vnſerm heiligen vatter dem Bapſt ein Commiſſion auff den Hochwürdigſten Fürſten vnnd Herrn, Herrn Petern der heiligen Römiſchen Kirchen Cardinale vnnd Biſchoue zu Augſpurg ſeeliger gedächtnus erlangt, der ſolchen ſein Beuelch fürter ſeiner gnaden Official zue Augſpurg gegeben, der beede Partheyen zu Recht für ſich vertagt, vnd etlich vrthail außgehen laßen hat, dauon ſich aber die von Nördlingen beruefft. Demnach wir im beſten güetlich inn die ding auf beeder thail vergonnen geredt, vnd ſie auch ſolcher Irer Irrung mit Irem willen vnd wiſſen bericht vnd geaint haben, auf nachuolgende Mainung, das das obgenant hauß, das der Stifft zu Ellwangen zu Nördlingen ligend hat, Steur, wach vnd Dienſt gefreyet, vnnd mit einem Erbarn Mann der nit Edel ſeye beſezt werden, der khain Hand-

werk

werk noch gewerb inn dem Hauß treiben, auch khain gaſtung in demſelben Hauß halten noch haben ſoll. Ob aber die Capitel Herrn zu Ellwangen oder des Stiffts Ellwangen, von Jres Stiffts zu Ellwangen wegen vngeuährlich ein vnd von dem Hauß reiten wolten, das möchten ſie wol thun, doch das ſie niemand anders mit Jnen in das Hauß fürtern, das ſolte für khein gaſtung verſtanden werden, auch ſolle derſelb Jr diener vnd Jnnwoner deß Hauß khein Wein vom Zapfen ſchenken noch herauß geben, was auch derſelb Diener oder Jnnwohner deß Hauß Weins in demſelben Hauß verbraucht vnd austrinkht, den ſol er verungelten, als andere der von Nördlingen Burger, was auch Wein in das Hauß gelegt wär, der ſolle mit wißen der von Nördlingen Vngelter vnnd Viſierer nach Jr Statt gewonheit eingelegt, vnd den Capitel Herrn zu Ellwangen ein Jar zwölff Nördlinger aimer Weins, den Sie austrinkhen, deß vngelts von Jnen gefreyt ſein, was ſie aber über die zwölff aimer Weins austrinken, denſelben Wein ſollen ſie verungelten, als ander Burger zu Nördlingen pflegen zu thun, der obgemelt Jr diener, den ſie je alſo inn das Hauß ſezten,

der

der ſoll einem Rath zu Nördlingen ſweren Iren ſchaden zu warnen, vnnd Iren frommen zu fürdern, auch ob es nott ſein würdt Ir Statt Maur helfen zerretten, vnd auch aller Irer gemainer Gepot zuhalten potmeßig ſein / als ander die Iren, außgenommen Stewrens, wachens, grabens vnd raiſens, was ſachen ſich auch es treffe an ſchuld oder anders, zwiſchen ſein vnnd den von Nördlingen, den Iren oder andern verlauffen vnd begeben, die zeit vnnd er zue Nördlingen iſt, darinnen ſol er recht zue Nördlingen geben vnd nehmen, als ander die Iren, ob er auch von Nördlingen ziehen wolt, ſo ſoll der dieſelben vordrer ehe ſeinem abſchaiden vmb ſolch Schulden vnd Sachen, güetlich oder rechtlich vnclaghafft machen. Ob aber die Capitel Herrn zue Ellwangen gern einen Edelmann in das obgenant hauß ſetzten, So ſollen ſie das ohne bewilligen der von Nördling nit Macht haben zuthun, ob aber das von Inen verwilliget wurde, vnd der inn dem Hauß wohnte, So ſoll derſelb Edelmann denen von Nördlingen mit pflicht vnd andern alles das ſchuldig vnd pflichtig ſein zuhalten vnd zuthun, wie obgeſchriben ſtehet, vnd der Erbar Mann der nit Edel zuthun verpflicht

vnnd verbunden iſt, ohne alle Außzug, treu-
lich vnnd ohn alle geuehrde; Ob ſie aber
ein Burger zu Nördlingen inn das Haus
ſetzen wolten, der ſoll den von Nördlingen
Stewren, Wachen vngelt geben, vnd all
andere Sachen thun vnnd ſchuldig ſein, als
andere Burger zu Nördlingen thun, vnd In
die Innwohnung deß Hauß daran nicht
freyen inn kein weiß, doch ſo ſoll das deß ob-
gemelten Hauß freyheit auch vnſchädlich ſein,
Die von Nördlingen haben auch den Capi-
pel herrn zu Ellwangen vergonnt Jacob Lei-
ters zue Nördlingen Stadel vnder dem ob-
genañten Ihrem Hauß gelegen zu einer Korn-
ſchůtt zukauffen, vndt zubawen, denſelben
Stadel ſollen ſie auch nicht weiter brauchen,
dann zu ainer Kornſchůtt, es ſoll auch khein
Stallung noch ander weſen darinn gehalten
werden, es wer dañ ob ſie ein Stůblen oder
ein Kåmerlin darein machen wolten, das mö-
gen ſie thun, doch ſo ſollen ſie das nicht an-
derſt dañ zu Irer Notturfft brauchen un-
geuåhrlich, aber khein Haußgenoſſen ſollen
Sie darinn haben, vnd des Stadels halben
halten wie obgeſchriben iſt, der Stifft von
Ellwangen ſoll auch von dem obgemelten
Stadel Jårlich den von Nördlingen ein hal-
ben Gulden zu Steur, auch die achtzehen
Hel-

Heller die auß dem hauß gehen inn das Amman Ampt geben, ob auch die von Nördlingen inn khünfftig zeit Krieg als Beleger vor Jr Statt oder andern getrang hetten, ſo mechten ſie das Korn, das der Stifft zu Ellwangen zu Nördlingen ligend hett, wol angreiffen; vnd nemmen vmb ain gelt alß denn ſunſt ander Korn auf die zeit daſelbſt gült ungeuehrlich, vnd auf das alles ſollen alle vorderungen, zwitrecht vnnd Jrrungen, die ſie zu einander gehabt vnnd vermainten zu haben, auch die Bäpſtlich Commiſſion, die ergangen vrtheilen, gerichtshandlung, Kaiſerlich Mandat, Citatio vnnd appellation, ſo von Jn beederſeit beſchehen ſeind, vnnd was ſich zwiſchen beeden obgenanten Thailen, biß auf heut datum diß Brieffs darinn vnnd darunder verloffen, wie das Nahmen hat, ab, vnnd der auf ein ganz ennd gericht vnd geaint ſeyn/ alſo, das khein theil zu dem andern, noch Niemand von ſeinetwegen, darumb noch darüber bey guten Trewen, als ſie das einander zuthun zugeſagt haben, Nun fürbaß mer inn ewig Zeit, kein vorderung, anſprach noch rechtuertigung thun ſoll, weder mit oder ohne Recht, noch ſunſt in khain weiß, argliſt vnnd geuehrde in den obbeſchribnen Sachen

allen ausgeſchloßen doch ſetzen wir vnſerm allergnedigſten Herrn dem Römiſchen Kaiſer Sein gerechtigkhait auf das Kaiſerliche Mandat vnnd Citation, den obgenanten Capitel-Herrn zu Ellwangen vber geantwort hierinn auß dann wir Ihme die nit zu tädingen haben / alles ohne geuehrde. vnd wir Albrecht Probſt vorgenanter, bekhennen für vns vnd vnſere Nahkommen an der Probſtey, das ſolch obgeſchriben verainigung vnnd Täding mit vnſerm guten willen vnd vergünſtigung geſchehen iſt.

Vnd deß zu Vrkhundt, haben wir vnſer Probſtey Inſigul ann diſen Brief offentlich thun henkhen. So haben wir die andern Fünff Schidmann der obgemelten Jezt geſchribnen verainigung vnd Täding, zu merer Vrkhundt, gezeugnuſ vnnd veſtigung vnſer Inſigel doch vns ohne Schaden auch öffentlich gehangen an diſen Brieff der geben iſt auf Mitwochen vor Sant Mariä Magdalenä Tag, nach Chriſti vnſers lieben Herren gepurt, Tauſend, vier hundert vnnd im neun vnnd Sechzigiſten iare.

CIX.

Kaufs-Titul über das Kayſersheimiſche Hauß zu Nördlingen a. 1310.

IN Nomine Domini Amen. Quoniam omnis Communitas boni gratia noſcitur inſtituta, omneque bonum in Commune deductum clarius eluceſcit, & tanto bonum ciuitatis plus proficit & augeſcit, quanto ad Dei famulos pietatis ac religionis intuitu copioſis beneficiis ſe diffundit. Nouerint igitur tam preſentes quam poſteri literas has viſuri, quod nos vniuerſi & ſinguli Otto dictus de Tanhuſen miniſter & conſules ac Scabini Ciuitatis in Nördlingen viros religioſos Dnm abbatem & Conuentum monaſterii Cæſarienſis Ciſtercienſis Ord. Auguſtan: Diocœ: Communi ac maturo prehabito conſilio, cum rebus omnibus & perſonis, que ad noſtram Ciuitatem peruenerint ex nunc in fratres noſtros receperimus & conciues. Verum quia beneficiorum noſtrorum largitate volumus eos non decipi, ſed juuari hanc ipſis tenore preſentium, damus ex certa ſcientia plenam & liberam facultatem, ut ſtatuto nre Ciuitatis quolibet vel conſuetudine in contrarium non obſtante,

domum ſuam ſeu arẽam domus ſuæ ſitam infra muros Ciuitatis noſtre, que pro ipſorum commodo exigit amplitudinem ampliorem, tantum de noſtra permiſſione voluntaria, & licentia ſpeciali libere valeant ampliare quantum de ſpatio terræ ſeu domibus, aut hortis contiguis eidem areæ à quoquam hominum ipſi venditione pro ſexaginta libris hallm potuerint comparare, ita ſane, ut & ipſis fratribus de Cæſa: tantum ſpatii liceat comparare & eisdem pro tanta ſumma pecunie ſexaginta librarum hallm ſe terram aut domos ſuas vendere liceat noſtris conciuibus quibuscunque. Et vt in Conceſſione eadem noſtri beneficii ſentiant gratiã ampliorem domum eandem cum ſua area ab eisdem fratribus de Cæſa. jam habita poſſeſſa, & etiam habenda ac poſſidenda in poſterum per emtionem ſexaginta librarum hallm, quemadmodum eſt predictum, una cum horto ſeu pomerio ipſorum ſito extra muros Ciuitatis noſtre, ab omnibus exactionibus, preſtationibus, muneribus, theloneis, pedagiis, ſervitiis & angariis quibuscunque eximimus & abſoluimus in perpetuum his in ſcriptis. Et in horum omnium preſcriptorum robur & notitiam ple-

pleniorem preſentem literam ipſis dedimus Sigilli communi Ciuitatis nre munimine roboratam. Datum & actum in Nordlingen, Anno Dni M. trecenteſimo decimo 13. Calendas Martii.

CX.

Kayſers Caroli IV. Reſcript an die Stadt N. das Cloſter Kayſersheim ꝛc. zu ſchützen. a. 1362.

Wir Carl von Gotes Genaden Rom. Keyſer zu allen zeiten Merer des Reichs vnd künig zu Beheim Entbieten dem Amman den Burgermaiſtern dem Rate vnd den burgern gemainlichen der Stat ze Nordlingen vnſern vnd des heyl. Reichs lieben getrewen vnſer huld vnd alles guts. lieben getrewen wan das Cloſter zu Kayſheim Graues Ordens die gaiſtlichen der Abbt vnd der Conuent daſelbes vnſer lieben andechtigen alle leute vnd gute, die in zu gehoren, vns vnd dem heyligen Römiſchen Reiche in weltlichen Sachen ſtehen zu verantwortten, vnd niemand anders, wan wir von des Reichs wegen ir Vogt ſin, von recht alleine, dana gebieten wir euch ernſtlichen bei vnſern vnd des Reichs hulden, das ir von vnſer wegen

die egnannten Abbt, Conuent vnd Cloſter zu Kayßheim ir leut vnd gut, vnd was in zugeherent feſtiglichen ſchirmet, befridet, vnd fur allem vnrecht vnd gewalt getreulich verantwortet, vnd in helfet zum rechten, als andern vnſern vnd des Reichs ingeſeßen, burgern zu Nordlingen, vnd nit geſtadet, das ſi iemandt vber recht leidige oder ſchedige in kain weiß, wo ir das nit tutet, ſo wiſſent das ir vns vnd das Reich damit verſamnt hettet. Gegeben zu Nůremberch am neſten dinſtage nach dem heil. Oſtertage, vnſer Reiche in dem Sibenzehenden vnd des kayſerthumbs in dem achten Jare.

p. d. pptm Wiſſegraden Rnd.
de frudenb.

1382 [illegible]

CXI.

confer. Librum privilegiorum. num. XXVI.

Vertrag zwiſchen der Stadt Nördlingen und dem Cloſter Hailsbronn, deſſen Caſten-Hauß betreffend. a. 1357.

1354 [illegible] fol. 2.

Wir Bruder Gottfrid Apt, vnd die Samennge gemeinclich ze Halſpron, veryehen vnd thun kunt offenlich an diſem brieff, allen den die in leſen, ſehen oder hören leſen, das wir mit gutem willen vnd ver-

verdachten muet gemeniclich vnd verainiclich, vnd mit gunſt vnd willen aller vnſern Samennge des vorgenannten vnſers Cloſters ze Halſpronne des Ordens von Citel, in Ayſteter Biſtum gelegen / recht vnd redlich mit den Erſamen wiſen mannen den burgern vnd mit dem Rat gemeiniclich der Stat ze Nördelingen lieplich vnd fruntlich vbereinkommen ſin, vnd ſie mit vns vmb alle die ſtöße vnd Anſprache, die wir bißher gen einander gehabt haben, vnd das ſich bißher ergangen hat, biß vf diſen huitigen tag, als diſer brief gegeben iſt, das wir darumb noch in denſelben vergangen vnd hergewerten ſachen keinen ſtoz gen einander haben ſollen mit keinen ſachen, vnd die hernach geſchriben rede vnd Sache gen einander ſtet haben ſullen, In guten ganzen trawen ewiclich vnd on alle geuerde, als hernach geſchriben iſt, des erſten vmb das Havſe vnd geſeſſe, vnd hofſtat, die wir vor berger tor ligen haben, an dem graben, vnd hievor kaufft haben von Hermañ dem Steghern ſeligen, ze ainem aigenlichen gute, vns vnd allen vnſern nachkommen, ze haben vnd ze niezzen ewiclich. ob Erd, vnd vnder Erd das ſelbe geſezze, als weit vnd lank, das yezunt begriffen hat, als vnſer

obgleich schon Lud. Bav. 1327 [illegible] 1357 [illegible] cf. Tom. LX. [illegible] Nordlingisch [illegible]

eigens lediges gut vnd geſezze, doch mit ſo getanen gedinge, das wir vnd alle vnſer nachkommen In vnd Irr vorgenannten Stat ewiclich davon wollen vnd ſullen geben, ze Hilffe vnd ze ſtuir, alle Jar zu ſant michels Meße vierdhalb phunt haller der werſchafft, die ierlich by in genge vnd geb iſt, Alſo das wir darůber keiner ſlahtſture noch geſchoz ſullen geben, weder zu vzzógen, noch ze nahtwache, noch ze heruerten, noch ze keinem dinſte, den ſie erbieten, kůnigen, keyſern, oder Landeſherrn, noch ze keinerley ſlahte ſache oder notdurfft, die Sie oder Ir Statt angán, damit ſullen wir nicht zeſchaffen haben, noch Coſte noch erbeit mit In tragen / Auch haben ſie vns verlihen allew burgerreht vnd gemainſchafft, vnd alle die freiheit, die ſie vnd ein ieclich irr burger hat, von gnaden, von gwonheit oder von reht beide ynnerhalp vnd vzzerhalp irr Stat ze Marckte ze dorffe ze velde ze holtze ze waſſer, vnd an allen ſteten, auch ſullen ſie vnß verſprechen vnd beſchirmen, wo wir ir bedurffen, als ander ir burger, auch ſullen wir, oder vnſer nachkomen vff die vorgenanten hofſtat nicht mer bawen vnd anders dañe hernach benent iſt, danne mit gunſt vnd willen des Rates ze Nórdelingen, noch

noch ſullen kein freiheit haben noch gewinnen, von keiſern noch von kungen, in dem hauſſe, noch vff der hofſtat, danne als ander ir burger haben, noch ſullen erwerben, von keyſern, noch von kungen, das wir ledig werden geſagt der vierdhalp phunt heller, die wir in ierlich gelobt haben zegeben/ auch ſullen wir in dem vorgenanten hauſe noch vf der hofſtat keinen veylen win zu dem Zappfen ſchenken, auch ſullen vnſer vndertan, die in dem vorgenanten hauſe vnd geſezze ſitzen vnd ſin vf der hofſtatt vnd alle vnſer diner vmb alle die anſprache die ſie haben gen in vnd iren Burgern reht nemen vor irr Stattamman, es wer dan, das man in reht verzuge, ſo mochten ſie recht ſuchen, wo ſie wolten, auch ſullen wir den acker, den wir ze wehſel haben, gen Cunraden dem Mayer von Trubenhouen, der gelegen iſt bie dem Steinweg am Motinger wege, an der witung vnſerr Hofſtatt nymermer geeygen noch widerbringen in vnſern widemhof, mit bete noch mit pheningen auch ſullen wir weder keyſer noch kunge pitten, das ſie vns mer gutes gůnnen, kauffen, bie In in der Stat oder vff dem velde in der Stat Marck, wer auch, das got nicht wolle, das man die huſer, die an dem graben ligen, endencken

cken müſte oder abnemen, ſwas andern iren burgern dañ geſchehe, die huſer da ligen haben, das ſol auch vns geſchehen on geuerde. vnd ſullen auch darvmb kein anſprachgen in haben weder mit geiſtlichem noch weltlichem gerichte, auch iſt gerett, das wir die vorgnt: hofſtatt, als wit vnd lank, die itzunt begriffen hat, ob erd, vnd vnder erd, vnd mit dem wehſel, den wir von Heinrich dem Hendler getan habn, vnd alle die Huſer vnd decher, die darvf ſtan, ſullen laſſen beliben, in dem Baw vnde in der hohe, als die itzunt ſtan, on geuerde. es wer dañ das wir Bruch daran heten oder gewunnen, von brunſt wegen, oder von nideruallen, oder das wir die beſſern wolten oder muſten, yn wendig oder auzwendig, das mügen wir wol thun, nach vnſerm nutze vnd frumen on geuerde. vnd mugen auch das Haus do wir ietzund ynne ſin vnd wonen mit vnſern vnderthan vnd dynern an den gadmen drier ſchuhe oder vierer hocher machen vnde bawen, dañ das ietzunt iſt, vnd das dach darnach erhohen, nach des Bawens notdurft on geuerde. „Auch iſt zewiſſen, vmb „vnſer Steinhaus das an dem Markt in irr „Stat gelegn iſt, vnd das wir vormals kaufft „haben von Grauen Ludwig von Otingen ſeligu

lign für vnſer friez lediges eigen, vnd auch "
das alſo herbracht haben, ſullen laſſen beli- "
ben, zu allen vier wenden als das itzunt ſtet, "
vnd auch kein Tür darin mer machen ſullen, "
dan das itzunt hat, vnd auch die vier wen- "
de nit brechen ſulln, noch keinen vßwendi- "
gen Baw daran tun ſullen, vnd auch nicht "
hoher bawen ſullen, dan das itzunt iſt, on "
der Burger vnd des Rates gunſt vnd willen, "
aber inwendig des hußes, ſo mugen wir das "
bawen nach vnſerm nutze vnd frumen, on ge- "
uerde. wer auch das wir Liehtes darinne, "
vnd zu dem Baw bedorften, on geuerde. "
So mugen wir lieht mit venſtern darin ma-
chen vnd brechen an demſelben huſe, das ei-
nes manes oder eines gadmas hoch ſie enbor,
von der erden an demſelben huſe. "auch ſul- "
len wir das fürſchupffe die abſiten ob den "
kramen an demſelben huſe mit dem Dache, "
vnd mit dem durchgange vndenan vnd enbore, "
mit offenn gengen laſſen beliben, vnd mit "
offen Turen oben, vnd niden nach der len- "
ge an denſelben hauſe, als das itzunt iſt, on "
geuerde. Wir mögen auch alle wochen vber "
Jar an dem ſamztag in demſelben durchgan- "
ge vnd abſiten, vnd alle iarmarckte ze phinge- "
ſten, vnſer Tiſche oder Schragen darin ſetzen "
vnd machen, ze marcke nach vnſerm nutze "

vnd

" vnd frumen, aller ierlich vnd auch ewiclich, " on geuerde. wir mugen auch dieſelbe abſiten, " vnd den durchgank beſſern vnd wider machen, " v. auch den kelerhals vnder demſelben Stein- " huß, an dechern vnd an andern ſachen, als " verr wir das bederffen on geuerde. alſo, das " derſelbe durchgang weder witer noch enger " werde, dañ Er itzunt iſt, wer auch, das " das vorgenañdt vnſer Steinhus abginge, " vnd nider viel von Brunſt wegen oder von " andern ſachen, So mugen wir das wider " bawen vnd machen in allem dem Rechten, " als das vorgeweſen iſt, nach vnſerm nutze " vnd frumen, on geuerde. auch ſullen wir den morgen ackers der vf dem Nortberge gelegen iſt, vnd den wir vormals kaufft haben von hainrich dem Zingel ſeligen vnd drw tagwerk wiſmades vnderhalben der Stegmul gelegen, die wir kaufft haben von der halben keſin von Baldingen haben vnd nießen, als vnſer eigen gut ze recht on alle irr irrunge, auch haben Sie vns verkaufft vnd geben die wyſen vnd den wiſſlecken, die gelegen iſt, an vnſerr weide, oberhalb gen der Stegmul bis an das waſſer fur vnſerr lediges gute, vnd die ſullen ſie vns auch vertigen in allen dem rehten, als Sie die herbracht haben, on geuerde. auch iſt gerett

vnd

vnd ze wiſſen, vmb alle die gut vnd huſer als hievor beneñet iſt, vnd auch vmb alle die andern guet, die vnbeneñet, ſin ekker vnd wiſen, oder wie die genant ſin / die wir by In in irre Stat oder Stat marck oder in irem zehenden ligen haben / Inwendig oder vzwendig, das ſie noch ir nachkomen keinerley ſtuir noch gabe von von vns nemen ſullen, davon. vnd die haben vnd nießen ſullen, aks vnſer eigenliche ledige gut, vnde als wir dy herbracht haben, vnd als verr wir der genießen mugen on geuerde. on alle irr vnd der Stat irrunge vnd bekumernuße, vnd auch in aller der fryunge beliben ſullen, als hievor benennet iſt / vnd darumb haben wir In vnd der Stat auch geben, vnd ze lieb gethan, drw hundert pfund haller, die Sie an irr Stat gemeinen vnd ſchinbaren nutz gewendet haben, an irr pharre gen Sant Georien vnd an irr vorſtette graben vnd Turen, die Sie damit gebeſſert haben. der vorgeſchriben red vnd ſachen ſint gezugen Brůder Hainrich von Liggarthuſen, der Prior, Bruder Marquart der Kumpf, Bruder Berhtoldt Pygnot der Burſer, Bruder Gotfrid der Ebenreuter, Bruder Heinrich der Steegherre, Meiſter in vnſerm Hof ze Nordelingen, vnd Bruder Arnold der kel-

ner

ner, Münche vnſers Cloſters / vnd ander Erbar Lute, das in, vnd allen iren nachkomen das alles alſo gantz vnd ſtet belibe. geben wir In für vns vnd alle vnſer nachkomen diſen brief verſigelten, mit vnſern hangenden Jnſigeln, der geben iſt an dem nehſten fritag vor dem heilgen Palmtag von Criſtes geburt dritzehen hundert Jar / vnd in dem Siben vnd funffzigeſtem Jar.

CXII.

Kaufbrief des Cloſters Zimmern über ein Hauß in der Stadt N. a. 1315.

IN noie Domini amen. Nos Frater Hainricus miſeracione diuina Calcedonienſis eccleſie epiſcopus notum fieri uolumus preſentium literarum inſpectoribus uniuerſis quod cum uenerabilis & in Criſto dilecta Dna Abbatiſſa & conventus monaſterii S. Crucis in Cymbern ciſterc. ordinis auguſt. dioc. domum ſuam lapideam ſitam in Nordlingen nobis de ſpeciali beniuolencia pro reſidencia noſtra corporali dudum conceſſerint, pro tempore vite noſtre nos in hac parte earum reſpondere fidei cupientes domum ligneam eidem coniunctam domui, conſtructam

ctam noſtris ſumptibus & expenſis cum tota area ſibi contigua per circuitum muro cincta emtam a nobis ac horto eidem domui attinenti contiguo, forinſecus ducto muro, ſana & ſufficienti deliberacione prehabita Dne Abbatiſſe & conuentui prelibatis pro centum libris hallen. quas & receptas in pecunia dapſili numerata in uſus noſtros utiles conuertimus, rite & rationabiliter vendidimus ac vendendo ex nunc ipſis & per eas earum monaſterio tradidimus ac tradimus & donamus cum omnibus ſuis ſtructuris, limitibus, ſpaciis, areis, appendiciis, iuribus & attinentiis quibuscunque proprietatis titulo abſolute & libere ſine exceptione qualibet perpetualiter poſſidendam. Renunciamus igitur ſimpliciter ac plene omni iuri quod nobis aut noſtre eccleſie aut noſtris ſucceſſoribus uniuerſis in dicta domo vel curia ſuisque prefatis pertinentiis omnibus competebat vel competere poterat, quouis modo, renunciantes nichilominus omni rei & legi, per quam preſens contractus poſſet inpoſterum impediri, reſcindi ſeu modo quolibet impugnari, promittentes eisdem ſub hypotheca rerum noſtrarum in contractu predicto de

 vicio

vicio & evictione cauere ſecundum quod ius dictauerit prehabite civitatis hac lege ac pacto habili inviolabiliter obſeruato vt domus predictas ſeu curiam inhabitare libere valeamus & in eis habere reſidenciam corporalem pro tempore vite noſtre quandocunque noſtre placuerit voluntati. Quocunque autem anno nobis non placuerit vti prefatis domibus pro noſtra reſidencia corporali, vice eiuſdem reſidencie omnes prouentus huba dicitur percipere debeamus, ſi vero nos contigerit in dictis domibus reſidere, prefate Dne omni tempore talis noſtre reſidencie ipſius hube reditus ſuis vſibus applicabunt. Quod ſi partem cuiuslibet habitauimus in domibus memoratis & partem ipſius alteram alibi habitaverimus, vbicunque tunc pro rata temporis qua extra domus easdem nos contigerit habitare hube prefate percipiemus prouentuum debitam porcionem. porro cellarum vini domus prefate lapidee pro noſtris vſibus nobis pro vite noſtre tempore duximus reſeruandum cum teſtudine contenta infra idem cellarum ubicunque locorum nos contingет corporaliter reſidere. Et in horum omnium preſcriptorum robur & notitiam ple-

pleniorem preſentem literam ipſis dominabus & earum monaſterio dedimus ſigillorum noſtri & venerabilis in Criſto Dni Johannis Abbatis de Ceſarea nec non Dne Jute Abbatiſſe predicti monaſterii in Cymbern munimine roboratam. Actum & datum in caſtro Walleſtain a. dni milleſimo trecenteſimo quinto decimo pridie Idus Sept.

CXIII.

Vergleich über das Zimmerer Hauß allhier zu Nördlingen. a. 1350.

IN gotes namen amen. Wir Sweſter Jute Apteßin dez Cloſters dez zimmern, vnd der Conuent gemainclich dez ſelben Cloſters dez Ordens von Citels gelegen in augſpurger Piſtum, tun chunt vnd vergehen offenlich an diſem Brief allen die in leſent ſehent oder hörent leſen, daz zwiſchen den erſamen wiſen mannen dem Rate, vnd den Burgern, gemainclich der Stat ze Nördlingen vnd zwiſchen vnß vnſerm Conuent ain ſtozze vflauffe vnd Mißhellung geſchahe von vnſerm huſe hofrait vnd herberg wegen das in vnſer Stad vnd bi der Stet Mure gelegen iſt, davon daz wir dez Jerlichs Zins oder Stui-

re von demſelben Huſe etwie vil verſezzen heten vnd von andern ſachen vnd artikeln die wir gen in heten, dieſelben ſtozze vnd mißhellung ſint zwiſchen vns vnd In genzlich vnd gar vnd euwiclich zerlet vñ frwntlichen verricht, mit der Beſchaidenheit, daz wir vnd der vorgenant Conuent von zimmern vnd alle vnſer nachkumen vm vnſer Erſames vnd geſtliches Leben von In vnd von allen yren Nachkumen die genade trwe vnd frihet haben ſchulen, daz wir In vnd der Stad allw Jare geben ſchulen von dem vorgenanten vnſerm huſe hofrait vnd geſezze in aller der witum zilen vnd daz ietz iſt oder begriffen hat vier Pfunt geber vnd guter Haller vf Sant Mertins tag, oder in acht tagen darnauch vnuerzogenlich nach zinß oder Stuire recht, alſo daz dazſelb vnſer Huſe darumb nicht verualle wañ daz ſi vns darumb nöten vnd angriffen mugent als ander ir purger nach zinß recht vngeuerlich vnd ſchol auch darnach dazſelb vnſer geſezze vnd Hofrait aller Stuire aller wächtte, Hute vnd aller dienſt vnd Kümernuſſn, wie dye genant ſind oder benent mügent werden, gar vnd genzlich vnd Euwiclich, vnd ouch alle vnſere diener vnd Ehalten, dy wir daynne haben, vnd die vnß zugeherent, vnd auch allez

daz

daz guter daz wir in demſelben huſe vnd hofraitin haben oder gewinnen, vnd allw dw Huſer vnd Buwe der ietz vf derſelben Hofrait iſt, oder nach fürbaz daruf geſchicht, von In vnd von ir Stet wegen gemainiclich vnd von allen iren Nachkumen gar vnd gentzlich entladen ſin, daz wir daz allez damit vnd dauon Euwiclich ledig vnd loze vnd auch fri ſien. Wir haben vnß auch vnd vnſer vorgenanter Conuent dez Cloſters daz zimmern darzu verbunden, vnd den vorgenante purgern vñ der Stat gelůpt, daz wir dieſelben Hofrait nim̃ermer gewittern ſchulen ane irer Stat råt willen vnd gunſt, vñ ſwa wir daz vberfuren, daz můgent vnd ſchulent ſi vns wol weren. wir ſchulen auch vf die vorgenañt hofraitin vnd geſezze vnd hofſtatt kainen Buwe tun, ane dez råtes Råt ze Nördlingen, aber zimlichen vnd beſchaiden buwe můgen wir tun der Stat one ſchaden. wir můgent vnd ſchulen auch in die vorgenantn vnſer hofraith vnd geſezze in nemen vnd auch haimen Erber beſchaiden lůt die irer Stet fuglich vnd gemeß ſient, ſie ſien bůrger oder vſlut vnd dů ſchulent auch burger recht halten, mit Stuire vnd mit andern ſachen, nach irer Stet recht. auch iſt gerett vnd gedingt, daz wir vnd alle vnſer nachkumen darnach nimmer

 mer

mermer ſtellen noch zubringen ſchulen weder mit Kayſern Küngen noch mit kainer andern herſchafft, daz wir der Stuire der vorgenañtn vier Pfunt haller ledig werden, vñ wenn wir daz vberfuren oder vnſer nachkumen wider yren williñ, So iſt das vorgenant vnſer geſezz vnd hofraith gar vnd genzlich In vnd Ir Stet veruallen vnd auch ledig vnd loze worden, vmb den artikel allein vmb kainen mer. wir mügen aber von Kayſern, Kungen diſer vorgeſchribñ vnſer gnade vnd teydinge, gulde gunſt vnd ganzze beſtetgung wol gewinnen, vnd daran tun wir wider In nicht. Waz wir auch weltlicher diener oder dyenern haben ez ſien frawen oder manne die in dem vorgenañtm huſe vnd geſezze wonund werent die mugent ſie nöten nach Irer Stet Recht vmb ſolich ſchulde, die ſi in vnd den Burgern ſchuldig werent. vmb diſe vorgeſchriben tågding vnd geneud haben wir in vnd der Stat gebñ vñ ingeantwurt ze einem rechten lutren aygen vnſer huſe vnd hofraitin daz Sweſter Rylin vorgeweſen iſt vnd daz ſie vns gebñ hat, alſo, daz ſi vnd diu Stat nach derſelben Sweſter Rylin Dode, daz haben vnd niezzen ſchulent als Ir aygenlich gute ze recht vnd darzu Sechs pfund geber vnd guter haller,

de

der wir ſi gar vñ genzlich gewert vnd bezalt haben. daz diſe vorgeſchriben rede vnd ſache alles alſo gar vnd ganz vnd ſtet belieb Ewiclich dez geben wir diu vorgenant Sweſter Jute Abteßin, vnd auch der Conuent gemainclich dez vorgenantten Cloſters ze zimmern den vorgenañt Erſam wiſen Luten den purgern vnd dem Rat der Stat ze Nerdling mit vnſerm vnd mit des vorgenañ Conuentez gemainen aygem inſigeln diſen Brief verſigelten diu daran hangent der gegeben iſt Acht tag nach dem wiſen Sunnentag von Criſtus geburt drw zehen hundert Jare vnd in dem Fünffzigoſten Jare.

CXIV.

Vergleich zwiſchen der Aebtiſſin zu Zimmern v. dem Pfarrer zu Nördlingen wegen des Cappellens bey dem Zimmeriſchen Hauß in Nördlingen aufgericht.

a. 1457.

Zuwiſſen von der zwitrecht v. Spene wegen, ſo zwiſchen den Erwirdigen geiſtlichen Frawen Elſpethen von velberg, äpptiſſin, v. Iren Conuent zu zimmern vff einer, v. Herrn Hañſen Hezeldorffer an der zeit Pfarrer zu Sant Jörgen zu Nördlingen, vf die andern ſeyten. Als von der Opffer

v. ander gaaben wegen, die vff dem alter in oder vor der Capellen in der von zim̃ern hoffe zu Nördlingen, an der kirchweyhen oder ſunſſt im Jare da gefallen v. geben werden. darum ſie dañ von beyden obgenañten Parteyen, für ſich v. alle Jr nachkommen zu ewigen zeiten, mit verhengknus, willen v. wiſſen der Erwirdigen v. geiſtlichen Herrn/ vlrich Apptes v. ſeines Conuents zu hailſprunn v. der obgenañten Apptiſſin v. Jrs Conuents zu zimmern veraint v. betädinget worden ſind, als hernach geſchriben ſtat. Mit Erſt ſo ſoll der obgenañt / v. ein jeder Pfarrer zu Sant Jörgen zu Nördlingen, alle v. eins jeden Jars durch, ſich oder ſein Helffer ſchaffen v. beſtellen, das die Kirchweyhe der vorgenañten Capellen in zimmerer Hoffe zu guter zeit verkünt werden als ſich gebürt, und an dem Jngang derſelbigen kirchweyhe zu abendt in der capellen mit etwe meniger Perſonen veſper ſingen v. an morgens ein geſungen Ampt, an der Capellen v. des gotzhauß zimmern ſchaden vßgenommen ſo ſullen die von zimmern dem obgemelten Pfarrer v. einem jeglichen ſeiner nachkommen wiederum vff denſelbigen tag oder den nechſten darnach ongeuerlich eins jeden iars raichen v. geben von der Capellen

ſech=

ſechzig Pfenning der Statt werung zu Nörd-
lingen v. nit mer. vnd was auff den kirch-
weyhen der Capellen oder ſunſt im Jare, mit
Meß frumen opfern oder ander gaben in oder
vor der Capellen gefellt v. geben wurdt, waß
das ſey nichts außgeſchloßen, das ſoll füro
ewiglichen gar v. ganz der Capellen v. dem
gozhuß zu zimmern werden v. bleiben, on
alles einſprechen / vnd widerrede eines jeden
Pfarrers zu Sant Jörgen zu Nördlingen
oder Jemand anders von ſein oder derſelbi-
gen Pfarrkirchen wegen, weder mit geiſt-
lichen oder weltlichen Rechten, oder ſunſt
mit keinerley Sachen / in kein weyß, on all
argliſt ongeverde. Des zu waren vrkund, ſo
haben die Erwirdigen geiſtlichen Her Vlrich
Appt zu Haylprun̄ v. Elſpeth von velberg,
Aepptiſſin zu Zimmern obgenan̄t, für ſich v.
Jre Conuent v. ein jeden Pfarrer zu Nörd-
lingen zu Sant Jörgen Jrer baider der
appteyen ſecret Jnſigel offenlich an dieſen
Briefe thon hencken / der geben iſt am don-
nerſtag vor Sant Jörgen Tag des Jars als
man nach Criſti vnſers Herrn gepurt zalt
1457. Jar.

CXV.

Brief über das Carthäuſſer Hauß allhier zu Nördlingen. a. 1434.

JN dem namen der heilligen Trivaltigkeit amen. wañ alle ding die in der zijt ſein, auch mit der zijt vergân, vnd die Sachen der man vberkumet leichticlichen von gedechtnuſſe der Menſchen vallen, darumb iſt es wol zymlich, das man Sie mit ewikeit der Briefe beſtetige vnd bekreftige. Darumb wir Bruder Albrecht Prior, vnd der Conuente gemeinlichen des gotshuſes Criſtgärten Charthuſen Ordens In Augſpurger Byſtume, Im Ryeß gelegen, veriehen vnd bekennen offenliche mit dem Brief, vnd tun kunt allen den, die In ſehen, leſen oder hören leſen. Als die Erſamen wiſen Burgermaiſter vnd Bürger des Rätes der Stat Nördlingen vns von vnſer fleiſſigen Bete wegen gegönet haben, Eyn huſe, vnd hofrait in irr Stat Nördlingen zehaben, nemlichen das huſe, vnd hoffreit das otto Naſſawers Irs Mitburgers geweſt iſt, vnd in der egenannten Irr Stat vff dem ynner graben bey vnſers Herren Gots Kirche an dem Selhuſe, das man des Boppfingers Selhuſe nennet, hinden gelegen, mit Namen Huſe, Sta-

Stadel, garten vnd hoffreith, als wyte das yez begriffen hat, ongeuerde, vnd das doch In maſſe als hernach an diſem Brieff geſchriben ſtet. vnd iſt dem alſo: wir vnd vnſer Nachkummen des obgenanten vnſers gotshuſes mügen nach zymlicher vnſer Notdurft vnſer Wonunge darynne haben, vnd ye daryne, vnd darvs wandeln, als ſich gezymet on geuerde. vnd wir, noch vnſer Nachkumen, enſollen, noch enwöllen, die Hoffreit hinfür nit erwytern, noch herzukauffen dañ mit obgenanter Bürger, oder Irr Nachkumen gunſt vnd erlaubnus. Wir noch yemañs, der von vnſern wegen, oder ſuſt in obgenantem hußе vnd hofrait iſt, enſollen deheynerlay gewerbe darynne triben, noch darynne weder weyn, Byer noch ander ſchenken. vnd was wir, oder die vnſern oder wer in dem Huſe, Weyns, Byers oder anders getranks in dem Huſe pflegen zutrinken, davon ſollen wir obgenanten Burgern vnd Irr Stat thun vnd geben, als eyn ander Ir Mitburger. vnd wir ſollen das Huſe ye beſezen mit eym Manne der Ir Burger iſt, oder mit eyner Frawen die Ir Burgerin iſt. wir, vnd vnſer Nachkumen vnſers obgenanten gotshuſes ſollen vnd wöllen auch obgenanten Burgern vnd Irr gemeynd, vnd

der

der Stat Nördlingen von obgenantem huſe, Stadel, Garten, vnd ganzer hoffreit Jerlichen, vnd als oft es ſich gebürt ye mit Sturen, graben, Wachen, vnd ander thun, alsdeñ eyn ander Jr Burger von ſovil tut, on widerrede, vnd on geuerde. Was auch freuel von den vnſern die Layen ſein, In obgenantem Huſe beſchehe, die ſollen vor des heiligen Rychs vnd obgenanter Stat Ammañ vnd gerichte, oder vor obgenanter Burgern, mit rechte, als da erkant wirt, vß getragen werden. Vnd wir, noch vnſer gotshuſe, noch vnſer Nachkumen, noch vnſer orden, noch nymanns von vnſern wegen, Enſollen, noch enwollen, das an diſem brief geſchriben ſtet, nichts brechen, noch ycht dawider von yemans erwerben noch erlangen, zemale in keynen weg, noch in keyn wyſe. vnd des alles ze gutem warem vnd krefftigen vrkunde, So geben wir obgenant Bruder Albrecht Prior vnd der Conuente gemeynlich des obgenanten gotshuſes Criſtgarten, für vns, vnd vnſer Nachkumen, des egenanten gotshuß den obgenanten Burgermaiſtern, Burgern des Rates, vnd auch Burgern gemeynlich der Stat ze Nördlingen, vnd derſelben Stadt Nordlingen, diſen Brief mit mein obgenanten Priors

Prio-

Priorats-Inſigel vnd vnſer des Conuents anhangenden Inſigeln, beſigelten. geben vnd geſchehen des nechſten Frytags nach Sant Mathyas des heiligen zwelffboten tag, do die zale nach der gepurt Criſti vnſers Herren was Tuſent vier hundert vnd Im vier vnd dreiſſigſten Jåren.

CXVI.

Brief des Cloſters Kirchheim, über ſein Hauß zu Nördlingen a. 1401.

WIr Fraw Küngund von Haidegg Aptůſſin vnd daz Conuent gemainlich des Cloſters zu Kirchheim Ordens von Cytel in Augſpurger Byſtum gelegen, bekennen vnd veriehen offenlich für vnß vnd für all vnſſer nachkomen mit diſem Brief vor allermenglich vmbe das Huß vnd hofraid mit aller Zugehörde zue Nördlingen in der Stat pey Baldinger tor an der Mur gelegen daz vnß die Erber Fraw Anna dew Tőterin Friderich dez Tőters ſeligen elichew witwe vnd Heinrich Tőter ir Sun recht vnd redlich vnd auch luterlich durch goz willen geben haben daz wir darumb mit den Burgern vnd mit dem Raut der Stat ze Nördlingen früntlich vnd gůtlich vber ain komen ſyen, alſo vnd mit der Beſchaidenhait, daz wir vnd vn-

vnßer nachkomen den vorgenanten von Nördlingen vnd allen iren nachkomen von dem obgeſ. vnßerm Huß allew Jar uf den wiſſen Suntag zu ſtuir raichen vnd geben ſullen ainen guten ryniſchen guldin vnd dartzu ſullen wir dazſelb vnßer Huß verdienen mit graben vnd mit wachen, als offt daz vns verkůnt wirt, vnd an vns komet vnd als ander ir Burger on all geverd wer auch daz yemand in dem vorgenanten vnßerm Huß weſenlich ſeß vnd der aigen gut hat, der ſoll daz auch verſturn vnd verdienen als ander ir Burger on all geverd, vnd dez allez zu warem vrkund geben wir den vorgenanten von Nördlingen vnd iren Nachkomen den Brief beſigelt mit vnßerm der Aptůſſin vnd dez Conventz aigen anhangenden Inſigeln darzu habn wir vliſſig gebeten die Edeln wolgebornen herrn Grauf Ludwig vnd Grauf Fridrich zu ötingen vnßer gnedig Herrn, daz die irew eigenew Inſigel on ſchaden in ſelb zu ainer gezugknůſſ der Sach offenlich auch gehenkt hand an diſen Brief der gebn iſt des nechſten aftermontagen nach dem Suntag als man ſinget quaſi modo geniti, do man zalt von Criſti geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem erſten Jar.

Zu-

Zuſätze und Verbeſſerungen.

Auf der 3. Seite, Lin. 15. nach dem Wort: damalen, ſetze hinzu: nemlich 895.

Auf der 33. Seite, Lin. 23. nach dem Wort Meyr, ſetze hinzu: von Donauwörth gebürtig.

Auf der 37. Seite, Lin. 23. nach dem W. L. ſetze hinzu: I. §.

Auf der 38. Seite, Lin. 11. nach dem Wort: Kirchmüller, ſetze hinzu: von welchem noch zu bemercken, daß er zu Nördlingen gebohren worden; ſein Vatter war Jörg Kirchmüller, Burger daſelbſt, die Mutter Eliſabetha: dieſen ſeinen Eltern ſchenckte er 300. fl. Rheiniſch, und ſeiner Schweſter Clara 100. fl. zum Heurathgut 1508. er war zugleich Tyroliſcher Cammer-Schreiber, und zuvor Buchhalter.

Auf

Auf der 38. Seite, Lin. 17. bey dieſen Tractaten war unter den vornehmſten Mittels-Perſonen Conrad, Abt von Kaiſersheim, ſo die Ubergab des Pfarr-Rechts im Namen des General-Abts zu Ciſtertz beſtättiget; maſſen er durch ſeine gütliche Vermittlung alle hervorgekommene Schwürigkeiten bey dieſem Geſchäfft, vermög der noch vorhandenen Briefe aus dem Weeg geraumet.

Auf der 58. Seite, Lin. 4. nach dem Wort: gelebet, ſetze hinzu: in welchem Jahr eigentlich Billican zur Ehe geſchritten, davon finde keine ausdrückliche Meldung: muthmaßlich iſt ſolches 1524. oder doch bald hernach geſchehen, welches ich aus der VII. Beylage zu des nunmehro verſtorbenen Dechant und Stiffts-Predigers zu Feuchtwang im Marggrafthum Anſpach, Herrn Johann Frieße: Zeugniß der Wahrheit bey Gelegenheit des zweyten Evangeliſchen Jubelfeſtes ꝛc. abnehme, worinn des Predigers zu Nördlingen, daß er zur Ehe gegriffen habe, gedacht,

dacht, und anbey ſeine Ehre, als eines frommen chriſtlichen Lehrers, wider die Verleumdung: ob wäre er um ſeiner Predigt willen in Bann und Kaiſerliche Acht verfallen, kürtzlich gerettet wird.

Auf der 98. Seite, Lin. 3. In alten Documenten und Schrifften wird dieſer Ort jedesmal: Erungen oder Ernungen genennet.

Auf eben der Seite, Lin. 15. Die Gemahlin dieſes Grafen war Maria, eine Tochter Friedrichs, Burggrafen von Nürnberg, welche 1267. von (Conradino) Conrado II. König zu Jeruſalem und Sicilien, Hertzog in Schwaben, und deſſen Mutter Bruder, Ludwig (Severus) Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzog in Bayrn, als damaligen Reichs-Verweſer, auf den Fall, da ihr Herr Vatter ohne männliche Erben mit Tod abgehen würde, für ſich und ihre Erben mit dem Burggrafthum Nürnberg, und allen andern deſſelben Reichslehen, ausgenommen Schwant mit ſeiner Zugehörde, belehnet worden.

Auf der 99. Seite, Lin. 16. ſtatt: ein Hauß / ſetz: unterſchiedliche Häuſſer und eine Capelle ꝛc.

Auf der 109. Seite, Lin. 23. nach dem Wort: deſſen, ſetze: Beſitz.

Auf der 121. Seite, Lin. 26. nach dem Wort: de, ſetze: privilegio. Von dieſem K. Heinrich hat auch das in der Nähe gelegene ehmalige Reichs-Cloſter Nereßheim 1232. einen Freyheits-Brief erlanget, welcher, meines Wiſſens, noch niemal gedruckt worden.

Auf der 131. Seite, Lin. 12. nach dem Wort: Cloſter, ſetze: noch ein rechtes Aufkommen, weil ſie dem Abt zu Heilsbrunn wegen der hieſigen Pfarr ein Dorn in den Augen geweſen.

Auf der 134. Seite, Lin. 15. nach dem Wort älteſten, ſetze: ſeines Ordens.

Auf eben der Seite, Lin. 20. nach dem Wort: beſtärcket wird, ſetze: nicht weniger auch eine durch Biſchof Hartmann zu Augſpurg gewöhnlichermaſſen hieſigen Orts 1265. kund gemachte Bulle Pabſt Clemens IV. in welcher die von einigen Religioſen

und

und andern in Deutſchland ausge-
ſprengte falſche Sage: ob dörfften
oder könnten die Predicatores & minorum ordinum fratres d. i. die Barfüſſer-Mönche ohne Vergünſtigung der Geiſtlichen in den Pfarrkirchen nicht Beicht hören und predigen, abgeſtellet uud verbotten wird.

Auf der 161. Seite, Lin. 4. löſche aus die Worte: worinnen aber auch die Puncten begriffen, ſo E. E. Rath angiengen.

Auf eben der Seite, Lin. löſche aus die Worte: 4. Cardinälen und.

Auf der 162. Seite, Lin. 8. ſtatt welches aus dem ꝛc. ſetze: und iſt deßwegen gleich in obbemercktem Jahr 1401. von dem Ordens-Provincial ein beſonderer Revers nachfolgendermaſſen ausgeſtellet worden:

WIr Bruder Hainrich Grefenberger Prior Provincial in obern tütſchen landen in vngern vnd in Beheim vnd Brüder Berchthold von dornheim Prior zu Newremberg Bruder Pauls zingel Prior zu Dinkelſpühel vnd etwie vil ander brüder die uf die zit pey vns geweſen ſind vnſer lieben frawen Brüder

ordens der gebererin gotes von dem Berg Carmel veriehen offenlich für vns vnd für all vnſer nachkomen mit dieſem brief vnd tůn kund allen den die in anſehend oder hörend leſen wann daz iſt daz vns die Erſamen wiſen die Burgermaiſter Raut groz vnd klein vnd all Burger gemainlich der Stat zu Nördlingen vnſer lieb herren die beſundern frewntſchafft hilf vnd gnad erzaigt vnd getan haben daz ſy vns mit freyem willen luterlich durch got vnd durch vnſer lieben frawen willen vnd von ir vnd aller ir vordern vnd nachkomen ewigez hailes vnd gelůkes willen yetzo reht vnd redlich vnd auch ledeklich geben haben die geſtift vnd hofſtat zu Nördlingen in ir Stat gelegen die ſy vormåls angehebt haben zu bawen die man biz her genempt hat zu vnſerm hergot grund vnd bodem mit aller zugehörde vnder erd vnd ob erd beſucht vnd vnbeſuht als wyt lang vnd prayt als vns daz yetzo vnderſchaiden vnd vz gezaichent iſt an all geverd alſo daz wir ainen Conuent vnd kloſter vnſers ordens in ewig zit da haben ſullen vnd da got zu dienen mit ſingen mit leſen vnd ander gotzdienſt da zů vollbringen als wir in an-

dern

dern vnſern Clôſtern phlegen zu tůn an all geverd darumb bekennen wir vns daz wir mit fryem willen mit den vorgn. Burgermaiſtern Raut vnd Burgern gemainlich der Stat zu Nördlingen der nachgeſchribn Artikel frůntlich vnd gůtlich vber ain komen ſyen in ewig zit zu halten an geverd Des erſten iſt berett worden wer ob vns oder vnſerm kloſter in ewig zit yemand ihzt geb oder ſchůf ez wer ligend gut oder ewig gůlt vnd daz in ir Stat zu Nördlingen in irem veld oder in ir ſtur gelegen wer daz ſullen wir vnd vnſer nachkomm alweg in Jars friſt dem nehſtn darnach verkauffen oder der Raut hat gewalt daz zu ſinen handen zu nemen Wer auch ob keynerley weltlich perſon man oder fraw zu vns in das ſelb vnſer klôſter kôm ez weren ehalten oder ander lůt die kaufmanſchaft oder ander gewerb in ir Stat tribn wolten die ſullen mit der Stat hebn vnd legen mit ſtur mit dienſt vnd mit allen andern ſachen als ander ir burger an all geverd Auch iſt berett worden daz wir noch vnſer nachkomen nů fůrbas nihtz witter vmb vns griffen noch in ir Stat kauffen ſullen dann mit des Rautz vrlaub vnd gutem

 wil-

willen vnd in der mauß wytt lang vnd praynt als vns daz yetzo von in vnderſchaiden vnd gebn iſt an all geverd wer auch ob wir oder vnſer nachkomen oder vnſer ehalten oder yemand anders der vns zu verſprechen ſtůnd mit den vorgn. von Nördlingen gemainlich oder beſunder mannen oder frawen ihtz zů ſchaffen oder zu ſprechn hettn oder gewůnnen darumb ſullen wir vnd die vnſern alweg reht von in vnd den iren nemen vor ir Stat Amptman nach ir Stat gewonhait vnd reht an all geverd des geleychen wer ob dehein ir Burger oder burgerin zů deheinem vnſerm Conuentherrn ihtz zu ſprechen hetten darumb ſullen ſy reht nemen vor vnſerm prior vnd in dem vorgn. vnſerm kloſter an all geverd Sunderlich iſt berett worden wer ob dheinerley miſſhellung oder ſtöz in ewig zit zwiſchen vnſer vnd dem pharrer hie zu Nördlingen ſinen geſellen den Capellan oder vnſern våtern den barfůſſen vf erſtunden derſelben ſtöz vnd miſſhellung ſullen wir alweg beleybn pey dem Raut zu nördlingen vnd kein ander geriht darumb niht ſuchen Ez wer dann daz der ander tail mit dem wir ſtöſſig wern vnd zu ſchaffen hetten der

ſach

ſach pey dem Rat niht beleybn wölt So mügen wir darnach vnſer freyhait vnd Bäpſtlicher reht die wir vnd der orden habn wol genieſſen vnd vns damit behelfen nach vnſer notdürft doch vnſchedlich in vnd ir Stat Auch iſt mer berett worden wer ob wir dheinerley ligend win in demſelben vnſerm Conuent vnd Cloſter in ewig zit hettn oder gewünnen die ſulln wir vervngelten als ander ir burger an all geverd Auch iſt berett worden von der Mül wegen die vormäls an die meſſ in daz ſelb vnſer Cloſter gewydempt vnd geſchaft iſt vnd die her hans der Berger zů diſen ziten beſinget wann daz iſt daz derſelb her hans der Berger von tod abgat oder daz er dieſelbn meſſ vfgeb So ſullen wir oder vnſer nachkomen die obgeß. mül darnach in Jars friſt dem nehſten verkauffen doch daz wir die niemand vzerhalb ir ſtur zu Nördlingen gebn ſullen an all geverd vnd waz wir daruz löſen daz ſelb gelt ſullen wir dann vnſerm kloſter wenden vnd anlegen nach dez Rätz rat zu Nördlingen an all geverd Vnd des alles zu warem vrkünd gebn wir den vorgn. von Nördlingen vnd irn nachkomen den brief beſigelt mit vnſers

des Provincials ampt vnd auch mit der gemainen Provintz aignen anhangenden Inſigln der gebn iſt des nehſten fritagz vor ſant Antonien tag do man zalt von Criſtz geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem erſten Jar.

Auf der 179. Seite, Lin. 3. nach dem Wort: Octobr. ſetze: unter Behelf derjenigen Schein-Gründe, welche die Dillingiſche Rechtsgelehrte in ihrem bekannten Buch: Compoſitio pacis genannt, auf die Bahn gebracht.

Auf der 185. Seite, In einer Urkunde von 1299. kommt unter den Zeugen vor: Hainricus doctor puerorum in Nördelingen.

Auf der 16. Seit. Lin. 10. ſtatt: ſcheinet, ſetz: iſt.

Und Lin. 18. nach: einer, ſetz: beſondern.

Auf der 151. Seit. Lin. 24. nach: Cloſter, ſetz: Kirchen.

Regi-

Regiſter
der fürnehmſten Sachen.

A.

Adolph, Kaiſer, beſtättiget K. Rudolphs Freyheit für den Hoſpital. 123.
Albrecht, Kaiſer, thut dergleichen. 123.
Ampfer, Wolfgang, wird zu erſt Evangeliſch ordinirt. 116.
Andreä, D. Jacob. 183.
Antonier, waren vor dem zu Nördlingen. 130.

B.

Baldingen, die Kirche daſelbſt iſt ein Filial der Pfarrkirche. 103.
Barfüſſer-Cloſter, wer es geſtifftet. 132. 133. iſt eines der ältiſten ſeines Ordens. 134. deſſen Procuratores oder Pfleger waren aus dem Rath. 135. Ordens-Indulgenz wird nicht verſtattet. 138. fängt an allerhand zu veräuſſern. 139. kommt in Abgang. 144-146. wird E. E. Rath

von dem Orden übergeben. 148. deſſen Inſigel. 149.
Becken - Handwerck, ſtifftet die Capelle zu St. Leonhart. 16.
Begeinen - Hauß ſieh. Regelhauß.
Bernardiner, hielten ſich vormals hier auf. 130.
Billican, ſieh. Gerlacher.
Blanca Maria, K. Maximilian I. Gemahlin exercirt das Jus primariarum precum. 26.
Bolenius, Simon. 190.
Bonifacius IX. Pabſt, beſtättigt das Carmeliter-Cloſter. 161.
Bonis, Sebaſtian von, Graf zu St. Martin und Præceptor St. Antoni Hauß zu Memmingen. LXXVII.
Brenz, D. Johann. 74. 79.

C.

Canz, Caſpar, wird Prediger an Billicans Stelle. 59.
Capellen, die åltiſte auf dem Weinmarckt. 15. wird abgebrochen. 48. St. Johannis-Urſprung. 16. St. Wolfgang - 17. zu St. Anna im Barfüſſer-Cloſter. 137. Herrgotts - warum ſolche erbaut worden. 157.

157. wird mit einer anſehnlichen Stifftung bedacht. 159.
Carmeliter - Cloſter, wann es erbauet worden. 160. erhält allerhand geiſtliche Freyheiten und Stifftungen. 161. der Rath hat darüber vielerley Gerechtigkeiten. 162. kommt in Zerfall. 163. wird reformirt. 166. der Orden bemühet ſich ſolches wieder an ſich zu bringen. 167-182. deſſen heutige Beſchaffenheit. 184.
Carolus IV. Kaiſer, gibt Freyheit Caplo-neyen ꝛc. zu ſtifften. 7. beſtättigt und erſtreckt des Hoſpitals Freyheiten. 123.
Catechißmus, was bey deſſen Aufrichtung zu bedencken. XXXVIII.
Chriſtgarten, Cloſter, hatte ehedem ein Hauß in der Stadt. 204.
Confeſſion, Augſpurgiſcher Exemplar wird im Archiv aufbehalten. 54.
Conrad IV. Kaiſer, befreyet den Hoſpital. 122.

D.

Deutſch-Orden, beſitzt in der Stadt ein Caſten-Hauß. 197.
Dietrich, Veit. 79. LII.

E.

Eck, D. Johann. 58. XL.
Ehegericht anzuſtellen wird dem Pfarrer nicht erlaubt. 78.
Eleonora, K. Friedrichs III. Gemahlin übt das Recht der erſten Bitte. 26.
Elinus, Gall, Pfarrer zum Lobenſtein. 79.
Erdlingen, iſt ein Johanniter-Ordens Hauß. 98. war in St. Emerans Pfarrkirche als ein Filial gepfarret. 99. wird wieder Catholiſch. 100.
Eringen, Kirchenſatz allda gehört der Pfarrkirche. 104. wird angefochten. 106. und gar abgeriſſen. 108.
Ellwangen, Probſtey, hat in der Stadt ein Caſtenhauß. 200.
Emeran, St. wird die Pfarrkirche gewidmet. 5.
Euphemia, Gräfin von Oettingen, wird Burgerin zu Nördlingen. 135.

F.

Fend, Melchior. 73. 188. XLVIII.
Filialen der Pfarrkirche. 97.

G.

Geiſtliche, werden ins Burger-Recht gelaſ-

laſſen. 72. ſind im Punct des H. Nachtmahls uneinig. 76.
Georgen St. Kirch ſieh. K.
Gerlacher, Theobald, wird zum Prediger berufen. 35-37. verantwortet ſich wegen ſeiner Lehre 43. iſt in groſſem Anſehen bey der Gemeind. 47. begehrt Urlaub. 56. allerhand Umſtände von ihm. 57. ſucht das Schulweſen zu verbeſſern. 186.
Geſchlachtwander-Geſellen richten im Carmeliter-Cloſter eine Bruderſchafft an. 161.
Giengen, Reichs-Stadt, wird verpfändt. 205.
Goldburghauſen ſieh. Krauthauſen.
Gregorius IX. Pabſt, nimmt den Hoſpital in Schutz. 122.

H.

Heider, D. Daniel. 21.
Heiligen Pfleger der Kirchen iſt E. E. Rath. 7. V.
Heilsbronn, Cloſter, ſtreitet mit einigen Nördlingern wegen Vergebung der Meßpfründen. 8. VIII. weigert ſich etwas zum St. Georgenkirchenbau beyzutragen 11. erlangt die Lehenſchafft und Jus Patronatus der Pfarrkirche. 23. verbeſſert nicht

den Zerfall in kirchlichen Sachen. 35. übergibt freywillig dem Rath das Pfarr-Recht. 39. dahin haben die Grafen von Oettingen kein Gut zu Nördlingen ꝛc. vermacht. 145. beſaß in der Stadt ein Caſten-Hauß. 202.

Heinrich VII. Römiſcher König, beſtättigt dem Hoſpital eine Schenckung. 121.

Heinrich VII. Kaiſer ſchenckt dem Cloſter Heilsbronn das Pfarr-Recht ꝛc. 23.

Heinrich, Erzbiſchoff zu Cölln, beſtättigt dieſe Schenckung. 23.

Heinrich, Marggraf von Brandenburg ebnermaſſen. 24.

Heinrich, Biſchof von Chalcedonien. 203.

Helfenſtein, Johann, wird zu erſt hier in deutſcher Sprach getauft. 43.

Herckheim, wird reformirt. 112. Kirchenſatz allda fällt dem Deutſchorden zu. 113.

Hirnheim, Herren von, waren Vögte des Cloſters Mönchsdeggingen. 204.

Hoſpital, deſſen Urſprung. 119. erhält von Päbſt- und Kaiſern Freyheits-Briefe. 122. 123. deſſen Conſervatorn. 124. was er für eine Kirche habe. 124. darein geſtifftete Meßpfründen. 125. Hoſpital-Capplan iſt kein Pfarrer. 126. wird reformirt. 128.

Hube.

Huberinus, Caſpar, Pfarrer zu Oehringen. 78.
Hurenhauß, offentliches wird abgeſtellt. 67.

J.

Jäger, Nicolaus, Pfarrer zu Wemding. 13.
Innocentius IV. Pabſt, freyet die Hoſpi-tal-Kirche. 124.
Interim ſoll auf Kaiſerlichen Befehl ange-nommen werden. 83. auf was Art es an-gerichtet worden. 84. LVII. deſſen An-nehmung wird durch ein Kayſerl. Com-mißion unterſucht. 88.
Johann, König in Böhmen, beſtättigt die Verſchenckung des Pfarr-Rechts. 23.
Julianus, Cardinal ertheilt der St. Geor-genkirch einen Ablaß. 10.
Julius III. Pabſt, deſſen Bulle LVIII.
Jus Patronatus der Pfarrkirche ſieh. K.

K.

Kayſer, Johann, Helfer führt ſich un-geiſtlich auf. 55.
Kayſersheim, Reichs-Stifft hat in der Stadt ein Caſten-Hauß. 201.

Kirche, älteſte Nachricht davon. 3. Pfarrkirche zu St. Emeran, wann ſie erbauet worden. 4. 5. St. Georgenkirch ſoll ſonſt ein heydniſcher Tempel geweſen ſeyn. 6. wird neu erbauet. 9. Pfarr-Recht der Kirche war ein Kaiſerlich Gut. 18. iſt vor den Zeiten der Reformation übel beſtellt. 29. 31.

Kirchenordnung erſte wird ratificirt. 68. verbeſſert. 75.

Kirchheim Maria-Cloſter hat ein Hauß in der Stadt. 205.

Kirchmüller, Georg, Pfarrer zu Nördlingen. 38. gibt die Pfarr auf. 49.

Knabe, Rudolph, Pfarrer. 6.

Krauthauſen wird reformirt. 115.

L.

Lierheim wird reformirt. 117. iſt kein Filial von Appetzhofen. 117.

Loner, M. Caſpar wird Stadt-Pfarrer. 74.

Ludwig V. Kaiſer befreyt den Hoſpital. 123.

M.

Maximilian I. Kaiſer, verbietet die Ablaß-Krämerey. 32.

Melanthon, Philipp. 188.
Memmingen, Nehr-hat 2. Kirchen. 101. wird reformirt. 102.
Meß-Altär zu ſtifften gibt K. Carl IV. Erlaubniß. 7. werden in die Kirchen geſtifftet. 8. deren Lehenſchafft hat theils der Abt zu Heilsbrunn, theils E. E. Rath. 25.
Meſſen privat - werden noch eine zeitlang fortgetrieben. 42. abgeſtellt. 70.
Mönchsdeggingen, Cloſter hat in der Stadt ein Hauß. 205.

N.

Nördlingen gehörte vormals dem Biſtum Regenſpurg. 18. hat viel Verdrüßligkeiten wegen des in fremden Händen ſich befindlichen Pfarr-Rechts. 26. laufft in Gefahr in Bann gethan zu werden. 28. proteſtirt wider den Speyriſchen Reichs-Abſchied. 50. muß ſolchen endlich annehmen. 51. bleibt weg von dem Schmalkaldiſch-und Evangeliſchen Städte-Tag. 52. beſucht den Reichs-Tag zu Augſpurg. 53. enthält ſich von dem Schmalkaldiſchen Bund. 71. muß dennoch deßhalb vieles ausſtehen. 80. da-

ſelbſt wird die reine Lehre nicht in fleiſchlicher Sicherheit ꝛc. geſucht. 172.

O.

Oſiander, Andreas. 79. 86.
Oettingen, Grafen von/ ob ſie das Barfüſſer-Cloſter geſtifftet. 133. 142. 143. was ſie darein geſchenckt. 135. entziehen ſolches wieder. 139.
Otto, Cardinal, dringt auf Annehmung des Interims. 88. LV. intimirt eine Päbſtliche Bulla. 93.

P.

Paminger, M. Sophonias. 190.
Panthalcon, Graf von Sponheim, Rector der Pfarrkirche. 24. XXIII. XXIV.
Peter, Ertzbiſchof zu Mayntz, beſtättigt dem Cloſter Heilsbrunn die Schenckung des Pfarr-Rechts. 23.
Petri, P. Franc. Suev. eccleſiaſt. wird widerlegt. 150. 199.
Peutinger, D. Conrad. 40.
Pfarrer ſoll ohne der Kirchen-Pfleger Willen keinen Helfer annehmen. 70.
Pflaunloch, Kirchenſatz allda gehört dem

Hoſpital. 109. wird reformirt. 110. dieſes Recht in Anſpruch genommen. 111.
Pfleg, geiſtliche Stipendiaten- wird angeſtellt. 63. die Pfarr-Nutzung dazu gezogen. 65.
Pfründ-Meß ſieh. M.
Piſſer, Heinrich, Pfarrer zu Nördlingen. 8. VII.
Pius II. Pabſt gibt Erlaubniß, Meßpfründen anzurichten. 17.

Q.

Quæſtores des Valentin- und Bernardiner-Ordens ziehen von den Nördlingern viel Geld. 14.

R.

Reformation, Anfang dazu. 33. wird durch Gelangung des Pfarr-Rechts an E. E. Rath befördert. 41.
Regel-Hauß wer ſolches geſtifftet. 152. kommt in Zerfall, 153. wird E. E. Rath übergeben. 155.
Rehlinger, D. Johann. 51.
Rießmann, Andreas, Pfarrer. 27.
Rudolph, Pfaltzgraf bey Rhein, beſtättigt die Verſchenckung des Pfarr-Rechts. 23.

Rudolph, Hertzog in Sachſen, deßgleichen. 24.

S.

Scheufelin, Johann. 137.
Schmidin, Anna, Begeinen-Schweſter führt ſich ungeziemend auf. 153. wird der Stadt verwieſen. 154.
Schule, wie ſie in alten Zeiten beſchaffen geweſen. 185. wird nach und nach in beſſern Stand geſetzt. 186-191.
Schuler, Heinrich, ſtifftet eine Capelle. 15. XIV.
Schweindorf wird reformirt. 113.
Sixtus IV. Pabſt ertheilt Ablaß. 13.
Stipendia für Studirende werden geſtifftet. 66.

T.

Tempel-Orden war in dem Rieß anſäſſig. 99. 130.
Tötter, eine reiche und anſehnliche Stadt-Familie. 205.

U.

Ubel, Johann erſter Evangeliſcher Pfarrer will ſich verheurathen. 55. ſoll Stadt-Pfarrer zu Oehringen werden. 81. wird wieder Pfarrer zu Nördlingen. 82.

Ubel, Conrad, ſtifftet das Regel-Hauß. 152.
Ulrich von Feuchtwang, Pfarrer III.

V.

Vogler, M. Wolfgang. 187.

W.

Wager, D. Haimprand, Pfarrer, 28. beſchwehrt ſich über den Rath. 29.
Waldſachſen Abt von, hilfft zu dem Kirchenbau zu Harburg XI.
Werlin, Hanns, Nördlingiſcher Geſandter will nicht für einen Schmalkaldiſchen Bundsgenoſſen angeſehen seyn. 72.
Wiedertäufer werden vertrieben. 55.
Wolmar, Marggraf von Brandenburg beſtättigt die Schenckung des Pfarr-Rechts. 24.
Wurtzelmann, Bernhard, Pfarrer zu Dinckelſpühl. 79.

Z.

Zimmern, Cloſter, hatte ein Hauß in der Stadt. 202. wird verkauft. 203.

E N D E.

(o)

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

1443.

Meister Hans Marphelander Zimmermann; (von [illegible]) [illegible]. M. sagt er sey Werkmeister worden auf gut bedünken. Er erhalt jährlich 16 fl. und ist Steuer, Wachens, Grabens und Schanzens frey. Im Sommer erhalt er Taglohn 24 Pf. und Winters 18 Pf. Wenn er verunglückt muß die Stadt zahlen. Soll vom Holz abfall nichts nehmen. Soll zu Kundschaften und Untergängen sich gebrauchen lassen. Wird burger, und erhalt gegenseitige Meisterschaft beistand, und freyheit der Nachsteuer. Am St. Jorgen Tag 1453. Stirbt 1475.

1454.

Nachdem der Erber Meister Niclas Eseler der Steinmetz, von Altzheim, Meister Niclas Eseler der St. Nörd. über ihre Pfarrkirchen zu St. Jörgen Werkmeister gewesen ist; ist man mit ihm auskommen über ein kommen; daß er denselben Bau auch dahero durch Christi nächster oberster Werkmeister besorgen und versehen, auch den von Nördlingen bestallten und gegenwärtigen Dienern zu demselben Bau sein solle sein leb halb ohne absag. Er ist der Rath und darin überheben, aber sein Hand muß er verstragen. Sein Lohn soll 40 fl. Rh. seyn. 30 fl von der Kirchenpfleger, 10 von den Stadtrechnern, und 4 Fuder Holz frei haus geführt. Geht er unter der Zeit anderswohin, so wird ihm so viel an 30 fl abgezogen als es andtragt. Zieht er gar weg, so bleibt er Werkmeister um 40 fl auf absag; soll aber auf Erfordern auf seine Kosten herreisen. Will man ihn sein [illegible], so bekommt er 10 fl jährlich und die Reißzehrung. Er solle nicht anders bey [illegible] Rath [illegible] und zu Kundschaft und Untergang dienen [illegible] St. [illegible]tag 1454.

1442.

Nicolas Eseler Steinmetz von Alltzey, bekennt daß ihn die von Nördlingen über gütlichen bestellt und zu einem Werkmeister ihrer Kirchen baues zu St. Georgen aufgenommen; solang bis er den Chor der

Kirchen zu gemacht und vollbracht. Er will ob dem Werk
sein mit sein selbs Leibe, und sein gute Gesellen sorgen
mit Zusehen der Kirchenpfleger. Dafür erhält er Taglon
des Winters 18 Pf. des Sommers 24 Pf. der Stadt Wäh-
rung zu Nordlingen, und zur Verehrung des Jahrs noch
jährlich 1 fl. Rh. und 4 Fuder Holz. Ist Stein[illegible] und
[illegible] frei, außer wenn er was Steuerbares kauft.
Montags nach Mariä Geburt 1442. Mit seinem Insigel.

S. nicllas eseller. nach 1460.

Maister Wilhelm Kreglinger von Würzburg [illegible]
vom Jahr 1464 Kirchenmeister [illegible].
Meister Wilh. Kreglinger, Wird Burger, u. ist in den
ersten [illegible] Jahren Steuer u. Wacht frei. Da ihn der Rat
auf sein Leben zu einem Werkmeister der Pfarrkirch
zu St. Jörg bestellt, so will er dem Rath u. St. Jörgs Pfleg
seinen Rath mittheilen, und den Bau aufs beste besorgen.
Soll sich zu Kundschaft und Untergang gebrauchen lassen.
Will sich auch bey andern Bauen gebrauchen lassen.
Dafür erhält er jährlich 14 fl. Rh. und Taglohn Sommer 22 Pf.
Winters 18 Pf. Gegen Abzug gibt er den 10 Pf. Nachsteuer.
Montag vor Jacob. 1464.
Heinrich Kirchenmeister Burger zu Nordlingen, verspricht
sich zu allen Gebäuden gebrauchen zu lassen, u. auf alle
Bau zu sehen. Dafür erhält er jährlich 6 fl. Rh. oder
so viel Münz als der Gulden gäng ist. Zum Taglohn er-
hält er soviel als man sonst einem Mauerer gibt. Lucä
St. Michelstag. 1467.
Jorg Lohlin der Zimmerman, wird Werkmeister um 16 fl
und ist Steuer, Wacht, Grabens u. [illegible] frei. Soll
Wein [illegible], Wenn er abgeht soll er
[illegible] wie andere Burger vernachsteuern, was ihm vier Zehn-
[illegible] [illegible] zu vernachsteuern gebürt, desgleichen auch was ihm
[illegible] Jahr [illegible] zu vernachsteuern gebührt. Taglohn soll
26 Pf. Winters. 22 Pf und all Wochen 4 Pf. Badgeld
Wenn er [illegible] nicht soll ihm die Stadt gelten. Er soll keine Arbeit
[illegible]. [illegible] [illegible] Marktstand. [illegible] St. Johannstag 1476.
[illegible] Lohlin Stadt Werkm. 1478. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] 16. abzi[illegible]

Maister Heinrich Kuglers Kirchenmeisters Stattbrief 1481.
Heinrich Kugler B. zu N. bekent daß ihn der Rath auf seine
Bitte zu einem Werkmeister ihrer Pfarrkirche zu Sant Jor
u. anderer Gebäu aufgenommen, erbietet sich daher zu Rath
Arbeit; er will die Kirchenbau u. andere bau aufs beste ver
sorgen. Soll zu Kundschaft und Untergänge sich gebrauch
lassen. Züghaus ward ausgemacht, daß er bey der Aug
steuer Gebäu zu Nürnberg von dato an des Briefs zehen
Jahr u. nicht länger wesentlich bleiben; dazwischen ob er
vermeiden, die bewilligten Kirchen und Stadtgebäue, durch
sich selbst und mit guten wissenhaften Palieren und
Knechten versorgen wolle. nicht meister soll er selbst
behausst nehmen. Nach den verflossenen zehen Jahren solle
er sich freundlich hier niederlassen. Und nicht über Halbtag sich
von seinem bauen entfernen. Bey der Bau solle er keinen
Werkmeister anstellen. Dafür geben ihm die St. Jörgen Kirchen
pfleger jährlich wegen den Kirchenbau. 18 fl. ...; und der Rath
wegen der Stadt Gebäu 6 fl. zusam. 24 fl. Wenn er selbst
arbeitet erhalten des Tag 24 kr. Taglohn. Wenn der Kir
chenbau vollendet wäre, solle er ohne Liebs byst in gerade
Zeugniß. Montags vor Lichtmeß. 1481. 84
Hans Bösellen der Steinmetz. 1477. B. zu N.
1486. Matthäus Stegmüller; Stadtbaumeister.
1458. Herr Simon Ruggeler im Spital.
Vor 1445. kommt Schaler in der St. Kammerrechnung für.
Vor 1448. kommt Mst. Hans Schetzinger zu erst in der
Stadtkammerrechnung für. 1461.
1461. M. Nicl. Eseler Jarsold
1462. Gering ein Bothe zu Rothenburg und kündet dem
Eßler den Jarsold ab.
1461. Heinr. Kirchenmeister. Sala. 3 fl
1464. Unserem Stadtbaumeister. Heinrich

Heilsbronner Pfleger.

Hans Fuchs. 1478. Stadtbuch 1484.

H. Georg Bing Altarist auf Hans Gregors Altar. 1430.

1431. Herr Jörg Kress

— Pfrüenden Oettinger auf Berger Meß.

1432 H. Hans Netter Altarist auff St. Niclas Altar zu St. Jo

1433 H. Johann Schelscheid von Werde Altarist auf St. Ca

ringen Altar im Spital zu Nördlingen

1438. Herr Heinrich Spreßer Blasius Necker ob der Kirch/.

— Herr Conrad der Altarherr Kaplan hie

— Herr Eberhard Schneider Kaplan im Spital. Con. lib. 5 f.

— Herr Syfried Grünewald zu St. Jörgen. 13 f

1442. Herr Gottfried Herring Mittelmesser

— Herr Ulrich Zöllinger Kapplan im Spital.

1450. Herr Conrad Rattler Capplan zu St. Jorgen.

— Herr Seyfried Müller oder Grünewald im Spital.

1461. Herr Adam St. Johanns Kaplan.

1462 Herr Peter Walther Kapplan zu St. Johann Meß.

1463. Herr Hans Frischstettinger etc. an der Kreß

1463. H. Adam Wolf Caplan auff dem 12 Boten Altar zu St. Jorg

Andern.

1468 Meister Jörg Kaplan zu St. Jörg auff dem 3 König altar. Zeit der Zwietracht.

1469. Mst. Georg Unterstreich an der Catharina Meß im Spital.

1496. Herr Hans Schlatz Kurfürsten zu St. Jorgen

1475. H. Melch. Henlin. Custor. zu St. Jorg

Th. H.

Dolp

1481. Maister Ulrich Hyter. 1483

1481. Ist das recht zu Leißt zu St. Haimbrand erneuert.

82. Leonhardts Pfrindhaus in der Gaisseß

1482. Ludwig Vogel; Hl. Andreas Horwath unsern Ochsenburg verkauft sein Haus in Zottrab gaßt

1482. Herr Diebolt Greau. Haggler.

1482. St. Barbara Caplan Haus bey der Rotstatin.

1484 Bruder Thomas Lederlin, Guardian u. Convent geben gewalt Bruder Wolfgang Ostermayer Lesemeister.

1484. Conrat Moll Capplan im Spital gibt zu kaufen sein Pfrundhaus in der Juden Gaß an Jacob Juder mit Bewilligung des Lehenherrn und seines Innhalt Haus hofst. in dem Gaß das ander Haus und 68 fl. frist an der St. Elsbethen Altar. In der Beichtstube ist St. Barbara Altar.

1484 H. Leonhard Volder Organist verkauft Martin Herbrig seinen Altar 1/4 in ein Haus. ist 1490 zu Otterstingen

1484. H. Hainrich Pfrundhaus in Baldinger Gassen.

Anno 1486. H. Hans Kaiser.

1486. H. Hans Stumpf Caplan allhier

1486 Hl. Johann [illegible] Pfrundhaus bey unserm Herrgot

1486. Hl. Diebold Groß [illegible] Kapplan [illegible] quittirt d. Magistrat [illegible] 1496. [illegible]

1490. Jorg Neidern [illegible]

1491. Jorg Walther [illegible] am Heiligbronnen Zehendstadel.

1491 Hans Ebenhardt Müller [illegible] H Hans Ott Pris. [illegible] Pfarr.

1495 Hans Langenegger Pf[illegible] dem Neuhausst.

1495 [illegible] Pfrund[illegible]

1499 M. Niclas Jager [illegible] St Haimbrand bey unsrem Herrgott

1496 Peter Moll Kapplan [illegible] auf St. Elsbethen Altar

1458 M. Hans Graf Kapl. [illegible] auf St Niclaus.

1459. [illegible] St. Haimbrands Thurm.

1430: Franz [illegible] [illegible]

Pfrüngen [illegible]

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dolp, Daniel Eberhart,

Gründlicher Bericht von dem alten Zustand, und erfolgter Reformation der Kirchen, Clöster und Schule in des h. Reichs Stadt Nördlingen und ihrem angehörigen Gebiet mit vielen ... Urkunden und Beylagen

Nördlingen 1738

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th H 624
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11286058-2
VD18 11388064-005